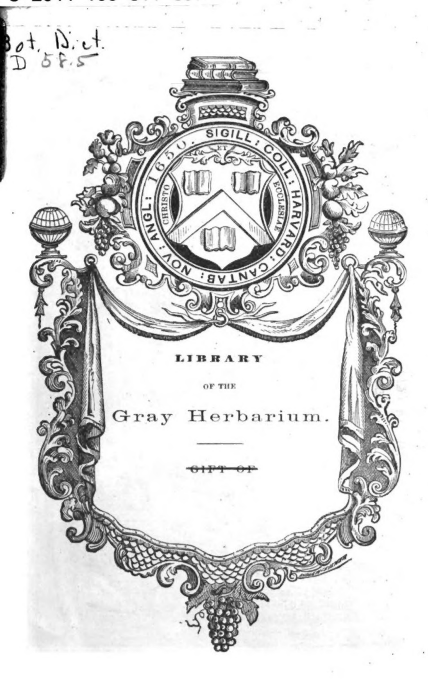



SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO
ET
ECCLESIAE

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

vom

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Vierter Band.

Higginsia bis Mertensia.

Berlin, 1818.
bei den Gebrüdern Gädicke.

Vorbericht.

Die ersten Materialien zu diesen Nachträgen, die ich in einem Zeitraume sammelte, in welchem wir von England aus weder Bücher noch Pflanzen erhalten konnten, ließen sich, meines Erachtens in 3 bis 4 Bände zusammen fassen und verarbeiten. Allein die neue Auflage des Hort. Kewens., die Flor. americ. septent. von Pursh und andere botanische Schriften, die ich erst in den Jahren 1815 bis 17 erhalten habe, überzeugen mich, daß die in denselben aufgestellten neuen Gattungen und Arten mehrere Bände füllen. Ein flüchtiger Blick auf den Inhalt dieses vierten Bandes wird die Wahrheit des Gesagten bestätigen.

Indem ich nun durch die Zusammenstellung der neuen, in gedachten Werken vorkommenden Pflanzen den Vorrath der Materialien immer mehr zunehmen

sah, wurde auch meine Pflanzensammlung durch eine bedeutende Anzahl Saamen von neuen brasilischen Gewächsen sehr vermehrt, die ich in den verschiedenen Stufen ihrer Entwickelung und Ausbildung beobachten und in den folgenden Bänden ausführlich beschreiben werde.

So viel hatte ich zu sagen, um die Besitzer dieses Werk's von der höchst nothwendigen Erweiterung meines Plan's zu unterrichten und mich ihrem Wohlwollen zu empfehlen.

Eisenach im März 1818.

Dr. Dietrich.

Higginsia. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. Higginsie.

Character genericus.

Cal. 4—dentatus. Cor. infundibuliformis: limbo 4—partito. Stigma 2—labiatum, prominens. Bacca bilocularis, bisulca, umbilicata, polysperma. Persoon. Syn. 1. p. 133. Tetrandria Monogynia.

Anmerk. Ob diese Gattung von Bertiera Willd. Sp. pl. 1. p. 980. Lexic. B. 2. S. 187. wesentlich verschieden ist, mögen die Besitzer der Fl. Peruv. und Aubl. Guj. entscheiden. Wahrscheinl. machen sie nur eine Gattung aus; denn die angegebenen Kennzeichen stimmen ziemlich überein. Die Verfasser der Fl. Peruv. haben folgende Arten angezeigt:

1. *Higginsia aggregata*, foliis oppositis lanceolatis, peduncul. aggregatis verticillatis. Fl. peruv. 1. p. 55. t. 83. f. b.

Higginsie, mit einem strauchartigen Stengel, gegenüberstehenden, lanzettförmigen Blättern, und gehäuften, wirtelförmigen Blumenstielen. Die Blumen haben einen vierzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone mit viertheiligem Rande; vier Staubfäden; eine zweilappige Narbe. Die Beere ist zweifächrig, zweifurchig, genabelt, vielsaamig.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄

2. *Higginsia obovata*, foliis oppositis obovatis acuminatis, pedunc. aggregatis multifloris inaequalibus. Fl. peruv. 1. p. 56. t. 85.

H. mit gegenüberstehenden, verkehrteyförmigen, langgespitzten Blättern, und gehäuften, vielblümigen, ungleich langen Blumenstielen.

Vaterland: Peru, in der Provinz Panatabuarum, an schattigen feuchten Orten. ♄

3. *Higginsia verticillata*, foliis ternis lanceolatis, pedunc. solitariis dependentibus subquadrifloris. Fl. peruv. 1. p. 55. t. 85. f. a.

H. mit lanzettförmigen Blättern, die zu dreien um den Stengel stehen, und einzelnen, herabhängenden, fast vierblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Peru, in Muna in Hainen. ♄

Alle drei Arten sind in Peru einheimisch, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzen-Cataloge angezeigt. Ihren natürlichen Standörtern zufolge müssen wir sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 5—10° Reaum. überwintern, und da ihre Blätter einander gegenüberstehen, so ist zu vermuthen, daß sie außer der Aussaat des Saamens in's Mistbeet rc. auch sehr leicht durch Stecklinge vermehrt werden können.

Hippia. Lexic. B. 4. S. 655.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus nullus. Sem. latissimis marginibus nuda. Cal. hemisphaericus, subimbricatus. Corollulae radii 10 obsoletae, subtrifidae. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1343.

1. *Hippia integrifolia* Linn. Ganzblättrige Hippie.

H. hispida erecta, foliis ovatis serratis quinquenerviis, racemis terminalibus. Linn. suppl. 389.

Sphaeranthus africanus. Burm. ind. 185. t. 60. f. 2.

Ethulia paniculata. Houttuyn. Linn. Pfl., Syst. 9. p. 235. t. 67. f. 2.

Die ganze Pflanze ist mit scharfen Borsten besetzt, der Stengel krautartig, aufrecht; er trägt eyförmige, gesägte, fünfrippige Blätter, und gelbe Blumen, in gipfelständigen Trauben.

Vaterland: Ostindien. Blühzeit: Juli und Aug. ⊙

2. *Hippia stolonifera.* Broter. phylog. lus. 14. Kriechende Hippie.

H. herbacea procumbens repens glabra, foliis pinnatifidis, floribus ad radicem sessilibus. Willd. Spec. pl.

Eine kleine jährige Pflanze, mit gestrecktem, kriechenden Stengel, und fiederförmig eingeschnittenen, glatten Blättern, die zuweilen mit einzelnen, zerstreutstehenden Haaren besetzt sind. Die Blumen sitzen an der Wurzel. Von der kleinen Hippie (H. minuta) unterscheidet sich diese Art am meisten durch die Gestalt der Blätter und durch stiellose Blumen; bei jener sind die Blätter gefiedert, die Blumen gestielt.

Vaterland: Portugal auf Heiden. ⊙

Den Saamen von Nr. 1. säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Nr. 2 gedeihet im freien Lande. Hippia frutescens und H. minuta habe ich im Lexic. B. 4. S. 656 angezeigt. Das Vaterland der letztern ist daselbst nicht richtig angegeben. Sie wächst in Südamerika.

Hippocratea. Lexic. B. 4. S. 656.

Character genericus.

Cal. 5-phyllus. Petala 5. Nectar. carnosum staminiferum. Caps. 3. compressae, 2-valves, medio dehiscentes. Vahl. Enum. pl. 2. p. 26.

1. *Hippocratea disperma* Vahl. Zweisaamige Hippocratee. D.

H. foliis ellipticis acuminatis serrulatis, capsulis lanceolatis dispermis utrinque obtusis. Vahl. Syn. pl. 2. p. 28.

H. evonymoides β., foliis oblongis obovatisve, apice integris emarginatisve. Vahl a. a. O.

Alle Theile dieses Strauches sind glatt, die Zweige rund, die Blätter 2 Zoll lang, elliptisch, langgespitzt, mehr oder minder gesägt, auf der Unterfläche undeutlich gerippt. Die Blumenrispen kürzer als die Blätter. Die Kapseln 1 Zoll lang, lanzettförmig, gestreift, in der Mitte aufspringend, zweisaamig. Höchstwahrscheinlich gehört hierzu Hippocratea indica. Willd. Sp. pl. et Lexic. B. 4. S. 657.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Hippocratea laevigata* Vahl. Glatte Hippocratee. D.

H. foliis ovato-oblongis subcrenatis, floribus paniculatis. Diet.

Die Zweige sind eben, rostfarbig-filzig, die Blätter 3 Zoll lang, eyrund-länglich, etwas stumpf, undeutlich gekerbt, oben glänzend, unten gelbroth, die Blattstiele purpurroth, glatt. Die Blumen in Rispen gesammelt; die Blumenstielchen, welche in den Theilungswinkeln der Rispe stehen, sind einblümig.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Hippocratea macrophylla* Vahl. Großblättrige Hippocratee. D.

H. foliis oblongis acuminatis integerrimis nitidis, basi obtusis. Vahl. Enum. pl.

Die Blätter sind 5—6 Zoll lang, länglich, langgespitzt, ganzrandig, häutig, blaßgrün, oben glänzend. Die Frucht sah H. Vahl nicht.

Vaterland: Sierra-Liona (Landschaft an der Küste von Guinea in Afrika). ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Hippocratea obcordata* Vahl. Herzfrüchtige Hippocratee. D.

H. foliis ovato-lanceolatis serratis, capsulis obcordatis. Lamarck. illustr. 1. p. 100. t. 28. f. 1.

Die Zweige des strauchartigen, kletternden Stengels sind purpurröthlich, die Blätter 1 — 3 Zoll lang, ey-lanzettförmig, gesägt, an der Basis ganzrandig, gerundet, die Afterblätter sehr klein, borstenförmig. Die Blumen in Rispen getheilt. Die Früchte verkehrt herzförmig. Zu dieser Art zählt Vahl Hippocratea scandens Jacq., die ich nach Willdenow als Synonym von Hipp. volubilis Lexic. B. 4. S. 657. angezeigt habe.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Hippocratea ovata*, foliis oblongo-ovatis lanceolato-ellipticisve serratis, capsulis ovalibus. Vahl. Hierzu gehört H. volubilis, mit länglich-eyförmigen, auch lanzett-elliptischen, gesägten Blättern, rispenständigen Blumen, und ovalen Kapseln. S. Spec. pl. ed. Willd. und Lexic. a. a. O.

7. *Hippocratea paniculata*, foliis oblongis utrinque acutis, obtuse serratis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 28.

Rispenartige Hippocratee, mit glänzenden, sehr abstehenden Zweigen, die an den Gliedern ausgebreitet und an der Spitze zusammengedrückt sind, 3 — 4 Zoll langen, häutigen, länglich-lanzettförmigen, an beiden Enden gespitzten, gesägten Blättern und rispenständigen Blumen. Die Blumenstiele sind kürzer als die Blätter.

Vaterland und Kultur wie Nr. 4.

8. *Hippocratea viridis*. Ruiz. et Pav. Grüne Hippocratee. D.

H. foliis ovatis obtuse acuminatis serratis integerrimisque, pedunculis folio brevioribus, capsulis ovalibus emarginatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 27. Fl. peruv. 1. p. 44. t. 74. f. a.

Ein glatter Strauch, mit armförmigen Aesten, abstehenden, länglich-eyförmigen, langgespitzten, lederartigen Blättern, die theils sägeartig gezähnt, theils ganzrandig sind und auf kurzen, gedrehten Stielen stehen, gelben

Blumen, in zweitheiligen Doldentrauben, und eyförmigen, gespitzten, ausgehöhlten Deckblättern; die Blumenstiele sind kürzer als die Blätter. Der Fruchtknoten ist verkehrt-eyförmig, dreiseitig, der Griffel an der Spitze dreifurchig, mit dreiseitiger Narbe gekrönt. Die Kapsel 1 Zoll lang.

Vaterland: Peru, in Wäldern der Andeskette. ♄ Kult. A. Trbh. oder Glh.

Hippocratea Anthodon Pers. s. Tonsella decussata.
— aspera Lam. s. Tons. scabra.
— indica Lexic. s. Hippocratea disperma Nr. 1.
— madagascariensis Lamarck. s. Tonsella madagascariensis.
— multiflora Lam. s. Tons. multiflora.
— obovata Vahl. ist — — — —
— scandens Jacq. s. Hippoc. obcordata Nr. 5.
— senegalensis Lam. s. Tonsella senegalensis.
— volubilis Lexic. s. Hippoc. ovata.

Hippocrepis. Lexic. B. 4. S. 658.

1. *Hippocrepis barbata*, leguminibus pedunculatis barbatis; spica oblonga terminali. Lour. Flor. cochinch. 2. p. 553. Pers. Syn. pl. 2. p. 315.

Pferdehufschote, mit einem staudigen, ungefähr 4 Fuß hohen Stengel, purpurrothen Blumen, in längliche, gipfelständige Aehren gesammelt, und gestielten, bartigen Hülsen.

Dieser Halbstrauch wächst in Cochinchina auf Aeckern. In Deutschland ist er noch nicht gezogen worden, daher weiß man auch nicht genau, ob er dieser oder einer andern Gattung in der Diadelphia angehört.

2. *Hippocrepis biflora*, lomentis binis pedunculatis subarcuatis, isthmis margine inferiore subdenticulatis repandis. Spreng. Plant. minus cognit. Pugill.

Das Vaterland von dieser neuen Art ist noch unbe-

kannt. Sie findet sich in dem botan. Garten zu Halle, und unterscheidet sich hauptsächlich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Gliederhülse.

Hippomane. Lexic. B. 4. S. 659.

Von dieser Gattung hat Willdenow in den Spec. pl. nur eine Art, nämlich H. Mancinella aufgestellt und den Gattungscharakter so angegeben:

Masculi: Cal. campanulatus emarginatus. Cor. o. Fil. columnare. Anth. 4.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. o. Styl. brevissimus. Stigma 7—fidum. Drupa nuce septemloculari.

Demnach muß auch der Gattungscharakter im Lexic. a. a. O. geändert und so abgefaßt werden: Die männliche Blüthe hat einen glockenförmigen, ausgerandeten Kelch, keine Krone; die Staubfäden sind in Säulchen verwachsen und mit 4 Antheren gekrönt. Bei der weiblichen Blume ist der Kelch dreiblättrig, ohne Krone, der Griffel sehr kurz, mit siebenspaltiger Narbe. Die Nuß der Steinfrucht siebenlappig.

Hippomane biglandulosa Linn. et Lexic. ist Sapium aucuparium und Hippom. spinosa L. et Lex. Sapium illicifolium Willd. Sp. pl. IV. p. 573.

Hirtella. Lexic. B. 4. S. 665.

Character genericus.

Pet. 5. Filam. longissima, persistentia, spiralia. Bacca 1—sperma. Stylus lateralis. (Sem. 3 et 5). Pers. Syn. pl. 1. p. 249.

1. *Hirtella peruviana*, foliis oblongis acuminatis, racemis compositis pubescentibus, floribus triandris. Pers. Syn.

Hirtella racemosa. Fl. per. 3. p. 5. t. 227. f. 6.

Cosmibuena. prodr. Fl. per. p. 10. t. 2.

Peruvianische Hirtelle, mit länglichen, langgespitzten Blättern, und zusammengesetzten, filzigen Trauben. Die Blume hat fünf Kronenblätter, drei sehr lange, bleibende, spiralförmige Staubfäden und einen Griffel, der an der Seite am Grunde des Fruchtknotens steht. Die Steinfrucht ist keilförmig, fast gefaltet, ein wenig gekrümmt, rauchhaarig, einsaamig.

Vaterland: Peru in Hainen. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Hirtella rugosa* Pers. Runzliche Hirtelle. D.

H. foliis ovato-acuminatis subbullato-rugosis, pedunc. villosissimis, flor. fasciculatis. P. Syn. pl.

Die Blätter sind eyförmig-langgespitzt, fast blasig-runzlich, oben glänzend, unten mit zerstreut-stehenden Haaren besetzt, die Blumenstiele sehr weichhaarig, die Blumen gebüschelt, dreifädig.

Vaterland: Portorico. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten verlangen lockeren, kräftigen Boden und eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Unfehlbar können sie außer den Saamen auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Hisingera. Hellenius Act. holm. 1792. p. 32. Hisingere.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4—phyllus. Cor. o. Stam. 15—25.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Cor. o. Styl. 2. Bacca didyma bilocul. disperma. Spec. pl. ed. Willd. Dioecia Polyandria.

1. *Hisingera nitida* Hellen. Glänzende Hisingere.

H. foliis alternis oblongis coriaceis nitidis, obtuso-serratis, pedunc. unifloris aggregatis. Diet.

Die Aeste sind rund, aschgrau-braun, warzig oder weiß punktirt. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich, lederartig, stumpf gesägt, an

der Baſis ſchmal, auf beiden Seiten unbehaart, glänzend. Die Blumenſtiele einblümig, gehäuft. Die männliche Blüthe hat einen vierblättrigen Kelch, keine Krone, 15 bis 25 Staubfäden; die weibliche einen ſechsblättrigen Kelch, ohne Krone und zwei Griffel; die Beere iſt zweiköpfig, zweifächrig, zweiſaamig.

Dieſer Baum oder Strauch findet ſich auf St. Domingo und Jamaika. Ich habe ihn noch nicht kultivirt.

Hiſpidella hiſpanica Lam. enc. ſ. Soldevilla ſetoſa.

Hoitzia. Cal. duplex: interior 1—phyllus, tubuloſus; exterior polyphyllus: foliolis 4—8 polymorphis ſerratis (Bractea?). Cor. infundibuliformis: laciniis ovatis. Stigma, capſ. et ſemina uti in Cantua. Perſ. Syn. pl. 1. p. 187.

Anmerk. Dieſe Gattung unterſcheidet ſich von Cantua hauptſächlich durch den doppelten Kelch, davon der innere einblättrig, röhrig, der äußere vierblättrig iſt; die trichterförmige Krone hat fünf eyrunde Einſchnitte. Perſoon hat drei Arten angezeigt.

1. *Hoitzia coerulea*, caule ſuffruticoſo, foliis ſubſeſſilibus linearibus ſpinoſis. Cavan. icon. 6. p. 44. t. 366.

Ein Halbſtrauch, mit faſt ſitzenden, linienförmigen, dornigen Blättern, und blauen Blumen. Wächſt in Mexico.

2. *Hoitzia coccinea*, caule fruticoſo, foliis ſeſſilibus ovato-acutis pubeſcentibus. Cav. l. c. t. 365. Hierzu gehört Cantua Hoitzia Lexic. B. 2. S. 516.

3. *Hoitzia glanduloſa*, caule ſuffruticoſo aſpero, foliis ovato-lanceolatis petiolatis: rameis ſublinearibus. Cav. l. c. p. 45. t. 367.

Der Stengel iſt mit Drüſenhaaren beſetzt, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter ſind ey-lanzettförmig, geſtielt, die Aſtblätter faſt linienförmig.

Alle drei Arten sind in Mexico einheimisch. Man überwintert sie im Glashause und vermehrt sie außer den Saamen durch Stecklinge.

Holcus. Lexic. B. 4. S. 667. bis 672.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. Gluma 1—s. 2—flora. Cor. gluma sub apice aristata. Stam. 3. Styli 2. Sem. 1.

Masculi: Cal. Gluma 2—valvis. Cor. o. s. 2—valvis. Stam. 3. Sp. pl. ed. Willd.

1. *Holcus alpinus* Swartz. Alpen=Pferdegras.

H. panicula coarctata, glumis trifloris omnibus aristatis, arista flosculi exterioris longiore, flosculis distantibus, intermedio hermaphrodito diandro, valvulis margine setoso-ciliatis, dorso hispidis. W. Spec. pl.

Die Rispe ist zusammengezogen. Die Bälge sind dreiblümig; alle gegrannt, die Grannen länger als die äußeren Blüthen; die Zwitterblüthen stehen in der Mitte und haben zwei Staubfäden. Die Klappen (Spelzen) sind am Rande borstig=gefranzt, auf dem Rücken scharf.

Im Schradersch. neuen bot. Journal 1808 S. 48 ist diese Art genau beschrieben und T. 3. abgebildet. Sie unterscheidet sich von dem wohlriechenden Pferdegrase (H. odoratus Lexic. B. 4. S. 670.), durch einen kleineren Wuchs, durch schmälere Blätter und durch eine zusammengezogene Rispe.

Vaterland: die Alpen in Lappland. ♄

2. *Holcus asper* Thunb. Scharfes Pferdegras.

H. glumis glabris, panicula coarctata, foliis serratis. Thunb. prodr. 20.

Mit gesägten Blättern, zusammengezogener Rispe, und glatten Bälgen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Holcus avenaceus*, panicula aequali, glumis bifloris, flosculo hermaphrodito superiore submutico, masculi arista geniculata, culmi geniculis glabris, radice nodosa. Schrad. germ. Smith. Fl. brit. Hierher gehört Avena elatior. Lexic. B. 2.

4. *Holcus bulbosus* Schrad. Zwiebelwurzliches Pferdegras. D.

H. panicula aequali, glumis bifloris, flosculo hermaphrodito superiore submutico, masculi arista geniculata, culmi geniculis villosis, radice bulbifera. Schrad. germ. 1. p. 248.

Avena bulbosa. Willd. in Nov. Act. Soc. Nat. Scrut. Berol. 2. p. 116.

Avena elatior β. Spec. pl. ed. Willd.

Mit zwiebelartiger Wurzel, aufrechtem Halme, dessen Glieder weichhaarig sind, gleicher Rispe, und zweiblümigen Kelchen. Die obern Zwitterblüthen sind fast unbewehrt, die Grannen der männlichen Blüthen gegliedert. Von der vorhergehenden unterscheidet sie sich am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Wurzel und durch die behaarten Knoten des Halmes.

Vaterland: die Schweiz auf Aeckern rc. ♃

5. *Holcus caffrorum*, glumis villosis, seminibus compressis inermibus. Thunb. prodr. 20.

Caffern-Pferdegras, mit weichhaarigen Kelchen, und zusammengedrückten, unbewehrten Saamen. Wächst auf dem Kap d. gut. Hoffn. und ist jährig. Den Saamen säet man in's Mistbeet, in milden Klimaten an Ort und Stelle in's Land.

6. *Holcus capillaris*, glumis bifloris nudiusculis, flosculo hermaphrodito mutico, masculo aristato, pedunculis glabris. Thunb. prodr. 20.

Haarförmiges Pferdegras, mit zweiblümigen, etwas nackten Bälgen, und glatten Blumenstielen. Die Zwitterblüthen sind wehrlos, die männlichen mit Grannen versehen. Es wächst auf dem Kap der g. Hoffn.

7. *Holcus cernuus* Willd. Hängendes Pferdegras.

H. glumis villosis, feminibus globosis aristatis, panicula ovata pendula. W. Spec. pl.

Sorghum cernuum. Willd. Enum. pl. p. 1036.

Mit überhängender, eyförmiger Rispe, weichhaarigen Kelchen, und kugelrunden, weißen Saamen. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland H. Willd. nicht angegeben hat.

8. *Holcus decolorans* Humboldt. et Bonpl. Entfärbtes Pferdegras.

H. glumis hermaphroditis hirsutis, masculis glabriusculis acuminatis, feminibus muticis compressis. Willd. Sp. pl.

Die Rispe ist aufrecht, ästig, wie bei H. halapensis, mit dem unsere Pflanze sehr viel Aehnlichkeit hat, aber die Blumen sind etwas größer als bei jener. Die Zwitterblüthen kurzgestielt, eyförmig, mit rauchhaarigen Bälgen (Kelchklappen). Die männlichen Blüthen langgestielt, die Kelchklappen glattlich, langgespitzt. Die Saamen zusammengedrückt.

Vaterland: Südamerika. ☉ ?

9. *Holcus fragrans* Willd. Gutriechendes Pferdegras.

H. panicula patula, glumis trifloris muticis, flosculis confertis, hermaphrodito intermedio diandro glabro, masculis triandris, valvula exteriore levissime ciliata, dorso laevibus. W. Spec. pl.

H. odoratus. Michaux Fl. amer. 1. p. 56.

Mit ausgebreiteter Rispe, dreiblümigen, unbewehrten Kelchklappen, und entfernten Blümchen. Die Zwitterblüthen stehen in der Mitte, sind glatt und haben zwei Staubfäden; die männlichen Blüthen sind mit drei Staubfäden versehn, die äußeren Klappen sehr glatt, und gefranzt. Vielleicht ist diese Art nur eine Varietät von dem wohlriechenden Pferdegrase H. odoratus Lexic.

Vaterland: Nordamerika, besonders Canada und die Hudsonsbay. ♃

10. *Holcus nitidus* Vahl. Glänzendes Pferdegras.

H. glumis unifloris villosis; floribus omnibus muticis. Vahl. Symb. 2. p. 102.

Der Halm ist rund, aufrecht, an den Knoten bartig, mit schmalen, gestreiften Blättern, und aufrechter Rispe, deren haarförmige Blumenstiele quirlförmig gestellt und an der Basis bartig sind. Die Blümchen sind alle unbewehrt, d. h. ohne Grannen, ey-lanzettförmig, an der Basis behaart, feuerröthlich, glänzend, die Kelchklappen der Zwitterblüthen braun, am Rande und an der Spitze mit anliegenden Haaren besetzt, in der Mitte glatt, glänzend, die Klappen der männlichen Blüthen schmäler als bei jenen, auch weniger glänzend. Uebrigens ist der Habitus wie bei H. halapensis, aber alle Theile sind kleiner.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

11. *Holcus redolens* Vahl. Riechendes Pferdegras.

H. glumis trifloris, flosculis lateralibus masculis aristatis, margine pilosis. Vahl. Symb. 2. p. 102.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch, aufrecht, glatt, mit Scheiden besetzt. Die Blätter sind so lang als der Halm, gestreift, eingerollt, pfriemenförmig, die Blumenstielchen der ausgebreiteten Rispe fadenförmig, die Kelchblätter lanzettförmig, schmuzig gelb, glänzend, länger als die Blümchen; die seitenständigen männlichen Blümchen gegrannt, die Bälge am Rande braun-glänzend. Diese Art unterscheidet sich von dem wohlriechendem Pferdegrase (H. odoratus) durch eingerollte Blätter und durch doppelt größere Blümchen. S. Lexic. B. 4. S. 670.

Vaterland: Neu-Seeland. Kult. A.

12. *Holcus repens* Willd. Kriechendes Pferdegras.

H. panicula patula, glumis trifloris submuticis, flosculis distantibus, hermaphrodito intermedio diandro glabro, masculis triandris, margine ciliatis, dorso scabris. W. Spec. pl. Host. gram. p. et t. 3.

Mit kriechender Wurzel, aufsteigendem Halme, ausgebreiteter Rispe, dreiblumigen, fast unbewehrten Bälgen, und entfernten Blümchen. Die Zwitterblüthen stehen in der Mitte, sind zweifädig, glatt, die männlichen Blüthen dreifädig, die Bälge am Rande gefranzt, mit scharfem Rücken.

Vaterland: Ungarn, im sandigen, trockenen Boden. ♃ Kult. C. Frl.

13. *Holcus rubens* Diet. Röthliches Pferdegras.

Sorghum rubens, calycibus oblongis acutis nitidis, margine ciliatis, seminibus compressis, panicula patente. Willd. Enum. pl. p. 1036.

Mit ausgebreiteter Rispe, länglichen, gespitzten, glänzenden Kelchen, die am Rande gefranzt sind, und zusammengedrückten Saamen. Diese Art hält das Mittel zwischen Holcus Sorghum und saccharatus. Pers. hat sie als eine Varietät von Sorghum (Holcus) vulgare angezeigt. (Syn. pl. 1. p. 101.) Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im Freien vegetirt.

14. *Holcus setifolius* Thunb. Borstenblättriges Pferdegras.

H. glumis bifloris muticis acutis, foliis filiformi-setaceis. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 6.

Der Halm ist fadenförmig, aufrecht, glatt, einfach, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind glatt; die untern fadenförmig; die obern borstenförmig, gebogen, aufrecht, kürzer als der Halm. Die Rispe ausgebreitet, mit glatten Blümchen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ⊙? Kult. A.

In den Spec. plant. hat Willdenow die Holcusarten nach ältern Schriftstellern aufgeführt, aber in einem andern Werke, Enumeratio plant. nach Persoons Anleit. (Syn. pl. 1.) getrennt und noch zwei Gattungen gebildet: 1. Sorghum. Hierher zählt er Holcus bicolor, Sorghum, cernuum, rubens, saccharatus und caffro-

rum. 2. Penicillaria. Hierzu gehört Holcus spicatus und Alopecurus.

Synonymen:

Holcus avenaceus Schrad. s. Avena elatior Lexic.
— borealis Schrad. ist Holcus odoratus —
— Dora Mich. ist H. Sorghum —
— halepensis Lex. ist Andropogon halepense Willd. Enum. pl.
— odoratus Michaux. ist Holcus fragrans.
— pertusus Linn. ist Andropogon pertus. Nachtr. 1. B.
— Sorghum Mich. ist Holc. bicolor.

Homalium. Lexic. B. 4. S. 674.

1. *Homalium incanum*, foliis oblongo-obovatis lanceolatisque, superne serratis. Pers. Syn. pl. 2. p. 82.

Pineda incana. Cal. 5—partitus. Petal. 5, persistentia. Glandulae 10, geminae. Bacca 1—locularis. Recept. 3. carnosa cortice pericarpii adnata. Semina plura angulata. Ruiz et Pavon. Fl. Peruv. 1. p. 133.

Ein Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit länglich-verkehrteyförmigen, lanzettförmigen Blättern, und eingriffeligen Blumen. Diese haben, der vorstehenden Diagnose zufolge, einen fünftheiligen Kelch, fünf bleibende Kronenblätter, 10 Nectardrüsen, und hinterlassen eine einfächrige Beere, mit fleischigem Fruchtboden und mehreren eckigen Saamen.

Obgleich bei Homalium die Zahl der Kelchtheile und der Kronenblätter variirt, so unterscheidet sich doch diese Art sehr auffallend, besonders in Hinsicht der Nectardrüsen und der Frucht. Es ist daher nicht recht einzusehn, warum sie Persoon mit Homalium vereinigt und die Gattung Pineda nicht beibehalten hat. Da ich die Blume und Frucht nicht gesehen, noch weniger im lebenden Zustande beobachtet habe; so kann ich hierüber keine genaue Auskunft geben.

Hordeum. Lexic. B. 4. S. 676.

1. *Hordeum nigrum*, flosculis omnibus hermaphroditis aristatis, feminibus quadrifariam positis demum coloratis, culmis adscendentibus. Willd. En. pl. p. 1037.

Hordeum vulgare γ. Spec. pl. ed. Willd.

Diese Gerste ist eine zweijährige Pflanze. Sie unterscheidet sich von der gemeinen Art (H. vulgare) hauptsächlich durch aufsteigende Halme, und durch gefärbte (schwarze) Saamen. Wir finden sie im botan. Garten zu Berlin.

Horminum caulescens pyrenaicum und clinopodifol. Persoon Synopf. pl. 2. p. 132 s. Lepechina.

Hornemannia Willd. Hornemannie. D.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. personatae, labio superiore ovato, inferiore trilobo convoluto. Caps. 2—locul. polysperma. Willd. Enum. pl. p. 653.

Diese Gattung widmete H. D. Willdenow dem H. J. W. Hornemann, Professor der Botanik zu Kopenhagen und Verf. des Hort. reg. bot. hafniens. Decandolle bemerkt im Catal. hort. monspeliens., daß diese Gattung zur Lindernia gehöre.

1. *Hornemannia bicolor* Willd. Zweifarbige Hornemannie. D.

H. foliis obovatis, basi integerrimis, calycibus patulis pedunculisque glabris. W. Enum.

Gratiola goodenifolia. Hornem. Catal. hort. hafn. p. 91.

Trevirana Gratiolae Roth.

Die Wurzel ist jährig, ästig, faserig, der Stengel krautartig, einfach oder ästig, weitschweifig, an der Basis

sis liegend, dann aufrecht oder aufsteigend, nach Verschiedenheit des Standortes 1—3—8 Zoll lang, grün, fast rund, mehr oder weniger mit einzelnen, sehr kurzen Härchen besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind verkehrt ey=lanzettförmig, eingeschnitten=gezähnt, an der Basis ganzrandig, verdünnt, gestielt, glatt. Die Blumenstiele einzeln, wechselsweise am obern Theile des Stengels und der Zweige, einblümig, nackt, an der Basis mit einem sehr kurzen, pfriemenförmigen Deckblättchen versehen.

Der Kelch ist fünftheilig, glatt, grün, mit ey=lanzettförmigen, abstehenden, fast zurückgeschlagenen Einschnitten. Die Krone maskirt, zweilippig, die Oberlippe eyförmig, ungetheilt, blau=violett. Die Unterlippe doppelt größer als die Oberlippe, dreilappig, flach oder die Seitenlappen etwas eingerollt, weiß, im Schlunde schwielig gelb punktirt, die Antheren der zwei längern Staubfäden zusammenhängend. Der Griffel ist fadenförmig, so lang als die Oberlippe der Krone, die Narbe zweispaltig. Die Kapsel vom bleibenden, offenen Kelche umgeben, zweifächrig, oben aufspringend, zweiklappig und enthält viele sehr kleine Saamen, die an einem Säulchen sitzen.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Im hiesigen Garten pflanzt sich diese Art durch Saamenausfall von selbst fort, theils in Mistbeeten, theils in nebenanstehenden Blumentöpfen. Sie blühet den größeren Theil des Sommers. Wer Thunbergs Lindernia japonica besitzt, mag sie mit unserer Hornem. bicol. vergleichen, und ihre Unterscheidungskennzeichen angeben. —

2. *Hornemannia viscosa.* Willd. Enum. pl. p. 654. Klebrige Hornemannie. D.

Gratiola (viscosa), caule erecto, ramis patulis prostratis, foliis serratis hispidis, radicalibus petiolatis oblongis, summis cordatis sessilibus, floribus racemosis decussatis, pedunculis viscidis. Hornem. Catal. hort.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, mit abstehenden, gestreckten Zweigen. Die Wurzelblätter sind gestielt, läng=

lich, die Stengelblätter eyrund-länglich, die obersten zwischen den Blumen herzförmig, ungestielt, wie die untern sägezähnig und mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Blumen bilden Trauben; die Blumenstiele stehen kreuzweis und sind, wie die Kelche, mit Drüsen-Haaren besetzt.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Sie findet sich in den bot. Gärten zu Kopenhagen, Berlin u. a. O.

Horsfieldia Willd. Horsfieldie.

Character genericus.

Masculi: Cal. 0. Cor. tubulosa triquetra trifida, limbo connivente. Filamentum commune. Antherae connatae.

Feminei. Cal. et Cor. maris. Styl. 0. Stigma punctum obscurum. Drupa monosperma supera. Willd. Spec. pl. Dioecia Monadelphia.

Diese Gattung hat D. Willdenow dem Andenken des Hrn. D. Horsfield gewidmet.

1. *Horsfieldia odorata* Willd. Wohlriechende Horsfieldie.

H. foliis alternis petiolatis oblongis acutis integerrimis, floribus capitatis sessilibus, involuc. ferrugineo-pubescente. Diet.

Ein Baum 30 bis 35 Fuß hoch, mit sehr abstehenden, fast übergebogenen Aesten und rundlichen, rostfarbig-filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen, rinnenförmigen, auswendig rostfarbig-filzigen Stielen, sind 6 bis 8 Zoll lang, länglich, gespitzt, fast lederartig, ganzrandig, geadert, oben glatt, unten filzig, auf den Adern und Rippen mit rostfarbenen Haaren besetzt. Die Blumen bilden stiellose, mit einblättriger, rostfarbig-filziger Hülle umgebene Köpfchen, die rispenartig vertheilt sind, und einen angenehmen Geruch (wie Viola odorata) verbreiten. Die männlichen Blüthenrispen sind ausgebreitet, die weiblichen einfach gedrängt stehend. Die männliche Blüthe hat keinen Kelch, son-

dern eine röhrige, dreiseitige, dreispaltige Krone, mit gegen einander gebogenen Einschnitten, und zusammengewachsene Antheren. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen; ein Fruchtknoten ohne Griffel, mit sitzender, undeutlicher Narbe. Die Steinfrucht ist länglich, rund, mit wollenartigem Filze bedeckt.

Dieser Baum stammt ursprünglich aus Zeylon und wird, wie Dr. Horsfield bemerkt, in einigen warmen Ländern, z. B. in Java, wegen seiner wohlriechenden Blumen in Gärten kultivirt. In Europa scheint er noch selten zu seyn, daher läßt sich auch seine Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit Bestimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten muß er eine Stelle im Treibhause erhalten.

Hoslundia Vahl. Hoslundie. D.

Cal. tubulosus 5—dentatus. Cor. ringens: labio superiore concavo. Stam. 4: 2 fertilia. Sem. 4. intra calycem baccatum. Vahl. Enum. pl. 1. p. 212. Diandria Monogynia. Pers. Synops. Didynamia Gymnosp.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines Botanikers des Hrn. Olai Hoslund.

1. *Hoslundia oppositifolia* Thonning. Paarblättrige Hoslundie. D.

H. foliis oppositis oblongo-ovatis serratis basi integerrimis, caule fruticoso ramosissimo. Diet.

Ein sehr ästiger Strauch, ungefähr 6 Fuß hoch, mit armförmigen, mehr oder minder weichhaarigen Aesten. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind länglich-eyförmig, 2 Zoll lang und drüber, entfernt sägezähnig, an der Basis ganzrandig und haben einen angenehmen Geruch. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, fünfzähnig, gestreift, die Krone rachenförmig, weiß, fast doppelt länger als der Kelch, der Schlund ein wenig zusammengedrückt; die Oberlippe aufrecht, eyförmig, höckerig; die Unterlippe dreispaltig, gekrümmt. Die Staubfäden sind an die Kronröhre gewachsen: zwei davon sind

länger als die Krone und mit nierenförmigen, fruchtbaren, braunen Antheren gekrönt; die übrigen zwei sehr kurz, unfruchtbar. Der Fruchtknoten steht oben, ist viertheilig, der Griffel fadenförmig, mit zweispältiger Narbe; vier eyförmige Saamen im Schlunde des Kelches, der eine fast beerartige Gestalt annimmt.

Vaterland: Guinea an Hecken. ♄ Kult. A. Gth.

2. *Hoslundia verticillata.* Vahl. Enum. Wirtelförmige Hoslundie. D.

H. foliis ternis lanceolatis serratis, utrinque attenuatis, breve petiolatis, floribus paniculatis terminalibus, caule fruticoso ramoso. Diet.

Die Blätter stehen zu dreien wirtelförmig um die viereckigen Zweige, sind kurzgestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, in der Mitte sägezähnig, an der Basis und Spitze ganzrandig, oben glatt, unten mehr oder weniger filzig, auf den Hauptrippen mit zerstreuten, harzigen Punkten besetzt. Die Blumen klein, auswendig weichhaarig-grau, in gipfelständige, aufrechte, armförmige Rispen gesammelt, die Blumenstielchen mit sehr kleinen, pfriemenförmigen Deckblättern versehen.

Vaterland: am Senegal. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten sind in Deutschlands Gärten noch selten. Nr. 2 findet sich im botan. Garten zu Paris im Treibhause. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete und vermehrt sie durch Stecklinge.

Hosta, so nennt Trattinick im 2ten Hefte seines Archivs der Gewächskunde die Hemerocallis japonica Willd. Er hat sie dem Andenken des um die Botanik verdienten Dr. Host gewidmet, und den Gattungscharakter so angegeben: Hosta, cor. tubulosa, subbilabiata, limbo sexfido connivente: stam. limbi basi adnatis confertis, stigma laevissimum nudum. Bei Hemerocallis ist die Krone trichterförmig, sechstheilig, mit kurzer Röhre, gleichem, zurückgeschlagenem Rande, niedergebogenen, ausgebreiteten Staubfäden und etwas filzig-scharfer Narbe.

Um die Selbstständigkeit dieser neuen Gattung Hosta zu gründen, hat H. Trattinnick Metelea Aubl. wieder hergestellt, wozu die Hostea viridiflora, Willd. Sp. pl. und Lexic. B. 4. S. 685. gehört. Hosta coerulea Jacq. und Hostana coerulea Pers. Syn. gehörten zur Cornutia, die wir, so wie Metelea palustris Lam. und Hosta japonica Trattin. im gedachten Archiv recht schön abgebildet finden.

Hottonia serrata Willd. ist Serpicularia und muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 814. und im Lexic. B. 4. S. 685. ausgestrichen werden. S. Serpicularia verticillata Lexic. B. 9. S. 129.

Houmiria. Juss. gen. Persoon. Synops. s. Myrodendrum amplexicaule.

Houstonia. Lexic. B. 4. S. 686.

Cal. 4—partitus. Cor. infundibuliformis. Stam. intra faucem. Caps. seminifera bilocularis polysperma, dissepimentum contrarium. W. Enum.

Gronov hat diese Gattung einem berühmten Botaniker Dr. Houston zu Ehren Houstonia genannt.

1. *Houstonia coccinea*, foliis ternis lanceolatis, corymbo terminali, caule suffruticoso. Willd. En. pl. p. 156.

Knoxia purpurea. Lam. ill. p. 256.

Ixora americana. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 4. t. 257. Lexic. B. 5. S. 230.

Diese herrliche Zierpflanze habe ich schon im Lexic. B. 5. unter dem Namen Ixora ternifolia Cavan. angezeigt; aber Willdenow bemerkt a. a. O., daß es keine Ixora sey und Trattinnick sagt, im 7ten Hefte der Auswahl vorzüglich schöner Gartenpflanzen S. 76.: „Entweder ist dies die einzige Houstonia, oder dies allein ist keine, sondern vielmehr eine eigene, neue Pflanzengattung. Ihre Abweichung von der Gattung Houstonia

besteht in der kleinen, nur wenig geöffneten Mündung der Krone, in dem, mit dem Kelche verwachsenen Fruchtknoten, und in den einsaamigen Fächern der Fruchtkapsel." Diese Charakteristik finde ich zwar an einem jetzt vor mir stehenden, blühenden Exemplar ziemlich übereinstimmend, aber es fehlen mir in dem Augenblicke die Blumen und Früchte von den übrigen Houstonien und einigen andern zu dieser Sippschaft gehörenden Pflanzen, deswegen behalte ich mir eine genaue und richtige Bestimmung der Gattung in einem andern Werke zu liefern noch vor. Da indessen unsere Houstonia coccinea wegen der prächtigen hoch= oder scharlachfarbenen Blumen zu denjenigen Pflanzen gehört, deren Erziehung den Blumenfreunden Freude macht; so erlaube man mir eine ausführliche Beschreibung ihrer Theile und Angabe der Kultur in Hinsicht auf Standort, Boden und Fortpflanzung. Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, sehr ästig, 2—3 Fuß hoch, mit runden, fast krautartigen Zweigen. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um die Zweige, sind ey=lanzettförmig, ganzrandig, gespitzt, sehr kurz gestielt, auf der Unterfläche gerippt, fast filzig=scharf, ausdauernd. Die Blumen bilden gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch hat vier linien=pfriemenförmige Theile. Die Krone röhrig, trichterförmig, schön scharlachroth, auswendig fast filzig, der Rand vierspaltig, mit eyförmigen Einschnitten, die in voller Blüthe abstehen, und fast zurückgeschlagen sind. Die Kapsel vom bleibenden, offenen Kelche umgeben, zweifächrig, vielsaamig.

Unsere schöne Houstonie ist in Mexico einheimisch. Im hiesigen Garten blüht sie vom Juni bis August und wird durch Stecklinge vermehrt. Sie liebt kräftige, lockere Erde und einen Winterstand in einem Glashause, oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, in der Nähe der Fenster, wo sie Licht und in günstiger, warmer Witterung frische Luft hat; im Sommer steht sie im Freien.

2. *Houstonia coerulea.* Lexic. B. 4. S. 686. ist eine kleine, 3—6 Zoll hohe Pflanze, mit krautartigen Stengeln, verkehrteyförmig=spatelförmigen, gehäuften Wurzelblättern, gegenüberstehenden, stiellosen, länglich=lanzettförmigen Stengelblättern, die, wie die Wurzelblätter

fein gefränzt sind, und blauen, vierspaltigen Blumen, auf einblümigen Stielen. Auch diese Art hat H. Trattinnick im gedachten Werke, neben der H. coccinea abgebildet und die Abweichung und Verschiedenheit, hinsichtlich der Kroneneinschnitte u. s. w. anschaulich zu machen gesucht.

Hovea. Brown. mss. Hovea.

Cal. bilabiatus: labio superiore semibifido retuso. Stamina omnia connexa. Carina obtusa. Legumen sessile subrotundum ventricosum dispermum. Semina strophilata. Brown. in Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 275.

Linn. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Hovea linearis*, foliis linearibus subtus pilosiusculis, leguminibus glabris. Brown.

Poiretia linearis. Smith. in Linn. Soc. transact. 9. p. 304.

Linienblättrige Hovea, mit einem strauchartigen Stengel, und linienförmigen, unten ein wenig haarigen Blättern. Die Schmetterlingskrone hat einen zweilippigen Kelch, dessen Oberlippe halbzweispaltig und eingedrückt ist, ein stumpfes Schiffchen und zehn Staubfäden, die alle zusammengewachsen sind. Die Hülse ist ungestielt, rundlich, bauchig, zweisaamig, glatt.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Hovea longifolia* Brown. Langblättrige Hovea. D.

H. foliis elongato-linearibus, subtus venosis, leguminibusque tomentosis. B.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, verlängerten, gleichbreiten, unten filzigen Blättern und filzigen Hülsen.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Jul. bis September.

Beide Arten finden sich in dem bot. Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in einigen deutschen Gärten, z. B. bei Schmaltz in Lübeck. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gesäet wird, und vermehrt sie durch Stecklinge. Sie lieben kräftige, etwas bindige Erde und nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Hoya. Brown. Asclep. 15. (Asclepias Linn.)

Massae pollinis laeves, 10 erecto-conniventes. Antherae membrana terminatae. Corona staminea 5—phylla: foliolis depressis incumbentibus. Cor. rotata. B.

Hierher gehört: Asclepias carnosa Lexic. B. 1. S. 762., und die Berichtigung im Nachtr. B. 1. S. 364. Zeile 19 u. s. w.

Huanca. Cavan. Icon. 6.

Cal. denticulis minimis persistens. Petala lanceolata patentia. Fruct. ovatus acutus, lineis tribus striatus. Involucr. universale 2—phyllum, tripartitum longum, partiale polyphyllum. Pers. Syn. pl. 1. p. 317. Pentandria Digynia.

1. *Huanca acaulis*, petiol. elongatis 4—phyllis, fol. setaceis quadripartitis. Cavan. icon. 6. p. 18. t. 528. f. 2.

Mit langgestielten, fünfblättrigen Blattstielen, borstenförmigen, vieltheiligen Blättchen? seitenständigen, langgestielten Dolden und gelb-rothen, lanzettförmigen Kronenblättern; die Kelchzähne sind klein, bleibend. Die Frucht ist eyförmig, gespitzt, mit drei Streifen versehen. Die allgemeine Hülle besteht aus zwei langen dreitheiligen Blättern; die besondere ist vielblättrig. Ich habe dieses Gewächs im lebenden Zustande noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt. —

Huernia. Brown's Asclep. 11. Eine neue aus Stapelien gebildete Gattung, zu der A. H. Haworth in Spec. plant. succulent. folgende Arten zählt:

1. Huernia campanulata Haworth. s. Stapelia campanulata.
2. — crispa — s. — crispa Nachtr.
3. — guttata — s. — guttata.
4. — humilis — s. — humilis.
5. — lentiginosa — s. — lentiginosa Nachtr.
6. — reticulata — s. — reticulata.
7. — tubata — s. — tubata Nachtr.
8. — venusta — s. — venusta.
9. — barbata — s. — barbata.

Huertea. Ruiz et Pav. Huertea.

Cal. 5—dentatus inferus. Petala ovata sessilia. Stigma 2—fidum acutum. Drupa? obovata. Nux unilocularis. Pers. Syn. plant. 1. p. 248. Pentandria Monogynia.

1. *Huertea glandulosa.* Fl. Per. 3. p. 5. t. 227. f. a.

Es ist ein Baum, ungefähr 30 Ellen hoch, mit einem dicken Stamme und einem dichten Blätterschopfe. Seine Blätter sind ungepaart, gefiedert und mit Drüsen versehen. Die Blume hat einen unteren, fünfzähnigen Kelch, fünf eyförmige, sitzende Kronenblätter, fünf Staubfäden und eine zweispaltige, gespitzte Narbe. Er findet sich in Peru, in Wäldern, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht.

Humboldtia. Lexic. B. 4. S. 689.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des berühmten H. Alexander von Humboldt, aus Berlin gebürtig, der sich in mehreren Rücksichten um die Kenntniß der Gewächse sehr verdient gemacht hat. Von ihm haben wir: Florae fribergensis specimen in 4., mit vier Kupfern, die 19 neue, unterirdische Gewächse darstellen, und sein großes Kupferwerk: Plant. equinoct. enthält viele prachtvolle Abbildungen von neuen Pflanzen, die er auf seinen Reisen, besonders in Tropenländern gesam-

melt und beschrieben hat. Wie Schade, daß dieses Prachtwerk nicht vollendet ist —!

1. *Humboldtia laurifolia*, mit gegliederten, knieartig gebogenen Aesten. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Humea. Smith. exot. bot. 1. p. 1.

Recept. minutum, glandulosum. Pappus nullus. Cal. laxe imbricatus membranaceus. Flosculi circiter 3, tubulosi. Antherae aristatae. Hort. Kewens. edit. 2. v. 4. p. 516. Syngenesia aequalis.

Diese Gattung widmete H. Dr. Smith der geistreichen Lady Hume zu Wormleyburg, die nicht allein die neuen und schönen Pflanzen in ihrem Garten kultivirt, sondern auch einige interessante Bemerkungen in Betreff der Eigenschaften und Kennzeichen der Gewächse mitgetheilt und sich auf diese Weise um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Aus diesem Grunde müssen wir, um consequent zu seyn, den Gattungsnamen Humea beibehalten.

1. *Humea elegans* Smith. Schöne Humea. D. Engl. Rose-colour'd Humea.

H. foliis alternis lanceolatis integris amplexicaulibus, floribus paniculatis nutantibus, caule herbaceo piloso. Dietr.

Calomeria amaranthoides. Venten. malm. 73.

Razumovia paniculata Spreng.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, rund, mehr oder weniger behaart. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, ungetheilt, geadert, am Rande fast gewellt-ausgeschweift, und umfassen den Stengel. Die Blumen bilden eine reiche flatternde Endrispe, mit überhängenden Aesten.

Der Kelch besteht aus länglich-eyförmigen, stumpfen, häutigen, trockenen, gefärbten Schuppen, die dachziegelförmig übereinander liegen und sich nach oben zu all=

mählig vergrößern; er enthält 2 bis 3 Blümchen auf einem sehr kleinen nackten, drüsigen Fruchtboden. Das Krönchen ist fünfspaltig, mit zurückgerollten Einschnitten. Die Antheren sind gegrannt. Der Saame ist mit Drüsen besetzt; die Haarkrone fehlt.

Diese schöne Pflanze stammt ursprünglich aus Neu-Süd-Wallis, ist ein- auch zweijährig und blüht in unseren Gärten den größeren Theil des Sommers. Wegen des zierlichen Anstandes und der herrlichen rosenrothen zugleich wohlriechenden Blumen ist sie allen Blumenfreunden zu empfehlen.

Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, und setzt hernach die Pflänzchen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, mit Ballen einzeln in Blumentöpfe, in lockere kräftige Erde, oder an einer schicklichen Stelle in's freie Land. In Töpfen dauert sie gewöhnlich zwei Jahre und nimmt in diesem Falle mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Im Winter begießt man sie weniger als im Sommer, wenn sie im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe steht. Den Saamen finden wir bei H. Breiter in Leipzig, in dem bot. Garten zu Berlin u. a. O.

Diese Humea habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 84 unter dem Sprengelschen Namen Razumovia paniculata angezeigt, aber ich hatte sie damals noch nicht selbst gesehen und konnte keine ausführliche Beschreibung liefern. Jetzt habe ich mein Versprechen erfüllt und bitte daher den Artikel Razumovia nur als Synonym zu betrachten.

Humiria balsamifera Aubl. et Perf. Syn. s. Myrodendrum amplexicaule. Lexic. B. 6.

Hura. Lexic. B. 4. S. 691. Sandbüchsenbaum.

Masculi: Amentum imbricatum. Perianth. diphyllum. Cor. o. Filamenta cylindrica, apice peltata cincta. Antheris plurimis geminatis.

Feminei: Cal. cylindricus. Cor. o. Styli infundi-

buliformis. Stigma 12 — fidum. Capsul. 12 — locularis. Sem. solitaria. Willd. Enum. pl.

1. *Hura brasiliensis* Willd. Brasilischer Sandbüchsenbaum. D.

H. foliis subrotundo-ovatis levissime cordatis aequaliter serratis, amento masculo oblongo. W. Enum. p. 997.

Die Blätter sind rundlich-eyförmig, sehr glatt-herzförmig, gleich sägeartig gezähnt; der Blattstiel ist unter dem Blatte mit zwei Drüsen versehen. Die männlichen Blüthen bilden längliche, dachziegelförmige Kätzchen, die doppelt länger als bei den übrigen Arten sind. Sie haben eine zweiblättrige Blüthendecke, keine Krone; die weiblichen einen Fruchtknoten, mit trichterförmigem Griffel und 12spaltiger Narbe. Die Krone fehlt. Die Kapsel hat 12 Fächer mit einzelnen Saamen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Hura strepens* Willd. Rauschender Sandbüchsenbaum. D.

H. foliis ovato-oblongis leviter cordatis dentatis, dentibus inferioribus elongatis, apice integerrimis. Willd. Enum.

Diese Art gleicht dem knallenden Sandbüchsenbaume (H. crepitans Lex.), ist aber unterschieden durch eyrundlängliche, glatt-herzförmige, gezähnte, an der Spitze ganzrandige Blätter, deren untere Zähne länger als die obern sind. Die Blüthen hat Hr. Dr. Willdenow nicht gesehen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten finden wir bei Hrn. Breiter in Leipzig. Sie gedeihen am besten im Treibhause oder im Sommerkasten.

Hura Siamensium Koenig. ist Globa versicolor. Smith. exot. Bot. t. 117. f. a—c.

Hutchinsia. Silicula elliptica integra: valvulis navicularibus; apteris; loculis dispermis. Filamenta edentulata. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 82.

Zu dieser Gattung zählen die Verf. des Hort. Kew. folgende Arten, die ich nach Willdenow unter Iberis und Lepidium aufgeführt habe.

1. Hutchinsia alpina s. Lepidium alpinum.
2. — petraea s. — petraeum.
3. — rotundifolia s. Iberis rotundifolia.

Hyacinthus. Lexic. B. 4. S. 692.

Cor. infera 6—fida campanulata. Pori 3 melliferi germinis. Caps. 3—locularis, loculis subdispermis.

1. *Hyacinthus ciliatus.* Bieberst. Caucas. Gefranzte Hyacinthe. D.

H. corollis campanulato-cylindricis semisexfidis, pedunculis fructiferis longissimis horizontalibus, foliis ciliatis. Bieb.

Mit gefranzten Blättern, glockenförmig-walzenrunden, halbsechsspaltigen Kronen, und sehr langen, horizontalstehenden Fruchtstielen. Marschal de Bieberstein fand diese Art am Kaukasus. Ich habe ihre Blumen noch nicht gesehen.

Hyaenanche globosa Lam. s. Toxicodendron capense. Lexic. B. 10.

Hydnocarpus Vahl. Stachelfrucht.

Hermaph.: Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nect. squamae 5. Stam. 5. Pist. 1.

Feminei: Cal. Cor. et Nect. hermaphrodit. Styl. o. Bacca unilocularis polysperma. Vahl. Symb. 3. p. 100.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Hydnocarpus inebrians* Vahl. Berauschende Stachelfrucht.

H. foliis petiolatis alternis lanceolatis, remote serratis glabris, pedunculis solitariis multifloris. D.

Hydnocarpus venenata. Gaertn. sem. 1. p. 288. t. 60. f. 3.

Ein Baum, mit aschgrauer Rinde, und runden, knieartig gebogenen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, auf Zoll langen Stielen, lanzettförmig, langgespitzt, 6—10 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, durchaus glatt, sägezähnig, an der Spitze ganzrandig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, vielblümig, ein wenig kürzer als die Blattstiele. Die Zwitterblüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf Kronenblätter, fünf Nectarschuppen, fünf Staubfäden und einen Stempel. Die weibliche Blüthe ist wie die männliche gebildet, aber sie hat keine Staubfäden. Die Beere ist einfächrig, vielsaamig.

Dieser Baum ist in Deutschland noch nicht, wenigstens finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniße. Nach meinem Dafürhalten muß er im Treibhause stehen, denn er ist in Zeylon einheimisch.

Hydrangea nivea. Michaux fl. amer. ist Hydrangea radiata Lexic. B. 4. S. 703.

Hydrangea glauca, die Hr. Hofg. Breiter in seinem neuen Katalog angezeigt hat, habe ich nicht gesehen und weiß nicht, ob sie eine selbstständige Art ausmacht oder zur Hyd. nivea gehört?

Hydrocarya. Spreng. Plant. min. cognit. Pugill. secund. N. 174. ist Hedycarya.

Hydrocarya hirsuta unterscheidet Sprengel a. a. O. von Hedycarya dentata Linn. durch rauchhaarige, an der Basis gerundete Blätter.

Hydrocharis. Lex. B. 4. S. 704.

Masculi: Spatha 2 — phylla. Cal. 3 — fidus. Cor. 3 — petala. Filamenta 3 interiora stylifera.

Feminei: Cal. 3 — fidus. Cor. 3 — petala. Styli 6. Capf. 6 — locularis polyfperma infera. Willd. Spec. pl. Dioecia Enneandria.

1. *Hydrocharis Spongia* Bosc. Spongienartiger Froschbiß.

H. foliis cordato - ovatis glabris, longe petiolatis. Dietr.

An der ästigen, faserigen Wurzel stehen mehrere langgestielte, glatte, herz-eyförmige, ganzrandige Blätter, zwischen denen die Blumenschäfte hervorkommen. Eine schöne, der Natur getreue Abbildung von dieser neuen Art, die der französische Botaniker Bosc im untern Carolina entdeckte, finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 2te Lief. und in den beigefügten Observationes Botan. Nr. 80. eine nähere Beschreibung ihrer Gestalt und Beschaffenheit der Blüthen und Früchte.

Hydrocotyle. Lexic. B. 4. S. 704.

Umbella fimplex: Involucro 4 — phyllo. Petala integra. Sem. femiorbiculato — compreffa. Willd. Enum.

1. *Hydrocotyle acutifolia*, foliis cordatis acutis finuatis duplicato - ferratis, umbellis fimplicibus globofis multiradiatis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 25. t. 248 f. a.

Spitzblättriger Wassernabel, mit herzförmigen, gespitzten, buchtigen, doppelt-gesägten Blättern, und einfachen, kugelförmigen, vielstrahligen Dolden. Wächst in Peru.

2. *Hydrocotyle citrodora*, foliis reniformibus 7 — 9 — finuatis crenatis hirfutis, umbella parva multiflora. Fl. Peruv. 3. p. 26.

Mit nierenförmigen, rauchhaarigen, gekerbten Blättern, die 7 bis 9 Buchten haben, und vielstrahligen Dolden.

Diese Art findet sich auf Feldern, an niedern, feuch-

ten und schattigen Orten in Chili und Peru, ist perennirend und hat einen Citronengeruch.

3. *Hydrocotyle ficarioides*, tota glabra, foliis cordato-subrotundis obsolete angulosis laevibus, petiolis scapisque glabris, umbell. subquinquefloris. Lamarck.

Die ganze Pflanze ist glatt und gleicht in Ansehung ihres Wuchses der Feigwarzen-Ranunkel (Ranunculus Ficaria Linn.). Die Blätter sind rundlich-herzförmig, undeutlich eckig, die Blattstiele und Blumenschäfte glatt. Die Dolde besteht meist nur aus fünf kleinen, fast kopfförmig zusammengedrängten Blumen.

4. *Hydrocotyle globiflora* Ruiz. Kugelblüthiger Wassernabel. D.

H. foliis reniformi-subrotundis duplicato-crenatis, umbell. globosis multifloris. Fl. Peruv. 3. p. 25. t. 247. f. a.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel purpurröthlich, mehr oder weniger rauchhaarig. Die Blätter sind nierenförmig, rundlich, doppelt-gekerbt, die Blumen in kugelrunde, vielblümige Dolden gesammelt.

Vaterland: Peru in Hainen an niedern, feuchten Orten. ♃ Kult. A 2 Trbh. oder Glh.

5. *Hydrocotyle gracilis*, foliis peltatis sinuatis crenatis, umbellis 6—floris. Flor. Peruv. 3. p. 26. t. 247. f. b.

Dünner Wassernabel, mit schildförmigen, buchtigen, gekerbten Blättern, und sechsblümigen Dolden. Wächst in Peru an wässerigen und überschwemmten Orten.

6. *Hydrocotyle incrassata*, foliis reniformibus 7—9 sinuatis crenatis hirsutis, umbella parva multiflora. Fl. Per. 3. p. 26.

Die Blätter haben 7—9 Buchten, sind nierenförmig, gekerbt-gesägt, die Serraturen verdickt, weißlich, die Dolden vielblümig, kugelrund. Der Stengel ist röthlich. Wächst in Peru an schattigen Orten.

7. Hy-

7. *Hydrocotyle lineata*, minuta glaberrima, foliis crassiusculis lineari-cuneatis, transversim lineatis, umbella pedunculata. Mich. Fl. amer.

Eine kleine, durchaus glatte Pflanze, mit etwas dicken, linien-keilförmigen Blättern, die querlaufende Streifen haben, und gestielten Dolden. Wächst im untern Carolina in Wässern und an überschwemmten Orten.

8. *Hydrocotyle pinnatifida* Spreng. Halbgefiederter Wassernabel. D.

H. caule erecto glabro, foliis pinnatifidis, laciniis oblongis subincisis, umbella subtriflora involucrata. Sprengel. Plant. minus cognit. Pugill. secund. Nr. 96.

Diese Pflanze hat einen aufrechten, glatten Stengel, halbgefiederte Blätter, deren Lappen länglich, fast eingeschnitten sind, und fast dreiblümige, eingehüllte Dolden. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

9. *Hydrocotyle quinqueloba* Ruiz. Fünflappiger Wassernabel. D.

H. foliis peltatis quinquelobis: lobis acutis duplicato-serratis, umbell. globosis verticillatis. Fl. Per. 3. p. 25. t. 248. f. b.

Eine jährige, weichhaarige Pflanze, mit schildförmigen, fünflappigen Blättern, deren Lappen gespitzt, doppelt-gesägt sind, und kugelrunden, wirtelförmigen Dolden. Wächst in Hainen und Wäldern in Peru.

10. *Hydrocotyle repanda* Pers. Ausgeschweifter Wassernabel. D.

H. foliis rotundato-cordatis subanguloso-repandis, petiolis (nervisque) pilosis, capitulo pedunculato trifloro villoso. Pers. Syn. 1. p. 302.

Hyd. ficarioides. Mich. fl. amer. p. 161.

Mit rundlich-herzförmigen, fast eckig-ausgeschweiften Blättern, deren Stiele, wie die Rippen, mit Haaren besetzt sind, und gestielten, dreiblümigen, weichhaarigen

Dolden. Wächst im untern Carolina in Wässern und ist vielleicht nur eine Abart von Nr. 3.

11. *Hydrocotyle sibthorpioides*, foliis cordato-orbiculatis, obsolete lobatis crenatis, scapis subsolitariis, petiolis longioribus. Lam. Enc. 3. p. 153.

Mit kleinen, herzförmig-kreisrunden, undeutlich gelappten, gekerbten Blättern, und fast einzelnen Blumenschäften, die länger als die Blattstiele sind.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

12. *Hydrocotyle tribotrys*, foliis peltatis subrotundo-reniformibus bicrenatis, umbella 3—radiata, radiis longissimis, flor. verticillatis subquinis. Fl. Per. 3. t. 246. f. b.

Wassernabel, mit schildförmigen, rundlich-nierenförmigen, zweikerbigen Blättern, dreistrahligen Dolden, sehr langen Strahlen, und quirlförmigen, fast fünffachen Blumen.

Vaterland: Peru an wässerigen und überschwemmten Orten.

13. *Hydrocotyle triflora*, foliis reniformibus crenatis, pedunc. trifloris. Fl. Peruv. 3. t. 245. f. b.

Dreiblumiger Wassernabel, mit kriechendem Stengel, nierenförmigen, gekerbten Blättern, und dreiblumigen Blumenstielen. Wächst in Chili an niederen, nassen Orten.

Da diese Gewächse in ihrer Wildniß theils in stehenden Wässern und Gräben, theils an überschwemmten und nassen Orten vegetiren: so müssen wir ihnen in unseren Gärten ähnliche Standörter, wenigstens feuchten und nassen Boden, geben. In dieser Absicht stellt man die Töpfe, in welche sie gepflanzt werden, in Untersetznäpfe und füllt letztere, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser. Die meisten sind in Peru einheimisch und verlangen demnach eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. Sie lassen sich leicht aus Saamen erziehen und fortpflanzen. Nr. 11. finden wir bei H. Breiter in Leipzig.

Hydrocotyle ficarioides Mich. f. Nr. 3.
— multiflora Ruiz. ist Hydrocot. bonariensis Lex.
— saniculaefolia Lam. ist Mulinum Pers. Syn.
— spananthe Lexic. ist Spananthe paniculata Jacq.
— tridentata — ist Bolax. Commers.
— verticillata und sinensis Thunb. scheinen nur Varietäten schon bekannter Arten zu seyn.

Hydrogeton Pers. Wasserzwiebel. D.

Scapus radicalis. Cor. 3 — petala. Filam. basi dilatata. Pistilla 3, simplicia. Caps. 3, membranaceae, 2 — spermae. Semina parieti caps. adnata. Pers. Syn. pl. 1. p. 400. Hexandria Polygynia.

1. *Hydrogeton fenestralis* Pers. Madagascarische Wasserzwiebel. D.

H. folia lineari-elliptica, obtusa, perforata. Radix magna edulis. Pers. Syn.

Vernaculum ouvirandra. Mirbel. hist. natur. d. pl. v. 4. p. 117.

Die Wurzel bildet einen ziemlich großen zwiebelartigen Knollen, der eßbar ist. Die Blätter und Blumenschäfte kommen unmittelbar aus der Wurzel. Die Blätter sind gleichbreit elliptisch, stumpf, durchwachsen. Die Blumen haben eine dreiblättrige Krone, sechs an der Basis ausgebreitete Staubfäden, und drei einfache Stempel; drei häutige, zweisaamige Kapseln.

Diese Pflanze wächst in Madagascar in Wässern. Ich habe sie noch nicht kultivirt und kann daher ihre Behandlung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben.

Hydroglossum s. Nachtrag Kryptogamie.

Hydrolea. Lexic. B. 4. S. 708.

Cal. 5 — phyllus. Cor. rotata aut campanulata. Filam. basi (et Antherae) cordata. Styli longe

divergentes. Stigmata capitato-peltata. Caps. 2—locularis, 2—valvis. Pers.

1. *Hydrolea caroliniana* Michaux. Carolinianischer Kleber. D.

H. spinosa, foliis lanceolatis longis, florib. subsessilibus axillaribus. Mich. Fl. amer. p. 177.

H. quadrivalvis. Walt. carol.

Ist dornig, mit langen, lanzettförmigen Blättern, und winkelständigen, fast sitzenden Blumen. Wächst in Carolina in Wässern und an überschwemmten Orten.

2. *Hydrolea crispa* Ruiz. Krausblättriger Kleber. D.

H. florib. paniculatis magnis, spicis conjugatis, fol. multiformibus crispis inciso-serratis. Fl. Per. 3. p. 22. t. 244.

Die Blätter des wehrlosen Stengels sind verschieden gebildet, gekräuselt, eingeschnitten-gesägt, die Blumen groß, weiß, glockenförmig, in zusammengesetzten Aehren, die Endrispen bilden.

Vaterland: Peru, in Wäldern, an Rändern und Ufern der Flüsse, z. B. am Popúzo. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2. Tr.

3. *Hydrolea dichotoma* Ruiz. Gabelästiger Kleber. D.

H. floribus solitariis et dichotomis, foliis oblongo-spathulatis. Fl. Per. 3. p. 22.

Mit einem krautartigen, wehrlosen, gabelästigen Stengel, und länglich-spatelförmigen Blättern, die auf der Rückseite scharf sind. Die Blumen stehen einzeln, in Theilungswinkeln des Stengels; die Krone ist weiß mit blauen Linien und violetten Flecken gezeichnet.

Vaterland: Peru in sandigem und kiesigem Boden. ☉ Kult. A., leichtes Erdreich.

4. *Hydrolea urens* Ruiz. Brennender Kleber. D.

H. flor. paniculatis parvis, spicis conjugatis dichotomisque, foliis duplicato-dentatis cordatis ob-

tusis, superioribus ovalibus. Flor. Peruv. 3. p. 21. t. 243.

Der Stengel ist 2—3 Klaftern lang, gabelförmig getheilt und mit Borsten dicht besetzt. Die Blätter sind herzförmig, doppelt-gesägt, stumpf, die obern oval. Die Blumen in zusammengesetzten Rispen und in Theilungswinkeln der Zweige. Sie haben eine violette Krone, deren Rand auswendig scharfborstig ist.

Vaterland: Peru, an steilen Bergen.

Die vorstehenden Kleberarten scheinen in Deutschlands Gärten noch unbekannt zu seyn, auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. finde ich sie nicht angezeigt. Nr. 1. ist eine Wasser- oder Sumpfpflanze, und verlangt daher in unseren Gärten eine, ihrem natürlichen Standorte, angemessene Stelle. Die übrigen wachsen in Peru, in Wäldern, an Bergen u. a. O.

Hydropeltis. Michaux. Flor. americ. 2, p. 323. Wasserschild. D.

Cal. 6—phyllus subconnivens. Cor. o. Caps. plures subcarnosae oblongae 2—loculares, 1—2—spermae. Pers. Syn. pl. 2. p. 107. In Hort. Kew. ed. 2. ist der Gattungscharakter so angegeben: Cal. o. Petal. 6, persistentia. Caps. plures non dehiscentes, 1—2—spermae.

Linn. Syst. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

1. *Hydropeltis purpurea* Mich. Purpurrothes Wasserschild. D. Engl. Purple-flower'd Hydropeltis.

H. foliis peltatis integerrimis. Flor. americ. p. 324. t. 29.

Mit perennirender Wurzel, schildförmigen, ganzrandigen Blättern und purpurrothen Blumen. Die Krone (Kelch Pers.) ist sechsblättrig, bleibend, gegeneinander gebogen; viel Staubfäden im Fruchtboden eingefügt; viele 1—2saamige, nicht aufspringende Kapseln.

Diese Pflanze wächst in Nordamerika, auch in Neu-Süd-Wallis in Wässern. Im botan. Garten zu Kew (Kiu) steht sie im Freien und blüht im Juli und August.

Hydrophyllum. Lexic. B. 4. S. 710.

Cor. campanulata interne striis 5 melliferis. Stigma 2—fidum. Capsula globosa 2—valvis. Pers.

1. *Hydrophyllum appendiculatum* Mich. Rauchhaarige Rinnenblume. D.

H. foliis radicalibus subpinnatifidis, caulinis sublobato-angulosis, calycis sinubus appendiculatis. Mich. Flor. amer. 1. p. 134.

Stengel und Blätter sind rauchhaarig, die Wurzelblätter fast halbgefiedert, die Blätter des Stengels fast lappig-eckig, die Kelche in den Buchten mit Öhrläppchen versehen; die Krone ist himmelblau, glockenförmig, inwendig mit fünf Nectarstreifen, die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern.

2. *Hydrophyllum magellanicum* Lam. Magellanische Rinnenblume. D.

H. tomentoso-lanuginosum, foliis pinnatis. Lam. in Journ. d'hist. nat. 10. p. 373. t. 19.

Eine perennirende Pflanze, mit gefiederten Blättern, die, wie der Stengel, filzig sind. Vaterland und Kultur kenne ich nicht.

Hymenopappus. Juss. in Annal. d. Mus. v. 1. p. 426.

Cal. polyphyllus patens: squamis ovatis coloratis. Recept. nudum. Pappus polyphyllus paleaceus. Pers. Synops. 2. p. 403. Syngenesia aequalis.

1. *Hymenopappus anthemoides*, foliis decurrentibus linearibus, floribus axillarib. solitariis, pappo duplici: inferiore paleaceo; exteriore piloso. Juss.

Mit herablaufenden, linienförmigen Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen. Diese haben einen vielblättrigen, abstehenden, gemeinschaftlichen Kelch, dessen eyförmige Schuppen gefärbt sind, und einen nackten

Fruchtboden. Die Haarkrone ist doppelt: die innere spreuig, die äußere haarförmig.

Vaterland: Bouenos-Ayres. ♃ ?

2. *Hymenopappus scabrosus*, foliis pinnatifidis, florib. subcorymbosis terminalibus, pappo simplici paleaceo. Juss.

Rothia. Lam. ill. t. 667.

Die Blätter des Stengels sind halbgefiedert, die Blumen weiß, wohlriechend, in gipfelständige, schlaffe Doldentrauben gesammelt. Die Haarkrone ist einfach, vielblättrig, spreuig. Wächst in Carolina.

Hymenophyllum s. Lexic. und Nachtr. Kryptogamie.

Hyoscyamus. Lexic. B. 4. S. 713.

Cal. 5—dentatus. Cor. infundibuliformis obtusa. Stam. inclinata. Caps. operculata bilocularis polysperma. Willd. Enum.

1. *Hyoscyamus pallidus*. Waldst. et Kitaib. Blaßes Bilsenkraut. D.

H. foliis amplexicaulib. angulatis, radicalib. angusto-dentatis, florib. sessilibus, corollis unicoloribus. Willd. Enum.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch und drüber, mit eckigen, umfassenden Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind eckig-gezähnt, gestielt. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln, und haben eine blaßgelbe, einfarbige Krone. Diese Art unterscheidet sich von dem H. nigro durch eine jährige Wurzel, und durch einfarbige, nicht violett geaderte Kronen; von dem weißen Bilsenkraute (H. albus) durch stiellose, umfassende Stengelblätter.

Vaterland: Ungarn. ⊙ Kult. C. Frl.

2. *Hyoscyamus Senecionis*. Hort. Paris. Kreuzkrautartiges Bilsenkraut. D.

H. foliis petiolatis subtrilobis inciso-dentatis, flo-

ribus pedunculatis, laciniis limbi corollae aequalibus planis. Willd. Enum.

Die Wurzel ist perennirend, die ganze Pflanze haarig-klebrig. Die Wurzelblätter sind gestielt, dreilappig, mit einem fast getheilten Mittellappen und gezähnten Seitenlappen. Die Blumen gestielt, die Kelchzähne eyförmig, gespitzt. Die Krone ist goldgelb, einfarbig, d. h. im Schlunde nicht violett, fünfspaltig, mit gleichen, flachen Einschnitten, violetten Staubfäden und weißen Antheren; die Fruchtkelche überhängend.

Diese in Aegypten einheimische Pflanze findet sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin, auch bei Hrn. Breiter in Leipzig, in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Sie gleicht dem H. aureo, ist aber unterschieden durch größere, eingeschnittene Blätter, durch die Kelchzähne und durch einfarbige Kronen, mit gleichen, flachen Einschnitten; bei jener ist die Krone ungleich und im Schlunde violett. Den Saamen säet man in's Mistbeet und setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe. Wegen der goldgelben Blumen mit violetten Staubfäden kann sie, wie H. aureus, als Zierpflanze dienen.

In dem Kataloge des Hn. Breiters ist noch eine Art, nämlich: H. agrestis Waldst. angezeigt, die ich nicht gesehen habe.

Hyoscyamus aegypticus. Rai. hist. s. Hyoscyamus reticulatus Lexic.

— betaefolius Lam. ist Hyosc. muticus Lexic.

— peculiaris Com. s. — reticulatus —

Hyoseris. Lexic. B. 4. S. 718.

Recept. nudum. Cal. calyculatus. Pappus duplex, exterior capillaceus; interior paleaceo-aristatus. Willd. Spec. pl.

1. *Hyoseris aculeata*, caule ramoso, fol. radicalib. lanceolato oblongis sinuatis subciliatis, caulin. amplexicaulib., peduncul. aequalib., cal. squamis aculeato-hispidis. Pers.

Leontodon protheiforme Balbis.

Der Stengel iſt zweitheilig, faſt ſcharfborſtig, mit umfaſſenden Blättern beſetzt; die Wurzelblätter ſind länglich-lanzettförmig, buchtig, faſt gefranzt, die Blumenſtiele faſt gleich, die Kelchſchuppen ſtachlich-ſcharfborſtig. Eigentlich gehört dieſe Art zur Gattung Hedypnois.

2. *Hyoſeris anguſtifolia*, foliis lineari-lanceolatis ſenſim acuminatis glabriuſculis parce dentatis, ſcapo unifloro. Mich. Fl. amer. 2. p. 87.

Mit linien-lanzettförmigen, etwas glatten Blättern, und einblümigem Schafte. Wächſt in Carolina.

3. *Hyoſeris hirta* Willd. Nacktſtieliger Schweineſalat.

H. caule baſi nudo; floribus ſubumbellatis, foliis pinnatifidis dentatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt unten nackt, oben mit lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind halbgefiedert, gezähnt. Die Blumenſtiele einblümig, faſt doldenartig geordnet; unter der Blume mehlig-pulverig; die Haarkrone iſt geſtielt, haarig.

Dieſe Pflanze hat H. Dr. Willdenow unter dem Namen H. hirta von Balbis erhalten. Sie bedarf, wie Nr. 2., einer nähern Beobachtung und Beſtimmung. Vielleicht gehört ſie zur Gattung Crepis.

Synonymen:

Hyoseris cretica Lexic. iſt Hedypnois cretica Willd.
— foetida Lexic. iſt Lapſana foetida Willd.
— Hedypnois Lexic. iſt Hedypnois monſpelienſis Willd.
— minima Lex. iſt Lapſana puſilla Willd.
— mauritiana Hort. ſ. Hedypnois maur.
— pendula Balb. ſ. Hed. pend.
— prenanthoides Willd. ſ. Troximon virgineum Lexic.
— pygmaea Ait. ſ. Thrincia pygm. Lex.
— rhagadioloides Lex. iſt Hed. rhagadiol. Willd.
— virginica Linn. ſ. Krigia virginica.

Hypaelyptum Vahl. Hypälyptum (Hypolytrum Perf.)

Character naturalis.

Spica undique confertiffime imbricata, fquamis obovatis, concavis, floribus diftinguentibus; flos unicus fub fingula fquama. Cal. bivalvis: valvulis linearibus compreffis acutis, diaphanis; altera anguftiore. Cor. nulla. Stam. Filamenta tria. Antherae lineares. Pift. germen oblongo-ovatum. Stylus unicus vel bifidus. Stigmata indivifa. Sem. oblongo-ovatum, obfolete trigonum. Setae nullae. Rachis filiformis confertiffime fpiraliter tuberculata, tuberculis fcrobiculatis. Vahl Enum. pl. 2. p. 284.

Der Character effentialis ift fo angegeben: Paleae arcte imbricatae. Cal. bivalvis. Cor. o. Setae o.

1. *Hypaelyptum argenteum*, fpicis ovatis, fquamis acutis, ftylo trifido, foliis linearibus. Vahl Enum. pl. 2. p. 283.

Scirpus fenegalenfis. Lamarck. illuft. 1. p. 140.

Hypolytrum fenegalenfe. Perf. Synopf. pl. 1. p. 70. ?

Der Halm ift ungefähr 1 Fuß hoch und mit linienförmigen Blättern befetzt, die 2 — 3 Zoll lange Scheiden haben; er trägt mehrentheils 5 bis 6 Aehrchen von der Größe der fchwarzen Pfefferfaamen, deren Schuppen gefpitzt, weiß und glänzend find; die untern find mit purpurrothen Punkten verfehen.

Vaterland: Oftindien. ♃ Kult. A. Trbh.

2. *Hypaelyptum filiforme*, fpicis oblongis, culmo filiforme, foliis fetaceis. Vahl.

Aus der faferigen, purpurrothen Wurzel kommen viele aufrechte, fcharf dreieckige, 6 — 12 Zoll hohe fadenförmige Halme; jeder ift mit 2 — 3 rinnenförmigen, grau- oder meergrünen Blättern befetzt, die kürzer find als der Halm. Die Hülle ift zweiblättrig, felten ein oder vierblättrig, länger als die Aehrchen. Die Aehren

gipfelständig, sitzend, kugelrund, sehr stumpf. Wächst in Guinea.

3. *Hypaelyptum pungens*, spicis ovato-oblongis, squamis obtusis, involucro pungente. Vahl.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, länger als die Blätter, die Hülle stechend. Die Aehrchen sind purpurröthlich und bilden ein länglich-rundes Köpfchen, von der Größe einer Haselnuß. Die Staubfäden sind viel länger als die Kelchklappen, der Saamen ist blaßgelb mit rothen Punkten. Wächst in Südamerika.

4. *Hypaelyptum sphacelatum*, spicis ovatis, stylis bifidis, foliis linearibus. Vahl.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, graugrün, an der Spitze oft brandig. Die Aehren klein, braun, zu 3 — 4 beisammen stehend, mit 3 — 4 Zoll langen, oft einblättrigen Hüllen. Wächst auf der Küste von Coromandel, bei Trankenbar.

Die Arten von dieser, mit Scirpus zunächst verwandten Gattung erzieht man aus Saamen und vermehrt die perennirenden durch Wurzeltheilung. Sie sind in warmen Ländern einheimisch und wollen also im Treibhause stehen.

Hypecoum. Lexic. B. 4. S. 721.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 4 — petala, petalis 2 exterioribus latioribus. Siliqua longa articulata. Willd. Enum.

1. *Hypecoum patens* Willd. Abstehende Lappenblume. D.

H. siliquis arcuatis teretibus articulatis, petalis binis majoribus obtuse trilobis. Hort. Berol. 1. p. et t. 5.

An der einfachen, fadenförmigen Wurzel stehen sehr viele, grau- oder meergrüne, gefiederte Blätter, deren Blättchen theils einfach, ganzrandig, gespitzt, theils dreispaltig sind. Die Stengel sind 2 — 4 Zoll lang, dünn, fadenförmig, aufrecht oder aufwärts steigend, länger als

die Wurzelblätter, unten nackt, oben mit linien-pfriemenförmigen Deck- oder Hüllblättchen besetzt; jeder trägt auf seinem Gipfel gewöhnlich nur zwei Blumen, mit 2 lanzettförmigen Kelchblättern und vier gelben ungleichen Kronenblättern. Die zwei oberen und größeren Kronenblätter sind rundlich-verkehrteyförmig, an der Spitze stumpf, dreilappig, mit einer grünen Mittelrippe; die zwei untern doppelt kleiner, verkehrtherzförmig, gelb, mit zwei violetten, in der Mitte weißen Flecken gezeichnet. Die Schote ist lang, gegliedert.

Den Namen von dieser einjährigen, in Aegypten wildwachsenden Pflanze habe ich schon im Lexic. a. a. O. angezeigt, aber ich hatte sie damals noch nicht gesehen und konnte keine Beschreibung liefern. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete.

Hypelate. Gen. plant. ed. Schreb. Nr. 1588. Hypelate.

Hermaphr.: Cal. 5 — phyll. Cor. 5 — petala. Nect. annulus ad germen. Stam. 8. Styl. brevis. Stigma deflexum trigonum. Drupa pulposa monosperma.

Masculi: Cal. Cor. Nect. et Stam. hermaphroditi. Willd.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

1. *Hypelate trifoliata.* Swartz. prodr. 61. Dreiblättrige Hypelate.

H. fruticosa, foliis obovatis pinnato-ternatis, petiolo marginato affixis. Brown. jam. 208.

Cistus arboreus. Sloan. cat. 141.

Ein Strauch, mit runden, schlaffen, zerbrechlichen Aesten, und wechselsweise stehenden Blättern. Diese sind gestielt, dreizählig, mit festsitzenden, keilförmigen, verkehrt-eyförmigen, stumpfen, glatten und glänzenden Blättchen, die Blattstiele 1 Zoll lang, gerändert. Die Blumentrauben bilden Rispen, die länger als die Blätter sind. Die Zwitterblumen haben einen fünfblättrigen Kelch,

eine fünfblättrige Krone, einen Saftring, der am Fruchtknoten gewachsen ist; 8 Staubfäden; einen kurzen Griffel mit herabhängender, dreiseitiger Narbe. Die Steinfrucht ist mit einer markigen oder breiigen Substanz gefüllt und enthält einen Saamen. Kelch, Krone, Nectarium und Staubfäden der männlichen Blume, wie bei der weiblichen gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Da dieser Strauch im südlichen Jamaika auf Hügeln wild wächst: so müssen wir ihm, wenn er in unsere Gärten eingeführt wird, eine Stelle im Treibhause geben. Höchstwahrscheinlich läßt er sich, außer den Saamen, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Hypericum. Lexic. B. 4. S. 723 — 745.

Cal. 5 — partitus. Petala 5. Filamenta multa, in 5 phalanges basi connata. Capsula subrotunda supera: loculis numero stylorum.

Die Arten dieser schönen und reichen Gattung, welche ich im Lexicon a. a. O. nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung aufgeführt habe, sind in den Spec. plant. ed. Willd. nach der Zahl und Beschaffenheit der Griffel auf folgende Art und Weise geordnet:

† **Pentagynia.** Mit fünf Griffeln.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Hyp. alternifolium, angustifolium, ascyroides, Ascyron, balearicum, Barthys, cajennense, calycinum, guinense, kalmianum, lanceolatum, latifolium, laurifolium, monogynum, patulum, pyramidatum, Richeri, sessilifolium und folgende neue Art:

1. *Hypericum macrocarpum* Michaux. Großfrüchtiges Johanniskraut. D.

H. florib. pentagynis, caule glabro erecto, foliis amplexicaulibus ovato - oblongis acutis. Mich. Fl. amer. 2. p. 82.

Mit einem aufrechten, glatten Stengel, steifen Zwei-

gen, umfassenden, länglich-eyförmigen, gespitzten Blättern, fünfgriffeligen Blumen, und großen, eyförmigen Kapseln. Wächst in Canada.

†† Trigyna, calycibus integerrimis. Mit drei Griffeln und ganzrandigen Kelchtheilen.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten, als: Hyp. aethiopicum, afrum, Androsaemum, angulosum, arborescens, articulatum, aspalathoides, barbatum, canadense, canariense, caracasanum, chinense, connatum, corymbosum, crispum, dichotomum, elatum, emarginatum, empetrifolium, erectum, fasciculatum, floribundum, foliosum, galioides, gramineum, hircinum, humifusum, inodorum, japonicum, mexicanum, nitidum, nudiflorum, olympicum, parviflorum, perfoliatum, perforatum, petiolatum, procumbens, quadrangulare, reflexum, repens, revolutum, rosmarinifolium, scabrum, virginicum, und folgende Arten:

2. *Hypericum axillare* Lamarck. Winkelblüthiges Johanniskraut. D.

H. floribus solitariis axillaribus trigynis, stylis connatis, foliis lanceolato-linearibus, basi angulatis, caule fruticoso tereti. Lam. encycl. 4. p. 161.

Der Stengel ist strauchartig, rund und mit lanzettlinienförmigen, an der Basis schmalen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind gelb und haben drei zusammengewachsene Griffel. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt.

3. *Hypericum cistifolium* Lamarck. Cistenrosenblättriges Johanniskraut. D.

H. florib. trigynis, styl. coadunatis, caule 4—angulari, foliis lanceolato-oblongis amplexicaulibus; cal. ovato. Lam. encycl. 4. p. 158.

Der Stengel ist viereckig, mit linien-lanzettförmigen, umfassenden Blättern besetzt. Die Blumen haben drei verbundene Griffel und eyförmige, glattrandige Kelchthei-

le. Diese Art gleicht dem sprossenden Johanniskraute (H. prolificum), aber die Blumen sind kleiner als bei jenem und fast rispenartig vertheilt. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

4. *Hypericum dolabriforme* Venten. Hobelförmiges Johanniskraut. D.

H. flor. trigynis, foliis lineari - lanceolatis, cal. inaequali, petal. dolabriformibus. Vent. hort. cels. p. et t. 45.

Mit einem krautartigen, purpurröthlichen Stengel, linien = lanzettförmigen Blättern, dreigriffeligen Blumen, ungleichen Kelchen, und goldgelben, hobelförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Nordamerika, besonders Kentucky, auf sonnigen Hügeln. ♃ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Hypericum dubium.* Lexic. B. 4. S. 731.

H. florib. trigynis, caule absolete quadrangulo, foliis obtusis epunctatis, foliolis calycinis ellipticis. Spec. pl. ed. Willd.

H. delphinense. Villars. delph. 3. p. 497.

Diese Art unterscheidet sich von dem vierkantigen Johanniskraute (H. quadrangulare) und von dem gemeinen (H. perforat.) durch nicht durchbohrte Blätter, die bei jenen mit durchscheinenden Punkten versehen und gleichsam wie durchstöchen sind; durch eine lockere Doldentraube und durch elliptische, stumpfe Kelcheinschnitte, die bei jenen lanzettförmig und gespitzt sind.

Vaterland, Standort und Blühzeit s. Lex. a. a. O.

5. *Hypericum heterophyllum* Venten. Verschiedenblättriges Johanniskraut. D.

H. flor. trigynis, foliis caulinis ramisque lineari - lanceolatis: ramulorum ovatis, caule tenui cylindrico fruticoso. Vent. hort. cels. p. et t. 68.

Der Stengel ist strauchartig, dünn, walzenrund. Die Blätter, welche am Stengel und an den Aesten ste-

hen, sind linienlanzettförmig, an den oberen Aestchen eyförmig. Die Blumen gelb, dreigriffelig, und haben einen angenehmen Geruch, fast wie der blaue Melilotenklee (Trifolium coeruleum).

Vaterland: Persien. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

7. *Hypericum laevigatum* Aiton. Glattes Johanniskraut. D. Engl. Smooth St. John's Wort.

H. floribus trigynis, foliis ovatis subamplexicaulibus, foliolis calycinis ovatis acutis, panicula trichotoma: flore intermedio sessili. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 425.

Eine perennirende Pflanze, mit krautartigen Stengeln, eyförmigen, glatten, umfassenden Blättern, eyförmigen, gespitzten Kelchtheilen und dreitheiligen Blumenrispen; die mittlern, in den Theilungswinkeln stehenden Blumen sind ungestielt. Sie kommt aus Nordamerika, blüht im bot. Garten zu Kew vom Juli bis September und dauert im Freien.

8. *Hypericum nudiflorum.* Michaux Flor. amer. 2. p. 78.

H. floribus trigynis: stylis coadunatis, foliis ovali-oblongis, caule fruticoso alato 4 — gono, calycis foliolis ovatis, panicula trichotoma. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 425.

Der Stengel ist strauchartig, geflügelt-viereckig, mit oval-länglichen Blättern besetzt. Die Blumen bilden dreitheilige Rispen. Sie haben eyförmige Kelchtheile, gelbe Kronenblätter, und drei verbundene Griffel.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden hauptsächlich durch einen strauchartigen Stengel, durch oval längliche Blätter, und durch weniger gespitzte Kelchtheile. Auch blüht sie im bot. Garten zu Kew im Septemb. und October, also später als jene. Demnach muß die nach Willdenow gefertigte kurze und unvollständige Beschreibung im Lexic. B. 4. S. 738. und das Synonym H. laevigatum in den Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1456 ausgestrichen werden.

9. *Hypericum undulatum* Schousboe. Wellenblättriges Johanniskraut. D.

H. floribus trigynis, caule tetragono alato herbaceo punctato, foliis ovatis pellucido-punctatis undulatis, foliolis calycinis lanceolatis. Willd. En. plant. p. 810.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 1—2 Fuß hoch, viereckig, punktirt, mit häutig-geflügelten Ecken. Die Blätter sind länglich-eyförmig, ½ bis 1 Zoll lang, am Rande wellenförmig gebogen, gezähnelt, auf der Unterfläche gerippt, mit durchscheinenden Punkten versehen. Die Blumen gelb, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Sie haben drei Griffel und lanzettförmige, glattrandige Kelchtheile.

Vaterland: die Barbarei. ♃ Im hiesigen bot. Garten wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Sommer.

10. *Hypericum virgatum* Lamarck. Ruthenförmiges Johanniskraut. D.

H. floribus paniculatis trigynis, caule erecto tetragono, foliis lineari-lanceolatis amplexicaulibus, cal. lanceolato, stigm. capitatis. Lamarck. encycl. 4. p. 158.

Der Stengel ist viereckig, mit binsen-ruthenförmigen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, umfassend, die Blumen in gipfelständige Rispen geordnet. Sie haben drei Griffel mit kopfförmigen Narben, und lanzettförmige Kelchtheile. Das Vaterland ist noch unbekannt.

††† Trigyna, calycibus bracteisque serrato-glandulosis.

Mit drei Griffeln und Kelchtheilen, die, wie die Deckblätter, sägezähnig-drüsig sind.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten, als H. aegyptiacum, ciliatum, coris, elegans, elodes, ericoides, glandulosum, hirsutum, hyssopifolium, lanuginosum, linearifolium, montanum, nummula-

rium, orientale, origanifolium, pulchrum, ſerpillifolium und folgende Arten:

11. *Hypericum Kohlianum*, calycibus ſerrato—glandulolis lanceolatis, foliis oblongis obtuſiuſculis pellucido-punctatis glabris, caule tereti fruticoſo ramoſo. Spreng. Fl. Hal. p. 214.

Der Stengel iſt rund, ſtrauchartig, äſtig. Die Blätter ſind länglich, etwas ſtumpf, glatt, mit durchſcheinenden Punkten, die Kelchtheile lanzettförmig, geſägtdrüſig. Die Blumen haben drei Griffel.

Dieſe Art fand H. Prof. Sprengel in Weinbergen bei Halle, aber ſeltener als die übrigen daſelbſt wildwachſenden Arten. Sie blüht im Julius.

12. *Hypericum laricifolium* Juſſ. Lerchenbaumblättriges Johanniskraut. D.

H. florib. trigynis, foliis linearibus ſubulatis faſciculatis, flor. lateralibus terminalibusque ſubcorymboſis. Juſſieu. in Annal. de Muſ. 14. p. 160. t. 16. f. 1.

Die Blätter des aufrechten, äſtigen Stengels ſtehen gehäuft-gebüſchelt, ſind ſehr zart, kurz, linien-pfriemenförmig. Die Blumen gipfel-, auch ſeitenſtändig, faſt doldentraubenartig geordnet, gelb, ungefähr ſo groß, wie bei dem gemeinen Johanniskraute (H. perforatum). Sie haben drei Griffel mit rundlichen Narben.

13. *Hypericum ſilenoides* Juſſieu. Silenenartiges Johanniskraut. D.

H. herbaceum, florib. trigynis, foliis lanceolatis, pedunculo terminali bipartito multifloro, florib. ſecundis: unico ex dichotomo. Juſſ. in A. d. Muſ. 3. p. 262. t. 16. f. 3.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, linienlanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und dreigriffeligen Blumen, in zweitheilige Doldentrauben geſammelt; in jedem Theilungswinkel der Doldentraube ſteht eine kurzgeſtielte Blume.

14. *Hypericum struthiaefolium* Juss. Spatzenstrauchblättriges Johanniskraut. D.

H. foliis angustis subulatis brevibus, florib. (trigynis), in ramulor. apice aut in dichotomia solitariis. Juss. in A. de M. p. 161. t. 16. f. 3.

Eine niedliche Pflanze, die in Ansehung ihres Wuchses einigen Spatzensträuchern, Struthiolae, gleicht. Der Stengel ist aufrecht, wie die Zweige von untenher mit kleinen Stacheln (Ueberreste der abgefallenen Blattstiele) besetzt. Die Blätter sind klein, schmal, linien-pfriemenförmig. Die Blumen klein, dreigriffelig, gipfelständig, einzeln in den Theilungswinkeln.

Das Vaterland von dieser und den beiden vorhergehenden Arten ist noch unbekannt, und daher kann ich ihre Standörter in unseren Gärten nicht angeben.

†††† Digyna. Die Blume hat zwei (zuweilen drei) Griffel.

15. *Hypericum mutilum.* Lexic. B. 4. S. 738.

H. floribus 2—3gynis, corymbis dichotomis, calycibus lineari-lanceolatis corolla longioribus, foliis ovato-oblongis 5—nerviis, caule herbaceo tereti 4—angulo. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 425.

Der Stengel ist krautartig, fast viereckig, mit eyrundlänglichen, fünfrippigen Blättern besetzt. Die Blumen sind klein, in zweitheilige Doldentrauben gesammelt. Sie haben zwei, auch drei Griffel, und linien-lanzettförmige Kelchtheile, die länger als die Kronenblätter sind.

Hierzu zählen die Verfasser des Hort. Kew. Hyp. quinquenervium Mich. fl. am. 2. p. 79. H. parviflorum Willd. und Ascyrum Crux Andreae, Linn. Spec. pl. et Mill. dict. Da indessen die Blühzeit im Hort. Kew. nicht angegeben ist; so ließe sich vermuthen, daß die Verf. das H. mutil. nicht in der Blüthe gesehen und mit den angezeigten Synonymen verglichen haben, mithin könnte man Zweifel hegen, ob sie nur eine Art ausmachen und zum dichtblättrigen Johanniskraute (H. mutilum) gehören. Wenn dies wirklich der Fall ist,

so müssen sie als selbstständige Arten, sowohl in den Sp. pl. Willd. als im Lexic. ausgestrichen werden.

16. *Hypericum setosum.* Lexic. B. 4. S. 744.

H. florib. 2—3gynis terminalibus, calycib. lanceolatis integris, fol. lanceolato-oblongis, cauleque erecto simplici pubescentibus. Hort. Kew. ed. 2.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel einfach, mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die, wie der Stengel mit Borstenhaaren besetzt sind. Die gipfelständigen Blumen haben 2 — 3 Griffel, und lanzettförmige, ganze Kelchtheile.

Hierzu zählen die Verf. des Hort. Kew. Hyp. simplex, Mich. Fl. am. und Ascyrum villosum, Willd. Spec. pl. s. die Bemerkung bei der vorhergehenden Art.

††††† Incerta.

17. *Hypericum verticillatum*, caule herbaceo, foliis quatuor verticillatis s. Lexic. B. 4. S. 745.

Was nun die Kultur der vorstehenden Johanniskrautarten betrift; so können sie, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lex. B. 4. S. 745 gelehrt habe.

Hypericum bacciferum, cajennense und laurifolium Willd. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 86., wegen der fünf Nectardrüsen und der beerartigen Frucht unter Vismia aufgeführt.

Synonymen:

Hypericum amplexicaule Lam. s. Hypericum pyramidatum Lexic.

— Ascyron Mill. s. — calycinum Lexic.
— axillare Lam. s. — fasciculatum —
— Bartramicum Mill. s. — Kalmianum —
— canadense Pers. ist — mutilum β.?
— delphinense Vill. s. — dubium Nr. 5.
— elegantissimum s. — pulchrum Lexic.
— fallax Grimm. s. — dubium —
— fasciculatum Lam. s. — aspalathoides —

Hypericum fimbriatum — f. — Richeri Lexic.
— frondofum Mich. ift — ascyroides —
— gujanenfe Aubl. f. — bacciferum —
— Kalmianum Du Roi f. — prolificum —
— — Forsk. f. — revolutum —
— maculatum All. f. — dubium Nr. 5.
— — Mich. ift — corymbofum Lexic.
— officinarum Cranz f. — perforatum —
— parviflorum Ait. f. — mutilum Nr. 14.
— pilofum Lexic. f. — fetofum Nr. 15.
— quinquenervium Mich. f. — mutilum Nr. 14.
— tetrapetalum Lam. f. Ascyrum ftans Lexic.
— fimplex Mich. f. Hyp. mutilum Nr. 14.
— villofum Cranz. f. — hirfutum Lexic.

Hyphaene. Perf. Syn. Hyphäne. D.

Mafculi: Cal. 6—partitus. Filam. bafi connata.
Feminei: Cal. 6—partitus, laciniis fubaequalibus. Drupa 1—locularis. Embrio in vertice perifpermi.

Perf. Syn. pl. 2. p. 623. Dioecia Hexandria.

1. *Hyphaene cucifera* Perf.

Hyph. crinitae. Gaert. fem. 2. p. 13. t. 82. f. 4.
Cucifera thebaica. Hort. Par.
Douma thebaica. Duham. arb. ed. 2.

Eine Palme, die der Zwergpalme (Chamaerops humilis) gleicht, und deren Stamm an der Bafis in zwei Theile fich theilt, und handförmig getheiltes Laub hat. Die männliche Blüthe hat einen fechstheiligen Kelch, und fechs an der Bafis verwachfene Staubfäden. Die Einfchnitte des gleichfalls fechstheiligen Kelches der weiblichen Blüthe find faft gleich. Die Steinfrucht ift einfächrig. Ich habe diefe in Aegypten einheimifche Palme noch nicht gefehen, mithin auch nicht kultivirt.

Hyphydra. Gen. pl. ed. Schreb. 1484. Wafferfeder.

Masculi: Cal. 5 – partitus. Cor. o. Stam. 6.

Feminei: Cal. o. Cor. o. Stylus 1. Stigmata 3. Caps. trivalvis monosperma. Sp. pl. ed. Willd. Monoecia Gynandria.

1. *Hyphydra amplexicaulis.* Vahl. Symb. 3. p. 99. Stengelumfassende Wasserfeder.

Eriocaulon (amplexicaule) caule repente angulato, foliis confertis canaliculatis semiamplexicaulibus, floribus capitatis difformibus. Rottb. diss. pl. rar. surinam. 4. t. 1. f. 1.

Tonina fluviatilis. Aubl. guj. 2. p. 857. t. 330.

Aus der perennirenden Wurzel entspringen kriechende, eckige Stengel, die mit rinnenförmigen, halbumfassenden Blättern dicht besetzt sind. Die Blumen bilden ungleichförmige Köpfchen. Die männliche Blüthe hat einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; sechs Staubfäden; die weibliche Blüthe hat keinen Kelch und keine Krone, sondern nur einen Fruchtknoten mit einem Griffel und drei Narben. Die Kapsel ist dreiklappig, einsaamig.

Diese Pflanze wächst in Guyanae und Cajenne in Wässern, ist aber in Deutschland noch nicht. Sollte sie künftig in unsere botänische Gärten eingeführt werden, so müssen wir sie wie andere, in warmen Ländern einheimische Wasserpflanzen, in ein wasserhaltendes Gefäß pflanzen und in's Treibhaus stellen.

Hypochoeris. Lexic. B. 4. S. 746.

Recept. paleaceum. Cal. imbricatus. Pappus plumosus. Spec. pl. ed. Willd.

1. *Hypochoeris arachnites* Desfont.

Diese Pflanze fand Desfontaines in der Barbarei. Herr Prof. Sprengel, der sie aus Saamen gezogen hat, bemerkt in der Gartenzeitung 3. p. 147., daß sie der H. glabra sehr ähnlich sehe, aber davon durch den sehr ästigen, blattreichen Stengel, und durch breite buchtig-lanzettförmige Blätter zu unterscheiden sey.

2. *Hypochoeris canescens*, foliis sinuato-dentatis glabris, caule ramoso folioso, pedunculis subsquamosis calycibusque pubescenti-canis. Mars. de Bieberstein Memor. de Soc. Natur. Moscou.

Eine perennirende Pflanze, mit buchtig=gezähnten, glatten Blättern, einem ästigen, blätterreichen Stengel, und fast schuppigen Blumenstielen, die, wie die Kelche, mit grauem Filze bekleidet sind. Wächst in Rußland am Fluße Terek, blüht im September.

3. *Hypochoeris dimorpha*, foliis obtusis sinuato-dentatis hispidis, scapo ramoso, pappo seminum marginalium sessili disci stipitato. Brot. Flor. Lusitan. 1. p. 332.

Mit stumpfen, buchtig=gezähnten, scharfborstigen Blättern, und einem ästigen Schafte. Die Saamen am Rande haben eine sitzende, die auf der Scheibe stehenden, eine gestielte Haarkrone. Diese Art wächst in Portugal. Sie gleicht dem kleinsten Ferkelkraute (H. minima), und variirt mit glatten Blättern.

4. *Hypochoeris hispida* Willd. Scharfborstiges Ferkelkraut. D.

H. calycibus hirtis, caule ramoso, foliis lanceolatis dentatis. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 46.

Die Wurzel ist perennirend, braun, rübenförmig, an der Spitze in mehrere Aeste getheilt. Die an derselben stehenden Blätter sind lanzettförmig, 3—6 Zoll lang, ausgeschweift=gezähnt, mit anliegenden Borstenhaaren besetzt. Der Stengel ist aufrecht, rund, 8—12 Zoll hoch, mit einigen Aesten und abwechselnden Blättern. Diese sind schmal=lanzettförmig, ungestielt, ganzrandig, nur an der Basis mit einem, selten zwei Zähnchen versehen. Die Blumenstiele einblümig, mit einem, zuweilen auch 2—3 kleinen, linien=lanzettförmigen, gespitzten, festsitzenden Blättchen besetzt. Der Kelch ist vielblättrig, fast gleich, mit langen, steifen, abstehenden Borstenhaaren bekleidet. Die Blumen gelb, die Randblümchen außerhalb mehr oder weniger violett.

Den Saamen von dieser Art, deren Vaterland noch

unbekannt ist, hat H. D. Willdenow unter dem Namen Leontodon tuberosum erhalten. Im bot. Garten zu Berlin blüht sie im Sommer und wird im Glashause überwintert.

5. *Hipochoeris minima* Desfont. Kleinstes Ferkelkraut.

H. foliis dentatis scabriusculis, calycibus hispidis, pappis disci stipitatis plumosis, radii sessilibus setosis basi plumosis. Willd. Spec. pl.

H. hispida. Roth. Catal. bot. 1. p. 100.

Achyrophorus minimus. Hornem. hort. hafn. 2. p. 773.

Mit einem ästigen, nackten Stengel, gezähnten, stumpfen, etwas scharfen Blättern, und scharfborstigen Kelchen. Bei den Scheibenblümchen ist die Haarkrone gestielt, durchaus federförmig, bei den Randblümchen festsitzend, borstig, nur an der Basis federig.

Vaterland: die Barbarei. ☉ Kult. A. oder C. Frl.

Die Kultur der Ferkelkräuter ist leicht. Man erzieht sie aus Saamen, der an Ort und Stelle in's Land gesäet wird.

Hypochoeris radicata Lexic. B. 4. S. 747. Zeile 11 von unten, lese man: die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, stumpf, und streiche aus: mehr oder weniger tief ausgehöhlt.

Hypochoeris hispida Roth. s. Hypochoeris minima.
— uniflora Vill. ist — helvetica Lexic.

Hypoestes. Cal. quinquefidus, aequalis, involucro quadrifido, trifloro (abortione saepe unifloro) inclusus. Corolla bilabiata. Stamina duo. Antherae uniloculares. Ovarii loculi bispermi. Dissepimentum adnatum. Semina retinaculis subtensa. Roemer. et Schult. Syst. veget. 1. p. 55. Diandria Monogynia.

1. *Hypoestes floribunda*, herbacea, thyrsis axillaribus

terminalibusque, foliis elliptico-lanceolatis, acuminatis glabris, involucri laciniis semi-lanceolatis, muticis, interioribus. R. Brown. prodr. Fl. novae Holl. 1. p. 474.

Aus der ästigen Wurzel erheben sich krautartige Stengel, mit elliptisch-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Blättern. Die Blumen sind purpurroth, in winkel- und gipfelständige Sträußer gesammelt, die Einschnitte der Hüllen halb-lanzettförmig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ Kult. A. Glh.

2. *Hypoestes involucrata* Spreng., racemis axillaribus folio brevioribus erectis, foliis lanceolatis denticulatis cauleque pilosis. Roem. l. c. p. 141.

Justicia involucrata. Roxburgh. in litt.

Der Stengel ist aufrecht, etwas rund, gestreist, wie die Blätter behaart. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf anderthalb Zoll langen Stielen, sind lanzettförmig, gezähnelt, an beiden Enden verdünnt. Die Blumen weißlich, zweilippig, in aufrechten, wenigblümigen, winkel- und gipfelständigen Straußern. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, der kürzer als die Hülle ist. Die Hülle besteht aus vier länglichen, gespitzten, fast häutigen, dreirippigen Blättern, die gewöhnlich drei Blumen umgeben.

Diese Art wächst in Bengalen in der Gegend von Calcutta und verlangt demnach in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause.

3. *Hypoestes umbellata* Dietr.

Justicia (umbellata), umbellis axillaribus subgeminatis quadrifidis, bracteis subcuneatis aristatis bifloris ciliatis, foliis oblongis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 111.

Der Stengel ist sechseckig, glatt, blaßgrün, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind gestielt, sehr abstehend, länglich, ½ Zoll lang, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, glatt, nicht geadert, unten kaum gerippt. Die Blumenstiele stehen mehrentheils zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind glatt, kürzer, als die Blatt-

ſtiele; jeder trägt an der Spitze vier ſehr kurzgeſtielte, einfädige Blumen mit doppelten Kelchen, und zwei längliche, gegenüber ſtehende Deckblätter. Der äußere Kelch iſt länger als der innere und hat pfriemenförmige, gefranzte Einſchnitte, die an der Spitze mit einem grannenartigen Mucrone verſehen ſind; die Einſchnitte des inneren Kelches ſind ſchmal, durchſcheinend und gefranzt.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ☉? Kult. Trbh.

Die übrigen Arten, welche Solander zu dieſer Gattung zählt, habe ich nach Vahl unter Juſticia aufgeführt. Es ſind folgende:

Hypoeſtes ariſtata Soland. ſ. Juſticia ariſtata Lexic.
— faſtuoſa — ſ. Juſt. faſtuoſa —
— paniculata — ſ. Juſt. panicul. —
— purpurea — ſ. Juſt. purpurea —
— ſerpens — ſ. Juſt. ſerpens —
— triflora — ſ. Juſt. trifl. —
— verticillata — ſ. Juſt. verticill. —

Hypolepis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 598 (Phelypaea Willd. Spec. pl.)

Masculi: Cal. o. Cor. 1 — petala, 6 — partita. Recept. barbatum.

Feminei: Cal. o. Cor. 1 — petala, 6 — partita, infera. Capſ. 7 — locularis, 7 — valvis, polyſperma.

Linn. Syſt. XXII. Cl. Dioecia Monandria.

1. *Hypolepis ſanguinea* Perſ. Blutfarbene Hypolepis. D.

Phelypaea ſanguinea. Thunb. Nov. Pl. gen. 5. p. 91.

Dieſe Schmarotzerpflanze wächſt auf dem Kap d. g. Hoffnung auf Feldern in ſandig-grieſigem Boden unter dem Geſträuche. Sie hat eine perennirende Wurzel, einen einfachen Stengel, der mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen bedeckt iſt, und einzelne oder gehäuft ſte-

hende, blutrothe Blumen trägt. Die Geschlechter sind getrennt auf zwei Pflanzen. Die Blumen haben keinen Kelch, sondern eine einblättrige, sechstheilige Krone. Die männliche Blüthe hat einen bartigen Fruchtknoten; die weibliche einen Stengel und liefert eine siebenfächrige, siebenklappige, vielsaamige Kapsel. In Hinsicht auf Wuchs, Anstand und Eigenschaften nähert sich diese Pflanze den Arten der Gattung Lathraea und Orobanche. Sie ist in Deutschlands Gärten noch nicht gezogen worden.

Hypolytrum. Spicula squamis undique imbricatis. Sem. involucellum glumam 3—4valvem mentiens. Stam. 2—3. Stigm. 1—2. Pers. Syn. pl. 1. p. 70.

Es sind daselbst drei Arten aufgestellt: Hypolytrum latifolium, senegalense und gracile, die höchstwahrscheinlich zur Gattung Hypaelitum Vahl. gehören, doch kann ich hierüber nicht entscheiden, da ich sie nicht gesehen habe.

Hyptis. Lexic. B. 4. S. 750.

Cal. 5—dentatus crescens. Cor. ringens: labium superius bifidum; inferius tripartitum, lacinia intermedia sacculiformis. Stam. tubi ventri inserta, declinata. Pers. Syn. 2. p. 120.

1. *Hyptis atrorubens* Poiteau. Schwarzrothe Linksblume. D.

H. floribus capitatis, involucr. ovato-oblongis nudis, cal. fructus brevioribus, foliis oblongis utrinque attenuatis. Poit. Monographie de genere Hyptis. t. 3. f. 4.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden verdünnt, die Blumen schwarzroth, in Köpfchen gesammelt, die Hüllen kürzer als die Fruchtkelche. Wächst in Cajenne.

2. *Hyptis lantanaefolia* Poit. Lantanenblättrige Linksblume. D.

H. floribus capitatis, pedunc. internodii longi-

dutine, involucr. ovato-oblongis, cal. fruct. aequantibus, foliis alternis ovatis subsessilibus. Poit. l. c. t. 2. f. 5.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind eyrund, fast ungestielt. Die Blumenköpfchen gestielt, mit eyrund-länglichen Hüllen, die mit den Fruchtkelchen gleiche Länge haben. Wächst auf den antillischen Inseln.

3. *Hyptis pectinata* Pers. Hierher gehört Bystropogon pectinatum Lexic. B. 2. S. 394.

4. *Hyptis persica* Pers. Persische Linksblume. D.

H. cymis axillaribus brevissimis pedunculatis, bracteis setaceis, foliis ovatis duplicato-dentatis.

Brotera persica. Spreng. in Act. Soc. Linn. Lond. 6. p. 151. t. 12 et Catal. hort. hal. p. 15.

Eine 3 — 4 Fuß hohe Pflanze, deren Stengel und Zweige viereckig und in Winkeln bartig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, doppelt gesägt, etwas scharf. Die Blumen bilden winkelständige, kurzgestielte Afterdolden, mit borstigen Nebenblättern besetzt. Sie haben einen fünfgrannigen, filzigen Kelch.

Vaterland: Persien. Diese Art hat Sprengel in dem Verzeichniß der Pflanzen, welche im Jahr 1799 in dem botan. Garten zu Halle sich fanden, S. 15 als einjährige, krautartige Pflanze angegeben; aber Willdenow hat sie in Enum. pl. p. 612 mit ♄ und C. bezeichnet, also ein Strauch, der im Treibhause steht. Dies scheint aber ein Irrthum zu seyn; denn die in Persien einheimischen Pflanzen bedürfen in unseren Gärten keines Treibhauses.

5. *Hyptis pseudochamaedrys*, floribus capitatis alternis, pedunc. internodiis breviorib., involucr. linearibus pilosis cal. fruct. aequantibus, foliis subrhomboideo-lanceolatis. Poit. l. c. t. 6. f. 8.

Die Blätter des Stengels sind fast rauten-lanzettförmig, die Blumen in gestielte, abwechselnde Köpfchen

gesammelt, deren Stiele kürzer als die Knoten oder Glieder des Stengels sind. Die Hüllblätter sind linienförmig, behaart, und haben mit den Fruchtkelchen gleiche Länge.

Vaterland: Die antillischen Inseln. Kult. A. Trbh.

6. *Hyptis recurvata* Poit. Gekrümmte Linksblume. D.

H. florib. capitatis, involucr. filiformibus hispidis, cal. fructus brevioribus, foliis inferioribus cordatis. Poiteau. Monog. in Annal. d. Mus. t. 4. f. 3.

Die untern Blätter des Stengels sind herzförmig, die Blumen in winkelständige Köpfchen gesammelt, mit faden-scharfborstigen Hüllblättchen. Wächst in Cajenna. Kult. A. Trbh.

7. *Hyptis scoparia* Poit. Besenpflanzenartige Linksblume. D.

H. floribus axillaribus subgeminatis, foliis confertis linearibus. Poit. l. c. t. 6. f. 13.

Die Zweige sind ruthenförmig, fast wie bei Scoparia dulcis, die Blätter linienförmig, dichtstehend, die Blumen winkelständig, fast gepaart. Wächst auf St. Domingo. Kult. A. Trbh.

8. *Hyptis spicata* Poit. Aehrenförmige Linksblume.

H. spicis terminalibus, florib. in capitulis pedicellatis congestis, foliis cordato-ovatis s. duplicato-serratis. Poit. l. c. t. 4.

Die Blätter des Stengels sind herz-eyförmig, doppelt gesägt, die Blumen in gestielte dichtstehende Köpfchen gesammelt, und bilden gipfelständige Aehren.

Vaterland und Kultur wie Nr. 7.

9. *Hyptis suaveolens* Pers. Hierher gehört Bystropogon suaveolens. Lexic. B. 2. S. 395.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. B. 4. S. 751 abgehandelt. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird,

und vermehrt noch überdies die perennirenden und strauchartigen Species durch Sproß- und Stecklinge.

Hyssopus. Lexic. B. 4. S. 751.

Cal. 5 — dentatus. Cor. labium inferius tripartitum, lacinula intermedia subcrenata. Stam. recta distantia. Willd. Enum.

1. *Hyssopus caucasicus* Spreng. Kaukasischer Isop. D.

In der Gartenzeitung 3. S. 133 sagt der Hr. Prof. Sprengel, daß diese Art mit unserem gemeinen Isop (H. officinalis) zunächst verwandt sey und nur durch sichel-linienförmige Blätter, die nach einer Seite gebogen sind, und durch einseitige Blumenähren sich unterscheide. Sie kommt vom Kaukasus und findet sich im botanischen Garten bei Halle.

2. *Hyssopus orientalis* Adams. Orientalischer Isop. D.

H. floribus verticillatis racemosis secundis, calycis dentibus patulis inaequalibus, lacinia corollae intermedia biloba integerrima, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 600.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumenkränze bilden einseitige Trauben. Die Kelchzähne sind ungleich, abstehend; die rachenförmige Krone hat eine dreilappige Unterlippe, deren mittlerer Lappen zweispaltig und ganzrandig ist. Wächst am Kaukasus und wird im bot. Garten zu Berlin im Glashause überwintert.

Diese und die vorhergehende Art scheinen sehr wenig oder gar nicht von einander verschieden zu seyn, und es ist zu vermuthen, daß beide nur eine Abänderung von dem gemeinen Isop sind, so wie Hyssopus decussatus Pers. und H. myrtifolius Hort. Paris.

I.

Jaborandi Marcgr. iſt Piper reticulatum.

Jacaranda. Juſſieu. gen. pl. ed. Uſteri p. 154. (Icaranda Perſ. Syn. pl. 2. p. 173).

Character genericus reformatus.

Cal. minimus quinquedentatus. Cor. magna, baſi tubuloſa anguſta, medio dilatata; limbo quinquelobo, inaequali ſubbilabiato. Stam. quatuor fertilia; filamentum quintum ſterile, longius, apice villoſum. Piſtillum: ovarium unicum, ſtyl. unicus, ſtigma bilamellatum. Capſula compreſſa, ſuborbicularis, lignoſa, bilocularis, polyſperma; margine aequali aut inaequali, bivalvis; valvulis conformibus: diſſepimento valvulis oppoſito et ſolubuli in receptacula duo incraſſata, iisdem mediis innaſcentia, utrinque tuberculoſa, tuberculis ſeminiferis. Semina compreſſa, margine membranaceo cincta. Humb. et Bonpl. pl. equinoxial. 4. p. 59.

Linn. Syſt. XIV. Cl. Didynamia Angioſpermia.

Juſſ. Syſt. VIII. Cl. Bignoniae.

1. *Jacaranda acutifolia*, foliis bipinnatis, pinnis ſexjugis; foliolis multijugis, lanceolatis; floribus paniculatis ſericeis. Humb. et Bonpl. pl. equin. 4. p. 59. t. 17.

Ein hoher Baum, mit gegenüberſtehenden, doppelt gleichpaarig gefiederten Blättern, die aus 6 Paar Fiedern beſtehen. Die Fiedern ſind vielpaarig, ungleich gefiedert, die Blättchen ſchmal, lanzettförmig, ſcharfgeſpitzt; der Blattſtiel iſt zwiſchen den Blättchenpaaren ausgebreitet-geflügelt. Die Blumen bilden große, ſehr ſchöne,

winkel- und gipfelständige Rispen. Der Kelch ist gegen die Krone sehr klein, fünfzähnig, die Krone violett, fast trichterförmig, 1 Zoll lang, mit weißen Seidenhärchen bekleidet, die Röhre in der Mitte verdünnt; vier fruchtbare Staubfäden und ein Afterfaden, der an der Spitze keulenförmig und länger ist, als die Staubfäden und der Griffel. Die Frucht ist eyförmig, etwa 2 Zoll lang, an der Basis und Spitze gefurcht, 2—3fächrig, holzig, vielsaamig, der Saame zusammengedrückt, mit einem häutigen Rande umgeben (häutig-geflügelt).

Hierher gehört Bignonia brasiliana Lam., die in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 2. S. 227. ausgestrichen werden muß; denn sie ist daselbst unvollständig und unrichtig beschrieben.

Die spitzblättrige Jacarande wächst in heißen Gegenden in Peru, am Fluße Guancabamba bei St. Phelipe. Kult. A. Trbh.

2. *Jacaranda obtusifolia.* Humb. et Bonpl. Stumpfblättrige Jacarande. D.

J. foliis bipinnatis, multijugis; foliolis ovato-oblongis, margine revolutis sericeis; floribus paniculatis glabris. Humb. pl. equin. 4. p. 62. t. 18.

Die Blätter dieses großen und ansehnlichen Baumes stehen einander gegenüber, sind doppelt gefiedert, 1 Fuß lang, mit 12 bis 15 Fiederpaaren, die Fiedern vielpaarig, ungleich gefiedert, die Blättchen länglich, stumpf, mit Seidenhaaren besetzt und am Rande zurückgerollt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele an der Basis rinnenförmig ausgehöhlt, die besondern zwischen den Blättchen gerändert-geflügelt. Die Blumen bilden große, seiten- und gipfelständige Rispen, deren Aeste zweitheilig sind. Der Kelch ist sehr klein, fünfzähnig, die Krone 1 Zoll lang und drüber, violett, glocken-trichterförmig, die Röhre kniеartig gebogen.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh.

Beide Arten sind in Peru einheimisch, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht. Es sind hohe ansehnliche Bäume, die in Hinsicht auf Wuchs, Anstand und

und Blätterform den Mimosen oder Acacien gleichen. Wenn sie künftig in unsere Gärten eingeführt werden, so müssen wir sie, nach meinem Dafürhalten, in's Treibhaus stellen, und wie die in warmen Ländern einheimischen Tropenblumen (Bignoniae), mit denen sie zunächst verwandt sind, behandeln.

Persoon hat diese Gattung in Synopſ. pl. unter dem Namen Icaranda aufgeführt, und außer Bignonia brasiliana Lam. auch Bignonia caroliniana Spec. pl. ed. Willd. und Lexic. B. 2. ihr zugezählt.

Jacksonia. Brown. mss. Jacksonie. D.

Cal. 5 — partitus, ſubaequalis. Cor. papilionacea, ſtaminaque decidua. Germen diſpermum. Stylus ſubulato-filiformis. Stigma ſimplex. Legumen modice ventricoſum, ovatum vel oblongum, valvis intus pubeſcentibus. Strophiola ſeminis nulla. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 12.

Mr. Robert Brown hat diese Gattung zuerst beschrieben und sie dem englischen Botaniker, Jackson, zu Ehren Jacksonia genannt.

1. *Jackſonia ſcoparia* Brown. Besenförmige Jacksonie. D. Engl. Broon-like Jacksonia.

J. arboreſcens inermis, ramulis angulatis, racemis terminalibus. Hort. Kew.

Ist baumartig, ohne Dornen, mit eckigen Aestchen, und gipfelständigen Trauben. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone schmetterlingsförmig, wie die Staubfäden abfallend. Der Fruchtknoten zweisaamig, mit pfriemenfadenförmigem Griffel und einfacher Narbe. Die Hülse mäßig bauchig, eyrund oder länglich, mit Klappen, die inwendig filzig sind.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. A. Glh.

2. *Jackſonia ſpinoſa* Brown. Dornige Jacksonie. D. Engl. Spinous Jacksonia.

J. fruticosa, ramulis spinescentibus di-trichotomis patulis angulatis, bracteis apicis pedicelli apressi brevissimis. Hort. Kewens. ed. 2.

Gompholobium spinosum. Labillard. nov. holl. 1. p. 107 t. 136.

Der Stengel ist strauchartig, mit dornigen, 2 bis 3-theiligen, abstehenden, eckigen Aestchen, und einzeln stehenden Blumen, deren Stiele an der Spitze mit kleinen angedrückten Nebenblättern besetzt sind.

Vaterland: die süd-westliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. A. Gth.

Beide Arten finden sich in den Gärten in England, z. B. im bot. Garten zu Kew. Nr. 1. blüht daselbst vom Juni bis August; Nr. 2. den grösseren Theil des Sommers. Man behandelt sie, wie die Gompholobien, mit denen sie nahe verwandt sind.

Jacquinia. Lexic. B. 5. S. 2.

Cal. 5 — phyllus. Cor. infundibuliformis 5 — fida. Nect. corona 5 — phylla fauci inserta. Bacca monosperma. W. Enum.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Joseph Edlen von Jacquin zu Wien, dessen vortreffliche, aber auch sehr kostbare Kupferwerke in Willdenow's Grundriß der Kräuterkunde angezeigt sind. Hr. Dr. Willdenow sagt daselbst: „Jacquin ward in den Niederlanden geboren, reiste auf Kosten des Kaiser Franz des Ersten nach Westindien, wurde darauf Professor in Schemnitz, von wo er als Professor nach Wien gieng. Dieser noch lebende große Botaniker hat sich um die Erweiterung der Wissenschaft sehr verdient gemacht. Sein Bildniß findet sich im Journal für die Botanik, herausgegeben vom Medicinalrath Schrader 1. B. 1800.

1. *Jacquinia aurantiaca*, foliis obovatis lanceolatisve

acuminatis pungentibus. Hort. Kewenf. ed. 2. v. 2. p. 6.

Pomeranzenfarbige Jacquinie, mit einem strauchartigen Stengel, verkehrt-eyrunden, auch lanzettförmigen, langgespitzten, stechenden Blättern, und zierlichen pomeranzenfarbigen, trichterförmigen Blumenkronen. Sie findet sich im bot. Garten zu Kew im Treibhause, blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Jacquinia macrocarpa* Cavan. Großfrüchtige Jacquinie. D.

J. foliis rigidis lanceolatis mucronatis, floribus aurantiacis, baccis cerasiformibus. Cav. ic. 5. p. 55. t. 483.

Ein Strauch, mit gleichen Aesten, lanzett-keilförmigen Blättern, die eine scharfe Spitze haben, und pomeranzenfarbenen Blumen. Sie findet sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin im Treibhause und ist vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art, oder wohl gar dieselbe Pflanze. Ich habe sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen und muß daher die Entscheidung hierüber denjenigen Botanikern überlassen, die Gelegenheit haben, beide zu beobachten und zu vergleichen.

Janipha frutescens Loefl. ist Jatropha Janipha Lexic.

Jaracatia. Marcgr. s. Carica spinosa Nachtr. B. 2. S. 73.

Jarava Ichu Lexic. B. 5. S. 4 ist Jarava usitata Pers. Syn. pl. 1. p. 6. Stipa Jarava Beauvois Ess. de Agrost. p. 18. Es ist eine Graspflanze, mit eingerollten, pfriemenförmigen Blättern, und rispenförmig gestellten Aehren, die vielleicht der Gattung Agrostis angehört.

Jasione Lexic. B. 5. S. 4.

1. *Jasione perennis*, foliis linearibus sublaevibus planis obtusiusculis. Lam. encycl. 3. p. 216 hat Persoon in Synops. pl. 2. p. 215 (Monadelphia pentand.) als eine selbstständige Art aufgeführt und ihr J.

montana β. radice perenni. Linn. suppl. als Varietät zugezählt.

Jasione undulata, humilis Pers. (Phyteuma crispa Pourrit.) und foliosa Cav. ic. 2. p. 38 t. 148. f. 1. gehören als Abarten zur Jasione montana?

Jasminum Lexic. B. 5. S. 5 bis 14.

Cal. 4 — 5 — 8 fidus. Cor. hypocrateriformis. 5 — 8 fida. Bacca dicocca vel bilocularis. Semina solitaria. Willd. Enum.

In den Spec. plant. ed. Willd. finden wir die Arten nach ihrer Gestalt und Beschaffenheit der Blätter in drei Abtheilungen.

† Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten, als Jasminum Sambac, undulatum, hirsutum, angustifolium, vimineum, scandens, elongatum, glaucum, trinerve, simplicifolium und folgende neue Arten.

1. *Jasminum acuminatum* Brown. Langgespitzter Jasmin. D.

J. foliis ovatis acuminatis, glabris, petioli articul. superiore vix triplo longiore, calycibus campanulatis, dentibus brevissimis. Brown. nov. Holland. p. 521.

Mit einem strauchartigen Stengel, einfachen, eyförmigen, langgespitzten, glatten Blättern, und glockenförmigen Kelchen mit sehr kurzen Einschnitten.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Jasminum aemulum*, foliis late ovatis subacuminatis pubescentibus, basi integris, subtus mollibus, floribus sexfidis, laciniis calycis subulatis tubo longioribus; seminis integumento cribroso. Brown. nov. Holland.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind breit, eyförmig, fast lang gespitzt, filzig, an der Basis unge-

theilt, unten weich, die Blumen sechsspaltig, die Kelchklappen pfriemenförmig, länger als die Kronenröhre, die Saamen mit einer löchrigen Decke versehen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

3. *Jasminum angustifolium* Lexic. B. 5. S. 5.

Die Zweige sind unten rund, oben viereckig, die Blätter eyförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele stehen in den Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Zweige oft zu dreien beisammen. Die Blumen haben einen abgestutzten Kelch, mit sechs borstenförmigen Einschnitten und eine trichterförmige Krone, deren Einschnitte ein wenig länger als die Krone sind.

Hierher gehört: Jasminum vimineum Willd. Spec. und J. triflorum Pers. Syn. 1. p. 7. Nyctanthes triflora Burm. Nyct. viminea Retz. Mogorium triflorum Lamarck.

4. *Jasminum cuspidatum* Willd. Feinspitziger Jasmin. D.

J. foliis oppositis ovato-lanceolatis mucronatis, pedunculis axillaribus unifloris. Willd. act. am. n. c. berol. 4. p. 192.

Die Aeste des strauchartigen, kletternden Stengels sind rund. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eylanzettförmig, fast dreirippig, steif, glatt, und haben eine scharfe Spitze. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A: Trbh.

5. *Jasminum dichotomum* Vahl. Gabelästiger Jasmin. D.

J. foliis ovatis glaberrimis, paniculis terminalibus dichotomis, calycib. subulatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 26.

Magorium Poir. Encycl. meth. suppl. 3. p. 713.

Ein Strauch, 6 Fuß und drüber hoch, mit undeutlich viereckigen Aesten, die, wie alle Theile des Strau-

ches, glatt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, 2 Zoll lang, gespitzt, an der Basis etwas verdünnt, kaum geadert, oben glänzend, unten blaß. Die Blumen bilden zwei-, auch dreitheilige, gipfelständige Rispen, in deren Theilungswinkeln oft nur eine gestielte Blume steht. Der Kelch ist fast glockenförmig, die Krone 1 Zoll lang, wohlriechend, mit 5 bis 9spaltigem Rande, die Beere schwarz.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

6. *Jasminum gracile* Andrews t. 127. Dünnstenglicher Jasmin. D. Engl. Slender-Stem'd Jasmin.

J. foliis oppositis simplicibus ovatis acutis glabris, petiolis geniculatis, floribus paniculatis terminalibus, ramis volubilibus. Willd. Enum. p. 10.

J. geniculatum. Venten. choix. t. 8.

J. lucidum Herb. Banks. Poiret. Encycl. meth. suppl. t. 3.

Die Zweige des strauchartigen Stengels winden sich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind einfach, eyförmig, gespitzt, glatt, die Blattstiele knotig, die Blumen in gipfelständige doldenartige Rispen gesammelt. Der Kelch hat fünf Einschnitte. Die Krone ist weiß, wohlriechend, mit stumpfen, wellenförmigen Einschnitten, der Griffel so lang als die Kronenröhre, mit eyförmiger zusammengedrückter Narbe.

Vaterland: die Norfolk-Insel. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers und Herbstes. Kult. A. Glh.

7. *Jasminum hirsutum*, foliis oppositis ovatis cordatisve ramisque hirsutis, foliolis calycinis linearibus hirsutis. Smith. exot. bot. 2. p. 117. t. 118. Lexic. B. 5. S. 8.

J. multiflorum. Andr. repos. 496.

Der strauchartige, aufrechte Stengel hat Ranken; seine Zweige, Blätter und Kelche, sind mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyrund, auch herzförmig. Die Blumen in reiche

Köpfchen gesammelt. Die Krone ist groß, weiß, glatt, wohlriechend, der Rand 6—8 spaltig, die Röhre länger als die Kelchlappen.

Hierher gehört als Synonym: Jasm. pubescens Willd., die in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 5. S. 10 als ständige Art ausgestrichen werden muß.

Vaterland: Malabar, China und Calcutta. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Jasminum lanceolatum.* Lexic. B. 5. S. 9.

Mit einem aufrechten, runden, einfachen, fast 2 Fuß hohen Stengel, fast sitzenden, an beiden Enden verdünnten, ganzrandigen, abstehenden Blättern, die an der Spitze zurückgeschlagen sind, einblümigen Blumenstielen, die in Blattwinkeln einzeln, am Ende des Stengels oft zu 4 beisammen stehen, und weißen, fast purpurröthlichen Kronen, mit erweiterter Röhre, und länglich-verkehrt-eyförmigen Einschnitten.

Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

9. *Jasminum molle* Brown. Weichblättriger Jasmin. D.

J. foliis ovatis acutis acuminatisve pubescentibus, subtus mollissimis, pedunculis terminalibus trichotomis, calycis dentibus brevissimis. Brown. nov. Holland. p. 521.

Mit eyrunden, gespitzten, auch langgespitzten, filzigen Blättern, die auf der Unterfläche sehr weich sind, dreitheiligen, gipfelständigen Blumenstielen und sehr kurzen Kelchlappen. Diese und die beiden ersten Arten (Nr 1. und 2) scheinen noch einer genauern Beobachtung und Bestimmung unterworfen zu seyn.

10. *Jasminum montanum* Roth. Bergliebender Jasmin. D.

J. foliis subcordatis obtusis glabris, ramis junioribus petiolis cum pedunculis et calycibus hirsutis; corymbis terminalib. compositis, calycibus subcampanulatis: laciniis erectis. Roth. nov. pl. Sp. Mst.

Die jungen Zweige des strauchartigen Stengels, die Blattstiele, Blumenstiele und Kelche sind mit Haaren bekleidet, aber die stumpfen, fast herzförmigen Blätter glatt. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gipfelständige Doldentrauben. Der Kelch ist fast glockenförmig, mit linienförmigen, stumpfen, geraden Einschnitten. Diese Art ist mit J. undul. zunächst verwandt, aber unterschieden durch stumpfe Blätter, durch linienförmige, stumpfe Kelcheinschnitte und durch vollkommene lanzettförmige, langgespitzte Kronenlappen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Jasminum multiflorum* Roth. Vielblümiger Jasmin. D.

J. foliis ovato-acuminatis cum ramis junioribus pilosis, paniculis lateralibus et terminalibus elongatis corymbosis fastigiatis, pedunculis cum calycibus campanulatis hirsutis, laciniis calycinis reflexis. Roth. nov. plant.

Die Blätter sind eyrund-langgespitzt, wie die jungen Zweige, Blumenstiel und Kelche filzig. Die Blumen in gleichhohe Doldentrauben geordnet, die seiten- und gipfelständige Rispen bilden. Sie haben einen glockenförmigen Kelch, mit zurückgeschlagenen Einschnitten, und eine achtspaltige Krone, deren Einschnitte lanzettförmig sind.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

12. *Jasminum oblongum.* Burm. ind. p. 6. t. 3. f. 2. Länglicher Jasmin. D.

J. foliis oppositis oblongis mucronatis, pedunculis axillaribus unifloris. Vahl. Enum. 1. p. 29.

Die Aeste sind sehr einfach, die Blätter gestielt, gegenüberstehend, länglich, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen gelb, kleiner als bei dem wohlriechenden Jasmin (J. odoratissimum). Diese Art hat Willd. in Sp. pl. 1. p. 30. als Synonym bei J. simplicifol. angezeigt, jedoch mit ?

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

13. *Jasminum sessiliflorum* Vahl. Stielloser Jasmin. D.

J. foliis oblongo-ovatis acutis lucidis, floribus terminalibus sessilibus. Vahl. Enum. 1. p. 29.

Die Aeste sind glatt, unten rund, oben eckig, mit sehr entferntstehenden, sehr kurzen, ausgebreiteten, winkelständigen Aestchen. Die Blätter kurzgestielt, länglich-eyförmig, gespitzt, glänzend, fast lederartig, 1 Zoll lang und drüber, an den äußersten Aestchen zwei bis dreimal kürzer. Die Blumen sitzen zu dreien, selten zu vieren beisammen an den Spitzen der Zweige und haben eine sechsspaltige Krone, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

14. *Jasminum volubile* Jacq. Windender Jasmin. D.

J. foliis simplicibus oppositis ovatis glabris, panicula terminali, ramis volubilibus. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 39. t. 321.

Der Stengel ist strauchartig, und seine Zweige winden sich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind einfach, eyrund oder lanzettförmig, ½ Zoll lang. Die Blumen in gipfelständigen Rispen. Sie haben einen 4—6zähnigen Kelch, eine weiße, 6—8spaltige, sehr wohlriechende Krone, und hinterlassen blaue Beeren.

Diese Art hat Willd. in Enum. pl. mit J. gracile vereinigt, aber Poiret unterscheidet sie durch die Gestalt der Blätter, durch vielblümige Blumenstiele und durch die Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

†† Foliis ternatis. Mit dreizähligen Blättern.

Hierher gehört Jasm. angulare, auriculatum, azoricum, didymum, flexile, fruticans, humile, odoratissimum und folgende neue Arten:

15. *Jasminum divaricatum* Brown. Ausgebreiteter Jasmin. D.

J. foliis ternatis petiolisque, ramisque glabris,

foliolis subobovatis, dentibus calycis obsoletis, seminis integumento perforato. Brown. N. Holl. 521.

Die Blätter sind dreizählig, die Blattstiele und Zweige glatt, die Blättchen fast verkehrteyförmig. Der Kelch hat undeutliche Zähne, und der Saame eine durchbohrte Decke. Diese Art ist mit dem Taheitischen Jasmin (J. didymum Lexic.) zunächst verwandt, vielleicht nur eine Abänderung. Sie ist in Neu-Holland einheimisch.

16. *Jasminum lineare* Brown. Linienblättriger Jasmin. D.

J. foliis ternatis suboppositis pubescentibus, foliolis linearibus acutis, ramis teretibus; paniculis axillaribus trichotomis. Brown. nov. Holl. p. 51.

Mit runden Zweigen, dreizähligen, fast gegenüberstehenden, filzigen Blättern, linienförmigen, gespitzten Blättchen, und winkelständigen, dreitheiligen Rispen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

17. *Jasminum tortuosum* Willd. Gedrehter Jasmin. D.

J. foliis oppositis ternatis, foliolis lanceolatis mucronatis, caule volubili, ramis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 10.

J. flexile. Jacq. hort. Schoenb. 4. p. 46. t. 490.

Die Zweige sind rund, filzig, wie der strauchartige Stengel gedreht-gewunden. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf langen, filzigen Stielen, sind dreizählig, die Blättchen gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, nicht glänzend, glatt, auf der Mittelrippe der Unterfläche mit einzelnen Härchen besetzt. Diese Art findet sich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin im Treibhause.

††† Foliis pinnatis. Mit gefiederten Blättern.

Hierher gehört Jasm. grandiflorum, officinale und folgende neue Art:

18. *Jasminum nervosum*. Lour. fl. cochinch. Rippenblättriger Jasmin. D.

J. foliis pinnatis, foliolis ovatis trinerviis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 35.

Mit einem strauchartigen, kletternden Stengel, dessen Zweige unten rund, oben gegen die Spitze zu fast eckig sind. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eyförmig, langgespitzt, glänzend, mit drei Rippen versehen. Blumenstiele gipfelständig. Die Blumenkrone hat 5—8 Einschnitte.

Vaterland: Cochinchina. ♄ Kult. A. Trbh. od. Glh.

Die Kultur der Jasminarten, die wegen ihrer niedlichen, zum Theil sehr wohlriechenden Blumen die Achtung der Blumenfreunde verdienen, habe ich schon im Lexic. a. a. O. angegeben und bemerkt, daß sie durch die Aussaat des Saamens, aber auch sehr leicht durch Sproßen und Stecklinge vermehrt werden können. Auf gleiche Weise lassen sich auch die neuen Arten behandeln.

Jasminum pubescens und vimineum Willd. müssen in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden; die erstere gehört zu J. hirsutum, die zweite zu J. angustifolium.

Synonymen:

Jasminum australe Pers. Syn. ist Jasminum simplicifol. Lexic.
— capense Thunb. s. Jasm. angulare Lexic.
— flexile Vent. s. — gracile —
— geniculatum Vent. s. — — —
— hispanicum Mer. s. — grandiflorum —
— ligustrifolium Lam. ist — glaucum —
— lucidum Herb. Banks s. — gracile —
— mauritanicum H. B. s. — flexile —
— multiflorum Andrew. s. — hirsutum —
— rivulare Salisb. ist — glaucum —
— trifoliatum Lam. ist — auriculatum —
— triflorum Pers. s. — angustifolium —
— undulatum Hortul. ist — Sambac δ.
— vimineum Willd. s. — angustifolium.

Jatropha. Lexic. B. 5. S. 14.

Masculi: Cal. o. f. 5—phyllus. Cor. 1—petala, infundibuliformis. Stam. 10; alterna breviora.

Feminei: Cal. o. Cor. 5—petala, patens. Styli 3, bifidi. Caps. trilocularis. Sem. 1.

† Calyculati. Gekelchte Blumen.

1. *Jatropha aculeata* Diet. Stachliche Brechnuß.

J. (spinosa) calyculata, foliis tripartitis, lobis sursum angulatis integerrimis, caule fruticoso aculeato. Vahl. Symb. 1. p. 79. Spec. pl. ed. Willd. 4. p. 558.

Croton spinosum. Forsk. descr. 163.

Der Stengel ist strauchartig. Die Zweige sind rund, unbehaart, mit purpurrother, runzlicher Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreitheilig, die Lappen länglich, sehr stumpf, unten ausgebreitet, an beiden Seiten eckig, die Seitenlappen kleiner und schmäler als der mittlere Lappen, übrigens ganzrandig. Am Grund eines jeden Blattstiels sitzen zwei gegenüberstehende, pfriemenförmige Stacheln, die kürzer als der Blattstiel sind. Die Blumen bilden zweitheilige Doldentrauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige Krone; in der männlichen Blüthe finden sich 10 Staubfäden, kein Stempel; in der weiblichen ein Fruchtknoten, mit drei zweispaltigen Griffeln. Die Kapsel ist dreifächrig.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Jatropha divaricata* Swartz. Ausgebreitete Brechnuß.

J. foliis ovatis acutis integris glaberrimis, racemis divaricatis. Sw. prodr. 98.

Ein Baum, mit einem aufrechten, 10 bis 12 Fuß hohen Stamme. Seine Blätter sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, die Blumen klein, blaß, in ausgebreiteten Trauben.

Vaterland: das westliche Jamaika auf Bergen. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

3. *Jatropha glandulosa* Vahl. Drüsige Brechnuß.

J. calyculata, foliis quinquelobis villosis, lobis denticulatis glandulosis, caule fruticoso exstipulato. Vahl. Symb. 1. p. 80.

Croton villosum. Forsk. desc. 163.

Der Stengel ist strauchartig, ohne Afterblätter. Die Blätter sind fünflappig, weichhaarig, die Lappen drüsig-gezähnt. Von dieser Art habe ich im Lexic. nur den Namen angezeigt. Sie will im Treibhause stehen, denn sie ist im glücklichen Arabien einheimisch.

4. *Jatropha glauca* Vahl. Meergrüne Brechnuß.

J. calyculata, foliis quinquefidis trifidisque serrato-dentatis, petiolis nudis, stipulis palmatis. V. Symb. 1. p. 79.

Croton lobatum. Forsk. descr. 162.

Ricinus materaspatanus. Pluk. alm. 320. t. 220. t. 4.

Die Blätter stehen auf nackten Stielen, sind drei bis fünflappig, meergrün, am Rande scharf sägezähnig, die Afterblätter borstenförmig-ästig, an der Spitze drüsig, die Blumen pnrpurroth. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch nackte, niemals mit ästigen Drüsenhaaren bedeckte Blattstiele, und durch nicht herzförmige, mit stechenden, nicht drüsigen Serraturen versehene Blätter.

Vaterland: das glückliche Arabien und Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Jatropha gossypifolia.* Lexic. B. 5. S. 15.

Mit herzförmigen, 3—5lappigen Blättern, die mit Drüsenhaaren gefranzt sind, und ästigen Drüsenhaaren in Blattwinkeln und an Blattstielen. Der Kelch der männlichen Blüthe ist halb fünfspaltig, mit lanzettförmigen, gefranzten, gespitzten Einschnitten, die Krone rosenroth, fünfblättrig, mit rundlichen, abstehenden

Blättern; fünf kleine Nectardrüsen, im Fruchtboden eingefügt; 10 pfriemenförmige Staubfäden, mit rundlichen Antheren gekrönt. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen, aber sie hat einen rundlichen Fruchtknoten mit drei zweitheiligen Griffeln und einfachen Narben. Die rundliche, dreiknöpfige, dreifächrige Kapsel enthält einzelne Saamen. Vaterland und Kultur s. Lexic. a. a. O.

6. *Jatropha integerrima.* Jacq. am. 256. t. 183. f. 47. Ganzblättrige Brechnuß.

J. foliis ovatis acuminatis integerrimis glaberrimis, racemis subcymosis. Willd. Sp. pl. 4. p. 559.

Ein aufrechter, 8—10 Fuß hoher, durchaus glatter Zierstrauch, mit eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, die auf 2—3 Zoll langen Stielen stehen. Die niedlichen, aber geruchlosen Blumen bilden fast Afterdolden. Sie haben einen grünen, glockenförmigen, halb fünfspaltigen Kelch, und eine scharlachrothe Krone.

Vaterland: Havanae. ♄ Kult. A Trbh. Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew und blüht daselbst den größern Theil des Sommers.

7. *Jatropha hernandiaefolia* Venten. Hernandienblättrige Brechnuß. D.

J. calyculata, foliis peltatis ovatis integerrimis glabris. Vent. malm. 52. Pers. Syn. pl. 2. p. 587.

Mit schildförmigen, eyrunden, ganzrandigen, glatten Blättern und gekelchten Blumen. Wächst in Porto-Rico und findet sich in den Gärten in Frankreich.

8. *Jatropha variegata.* Vahl. Symb. 1. p. 79. t. 21. Bunte Brechnuß.

J. foliis alternis subpetiolatis lanceolatis integerrimis, stipulis subulatis, floribus axillaribus corymbosis: caule fruticoso. Diet.

Croton variegatum. Forsk. descr. 163.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden Aesten, die

unten eine rissige, braune, oben eine graue Rinde haben. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, stumpf, mit einem steifen Mucrone an der Spitze, auf der Oberfläche mehr oder minder gefleckt, die Afterblätter pfriemenförmig, steif, fast länger als der Blattstiel, ausgebreitet, bleibend, die untern stachelartig. Die Blumen bilden winkelständige Doldentrauben, die kürzer als die Blätter sind und lanzettförmige, rinnenförmige Deckblätter haben. Der Kelch hat fünf längliche Einschnitte, die Krone fünf Blätter.

Diese Art wächst im glücklichen Arabien. Sie unterscheidet sich von Nr. 1. am meisten durch einfache ungetheilte, nicht dreilappige Blätter und durch weniger stachliche Aeste; von dem bunten Croton (Croton variegatum Lexic.), durch den Blüthenstand und durch die Afterblätter; bei jenem stehen die Blumen ährenförmig und die Afterblätter fehlen.

†† Acalyculati. Ungekelchte Blumen.

9. *Jatropha montana* Willd. Berg-Brechnuß.

J. foliis oblongis dentatis, basi biglandulosis, floribus axillaribus ramosis. Willd. Sp. pl. 4. p. 563.

Ricinus minor indicus solani foliis. Breyn. cent. 118. t. 54.

Die Aeste sind undeutlich eckig, unbehaart, mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gezeichnet, in der Jugend gefurcht-eckig, an der Spitze mit Strichborsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, 3—4 Zoll lang, länglich, gezähnt, an der Basis mit 2 Drüsen versehen, die Mittelrippen auf der Unterfläche, so wie die Blattstiele striegelich-behaart. Die Blumen klein, in winkelständigen Trauben, die kaum länger als die Blätter sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

10. *Jatropha napaeifolia* Lamarck. Zerschlitztblättrige Brechnuß.

J. foliis palmatis septemlobis subtus hispidis uren-

tibus, lobis pinnatifidis, petiolo apice uniglanduloso. Willd. Sp. pl. 4. p. 561.

Die Blätter sind handförmig, siebenlappig, die Lappen fiederförmig eingeschnitten, an der Spitze gezähnt, langgespitzt, die Blattstiele und die Unterfläche der Blätter mit Brennborsten besetzt. Die Blumen weiß, in Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: die antillischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Brechnußarten müßen im Treibhause stehen, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen, und vermehrt sie noch überdieß durch Ableger und Stecklinge. Die Aussaat des Saamens kann auf dieselbe Art und Weise geschehen, wie ich im Lex. B. 5. S. 18. gelehrt habe.

Jatropha acuminata Lam. ist Jatropha panduraefolia Lexic.
— assurgens Brown. ist — multifida Lexic.
— carthaginensis Jacq. s. — Janipha —
— elastica Lex. ist Siphonia Cohuchu Lex. B. 9.
— globosa — ist Toxicodendrum capense?
— hastata Jacq. ist Jatropha panduraefolia Lex.
— staphisagrifolia Mill. ist — gossypifolia —
— vitifolia — ist — urens —

Jaumea Pers. Jaumea.

Cal. subrotundus imbricatus, squamis subrotundis triplice serie dispositis. Recept. nudum Pappus brevis plumosus. Pers Syn. pl. 2. p. 397.

Linn. Syst. XIX. Cl. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. X. Cl. Corymbiferae.

1. *Jaumea linearis*, foliis connatis linearibus integerrimis crassiusculis, pedunc. nutantibus. Pers.

Kleinia linearifolia. Juss. in Annal. de Mus. d'hist. nat. Fasc. 12. p. et t. 61.

Der

Der Stengel ist strauchartig, mit verbundenen, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, die etwas dick sind, und überhängenden Blumenstielen. Der gemeinschaftliche Kelch hat rundliche Schuppen, die wie Dachziegeln über einander liegen. Der Fruchtboden ist nackt, die Haarkrone kurz, federartig.

Diese strauchartige Pflanze wächst in Südamerika in der Nähe des großen Flußes Plata (Silberstrom). Man stellt sie in's Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben, und behandelt sie in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung wie die Cacalien und Kleinien, mit denen sie zunächst verwandt ist.

Iberis. Lexic. B. 5. S. 19. Bauernsenf.

Cor. irregularis, petalis 2 exterioribus majoribus. Silicula polysperma emarginata. Willd. Enum.

1. *Iberis contracta* Pers. Zusammengezogener Bauernsenf; Schleifenblume. D.

I. frutescens, foliis linearibus subcuneatis dentatis, caul. elongato subramoso nudo, corymb. fructus infundibuliformi contracto. Pers. Synops. pl. 2. p. 186.

Der Stengel ist strauchartig, unten nackt, oben doldentraubenartig getheilt, und mit gleichbreiten, fast keilförmigen, gezähnten Blättern bekleidet. Die Blumen bilden Doldentrauben, die zur Zeit der Fruchtreife trichterförmig zusammengezogen sind.

Vaterland: Spanien. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Iberis intermedia* Pers. Mittler Bauernsenf. D.

I. herbacea, foliis lanceolatis: radicalibus apice subserratis; caulinis integerrimis, florib. racemosis, silicul. apice mucronato-divergentibus. Gaernsent. in Bull. de la soc. philomath. Nr. 28. p. 169. t. 21.

Eine krautartige Pflanze, mit lanzettförmigen Blättern, davon die Wurzelblätter an der Spitze fast sägezähnig, die Stammblätter ungetheilt sind. Die niedli-

chen, weißen Blumen bilden Trauben und die Schötchen haben ausgesperrte Mucronen.

Vaterland: die Normandie, zwischen Rouen und Duclair, an Felsen. ⊙? Kult. C. Frl.

3. *Iberis oppositifolia*, foliis amplexicaulibus ovatis obtusis. Perf. Syn. 2. p. 186.

Mit gegenüberstehenden, eyförmigen, stumpfen Blättern, die den Stengel umfassen. Diese Art fand Labillardiere in Syrien. Sie scheint noch einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

4. *Iberis violacea* Ait. Violetter Bauernsenf. D. Engl. Blant-leav'd purpl Candy-tuft.

I. herbacea, foliis petiolatis spathulatis obtusis dentatis integerrimisque ciliatis, corymbo subumbellato. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 85.

Der krautartige Stengel ist mit gestielten, spatelförmigen, stumpfen, gefranzten Blättern besetzt, die theils gezähnt, theils ganzrandig sind. Die Blumen sind fast doldenartig geordnet, und entwickeln sich in dem bot. Garten zu Kew im Jun. und Juli. Vielleicht nur eine Abänderung von Ib. umbellata oder amara.

Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung der Bauernsenfarten habe ich im Lexicon angegeben.

Ibettsonia genistoides. Botan. Magaz. s. Cyclopia. Nachtr. B. 1.

Icarnanda Perf. s. Jacarnanda.

Ichnocarpus. Brown. asclep. 50.

Contorta. Folliculi 2, divaricati. Sem. extremitate superiori comosa. Cor. hypocraterif. Faux nuda. Antherae a stigmate liberae. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 69.

1. *Ichnocarpus frutescens* Brown. s. Asclepias frutescens Lexic.

Jefferſonia. Cal. 5—phyllus, coloratus, deciduus. Cor. 8 petala, incurvo-patens. Stam. ovarium ambientia. Capſ. obovata, ſubſtipitata, 1—locularis, infra apicem dehiſcens. Sem. plura oblonga ad baſin arillata. Perſ. Syn. 1. p. 418. Octandria Monogynia.

1. *Jefferſonia diphylla*, acaulis; pedunculis nudis 1—floris, foliis conjugatis. Perſ. Hierzu gehört: Podophyllum diphyllum Linn. ſ. Lexic. B. 7. S. 369. Jeff. Bartonis Mich. Fl. amer. 1. p. 237.

Ilex. Lexic. B. 5. S. 26. Hülſen.

Cal. 4—dentatus. Cor. rotata. Stylus o. Bacca 4—ſperma. Gen. pl. 232.

1. *Ilex anguſtifolia* Willd. Schmalblättrige Hülſen. D.

I. foliis alternis diſtantibus ſempervirentibus lineari-lanceolatis apice ſerratis, coſta media ſubtus glabra. W. Enum. pl. p. 172.

Dieſe Art unterſcheidet H. D. Willd. von der I. myrtifol. Lam. durch viel ſchmälere, an der Spitze geſägte Blätter, die auf der Unterfläche eine glatte Mittelrippe haben; von I. rosmarinifolia durch flache, am Rande nicht zurückgerollte? Blätter. Die Blüthen hat er nicht geſehen.

2. *Ilex canadenſis* Michaux. Canadiſche Hülſen. D. Engl. Canadian Ilex.

I. foliis ovalibus integris ſeu rariter ſerratis, pedunculis ſolitariis longis unifloris, fructu obtuſe ſubtetragono. Mich. Fl. am. 2. p. 229. t. 49.

Die Blätter ſind oval, ganzrandig, ſelten ſägezähnig. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln, ſind lang, einblümig, die Beere ſtumpf, faſt viereckig.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Blühzeit: April und Mai.

3. *Ilex myrtifolia* Lam. Myrtenblättrige Hülſen. D.

I. foliis ovatis utrinque acutis integerrimis, florib. fasciculatis lateralibus dioicis. Lam. ill. p. 356.

Der Blatt- und Blüthenstand fast wie bei einigen Eisenholzarten, z. B. Sideroxylon lycioid. oder multifl., aber die Blätter sind hier eyförmig, an beiden Enden gespitzt, die Blumen in seitenständige Büschel gesammelt, die Geschlechter getrennt auf zwei Stämmen.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♄ Kult. A. 2 Tr.

4. *Ilex Paltoria*, foliis ovalibus crenatis, pedunc. subtrifloris, stigm. magno tetragono integro. Pers. Syn. pl. 1. p. 152.

Paltoria ovalis. Ruiz. et Pavon. Flor. amer. 1. p. 44. t. 48.

Dieser Baum oder Strauch wird ungefähr zwei Klaftern hoch; er trägt ovale, gekerbte Blätter, und einzelne, gestielte Blumen, mit großer, viereckiger, ungetheilter Narbe.

Vaterland: Peru auf hohen Bergen. ♄ Kult. A. G.

5. *Ilex rosmarinifolia* Lamarck. Rosmarinblättrige Hülsen. D.

I. foliis linearibus acutis sparsim dentatis, apice reflexo, cymis brevibus lateralibus. Lamarck. ill. 1. Cassine γ. encycl. bot.

Die Blätter sind linienförmig, gespitzt, mit einzelnen zerstreut stehenden Zähnen, und zurückgerolltem Rande. Die Blumen bilden kurze, seitenständige Afterdolden.

Vaterland: Carolina. ♄ Kult. A. Glh. oder Frl.

Nr. 1. findet sich im bot. Garten zu Berlin im Glashause. Nr. 2. im botan. Garten zu Kew. im freien Lande. Die übrigen scheinen in Europa noch fremd zu seyn Da Nr. 4. in ihrem Vaterlande auf hohen Bergen wächst, so nimmt sie, nach meinem Dafürhalten, mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens können die vorstehenden Hülsen aus Saamen erzogen und auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexic. B. 5. S. 33 gelehrt habe.

Ilex crassifolia Meerb. ist Ilex Perado Lexic.
— quercifolia — ist Ilex opaca —

Illecebrum Lexic. B. 5. S. 33. Knorpelblume.

Cal. 5 — phyllus: laciniis apice fornicatis s. cartilagin. Cor. o. Stigma simplex aut bifidum. Caps. 5 — valvis, 1 — sperma.

1. *Illecebrum italicum*, foliis glabris oblongo-lanceolatis sursum bracteisque oppressis, racemis erectis, flor. lateralibus terminalibusque. Villars de genere Illecebro. In Schrad. Journ. 1801 p. 406.

Mit aufrechten Zweigen, glatten, länglich-lanzettförmigen Blättern, die oberwärts, wie die Deckblätter, in einander oder angedrückt sind, und seiten-, auch gipfelständigen Blumen, mit kappenförmigen Kelchen.

Diese perennirende Pflanze ist höchst wahrscheinlich nur eine Abart von Ill. Paronychia Linn. (Paronychia nitida Gaert.) mit schmäleren Blättern und aufgerichteten Zweigen. Sie wächst in Italien, auch in der Gegend von Marseille.

2. *Illecebrum lugdunense*, caulib. prostratis racemosissimis hirsutis, foliis lanceolatis binis, bracteis quaternis semilanceolato-linearibus. Vill. l. c.

Von dieser Art hat Herr Villars keine Blüthen gesehen, daher stellt er sie als zweifelhaft auf, und bemerkt, daß sie, so wie die beiden folgenden Arten: I. maritimum und narbonnense, ganz den Habitus der Bruchkräuter (Herniariae) hat. Sie ist perennirend.

3. *Illecebrum maritimum*, caulibus prostratis, foliis oblongis acutis, margine scabris, floribus lateralibus. Vill. l. c.

Meerstrands-Knorpelblume, mit gestreckten Stengeln, länglichen, gespitzten Blättern, die einen scharfen Rand haben, und seitenständigen Blumen. Die Deckblätter sind doppelt kürzer als bei folgender Art, und die Kelchblätter länglich, stumpf, oben gefranzt. Sie wächst in Frankreich, in der Gegend von Aix, wo sie Justieu fand.

ist ♃ und gleicht in Ansehung ihres Wuchses dem Ill. polygonifol.

4. *Illecebrum narbonnense*, caulibus prostratis hirsutis, foliis lanceolatis acutis, margine scabris, floribus lateralibus. Vill. l. c.

Ill. argenteum. Pourr. Chlor. 321.

Die Stengel sind rauchhaarig, auf der Erde hingestreckt, die Blätter lanzettförmig, gespitzt, mit scharfem Rande, die Blumen seitenständig, die Kelchblätter häutig, am Rande fast durchsichtig, dreirippig, nach unten zu mit weichen Haaren besetzt, an der Spitze gerade, nicht kappenförmig eingebogen. Die Deckblätter doppelt größer als bei der folgenden Art. Wächst um Narbonne und ist höchst wahrscheinlich nur eine Abart von Illec. Paronychia.

5. *Illecebrum polygonifolium*, caulibus prostratis, foliis ovato-lanceolatis glabris, floribus lateralibus terminalibusque. Vill. l. c.

Diese Art hat Persoon in Syn. pl. als eine Abänderung von Ill. Paronychia angezeigt. Sie findet sich auf Alpen in Frankreich, in leichtem Boden, ist perennirend und vermehrt sich auch in Gärten sehr leicht durch den ausfallenden Saamen.

6. *Illecebrum pubescens* Willd. Filzige Knorpelblume. D.

I. foliis oppositis oblongis subtus pubescenti-canis, spicis axillaribus terminalibus pedunculatis subgeminatis, caule fruticoso. Willd. Enum. pl. p. 271.

Der Stengel ist strauchartig, rund, ästig, filzig, einen Fuß lang und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, an beiden Enden verdünnt, anderthalb Zoll lang, filzig, oben grün, unten grau. Die Blumen weiß, in winkel- und gipfelständige, linien-lanzettförmige Aehren gesammelt. Die winkelständigen Aehren sind mehrentheils gepaart; die gipfelständigen 2 — 3 — 5zählig an einem gemeinschaftlichen Blu-

menstiele. Der Kelch hat fünf Blätter, die am Rande häutig und auswendig behaart sind; fünf pfriemenförmige, grüne Staubfäden, mit weißen, eyrunden Antheren; ein eyförmiger Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem Griffel und kopfförmiger Narbe.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

7. *Illecebrum serpyllifolium* Vill. Quendelblättrige Knorpelblume. D.

I. caulibus nodosis ramosis prostrato-repentibus, foliis obovato-lanceolatis margine ciliatis subcarnosis, floribus bracteis occultatis terminalibus. Vill. Hist. 2 p. 558.

Die Stengel sind knotig, ästig, gestreckt-kriechend, wie beim Feld-Thymian (Quendel), die Blätter verkehrt-eyrund-lanzettförmig, fast fleischig, am Rande gefranzt. Die Kelchblätter behaart, gespitzt, nicht kappenförmig, mit einem gefranzten, ein wenig durchsichtigen Rande; zehn Staubfäden, davon aber nur fünf fruchtbar sind, wie bei den Bruchkräutern (Herniariae). Hierher gehört als Abänderung Illecebrum herniarioides. Pourr. Chlor. p. 321, die sich durch größere Stamm- und Deckblätter unterscheidet.

Vaterland: Frankreich, z. B. die Provence, auch bei Grenoble u. a. D. ♃ Kult. C. Frl.

8. *Illecebrum striatum*, caule erecto cymoso ramoso, cal. striatis. Pers. Syn. 1. p. 261. Lam. encycl. bot. 5. p. 25 sub Paronychia.

Gestreifte Knorpelblume, mit einem ästigen, aufrechten, afterdoldentraubig getheilten Stengel, fast spatelförmigen Blättern, und gestreiften Kelchblättern.

Außerdem hat Persoon in Synops. pl. noch folgende Arten aufgeführt:

9. *Illecebrum niveum*, caulib. suberectis ramosissimis, foliis patentibus villosis, bract. maxim. flores occultantibus. Encycl. b. sub Paronychia Borrel?

Schneeweiße Knorpelblume, mit fast aufrechten, ästigen Stengeln, abstehenden, weichhaarigen Blättern, und großen Deckblättern, welche die Blumen einschließen (verbergen). Wächst im südlichen Frankreich und in Spanien.

10. *Illecebrum subulatum*, radice crassa, caule erectiusculo, foliis subulatis longis, floribus terminalibus. Enc. bot. sub Paronychia.

Pfriemenblättrige Knorpelblume, mit dicker Wurzel, einem etwas aufrechten Stengel, langen pfriemenförmigen Blättern, und gipfelständigen Blumen. Wächst in Indien. ♃ ?

11. *Illecebrum dichotomum*, caule erecto pluries dichotomo, foliis distantibus oblongis muticis, florib. cymosis. Enc. bot. l. c.

Der Stengel ist lang, fast nackt, aufrecht, vielfach zweitheilig (gabelästig), mit entfernten, länglichen, unbewehrten Blättern, und afterdoldentraubigen Blumen.

12. *Illecebrum linearifolium*, caule erecto villoso, foliis linearibus longis, capitulis terminalibus. Enc. bot. p. 26 sub Paronychia.

Der Stengel ist aufrecht, weichhaarig; er trägt lange, linienförmige Blätter, und rundliche gipfelständige Blumenköpfchen, mit silberweißen Deckblättern.

Für Blumenfreunde haben diese, zur Familie der Amaranthen oder Ballblüthen gehörende Gewächse keinen sonderlichen Werth; nur die Botaniker beschäftigen sich mit der Bestimmung und Aufstellung der Arten. Wenn wir aber erwägen, daß diese Pflanzen an verschiedenen Standörtern in Hinsicht auf Wuchs, Größe und Beschaffenheit ihrer Organe variiren, und noch überdieß die Blüthen wegen ihrer Kleinheit oft mit gewaffneten Augen beobachtet werden müssen: so ist zu vermuthen, daß manche von den vorstehenden, angeblichen neuen Knorpelblumen als Varietäten, einige vielleicht nur als Synonymen schon bekannter Arten zu betrachten sind. — Ueberhaupt bedarf diese, so wie einige andere, mit ihr nahe verwandte Gattungen, z. B. Achyranthes, Celosia, Herniaria u. a, einer Revision in Absicht der Charakte-

ristik, sowohl der Gattungen als der ihnen angehörenden Arten. So hat z. B. Persoon (in Syn. pl.) folgende Linneische Knorpelblumen: Illecebrum Monsoniae, sanguinolentum, brachiatum, ficoideum, javanicum zur Gattung Achyranthes und Illeceb. gnaphaloides Schousb. zur Hagea gebracht.

Die übrigen Knorpelblumen, ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. angezeigt.

Imbricaria. Diese Gattung hat Persoon in Synops. pl. Pentandria Monogynia aufgestellt und den Charakter so angegeben: Petala 5. Stigma capitatum. Caps. calyce tecta, 2 — locularis polysperma (Caps. 1 — locularis evalvis, apice amplo foramine dehiscens Gaertn.). Conf. Juss. gen. Im ersten Bande der Syn. pl. p. 525 Zeile 9 von unten hat Persoon folgende Berichtigung angezeigt: Gonera Beckea et Imbricaria (quae tamen pentandra est secundum Gaertnerum) ad classem octavam amandanda.

Nach Jussieu (genera pl. ed. Usteri p. 169) hat die Gattung Imbricaria Commers. einen achttheiligen, lederartigen Kelch, eine radförmige, achttheilige Krone, mit vielspaltigen Einschnitten und acht fadenförmigen eingebogenen Anhängseln (Afterblättchen); acht Staubfäden. Eine achtfächrige, achtsaamige Apfelfrucht. Doch diese Bemerkung nur beiläufig und für diejenigen Pflanzenforscher, welche Gelegenheit haben, an lebenden Exemplaren ihre Beobachtungen zu machen.

1. *Imbricaria ciliata*, foliis triquetro-linearibus ciliatis, germine 5 — gono. Smith. in Act. Soc. Linn. 3. p. 176. Pers. Syn. pl. 1. p. 234.

Jungia tenella. Gaertn. sem. 1. p. 176.

Mit dreiseitig linienförmigen Blättern, gefranzten Kelchen, und einem fünfseitigen Fruchtknoten. Wächst in Neu-Holland.

2. *Imbricaria crenulata*, foliis obovato-cuneiformibus sursum crenulatis, cal. denticulatis. Smith. l. c.

Jungia imbricata. Gaertn. sem. 1. p. 175. t. 35. f. 5.

Philadelphus imbricatus. Sol. Aad. Mollia Gmel. Syst. p. 420.

Die Blätter sind verkehrt-eyrund-keilförmig, hinaufwärts gekerbt, die Kelche gezähnelt.

Vaterland: Neu-Holland?

Beide Arten habe ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen, also auch nicht kultivirt.

Imbricaria Juss. s. Mimusops Lexic.

Impatiens. Lexic. B. 5. S. 45.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 5 — petala irregularis, nectario cucullato. Anth. connatae. Caps. supera 5 — valvis. L.

1. *Impatiens coccinea.* Sims in bot. magaz. 1256. Scharlachrothe Balsamine. D. Engl. Glandular-leavd Ballam.

J. foliis alternis oblongo-ovalibus serratis, petiolis multi-glandulosis, pedunculis unifloris aggregatis, nectariis incurvis florem subaequantibus. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 50.

Eine jährige Pflanze, mit aufrechtem, saftigem, ästigem Stengel. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-oval, gesägt, die Blattstiele mit vielen Drüsen besetzt, die Blumenstiele einblümig, gehäuft, die Blumen schön scharlachroth; der Nectarsporn ist gekrümmt und fast so lang als die Blume.

Diese, in Ostindien einheimische Zierpflanze blüht im bot. Garten zu Kew im Juni und Jul. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe in kräftige Erde und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten.

Imperata nennt Persoon (in Synops. pl. 1. p. 103) die zweite Abtheilung der Gattung Saccharum, die zwei Arten mit walzenrunden Aehren, nämlich Sacch. cylindricum und S. Königii enthält. Trattinnick hat in der

Flora des österreichischen Kaiserthums eine Gattung unter dem Namen Imperata aufgeführt und ihr folgende zwei Arten zugezählt:

1. *Imperata arundinacea.* Cyrill. ic. rar. 2. t. 11.

Mit gegliederter, faseriger Wurzel, aufrechtem Halme, gestreiften flachen Blättern und walzenrunder dichter Aehre. Es ist Saccharum cylindricum Lamarck. und Lexic. Lagurus cylindricus Linn.

2. *Imperata ovata* ist Lagurus ovatus Linn.?

Indigofera. Lexic. B. 5. S. 52 bis 67.

Cal. patens. Corollae carina utrinque calcari subulato patulo. Legumen lineare (parvulum teres aut quadrangulare).

† Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

1. *Indigofera paniculata* Vahl. Rispenblüthiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. lanceolatis glabris, florib. paniculatis. Pers. Synops. 2. p. 325.

Die Blätter sind einfach, lanzettförmig, unbehaart, die Blumen in Rispen gesammelt. Er wächst in Guinea und gleicht dem I. simplicifol.

2. *Indigofera tetrasperma* Vahl. Viersaamiger Indigo. D.

I. foliis simplicib. oblongo-linearibus, ramis virgatis, legum. 4 — spermo. Pers. l. c.

Mit einfachen, länglich-gleichbreiten Blättern, ruthenförmigen Zweigen, und viersaamigen Hülsen.

Vaterland: Guinea Kult. A.

†† Foliis binatis. Mit gezweiten Blättern.

3. *Indigofera diphylla* Pers. Zweiblättriger Indigo. D.

I. foliis binis ovalibus, altero minore, spicis axillaribus. Pers. l. c.

Mit einem weitschweifigen Stengel, gezweiten, ovalen Blättern, die abwechselnd kleiner sind, und winkelständigen Blumenähren. Wächst am Senegal. Kult. A. Trbh.

††† Foliis ternatis. Mit dreizähligen Blättern.

4. *Indigofera bufalina*, foliis ternatis, foliol. ovatis glabris, racemis axillaribus, legum. crassis villosis, caule scandente. Lour. cochinch.

Der Stengel ist kletternd; er trägt dreizählige Blätter, deren ovale Blättchen glatt sind, und winkelständige Trauben. Die Schmetterlingskrone ist weiß = purpurröthlich, das Schiffchen und Fähnchen mit zwei schwieligen Zähnen versehen, die Hülse dick, weichhaarig.

Vaterland: Cochinchina in Hecken. Kult. A. Trbh.

5. *Indigofera hedysaroides* Lamarck. Hahnenkopfartiger Indigo. D.

I. foliis ternatis ovatis obtusis, racem. fol. brevioribus, leguminibus arcuatis. Lam. encycl. 3. p. 250. Rheed. 9. t. 36.

I. coccinea. Lour. Cochinch. 2. p. 559 ?

Mit einem aufrechten Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen, stumpfen Blättchen, rothen Blumen in länglichen Trauben, die kürzer als die Blätter sind, und bogenförmigen Hülsen. Wächst in Indien und ist vielleicht nur eine Abart von I. trita Lexic.

6. *Indigofera rigida* Willd. Steifblättriger Indigo. D.

I. foliis ternatis orbiculatis retusis subtus strigoso-pilosis, caule erecto, ramis pendulis. Willd. En. pl. p. 780.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit eckigen, herabhängenden Zweigen. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen kreisrund, fast verkehrteyförmig, steif, an der Spitze eingedrückt = ausgerandet, auf der Unterfläche

strieglich-filzig, die Seitenblättchen festsitzend; das mittlere oder Endblättchen ist gestielt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

†††† Foliis pinnatis. Mit gefiederten Blättern.

7. *Indigofera caroliniana* Michaux. Carolinischer Indigo. D.

I. foliis pinnatis, foliolis obovatis, spicis pedunculatis fol. longioribus, leguminibus pendulis subdispermis reticulato-venosis. Michaux. Flor. amer. 2. p. 68.

Mit einem krautartigen Stengel, gefiederten Blättern, verkehrteyförmigen Blättchen, gestielten Aehren, die länger als die Blätter sind, und herabhängenden, netzförmig-geaderten, fast zweisaamigen Hülsen.

Vaterland: Carolina und Florida. ⊙ Kult. C. Frl.

8. *Indigofera compressa* Lamarck. Zusammengedrückter Indigo. D.

I. fruticosa, ramis compresso-planis, foliis pinnatis ternatisque, foliolis minutis subsericeis. Lam. enc. 3. p. 248.

Der Stengel ist strauchartig, mit zusammengedrückt-flachen Zweigen. Die Blätter sind gefiedert, auch dreizählig, die Blättchen sehr klein, mehr oder weniger mit Seidenhärchen bekleidet.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Indigofera lotoides* Lamarck. Schotenkleeartiger Indigo. D.

I. cinereo-canescens, fruticosa, foliis quinato-pinnatis, foliolis lanceolatis, caule erecto. Lam. enc. 3. p. 277.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, aschgrau. Die Blätter sind fünfzählig-gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, die Blumen fast ährenförmig geordnet.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

10. *Indigofera macrostachya* Venten. Großähriger Indigo. D.

I. foliis pinnatis multijugis ovali-oblongis obtusis pubescentibus, racem. elongatis, caule fruticoso. Vent. malm. p. 45.

Der Stengel ist strauchartig, mit vielpaarig-gefiederten Blättern, oval-länglichen, stumpfen, filzigen Blättchen, und rosenrothen Blumen, in große, verlängerte Trauben gesammelt. Die Blumen sind ungefähr so groß, wie bei dem Färberginster (Genista tinctoria). Sie hat mit I. frutescens, Anil und tinctoria Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die Zahl der Blättchenpaare, und durch die Aehren, welche länger als die Blätter sind.

Vaterland: China. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Indigofera minuta* Orteg. Kleinblumiger Indigo. D.

I. foliis pinnatis 3—10alternis oblongis margine villosis, subtus pilosis, racem. longe pedunculatis, caulibus procumbentibus herbaceis. Orteg. Decand. p. 95.

Mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, gefiederten Blättern, abwechselnden, länglichen Blättchen, die am Rande zottig und auf der Unterfläche behaart sind, sehr kleinen Blumen, in langgestielten Trauben, und undeutlich viereckigen Hülsen.

Vaterland: die Insel Cuba. ⊙? Kult. A. Trbh.

12. *Indigofera nigricans* Vahl. Schwärzlicher Indigo. D.

I. foliis quinato-pinnatis linearibus, florib. paniculatis leguminibus brevibus strigosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 327.

Der Stengel ist sehr ästig, ruthenförmig. Die Blätter sind fünfzählig-gefiedert, mit linienförmigen Blättchen, die Blumen in Rispen gesammelt, die Hülsen kurz und mit Strichborsten besetzt.

Vaterland: Guinea. ♄? Kult. A. Trbh.

13. *Indigofera senegalensis*, herbacea, foliis pinnatis ternatisque lanceolato-linearibus, leguminibus compressis pendulis subdispermis. Lam. enc.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind gefiedert, auch dreizählig, die Blättchen lanzett-linienförmig, die Hülsen zusammengedrückt, herabhängend, fast zweisaamig. Wächst am Senegal. Kult. A. Trbh.

Nr. 7 gedeiht in unsern Gärten im freien Lande. Die übrigen Arten verlangen Treibhauswärme, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch, doch nehmen auch einige mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens behandelt man sie, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, wie ich im Lexicon Band 5. gelehrt habe.

Synonymen:

Indigofera argentea Burm. s. Indigofera semitrijuga Lexic.
— articulata Guoan. s. — argentea Lexic.
— coccinea Lour. s. — hedysaroides Nr. 5.
— erecta Linn. s. — filiformis Lexic.
— glauca Lam. s. — argentea —
— graveolens Schrad. s. — viscosa —
— fruticosa erecta Linn. s. — frutescens —
— — — Jacq. s. — denudata —
— heterophylla Thunb. s. — amoena —
— herbacea Linn. s. — ovata —
— hirsuta Jacq. s. — lateritia —
— Hoveri Forsk. s. — tinctoria —
— indica Mill. s. — hirsuta —
— mauritanica Thunb. s. — coriacea —
— microphylla Lam. ist — erecta —
— mucronata — ist — cytisoides —
— polygonoides Wendl. s. — linifolia —

Indigofera racemosa Linn. s. Indigofera psoraloides Lexic.
— tinctoria Forsk. s. — argentea —
— volubilis Wendl. s. Glycine precatoria Nachtr.

Inga Willd. (Mimosa Linn.) Inga.

Hermaph.: Cal. 5—dentatus. Cor. tubulosa 5—dentata. Stam. numerosa monadelpha. Legumen uniloculare, seminibus pulpa vel arilla involutis.

Masculi: Cal. 5—dentatus. Cor. tubulosa 5—dentata. Stam. numerosa monadelpha. Willd. Spec. pl. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

I. Foliis bigeminis. Mit doppelt gezweiten Blättern, d. h. der getheilte Blattstiel hat an jeder Spitze zwei Blättchen.

1. *Inga bigemina* Willd. Gleichblättrige Inga.

I. inermis, foliis bigeminis membranaceis, foliolis oblongo-lanceolatis acuminatis, glandula in dichotomia petioli glabri et inter foliola, racemis paniculatis terminalibus, legumine torto. Willd. Sp. pl. IV. p. 1007.

Mimosa bigemina. Linn. sp. p. 1499. Burm. ind. 222. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Katou-conna. Rheed. mal. 6. p. 21. t. 12. Raj. hist. 1746.

Stengel und Zweige sind unbewehrt. Die Blätter doppelt gezweit, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, gegenüberstehend, 3 Zoll lang, gleich; in den Theilungswinkeln der Blattstiele und zwischen den Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumen stehen in Trauben, die Endrispen bilden. Die Zwitterblumen haben einen fünfzähnigen Kelch, eine röhrige, fünfzähnige Krone; viele, in einem Bündel verwachsene Staubfäden. Die Hülse ist einfächrig (bei dieser Art gedreht), der Saame in eine markige Sub-

Substanz gehüllt. Der männlichen Blume fehlt der Stempel, übrigens sind Staubfäden, Kelch und Krone wie bei der weiblichen gebildet.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Inga dulcis* Willd. Süße Inga.

I. spinis stipularibus brevissimis rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis obtusis subretuso-mucronatis, glandula in dichotomia petioli hirti et inter foliola, panicula simplici elongata terminali, floribus capitatis, legumine torto. Willd. Spec. pl.

Mimosa dulcis. Roxb. cor. 1. p. 67. t. 99.

Die Aeste sind rund, braun, mit weißen Punkten und gepaarten, sehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen an den Afterblättern. Die Blätter gestielt, doppelt-gezweit, die Blättchen schief-gezweit, länglich, lederartig, stumpf, fast eingedrückt, mit einem sehr kurzen Mucrone, glatt, 1 Zoll lang und drüber; in den ersten Theilungen der 1/2 Zoll langen, behaarten Blattstiele und zwischen den Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumenköpfchen stehen in Trauben, die verlängerte, 5—8 Zoll lange Rispen bilden. Die Hülse ist gedreht, roth.

Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kew, wahrscheinlich jetzt auch in einigen deutschen Gärten. Sie gleicht sehr der stechenden Inga (I. pungens), ist aber unterschieden durch größere Blättchen, durch kürzere Blattstiele, durch drei (nicht eindrüsige) Blätter, und durch gedrehte Hülsen, die bei jener gerade sind.

Vaterland: die Küste von Coromandel. ♄ Kultur: A. Trbh.

3. *Inga foetida* Willd. Stinkende Inga.

I. inermis, foliis bigeminis quadrigeminisve, foliolis subdimidiato-oblongis acutiusculis subtus glaucis, spicis geminis extrafoliaceis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1003.

Mimosa foetida. Jacq. hort. Schoenbr. 3. p. 73. t. 390.

Ist unbewehrt, mit zwei, auch vierpaarigen Blättern, schief-länglichen, etwas gespitzten, unten graugrünen Blättchen, und seitenständigen Aehren, die unter den Blattstielen stehen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Inga hymenaeaefolia.* Humboldt. et Bonpl. Locustbaumblättrige Inga.

I. spinis stipularibus minutissimis rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis acuminatis obtusis, glandula in dichotomia petioli glabri et foliorum axillis, racemis paniculatis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind rund, aschgrau, mit sehr kleinen, geraden Dornen an den Afterblättern. Die Blätter doppelt gezweit, gestielt, die Blättchen lederartig, fast wie bei Hymenaea, eyrund-länglich, fast halb, (schief), langgespitzt, mit fast eingedrückter Spitze, 3—4 Zoll lang, glänzend, glatt. Die Blattstiele 2 Zoll lang, unbehaart, in Theilungswinkeln und zwischen den Blättchenstielen mit Drüsen versehen. Die Blumen groß, in gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Inga lanceolata.* Humboldt. et Bonpl. Lanzettblättrige Inga.

I. spinis stipularibus rectis, foliis bigeminis coriaceis, foliolis subdimidiato-lanceolatis obtusis, basi glandulosis, glandula in dichotomia petioli glabri, racemis paniculatis terminalibus, legumine torto. Willd. Sp. pl.

Ein 7 bis 8 Klaftern hoher Baum, mit runden, knieartig-gebogenen, braunen Aesten, die weiß punktirt, und mit pfriemenförmigen, geraden, dornenartigen Afterblättern besetzt sind. Die Blätter sind doppelt gezweit, gestielt, lederartig, glänzend, die Blättchen lanzettförmig, schief, d. h. die eine Hälfte ist schmäler als die andere, übrigens stumpf, unten netzförmig geadert, an der Basis schwielig-drüsig. Die Blattstiele 1 Zoll lang, glatt, in

den Theilungswinkeln mit Drüsen versehen. Die Blumen trauben-ährenförmig geordnet; die Trauben bilden reiche Endrispen. Die Hülse ist gedreht.

Vaterland: Neu-Barcellona. ♄

6. *Inga ligustrina* Willd. Ligusterartige Inga.

I. spinis stipularibus brevibus rectis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-oblongis utrinque obtusis, glandula in dichotomia petioli pubescentis et inter foliola, racemis axillaribus, legumine teretiusculo recto. Willd. Spec. pl.

Mimosa ligustrina. Jacq. frag. bot. p. 29. Nr. 99. t. 32. f. 5.

Es ist ein 15 Fuß hoher Strauch, dessen runde, aschgraue Aeste mit sehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen besetzt sind. Die Blätter sind doppelt gezweit, gestielt, die Blättchen schief-länglich, an beiden Enden stumpf, netzförmig-geadert, glatt, 2 Zoll lang und drüber. Die Blattstiele filzig; in den Theilungswinkeln und an den Stielen der Blättchen sitzen Drüsen. Die Blumen bilden winkelständige, einfache, auch zusammengesetzte Trauben. Die Hülsen fast walzenrund, lang, gerade, aufgeschwollen, die Saamen schwarz, glänzend.

Vaterland: Caracas im sandigen Boden. ♄ Kultur: A. Trbh.

7. *Inga mellifera* Willd. Honiggebende Inga.

I. spinis stipularibus recurvis, foliis bigeminis, foliolis subdimidiato-obovatis, legumine ensiformi recto. Willd. Sp. pl.

Mimosa mellifera. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Mimosa Unguis Cati. Forsk. descr. 176.

Mit gekrümmten Dornen an den Afterblättern, doppelt-gezweiten Blättern, schief-verkehrteyförmigen Blättchen, und schwerdtförmigen, geraden Hülsen.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Inga microphylla.* Humboldt. et Bonpl. Kleinblättrige Inga.

I. ſpinis ſtipularibus rectis, foliis bigeminis coriaceis, foliolis ſubdimidiato-ellipticis obtuſis retuſis, glandula in dichotomia petioli glabri, floribus faſciculatis paniculatis axillaribus. Willd. Spec. pl.

Acacia quodamodo. Pluk. phytog. t. 1. f. b.

Die Aeſte ſind knieartig gebogen, braun-aſchgrau, mit geraden, pfriemenförmigen Dornen beſetzt, die faſt ſo lang als die Blattſtiele ſind. Die Blätter doppelt gezweit, geſtielt, ſteif, die Blättchen 4 Linien und drüber lang, elliptiſch, ſtumpf, eingedrückt, glatt, glänzend, netzartig-geadert, die Blattſtiele unbehaart, in Theilungswinkeln mit Drüſen verſehen. Die Blumen gebüſchelt, in 2 Zoll langen, winkelſtändigen Riſpen. Dieſe Art findet ſich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: Cumana. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Inga pungens.* Humb. et Bonpl. Stechende Inga.

I. ſpinis ſtipularibus breviſſimis rectis, foliis bigeminis, foliolis ſubdimidiato-oblongis obtuſis, glandula in dichotomia petioli hirti, panicula ſimplici elongata terminali, floribus capitatis legumine recto. Willd. Spec. pl.

Mit runden, aſchgrauen Aeſten, ſehr kurzen, pfriemenförmigen, geraden Dornen an den Afterblättern, doppelt gezweiten, geſtielten Blättern, ſchief-länglichen, ſtumpfen, eingedrückten Blättchen und Drüſen in den Theilungswinkeln der Blattſtiele, die mit kurzen, ſcharfen Haaren beſetzt ſind. Die Blumen ſtehen in Köpfchen und bilden einfache, lange Endriſpen. Die Hülſe iſt gerade und filzig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

10. *Inga ſaponaria* Willd. Seifen-Inga.

I. inermis, foliis bigeminis pinnatisve, foliolis ſubdimidiato-ovatis, panicula terminali, floribus capitatis. Willd. Spec. pl.

Mimosa saponaria. Lour. coch. 2. p. 802.

Cortex saponarius. Rumph. amb. 4. p. 131. t. 66.

Ist unbewehrt, mit doppelt gezweiten, auch gefiederten Blättern, schief-eyförmigen Blättchen, und kopfförmigen Blumen, in gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Cochinchina und die moluccischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Inga unguis cati*, spinis stipularibus rectis, foliis bigeminis, foliolis subrotundo-ellipticis subdimidiatis emarginatis, glandula in dichotomia petioli glabri et inter foliola, floribus capitatis, racemo terminali, legumine torto. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Mimosa unguis cati. Lexic. B. 5. S. 206.

Mimosa spinosa. Vahl. Symb. 2. p. 102.

M. fruticosa. Brown. jam. 252.

Acacia quadrifolia. Plum. ic.

Dieser Baum wächst auf Jamaica und den Caribaen. Er hat gerade Dornen an den Afterblättern oder variirt mit wehrlosem Stamme.

II. Foliis tergeminis.

Mit dreimal gezweiten Blättern, d. h. der gemeinschaftliche Blattstiel theilt sich in zwei Aeste, die an der Basis mit zwei Blättchen versehen sind; an der Spitze jedes jener Aeste sitzen ebenfalls zwei Blättchen, und auf diese Weise machen drei Paar Blättchen ein ganzes Blatt aus.

12. *Inga caripensis*. Humboldt. et Bonpl. Caripische Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-oblongis utrinque angustatis obtusis retusis, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus solitariis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind unbewehrt, grau, warzig-punktirt. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, so lang als die Blätter, die Blättchen schieflänglich, an beiden Enden verdünnt, an der Spitze stumpf, eingedrückt, netzförmig-geadert, glatt, 1 Zoll lang und drüber. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln; sie tragen 10 bis 12 sitzende, gebüschelte Blumen. Diese Art ist mit I. tergemina sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch größere, verdünnte, unten nicht graugrüne Blättchen.

Vaterland: Neu-Andalusien. Sie findet sich bei Caripe. ♄ Kult. A. Trbh.

13. *Inga coriacea.* Humboldt. et Bonpland. Lederartige Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiatis oblongo-lanceolatis acutiusculis, intermediis maioribus, petiolis eglandulosis, fasciculis florum subgeminis axillaribus pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, die Blättchen schief, länglich-lanzettförmig, etwas gespitzt, steif, lederartig, die mittlern größer als die untern und obern. Die Blumen gebüschelt, fast gepaart, winkelständig, gestielt. Die Hülsen linienförmig, gerade, flach, 3 Zoll lang.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

14. *Inga emarginata.* Humboldt. et Bonpl. Ausgerandete Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-obovatis obtusis emarginatis, basi semicordatis rigidis, intermediis majoribus, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus aggregatis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Stiele ohne Drüsen, die Blättchen schief-verkehrteyförmig, steif, an der Spitze gerundet, ausgerandet, an der Basis herzförmig. Die

Blumenstiele stehen zu 3—5 in den Blattwinkeln; jeder ist meist mit 12 sitzenden, gebüschelten Blumen versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. Trbh.

15. *Inga longifolia.* Humboldt. et Bonpl. Langblättrige Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis aequilateris oblongo-lanceolatis acuminatis basi attenuatis, glandula inter folia terminali. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun-grau. Die Blätter dreimal gezweit, gestielt, die Blättchen gleich (nicht schief), länglich-lanzettförmig, langgespitzt; an der Basis verdünnt, fast lederartig, glatt, glänzend; zwischen den zwei Endblättchen sitzen kleine Drüsen.

Blumen und Früchte hat H. D. Willdenow nicht gesehen, daher weiß man auch nicht gewiß, ob diese Art zu dieser oder zu einer andern Gattung gehört.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

16. *Inga tergemina* W. Dreimal gezweite Inga.

I. inermis, foliis tergeminis, foliolis subdimidiato-oblongis obtusis subtus glaucis, petiolis eglandulosis, fasciculis florum axillaribus solitariis pedunculatis, legumine recto. W. Sp. pl.

Hierher gehört Mimosa tergemina. Jacq. am. 265. t. 177. f. 81. Lexic. B. 6. S. 206.

Acacia frutescens. Plum. Sp. 17. ic. 10. f. 1.

Mit schiefen Blättchen, drüsenlosen Blattstielen, einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, und purpurrothen, sitzenden, gebüschelten Blumen. Uebrigens siehe Lexic. a. a. O.

III. Foliis pinnatis, petiolo communi alato.

Die Blätter sind gefiedert, der gemeinschaftliche Blattstiel ist geflügelt.

17. *Inga alba* W. Weiße Inga.

I. inermis, foliis trijugis, foliolis oblongis acuminatis aequalibus glabris, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis ovatis. W. Sp. pl.

Mimosa alba. Swartz. prodr. 85.

Ist wehrlos, mit drei, selten vierpaarig gefiederten Blättern, und länglichen, langgespitzten, gleichen, unbehaarten Blättchen. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist oben rinnenförmig, an der Basis verdickt, unter den Blättchen ausgebreitet-geflügelt, fast ausgerandet, und zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen besetzt. Die Blumen weiß, in eyförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. A. Trbh.

18. *Inga angustifolia* W. Schmalblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadri-novemjugis, foliolis lanceolatis acuminatis utrinque nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, leguminibus linearibus planis glabris. W. Sp. pl.

Die Blätter sind 4 bis 9paarig gefiedert, ohne Endblättchen, die Blättchen schmal, lanzettförmig, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, auf beiden Seiten glatt, glänzend; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen kleine, niedergedrückte Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt, die Hülse linienförmig, flach, unbehaart.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

19. *Inga fastuosa* W. Prachtvolle Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis ovato-oblongis acutis supra glabris subtus ferrugineo-hirsutis, glandula pedicellata inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. W. Sp. pl.

Mimosa fastuosa. Jacq. frag. bot. p. 15. t. 10.

Ein großer Baum, mit rostfarbigen, rauchhaarigen, dornenlosen Aesten. Die Blätter sind gleich, 4 bis 5 paarig gefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, gespitzt, oben glatt, glänzend, unten rostfarbig-rauchhaarig, anderthalb bis 2 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt und zwischen allen Blättchenpaaren mit gestielten Drüsen be-

setzt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele winkelständig, wie die Blattstiele sehr rauchhaarig, die Blumen ährenförmig geordnet, die Kronen sehr striegelich-zottig.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

20. *Inga ingoides* W. Cajennische Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis oblongis acuminatis subtus tomentosis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Mimosa ingoides. Rich. Act. Soc. hist. nat. paris. 1. p. 113.

Die Blätter sind gleich, vierpaarig-gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, die untern 2, die obern 4 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten auf der Mittelrippe filzig, die Blattstiele gegliedert-geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit becherförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Blumenstiele, Kelche und Kronen wie die jungen Zweige filzig.

Vaterland: Cajenna. ♄ Kult. A. Trbh.

21. *Inga macrophylla.* Humb. et Bonpl. Großblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovatis acutis glabris supra nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind viereckig, wehrlos. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, gespitzt, 4—5—6 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, oben glänzend, unten blaß, die Rippen auf beiden Seiten mit einzelnen, zerstreutstehenden, weißen Haaren besetzt; zwischen jedem Blättchenpaare sitzen napfförmige Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt. Die Blumen bilden einzelne, gestielte winkelständige Aehren, und haben strieglich-weichhaarige Kronen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

22. *Inga marginata* Willd. Randstielige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongo-lanceolatis acuminatis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo apice marginato, spicis axillaribus subquaternis, corollis glabris. W. Sp. pl.

Mimosa fagifolia. Linn. Sp. pl. 1498.

Mimosa Bourgoni. Aubl. guj. 2. p. 941. t. 358.

Arbor siliquosa. Pluk. alm. 44. t. 141. f. 2.

Die Aeste sind rund, glatt, wehrlos. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, langgespitzt, unbehaart. Der Blattstiel ist unten nackt, an der Spitze gerändert-geflügelt und zwischen jedem Blättchenpaare mit napf- oder krugförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen bilden 3—5 Zoll lange, kurzgestielte Aehren, die zu 3—4 beisammen in Blattwinkeln stehen; sie haben einen sehr angenehmen Geruch, und grün-weißliche Kronen. Die Hülse ist gleichbreit, knotig und enthält einen süßen Saft.

Vaterland: Caracas und Barbados. ♄ Kult. A. Trbh.

23. *Inga nitida* Willd. Glänzende Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongo-lanceolatis utrinque nitidis, superioribus majoribus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis axillaribus, corollis villosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, weiß-punktirt, die Aestchen mit kurzen scharfen Haaren besetzt. Die Blätter gleich, zweipaarig gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten glänzend, die obern größer als die untern. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen jedem Blättchenpaare mit Drüsen besetzt. Die Blumen haben sehr strieglich-weichhaarige Kronen und bilden langgestielte, einzelne längliche, winkelständige Aehren. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch längere, länglich-lanzettförmige Blättchen und durch längliche, nicht eyförmige Aehren.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

24. *Inga quassiaefolia* Willd. Quassienblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovato-oblongis acuminatis utrinque nitidis superioribus majoribus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, spicis axillaribus, corollis villosis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyrund-länglich, langgespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die obern 3, die untern anderthalb Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen beiden Blättchenpaaren mit napfförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen bilden einzelne, eyförmige, gestielte, winkelständige Aehren, deren gemeinschaftliche Stiele mit einzelnen, zerstreutstehenden Haaren besetzt sind. Die Blumenkrone ist strieglich-weichhaarig.

Vaterland, Dauer und Kultur wie bei vorhergehender Art.

25. *Inga rhoifolia* Hoffmannsegg.

I. inermis, foliis pinnatis quinquejugis, foliolis oblongis acuminatis supra hirtis nitidis villosis, glandula inter omnia paria, petiolo alato. W. En.

Die Aeste sind wehrlos, rund, rostfarbig-filzig. Die Blätter gleich, fünfpaarig gefiedert, die Blättchen einen bis anderthalb Zoll lang, länglich, langgespitzt, mit rostfarbenen Haaren bekleidet; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Der Blattstiel ist geflügelt. Die Blumen hat Hr. D. Willdenow nicht gesehen; er bemerkt a. a. O., daß diese Art von der sammetartigen Inga (I. velutina) durch die Gestalt der Blättchen hinreichend zu unterscheiden sey.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

26. *Inga sapindoides* Willd. Seifenbaumartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis subquadrijugis, foliolis oblongis acuminatis supra nitidis subtus scabriusculis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis glabris. W. Sp. pl.

Ein hoher dornenloser Baum, dessen Aestchen mit

Borstenhaaren bekleidet sind. Die Blätter sind gleich, 3 — 5paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, oben glänzend, unbehaart, unten etwas scharf, die obern 4 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit napf- oder tellerförmigen sitzenden Drüsen versehen. Die Blumen haben weiße, glatte Kronen und bilden längliche, einzelne, winkelständige, kurzgestielte Aehren. Die Hülse ist linienförmig, flach, unbehaart.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

27. *Inga spuria* Humboldt. et Bonpl. Unächte Inga.

I. inermis, foliis pinnatis subquinquejugis, foliolis oblongis acuminatis subtus tenuissime pubescentibus, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis, leguminibus sulcatis pubescentibus. W. Sp. pl.

Auch dieser Baum erreicht in seinem Vaterlande eine ansehnliche Größe. Seine Aeste sind wehrlos, die Blätter 5 bis 6paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, oben glänzend, unten mit sehr feinem Filze bedeckt, die obern 3, die untern 2 Zoll lang. Der Blattstiel ist geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen versehen. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Aehren. Die Hülse ist sichelförmig, filzig. Diese Art gleicht sehr der ächten Inga (I. vera), ist aber unterschieden durch 5 — 6paarige Blätter, durch schmälere, unten filzige Blättchen, die bei jener glatt sind, und durch kleinere Blumen.

Vaterland: Neu-Andalusien, Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Inga velutina* Willd. Sammetartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis ovatis acuminatis utrinque molliter pubescentibus supra nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis. W. Sp. pl.

Die Aestchen sind wehrlos, undeutlich eckig, mit kurzen rostfarbenen Haaren dicht bedeckt. Die Blätter 4paa-

rig gefiedert, die Blättchen breit, eyförmig, langgespitzt, oben glänzend; auf beiden Seiten mit weichem rostfarbenem Filze bekleidet, 5 Zoll oder $\frac{1}{2}$ Fuß lang, 4 Zoll breit. Die Blattstiele geflügelt, zwischen allen Blättchenpaaren mit napfförmigen Drüsen besetzt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, rostfarbig = rauchhaarig, die Blumen ährenförmig geordnet, die Kronen strieglich = weichhaarig.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

29. *Inga vera*, inermis, foliis pinnatis subquinquejugis, foliolis ovato-oblongis acuminatis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo alato, corollis villosis, leguminibus sulcatis pubescentibus. Willd. Sp. pl. s. Mimosa Inga Lexic. B. 6. S. 194.

IV. Foliis pinnatis, petiolo nudo.

Die Blätter sind gefiedert, die Blattstiele nackt, d. h. an den Seiten nicht geflügelt wie bei der vorhergehenden Abtheilung.

30. *Inga coruscans* Humboldt et Bonpl. Schimmernde Inga.

I. inermis, foliis pinnatis trijugis, foliolis oblongis utrinque attenuatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo tereti glabro nudo, spicis axillaribus geminatis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, unbehaart, fast warzig. Die Blätter gleich, dreipaarig gefiedert, die Blättchen länglich, lang gespitzt, an der Basis verdünnt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, die obern 4, die untern 2 Zoll lang. Die Blattstiele rund, glatt, nackt, zwischen allen Blättchenpaaren mit sitzenden, napf = oder tellerförmigen Drüsen versehen. Die Blumenähren stehen zu 2 oder 3 beisammen in Blattwinkeln, sind 2 Zoll lang und drüber, die Kronen unbehaart.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

31. *Inga fraxinea* Willd. Eschenblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quinquejugis, foliolis oblongis acuminatis utrinque nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo femitereti pubefcente, fpicis paniculatis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, grau = braun, warzig = punktirt. Die Blätter gleich, fünfpaarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, auf beiden Seiten glänzend, auf der Mittelrippe und den größeren Adern fein filzig, die obern 3, die untern anderthalb Zoll lang. Der Blattstiel halbrund, filzig, zwischen allen Blättchenpaaren mit Drüsen besetzt. Die Blumenähren länglich, in winkel = und gipfelständige Rispen vertheilt, deren Stielchen, wie die Kelche, purpurröthlich sind. Die Kronen unbehaart.

Vaterland: die Provinz Para in Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Inga heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis geminisve, foliolis oblongis valde acuminatis utrinque glabris nitidis, glandula inter omnia paria pedicellata, petiolo tereti glabro nudo, floribus umbellato - racemofis, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun, punktirt = warzig. Die untern Blätter zweipaarig, die obersten einpaarig gefiedert, die Blättchen länglich, sehr lang gespitzt, auf beiden Seiten glatt, glänzend, 1 bis anderthalb Zoll lang; zwischen allen Blättchenpaaren stehen gestielte Drüsen. Die Blumen haben glatte Kelche und Kronen; sie stehen in doldenartigen Trauben auf gemeinschaftlichen nackten Stielen.

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

33. *Inga inaequalis* Humb. et Bonpl. Ungleichblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis quadrijugis, foliolis oblongo - lanceolatis glabris fupra nitidis, fuperioribus bafi inaequalibus, glandula inter paria bina fuperiora, petiolo femitereti glabro nudo, corollis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter gleich = 4paarig gefiedert, die Blättchen länglich = lanzettförmig, stumpf, oben dunkelgrün, glänzend, die beiden obern 4 Zoll lang, anderthalb Zoll breit, an der Basis ungleich, die zwei untern 2 — 3 Zoll lang. Die gemeinschaftlichen Blattstiele halbrund, glatt, nackt, zwischen allen Blättchenpaaren mit tellerförmigen, sitzenden Drüsen versehen. Die Blumenähren länglich, kurzgestielt. Kelch und Kronen unbehaart.

Diese Art wächst in Südamerika, am Fluß Orinoco. ♄ Kult. A. Trbh.

34. *Inga juglandifolia* Willd. Wallnußblättrige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis tri-quadrijugisve, foliolis oblongis acuminatis basi attenuatis glabris, petiolo teretiusculo pubescente nudo eglanduloso, spicis tribus axillaribus, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, mit feinem rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen länglich, langgespitzt, an der Basis verdünnt, unbehaart, die obern 5, die untern 3 Zoll lang. Der Blattstiel ist rundlich, nackt, ohne Drüsen, rostfarbig = filzig. Die Blumen haben weichhaarige Kronen und bilden Aehren, die zu 2 oder 3 in oberen Blattwinkeln stehen. Die Hülse ist flach, gleichbreit, 6 — 7 Zoll lang.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

35. *Inga laurina* Willd. Lorbeerartige Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis obovato-oblongis acuminatis nitidis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro, spicis axillaribus subsolitariis, corollis glabris. Willd. Spec. pl.

Mimosa laurina. Swartz. prodr. 85.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter gleich = zweipaarig gefiedert, die Blättchen verkehrt = eyrund = länglich, langgespitzt, auf beiden Seiten glatt,

glänzend, die obern ungefähr 4, die untern 2 Zoll lang und drüber; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen tellerförmige Drüsen. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist rund, nicht geflügelt, rostfarbig-filzig. Die Aehren sind 2 Zoll lang, winkelständig, einzeln, selten gepaart, die Kronen unbehaart.

Vaterland: Indien, die Insel St. Christoph. ♄ Kult. A. Trbh.

36. *Inga nobilis* Hoffmannsegg. Edle Inga. D.

I. inermis, foliis pinnatis tri-quadrijugisve, foliolis oblongis acutis glabris, glandula inter omnia paria, petiolo nudo glabro, spicis paniculatis, corollis sericeis, pedunculis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 1047.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter drei bis 4paarig gefiedert, die Blättchen länglich, gespitzt, unbehaart; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Der Blattstiel ist nackt, unbehaart. Die Blumenkronen sind mit feinen Seidenhaaren bekleidet; die Aehren rispenartig vertheilt, die gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

37. *Inga nodosa*, inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovato-oblongis inaequilateris glabris, glandula inter infima minora, petiolo lineari. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Phaseolus arboreus. Pluk. alm. 294 t. 211. f. 5. Mimosa inermis. Vir. cliff. 49. Hort. cliff. 209 und Mimosa nodosa. Lexic. B. 6. S. 198. Mit zweipaarig gefiederten Blättern, verkehrt-eyrund-länglichen, glatten Blättchen, ungeflügelten Blattstielen, und eyförmigen Drüsen zwischen den untersten Blättchenpaaren.

38. *Inga punctata*, inermis, foliis pinnatis bi-trijugisve, foliolis oblongis acuminatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo tereti strigoso nudo, spicis paniculatis axillaribus, corollis sericeo-villosis. Willd. Sp. pl.

Hier-

Hierzu gehört Mimosa fagifolia Lexic. B. 6. S. 191. Mit undeutlich eckigen, unbehaarten, wehrlosen Aesten, die weiß punktirt sind, 2—3paarig gefiederten Blättern, nackten Blattstielen, festsitzenden, niedergedrückten Drüsen zwischen allen Blättchenpaaren, und weichhaarigen Kronen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

39. *Inga spectabilis* Willd. Ansehnliche Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis ovatis acutis glabris nitidis basi inaequalibus, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro nudo, spicis terminalibus, corollis villosis. Willd. Sp. pl.

Mimosa spectabilis. Vahl. Act. Soc. Hist. nat. Haf. 2. p. 219. t. 10.

Die Aestchen sind fast knieartig gebogen, unbehaart, rostfarbig, mit grauen Punkten, fast eckig. Die Blätter zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, gespitzt, glatt, glänzend, an der Basis ungleich, glattrandig, gegenüberstehend, fast stiellos, die obersten 6—8 Zoll lang, doppelt größer als die untern; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die gemeinschaftlichen Blattstiele halbrund, unbehaart, nackt. Die Blumen haben weichhaarige Kronen und bilden gipfelständige Aehren.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. In der Provinz St. Martha, besonders in der Hauptstadt dieses Namens wird diese Art kultivirt und zur Verschönerung der Gärten benutzt.

40. *Inga splendens* Willd. Leuchtende Inga.

I. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongis acuminatis nitidis, glandula inter omnia paria, petiolo semitereti glabro nudo, spicis axillaribus geminatis, corollis sericeo-villosis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, glatt, warzig. Die Blätter gepaart gefiedert, zweipaarig, die Blättchen länglich, langgespitzt, glänzend; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen Drüsen. Die Blattstiele nackt, unbehaart, halbrund. Die Blumen haben weichhaarige Kronen; sie bilden winkelständige Aehren, die oft zu zweien beisammen stehen.

Diese Art gleicht sehr der I. punctata (Mimosa fagifol. Lexic.); unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß alle ihre Theile größer sind als bei jener.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

V. Foliis conjugato - pinnatis.

Die Blätter sind verbunden (gepaart), gefiedert, d. h. zweigefiederte Blätter vereinigen sich in einem Blattstiele.

41. *Inga cauliflora* Willd. Stammblüthige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis trijugis, foliolis oblongis inaequalibus, terminalibus basi inaequalibus, glandula inter omnia paria, floribus umbellatis lateralibus. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter verbunden-gefiedert; jeder Theil derselben besteht aus drei Paaren, länglichen, langgespitzten Blättchen, die an der Basis und Spitze ungleich und auf der Oberfläche dunkelgrün-glänzend sind. Die Blattstiele halbrund, zwischen allen Blättchenpaaren mit niedergedrückten, tellerförmigen Drüsen versehen. Die Blumen stehen in kurzgestielten Dolden an den Seiten der Aeste, und haben glatte Kelche und Kronen. Diese Art gleicht sehr der breitblättrigen Inga (I. latifol.), unterscheidet sich aber dadurch, daß ihre Blättchen alle einander gegenüber stehen, langgespitzt und wie die Blumen kleiner sind als bei jener, deren obere Blättchen wechselsweise stehen.

Vaterland: Westindien. ♄ Kult. A. Trbh.

42. *Inga cochleata* Willd. Schneckenfrüchtige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis partialibus trijugis, foliolis ellipticis acuminatis, glandula obscura inter omnia paria, floribus umbellatis, legumine cochleato. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, grau-braun. Die Blätter verbunden-gefiedert, mit dreipaarigen Fiedern, die Blättchen elliptisch, langgespitzt, einen bis anderthalb

Zoll lang, oben dunkelgrün, glänzend, unten gelbgrün, unbehaart. Die Blattstiele halbrund, durchaus glatt, zwischen allen Blättchen mit kreisrunden, drüsenartigen Punkten versehen. Die Blumen haben glatte Kelche und Kronen; sie bilden gestielte, einzelne oder gepaarte Dolden. Die Hülse ist schneckenförmig gewunden, am äußern Rande ausgerandet.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

43. *Inga circinalis* Willd. Gewundene Inga.

I. spinis stipularibus, foliis conjugato-pinnatis, pinnis trijugis, foliolis ovatis acutis glabris, capitulis pedunculatis terminalibus, leguminibus spiraliter tortis. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört: Mimosa circinalis. Lexic. B. 6. S. 189. Mit Dornen an den Afterblättern, verbunden-gefiederten Blättern, dreipaarigen Fiedern, eyförmigen, gespitzten, glatten Blättchen, gipfelständigen, gestielten Blumenköpfchen und spiralförmig gedrehten Hülsen. Sie kommt aus Westindien und verlangt Treibhauswärme.

44. *Inga discolor* Humboldt. et Bonpl. Verschiedenfarbige Inga.

I. subinermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis 15—s. 18—jugis, foliolis linearibus subdimidiato-cordatis subtus ferrugineis, capitulis paucifloris pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind rostfarbig-schwärzlich, weiß punktirt, mit sehr kurzen, pfriemenförmigen, bleibenden Afterblättern besetzt, die eine stachel- oder dornenartige Gestalt haben, aber sehr zerbrechlich sind und leicht abfallen. Die Blätter sind verbunden-gefiedert, die Fiedern 15 bis 18paarig, die Blättchen linienförmig, schief-herzförmig, unten rostfarbig, die Blattstiele filzig. Die Blumen haben weichhaarige Kelche, und große, 1 Zoll lange, filzige Kronen; sie bilden wenigblümige, einzelne, gestielte, winkelständige Köpfchen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

45. *Inga fasciculata* Willd. Büschelblättrige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis octo-decemjugisve, foliolis cultratis binerviis, capitulis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, grau. Die Blätter gebüschelt, verbunden-gefiedert, mit 8 bis 10paarigen Fiedern, die Blättchen länglich, fast wie ein Messer gestaltet, zweirippig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, glänzend, am Rande fast gefranzt. Die Blumenköpfchen einzeln, gestielt, winkelständig. Die Hülsen gleichbreit, flach, gespitzt, an der Basis verdünnt, glatt, am Rande verdickt.

Diese Art ist mit der stumpfblättrigen Inga (I. obtusifolia) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Zahl der Blättchen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

46. *Inga latifolia*, inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis partialibus pentaphyllis, foliolis ovato-oblongis, terminalibus oppositis lateralibus alternis. Willd. Sp. pl.

Hierher gehört: Mimosa latifolia. Lexic. B. 6. S. 195.

Mit verbunden-gefiederten Blättern, fünfblättrigen Fiedern, eyrund-länglichen Blättchen, davon die untern wechselsweise, die obern einander gegenüber stehen, und seitenständigen, fast sitzenden Dolden. Die Kelche und Kronen sind unbehaart. Die Blattstiele ohne Drüsen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

47. *Inga mollissima* Humboldt. et Bonpl. Weichblättrige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, subdimidiato-cordatis utrinque mollissime villosis obtusis, capitulis pedunculatis. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, braun, die Aestchen filzig. Die Blätter verbunden-gefiedert, mit vierpaarigen Fiedern, die Blättchen halb-herzförmig, fast 1 Zoll lang, stumpf, auf beiden Seiten mit gelben, weichen Haaren

dicht bedeckt. Die Blattstiele weichhaarig. Die Blumen in einzelne, gestielte, winkelständige Köpfchen gesammelt. Die Hülsen 3 Zoll lang, linienförmig, gespitzt, flach, weichhaarig, wie die Blättchen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

48. *Inga obtusifolia* Humboldt. et Bonpl. Stumpfblättrige Inga.

I. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadri- seu sexjugis, foliolis oblongis obtusis mucronatis, basi inaequilateris, capitulis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, aschgrau. Die Blätter verbunden-gefiedert, kurzgestielt, mit 4—6paarigen Fiedern, die Blättchen länglich, glatt, netzförmig geadert, glänzend, an der stumpfen Spitze mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, an der innern Basis verdünnt, an der äußern gerundet. Die Blattstiele weichhaarig. Die Blumenköpfchen kurzgestielt, winkelständig.

Vaterland: Cumana. ♄ Kult. A. Trbh.

49. *Inga purpurea*, inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, foliolis oblongis obtusis basi inaequalibus, petiolis eglandulosis, capitulis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Hierzu gehört Mimosa purpurea Lexic. B. 6. S. 202. Mit verbunden-gefiederten Blättern, 4paarigen Fiedern, länglichen, stumpfen Blättchen, die an der Basis ungleich sind, drüsenlosen Blattstielen und purpurrothen Blumen in gestielte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Martinique. ♄ Kult. A. Trbh.

VI. Foliis duplicato-pinnatis.

Die Blätter sind doppelt-gefiedert.

50. *Inga bigloboſa* Willd. Zweikugliche Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, spica didymo-biglobosa pendula. Willd. Spec. pl.

Mimosa biglobosa. Jacq. amer. 267. t. 179. f. 87.

Mit wehrlosen Aesten, doppelt-gefiederten Blättern, und dichten, zweikuglichen, herabhängenden Aehren. Diese Art bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung. Sie ist in Martinique einheimisch. ♄.

51. *Inga cinerea* Humb. et Bonpl. Graue Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus quinquejugis, propriis subsexjugis, foliolis oblongis obtusis basi inaequalibus, subtus incanis tomentosis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind wehrlos, rund, filzig. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit fünf Paar Fiedern, davon die obern aus sieben, die untern aus acht Blättchenpaaren bestehen. Die Blättchen länglich, stumpf, mit einem Mucrone versehen, an der Basis ungleich, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche mit grauem Filze bekleidet. Die Blumen in gestielte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

52. *Inga comosa* Willd. Schopfartige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus trijugis, propriis subdecemjugis, floribus paniculato-corymbosis, leguminibus acinaciformibus. W. Sp. pl.

Mimosa comosa. Swartz. prodr. 85. Flor. ind. occid. 2. p. 980.

Mimosa fruticosa. Brown. jam. 253.

Die Aeste sind wehrlos, aschgrau. Die Blätter doppelt gefiedert, mit drei Paar Fiedern, die aus 9—10 Paar ovalen, eingedrückten Blättchen bestehen. Die Blumen bilden rispenartige Doldentrauben und liefern schwerdtförmige Hülsen.

Vaterland: das nördliche Jamaika an Felsen. ♄ Kult. A. Trbh.

53. *Inga cyclocarpa* Willd. Kreisfrüchtige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus subno-

vemjugis, propriis trigintijugis exterioribus majoribus, ſpicis globoſis pedunculatis axillaribus, leguminibus cochleatis. Willd. Spec. pl.

Ein hoher Baum, mit riſſiger Rinde, und abſtehenden, wehrloſen Aeſten. Die Blätter ſind doppelt = gefiedert, mit 4 — 9 Paar Fiedern, deren jede aus 20 bis 30 Blättchenpaaren beſteht. Die Blättchen ſind länglich, langgeſpitzt, an der Baſis abgeſtutzt. Die gemeinſchaftlichen Blattſtiele an der Baſis verdickt, in der Mitte mit niedergedrückten Drüſen verſehen. Die Blumen weiß, in kugelrunde, geſtielte, winkelſtändige Aehren geſammelt. Die Hülſen flach, gleichbreit, kreisrund = gewunden.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

54. *Inga filicina* Willd. Farrenkrautartige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus decemjugis, propriis multijugis, foliolis linearibus, ſpica longe pedunculata nutante. Willd. Sp. pl.

Die Aeſte ſind wehrlos, rund, braun. Die Blätter doppeltgefiedert, mit 10 Paar Fiedern; jede Fieder beſteht aus vielen Blättchenpaaren. Die Blättchen ſind linienförmig, ſtumpf, an der Baſis abgeſtutzt, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, roſtfarbig. Die Blattſtiele roſtfarbig = filzig; die gemeinſchaftlichen rund, die beſondern rinnenförmig. Die Blumen bilden längliche, langgeſtielte, überhängende Aehren.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

55. *Inga Niopo* Humb. et Bonpl. Tabaks = Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus trigintijugis, propriis ſeptuagintajugis, glandula petiolari, leguminibus ſinuatis. W. Sp. pl.

Die Aeſte ſind wehrlos, warzig = punktirt. Die Blätter doppelt = gefiedert, mit 30 bis 40 Paar Fiedern; jede Fieder trägt 70 bis 80 Paar linienförmige, langgeſpitzte, gefranzte Blättchen. Die Blattſtiele ſind filzig, an der Baſis mit Drüſen verſehen. Die Hülſen ſind 3 — 4 Zoll lang, gleichbreit, langgeſpitzt, buchtig.

Vaterland: Südamerika, bei Atures. ♄ Kultur: A. Trbh.

56. *Inga pectinata* Humboldt. et Bonpl. Kammförmige Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus sedecimjugis, propriis multijugis linearibus subtus fusco-pubescentibus. W. Sp. pl.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit 16 Paar Fiedern; jede Fieder besteht ungefähr aus 60 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind linienförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, am Rande gefranzt, oben dunkelgrün, glänzend, unten rostfarbig-filzig, so wie die Blattstiele. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist rund, 1 Fuß lang; die besondern Blattstiele sind 3 Zoll lang und drüber. Blumen und Früchte hat Willdenow nicht gesehen. —

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

57. *Inga pendula* Willd. Hängende Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus vigintijugis, propriis multijugis, foliolis linearibus, spicis globosis longe pedunculatis pendulis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind rund, warzig. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 20 Paar Fiedern; jede Fieder trägt sehr viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind linienförmig, gespitzt, gefranzt. Die Blattstiele halbrund, oben filzig, über der Basis mit großen, niedergedrückten Drüsen versehen. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele zusammengedrückt, 1 Fuß lang, meist in vier herabhängende Aeste getheilt, die Aehren kugelrund, an der Basis etwas verdünnt, 1 Zoll lang und drüber.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

58. *Inga Saman* Willd. Saman-Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis partialibus sexjugis, foliolis ovato-oblongis obtusis, terminalibus inaequilateris, subtus petiolisque pubescentibus. W. Spec. pl.

Dieser Baum ist in der Familie der Mimosen oder

Sinnpflanzen der größte und stärkste. Seine Blätter sind doppeltgefiedert, mit sechs Paar Fiedern; die obern Fiedern bestehen aus 7 bis 8, die untern nur aus 2 bis 3 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind eyrund-länglich, stumpf, oben glatt, unten filzig; zwischen allen Blättchenpaaren sitzen tellerförmige, niedergedrückte Drüsen, an den filzigen Blattstielen. Die Blumen bilden kugelrunde, gestielte, winkelständige Köpfchen. Die Hülse ist 7 — 8 Zoll lang, gleichbreit, flach, mit rinnenförmig ausgehöhlten Näthen.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

59. *Inga Saffa* Willd. Abyssinische Inga.

I. inermis, foliis bipinnatis, partialibus tri- seu quadrijugis, propriis duodecimjugis oblongo-ovatis, floribus umbellato-paniculatis. W. Sp. pl.

Sassa. Bruce itin. 5. p. 27. c. icon. ed. germ. 5. p. 39. t. 4. 5.

Die Aeste sind wehrlos. Die Blätter doppeltgefiedert, mit 3 bis 4 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 10 — 12 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind länglich-eyförmig, mehr oder weniger gespitzt. Die Blumen in doldenartige Rispen gesammelt.

Vaterland: Abyssinien. ♃ Kult. A. Glh.

60. *Inga umbellata* Willd. Doldenblüthige Inga.

I. spinosa, foliis conjugato-pinnatis bipinnatisque, partialibus bijugis, propriis subdecemjugis, umbellis pedunculatis axillaribus, leguminibus spiralibus. W. Sp. pl.

Mimosa umbellata. Vahl. Symb. 2. p. 103.

Die Aeste sind dornig. Die Blätter theils verbunden (gepaart), theils doppeltgefiedert, mit zwei Paar Fiedern; jede Fieder hat fast 10 Blättchenpaare. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige Dolden. Die Hülsen sind spiralförmig gewunden.

Vaterland: Zeylon. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Ingaarten können, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich am Schluße der Abhandlung Mimosa gelehrt habe s. Lexic. B. 6. S. 209.

Inula. Lexic. B. 5. S. 70 — 82.

Recept. nudum. Pappus simplex. Antherae basi in setas duas desinentes.

1. *Inula africana* Lamarck. Afrikanischer Alant. D.

I. foliis amplexicaulibus subscabris: inferioribus oblongis serratis; superioribus integris brevioribus, florib. globosis. Lam. encycl. 3.

Der Stengel ist fast glatt, mit umfassenden scharfen Blättern besetzt, davon die untern länglich, sägezähnig, die obern kürzer und ganzrandig sind. Die Blumen sind klein, kugelrund.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A. Fri.

2. *Inula argentea* Pers. Silberfarbener Alant. D.

I. sericea, foliis lanceolatis trinerviis erectis flexuosis, corymb. subcomposito stricto. Pers. Syn. pl. 2. p. 452.

Die ganze Pflanze ist mit graugrünen Seidenhärchen bekleidet. Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, dreirippig, aufrecht, gebogen, die Blumen in aufrechte, steife, fast zusammengesetzte Doldentrauben gesammelt. Diese Art unterscheidet sich von dem grasblättrigen Alante (I. graminifolia) durch die grau-grüne Farbe und durch viel größere Blumen. Sie wächst in Pensylvanien.

3. *Inula caucasia*, foliis radicalibus amplis cordatis duplicato-dentatis pubescentibus, caulinis amplexicaulibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 450.

Die Wurzelblätter groß, herzförmig, doppelt-gezähnt, filzig, die Blätter des aufrechten Stengels ey-lanzettförmig, umfassend. Wächst am Kaukasus und ist mit dem

gemeinen Alante (I. Helenium) zunächst verwandt, aber unterschieden durch breitere, herzförmige Blätter.

4. *Inula crispa* Perſ. Krausblättriger Alant. D.

I. lanata, foliis amplexicaulibus ſpathulatis undulatis crispis, ſquamis calycin. linearibus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 450.

Inula gnaphaloides. Venten. Hort. Celſ. p. et t. 75.

Aſter crispus Forſk.

Alle Theile ſind wollig, die Blätter umfaſſend, ſpatelförmig, gewellt, an der Baſis geohrlappt, gekräuſelt, die Kelchſchuppen linienförmig. Wächſt in Aegypten.

5. *Inula gossypina* Michaux. Weißwolliger Alant. D.

I. lanuginoſo-candicans, foliis oblongo-ſpathulatis integris, obtuſis, corymbo ſubfaſtigiato. Michaux Flor. amer. 2. p. 122.

Conyza aſteroides. Walt. Carol.

Stengel und Blätter ſind mit weißgrauer Wolle bekleidet. Die Blätter länglich, faſt ſpatelförmig, ungetheilt, ſtumpf, die Blumen in gleichhohe Doldentrauben geſammelt.

Vaterland: Carolina und Florida. ♃ ? Kult. Frl.

6. *Inula graminifolia* Michaux. Grasblättriger Alant. D.

I. argenteo-ſericea, caule ſimplici, foliis lanceolato-linearibus nervoſis, corymbo compoſito laxo, calycin. turbinatis, ſquamis acutiſſimis medio glandulosis. Mich. Fl. amer.

Der Stengel iſt aufrecht, einfach, wie die Blätter mit ſilberfarbenen Seidenhärchen bekleidet. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, gerippt, die Blumen in zuſammengeſetzte, ſchlaffe Doldentrauben geſammelt, die Kelche klein, kreiſelförmig, mit geſpitzten Schuppen, die in der Mitte auf der kielförmigen Rückſeite geſägt-drüſig ſind.

Vaterland: Carolina und Florida. ♃ ?

7. *Inula primulaefolia*, foliis subspathulatis, crenatis subtus incanis, caule multifloro. Lam. encycl. 3. p. 261. Burm. amer. t. 40. f. 1.

Primelblättriger Alant, mit einem vielblümigen Stengel, und spatelförmigen, gekerbten, unten grauen Blättern. Wächst in St. Domingo auf Berg-Wiesen.

8. *Inula serrata*, foliis glabris radicalibus spathulatis: caulinis subovatis sessilibus, acute serrulatis rigidis, caule pubescente (Aster Lagasca). Pers. Syn. pl. 2. p. 452.

Sägeblättriger Alant, mit einem filzigen Stengel, der mit stiellosen, fast eyförmigen, gespitzten, steifen, sägezähnigen Blättern besetzt ist. Die Wurzelblätter sind spatelförmig. Wächst in Neu-Spanien (Mexico). ♄ ? Kult. A. Glh.

9. *Inula tuberosa*. Decand. Fl. franc. 4. p. 153. Knolliger Alant. D.

I. foliis lineari-spathulatis integerrimis, inferioribus obtusis, superioribus acutiusculis, ramis subunifloris. Willd. Enum. pl. p. 896.

I. conyzoides. Desfont. in Ann. d. Mus. XI. p. 165 t. 23. ?

Mit knolliger Wurzel und drüsig-klebrigen, unten holzigen Stengeln. Die Blätter sind linien-spatelförmig, unten glatt, fast klebrig, die obersten am Rande fast gefranzt. Die Zweige oft einblümig, fast filzig, die Blumen gelb, mit sparrigen, linien-lanzettförmigen Schuppen, davon die untern länger sind und abstehen.

Hierzu gehört Erigeron tuberosum, welche ich nach Willdenow schon unter Erigeron aufgeführt, aber nur sehr kurz beschrieben habe. Sie muß demnach in den Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1961 und im Lexic. B. 3. S. 833 ausgestrichen werden. In den Spec. pl. sind folgende Abarten angezeigt, wozu vielleicht auch Inula conyzoides, Desfont. in Ann. d. Mus. XI., gehört.

α. Chondrilla altera dioſcoridis putata. Cluſ. hiſt. 2. p. 145. Conyza marina. Moriſ. hiſt. 3. ſ. 7. t. 19 f. 20.

β. Chondrilla bulboſa. Bauh. pinax 130. Conyza tuberoſa lutea. Moriſ. hiſt. 3. ſ. 7 t. 20 f. 15.

γ. Aſter conyzoides Geſneri. Moriſ. hiſt 3. ſ. 7. t. 22 f. 7.

Vaterland: Portugal, Spanien, das ſüdliche Frankreich und Syrien. ♃ Kult. A. Glh.

10. *Inula villoſa* Vahl. Weichhaariger Alant. D.

I. foliis oblongo - ſpathulatis pubeſcenti - villoſis, floribus terminalibus ſubſeſſilibus, calycibus ovato-cylindricis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 822.

Eine jährige Pflanze, mit länglich ſpatelförmigen, filzig weichhaarigen Blättern, gipfelſtändigen, faſt ſitzenden Blumen, und eyförmig walzenrunden Kelchen. Vielleicht nur eine Varietät von einer der vorhergehenden Arten?

11. *Inula viſcoſa*, foliis ſeſſilibus baſi reflexis lanceolatis ſerratis, caule virgato piloſo, pedunculis axillaribus unifloris viſcoſis Willd. Spec. pl. Hierzu gehört Erigeron viſcoſum Lexic. B. 3. S. 834.

Die Kultur der Alantarten habe ich im Lexic. B. 5. angezeigt.

Inula cernua Berg. ſ. Inula coerulea Lexic.

— conyzoides Deſf. ſ. Inula tuberoſa.

— glutinoſa Perſ. ſ. Aſter glutinoſus Nr. 7. im Nachtr.

— gnaphaloides Vent. ſ. Inula criſpa Nr. 4.

— Trixis Linn. iſt Perdicium radicale Lexic.

Johannia. Lexic. B. 5. S. 83. Johaneſia. Perſ. Syn. pl. 2. p. 383.

Recept. villoſum. Pappus plumoſus. Cor. floſculoſa. Cal. imbricatus radiatus. Willd. Sp. pl.

Diese neue Gattung schmückte Willdenow mit dem Namen des Fürsten Johann Baptista Joseph Sebastian, Erzherzog von Oesterreich.

1. *Johannia microphylla* Trattinnick. Kleinblättrige Johannia.

J. foliis ovatis, margine incrassatis, pungentibus pilosiusculis; ramulis pubescentibus. Tratt. Archiv der Gewächskunde. Obs. botan. 2. p. 51.

Chuquiraga microphylla Juss.

Ein 4 — 5 Fuß hoher Strauch, mit abwechselnden, runden, aufrechten Aesten und filzigen Aestchen, die mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter sind klein, eyförmig, scharf gespitzt, stechend, am Rande verdickt, oben glatt, glänzend, unten mit weißen Härchen besetzt, ungestielt, die untern abstehend, die obern aufrecht, dachziegelförmig gelagert. Die Blumenköpfchen einzeln gipfelständig, stiellos, die Blümchen gelb, zahlreich auf dem behaarten gemeinschaftlichen Fruchtboden sitzend. Die inneren Kelchblätter länger als die Blümchen, goldgelb, trocken-rauschend, die äußern viel kleiner, tiefbraun, das Ganze sehr schön.

Diese Art wächst in Peru auf hohen Bergen und nimmt daher in unseren Gärten unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie gleicht der ansehnlichen oder ausgezeichneten Johannia (J. insignis Lexic.), aber alle ihre Theile sind kleiner als bei jener. Uebrigens haben beide Arten wegen der niedlichen Blätter, womit die obern Zweige ganz bedeckt sind, und wegen der herrlichen Blumen gerechten Anspruch auf Schönheit, und verdienen in jeder Sammlung ausländischer Zierpflanzen eine Stelle. Wegen der ausdauernden Kelchblätter, die auch im trockenen Zustande ihre schöne glänzende Farbe behalten, gehören sie zu den Immerschönen, oder farbehaltenden Pflanzen (plant. colorem servantes s. retinentes), welche ich im Nachtrage zu Borckhausens botanischem Wörterbuche und in der vierten Auflage meines Wintergärtners besonders abgehandelt und beschrieben habe.

Die ansehnliche und kleinblättrige Johannia finden

wir in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde zweite Lieferung T. 35 und 36 sehr schön abgebildet.]

Jonia (Jonidium. Venten. Jard. d. malm.) ist nach Persoon in Synops. pl. 1. p. 256 die zweite Abtheilung der Gattung Viola. Es sind folgende Arten:

Jonia buxifolia s. Viola buxifolia Lexic.
— calceolaria s. — calceolaria —
— enneasperma ist — enneasperma —
— glutinosa ist — glutinosa —
— Ipecacuanha s. — Ipecac. —
— parviflora s. — parviflora —
— stricta s. — stricta —
— verticillata s. — verticill. —

Jonidium s. Jonia.
— polygalaefolia s. Viola verticillata.

Josephina imperatricis — s. Pers. Syn. pl. 2. p. 174.

Ipo. Rumph. 2. p. 87. Pers. Syn. pl. 2. p. 174 s. Macera.

Ipomoea. Lexic. B. 5. S. 6 bis 97. Trichterwinde.

Cal. 5 — partitus. Corolla infundibuliformis. Stigma capitato — gibbosum. Caps. 3 — locularis.

1. *Ipomoea acutangula* Pers. Spitzeckige Trichterwinde. D.

I. (angulata) foliis sagittato-triangularibus, angulis posticis dentatis, caule tereti, peduncul. 3—5 — floris fol. longitudine. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 11 t. 119 f. b.

Die Blätter des krautartigen, runden Stengels sind pfeilförmig-dreieckig, die hintern Ecken gezähnt, die Blumenstiele 3 bis 5blümig, so lang als die Blätter, die Blumenkronen scharlachroth.

Vaterland: Peru, in Poruzo in Wäldern. ⊙ Kultur: A.

2. *Ipomoea bracteata* Rudolph. Beblätterte Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis trilobisque; pedunculis bifloris, bracteis bracteolisque lanceolatis, calycis laciniis tribus exterioribus majoribus. Rud. in Ledebour. Dissert. bot. scient. Plant. Doming. Decad. Nr. 4.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, auch dreilappig, die Blumenstiele zweiblümig, mit großen lanzettförmigen Deckblättern besetzt, wodurch sich diese Pflanze von andern verwandten Arten am meisten unterscheidet. Die drei äußeren Kelcheinschnitte größer als die inneren. Wächst auf St. Domingo. Kult. A. Trbh. oder Srk.

3. *Ipomoea ciliolata* Pers. Gefranzte Trichterwinde. D.

I. volubilis glaber, foliis cordatis subciliatis, pedunculis longiusculis unifloris, cal. laciniis lato-ovalibus obtusis. Mich. Fl. amer. 1. p. 137, sub Convolvulus.

Der Stengel ist glatt und windet sich. Die Blätter sind herzförmig, fast gefranzt. Die Blumenstiele einblümig, etwas lang. Die Blumen haben breite, ovale, stumpfe Einschnitte und eine große, weiße, röhrig-glockenförmige Krone. Die Narbe ist fast kugelförmig.

Vaterland: Nordamerika, bei Knoxrele in Tennasee. ⊙ ?

4. *Ipomoea clausa* Rudolph. Geschlossene Trichterwinde. D.

I. foliis ternatis quinatisve, pedunculis dichotomis multifloris, corollis tubulosis clausis. Rudolph. in Ledeb. dissert. n. 5.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, auch fünfzählig, die Blumenstiele gabelästig, vielblümig, die Kronen röhrig, geschlossen, wodurch sich diese Art von allen übrigen unterscheidet.

Ihr

Ihr Vaterland ist St. Domingo. Kult. A. Trbh. oder Srk.

5. *Ipomoea cuspidata* Ruiz et Pavon. Feinspitzige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis trilobis: lobis cuspidatis, pedunculis 1 — floris, cal. laciniis linearibus basi hirsutis. Fl. Per. 2. p. 13. t. 119. f. a.

Mit herzförmigen, dreilappigen Blättern, deren Lappen feingespitzt sind, langen, einblümigen Blumenstielen, und linienförmigen, an der Basis behaarten Kelcheinschnitten.

Vaterland: Peru an steinigen, felsigen Orten. ⊙ Kult. A. Frl.

6. *Ipomoea glandulifera* Ruiz et Pav. Drüsige Trichterwinde. D.

I. caule volubili hirsuto, foliis cordato-subrotundis acuminatis, pedunculis subquadrifloris incrassatis, calycib. glanduliferis. Flor. Peruv. 2. t. 121. f. a.

Der Stengel ist rauchhaarig und windet sich. Die Blätter sind herzförmig-rundlich, langgespitzt, die Blumenstiele fast vierblümig, verdickt, die Kronen groß und die Kelcheinschnitte mit Drüsen besetzt.

Vaterland: Peru, besonders Lima auf Feldern. ⊙?

7. *Ipomoea grandiflora* Sprengel. Großblumige Trichterwinde. D.

I. foliis confertis cordatis glabris, pedunc. unifloris solitariis, cal. laciniis glabris. Dietr.

Eine perennirende Zierpflanze, mit herzförmigen, glatten, gehäuften Blättern, einzelnen, einblümigen Blumenstielen und glatten Kelchen. Herr Prof. Sprengel bemerkt in der Gartenzeitung 2. S. 198., daß diese Art, wegen der großen weißen Blumenkronen die schönste ihrer Gattung sey. Den Saamen hat er aus England erhalten. Sie scheint mit Nr. 2. sehr nahe verwandt zu seyn.

8. *Ipomoea gossypifolia* Willd. Baumwollenblättrige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis apice quinquelobis glabris, pedunculis multifloris corymbosis, caule fruticoso. W. Enum. pl. p. 208.

Mit einem strauchartigen Stengel, herzförmigen glatten Blättern, die an der Spitze fünflappig sind, und vielblümigen, doldentraubigen Blumenstielen. Das Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

9. *Ipomoea heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Trichterwinde. D.

I. foliis quinque-septemlobisve cauleque adpresso-pilosis, pedunculis trifloris, calycibus bractea cordata involutis. Willd. Enum. pl. p. 207.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mit weißen Seidenhaaren besetzt. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit grünen, angedrückten Seidenhaaren bedeckt, theils fünf, theils siebenlappig; bei den fünflappigen sind die Lappen eyförmig, fast gleich, nur die zwei untern ein wenig kleiner, bei den siebenlappigen ungleich. Die Blumenstiele dreiblümig, die Deckblätter und Kelchlappen herzförmig. Die Blumenkrone ist groß, purpurroth. Sie findet sich im botan. Garten in Berlin im Treibhause.

Vaterland: die Insel Cuba? ♃ Kult. A. Trbh.

10. *Ipomoea involucrata* Dietr. Eingehüllte Trichterwinde.

I. (villosa), foliis cordatis trilobis: lobis acuminatis lateralibus extrorsum excavatis pedunculis trifloris involucratis. Ruiz et Pav. Fl. Per. 2. p. 15. t. 121. f. 1. Pers. Syn. pl. 1. p. 184.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, dreilappig, die Seitenlappen langgespitzt. Die Blumenstiele dreiblümig, eingehüllt. Die Kronen himmelblau, die Kapseln glatt.

Vaterland: Peru an Ackerrändern. ☉?

11. *Ipomoea japonica*, foliis lanceolatis hastatis acutis: auriculis postice 1—dentatis, caule simplici. Vahl. et Pers. Syn.

Hierher gehört Convolvulus japonicus Lexic. B. 3.

12. *Ipomoea longiflora* Humb. et Bonpl. Langblumige Trichterwinde. D.

I. foliis hastato trilobis, pedunculis axillaribus unifloris, corollae tubo longissimo cylindraceo.

Mit pfeilförmig-dreilappigen Blättern, einblümigen, winkelständigen Blumenstielen, und trichterförmigen Kronen, mit sehr langer, walzenrunder Röhre.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Ipomoea macrorhiza* Mich. Großwurzliche Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis lobatisque plicatis subtus tomentosis, peduncul. subunifloris, rad. crassissima. Fl. am. 1. p. 141.

Die Wurzel ist sehr dick, der Stengel mit herzförmigen, auch gelappten, gefalteten Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind fast einblümig. Die Blumenkrone ist groß, weiß, die Narbe kugelrund? der Saame wollig. Wächst in Georgien und Florida am Meerufer.

Diese und Convolvulus macrorhizos Lexic. habe ich im frischen Zustande nicht gesehen und weiß daher auch nicht, ob sie wesentlich verschieden sind; ob die Narbe bei dieser kopfförmig und bei jener zweilappig ist u. s. w.

14. *Ipomoea Papirin*, foliis palmatis cordatis: lobis quinis lanceolatis, peduncul. 1—floris, radice tuberosa. Ruiz et Pavon. Flor. Peruv. 2. p. 11. t. 120. f. a.

I. subtriloba *β*. Fl. Peruv. ?.

Die Wurzel ist knollig. Der Stengel trägt handförmig-getheilte Blätter mit herzförmigen Lappen, davon der fünfte Lappen lanzettförmig ist, einblümige Blumenstiele und purpurrothe Kronen.

Vaterland: Peru auf Hügeln. ♃ Kult. A. Trbh.

15. *Ipomoea pilosa* Cavan. Behaarte Trichterwinde. D.

I. caule scandente piloso, foliis quinatis pilosis integerrimis. Cav. ic. 4. p. 11. t. 323. Jacq. pl. rar. 5. p. 2.

Der Stengel ist krautartig, kletternd, wie die Blattstiele mit Haaren dicht bekleidet. Die Blätter sind fünfzählig, behaart, ganzrandig, die Blumen roth?

Vaterland: Südamerika. ⊙ Kult. A. Trbh. od. Stk.

16. *Ipomoea sinuata*, fol. palmato-pedatis septemlobis: lobis lanceolatis inaequaliter sinuatis. Ortega Dec. 7. p. 84. Pers. Syn. 1. p. 185.

Hierher gehört Convolvulus dissectus. Jacq. hort. 2. t. 159. und Lexic. B. 3. S. 285., wahrscheinlich auch Convolv. chilensis. Pers. Syn. 1. p. 180.?

17. *Ipomoea stans* Cavan. Aufrechte Trichterwinde. D.

I. caule suffruticoso, ramoso erecto, foliis cordatis ovato-truncatis dentatis, floribus axillaribus solitariis. Cav. ic. 3. p. 26. t. 250.

Convolvulus (stans), erectus tomentoso-incanus, foliis subcordatis, peduncul. 1 — floris, cal. bracteis obtectis: laciniis lanceolatis muticis. Mich. fl. amer. 1. p. 136.?

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, mit fast gewundenen Zweigen. Die Blätter sind länglich, stumpf, eckig-gezähnt, an der Basis fast herzförmig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig.

Vaterland: Mexico. ♃ Kult. A. 2 Tr. oder Glh. Diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin.

18. *Ipomoea tricolor* Cav. Dreifarbige Trichterwinde. D.

I. foliis cordatis acuminatis, floribus axillaribus subumbellatis, pedunc. caule crassiore. Cav. ic. 4. p. 5. t. 208.

Mit herzförmigen, langgespitzten Stengelblättern,

winkelständigen, fast doldenartig=geordneten Blumenstielen, violett=schwarzen Kelchen und dreifarbigen Kronen. Vaterland und Dauer weiß ich nicht.

Im Lexicon. B. 5. habe ich 37 Trichterwinden beschrieben und ihre Kultur angegeben. Auf diese Weise lassen sich auch die vorstehenden neuen Arten behandeln und fortpflanzen.

Ipomoea angulata Ruiz s. Ipom. acutangula.
— carolina Michaux. ist Convolvulus carolinus Lexic.
— muricata Jacq. ist — muricatus Lexic.
— punctata Pers. ist — hederaceus —
— pubescens Hornem. ist — pubescens Nachtr.
— sibirica Hortul. ist — sibiricus —
— tuberosa Hortul. ist — pubescens —
— villosa Ruiz s. Ipomoea involucrata —
— paniculata Burm. ist — parviflora Lexic.

Ipomopsis. Mich. Fl. am. 1. p. 141.

Cal. 5—fidus, basi membranaceus. Cor. infundibulif. Stigma 3—fidum. Caps. supera 3—locularis, 3—valvis. Sem. pauca angulata. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 342.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Ipomopsis elegans*, caule erecto, corolla triplo longiore calyce. Smith. exot. bot. 1. p. 23. t. 13.

Hierzu gehört Cantua coronopifolia Lexic. B. 2. S. 515. Die Verfasser des Hort. Kew. haben sie als eine zweijährige Pflanze angezeigt, die im Treibhause steht und vom August bis Septemb. ihre zierlichen, trichterförmigen, langröhrigen Blumen entwickelt.

2. *Ipomopsis inconspicua* Smith. Kleinblüthige Ipomopsis. D. Engl. Little Blue Ipomopsis.

I. caule ramoso diffuso, corolla vix longiore calyce. Smith.

Eine jährige Pflanze, mit einem ästigen, weitschweifigen Stengel und Blumenkronen, die kaum länger sind als der fünfzähnige, häutige Kelch. Die Narbe ist dreispaltig. Die Kapsel dreifächrig, dreiklappig, der Saame eckig.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's Land.

Iresine. Lexic. B. 5. S. 98. Straußfeder.

Masculi: Cal. 2 phyllus. Cor. 5—petala. Nectaria 5. s. 7.

Feminei: Cal. 2—phyllus. Cor. 5—petala. Stigmata 2 sessilia. Caps. seminibus tomentosis. Sp. pl. ed. Willd. IV. p. 764.

1. *Iresine canescens* Humboldt et Bonpland. Graue Straußfeder.

I. foliis oblongis acutis subtus pubescentibus, panicula ramosa diffusa, ramulis paniculae tomentosis, caule erecto laevi. Willd. Sp. pl. IV. p. 764.

Der Stengel ist glatt, nicht gefurcht, unten holzig, oben krautartig, ästig, weitschweifig. Die Blätter sind länglich, gespitzt, fast 3 Zoll lang, oben glatt, unten filzig, etwas steif. Die Blumen in reiche, weitschweifige (ausgebreitete) Rispen gesammelt, deren Aeste und Aestchen mit weißem Filze bekleidet sind. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch den Wuchs und durch den runden, nicht gefurchten Stengel.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Iresine celosioides* Linn. Floridanische Straußfeder.

I. foliis punctato-scabris, inferioribus oblongis acuminatis, superioribus ovato-lanceolatis, panicula ramosa conferta, caule sulcato. Willd. Sp. pl.

Mit einem gefurchten Stengel, und scharf punktirten Blättern, davon die untern länglich, langgespitzt, die obern ey-lanzettförmig sind.

Hierher gehört Iresine Celosia Lexic. B. 5. S. 98.

Es ist eine perennirende Pflanze, die in Nordamerika, z. B. in Virginien und Florida, auch in Jamaika wild wächst, und im Juli und August ihre reichen Blüthenrispen entwickelt.

3. *Iresine diffusa* Humboldt. et Bonpland. Ausgebreitete Straußfeder.

I. foliis ovatis glabris cuspidatis, panicula diffusa ramosa, caule sulcato. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist gefurcht, unbehaart. Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, glatt, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden ausgebreitete, ästige Rispen. Diese Art ist mit der vorhergehenden Nr. 2 zunächst verwandt, aber unterschieden durch den gefurchten Stengel, durch lauter eyförmige, langgespitzte Blätter und durch die Gestalt der Rispe.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

4. *Iresine elatior* Richard. Hohe Straußfeder.

I. foliis lanceolatis utrinque attenuatis acutis glabris panicula divaricata ramosa, spicis oblongis, caule sulcato. W. Sp. pl.

Amaranthus. Sloan. jam. 42. hist. 1. p. 142. t. 90.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, knotig, gefurcht. Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Seiten verdünnt, gespitzt, unbehaart. Die Blumenähren länglich, rispenartig vertheilt, die Rispen ästig, ausgebreitet, aufsteigend.

Vaterland: Jamaika, Guadeloup, St. Cruz. ☉ Kult. A.

5. *Iresine elongata* Humboldt. et Bonpl. Verlängerte Straußfeder.

I. foliis ovato-oblongis acutis, panicula erecta ramis simplicibus, caule sulcato. W. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gefurcht, an den Ramificationen knotig. Die Blätter sind anderthalb Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt, unbehaart. Die Rispen

aufrecht, mit einfachen Aesten, wodurch sich diese Art am meisten von Nr. 2. und 3. unterscheidet.

Vaterland: Südamerika. ☉ Kult. A.

6. *Iresine flavescens* Humboldt. et Bonpl. Gelbliche Straußfeder.

I. foliis lanceolatis glabris obtusiusculis, panicula ramosa patula, ramis simplicibus, spicis teretibus elongatis, caule sulcato. W. Sp. pl.

Der Stengel ist glatt, gefurcht. Die Blätter sind anderthalb Zoll lang, schmal-lanzettförmig, etwas stumpf, unbehaart, blaßgelb. Die Rispen ausgebreitet, mit einfachen Aesten, die Aehren rund, fadenförmig, 1 Zoll lang und drüber. Diese Art gleicht sehr der hohen Straußfeder Nr. 5., unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Aehren, und durch die stumpfen, gelblichen Blätter.

Vaterland: Südamerika. ☉? Kult. A. Trbh.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen im Mistbeete, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort. Nr. 1. kann auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Iriartea. Ruiz et Pav. Fl. Per. Iriarten-Palme.

Palma. Spatha (spadix?) composita.

Masculi: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stam. 15.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stigm. punct. minimum. Drupa 1—sperma. Nux striata. Pers. Syn. pl. 2. p. 576. Pers. l. c. Monoecia Monadelphia.

1. *Iriartea deltoidea*, frondibus impari-pinnatis deltoidibus erosis. Syst. l. c.

Diese Palme hat einen gegliederten, etwa 30 Ellen hohen Stamm, mit ungleich gefiederten Laube (Wedel), dessen Blättchen ausgebissen und deltaförmig sind. Die Scheide ist zertheilt, zusammengesetzt. Die männliche Blüthe hat einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige

Krone und 15 verwachsene Staubfäden. Kelch und Krone der weiblichen Blüthe, wie bei der männlichen; eine kleine punktförmige Narbe. Die Steinfrucht enthält eine gestreifte Nuß.

Diese hohe Palme ist mit der Wachspalme (Ceroxylon Humboldt.) zunächst verwandt, aber sie unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß sie nur männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme trägt, bei jener hingegen männliche, weibliche und Zwitterblüthen, mit 12 Staubfäden in besondern Trauben sich entwickeln; und durch die zertheilte, zusammengesetzte Blumenscheide, die bei der Wachspalme einblättrig ist. Beide sind in Deutschlands Gärten, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht.

Iridrogalvis falcata Ruiz et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 68. t. 302. ist Tofieldia falcata Lexic.

Iris. Lexic. B. 5. S. 98. bis 130.

Cor. 6—partita, laciniis alternis reflexis. Stigmata petaliformia. Capſ. 3—locularis, 3—valvis.

† Corollis barbatis. Mit gebarteten Kronen.

1. *Iris amoena* Redoute. Lieblicher Schwertel. D.

I. ſcapo ſubramoſo, folia rectiuſcula ſubaequante, ſpathis foliaceis, ſuprema biflora, petalis inferne conniventibus. Redout. Liliac. 8. t. 336.

Der Schaft (Stengel) ist mit einem oder einigen, etwas aufrechten, an der Basis röthlichen Blättern besetzt, die mit dem Schafte fast gleiche Länge haben. Die Blumenscheiden sind blattartig, die obern zweiblümig. Die Krone weiß, sechstheilig, die Theile violett-gerändert, die drei äußern und größern aufrecht, gebartet, die drei inneren purpur-violett, die Narben lanzettförmig, weiß.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Sie findet sich in den Gärten in Holland, wahrscheinlich auch in Deutschland, und perennirt im Freien. Von dem ungarischen Schwertel (I. hungarica Waldst.), mit

dem sie zunächst verwandt ist, unterscheidet sie sich am meisten durch blattartige, nicht häutige Scheiden und durch die Gestalt und Farbe der Blumen.

2. *Iris aphylla*, foliis glabris scapum teretem multiflorum nudum aequantibus. Vahl. Enum. 2. p. 133. Lexic. B. 5. S. 99. Nr. 2.

Die Wurzelblätter sind 1 Fuß lang, 1 Zoll breit, die Schäfte nackt; die seitenständigen ein-, die mittleren 2 — 3blümig, die Kronen groß, purpur-violett, die drei äußeren Kronentheile oval, gebartet, an der Basis mit weißen Adern gezeichnet, alle fast gleich, die Einschnitte der Narbe gezähnelt. Der Fruchtknoten ist dreieckig. Uebrigens s. Lexic. a. a. O. Hierher gehört I. nudicaulis. Lam. ill. 1. p. 121.

3. *Iris arenaria* Waldst. et Kitaib. Sandliebender Schwertel. D.

I. scapo bifloro, foliis ensiformibus breviore; flore superiore abortiente. Kit. pl. rar. hung. 1. p. et t. 57.

I. flavissima. Jacq. ic. ?

Die Blätter sind schmal-schwerdtförmig. Der Schaft trägt gewöhnlich nur zwei vollkommene Blumen, deren Scheiden aufgeblasen und länger als die Kronenröhre sind. Die Theile der Krone sind gelb, stumpf, fast ausgerandet, fein gekerbt, mit violetten Adern, die drei äußern mit gelben Bärten versehen.

Vaterland: Ungarn im Sandboden, an niedern, feuchten Orten. ♃ Kult. Frl.

4. *Iris biflora*, scapo tereti subtrifloro foliis longiore, laciniis corollae deflexis erectis angustioribus. Vahl. Enum. 2. p. 132. Lexic. B. 5. S. 100.

5. *Iris bohemica* Schmidt. Böhmischer Schwertel. D.

I. scapo leviter pruinioso multifloro (bifloro) extrafoliaceo superante folia ensiformi-falcata recurva; spathis inflatis virentibus. Schm. Fl. bohem. nr. 303. Pohl. Fl. bohem. 1. p. 47.

Der Schaft ist ungefähr einen halben Fuß hoch, an der Basis ästig, bereift, zweiblümig. Die Blätter sind schwerdtförmig, fast sichelförmig, fröhlichgrün. Die Blumenscheiden aufgeblasen, grün, an der Spitze violett. Die Kronen purpur=violett, die Einschnitte weiß gerändert, gestreift; die drei äußeren mit weißen Barthaaren versehen, die an der Spitze violett sind, die blumenblattartigen Narben an der Spitze ausgebissen. Der Fruchtknoten ist rund.

Vaterland: Böhmen an sonnigen trockenen Orten. ♃

6. *Iris chinensis* Curt. Chinesischer Schwertel. D.

I. radice repente, caule paniculato multifloro, floribus cristatis, stigmatibus laciniatis. Curt. mag. 11. t. 373.

Ir. (fimbriata). Venten. hort. cels. s. Lexic. B. 5. S. 102 Nr. 22.

Die Wurzel ist ästig, kriechend, der Stengel ungefähr 1/2 Fuß hoch, aufrecht, glatt, grün, fast zusammengedrückt=zweischneidig, mehr oder minder knieartig=gebogen, unten nackt, oben mit schwerdtförmigen, glatten Blättern besetzt. Diese sind 2 Zoll breit, 2 Fuß lang und drüber, gespitzt, gerippt, an der Basis verdünnt, sich scheidenartig umfassend, zwei Reihen bildend, länger als der Stengel. Am Ende des Stengels entwickelt sich der Blumenschaft, der rispenartig sich theilt und mit scheidenartigen Blättern besetzt ist. Die Blumenstiele stehen wechselsweise; die gemeinschaftlichen sind meist zweiblümig, selten ein bis dreiblümig. Die Blumen gestielt, aus einer zweiklappigen Scheide hervorgehend. Die Blumenkrone sitzt auf einem glatten, dreikantigen Fruchtknoten, ist sechstheilig, abstehend, ungefähr 2 Zoll im Durchmesser breit, schön blaßblau; die drei äußeren Theile sind breiter als die inneren, in der Mitte nach der Basis zu gelb, schwielig, mit feinen Barthaaren besetzt, neben diesen Saftmälern mit grau=braunen Punkten gezeichnet, an den Seiten und an der Spitze gezähnt=gefranzt; die drei inneren Theile einfarbig, wie die äußeren gefranzt. Die Narben aufrecht, gegen einander gebogen, bis gegen die Mitte gespalten, die Spitzen tief fiederförmig=eingeschnit=

ten-gefranzt. Die Staubfäden bläulich, mit länglichen Antheren gekrönt.

Vaterland: China. ♃ Im hiesigen Garten wird diese Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge, und verbreiten einen starken, aber nicht angenehmen Geruch.

7. *Iris ciliata*, foliis ciliatis, petalis minoribus obovatis, interioribus erectis. Vahl. Enum. 2. p. 137. s. Lexic. B. 5. S. 100 Nr. 5.

8. *Iris compressa*, foliis glabris, caule paniculato compresso. Vahl. Enum. 2. p. 137. Lexic. B. 5. S. 100 Nr. 6.

9. *Iris cristata*, caule compresso subunifloro longitudine foliorum, laciniis corollarum aequalibus, barba cristata, germinibus trigonis. Vahl. l. c. Lexic. B. 5. S. 101 Nr. 7.

10. *Iris dichotoma*, subacaulis, scapo paniculato tereti, ramis 2 — 4 — floris. Vahl. l. c. p. 136 Lexic. a. a. O.

11. *Iris flavescens* Redoute. Blaßgelber Schwertel. D.

I. foliis lanceolatis subplicatis, caule ramoso dimidio brevioribus, spathis subfoliaceis, petalis exterioribus deflexis, interioribus obovatis, tubo germinis longitudine. Red. Liliac. 7. t. 375.

Die Wurzel ist knotig, wie bei dem deutschen Schwertel (I. germanica), und treibt schwerdtförmige, 6 — 9 Zoll lange, 1 Zoll breite Blätter, die zwei Reihen bilden. Der Stengel ist rund, fast 2 Fuß hoch, ästig, 3 — 4blümig, mit blattartigen, an der Spitze häutigen Blumenscheiden. Die Krone gelb, die Röhre grün, fast dreieckig, solang als der sitzende, längliche, sechsfurchige Fruchtknoten. Die drei äußern Kronentheile sind länglich, abstehend, ein wenig schmäler als bei dem deutschen Schwertel, fast flach, weißlich-gelb, mit purpur-violetten Adern durchzogen und einem Barte versehen; die drei inneren aufrecht, gelb, ungetheilt, am Rande fast wellenförmig. Die Narbe ey-lanzettförmig, gelb; die äußere

Lippe weiß, kurz, ganzrandig, gerundet; die innere Lippe in zwei eyförmige, gespitzte Lappen getheilt, die tief gezähnelt sind.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Sie findet sich in den Gärten in und bei Paris und ist perennirend.

12. *Iris flavissima*, scapo bifloro foliis longiore, spathis longitudine tubi. Vahl. Enum. 2. p. 135. Lexic. B. 5. S. 102.

Diese Art ist mit dem niedrigen Schwertel (I. pumila) zunächst verwandt, aber unterschieden durch schmälere Blätter, durch kürzere Scheiden und durch gelbe Blumen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

13. *Iris flexuosa* Murray. Gebogener Schwertel. D.

I. corollis barbatis, caule crasso fistuloso, trifloro, altiori, foliis angustis flexuosis. Murr. in nov. comm. Goetting. 7. t. 4. Vahl. Enum. pl. 2. p. 131.

Der Stengel ist dick, fast zweiblümig, röhrig, höher, als die linien-schwerdtförmigen Blätter, die 1 — 3 Zoll breit sind. Die Blumenscheide ist mehr oder weniger rostfarbig, die Krone weiß, sechstheilig; die drei äußeren Kronentheile sind zurückgeschlagen, gezähnelt, gebartet, mit gelben Nägeln und violetten Adern; die drei innern aufrecht, kürzer als die äußeren, die Narben gekerbt. Vielleicht nur eine Varietät von einer längst bekannten, in Deutschland einheimischen Art?

14. *Iris florentina*, caule foliis altiore subbifloro, floribus sessilibus. Vahl. Enum. 2. p. 126. Lexic. B. 5. S. 102.

I. alba β. Savi Flor. pis. 1. p. 32.

15. *Iris furcata* Marsch. de Bieberstein. Gabelförmiger Schwertel. D.

I. foliis ensiformibus, scapo bifurco trifloro brevioribus germine trigono trisulco. M. Bieb. in litt. (I. biflora. Fl. taur. cauc. 1. p. 31.)

Die Blätter sind schwerdtförmig, länger als der gabelförmige, aufrechte, dreiblümige Stengel, die Blumen gebartet. Diese Art unterscheidet sich von dem zweiblümigen Schwertel (I. biflora Linn.) durch gestielte, nicht fast sitzende Blumen, durch herabhängende schmälere äußere Kronenblätter, und durch den dreiseitigen, dreifurchigen Fruchtknoten.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ Kult. Frl.

16. *Iris germanica*, caule multifloro foliis altiore, floribus inferioribus pedunculatis, spathis adultioribus (subinde) coloratis laciniis corollae erectis subrotundo-obovatis. Roem. Syst. veget. 1. p. 457. Lexic. B. 5. S. 104.

17. *Iris hungarica* Waldst. et Kitaib. Ungerischer Schwertel. D.

I. foliis ensiformibus glabris subfalcatis subaequantibus scapum multiflorum, spathis inflatis suprema biflora. Pl. rar. hung. 3. p. 251 t. 226.

Der Stengel ist 1 bis anderthalb Fuß hoch, fast zusammengedrückt, vielblümig und hat mit den Blättern fast gleiche Länge. Die Blätter sind schwerdtförmig, glatt, fast sichelförmig, gestreift. Die Blumenscheide ist violett, doppelt länger als die Kronenröhre, zweiklappig. Die Krone dunkelviolett; die drei äußeren Theile sind verkehrt-eyrund-keilförmig, am Rande weiß liniirt, mit weißgelbem Barte, die Narben an der Spitze ausgebissen-gezähnt. Der Saame ist braun.

Vaterland: Ungarn an grasigen Orten. ♃ Kult. Frl.

18. *Iris japonica*, foliis falcatis glabris caule compresso multifloro brevioribus. Thunb. s. Lexic B. 5. S. 107. Iris squalens. Thunb. Fl. jap. p. 33.

19. *Iris lurida*, foliis ensiformibus glabris erectis brevioribus scapo multifloro, laciniis corollae exterioribus revolutis. Willd. Spec. pl. 1. p. 229. Lex. B. 5. S. 107.

20. *Iris lutescens*, scapo brevissimo subunifloro, spa-

tha erecta longitudine tubi. Vahl. Enum. 2. p. 134. Lamarck. dict. bot. 3. p. 297. Lexic. B. 5. S. 108 Nr. 23.

21. *Iris minuta*, glabra, scapis unifloris, petalis minoribus lanceolatis. Vahl. Enum. plant. 2. p. 138. Lexic. a. a. O. Nr. 25.

22. *Iris neglecta*, caule multifloro foliis altiore, corollae laciniis erectis integerrimis, deflexis subemarginatis. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 55.

Diese neue Art hat einen angenehmen Geruch. Der Stengel ist vielblümig, länger als die Blätter. Die Kronentheile sind aufrecht, ganzrandig, die drei äußeren an der Spitze ausgerandet, blaßblau, die Nägel purpurroth gefleckt, linirt, die Platten zurückgeschlagen, an der Spitze violett, in der Mitte und an der Basis weiß, mit violetten Adern; der Bart ist blaßblau, an der Spitze gelblich, die Kronenröhre länger als bei I. variegata, der sie in Hinsicht auf Größe und Gestalt gleicht, aber sich noch außer der Farbe und Gestalt der Krone durch die Farbe der Narbeneinschnitte und durch den mit sechs stumpfen Ecken versehenen Fruchtknoten unterscheidet; bei jener hat der Fruchtknoten nur sechs Furchen. Sie findet sich im bot. Garten zu Kopenhagen, blüht im Juni und perennirt im Freien.

23. *Iris orientalis*, caule subbifloro longitudine foliorum, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 127. Lexic. B. 5. S. 109 Nr. 27. I. germanica. Thunb. Fl. jap. 33. I. sibrica. Ibid. teste. Pers. Syn. 1. p. 53.

24. *Iris pallida*, foliis caule multifloro brevioribus, floribus sessilibus, spathis albis. Vahl Enum. 2. p. 127. Lexic. B. 5. S. 110 Nr. 28. I. odoratissim. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 5 t. 9. I. germanica. Sibth. Fl. graec. 1. p. 29 t. 40.

25. *Iris plicata* Lam. Gefalteter Schwertel. D.

I. caule multifloro tereti foliis altiore, laciniis corollae undulato-plicatis, erectis, latioribus. Lam. encycl.

Der Stengel ist 3 Fuß hoch, vielblümig, rund, länger als die Blätter. Die Blätter sind 1 Fuß lang, graugrün. Die Scheiden häutig, zuweilen zweiblümig. Die Blumen wie bei dem deutschen Schwertel (I. germanica) dunkelblau, bunt, aber doppelt kleiner und haben einen pomeranzenartigen Geruch. Die drei äußeren Kronentheile sind gebartet, inwendig an der Basis purpurroth geadert, in der Mitte weiß, hohl, zurückgeschlagen, mit eingebogenem Rande, also gefaltet; die drei innern aufrecht, gerundet. Die Narben blaßviolett, mit kaum gezähnelten Einschnitten. Der Fruchtknoten ist walzenrund, mit sechs Furchen versehen.

Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist.

26. *Iris pumila*, scapo brevissimo unifloro, spathae corollae tubo breviore, laciniis reflexis erectis angustioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 135. Lexic. B. 5. S. 115.

27. *Iris sambucina*, caule multifloro foliis altiore, laciniis corollae emarginatis exterioribus planis. Vahl. Enum. 2. p. 128. Lexic. B. 5. S. 116 Nr. 37.

28. *Iris squalens*, caule multifloro foliis altiore, corollae laciniis deflexis replicatis, erectis emarginatis. Vahl. Enum. 2. p. 129. Lexic. B. 5. S. 119. Nr. 43.

29. *Iris subbiflora*. Brot. Fl. lusitan. 1. p. 50. Portugisischer Schwertel. D.

I. scapo subunifloro foliis ensiformibus vix breviore, corollae tubo germen cylindricum sexstriatum subaequante. Hort. Kew. edit. 2. v. 1. p. 118.

I. biflora. Clus. Ker bot. mag. t. 1130.

Die Blätter sind schwerdtförmig, fast sichelförmig, kaum länger als der aufrechte, fast zweiblümige Stengel. Die Krone ist violett-gebartet, die Röhre, wie der Fruchtknoten walzenrund. Wächst in Portugal, ist ♃ und vielleicht nur eine Varietät von dem zweiblümigen Schwertel. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im April und Mai.

30. *Iris*

30. *Iris susiana*, caule unifloro foliis longiore, laciniis corollae deflexis minoribus. Vahl. Enum. 2. p. 125. Lexic. B. 5. S. 119. Nr. 44. I. β. livida Trattin. Auswahl der Gartenpfl.

31. *Iris Swertii* Lamarck. Schwertischer Schwertel. D.

I. foliis caule trifloro brevioribus, laciniis corollae majoribus undulatis reflexis, minoribus emarginatis. Vahl. Enum. 2. p. 130.

I. alba oris coeruleis. Swert. floril. t. 41. f. 1.

I. desertorum. Balb. in Cat. taur. suppl. 1813.

I. aphylla γ. Gawler in Curt. mag. t. 870.

Die Wurzel ist dick, ästig, wohlriechend, der Stengel 1 — 2 Fuß hoch, dreiblümig, länger als die Blätter. Die Blumen sind kurzgestielt, die Scheiden trocken. Die Krone ist weiß; die drei äußeren, größeren Theile sind auf der Rückseite grün, am Rande violett punktirt, inwendig mit violetten Adern und einem gelben Barte versehen; die drei inneren kleiner, aufrecht, an der Spitze eingebogen, spatelförmig, ganzrandig, mehr oder minder violett geadert, die Narben violett, weiß gerändert, zweispaltig, kürzer als die innern Kronenblätter. Der Fruchtknoten ist länglich, undeutlich dreiseitig.

Diese Art, deren herrliche Blumen einen den Pomeranzenblüthen gleichenden Geruch verbreiten, also Schönheit mit Wohlgeruch verbreiten, ist in Redoute Liliac. 6. t. 360, in Curt. bot. Mag. und in Swert. flor. abgebildet. Sie hat einige Varietäten und blüht im Frühlinge. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

32. *Iris variegata*, caule multifloro folia aequante laciniis corollae deflexis emarginatis erectis oblongis. Vahl. Enumer. 2. p. 130. Lexic. B. 5. S. 125. Nr. 50.

I. β. limbata. Besser. Cat. suppl. 3. 1813.

†† Corollis imberbibus. Mit ungebarteten Kronen.

33. *Iris angusta*, folio filiformi erecto scapoque subunifloro glabro, spathis obtusis. Vahl. Enum. 2. p. 146. Lexic. B. 5. S. 99.

34. *Iris biglumis* Vahl. Zweibalgiger Schwertel. D.

I. acaulis, scapo subunifloro, foliis breviore, spathis diphyllis glumaceis, capsulis triquetro-sexangulatis. Vahl. En. 2. p. 149.

I. an spuria. Pall. it. 3. append. p. 26. t. C. f. 1.

Die Wurzel ist kriechend und borstig. Die Wurzelblätter sind 4 — 6 Zoll lang, ½ Zoll breit. Der Stengel ist 1 — 3 Fuß hoch, an der Basis mit zwei Blättern, in der Mitte und an der Spitze mit Scheiden besetzt; er trägt einzelne oder gepaarte Blumen. Die Blumenscheide besteht aus zwei trockenen, balgartigen Klappen. Die Blume ist dunkelblau; die drei äußeren Kronentheile sind zurückgeschlagen, ohne Bart, in der Mitte weiß gefleckt, die inneren wie die Narben aufrecht, einfarbig. Der Fruchtknoten ist gestreift, mit abwechselnden, tiefen Furchen, die Kapsel groß, braun.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. Frl.

35. *Iris bituminosa*, imberbis, foliis ensiformibus spiralibus, petalis reflexis, caule viscoso. Linn. suppl. 98. Lexic. B. 5. S. 100. Nr. 4.

Hierzu gehört: Moraea bituminosa. Gawler in bot. Mag. l. 1045.

Die Blumen sind gelb.

36. *Iris crispa*, imberbis, glabra, foliis reflexis crispis, longitudine fere scapi corollae, laciniis omnibus patentissimis alternis minoribus. Hort. Kew. ed. 2. Lexic. B. 5. S. 101. Nr. 7.

Hierzu gehört: Moraea crispa Gawl. nicht Thunb.

37. *Iris cuprea* Pursh. Kupferfarbener Schwertel. D.

I. caule tereti flexuoso folia aequante, foliis lato-ensiformibus, stigmatibus linearibus, petalis

omnibus reflexis emarginatis obovatis, interioribus brevioribus, capsulis magnis hexagonis. Pursh. Fl. Amer. sept. 1. p. 30.

I. fulva. Gawl. bot. Mag. t. 1469. Trattinnicks Auswahl der vorzüglichsten Gartenpflanzen 12. Heft.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel rund, knieartig gebogen, so lang als die breit-schwerdtförmigen Blätter. Die Blumen sind glänzend kupferfarbig, mit purpurrothen Adern durchzogen, die Kronentheile alle zurückgeschlagen, verkehrteyförmig, ausgerandet, die innern kürzer als die äußern, die Narben gleichbreit, aufrecht, zweispaltig, kürzer als die Kronentheile. Die Kapsel ist groß, sechseckig.

Vaterland: Nordamerika, am Ufer des Missisippi. ♃ Kult. Frl.

38. *Iris curtopetala* Decandoll. Kurzblumiger Schwertel. D.

I. scapo paucifloro compresso hinc aucto foliis linearibus breviore, petalis interioribus angustis emarginatis stigmate minoribus. Decand.

Vieusseuxia iridioides. Red. Liliac. 6. t. 340.

Der Stengel ist zusammengedrückt, aufrecht und trägt auf seiner Spitze gewöhnlich nur 2 — 3 seitenständige Blumen. Die Blätter sind gerade, zusammengedrückt, schwerdtförmig, gleichbreit, blaß, nicht grau- oder meergrün, 10 — 14 Zoll lang, 5 — 6 Linien breit. Die Blumenscheide ist kaum aufgeblasen, und hat zwei lanzettförmige Klappen, die Kronenröhre fast walzenrund, gelb, die drei äußeren Kronentheile länglich, ungebartet, in der Mitte schmal, an der Spitze ausgebreitet, nicht vertieft, gerundet, ganzrandig, gelb, an der Basis violett geadert; die drei innern doppelt kürzer als die äußern, linien-lanzettförmig, aufrecht, an der Spitze tief gekerbt, blaßgelb. Die Narben linien-lanzettförmig fast spatelförmig, blaßgrau gelb. Der Fruchtknoten länglich, dreieckig.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem bot. Garten zu Paris. ♃

39. *Iris inflata*, caule subbifloro tereti, germinibus hexagonis. Vahl. En. 2. p. 148. Lexic. B. 5. S. 102.

I. foetida. Pers. Syn. 1. p. 52.

40. *Iris foeditissima*, caule uni-angulato multifloro foliis longiore. Vahl. Enum. 2. p. 139. Lexic. B. 5. S. 103.

41. *Iris Gawleri* Redout. Gawlerscher Schwertel. D.

I. (stenogyna) imberbis, foliis linearibus caule subbifloro longioribus, germinibus hexagonis, stigmatibus linearibus obtusis, parte tubi incrassata angustam longitudinem aequante. Dec. in Redoute Liliac. 6. t. 310.

Die Wurzel ist fast holzig, fleischig. Die Blätter sind linienförmig, zusammengedrückt, schwerdtförmig, gespitzt, gerade, glatt, graugrün, länger als der zweiblümige Stengel. Die Blumenscheiden dreiklappig, mit lanzettförmigen, häutig-geränderten, gespitzten, ungleichen Klappen. Die Blumen gelblich, ungebartet, geruchlos, die Narben gleichbreit, mit zwei aufrechten, etwas stumpfen Lappen.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem botanischen Garten zu Paris.

42. *Iris gracilis* Lichtenstein. Dünnstenglicher Schwertel. D.

I. imberbis, glabra, folio lineari-nervoso, scapo subunifloro, laciniis corollae alternis lanceolatis utrinque unidentatis apice setaceis spathis acuminatis. Lichtenst. spicileg. Fl. capens. MSS.

Die Wurzel bildet eine rundliche Zwiebel. Der Stengel ist 1 Fuß hoch, fast einblümig, und mit einem eben so langen, gleichbreiten, gerippt-gestreiften Blatte besetzt. Die Blume einzeln, gipfelständig, mit glatter, meist vierklappiger Scheide, deren Klappen langgespitzt, am Rande und an der Spitze häutig sind. Die Kronentheile sind abwechselnd lanzettförmig, an beiden Seiten mit einem Zahne versehen und haben eine borstenförmige Spitze.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., am Tafelberge im Thale Oranje Kloff. ♃ Kult. Glh.

43. *Iris graminea*, caule subbifloro tereti, germinibus hexagonis. Vahl. Enum. 2. p. 148. Lexic. B. 5. S. 105.

44. *Iris Güldenstaedtii.* Lepech. Act. Petrop. 1781. 1. p. 292. t. 8.

I. imberbis, foliis ensiformibus, scapo subtereti, germinibus hexagonis, laciniis corollae erectis oblongis. Willd. En. pl. p. 65.

I. dubia. Poir. Enc. meth. suppl. T. 3. p. 184.

Der Stengel ist fast rund. Die Blätter sind schwerdtförmig. Die Blumen gelb, ungebartet, doppelt größer als bei dem weißgelben Schwertel (I. ochroleuca). Die drei äußern Einschnitte herabhängend, länglich = spatelförmig, dunkelgelb, an der Spitze blaß; die drei inneren aufrecht, länglich, stumpf, eingedrückt, die Narben gelb, an der Spitze weißlich, zweispaltig.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kultur und Blühzeit s. Lexic. B. 5. S. 106. Nr. 18.

45. *Iris halophila*, foliis radicalibus longissimis, caule foliis altiore, germinibus hexagonis. Pall. Vahl. En. 2. p. 141. Lexic. B. 5. S. 106.

46. *Iris hirsuta* Lichtenst. Rauher Schwertel. D.

I. imberbis, foliis lineari - lanceolatis nervosis, scapoque ramoso hirsutis. Lichtenstein. Spicileg. Fl. cap. Mss.

Der Stengel ist ästig, rauchhaarig. Die Blätter sind linien = lanzettförmig, gerippt, die Blumen ungebartet. Diese Pflanze ist kaum eine Spanne lang und gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt dem schmetterlingsblüthigen Schwertel (I. papilionacea), ist aber unterschieden durch die weniger behaarten nur am Rande gefranzten Blätter, durch einen höhern, mehr getheilten Stengel, und durch kleinere, behaarte Blumenscheiden. Die drei größeren Kronentheile sind eyförmig, gerundet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

47. *Iris humilis* Bieberst. Zwerg-Schwertel. D.

I. imberbis, foliis lineari-ensiformibus scapo brevissimo subbifloro multoties longioribus, corollae tubo elongato, stigmatibus trifidis, lobis acuminatis, capsula obtuse hexagona. M. a. Bieberst. Fl. taur. cauc. p. 33. n. 89.

I. ruthenica γ. Gawl. bot. mag. t. 1123.

I. alpina. Herb. Pallas. Spec. e sibir.

Die Blätter sind linien-schwerdtförmig. Der Stengel ist sehr kurz, fast zweiblümig. Die Krone dunkelblau, ungebartet, die Röhre verlängert. Die Narben sind dreispaltig, mit langgespitzten Lappen. Die Kapsel hat sechs stumpfe Ecken.

Vaterland: der Kaukasus, auf Voralpen an grasigten Orten. ♃ Kult. Frl.

48. *Iris juncea*, foliis convolutis subulatis caule subbifloro altioribus, corollae tubo elongato. V. En. 2. p. 145. Lexic. B. 5. S. 107. Nr. 21.

I. mauritanica. Clus. cur. porth. p. 24.

49. *Iris longifolia*. Andr. Repos. t. 45. Langblättriger Schwertel. D.

I. (imberbis) folio lineari-caniculato longissimo, scapo tereti multifloro. V. En. 2. p. 150.

Vieusseuxia fugax. Gawler. in bot. mag. ?

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommt ein oder einige oder mehrere, 3 Fuß lange, linien-rinnenförmige Blätter. Der Stengel ist rund, aufrecht, und trägt viele (oft 25) blaue und gelb gefleckte, ungebartete Blumen. Diese Art ist mit I. sisyrinch. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch längere, graugrüne Blätter, auch durch die Mehrzahl und Färbung der Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

50. *Iris lusitanica* Ker. Portugiesischer Schwertel. D.

I. (imberbis) foliis caniculatis, scapo bifloro, corollae laciniis interioribus emarginatis germine subincluso. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 121. Ker in botan. magaz. 686.

Die Blätter sind rinnenförmig. Der Stengel trägt oft zwei Blumen; deren innere Kronenblätter ausgerandet sind, und den Fruchtknoten fast einschließen. Mehr haben die Verfasser des Hort. Kew. von dieser Pflanze nicht gesagt, und da ich sie im lebenden Zustande nicht gesehen habe: so muß ich eine ausführliche Beschreibung derselben andern Naturforschern überlassen. Sie ist in Spanien einheimisch, blüht im bot. Garten zu Kew im April und dauert im Freien.

51. *Iris martinicensis*, imberbis, foliis linearibus, petalis foveolis glandulosis, germinibus trigonis. Linn. Sp. pl. 1. p. 58. Lexic. B. 5. S. 108. Nr. 24.

52. *Iris Monnierii* Decand. Monnierischer Schwertel. D.

I. imberbis, foliis ensiformibus, petalis senis apice fissis alternis stigmate longioribus. Redoute Liliac. 4. t. 236. Trattinnicks Auswahl d. Gartenpflanzen 10tes Heft.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch und drüber, 3 — 4blümig. Die Blätter sind schwerdtförmig, die Blumen groß, gelb, ohne Bärte. Diese Art ist mit dem Wasser-Schwertel (I. Pseud-Acorus) zunächst verwandt, aber unterschieden durch größere Blumen, deren innere Theile an der Spitze gespalten und länger als die Narben sind, und durch einen sechseckigen Fruchtknoten. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

53. *Iris mutila* Lichtenst. Verstümmelter Schwertel; unvollkommene oder verkrüppelte Iris. D.

I. imberbis, folio filiformi erecto scapoque subunifloro glabro, corolla tripartita. Lichtenst. spicileg. Fl. cap. Mss.

Die Wurzel ist eine rundliche, aus vielen holzigen,

netzförmigen Häuten bestehende Zwiebel, aus der, neben dem Stengel nur ein faden-rinnenförmiges Blatt hervorkommt. Der Stengel ½ Fuß hoch, dünn, glatt, rund, mit drei umfassenden, scheidenartigen Blättern besetzt; er trägt oft nur eine blaue, dreitheilige, ungebartete Blume, wodurch sich diese Art am meisten von I. tripetal. Thunb. (Vieusseuxia tripetaloid. Decand.) unterscheiden soll; denn die übrigen Kennzeichen stimmen ziemlich überein. Mögen sie die Botaniker, welche Gelegenheit haben, beide im lebenden Zustande neben einander zu beobachten, genau beschreiben, und die Unterscheidungszeichen deutlicher hervor heben!

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: September.

54. *Iris ochroleuca*, foliis linearibus, scapo subtrifloro tereti, germinibus hexagonis, petalorum lamina ovata ungue longiore. Decand. ad Red. Lil. 6. t. 350. Lexic. B. 5. S. 109.

55. *Iris papilionacea*, hirta, foliis reflexis cauleque diviso villosis corollae laciniis omnibus patentibus. V. En. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 110. Nr. 29.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Der Stengel und die zurückgeschlagenen Blätter sind mit weichen grauen Haaren bekleidet, die Kronentheile alle weit abstehend, die Blumenstiele dreiseitig, die Scheiden weichhaarig.

Hierher gehört Moraea papilionacea. Gawler. in bot. Mag. t. 750.

Sie kommt vom Kap und hat einige Varietäten, die sich durch die Farben der Blumen unterscheiden.

56. *Iris persica*, foliis lineari-subulatis canaliculatis scapo brevissimo unifloro altioribus, corollae laciniis interioribus brevissimis patentissimis. V. En. pl. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 112. Nr. 31.

Juno persica. Trattinnicks Auswahl der vorzüglichsten Gartenpflanzen 10tes Heft.

57. *Iris polystachya*, foliis planis, caule ramoso glabro, spathis apice laceris. Vahl. Enum. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 113. Nr. 33.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, rund, gegliedert, so lang als die borstenförmig-verdünnten Blätter. Die Blumen sind groß, schön himmelblau, die Scheiden an der Spitze trocken.

Hierzu gehört: I. lacera. Lam. enc. 3. p. 304. und Moraea polystachya Gawler.

58. *Iris prismatica* Pursh. Prismatischer Schwertel. D.

I. (imberbis) caule solido tereti folia aequante, foliis angustissimis longis, capsulis elongato-prismaticis, utrinque acutis. Pursh. Fl. amer. 1. p. 3. Gawl. bot. Mag. t. 1504.

Der Stengel ist dicht, rund, aufrecht, und hat mit den glatten, sehr schmalen Blättern gleiche Länge. Die Blumen sind blaßblau, ungebartet, die Kapseln verlängert-prismatisch, an beiden Seiten verdünnt.

Vaterland: Neu-Jersey, in tiefen Sümpfen. ♃

59. *Iris Pseud-Acorus*, imberbis, foliis planis, laciniis corollae interioribus stigmate minoribus. V. En. 2. p. 138. Lexic. B. 5. S. 113. Nr. 34.

I. longifolia β. Decand. Fl. franc. 3. Nr. 1993.

I. lutea. Lam. Fl. franc. 3. ed. p. 496.

60. *Iris ramosa*, imberbis, foliis ensiformibus planis, caule paniculato ramosissimo obsoleto tetragono. Linn. suppl. 99. Lexic. B. 5. S. 116. Nr. 36.

Hierzu gehört: Moraea ramosa. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 119. und Gladiolus ramosus. Syst. veg. ed. Murr. Ferner Iris ramosissima. Roem. Syst. veg. 1. p. 470. Nr. 45.

Die Wurzelblätter sind schwerdtförmig, flach, fast so lang als der ästige, rispenartige, fast zusammengedrückte Stengel, die Nebenblätter an den Ramificationen häutig. Die Blumen gelb. Sie entwickeln sich im Mai und Junius.

61. *Iris reticulata* Adam. Netzförmiger Schwertel. D.

I. (imberbis), scapo unifloro, foliis tetragonis breviore, corollae tubo filiformi, radice bulbosa simplici. M. a Bieberst.

Die Wurzel bildet eine eyförmige Zwiebel mit einer gelblichen, netzförmigen Haut umgeben. Der Stengel ist einblümig und mit Scheiden bekleidet, kürzer als die geraden, fast viereckigen Blätter. Die Blumen sind fast so groß wie bei dem spanischen Schwertel (I. Xiphium). Die Kronenröhre ist fadenförmig, länger als der Fruchtknoten. Die drei äußern Kronentheile sind länglich, stumpf, fast gekerbt, dunkelblau, in der Mitte gelb, mit blauen Punkten, ohne Bart; die drei inneren blaßblau, wie die zweispaltigen, gekerbten Narben.

Vaterland: Taurien. ♃ Kult. Frl.

62. *Iris ruthenica.* Ker in bot. mag. 1123. Russischer Schwertel. D.

I. (imberbis), foliis linearibus longioribus scapo unifloro, laciniis corollae alternis minoribus. Hort. Kew. edit. 2. v. 1. p. 77. Trattinnicks Auswahl der Gartenpfl. Heft. 12.

Die Blätter sind linienförmig, gestreift, sichelförmig gebogen; 3 — 6 Zoll lang. Der Stengel ist nur 1 — 2 Zoll lang, einblümig, aufrecht, mit zweiklappiger Scheide. Die Kronentheile sind linienförmig, ungebartet, punktirt, abwechselnd kleiner; die Narben breiter als die Kronentheile, gekerbt-gezähnt.

Vaterland: Sibirien. ♃ Blühzeit: Mai und Junius. Frl.

63. *Iris sanguinea* Hornem. Blutrother Schwertel. D.

I. (imberbis), foliis scapum biflorum superantibus, petalis omnibus acutis, germinibus 3—gonis. Horn. hort. hafn. 1. p. 58.

Der Stengel ist rund, zweiblümig, so lang als die Blätter, an der Basis, wie die Blatt- und Blumenscheiden blutroth. Die Kronentheile sind ungebartet, alle gespitzt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig.

Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann unter dem Namen, I. sanguinea, aus England erhalten. Im botan. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

64. *Iris scorpioides* Desfont. Scorpionartiger Schwertel. D.

I. (imberbis) acaulis, foliis canaliculatis, corollae laciniis tribus erectis minimis, tubo longissimo. Desf. Fl. atl. 1. t. 6.

I. microptera. Vahl. Enum. 2. p. 142.

I. alata. Poiret. ib. 2. p. 86. Lam. dict. bot. 3. p. 302.

I. transtagana. Brotero Fl. lusit.

I. bulbosa. Merian. Ins. Surin. t. 32. f. 2.

Juno scorpioides. Trattin. Auswahl d. Gartenpfl. Heft 10.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Wallnuß, und hat an der Basis mehrere spindelförmige, gebüschelte Faserwurzeln. Die Wurzelblätter sind rinnenförmig, gestreift, 1 Zoll und drüber breit, gespitzt, am Rande mehr oder weniger wellenförmig gebogen, an der Basis sich scheidenartig umfassend. Aus dem Mittelpunkte der Wurzelblätter erhebt sich ein sehr kurzer, meist einblümiger Schaft, den die Blätter umfassen. Die Krone ist blau, fast so groß wie beim deutschen Schwertel (I. germanica), die Röhre dünn, länger als die Scheide. Die drei äußeren Kronentheile eyförmig = länglich, ungebartet, abstehend, die drei inneren gegen einander geneigt. Die Narben groß, tief zweispaltig, die Einschnitte gezähnelt.

Vaterland: Die Barbarei. ♃ Kult. Glh.

65. *Iris setacea*, imberbis, folio filiformi-lineari erecto glabro, scapo glabro unifloro, spathis acutis membranaceis. Thunb. diss. nr. 29. Lexic. B. 5. S. 116 Nr. 38. Hierher gehört I. setifolia. Linn. und Moraea setacea Gawler.

66. *Iris sibirica*, imberbis, caule subtrifloro fistuloso, foliis altiore, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 1[illegible]. Lexic. [illegible]. 5. S. 117. Nr. 39. I. pratensis. Lamarck. encycl. 3. p. 300.

67. *Iris sisyrinchium*, imberbis, corollae tubo filiformi longissimo limbi laciniis alternis erectis, foliis caniculatis scapo subtrifloro longioribus. Vahl. Enum. 2. p. 144. Hierher gehört I. fugax. Tenore Fl. neap. p. 15. n. t. 4.? Moraea sisyrinchium. Ker Ann. of bot. mag. 1. p. 241.

68. *Iris spathacea*, imberbis, foliis rigidis, caule tereti bifloro, spathis longissimis. Thunb. Lexic. B. 5. S. 118.

69. *Iris spuria*, imberbis, foliis linearibus, scapo tereti, germinibus hexagonis, stigmatibus acutis petalorum lamina rotunda ungue breviore. Decand. in Redouté Liliac. 6. t. 349. Lexic. B. 5. S. 118. Nr. 42. Hierher gehört:

I. halophila. Gawler in bot. mag. t. 875. I. spathulata. Lamarck. encycl. 3. p. 300. I. spathacea. Hilaire p. 19 t. 27.

I. maritima. Lam. Fl. fr. 3. p. 497. I. desertorum. s. Güldenst.

70. *Iris tenuifolia*, imberbis, foliis filiformibus longissimis, scapo brevissimo bifloro, corollae tubo filiformi elongato. Vahl. Enum. 2. p. 146. Lexic. B. 5. S. 122. Nr. 45. Mit zahlreichen, fadenförmigen, sehr langen Wurzelblättern, einem zweiblümigen, sehr kurzen Schafte, blaßblauen, wohlriechenden Blumen, deren drei äußeren Theile in der Mitte einen weißen Flecken haben, und tiefzweispaltigen Narben. Wächst im Sandboden, übrigens s. Lexic. B. 5.

71. *Iris tridentata* Pursh. Dreizähnige Iris. D.

I. caule tereti foliis longiore, foliis ensiformibus rudimentis petalorum interiorum tridentatis, denticulo medio acuminato, capsulis trigonis. Pursh. Fl. amer. boreal. 1. p. 30.

Der Stengel ist rund, länger als die schwerdtförmigen Blätter. Die Blumen sind blau, mit purpurrothen Adern durchwebt, ungebartet, die drei inneren Kronentheile dreizähnig; der mittlere Zahn ist langgespitzt. Der Fruchtknoten dreiseitig. Hierher gehört Iris tripetala Walter. Carol. p. 67, die Vahl in Enum. pl. 2. p. 153. als eine noch wenig bekannte Pflanze aufgeführt hat.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina am Meerstrande. ♃ Kult. Frl.

72. *Iris tripetala*, Lexic. B. 5. S. 123 Nr. 47. s. die Bemerkung bei I. mutila Nr. 53.

73. *Iris tristis*, imberbis, foliis glaberrimis angusto-lanceolatis, caul. ramulis et pedicellis villosis, petalorum laminis oblongis obtusis, alternis duplo angustioribus, filamentis basi connatis. Vahl. Enum. 2. p. 151. Lexic. B. 5. S. 123. Nr. 48.

74. *Iris tuberosa*, imberbis, foliis tetragonis. Lexic. B. 5. S. 123. Nr. 49.

75. *Iris unguicularis* Poiret. Langröhriger Schwertel. D.

I. imberbis, acaulis, corollae tubo longissimo, laciniis omnibus subaequalibus. Vahl. En. 2. p. 143.

I. stylosa. Desfont. fl. atl. 1. p. 40. t. 5.

Die Wurzelblätter sind linien = schwerdtförmig, länger als die Blumen. Der Stengel ist sehr kurz (nur anderthalb Zoll lang), einblümig. Die Blumenscheide zweiblättrig, die innere so lang als die Kronenröhre. Die Krone blau, die Röhre 6 Zoll lang; die Kronentheile sind alle gleich, die Platten länglich, ganzrandig, die Narben gleichbreit, tief gespalten, mit gespitzten Einschnitten. Der Fruchtknoten ist länglich, walzenrund.

Vaterland: die Barbarei. ♃ Kultur: Glh.

76. *Iris ventricosa*, imberbis, subcaulescens, caule subbifloro foliis breviore, spathis ventricosis, germinibus trigonis. Vahl. Enum. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 126. Nr. 51.

77. *Iris verna*, imberbis, foliis planis, scapo unifloro foliis breviore, petalis subaequalibus. Vahl. Enum. 2. p. 147. Lexic. B. 5. S. 126 Nr. 52.

78. *Iris versicolor*, imberbis, caule tereti flexuoso folia aequante, germinibus subtrigonis. Vahl. Enum. 2. p. 139. Lexic. a. a. O.

79. *Iris virginica*, imberbis, caule ancipiti, multifloro foliis altiore. Vahl. Enum. 2. p. 140. Lexic. B. 5. S. 127 Nr. 54. I. hexagona. Walt. Carol. p. 66.

80. *Iris viscaria*, imberbis, foliis planis linearibus rectiusculis, caule tereti rigido subcandelabriformiter polystachio ramisque viscoso, corollae laciniis retroflexis ovato-oblongis acutulis, stigmatibus serratis. Gawler in bot. mag. t. 587. Lexic. B. 5. S. 127 Nr. 55. Hierzu gehört Moraea viscaria. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 113.

81. *Iris Xiphoides*, imberbis, foliis canaliculato-subulatis, caule bifloro, corollae laciniis stigmate multo longioribus, germine acute angulato. Vahl. Enum. 2. p. 144. Lexic. B. 5. S. 128 Nr. 56. Der Stengel ist ein wenig kürzer als die Blätter. Die Kronentheile sind ungebartet, weiß, violett, auch blau, übrigens wie im Lexic. Eine schöne Abbildung von dieser Art finden wir in Trattinnicks Auswahl der Gartenpflanz. Heft 10.

82. *Iris Xiphium*, imberbis, foliis canaliculato-subulatis, caule bifloro, laciniis corollae stigmate fere angustioribus; germine tereti trigono. Ehrh. Beitr. 7. p. 139. Lexic. a. a. O. Iris variabilis. Jacq. Collect. 2. p. 321.

†††Minus cognitae.

Diese Abtheilung enthält weniger bekannte Arten, davon manche vielleicht nur als Varietäten der vorstehenden zu betrachten sind und daher eine nähere Beobachtung und Bestimmung verdienen.

83. *Iris acuta* Willd. Gespitzter Schwertel. D.

Im Nachtr. zu Willd. Enum. pl. wird sie S. 4. von der Iris sibirica, mit der sie zunächst verwandt ist, unterschieden, aber nach meinem Dafürhalten sind die angegebenen Unterscheidungszeichen nicht hinreichend, sie als eine selbstständige Art aufzustellen, zumal da I. sibirica, in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und Färbung ihrer Blumen variirt — Sie findet sich im botan. Garten zu Berlin, ist ♃ und dauert im Freien.

84. *Iris capensis*, corollis imberbibus, foliis linearibus longissimis. Burm. prodr. p. 2. Vahl. Enum. 2. p. 153.

Die Blätter sind linienförmig, sehr lang, gestreift, die Schäfte gestreift, aufrecht, die Blumen ungebartet. Vieusseuxia fugax Gawler.?

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffnung. ♃ Kult. Glh.

85. *Iris caucasica*, imberbis, foliis lanceolatis falcatis marginatis, caule subbifloro, petalis alternis minutis reflexis. Hoffm. comment. mosq. v. p. 1. p. 40.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel von der Größe einer Haselnuß. Der Stengel ist eine Spanne lang, oben mit 4 — 6 zweireihigen, weißgeränderten Blättern besetzt und trägt 2 — 3 ocherweiße Blumen, deren äußeren Kronentheile statt des Bartes kammförmig gekerbt sind.

Vaerland: Der Kaukasus, auf sonnigen Hügeln, in der Gegend von Tiflin. ♃ Kult. Frl.

86. *Iris elegans*, imberbis, foliis gramineis attenuatis, scapo subbifloro, spatha ventricosa; germine trigono, stigmatibus crenato - dentatis. Persoon. Syn. pl. 2. p. 53.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, fast zweiblumig, die Blumen sind groß, schön, ungebartet; die drei äußeren Kronentheile gelb, in der Mitte mit einem feuergelben Flecken versehen, die Narben schwefelgelb, am Rande

weiß, gekerbt-gezähnt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, die Blumenscheide bauchig. Wegen der großen, wohlriechenden Blumen wird diese Pflanze in Gärten kultivirt, ist aber selten.

87. *Iris iberica*, barbata, foliis ensiformibus falcatis glabris, scapo unifloro, petalis obovatis. Stevan. dec. pl. iber. Hoffm. Comment. mosquens. v. 5. P. p. 41. M. d. Bieberst. fl. taur. cauc. 1. p. 30.

Aus der kriechenden Wurzel erheben sich schwerdtförmige, glatte, sichelförmig-gekrümmte Blätter, und ein aufrechter Stengel, der etwa eine Spanne lang ist. Die Blume ist so groß wie bei dem gemeinen Schwertel (I. germanica) schmutzig roth, braun-gestreift; die drei äußeren Kronenblätter sind gebartet und haben in der Mitte einen gelben Flecken. Wächst in Taurien auf Hügeln. ♃

88. *Iris odorata*, imberbis, foliis gramineis caulem subaequantibus attenuato-pungentibus, caule tereti bifloro, germine trigono, corollis venosis. Pers. Syn. pl. 1. p. 53.

Der Stengel ist fast gegliedert, rund, zweiblümig, so lang als die grasartigen, verdünnt-stehenden Blätter. Die Blume ist dunkelblau, ungebartet, und verbreitet einen angenehmen Geruch; die drei äußeren Kronentheile sind in der Mitte mit feuergelben Linien gezeichnet. Sie findet sich in Gärten in Frankreich?

89. *Iris spathulata*, imberbis, laciniis corollae exterioris spathulatis germinibus hexagonis, caule basi ramoso foliis breviore. Willd. suppl. Enum. Hort. Berol. 1. p. 4.

Der Stengel ist an der Basis ästig, kürzer als die Blätter, die Blume ungebartet; die äußern Kronentheile sind spatelförmig, weiß-bläulich, in der Mitte mit einer breiten, gelben Linie gezeichnet, die inneren blaßblau, geadert, die Narben violett-blau. Der Fruchtknoten ist sechseckig. Wir finden sie in dem botanischen Garten zu Berlin. ♃

90. Iris

90. *Iris sordida*, barbata, caule multifloro foliis altiore, floribus inferioribus pedunculatis, laciniis corollae erectis emarginatis, germinibus sexsulcatis. Willd. Suppl. Enum. H. Berol. 1. p. 4.

Der Stengel ist vielblümig, länger als die Blätter. Die Blumen sind gebartet, die untern gestielt, die Kronentheile aufrecht, ausgerandet. Der Fruchtknoten ist sechseckig. Im bot. Garten zu Berlin.

91. *Iris villosa*, barbata, folio extus lineatim villoso, caule pubescente, involucris glaberrimis, laminis alternis minimis tridentatis, filamentis cylindrico-connatis. Gawl. in Curt. bot. mag.

Weichhaariger Schwertel, mit gebarteten Blumen, einem linienförmigen, auswendig weichhaarigen Blatte, einem filzigen Stengel und glatten Scheidenklappen. Die Platten der Kronentheile sind abwechselnd kleiner, dreizähnig, die Staubfäden säulenartig verwachsen. Wahrscheinlich nur eine Abart oder ein Synonym einer schon bekannten Art? Vielleicht gehört sie einer andern Gattung an, z. B. Moraea?

92. *Iris virescens*, barbata, caule unifloro, folia gladiata lineari subaequante, petalis oblongis obtusis tubo longioribus, stigmatibus acuminatis, germine oblongo subsessili. Dec. in Red. Lil. 5. t. 295.

I. flava. Poir. enc. suppl. 3. p. 184?

Der Stengel ist einblümig, so lang als die linienförmigen Blätter, die Blume grün-gelblich, gebartet, mit länglichen, stumpfen Theilen, die länger als die Kronenröhre sind, und langgespitzten Narben; der Fruchtknoten ist länglich, fast sitzend. Sie ist mit dem blaßgelben Schwertel zunächst verwandt, aber dadurch unterschieden, daß alle Theile kleiner, die Blumen kürzer und die Narben langgespitzt sind; auch der Fruchtknoten ist länger als bei jener. Ihr Vaterland ist unbekannt.

Die Arten dieser reichen Gattung empfehlen sich durch den Anstand der Stengel und Blätter, hauptsächlich durch den zierlichen Bau ihrer Blumen, die zum Theil Schönheit mit Wohlgeruch in einem hohen Grad vereinigen und

daher ohne Widerrede zu den prachtvollsten Gewächsen unserer Gärten gehören. Ihre Kultur, in Hinsicht der Fortpflanzung und Vermehrung habe ich Lexic. B. 5. S. 130. angezeigt.

Synonymen:

Iris alata Poiret. s. Iris scorpioides Nr. 64.
— alba β. Savi s. — florentina — 14.
— alpina Pall. s. — humilis — 47.
— angustifolia Bauh. ist — pumila var.
— — Clus. ist — graminea.
— aphylla γ. Gaw. s. — Swertii Nr. 31.
— biflora M. d. Bieb. s. — furcata — 15.
— bulbosa Merian. s. — scorpioides — 64.
— desertorum Balb. s. — Swertii — 31.
— — ε. Güldenst. s. — spuria — 69.
— dubia Poiret. s. — Güldenstaedtii — 44.
— edulis Lexic. ist Vieusseuxia fugax d. l. Roche.
— extrafoliacea Mikan. s. Iris bohemica Nr. 5.
— fimbriata Vent. s. — chinensis Nr. 6.
— flava Poiret. s. — virescens — 91.
— flavissima Jacq. s. — arenaria — 3.
— foetida Pers. s. — foetidissima — 40.
— fugax Tenore s. — Sisyrinchium — 67.
— — Andrew. ist Vieusseuxia fugax l. Roche.
— fulva Gaw. et Tratt. s. I. cuprea Nr. 37.
— germanica Thunb. s. — orientalis Nr. 39.
— — Sibth. s. — pallida Nr. 24.
— graminea Thunb. s. — ensata Lexic.
— Güldenstaedtii Lepech. ist — δ. spuria Nr. 69.
— halophilla Gaw. s. — spuria — 69.
— hexagona Walt. s. — virginica — 79.
— hybrida Roem. veg. ist Sophronia caespitosa.
— lacera Lam. s. — Iris polystachya Nr. 57.

Isanthus Michaux. Isanthus.

Cal. campanulatus. Cor. 5 — partita: tubo recto angusto: laciniis ovatis aequalibus. Stamina subaequalia. Stigmata linearia recurva. Pers. Syn. pl. 2. p. 113.

Linn. Syst. XIV. Cl. Didynamia Gymnospermia.

1. *Isanthus coeruleus* Mich. Blauer Isanthus. D.

I. subviscido-pubescens, foliis ovato-lanceolatis utrinque attenuatis trinerviis, flor. pedunculatis, axillaribus. Mich. fl. amer. 2. p. 4. t. 30.

Diese jährige Pflanze ist fast klebrig-filzig, der Stengel krautartig. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, dreirippig, die Blumen gestielt, winkelständig. Sie haben einen glockenförmigen Kelch und eine himmelblaue, fünftheilige Krone, mit gerader, ekkiger Röhre, und eyförmigen, gleichen Einschnitten; die Staubfäden sind fast gleichlang, die Theile der Narbe linienförmig, zurückgekrümmt.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's Land.

Isatis. Lexic. B. 5. S. 131.

Silicula obcordata bipartibilis monosperma, valvulis carinatis, dissepimento fenestrato. Willd. Enum.

1. *Isatis dentata* Pers. Gezähnter Waid. D.

I. foliis ovato-oblongis dentatis basi hastatis, siliculis linearibus margine villosis, caule subvilloso. Pers. Syn. pl. 2. p. 193.

Der Stengel ist krautartig, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter sind eyrund länglich, an der Basis spießförmig, die Schötchen schmal, linienförmig, am Rande mit weichen Haaren gefranzt.

Diese Art unterscheidet sich von dem Alpen-Waide (I. alpina Lexic.) durch gezähnte Blätter, die bei jenem ganzrandig sind, und durch gefranzte Schötchen.

Isatis praecox, welchen Herr Trattinnick vom Hrn. Prof. Kitaibel erhalten und im Archiv der Gewächskunde abgebildet hat, scheint kaum von dem Färber-Waide (I. tinctoria) verschieden zu seyn.

Isatis aleppica Scop. inf. 2. p. 31. t. 16. ist Isatis lusitanica Lexic. B. 5. S. 132. Nr. 3.

— orientalis Tournef. s. I. lusitanica.

— indica Burm. s. Indigofera tinctoria.

Ischaemum. Lexic. B. 5. S. 134. Schuppengras.

Hermaph.: Cal. gluma 2 — flora. Cor. 2 — valvis. Stam. 3. Styli 2. Sem. 1.

Masculi: Cal. et Cor. ut maris. Stam. 3. Gen. pl. ed. Schreb.

† Spicis geminatis. Mit gezweiten Aehren.

1. *Ischaemum aristatum*, foliis lanceolatis, flosculis nudis, calycis sessilis valvula exteriore utrinque binodulosa, corollaque arista tortili elongata. Retz. obs. 6. p. 35. Lexic. a. a. O.

Isch. imberbe. Pers. Syn. 1. p. 106.

2. *Ischaemum barbatum*, foliis lanceolatis, calycibus bifloris basi barbatis margineque ciliatis, sessili margine utrinque binoduloso, arista torto-geniculata. Retz. obs. 6. p. 35. Lexic. a. a. O.

Die Blätter sind lanzettförmig, die Aehren gezweit, die Kelche zweiblümig, an der Basis bartig, am Rande gefranzt, die Grannen gedreht-gegliedert. Hierzu gehört: I. aristatum. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 12. p. 786. t. 93. f. 4.

3. *Ischaemum ciliare*, foliis lanceolatis, calycibus bifloris, pedicellis ciliatis, flore utroque femineo, arista torto-geniculata. Retz. obs. 6. p. 36.

I. ciliatum. Lexic. a. a. O.

4. *Ischaemum filiforme* Willd. Fadenförmiges Schuppengras.

I. foliis filiformibus, corollae arista tortili elongata. Willd. Sp. pl. 4. p. 940.

I. (aristatum) seminibus aristatis. Th. prodr. 21.

Die Blätter sind fadenförmig, die Aehren gezweit, die Kronen (Spelzen) mit verlängerten, gedrehten Grannen versehen. Dieses Gras wächst auf dem Kap d. guten Hoffnung und bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

5. *Ischaemum murinum* Forster. Mäuse-Schuppengras.

I. foliis lanceolatis, calycibus aristatis, corollis masculis muticis, femineis aristatis, arista geniculata, rachi ciliata. Willd. Sp. pl. 4. p. 940.

Die Blätter sind lanzettförmig, die Aehren gezweit, die Kelche zweiblümig; die weiblichen Blüthen haben gefranzte Spindeln und gedrehte Grannen an den Kronenblättern; bei den männlichen Blüthen sind die Kronenblätter unbewehrt.

Vaterland: die Insel Tanna. ♃?

6. *Ischaemum muticum*, foliis lanceolatis, floribus muticis. Retz. obs. 6. p. 34. Lexic. B. 5. S. 134.

Die Aehren sind zweitheilig, dachziegelförmig, gestielt, unbewehrt, der Blumenstiel ist beblättert, der Halm aufrecht.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh. od. 2 Tr.

7. *Ischaemum rugosum*. Salisb. Ic. p. et t. 1. Runzliches Schuppengras.

I. foliis lanceolatis, calycibus neutris intermediis transversim rugolis, binis lateralibus glabris quorum femina aristata, rachi ciliata. Willd. Sp. pl. 4. p. 940.

Die Blätter des Halms sind lanzettförmig, die mittlern Kelche der geschlechtslosen Blümchen mit querlaufenden Runzeln versehen, die seitenständigen glatt, die weiblichen Blüthen begrannt, mit gefranzter Spindel.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Diese Art findet sich im

botan. Garten zu Kew im Treibhause und blüht vom Julius bis August.

†† Spicis simplicibus. Mit einfachen Aehren.

8. *Ischaemum involutum* Forster. Eingewickeltes Schuppengras.

I. spica secunda mutica quadriflora involuta, receptaculo foliaceo concavo. Forst. prodr. nr. 385.

Mit einseitiger, unbegrannter, vierblümiger, eingewickelter Aehre und einem beblätterten, vertieften (hohlen) Fruchtboden.

Vaterland: Australien, besonders die freundschaftlichen Inseln. ⊙?

9. *Ischaemum melicoides* Koenig. Perlengrasartiges Schuppengras.

I. spica simplici secunda multiflora, corollis basi barbatis aristatis, aristis rectis. Willd. Spec. pl. 4. p. 741.

Der Halm ist anderthalb Fuß hoch, an der Basis ästig, mit schmalen, grasartigen Blättern besetzt, deren Scheiden gestreift und an der Mündung mit Barthaaren besetzt sind. Die Aehre ist einfach, einseitig, 3—5 Zoll lang, vielblümig, an der Spitze verdünnt. Der Kelch festsitzend, zweiklappig, dreiblümig, mit lanzettförmigen, gerippten, grünen Blättern. Die Krone bei den männlichen und Zwitterblüthen zweiklappig; die äußere Klappe an der Spitze gespalten, begrannt, die Granne gerade; die mittleren, unfruchtbaren Blüthen haben lanzettförmige Klappen, die an der Spitze begrannt sind.

Vaterland: Ostindien. ⊙?

Den Saamen von den Schuppengräsern säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen in Töpfe, und stellt sie an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort, oder man läßt sie in dem Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, stehen, wo sie Blüthen und Saamen tragen und dem Zwecke der Aussaat entsprechen.

Isnardia hastata, foliis semiamplexicaulibus hastato-lanceolatis Pers. Synops. pl. 1. p. 146. s. Isnardia subhastata Lexic. B. 5. S. 137.

Isochilus. Brown. mss.

Labellum petalis distinctis conniventibus subconforme. Massae pollinis 4, parallelae. Hort. Kewens. ed. 2. V. 5. p. 209.

1. *Isochilus linearis* Hort. Kewens. s. Cymbidium lineare.

2. *Isochilus prolifer* Hort. Kewens. s. Cymbidium proliferum.

Isopogon. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 71. (Protea Willd.)

Cor. 4-fida: tubo diutius persistente. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Squamulae nullae hypogynae. Stylus totus deciduus. Nux supera, ventricosa, undique comosa. Hort. Kew. a. a. O.

Linn. Syst. IV. Cl. Tetrandria Monogynia.

1. *Isopogon anemonifolium* Brown. Anemonenblättriges Isopogon. D. Engl. Anemone-leaved Isopogon.

I. foliis trifido-pinnatifidis bipinnatifidisve: laciniis linearibus planis patenti-erectis subtus laevibus, strobili squamis scruposis. Brown. in L. Soc. transact. 10. p. 72.

Protea anemonifolia. Bot. mag. 697. Andrew. repos. 332.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht. Die Blätter stehen wechselsweise, zerstreut, sind gestielt, keilförmig, dreispaltig-halbgefiedert, auch doppelt fiederförmig eingeschnitten, durchaus glatt, die Einschnitte linien-lanzetförmig, scharf gespitzt; der Endlappen ist dreizähnig. Die Blüthenzapfen entwickeln sich an den Spitzen der Zweige; sie stehen einzeln, sind ungestielt, von der Größe

einer Haselnuß, die Blumen gelb oder bräunlich. Der Fruchtzapfen braun.

Zu dieser Art gehört Protea tridactylides Lexic. B. 7. S. 555. N. 81. Wir finden sie bei Herrn Schmalz in Lübeck u. a. O.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: Juli und August. Kult. A. Glh.

2. *Isopogon anethifolium* Brown. Dillblättriges Isopogon. D. Engl. Dill-leaved Isopogon.

I. foliis pinnatifidis bipinnatifidisque filiformibus supra sulcatis: laciniis erectiusculis, ramis glabris, corollae tubo pubescente: laminis infra glabris apice barbato. Brown. a. a. O.

Protea anethifolia. Salisb. prodr. 48.

Der Wuchs und Anstand wie bei vorhergehender Art, aber die Blätter sind länger als bei jener, einfach- und doppelt-halbgefiedert, die Blättchen oder Einschnitte schmal, linien-fadenförmig, scharf gespitzt, fast gerade, wie die Zweige glatt. Die Blumen bilden gipfelständige, kugelrunde Zapfen. Die Kronenröhre ist filzig; die Einschnitte der Krone sind unten glatt, an der Spitze bartig. Hierzu gehört: Protea acufera Lexic. B. 7. S. 526. Nr. 3.

Vaterland: Neu-Süd-Wallis. ♄ Blühzeit: März bis Juni. Kult. A. Glh.

3. *Isopogon formosum* Brown. Schönes Isopogon. D. Engl. Handsome Isopogon.

I. foliis bipinnatifidis subtriternatis filiformibus supra canaliculatis: laciniis divaricatis, ramulis tomentosis, corollis glabris apice pilosiusculis. Brow.

Die Aestchen sind filzig. Die Blätter doppelt halbgefiedert, fast dreifach dreizählig, glatt, die Blättchen oben rinnenförmig, mit ausgebreiteten Einschnitten. Die Blumen in gipfelständigen Zapfen; sie haben glatte, nur an der Spitze ein wenig behaarte Kronen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

4. *Isopogon trilobum* Brown. Dreilappiges Isopogon. D. Engl. Three-lobed Isopogon.

I. foliis cuneatis planis trilobis: basi attenuatis petiolatis; lobis integerrimis, ramulis tomentosis. B. in L. S. transact. 10. p. 72. prodr. 366.

Die Aestchen sind filzig. Die Blätter keilförmig, flach, dreilappig, an der Basis verdünnt, gestielt, die Lappen ganzrandig. Die Zapfen gipfelständig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühz.: Mai und Juni. Kult. A. Glh.

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblichen zapfenbildenden Blumen, die gegen das lebhafte Grün der gelappten und fiederförmig-getheilten Blätter recht artig abstechen, verdienen diese zur Familie der Silberfichten (Proteae) gehörenden Holzarten in jede Sammlung ausländischer Zierpflanzen aufgenommen zu werden. Alle vier Arten finden sich in den Gärten in England, z. B. in Kew Nr. 1 und 2. bei Hrn. Schmalz in Lübeck u. a. O. in Deutschland. Sie lieben lockeres kräftiges Erdreich, und nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man stellt sie in die Nähe der Fenster, wo sie viel Licht und in günstiger Witterung frische Luft genießen. Uebrigens behandelt man sie, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Silberbäume (Silberfichten Proteae), s. Lexic. B. 7. S. 557 bis 560.

Herr Schmalz in Lübeck, der mir die zwei ersten Arten zugeschickt hat, bemerkt, daß ihre Zweige, welche er in gute Erde gelegt und nach bekannter Art mit Haken befestigt habe, ein Jahr gelegen und noch keine Wurzeln getrieben haben. Nach meinem Dafürhalten ist die Vermehrung durch Stecklinge zweckmäßiger, nur müssen die hierzu bestimmten Zweige zur rechten Zeit, entweder im Februar und März oder im August in die Erde gesteckt und gut behandelt werden. Denn im hiesigen bot. Garten werden die Arten der Gattung Meterosideros und mehrere harte Holzarten alle durch Stecklinge vermehrt; die Methode, ältere Zweige in die Erde zu legen (Ableger) wird nur selten angewandt.

Isquierda Willd. Izquierdia Ruiz et Pav. gen. p. 140. t. 30.

Hermaph.: Cal. 4 — dentatus. Cor. 4 — petala. Stam. 4. Styl. 0. Drupa? monosperma.

Masculi: Cal. 4 — dentatus. Cor. 4 — petala. Stam. 4. Pistilli rudimentum. Willd. Sp. pl. IV. p. 1115. Polygamia Dioecia.

1. *Isquierda aggregata* Willd. Vieldoldige Isquierda.

Izquierdia aggregata, foliis ovatis acuminatis, pedunculis aggregatis, floribus umbellatis. Ruiz et Pav. Syst. 1. p. 278.

Ein sechs Klaftern hoher Baum, mit eyförmigen, langgespitzten Blättern, gehäuften Blumenstielen und doldenständigen Blumen. Diese haben einen vierzähnigen Kelch und eine vierblättrige Krone: die Zwitterblume hat vier Staubfäden und einen Fruchtknoten. Die Frucht enthält einen Saamen; bei der männlichen Blume, die vier Staubfäden enthält, ist der Stengel nicht ausgebildet, also unfruchtbar.

Dieser Baum findet sich in Peru in Wäldern, ist aber in europäischen Gärten noch nicht.

Juglans. Lexic. B. 5. S. 141. Wallnuß.

Masculi: Amentum imbricatum. Cal. squama. Cor. 6 — partita. Filamenta 4 — 18.

Feminei: Cal. 4 — fidus, superus. Cor. 4 — fida. Styli 2. Drupa coriacea, nuce sulcata.

In den Spec. pl. ed. Willd. sind die Arten in folgenden Ordnungen aufgeführt:

1) Mit einfachen männlichen Kätzchen und vielfädigen Blüthen.

2) Mit zusammengedrückten männlichen Kätzchen und vierfädigen Blumen.

Dieser Anordnung kann ich deswegen nicht folgen,

weil ich die neuen von Michaux aufgestellten Arten nicht alle im lebenden Zustande gesehen und die männlichen Kätzchen beobachtet habe.

1. *Juglans alba*, foliolis septenis oblongo-lanceolatis acuminatis serratis, subtus pubescentibus scabris, impari sessili, fructibus subquadrangulis laevibus (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. IV. p. 457. Lexic. B. 5. S. 141.

I. tomentosa. Michaux amer. 2. p. 192. hist. arb. 1. p. 184. t. b. ?

Nux juglans alba virginiensis. Park. theat. 1414. Catesb. carol. 1. p. et t. 38.

2. *Juglans aquatica* Michaux. Wasserliebende Wallnuß. D.

J. foliis 9. — 11nis lanceolato-acuminatis subserratis sessilibus, impari breviter petiolato, fructibus pedunculatis, nuce subdepressa parva rubiginosa tenera. Mich. hist. 1. p. 182. t. 5.

Die Blätter sind ungleich, 4 — paarig gefiedert, die Blättchen schmal, lanzettförmig, langgespitzt, fast gesägt, sehr kurz gestielt; die Blättchenpaare sind von unten nach oben immer größer und das Endblättchen ist langgespitzt. Die Früchte sind gestielt, die Nüsse klein, an der einen Seite niedergedrückt, rostfarbig, und haben eine dünne Schaale. In Nordamerika, wo dieser Baum an Wässern wild wächst, ist er unter dem englischen Namen: Water-Hickery; Bitter Nut, bekannt.

3. *Juglans baccata*, foliis oblongis obtusis pinnato-ternatis, fructibus singularibus baccatis ad alas. Brown. jam. 346. Nux juglans trifolia, fructu magnitudine nucis moschatae. Sloan. jam. 128. hist. 2. p. 1. t. 757. f. 1. Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 4.

Der beerentragende Wallnußbaum hat dreizählige Blätter, deren Blättchen länglich, stumpf sind, und rundliche Früchte von der Größe der Muskatennüße?

4. *Juglans cathartica* Michaux. Purgirende Wallnuß. D.

J. foliolis subquindenis, lanceolatis basi rotundato-obtusis subtus tomentosis leviter serratis, fructu oblongo ovato apice mammoso viscido longe pedunculato, nuce oblongo-acuminata insigniter insculpte-scabrosa. Mich. hist. 1. p. 165. t. 2.

Die Blätter stehen wechselsweise an den glatten grünen Zweigen, sind kleiner als bei der schwarzen Wallnuß (I. nigra), und bestehen aus 8 bis 9 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Diese sind lanzettförmig, an der Basis gerundet-stumpf, unten filzig, am Rande gesägt, fast stiellos, gegenüberstehend; die mittleren Blättchenpaare sind größer als die untern und obern. Die Früchte stehen einzeln auf runden Stielen, sind oval-eyförmig, 2—3 Zoll lang, an der Spitze stumpf, fast zitzenförmig, ungefähr so lang als die Fruchtstiele. Die Nuß ist eyrund, langgespitzt, braun, die Schale grubig.

Vaterland: Pensylvanien, Maryland und Carolina, wo sie unter dem Namen: Oil Apple Butter Nut; Oil Nut bekannt ist. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Juglans cinerea*, foliolis numerosis oblongo-lanceolatis serratis subtus pubescenti-mollibus, petiolis viscosis, fructibus oblongo ovatis (Amentis masculis simplicibus polyandris. Willd. Sp. pl. IV. p. 456. Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 5.

6. *Juglans compressa*, foliolis septenis oblongo-lanceolatis acuminatis serratis, subtus pubescentibus mollibus, impari sessili, fructibus ovatis, nucibus obliquis compressis (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Spec. pl. IV. p. 453. Lexic. B. 5. S. 143 Nr. 6.

7. *Juglans glabra*, foliolis septenis ovatis acuminatis serratis, utrinque glabris, subtus resinoso-punctatis, impari sessili, fructibus nucibusque oblongis (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. Lexic. a. a. O.

8. *Juglans laciniosa* Michaux. Eingeschnittene Wallnuß. D. Engl. Thick shell Barck Hickery.

J. foliis majoribus, foliolis 7—9nis ovato-acuminatis serratis subtomentosis, impari petiolato, fructu majore ovato, nuce oblongo-crassa mediocriter compressa. Mich. hist. 1. p. 199. t. 8.

Die Blätter bestehen aus 3 — 4 Paaren und einem einzelnen Blättchen. Diese sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, kurzgestielt, die obern größer als die untern, elliptisch-verkehrt-eyförmig. Die Frucht ist eyförmig, von der Größe der gemeinen Wallnuß (J. regia), die Nuß braun, gefurcht, langgespitzt, an der Basis schief.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

9. *Juglans myristicaeformis* Michaux. Muskatennußförmige Wallnuß. D. Engl. The Nutmeg Hickery Nut.

J. foliis quinis, foliolis ovato-acuminatis serratis glabris, fructu scabriusculo, nuce minima durissima. Mich. hist. 1. p. 211. t. 10. J. myristicaeformis.

Die Aeste sind braun, mit weißen Punkten. Die Blätter meist dreipaarig-gefiedert, mit einem Endblättchen, die Blättchen eyrund-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, sehr kurz gestielt, die oberen 2 — 3 Zoll lang, größer als die untern; das Endblättchen ist elliptisch-lanzettförmig. Die Nuß braun, gestreift-geadert, mit einer kurzen Spitze, von der Größe und Gestalt einer Muskatennuß.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

10. *Juglans nigra*, foliolis numerosis lanceolatis serratis subtus petiolisque subpubescentibus; fructibus globosis punctato-scabris (Amentis masculis simplicibus polyandris). Willd. Spec. pl. Lexic. B. 5. a. a. O.

11. *Juglans obcordata*, foliolis septenis ovatis-acuminatis serratis, utrinque glabris, subtus resinoso-punctatis, impari sessili, nucibus obcordatis laevibus (Amentis masculis compressis tetrandris). Willd. Sp. pl. Lexic. B. 5. S. 144. Nr. 9.

12. *Juglans olivaeformis.* Willd. Spec. pl. Michaux hist. 1. p. 173. t. 3. Pecan-Wallnuß. Engl. Olive-fruited Wallnut-Tree.

J. foliolis numerosis lanceolatis serratis, impari longe petiolato, fructibus oblongis tetragonis. Willd. Hierher gehört: Juglans angustifolia. Ait. Hort. Kew. J. rubra. Gaert. sem. 2. p. 51. t. 89. und J. Pecan Mühlenb. in Nov. Act. Soc. scrut. Berol. Lexic. B. 5. S. 146.

Die Blätter sind vielpaarig gefiedert, mit lanzettförmigen, gesägten Blättchen, davon die untern Paare kleiner als die obern sind, und einem langgestielten Endblättchen. Die männlichen Blüthenkätzchen sind zusammengedrückt, die Blüthen mit vier Staubfäden versehen. Die Nüsse länglich, braun, viereckig, und haben einen olivenförmigen, glatten Kern.

13. *Juglans pterocarpa* Michaux. Zweiflüglige Wallnuß.

J. foliolis plurimis lanceolatis, spica numerosa femineiflora, fructu pusillo, supra basin transverse diptero. Mich. amer. 2. p. 192. (Amentis masculis simplicibus polyandris. Willd.)

Die Blätter sind vielpaarig gefiedert, mit lanzettförmigen Blättchen. Die männlichen Blüthen vielfädig, in einfache, walzenrunde Kätzchen gesammelt. Die Früchte klein, an der Basis mit zwei gegenüberstehenden Flügeln versehen.

Vaterland: Nordamerika und in Wäldern am caspischen Meere in Niederungen. ♄ Kult. Frl.

14. *Juglans porcina* Mich. Sau-Wallnuß; Specknuß. D. Engl. The pig nut Hickery.

J. foliolis 5—7nis ovato-acuminatis serratis glabris, amentis masculis compositis filiformibus glabris, fructu pyriformi vel globoso, nuce minima laevi durissima. Mich. hist. 1. p. 206. t. 9.

Die Blätter sind ungleich, 2—3paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, an der Basis ganzrandig; an den jüngeren Zweigen stehen zu-

weilen nur dreizählige Blätter, davon das Endblättchen größer ist als die Seitenblättchen. Die männlichen Blüthen bilden zusammengesetzte, fadenförmige Kätzchen. Die Frucht ist birnförmig oder kugelrund, ungestielt, an der Spitze aufspringend, vierklappig, die Nuß rundlich-eyförmig, braun, glatt, fast 1 Zoll lang.

Ein ziemlich großer Baum, der in Nordamerika, in New-Hampshier und Monts-Alleghangs wild wächst. Sein Holz ist hart und nimmt eine gute Politur an, wie die meisten Arten dieser Gattung.

15. *Juglans regia*, foliolis subnovenis ovalibus glabris subserratis subaequalibus, fructibus globosis (Amentis masculis simplicibus polyandris). Willd. Sp. pl. Lexic. B. 5. S. 145. Nr. 11.

Hierher gehört nach Pers. Syn. pl. 2. p. 566. Juglans fraxinifolia Lam., Eschenblättrige Wallnuß, die aber Willd. in En. pl. p. 979. als eine selbstständige Art aufgestellt hat. Wer Recht hat, mögen diejenigen Botaniker entscheiden, die Gelegenheit haben, von beiden Blüthen und Früchte zu sehen.

16. *Juglans squamosa* Mich. Schuppige Wallnuß. D. Engl. Shell Bark Hickery.

J. foliolis quinis majoribus longe petiolatis ovato-acuminatis serratis subtus villosis, impari sessili, amentis masculis compositis glabris filiformibusque, fructu globoso depresso majore, nuce compressa alba. Mich. hist. 1. p. 190. t. 7.

Die Blätter sind ungleich zweipaarig gefiedert, die Blättchen eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, unten mit weichen Haaren bekleidet; die drei obern Blättchen doppelt oder dreimal größer als die zwei untern. Die männlichen Blüthenkätzchen zusammengesetzt, glatt, grün, fadenförmig, 4—6 Zoll lang, herabhängend. Die Frucht ist kugelich, niedergedrückt, gefurcht, die Nuß weiß, rundlich-zusammengedrückt, genabelt.

Vaterland: Neu-York und Neu-Jersey. ♄ Kult. Frl.

17. *Juglans sulcata*. Willd. arb. 154. t. 7. Gefurchte Wallnuß.

J. (mu-

J. (mucronata) foliolis 7 — 9nis argute serratis glabriusculis subtus pubescentibus scabris, impari breviter petiolato, fructu subrotundo-ovoideo superne suturis 4 prominulis, nuce subglobosa laevi longissime mucronata. Mich. arb. 2. p. 192.

Die Blätter sind ungleich, 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, unten filzig; das Endblättchen ist fast ungestielt. Die männlichen Kätzchen zusammengedrückt, die Blüthen mit vier Staubfäden versehen. Die Frucht ist kugelrund, an der Spitze bis gegen die Mitte gefurcht, gleichsam vierflüglich, die Nuß kugelrund, glatt, mit einem langen Mucrone an der Spitze. Höchstwahrscheinlich gehört hierzu J. amara Lexic. B. 5. S. 142. Nr. 2.

Vaterland: Pensylvanien, Virginien und Carolina. ♄ Kult. Frl.

Die meisten Wallnußbäume gedeihen in unserm Klima im Freien, und werden daher, wegen ihres gefälligen Wuchses und der angenehmen Formen ihrer gefiederten Blätter zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in Ziergärten benutzt. Außerdem dient das Holz von den meisten Arten, wegen seiner Härte und Politur, die es annimmt, zu Schreinerarbeiten, und aus den Nüssen (Kernen) wird ein nutzbares Oel bereitet. Ob die größeren und schnellwachsenden amerikanischen Wallnußbäume zu Forstanlagen sich eignen und dem Zweck der Anpflanzung entsprechen, muß sachkundigen Forstmännern zur Prüfung und Bestätigung des gepriesenen Nutzens überlassen bleiben.

Synonymen:

Juglans alba Mich. s. Juglans compressa.
— alba ovata Marsch. s. — — —
— amara Lexic. s. — sulcata.
— angustifolia Ait. s. — olivaeformis.
— fraxinifolia Mich. s. — regia.
— mucronata Mich. s. — sulcata.
— oblonga Mill. et Du Roi s. — cinerea.
— Pecan Mühlenb. s. — olivaeformis.

Juglans rubra Gaert. s. Juglans olivaeformis.
— tomentosa Mich. s. — alba.

Juncus. Lexic. B. 5. S. 148 — 161.

Cal. 6 — phyllus persistens. Cor. 0. Stigm. 3. Caps. 1 — locularis, 3 — valvis. Sem. plurima. Pers. Syn. pl. 1. p. 383.

In Sprengels Flor. Halens. p. 103. ist der Gattungscharakter so angegeben: Glum. 2 — phylla. Cor. 6 — petala. Stigmata 3. Caps. supera 3 — valvis polysperma.

† Culmis nudis (panicula ut plurimum laterale). Mit einem nackten Halme.

1. *Juncus alpinus* Pers. Alpen-Simse. D.

J. humilis, foliis articulatis, panic. simplicissimam subaequantibus, capit. laterali terminalique subpedunculato. Vill. delph. 2. p. 233.

Eine niedrige Pflanze, mit gegliederten Wurzelblättern, fast gleicher Rispe, und fast gestielten, seiten- und gipfelständigen Blüthenköpfchen. Die Blüthen sind schwärzlich, die Kapseln stumpf.

Hierzu gehört die Abart von der gegliederten Simse (J. articulatus β. foliis sessilibus articulatis, panic. simplici, glum. aristatis. Hall. helv. Nr. 1321. in Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 211.

Vaterland: die Schweiz und das südliche Frankreich. ♃

2. *Juncus cymosus* Lam. Afterdoldige Simse. D.

J. culmo nudo subanguloso, foliis planis, panicul. terminali cymosa, involuc. bivalvi. Lam. enc. 3. p. 267.

Die Blätter an der ästigen, faserigen Wurzel sind flach. Der Halm ist nackt, fast eckig, 8 — 9 Zoll lang, und trägt auf seinem Gipfel eine fast doldenartige Rispe mit zweiklappiger Hülle.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃?

3. *Juncus marginatus* Perf. Geränderte Simse. D.

J. culmo nudo, foliis planis glabris, corymbo terminali fimplici prolifero, capit. fub 10 floris, petal. obtufis aequantibus. Roftok. Junc. p. 30. t. 2. f. 3.

Mit einem nackten Halme, flachen, glatten Wurzelblättern, einer einfachen, sprossenden, gipfelständigen Doldentraube, fast zehnblüthigen Köpfchen und stumpfen, gleichlangen Kelchblättern.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ ?

4. *Juncus pygmaeus* Perf. Zwerg-Simse. D.

J. (pallens) caefpitofus, foliis lineari-fetaceis, capitul. pedunculatis: primario feffili, florib. linearib. obtufis. Thuill. Fl. Paris.

Die Wurzelblätter sind linien-borstenförmig, stumpf, die Halme nackt, an der Basis roth, die Blüthenköpfchen gestielt, die erstern festsitzend, die Blümchen gleichbreit, stumpf, mit 1 — 2blättriger Hülle. Wächst in Sümpfen bei Paris.

5. *Juncus fetaceus* Perf. Borstenförmige Simse. D.

J. culmo nudo filiformi nutante, umbel laterali compofita pauciflora, pedunculis multifloris, petalis fubulatis. Roftok. de Junc. Berol. 1801. p. 13. t. 1.

Der Halm ist fadenförmig, nackt, überhängend. Die Dolde seitenständig, zusammengesetzt, die Blumenstiele vielblümig, die Kelchblätter pfriemenförmig. Sie ist mit der fadenförmigen Simse (J. filiformis Lexic. zunächst verwandt, aber unterschieden durch ästige, vielblümige Blumenstiele.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Kult. Frl.

†† Culmis foliofis. Mit beblättertem Halme.

6. *Juncus acuminatus* Perf. Langgespitzte Simse. D.

J. culm. foliofo erecto, foliis fubnodofo-articu-

latis, panicul. terminali composita: glomerulis pedunculatis sessilibusque, florib. acuminatis triandris. Mich. fl. amer. 1. p. 192.

Der Wuchs und Anstand fast wie bei der gegliederten Simse (J. articulatus Lexic.), der Halm aufrecht, mit fast knotig-gegliederten Blättern besetzt. Die Rispe gipfelständig, zusammengesetzt; die Köpfchen theils gestielt, theils festsitzend. Die Blüthen dreifädig, mit langgespitzten Kelchblättern. Wächst in Carolina.

7. *Juncus castaneus* Smith. Kastanienbraune Simse. D. Engl. Clustered Alpine Rush.

J. (culm. folioso), foliis planis amplexicaulibus, capitulo terminali subgemino multifloro basi foliato, bracteis acutis. Smith. flor. brit. ed. Roem. 1. p. 383.

Junc. Jacquini Sym. Syn. 87. Hull. 76. (Engl. Bot. t. 900. R.)

Aus der schlaffen, kriechenden Wurzel kommen aufrechte, runde, etwa 1 Fuß hohe Halme, die mit Blättern besetzt sind. Diese sind alle flach, linienförmig, gespitzt, abwechselnd, aufrecht, an der Basis ausgebreitet, den Halm scheidenartig umfassend. Die Blüthenköpfchen gipfelständig, fast gepaart, oft vierblümig, zuweilen auch 6 oder 8, selten dreiblümig, aufrecht, schwarzbraun, an der Basis mit Blättern umgeben, die Deckblätter gespitzt, linien-lanzettförmig, braun, die Kelchblätter lanzettförmig, gespitzt, auf der Rückseite dreirippig, die Staubfäden haarförmig, weiß, mit linienförmigen, ocherweißen Antheren gekrönt, die Narben gleichbreit, flach. Die Kapsel elliptisch-länglich, stumpf, an der Spitze schwarz, doppelt länger als die Kelchblätter, dreifächrig, die Saamen an beiden Seiten mit Öhrläppchen versehen.

Diese Art findet sich auf Alpen in Schottland, ist ♃ und blüht im Julius. Sie unterscheidet sich von der Jacquinischen Simse (J. Jacquini Willd. et Lexic.) durch mehrere flache, an der Basis scheidenartig umfassende Blätter; bei jener ist der Halm nur mit einem rinnen-pfriemenförmigen Blatte besetzt. Ferner: durch ge-

paarte, nicht einzelne Blumenköpfchen, durch die Deckblätter und durch die Länge der Staubfäden.

8. *Juncus congestus* Thuill. Gedrängtstehende Simse. D.

J. culmo folioso stricto erecto piloso, capitul. congestis sessilibus, cal. ovatis aristato-acuminatis. Thuill. fl. Paris. p. 197.

J. (villosus) panicul. compacta. Vill. bot. p. 110. ?

Die Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet, der Halm aufrecht, steif, mit Blättern besetzt; er trägt gedrängte, festsitzende Blumenköpfchen, mit eyförmigen, gegrannt-langgespitzten Kelchblättern.

Vaterland: Frankreich, in Wäldern, an feuchten Orten. ♃ ?

9. *Juncus erectus* Pers. Aufrechte Simse. D.

J. (culmo folioso) vagin. pilosis, spicis ovatis inaequaliter pedunculatis strictis, petal. caps. dimidio fere longioribus. Pers. Syn. pl. 1. p. 386.

J. multiflorus. Hoffm. germ. 1. p. 169.

J. intermedius Thuill.

Der Halm ist mit Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Aehrchen sind eyförmig, braun, aufrecht, steif, ungleich, die mittlern kürzer gestielt als die übrigen. Die Kelchblätter fast doppelt länger als die Kapseln. Wächst in Frankreich und Deutschland in Wäldern.

10. *Juncus Forsteri* Smith. Forstersche Simse. D. Engl. Narrow-leaved Hairy Rush.

J. (culmo folioso), foliis planis pilosis, panicula cymosa erecta, floribus solitariis, capsulis acutis. Smith. fl. brit. ed. Roem. 3. p. 1395.

Die Wurzel ist faserig, schwarz. Der Halm ungefähr 1 Fuß lang, aufrecht, einfach, dünn, rund, glatt, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, am Rande behaarten Blättern besetzt, die doppelt schmäler sind als bei der haarigen Simse (J. pilosus). Die Rispe gipfelständig,

afterdoldenartig, ästig, die Aeste alle aufrecht, fast abstehend, niemals ausgebreitet oder zurückgebogen, wie bei J. pilosus. Die Kelchblätter langgespitzt. Die Kapsel eyförmig, gespitzt, nicht stumpf, sondern mit einem kleinen Mucrone versehen. Von J. nemoros. Spreng. hinreichend verschieden?

Vaterland: England. ♃ Blühzeit: Mai.

11. *Juncus glabratus* Rostok. Glatte Simse. D.

J. (culmo folioso) foliis planis culmoque glaberrimis, corymbo decomposito divaricato, pedunculis subunifloris, cal. ciliatis, petal. acuminatis. Rostok. de Junc. p. 28.

Die Blätter sind flach, wie der Halm glatt. Die Doldentraube ist doppelt zusammengesetzt, ausgebreitet, mit einblümigen Blumenstielen, gefranzten Deckblättern, und langgespitzten Kelchblättern. Sie gleicht der großen Simse (J. maximus Lexic.), unterscheidet sich aber durch die Glätte ihrer Theile und durch die meist einblümigen Blumenstiele.

Vaterland: die Salzburger Alpen. ♃?

12. *Juncus lampocarpus*, foliis nodoso-articulatis compressis, culmo (folioso) non articulato, panicula composita erecta elongata, foliolis calycinis interioribus obtusiusculis scarioso-marginatis, capsula colorata nitida. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 308. Engl. bot. 2143.

Der Halm ist nicht gegliedert, aber die Blätter, mit denen er bekleidet ist, sind knotig-gegliedert, zusammengedrückt. Die Rispe ist zusammengesetzt, aufrecht, verlängert, mit etwas stumpfen, inneren Kelchblättern, die häutig-gerändert sind. Die Kapsel gefärbt, glänzend.

Vaterland: England. ♃ Blühzeit: Juni bis August.

13. *Juncus nemorosus* Spreng. Hainen-Simse. D.

J. culmo folioso subramoso, foliis planis pilosis, paniculae ramis erectis, glumis ciliatis subincisis, petalis acuminatis capsula subrotunda longioribus. Host. 3. t. 97.

Der Halm ist fast ästig, mit flachen, behaarten Blättern besetzt. Die Rispen aufrecht, die Deckblätter gefranzt, fast eingeschnitten, die Kelchblätter langgespitzt, länger als die rundlichen Kapseln. Sie unterscheidet sich von der haarigen Simse (J. pilosus) durch die gefranzten Deckblätter und durch die Gestalt und Länge der Kapseln und Kelchblätter. J. nemorosus Pollich. hat H. Sprengel weder bei dieser noch bei J. albidus als Synonym angezeigt.

Vaterland: Deutschland in Hainen und Vorhölzern, z. B. bei Halle. ♃ Blühzeit: Mai.

14. *Juncus pediformis*, foliis plano-carinatis pilosis, flor. oblongis, spica lobata nutante. Vill. Dauph. 2. p. 238. (culmo alato nudo Pers.)

Die Blätter sind flach, gekielt, behaart, die Blumen länglich, in eine überhängende Aehre gesammelt. Wächst im südlichen Frankreich.

15. *Juncus triceps* Pers. Dreiköpfige Simse. D.

J. (culmo folioso), foliis canaliculatis basi ventricosis, capsulis tribus multifloris involucratis terminalibus. Rost. p. 48. t. 1.

Der Halm ist mit rinnenförmigen, an der Basis bauchigen Blättern besetzt; er trägt auf seinem Gipfel drei vielblüthige Aehren, die eine zweiklappige Hülle umgiebt; die Kelchblätter sind kastanienbraun.

Vaterland: Sibirien.

Die übrigen Arten dieser Gattung habe ich im Lexic. B. 5. angezeigt und S. 261. eine kurze Anleitung über ihre Erziehung in botanischen Gärten beigefügt.

Synonymen:

Juncus acutiflorus Hoffm. s. Juncus sylvaticus Lexic.
— acutus α. Linn. s. — maritimus —
— adscendens Spr. fl. ist — articulatus —
— angustifolius Wulf. s. — albidus —
— aquaticus Roth. s. — articulatus —

Juncus articulatus β. Willd. f. I. alpinus Nr. 1.
— — γ. Linn f. — fylvaticus Lexic.
— bicornis Mich. ift — tenuis —
— biglumis Jacq. f. — Jaquini —
— brevifolius Roft. ift — niveus —
— campeftris η. Linn. f. — fudeticus —
— — ε. Linn. ift — luteus —
— compreffus Jacq. ift — bulbofus —
— cymofus Lamarck. ift — capenfis —
— ericetorum Pollich. f. — capitatus —
— gracilis Roth. f. — — —
— Jacquini Syn. f. — caftaneus Nr. 7.
— intermedius Thuill. f. — erectus — 9.
— laevis Dod. ift — effufus Lexic.
— latifolius Wulf. f. — maximus —
— leucophobus Ehrh. f. — albidus —
— luzulinus Vill. f. — pilofus —
— monanthos Jacq. f. — trifidus —
— multiflorus Hoffm. f. — erectus Nr. 9.
— nemorofus Pollich. f. — albidus Lexic.
— nigricans Lam. f. — Jacquini —
— niveus Leers. f. — albidus —
— obtufiflorus Hoffm. f. — articulatus —
— — Hort. Kewenf. 2. f. — articulatus var. ?
— pilofus β. Linn. f. — fpadiceus Lexic.
— — γ. — ift — parviflorus —
— — ε. — ift — albidus —
— planifolius Hall. f. — luteus —
— fpicatus Krocker. f. — fudetius —
— Sprengeli Willd. f. — fquarrofus —
— ftoloniferus Wohlleb. ift — fubverticillatus —
— fupinus Mönch. et Roth. f. — — —

Juncus uliginosus Roth. ist J. subverticillatus Lexic.
— Vaillantii Thuill. ist — Tenageja —
— vernalis Hoffm. s. — pilosus —
— verticillatus Pers. ist — subverticillatus —
— villosus Vill. s. — congestus Nr. 8.

Jungia imbricata Gaertn. s. Imbricaria crenulata.
— tenella — s. — ciliata.

Juniperus. Lexic. B. 5. S. 172.

Masculi: Amentum ovatum. Calyx squama. Cor. o. Stam. 3.

Feminei: Cal. 3 — partitus. Petala 3. Styli 3. Bacca 3 — sperma, tribus tuberculis calycis inaequalis. Willd. Sp. pl.

1. *Juniperus daurica*, foliis oppositis acutis imbricatis decurrentibus; passim patulis subulatis. Pallas. ross. 2. p. 13. t. 55. Andrew's repos. 534.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gespitzt, dachziegelförmig gelagert, herablaufend, allenthalben abstehend, pfriemenförmig. Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien und blüht vom Juni bis August.

2. *Juniperus drupacea* Labillard. Nußtragender Wachholder. D.

I. foliis ternis patentibus acutis drupa triplo brevioribus, nuce triloculari. Bill. pl. Syr. rar. Fasc. 2. p. 14. t. 8.

Die Blätter stehen zu dreien um die Zweige, sind gespitzt, abstehend, dreimal kürzer als die Steinfrüchte; die Nuß ist dreifächrig, sehr hart. Wächst in Syrien auf Bergen. ♄

3. *Iuniperus excelsa*. Marsch. de Bieberstein. Hoher Wachholder.

I. foliis oppositis obtusiusculis, medio glandulo-

ſis, quadrifariam imbricatis, tenellis acutis ternis patulis, caule arboreo. Willd. Sp. pl. IV. p. 852.

J. Sabina varietas. Pall. roſſ. 2. p. 15.

Cedrus orientalis foetidiſſima. Tourn. cor. 41.

Dieſe Art gleicht ſehr dem ſtinkenden Wachholder (J. Sabina), iſt aber ein hoher Baum, mit gegenüberſtehenden, etwas geſpitzten, in der Mitte drüſigen Blättern, die vier Reihen bilden. Die Früchte ſind klein, zur Zeit der Reife ſchwarz.

Vaterland: Rußland, am caſpiſchen Meere, an trockenen, ſteinigen Orten. ♄ Kult. Frl.

4. *Iuniperus foeditiſſima* Willd. Uebelriechender Wachholder.

J. foliis oppoſitis pungentibus patulis dorſo nudis, junioribus imbricatis, caule arboreo. Willd. Spec. pl.

Cedrus orientalis foetidiſſima, arbor excelſa. Tournef. cor. 41.

Mit gegenüberſtehenden, ſtechenden, abſtehenden Blättern, die auf der Rückſeite nackt ſind; an den jungen, ſchlaffen Zweigen liegen ſie dachziegelförmig übereinander. Er gleicht in Hinſicht auf Wuchs und Anſtand dem hohen Wachholder (J. excelſa), unterſcheidet ſich aber durch abſtehende, nicht angedrückte, nackte Blätter, und durch einen ſtärkeren, höchſt unangenehmen Geruch.

Vaterland: Armenien. ♄ Kult. Frl. oder Fr.

5. *Juniperus proſtrata* Michaux. Geſtreckter Wachholder. D.

J. foliis oppoſitis acutis ſubquadrifariam imbricatis laevibus glaucis, ramis horizontalibus proſtratis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 632.

Ein niedriger Strauch, mit geſtreckten, horizontalſtehenden Aeſten, und gegenüberſtehenden, geſpitzten, faſt vierreihigen, dachziegelförmig gelagerten Blättern, die glatt und grau- oder meergrün ſind. Er unterſcheidet

ſich von dem Zwergwachholder (J. nana) hauptſächlich durch gegenüberſtehende Blätter, die bei jenem zu dreien ſtehen und ſichelförmig gekrümmt ſind.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Er findet ſich im bot. Garten zu Paris.

Die Kultur der Wachholdern, hinſichtlich ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im fünften Bande Lexic. angegeben.

Synonymen:

Juniperus bermudiana Hort. angl. iſt Juniperus barbadenſis Lexic.

— caroliniana Mill. et Du Roi. ſ. J. virginiana Lexic.

— Hermanni Hort Par. iſt — — —

— luſitanica β. Mill. ſ. — Sabina —

— Sabina variet. Pall. ſ. — excelſa Nr. 3.

— ſibirica Burgsd. iſt — nana Lexic.

Juno perſica Trattin. ſ. Iris perſica.

— ſcorpioides — ſ. — ſcorpioides.

Juſſieua. Lexic. B. 5. S. 184.

Cal. 4 — 5 — partitus ſuperus perſiſtens patens. Petala 4 — 5 — ovata patentia. Capſ. 4 — 5 — locularis oblonga, angulis dehiſcens cal. coronata. Sem. numeroſa minima, receptaculo anguloſo centrali adnexa (Stam. 8 — 10) Perſ. Syn. pl. 1. p. 469.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren der Herren de Juſſieu, von denen wir ein ſogenanntes natürliches Pflanzenſyſtem erhalten haben. Bernard de Juſſieu ward 1699 geboren und ſtarb 1777. Sein Enkel, Antoine Laurent de Juſſieu, geboren 1748, Doctor med. und Prof. der Naturgeſchichte zu Paris, hat die natürlichen Pflanzenfamilien zweckmäßiger geordnet und zurecht gerückt, ſ. A. L. de Juſſieu Genera Plan-

tarum secundum ordines naturales disposita juxta methodum in Horto regio parisiensi. Cur. Usteri 1791.

1. *Jussieua angustifolia* Lamarck. Schmalblättrige Jussieua. D.

J. glabra, foliis alternis lineari-lanceolatis, flor. 4 — petalis, caps. longiusculis pedunculatis. Lam. encycl. 3. p. 331.

Herba vitiligium. Rumph. b. t. 21. f. 1. ?

Die Pflanze ist durchaus glatt, mit abwechselnden, linien-lanzettförmigen Blättern, vierblättrigen Kronen, und etwas länglichen gestielten Kapseln.

Vaterland: Java. ♄ ? Kult. A. Trbh.

2. *Jussieua coryophyllea* Lamarck. Nelkenartige Jussieua. D.

J. glabra, foliis lanceolatis, flor. 4 — petalis, caps. brevibus subsessilibus. Lam. l. c. Herm. lugd. 396. Rheed. mal. 2. t. 4. *β*.

Maderaspatana. Pluck. alm. 236. t. 203. t. 5.

Ist glatt, mit lanzettförmigen Stammblättern, vierblättrigen Kronen, und kurzen, fast stiellosen Kapseln. Wächst in Ostindien.

3. *Jussieua grandiflora* Michaux. Großblumige Jussieua. D.

J. rad. repente, caule erecto, peduncul. calycibusque villosis, foliis integerrimis inferioribus spathulatis superioribus lanceolatis, floribus decandris. Mich. Fl. amer. 1. p. 267.

Mit kriechender Wurzel, aufrechtem Stengel, ganzrandigen Blättern, davon die untern spatelförmig, die obern lanzettförmig sind, und großen zehnfädigen Blumen. Die Blumenstiele und Kelche sind filzig.

Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien. ♄

4. *Jussieua natans* Humboldt et Bonpl. Schwimmende Jussieua. D.

J. foliis suborbiculatis integris dentatisve, floribus pedunculatis octandris decandrisque, pedunculis folio paulo longioribus. Humb. plant. equinoxial. 2. Lief. p. 16. t. 3. f. B.

Diese im Wasser schwimmende Pflanze hat runde, sehr ästige, horizontal sich ausbreitende Stengel, die an den Knoten, wo Blätter und Blumenstiele hervorsprossen, mit gebüschelten Faserwurzeln, und weißen, schwammigen Bläschen versehen sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind aufrecht, kreisrund-oval, ganzrandig oder gezähnelt, glatt, unten geadert, etwas länger als die Blattstiele. In dem Blattwinkel steht oft ein kleiner knieartig-gebogener, mit abwechselnden Blättern besetzter Zweig und neben diesem ein aufrechter, 2 — 3 Zoll langer einblümiger Blumenstiel, der länger als das Blatt ist und eine niedliche Blume trägt. Diese hat einen viertheiligen Kelch, mit abstehenden gespitzten Einschnitten, vier, zuweilen auch fünf länglich-umgekehrteyförmige, stumpfe, weiße Kronenblätter, die am Grunde mit gelben Flecken gezeichnet sind; 8 — 10fadenförmige Staubfäden sind etwas kürzer als die Kronenblätter und mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt; ein fast walzenrunder Fruchtknoten, mit verdicktem Griffel und stumpfer, kopfförmiger Narbe.

Nach dieser Beschreibung wird man diese neue Art von Linne's Juss. repens, mit der sie sehr viele Aehnlichkeit hat, bei genauer Vergleichung unterscheiden können. Sodann wächst jene in Indien nur an feuchten, nassen Orten, diese aber im spanischen Südamerika, besonders in Neu-Granada in stehenden Wässern bei Monpox. Ich habe sie noch nicht kultivirt, glaube aber, daß sie auch in unseren Treibhäusern gedeiht und ihre Blüthen entwickelt, wenn sie wie andere in Tropenländern einheimische Wasserpflanzen behandelt wird. Nach meinem Dafürhalten legt man auf dem Boden eines Wasserhaltenden Gefäßes, z. B. eines Kübels ungefähr 6 Zoll hoch lockere Dammerde, säet den Saamen in diese Erde aus und bereitet, durch Hinzusetzung der gehörigen Quantität Flußwasser, zuerst einen Sumpfboden, in welchem die Saamen keimen. Sobald sich die Pflanzen entwickeln und ihrer Ausbildung näher schreiten, füllt man das Gefäß

mit Flußwasser, und da sich diese Art in ihrer Wildniß ziemlich ausbreitet, so darf man in einem Gefäße nur eine höchstens zwei Pflanzen wachsen lassen; die übrigen werden ausgehoben und, wenn man will, in andere Gefäße gepflanzt. In einem sogenannten Sommerka en werden sie einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort finden.

6. *Jussieua scabra* Willd. Scharfe Jussieua. D.

J. floribus tetrapetalis octandris, caule erecto angulato hirto, foliis oblongis pilosiusculis subtus scabris. Willd. Enum. pl. p. 449.

Der Stengel ist aufrecht, 4 Fuß hoch, eckig, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, 3 Zoll lang, gestreift = geadert, etwas behaart, auf den Adern der Unterfläche scharf, die Blattstiele, wie der Stengel scharfborstig. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln fast ohne Stiele. Der Fruchtknoten ist gleichbreit, hat acht Furchen und ist, wie der viertheilige Kelch, mit scharfen Borsten bekleidet. Die Krone vierblättrig, gelb; acht Staubfäden.

Vaterland: Brasilien. ♃ Kult. A. Trbh. Wir finden diese Art im bot. Garten zu Berlin.

7. *Jussieua sedoides* Humboldt et Bonpl. Sedumartige Jussieua. D.

J. foliis spathulatis in rosulas expansis, apice dentatis, petiolis longis gradatim minoribus, floribus tetrapetalis octandris, staminibus alternatim brevioribus. Humb. Plant. equin. 2. Liefer. p. 13. t. 3. f. A.

Eine jährige, durchaus glatte Wasserpflanze, mit schiefer Wurzel und einem aufrechten, runden, 4 — 6 Zoll hohen Stengel. Dieser ist einfach, oder mit einem Seitenzweige versehen, in beiden Fällen unten nackt, oben mit kleinen, elliptisch = spatelförmigen Blättern dicht besetzt, die sich an der Spitze des Stengels rosettenförmig ausbreiten; sie stehen wechselsweise, sind gestielt, etwas dick, an der Basis ganzrandig, an der Spitze gezähnt, oben glatt, glänzend, unten auf den Rippen mit weichen

Haaren besetzt, die untern Blattstiele viel länger als die Blätter, die obern allmählig kürzer. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, so lang oder etwas länger als die Blattstiele und Blätter, einblümig, rund, glatt, aufrecht. Der Fruchtknoten hat vier Furchen, der Kelch vier lanzettförmige Einschnitte, die Krone vier weiße, oval-verkehrt-herzförmige Blätter, die an der Basis mit braunen Flecken gezeichnet sind; acht Staubfäden, mit aufliegenden Antheren; die Fäden sind abwechselnd länger als die übrigen, aber kaum so lang als die Kronenblätter. Der Griffel trägt eine rundliche, gefurchte Narbe.

Vaterland, Standort und Kultur hat diese Art mit der schwimmenden Jussieua Nr. 5. gemein, doch scheint diese sich weniger auszubreiten als jene und daher können auch einige Pflanzen in einem wasserhaltenden Gefäße beisammen stehen. Die Gefäße stellt man in's Treibhaus oder in Sommerkasten, wo sie unfehlbar am besten wachsen und gedeihen. Da sie in unseren Gärten, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden sind, so muß man den Saamen aus ihrem Vaterlande kommen lassen.

Die übrigen neuen Arten behandelt man, hinsichtlich ihrer Standörter nach den beigefügten Zeichen und Abbreviaturen. Im Lexic. B. 5. habe ich 12 Arten beschrieben, davon aber die meisten in Deutschlands Gärten noch fremd zu seyn scheinen.

Jussiéua villosa, tomentosa, foliis lanceolatis, flor. 4—petalis, capf. longiusculis curvis sessilibus. Lam. enc. Reed. mal. 2. t. 50. scheint von der staudigen Jussieua (Juss. suffruticosa Linn.) s. Lexic. nicht verschieden zu seyn.

Jussieua herbacea spinosissima urens. Houtt. Amm. herb. p. 256. ist Jatropha herbacea Lexic.

Justicia. Lexic. B. 5. S. 186. bis 214.

Cal. simplex vel duplex. Cor. irregularis vel subregularis. Capf. 2—valvis, 2—locularis: dissepimentum valvis contrarium: retinaculis seminum uncinulatis. Vahl. Enum. 1. p. 108.

In Enum. pl. Vahl. sind 147. Arten beschrie-

ben, davon aber Hr. Dr. Roemer in Systema vegetab. B. 1. einige (etwa 30 Arten) unter drei neuen, von Brown und Sloander gebildeten Gattungen: Hypoestes, Dicliptera und Nelsonia aufgeführt und den Gattungscharakter so angegeben hat: Justicia. Cal. 5 — partitus, aequalis, raro 4 — partitus. Corolla valde irregularis, bilabiata vel ringens, labio inferiore diviso. Stamina duo antherifera. Antherae biloculares, loculis insertione saepae inaequalibus. Filamenta sterilia nulla, vel obsoleta. Ovarii loculi dispermi. Dissepimentum adnatum; semina retinaculis subtensa. Roem. Brow. Lam.

Da Vahl unfehlbar die meisten Arten dieser reichen Gattung selbst gesehen und genau beschrieben hat: so habe ich seine Anordnung der Arten beibehalten; die erste Abtheilung, welche er in Enum. pl. aufgestellt hat, macht die Gattung Hypoestes aus.

I. Calyce duplici. Diantherae.

Mit doppelten Kelchen und zwei Staubfäden.

Hierher gehört: Justicia bicalyculata, crinita, lancea, sulcata Lexic. und folgende Art:

1. *Justicia resupinata* Vahl. Verkehrtblumige Justicie. D.

J. floribus axillaribus subsessilibus pedunculatisque subverticillatis, bracteis bivalvibus subcordatis, foliis ovatis (corolla saepe resupinata). Vahl. En. 1. p. 114.

J. sexangularis. Cav. ic. 3. p. 2. t. 203.

Dicliptera resupinata Sloand.

Der Stengel ist krautartig, sechseckig, glatt, grün, 1 — 2 Fuß lang und drüber, ästig, aufrecht oder aufsteigend. Die Zweige stehen, wie die Blätter, einander gegenüber, sind ausgebreitet, fast liegend und haben die Gestalt des Stengels. Die Blätter gestielt, eyförmig, ganzrandig, glatt, einen bis anderthalb Zoll lang, selten länger, ein wenig stumpf, auf der Unterfläche blaß, einfach gerippt. Die Blumen gehäuft in Blattwinkeln, auf ungleich langen

gen, sechseckigen, glatten Stielen, fast quirlförmig; die seitenständigen Blumenstiele sind sehr kurz, jeder an der Basis mit einem sehr kleinen Nebenblättchen versehen; die mittleren viel länger als die äußeren, einblümig. Unter jedem Kelche sitzen zwei rundlich=keilförmige, glatte, ganzrandige, stumpfe Deckblätter, einander gegenüber, die so lang sind, als die Kronenröhre, welche sie, wie zwei Klappen einschließen. Die Theile des doppelten Kelches sind sehr klein und lanzettförmig. Die Krone hat eine weiße oft gedrehte Röhre und eine verkehrte Lage, d. h. die Unterlippe ist nach oben gewendet, und die Oberlippe, an welcher die Zeugungsorgane liegen, steht unten. Die Lippen sind von gleicher Größe, ausgebreitet, blaßroth, fast violett: die Oberlippe (hier Unterlippe) ist rundlich, ganz, oder an der Spitze ausgerandet; die Unterlippe (Oberlippe) hat drei Zähne und ist inwendig an der Basis mit purpurrothen Punkten versehen. Zwei pfriemenförmige, blaßrothe Staubfäden, mit braunen Antheren gekrönt; der Griffel ist so lang als die Oberlippe, an der er fast anliegt, und die Narbe gespalten. Der Fruchtknoten klein, rundlich.

Diese Art kommt aus Mexiko, ist ⊙, zuweilen auch ♃ und blüht den größeren Theil des Sommers. Im hiesigen Garten steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses und pflanzt sich oft durch Saamenausfall von selbst fort. Ihre Blumen sind klein, unansehnlich, daher wird sie selten in Ziergärten aufgenommen.

II. Calyce simplici, corollis labiatis, labiis indivisis.

Mit einfachen Kelchen, zweilippigen Kronen und ungetheilten Lippen.

Hierher gehört: Just. assurgens, scorpioides, sexangulare Lexic. und folgende Art:

2. *Justicia ocimoides* Lamarck. Basilienkrautartige Justicie. D.

J. caule angulato, foliis ovatis petiolatis, pedunculis multifloris brevissimis, bracteis parvis spinulosis. Lam. illust. 39. Dict. bot. 1. p. 630. Vahl. Enum. pl. 1. p. 115.

Adhatoda jalapaefolia. Buchoz. ic. color.

Der Stengel ist krautartig, 1 Fuß hoch, ästig, glatt, unten 4=, oben sechseckig. Die Blätter sind eyförmig, gestielt. Die Blumenstiele winkelständig, 3 — 5blumig, sehr kurz, mit kleinen spitzigen, dornenartigen Deckblättern, die, wie die Kelche, mit weichen Haaren bekleidet sind. Wächst in Amerika.

III. Calyce simplici, corollis bilabiatis; labiis divisis. Monantherae.

Mit einfachen Kelchen, zweilippigen, einfädigen Kronen und getheilter Unterlippe.

Hierzu die im Lexicon abgehandelten Arten: Just. bracteolata, coccinea, echioides, Ecbolium, gangetica, hirsuta, hispida, latifolia, longifolia, nitida, nutans, paniculata, picta, rubra, scandens, sericea, spicata, sphaerosperma, tenuiflora, tetragonia, variegata und folgende neue:

3. *Justicia canescens* Lamarck. Graue Justicie. D.

J. spicis terminalibus imbricatis lanuginosis, bracteis subrotundis, foliis ovalibus laevibus, caule repente. Vahl. Enum. pl. 1. p. 122.

Aus der Wurzel kommen viele krautartige, einfache, kriechende, dünne Stengel, die mit weichen grauen Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind oval, geebnet, kurzgestielt. Die Blumen in gipfelständige, dachziegelförmige, wollige Aehren gesammelt, die mit rundlichen Deckblättern versehen sind. Die Oberlippe der Blumenkrone ist abgestutzt; die Unterlippe dreilappig.

Vaterland: Afrika, am Senegal. ♃ ? Kult. Trbh.

4. *Justicia elongata* Vahl. Langtraubige Justicie. D.

J. racemis axillaribus elongatis, floribus remotissimis subternis, foliis ovatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 130.

Der Stengel ist krautartig, steif, viereckig, ungefähr eine Spanne lang, mit gegliederten Ecken und gegenüber=

stehenden Zweigen. Die Blätter stehen sehr entfernt, sind gestielt, eyförmig 1 Zoll lang, ganzrandig, glatt und gerippt. Die Blumentrauben winkelständig, oft 1 Fuß lang, einfach, selten, an der Basis mit einigen Aesten versehen. Die Blumenstielchen stehen zu zweien oder dreien beisammen, und haben sehr kleine gepaarte Deckblätter. Der Kelch ist filzig, die Krone klein, auswendig filzig. Die Kapsel schmal, 1/2 Zoll lang.

Vaterland: Ostindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

5. *Justicia laete virens* Vahl. Fröhlichgrüne Justicie. D.

J. spicis terminalibus oblongis imbricatis, bracteis foliisque lanceolatis attenuatis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 118.

Der Stengel ist krautartig, mit runden, steifen, glatten Zweigen. Die Blätter sind lanzettförmig, 3 — 4 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, glatt, einfach geadert, unten blaßgrün. Die Blumenkronen auswendig filzig, in anderthalb Zoll lange Aehren gesammelt, deren Deckblättchen am Rande nackt sind. Vielleicht nur eine Varietät von der grünen Justicie (J. Ecbolium Lexic.)

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

6. *Justicia lapathifolia* Vahl. Ampferblättrige Justicie. D.

J. racemis terminalibus compositis glabris, floribus solitariis, labio superiore bifido, foliis elliptico-lanceolatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 126.

Die obern Aeste des strauchartigen Stengels sind undeutlich viereckig. Die Blätter stehen sehr entfernt, sind gestielt, elliptisch-lanzettförmig, 4 — 5 Zoll lang, an der Basis ein wenig am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, oder undeutlich ausgerandet, nicht geadert, durchaus glatt. Die Blumen einzeln, in gipfelständigen und zusammengesetzten Trauben. Die Blumenstiele aufrecht, undeutlich eckig, oben fast filzig, unter den Ramificationen mit pfriemenförmigen Deckblättern besetzt Der Kelch ist fünftheilig, mit linien-lanzettförmigen, glatten Einschnitten. Die Kronenröhre anderthalb Zoll lang, die

Oberlippe gespalten, ein wenig breiter als die Unterlippe. Die Antheren sind zweiknöpfig, an der Basis ausgesperrt. Der Griffel trägt eine glatte, gespaltene Narbe. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der schnabelförmigen Justicie (J. nasuta Lexic.)

Vaterland: Ostindien. ♄ Kultur: A. Trbh.

7. *Justicia ligustrina* Vahl. Ligusterartige Justicie. D.

J. spicis terminalibus imbricatis, bracteis ciliatis foliisque lanceolatis pubescentibus, galea reflexa lineari. Vahl. Enum. pl. 1. p. 118.

Die untern Aeste des strauchartigen Stengels sind rund, glatt, die obern zusammengedrückt, viereckig, filzig. Die Blätter sehr kurz gestielt, lanzettförmig, 1 Zoll lang und drüber, an beiden Enden gespitzt, kaum gerippt, oben aderlos, unten filzig. Die Blumenähren dachziegelförmig, gestielt, gipfelständig, 1 Zoll lang, mit lanzettförmigen, ½ Zoll langen, filzigen Deckblättern, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumenkrone ist filzig, so lang als die Deckblätter, weiß, der Rand purpurroth.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Justicia lineolata*. Lexic. B. 5. S. 199 Nr. 45.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, kaum getheilt, unten rund, oben viereckig, vierfurchig, glatt. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, oft undeutlich entfernt = gezähnt, gestreift, scharf. Die Blumenstiele gipfelständig, einzeln oder gepaart, filzig, die Theilungen einander gegenüber stehend; unter den Kelchen stehen drei pfriemenförmige Deckblätter. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige Einschnitte. Die Krone ist purpurblau; die Oberlippe ganz; die Unterlippe dreispaltig.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

9. *Justicia nigricans* Vahl. Schwärzliche Justicie. D.

J. spicis terminalibus distichis, bracteis setaceis,

foliis lanceolato - linearibus, caule fruticoso. Vahl. Enum. 1. p. 125.

Ein sechs Fuß hoher Strauch, mit fast sitzenden, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, dicken Blättern, die, wie die Aeste, mit schwarzen Streifen versehen sind. Die Blumen bilden zweireihige, gipfelständige Aehren, mit borstenförmigen Deckblättern. Die Krone ist weiß und roth gefleckt: die Oberlippe ganz, aufrecht; die Unterlippe dreispaltig, zurückgeschlagen. Diese von Loureiro in Cochinchina entdeckte Art scheint einer genauern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

10. *Justicia opaca* Vahl. Guinesche Justicie. D.

J. umbellis axillaribus superne approximatis spicaeformibus, bracteis lanceolatis muticis hirsutis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 133.

Der Stengel ist krautartig, ästig, etwas rund, purpurröthlich, oben behaart. Die untern Blätter sind gestielt, 2 Zoll lang, länglich, ganzrandig, an beiden Enden gespitzt, am Rande und an den Rippen mit weichen Haaren besetzt; die obern hinaufwärts kleiner, fast ungestielt, rundlich-eyförmig, auf der Unterfläche scharfhaarig. Die Blumen bilden winkelständige Dolden, davon die obern gedrängt, und ährenförmig sind. Die Blumenstiele sind dreiblümig, mit lanzettförmigen Einschnitten versehen. Der Kelch ist viertheilig, auswendig rauchhaarig; die zwei inneren Theile desselben sind linienförmig, doppelt kürzer als die zwei äußeren. Die Blumenkrone ist 1 Zoll lang, auswendig filzig: die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreilappig, mit länglichen, gerundeten Lappen. Der Staubbeutel an der Basis gespalten. Die Kapsel ist doppelt kürzer als die zwei äußeren Kelchtheile.

Vaterland: Guinea. ♃ ? Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

11. *Justicia pumila* Diet. Zwerg-Justicie.

J. floribus sessilibus, terminalibus spicatis secundis, tubuloso-quadrifidis, foliis oppositis petiolatis lanceolatis acuminatis, acutis, integerrimis glabris, basi subobliquis, caule fruticoso ramoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig, 1 — 2 Fuß

hoch. Die Aeste sind unten mit erhabenen Narben der abgefallenen Blätter versehen, und dadurch gleichsam knotig, oben mit Blättern dicht besetzt. Diese stehen zu zweien einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, glatt, auf der Unterfläche blaß, geadert, 1 — 2 Zoll lang und drüber, einen viertel bis einen halben Zoll breit, an der Basis fast schief, d. h. an einer Seite läuft das Blatt etwas weiter am Blattstiele herab, als an der andern Seite. Die Blumen sitzen einzeln in den obersten Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, und bilden eine einfache, 5 — 8blümige Endähre. Der Kelch ist fünftheilig, grün, mit gespitzten Einschnitten, die auf der Rückseite fast filzig sind. Die Blumenkrone ist wie die der folgenden Art gebildet, ungefähr 1 Zoll lang, schön scharlachroth, vierspaltig, die Röhre mit feinen rothen Härchen besetzt, die Einschnitte schmal, linienförmig, an der Spitze rückwärts gebogen, fast zurückgeschlagen; ein, zuweilen auch zwei scharlachrothe Staubfäden in die Röhre eingefügt, und mit braunen, doppelten Staubbeuteln gekrönt, die an der Basis getheilt sind. Der Griffel fadenförmig, aufrecht, länger als der Staubfaden und die Kronentheile, die Narbe einfach, grünlich.

Das Vaterland von dieser Justicie weiß ich nicht. Ich habe sie vor mehrern Jahren als eine Varietät von der folgenden Art, J. quadrifida, aus Paris erhalten, aber sie unterscheidet sich von jener hinreichend durch den ästigen Stengel, der im hiesigen Treibhause nur 1 — 2 Fuß selten höher wird, durch genäherte langgespitzte Blätter, die bei jener mehr entfernt stehen, an der Basis gerundet und doppelt breiter sind. Die Blumen entwickeln sich zu verschiedenen Zeiten, im Frühlinge und Sommer bis in Herbst, und variiren mit zwei Staubbeuteln.

12. *Justicia quadrifida* Vahl. Vierspaltige Justicie. D.

J. floribus axillaribus solitariis sessilibus terminalibus spicatis secundis, foliis lanceolatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 124.

Just. coccinea. Cavan. ic. 2. p. 77. t. 199.

J. superba Hortulan.

J. virgularis. Salisb. paradis. 50.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht, mit weiß-grauer, oft rissiger Rinde. Die Aeste stehen wechselsweise auch einander gegenüber, sind schlank, in der Jugend grün, glatt, an den Knoten fast zusammen gedrückt. Die Blätter gestielt, gegenüberstehend, lanzett- oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, gespitzt durchaus glatt, geadert, an der Basis gerundet; die untern 2 Zoll lang und drüber, ungefähr 1 Zoll breit; die obern kleiner und schmäler als die untern. Die Blumen stehen einzeln in den obern Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, und bilden eine einseitige, 6 — 8blümige Endähre; die untern sind sehr kurzgestielt, die obern festsitzend. Der Kelch ist fünftheilig, glatt, die Krone fast anderthalb Zoll lang, schön scharlachroth, röhrig, auswendig filzig, zweilippig; die Oberlippe linienförmig, ungetheilt, aufrecht, mehr oder weniger zurückgebogen; die Unterlippe dreispaltig, die Einschnitte wie die Oberlippe gebildet; ein, auch zwei rothe Staubfäden, mit länglichen, an der Basis gespaltenen Staubbeuteln. Der Griffel ist fadenförmig, scharlachroth, länger als der Staubfaden, die Narbe einfach.

Diese Art kommt aus Neu-Spanien und blüht, wie die vorhergehende, den größeren Theil des Sommers. Auch variirt sie mit zwei Staubfäden, ja ich habe gefunden, daß die zweifache Zahl oft prädominirt, und aus diesem Grunde könnte sie eben so wohl in der folgenden Abtheilung stehen. Auf gleiche Weise variirt sie auch in Hinsicht auf Wuchs und Größe des Stengels. In einem der hiesigen Treibhäuser steht ein 10 — 12 Fuß hohes Exemplar an einer Wand, wo die schlanken Aeste, fast wie bei einem Schlingstrauche sich ausbreiten lassen und zur Bekleidung dienen. An einem weniger warmen Standorte, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses bleibt der Strauch niedriger, und blüht reichlicher als in einem Treibhause von 10 — 15 und mehreren Wärmegraden (Reaum.).

13. *Justicia salicina* Vahl. Weidenblättrige Justicie. D.

J. floribus terminalibus solitariis sessilibus, foliis

lanceolatis (caule fruticoso ramoso). Vahl. Enum. pl. 1. p. 132.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter stehen einander gegenüber, die untern Blätterpaare entfernt, die obersten genähert, sind kurzgestielt, lanzettförmig, 2 Zoll lang, etwas stumpf. Die Blumen einzeln, gipfelständig, stiellos. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte lanzettförmig sind, und eine schön rothe, anderthalb Zoll lange, zweilippige Krone: die Oberlippe ist aufrecht, ausgerandet; die Unterlippe dreilappig, mit länglichen Lappen; ein, auch zwei Staubfäden mit parallelen Antheren; die Narbe ist einfach. Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden am meisten durch die ausgerandete Oberlippe der Blumenkrone, die bei jenen ganz und fast gespitzt ist.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

14. *Justicia scabra* Vahl. Scharfe Justicie. D.

J. spicis terminalibus sessilibus bifariam imbricatis, bracteis oblongis villosis incanis, foliis oblongo-ovatis scabris.

Die Aeste dieses Strauches sind unten glatt, grau, oben filzig, undeutlich viereckig. Die Blätter gestielt, länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, scharf, 3 Zoll lang. Die Blumen stiellos, in dichte, zweireihige Endähren gesammelt, die Deckblätter gespitzt. Die Einschnitte des Kelches linien-lanzettförmig. Diese Art hat oft vier Staubfäden wie bei J. tetragona, mit der sie sehr nahe verwandt ist.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Justicia staminea* Vahl. Langfädige Justicie. D.

J. racemis terminalibus, pedunculis dichotomis, corollis ventricosis, staminibus longissimis, foliis oblongo-ovatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 127.

J. longistaminea. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 8. t. 10. f. a.

Der Stengel ist aufrecht, rund, unten ein wenig ge-

theilt, mit fein behaarten Aesten. Die Blätter sind länglich-eyförmig, fast ausgerandet, an beiden Enden verdünnt, fast stiellos, oben glatt, unten geadert, filzig. Die Blumentrauben gestielt, gipfelständig, filzig, die Blumenstiele zweitheilig, mit pfriemenförmigen, fast gestielten Deckblättern besetzt. Der Kelch hat fünf glatte, pfriemenförmige Einschnitte. Die Krone ist zweilippig, purpurroth, die Röhre oben und an der Basis bauchig, glatt; die Oberlippe linien-lanzettförmig, ganzrandig; die Unterlippe kurz, dreispaltig, der mittlere Einschnitt kürzer und schmäler als die zwei seitenständigen. Die Staubfäden doppelt länger als die Krone und so lang als der Griffel.

Vaterland: Peru, in Pillao in Hainen. Kult. A. Trbh.

16. *Justicia stricta*, racemis axillaribus bipartitis, floribus secundis, foliis lanceolato-ellipticis, filamentis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 129. Lexic. B. 5. S. 211. Nr. 93.

Hierzu gehört: J. pubescens. Lam. ill. p. 40.

17. *Justicia strobilifera* Vahl. Zapfentragende Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque imbricatis, bracteis ovatis conduplicatis nervosis glaberrimis, foliis elliptico-lanceolatis. Vahl. En. pl. 1. p. 117. Lam. ill. 1. p. 36.

Der ganze Strauch ist unbehaart, mit runden, steifen Aesten, von der Dicke eines Gänsekiels. Die Blätter sind gestielt, elliptisch-lanzettförmig, 5 Zoll lang, an beiden Enden gespitzt, aderlos. Die Blumenähren stehen in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, sind gestielt, dachziegelförmig, zapfenartig, 2 Zoll lang, mit ey-lanzettförmigen, ½ Zoll langen, gespitzten Deckblättern. Die Krone fast wie bei der grünblühenden Justicie (J. Ecbolium Lexic.).

18. *Justicia syringaefolia* Vahl. Fliederblättrige Justicie. D.

J. spicis terminalibus imbricatis, bracteis oblon-

gis acutis, galea lineari reflexa, foliis subcordato-ovatis. Vahl. En. pl. 1. p. 117.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden, glatten Aesten. Die Blätter sind gestielt, fast herz=eyförmig, ganzrandig, 2 Zoll lang, glatt, geadert. Die Blumenähren gipfelständig, anderthalb Zoll lang, dachziegelförmig, die Deckblätter gespitzt, am Rande mit weichen Haaren besetzt, die Kronen blau, auswendig filzig, mit helmförmiger, gleichbreiter, zurückgeschlagener Oberlippe. Diese Art ist mit der grünblümigen Justicie (J. Ecbolium Lexic.) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch fast herzförmige, an der Basis nicht verdünnte, an der Spitze nicht langgespitzte Blätter, und durch gespitzte Deckblätter, die bei jener sehr stumpf sind.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

19. *Justicia tinctoria* Loureir. Färbende Justicie. D.

J. pedunculis axillaribus congestis unifloris, foliis lanceolato-oblongis pubescentibus subcrenatis, caule procumbente. Vahl. Enum. pl. 1. p. 132.

Der Stengel ist krautartig, ästig, lang, rund, gefurcht, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind länglich=lanzettförmig, langgespitzt, fast gekerbt, filzig. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, gehäuft, die Deckblätter etwas stumpf. Die Krone ist rosenroth, mit zurückgeschlagenen Lippen; die Oberlippe eyförmig, ganzrandig; die Unterlippe länglich, dreispaltig.

In Cochinchina wird diese Pflanze zum Färben gebraucht und deswegen kultivirt. In deutschen Gärten scheint sie noch fremd zu seyn.

20. *Justicia tetragona*, spicis terminalibus tetragonis, bracteis ovatis quadrifariam imbricatis carinatis foliisque crenatis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 118. Lexic. B. 5. S. 211.

Hierzu gehört: Justicia pulcherrima. Jacq. amer. Diese muß in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 86., in Vahl's En. pl. 1. p. 119. und im Lexic. B. 5. S. 206. ausgestrichen werden; denn sie ist von der J. tetragona nicht verschieden.

IV. Calyce simplici, corollis bilabiatis; labiis divisis. Diantherae.

Kelch und Krone wie bei vorhergehender Abtheilung, aber hier enthält jede Blume zwei Staubfäden.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten: Just. acuminata, americana, biflora, bivalva, carthaginensis, ciliaris, comata, cuspidata, debilis, diffusa, eustachiana, flava, frondosa, laevigata, nasuta, pectoralis, periplocaefolia, procumbens, pubescens, purpurea, retorta, Rohrii, secunda, sessilis, undulata, violacea und folgende neue Arten:

21. *Justicia alata* Vahl. Geflügelte Justicie. D.

J. racemis axillaribus, foliis lineari-lanceolatis, caule subalato. Vahl. En. pl. 1. p. 139.

Der Stengel ist krautartig, lang viereckig, mit dünnen, häutig-geflügelten Ecken. Die Blätter sind fast ungestielt, linien-lanzettförmig, 2—3 Zoll lang, sehr entfernt, die obern schmäler als die untern, alle glatt, ganzrandig. Die Blumen kurzgestielt, in entferntstehenden, winkelständigen Trauben; die Deckblätter sind linienförmig.

Vaterland: Ostindien. ♃? Kult. A. Trbh.

22. *Justicia clavata* Vahl. Keulenförmige Justicie. D.

J. paniculis axillaribus subumbellatis, bracteis lineari-oblongis, foliis ellipticis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 146.

Dianthera clavata. Forst. prodr. n. 15.

Die Aeste des Stengels sind viereckig, glatt, an den Gliedern ein wenig ausgebreitet. Die Blätter gestielt, elliptisch, an beiden Enden gespitzt, glatt, unten bogenförmig gerippt, am Rande wellenförmig erhaben, übrigens ganzrandig. Die Blumen klein, in winkelständige, gestielte, gegenüberstehende Rispen gesammelt, die etwas länger als die Blätter sind. Die Deckblätter pfriemenförmig, klein.

23. *Justicia furcata* Vahl. Gabelförmige Justicie. D.

J. villosa, floribus axillaribus sessilibus subsolitariis, terminalibus ternis, foliis lanceolato-ovatis. Vahl. Enum. 1. p. 147. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 2. t. 3.

J. peruviana. Cav. ic. 1. p. 17. t. 28.

J. biflora Hortulan.

J. pubescens. Schult. Obs. p. 5.

J. variabilis. Zuccagni Obs. Cent. 1.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, mit grauer, fein filziger Rinde, und grünen, krautartigen, filzigen Aesten, die an den Knoten über den Blätterpaaren angeschwollen sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf kurzen, filzigen Stielen, sind lanzett-eyförmig, 1—2 Zoll lang, ganzrandig, ein wenig stumpf, gerippt und mit feinem Filze bekleidet. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln, an den obern Theilen und Spitzen der Aeste, einzeln, selten zu zweien beisammen und in diesem Falle sitzt gewöhnlich dem Blumenpaare nur eine einzelne gegenüber; an der Basis des Kelches sitzen zwei kleine Deckblätter. Der Kelch hat fünf linien-lanzettförmige, scharfgespitzte Theile, die fast so lang als die Kronenröhre sind. Die Krone ist groß, bläulich-violett, zweilippig: die Oberlippe aufrecht, helmförmig, an der Spitze gespalten, an beiden Seiten aufgerollt, an der Basis auswendig gefurcht; die Unterlippe größer als die Oberlippe, dreilappig, zurückgeschlagen-gewölbt, die Lappen gekerbt-gezähnelt, im Schlunde weiß geadert, die Kronenröhre gekrümmt, gefaltet, weiß. Die Staubfäden und der Griffel liegen in der Höhlung der Oberlippe; jeder Staubbeutel ist an der Basis mit einer sehr kleinen gabelförmigen Granne versehen.

Diese Art habe ich schon im Lexic. B. 5. S. 204. Nr. 63. nach Cavan. und Willdenow unter dem Namen Just. peruviana aufgeführt, und da ich sie damals noch nicht selbst gesehen und beobachtet hatte, nur kurz beschrieben; aber jene Charakteristik paßt mehr auf J. peruviana Lam., und deswegen bitte ich sie daselbst auszustreichen; denn ich habe sie unten (Nr. 29.) nach Vahl ausführlicher beschrieben.

Vaterland: Peru. ♄ Im hiesigen bot. Garten steht die gabelförmige Justicie im Treibhause und blüht den größeren Theil des Sommers.

24. *Justicia gendarussa* Vahl. Ostindische Justicie. D.

J. spicis terminalibus foliosis, floribus verticillatis, foliis lanceolatis elongatis. Vahl. En. pl. 1. p. 134. Linn. suppl. 85.

Adhatoda maderaspatenis. Petiv. in act. angl. n. 244. p. 319.

Vada-Kodi. Rheed. mal. 9. p. 79. t. 42.

Rapunculus. Plukn. alm. 316. t. 55. f. 3.

Gendarussa rosa. Rumph. amb. 4. p. 70. t. 28.

Der Stengel ist strauchartig und hat glatte, runde Aeste. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind lanzettförmig, ein wenig stumpf, ganzrandig, glatt, einfach gerippt, 2 Zoll und drüber lang. Die Blumen quirlförmig geordnet, und bilden 4—6 Zoll lange Endähren mit borstenförmigen Deckblättern. Die Staubbeutel sind unten begrannt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh. Im botanischen Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Juli.

25. *Justicia humilis* Michaux. Niedrige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque paucifloris, floribus distantibus, bracteis linearibus, foliis lanceolato-oblongis. Vahl. En. pl. 1. p. 143.

Dianthera ovata. Walt. fl. carol. 63.

Der Stengel ist krautartig, eckig, wenig ästig, wie die ganze Pflanze glatt. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang, ganzrandig, ein wenig gespitzt, feingeadert. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige, wenigblümige Aehren, die länger als die Blätter sind; sie haben einen tief fünftheiligen Kelch und eine purpurrothe Krone. Die Kapsel

ist langgestielt, zusammengedrückt. Die Deckblätter sind linienförmig, so lang als die Kelche.

Vaterland: Carolina. ♃?

26. *Justicia lithospermifolia*, floribus axillaribus subverticillatis sessilibus, bracteis linearibus, foliis lanceolatis. Vahl. En. pl. 1. p. 151.

J. ladanoides. Lam. ill. 1. p. 42.

Diese Pflanze, die ich schon im Lexic. B. 5. S. 199. angezeigt habe, bedarf meines Erachtens um deswillen einer ausführlichen Beschreibung, weil ihre Dauer in den neuern botanischen Schriften sehr verschieden angegeben ist. Z. B. in Vahl's Enum. pl. ist es eine perennirende, in Willd. Enum. pl. eine jährige Pflanze, die im Freien gedeiht, und in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. ist sie als ein Strauch angezeigt, der den größeren Theil des Sommers Blüthen trägt und beständig im Treibhause stehen will. Aus diesem Grunde ist zu vermuthen, daß zwei verschiedene Arten unter einem Namen in den Gärten vorkommen. Man erlaube mir daher folgende genaue Beschreibung:

J. lithospermifolia Vahl. hat einen aufrechten sechseckigen, fast weichhaarigen, ästigen Stengel, der unten knieförmig = gegliedert, und an den Gliedern purpurroth ist. Seine Aeste stehen wechselsweise, die Blätter einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, 1 Zoll lang und drüber, an der Basis mehr oder weniger mit weichen angedrückten Haaren besetzt. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln, mehrentheils zu 2 — 3 beisammen, selten einzeln, und bilden fast quirlförmige Aehren. Die Deckblätter sind linien= lanzettförmig, gefranzt, so lang als die Kelche. Die Krone zweilippig, purpur = violett: die Oberlippe ausgerandet; die Unterlippe dreilappig, breiter und länger als die Oberlippe. Die Staubbeutel an der Basis begrannt.

Vaterland: Peru, nicht China. Kult. Trbh. od. 2. Tr.

27. *Justicia lucida* Andr. Helle Justicie. D.

J. spicis terminalibus subcapitatis, foliis ellip-

ticis nervosis bullatis lucidis, labio corollae superiore lanceolato. Andr. repos. t. 3. 5. Vahl. Enum. pl. 2. p. 400. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 37.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind elliptisch, gerippt und mit hell-glänzenden Bläschen versehen. Die Blumen in gipfelständige, fast kopfförmige Aehren gesammelt. Die Oberlippe der Blumenkrone ist lanzettförmig.

Vaterland: Westindien. ♄ Im botan. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause und blüht vom Juli bis August.

28. *Justicia martinicensis* Vahl. Martiniesche Justicie. D.

J. pedunculis axillaribus trifidis, bracteis elliptico-ovatis acutis trinerviis, foliis ellipticis acuminatis integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 150.

Der Stengel ist krautartig, fast aufrecht. Die Blätter sind gestielt, elliptisch, langgespitzt, ganzrandig, dreirippig; die untern fünf, die obern kaum 1 Zoll lang, die Basis am Blattstiele herablaufend, glatt. Die Deckblätter gegenüberstehend, abwechselnd kleiner. Die Blumenstiele winkelständig, dreispaltig. Die Blumenkrone ist roth, zweilippig: die Oberlippe oft ausgerandet; die Unterlippe länglich, stumpf, sehr glatt, dreizähnig.

Vaterland: Martinic, in Hecken und an Waldrändern an Bäumen.

29. *Justicia peruviana* Lamarck. Peruvianische Justicie; s. Lexic. B. 5. S. 204. Nr. 66.

J. pedunculis axillaribus trifloris, terminalibus spicatis, bracteis ovatis cuspidatis, subciliatis, foliis oblongo-ovatis. V. En. pl. 1. p. 148.

Dianthera mucronata. Ruiz. et Pav. fl. peruv. 1. p. 11. t. 16. f. a.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß hoch, aufrecht, rund, behaart, mit langen Aesten. Die Blätter sind gestielt, 1 Zoll lang oder ein wenig länger, länglich-eyförmig, an der Basis verdünnt, an der Spitze ein wenig hervorgezogen (langgespitzt), mit einer Endborste versehen. Die Blumenstiele in den Blattwinkeln sind drei-

blümig; an den Spitzen der Zweige stehen die Blumen einzeln oder zu zweien beisammen und bilden Endähren. Die Deckblätter stehen einander gegenüber an der Basis des Kelches, sind eyförmig, feingespitzt, fast dornig, fast gefranzt, abwechselnd kleiner; an den Seiten der Achseln stehen zwei Borsten. Der Kelch hat fünf kurze, linien-lanzettförmige, weichhaarige, gleiche Theile. Die Krone ist purpurroth, die Oberlippe zweizähnig; die Unterlippe dreispaltig; die Staubbeutel sind doppelt.

Vaterland: Peru in Dombey. ♃? Kult. A. Trbh.

30. *Justicia radicans* Vahl. Wurzelnde Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque, bracteis oblongis ciliatis aristatis, foliis lanceolato-oblongis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 137.

Dianthera ciliata. Ruiz. et Pav. fl. peruv. 1. p. 12. t. 14. f. a.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß hoch, aufrecht, einfach, sechseckig, Wurzeln aus sich heraustreibend. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, glatt. Die Blumenähren länglich, dicht, langgestielt, winkel- und gipfelständig, die Deckblätter länglich, mit langen Borstenhaaren gefranzt. Der Kelch besteht aus fünf pfriemenförmigen Theilen. Die Krone ist purpurviolett, im Schlunde und auswendig filzig: die Oberlippe ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig, der Saame scharf.

Vaterland: Peru in Hainen. ♃ ?

31. *Justicia reptans* Swartz. Kriechende Justicie. D.

J. spicis terminalibus solitariis, floribus secundis, foliis ovatis, caule repente. Vahl. Enum. plant. 1. p. 143.

Der Stengel ist krautartig, kriechend, fadenförmig, eckig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, gerippt, glatt. Die Blumen klein, in 3—4 Zoll lange, einseitige Endähren gesammelt. Die Deckblätter pfriemenförmig, kürzer als die Kelche. Die Oberlippe der Blumenkrone ist ausgerandet; die Unterlippe dreitheilig.

Vaterland: Neu-Spanien, an Flüßen und an schattigen, steinigen Orten.

32. *Justicia retorta* Vahl. Krummröhrige Justicie. D.

J. pedunculis axillaribus subquinquefloris, bracteis subulatis, foliis ovatis. Vahl. Enum. plant. 1. p. 105.

Der Stengel ist krautartig, fast gefurcht, wie die ganze Pflanze glatt und hat ausgebreitete Aeste. Die Blätter sind gestielt, ½ Zoll lang, die untern eyförmig, die obern länglich, etwas stumpf, fast gerippt. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, viel länger als die Blätter, fast fünfblümig; die seitenständigen Blumenstielchen ein-, die mittlern dreiblümig, die Blumen festsitzend. Die Deckblätter pfriemenförmig, fast kürzer als die drüsig-klebrigen Kelche. Die Krone hat eine krummgebogene oder zurückgedrehte Röhre.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

33. *Justicia Ryani.* Vahl. En. pl. 1. p. 147. Lexic. B. 5. S. 208. Nr. 80.

Der Stengel ist holzig, rundlich, glatt. Die Blätter sind gestielt, 4—5 Zoll lang, ey-lanzettförmig, ganzrandig, ein wenig am Blattstiele herablaufend, unbehaart, gerippt. Die Blumenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind dreiblümig, länger als die Blätter, die gipfelständigen Blumenstiele oft zu zweien beisammen; die an den Seiten stehenden Blumen sitzen fest, aber die mittlere ist gestielt. An der Basis des Kelches sitzen zwei linienförmige Deckblätter, die kürzer sind als die linien-lanzettförmigen, glatten Kelchtheile. Die Krone ist 1 Zoll lang, drei bis viermal länger als der Kelch; die Oberlippe so lang als die Unterlippe, lanzettförmig, ungetheilt; die Unterlippe tief dreispaltig, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Die Staubfäden fast so lang als die Oberlippe der Krone. Die Kapsel ist 1 Zoll lang.

34. *Justicia sessilis*, floribus axillaribus solitariis (sessilibus), foliis ovatis subcrenatis integerrimisque, caule erecto (fruticoso). Vahl. Enum. 1. p. 152. Jacq. amer. 11. t. 2. f. 2. Lexic. B. 5. S. 209.

Zu dieser Art gehört: Justicia pauciflora. Vahl. Ecl. amer. 1. p. 2., die im Lexic. B. 5. S. 204. und in Pers. Syn. pl. 1. p. 21. als ständige Art ausgestrichen werden muß; denn sie ist von der J. sessilis nicht verschieden, nicht einmal eine Varietät.

35. *Justicia sylvatica* Vahl. Waldliebende Justicie. D.

J, paniculis axillaribus, foliis lanceolatis tomentosis. Lour. Coch. 26.

Ein 5 Fuß hoher, aufrechter Strauch, mit armförmigen Aesten, lanzettförmigen, ganzrandigen, filzigen Blättern und winkelständigen Rispen. Der Kelch hat fünf fadenförmige Einschnitte. Die Krone ist weiß, die Röhre dünn, lang; die Oberlippe fadenförmig, ausgerandet; die Unterlippe groß, dreispaltig. Wächst in Wäldern in Cochinchina und ist vielleicht nur eine Varietät von einer der schon bekannten Arten.

V. Calyce simplici, corollis ringentibus. Monantherae.

Mit einfachen Kelchen, rachenförmigen, einfädigen Kronen.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten, als Just. Adhatoda, caracasana, pectinata, repens, sanguinolenta und folgende neue Arten:

36. *Justicia infracta* Vahl. Knieförmige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque secundis subtomentosis, bracteis dorsalibus bifariis ovatis demarginatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 156.

Der Stengel ist ungefähr ½ Fuß lang, an der Basis kriechend, knieförmig gegliedert, viereckig, an den Ecken behaart. Die Blätter sind behaart, eyförmig, an der Basis verdünnt, ganzrandig oder undeutlich ausgeschweift. Die Blumen bilden kurze winkel- und gipfelständige Aehren, mit eyförmigen, zweireihigen Deckblättern, die an der äußeren Seite nicht häutig gerändert sind; nur von den drei Deckblättern, die an der Basis des Kelches stehen, hat das äußere einen breiten, häutigen Rand, und

ist, wie die übrigen, weichhaarig, wodurch sich diese Art am meisten von der kriechenden Justicie (J. repens Lex.) unterscheidet.

37. *Justicia pectinata*, spicis axillaribus terminalibusque secundis villosis, bracteis dorsalibus lanceolatis bifariis basis margine membranaceis. Vahl. En. pl. 1. p. 154.

Hierzu gehört Dicliptera pectinata Sloand. und J. parviflora. Lexic. B. 5. S. 204. Nr. 62. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden Art am meisten durch die Größe der Aehren und durch die geringere Villosität der Kelche und der Deckblätter. Sie ist ♃ und will eben so behandelt seyn, wie ich im Lexic. am gedachten Orte gelehrt habe.

VI. Calyce simplici, corollis ringentibus. Diantherae.

Kelch und Krone wie bei der vorhergehenden Abtheilung, aber jede Krone ist mit zwei Staubfäden versehen.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten, als J. adpendiculata, betonica, cuneata, humifusa, hyssopifolia, odorata, orchioides, racemosa, tranquebariensis, trisulca und folgende neue Arten:

38. *Justicia divaricata* Lichtenstein. Ausgebreitete Justicie. D.

J. floribus axillaribus sessilibus oppositis, foliis lineari-lanceolatis submucronatis, junioribus villosis, caule fruticoso divaricato. Lichtenst. Spicileg. Fl. capens. Mss.

J. capensis Thunb. prodr. 104. ?

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit eckigen, gegliederten, ausgebreiteten Aesten, und gestreiften, filzigen Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, langgespitzt, in der Jugend weichhaarig, fast gebüschelt. Die Blumen winkelständig, stiellos. Die Deckblätter linienförmig, so lang

als die Kelche. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die Krone rachenförmig, weiß, die Unterlippe mit violetten Flecken geziert.

Diese Justicie fand Hr. D. Lichtenstein auf dem Kap der guten Hoffnung in Grootriviersspoort am Oranjeflusse an Bergen.

Sie hat zwei Abänderungen:

a) Mit horizontalstehenden Aesten und aufrechten Aestchen;

b) Mit aufrechten Aesten und abstehenden Aestchen. Wahrscheinlich ist eine von diesen Abänderungen J. capensis. Thunb. prodr. 104. 5. Vahl. Enum. pl. 1. p. 163.

39. *Justicia formosa* Willd. Zierliche Justicie. D.

J. calyce simplici, antheris geminatis, corollis ringentibus, spicis terminalibus, bracteis lanceolatis, foliis ovatis acuminatis. Willd. En. pl. p. 28.

Der Stengel ist strauchartig, 3 Fuß hoch und drüber, mit runden Aesten, die in der Jugend viereckig und filzig sind. Die Blätter sind 3 Zoll lang, eyförmig, langgespitzt, fast ausgerandet, glatt, nur auf den Adern und Rippen der Unterfläche mit kurzen, scharfen Haaren besetzt, die Blattstiele fast 1 Zoll lang. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren, deren zuweilen zwei zur Seite stehen. Die Deckblätter sind lanzettförmig, filzig. Die Krone ist rachenförmig, ungefähr ½ Zoll lang, purpurviolett, mit gepaarten Antheren.

Diese Justicie, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich im bot. Garten zu Berlin u. a. O.

40. *Justicia glauca* Rottler. Graue Justicie. D.

J. caule suffruticoso, foliis ovatis integerrimis acuminatis obtusisque, floribus axillaribus solitariis sessilibus, terminalibus spicatis. Rottl. ap.

Just. trankenbariensis. Willd. Act. n. c. berol. IV. p. 219.

Ein Halbstrauch aus Ostindien, mit eyförmigen, ganzrandigen, graugrünen Blättern, die theils langgespitzt, theils stumpf sind. Die Blumen sitzen in den Blattwinkeln einzeln, an den Spitzen der Zweige ährenförmig.

41. *Justicia jalappaefolia* Vahl. Jalappenblättrige Justicie. D.

J. umbellis dichotomis triradiatis, bracteis lanceolatis, caul. superne dichotomo, foliis ovatis subcrenatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 160.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, oben zweitheilig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, 2 Zoll lang, undeutlich gekerbt, fast geadert. Die Blumen in zweitheilige, dreistrahlige Dolden gesammelt. Die Blumenstiele 2 Zoll lang, die seitenständigen Strahlen der Dolde dreiblümig; der mittlere Strahl trägt fünf Blumen. Die Deckblätter lanzettförmig, die Kelchtheile pfriemenförmig. Die Krone ist purpurroth, zweilippig: die Oberlippe länglich, gewölbt, ganzrandig; die Unterlippe ausgerandet.

Vaterland: Java. ♃? Kult. A. Trbh.

42. *Justicia inficiens* Vahl. Rauche Justicie. D.

J. hirsutissima, pedunculis axillaribus terminalibusque, geminis bifloris, bracteis oblongis, foliis ovatis acutis integerrimis. Vahl. Enumer. plant. 1. p. 161.

Dianthera hirsuta. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 11. t. 13. f. 6.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß hoch, einfach, aufrecht, viereckig, vierfurchig, oben mit gestielten Blättern besetzt. Diese sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, wie der Stengel und die Deckblätter rauchhaarig. Die Blumenstiele gepaart, zweiblümig, winkel- und gipfelständig. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige, gleiche Theile. Die Krone ist rachenförmig: die Oberlippe aufrecht, ausgehöhlt-gewölbt; die Unterlippe dreispaltig, die Einschnitte stumpf, zurückgeschlagen.

Diese Pflanze wächst in Peru in Hainen. Sie ent-

hält einen Färbestoff und gibt, besonders dem Papier, eine blaue Farbe, nachdem sie im Wasser aufgelößt und das Papier in die Flüßigkeit getaucht oder damit bespritzt worden ist.

43. *Justicia morentiana* Vahl. Zeylonische Justicie. D.

J. floribus axillaribus solitariis terminalibus spicatis, foliis lanceolatis. Vahl. Enum pl. 1. p. 162.

Adhatoda. Burm. Zeyl. 7. t. 3. f. 1.

Mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und einzelnen, winkel- und gipfelständigen Blumen, die zuweilen an verschiedenen Standörtern variiren und nur einen Staubfaden enthalten. Sie wächst in Ostindien, besonders in Zeylon, im Sandboden, und bedarf als selbstständige Art einer Untersuchung und Bestimmung. Vielleicht gehört sie zu einer andern Abtheilung.

44. *Justicia multiflora.* Lexic. B. 5. S. 201. Nr. 53. Vahl. En. pl. 1. p. 160.

Es ist eine jährige Pflanze, mit einem anderthalb Fuß hohen, aufrechten, unten ästigen, sechseckigen Stengel, der mehr oder weniger mit Borstenhaaren besetzt ist. Die Blätter sind gestielt, länglich, ganzrandig, auf beiden Seiten filzig, die Blumen in winkelständige, 2—5 strahlige Dolden gesammelt. Die Deckblätter stehen an der Basis der Blumenstielchen, sind linien-pfriemenförmig. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige, filzige Einschnitte. Die Krone ist purpurroth, die Unterlippe dreispaltig. Wächst in Peru an schattigen Orten.

45. *Justicia plicata* Vahl. Gefaltete Justicie. D.

J. spicis terminalibus tetragonis, bracteis lineari-lanceolatis ciliatis, foliis lanceolato-ellipticis, caule repente. Vahl. Enum. pl. 1. p. 156.

Der Stengel ist krautartig, kriechend, rundlich, gestreift, etwas behaart und hat aufrechte Aeste. Die Blätter sind kurzgestielt, 2 — 3 Zoll lang, elliptisch-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, fast ganzrandig, ge-

rippt-geadert, auf den Rippen und am Rande mit Haaren besetzt. Die Blumen bilden 2 — 3 Zoll lange, gipfelständige, viereckige Aehren, mit linien-lanzettförmigen Deckblättern. Der Kelch ist kürzer als die Deckblätter, und hat gekielte, langgespitzte, brandige Einschnitte. Die Krone rachenförmig, gefaltet, länger als der Kelch; die Oberlippe kurz, aufrecht, stumpf, hohl, gefaltet, gekielt, auswendig filzig; die Unterlippe länger und breiter als die Oberlippe, halbdreispaltig, stumpf, flach, zurückgeschlagen, gelb, die Staubfäden fast so lang als die Oberlippe. Die Antheren unten begrannt, die Narbe gespalten. Die Kapsel länger als der Kelch, länglich, die Saamen zusammengedrückt, etwas runzlich.

Vaterland: Guiana. ♃?

46. *Justicia plumbaginifolia* Jacq. Bleiwurzblättrige Justicie. D.

J. spicis terminalibus confertis, bracteis lanceolato-linearibus, foliis oblongis acutis integerrimis venosis. Jacq. fil. Eclog. p. 20. t. 12.

Mit einem strauchartigen Stengel, länglichen, gespitzten, ganzrandigen, geaderten Blättern, und reichen, gipfelständigen Aehren, mit lanzett-linienförmigen Deckblättern. Die Staubbeutel sind zweifächrig, die untern Fächer mit Ohrläppchen versehen. Das Vaterland ist noch unbekannt.

47. *Justicia pseudo-Betonica* Roth. Unächte Betonien-Justicie. D.

J. spicis terminalibus, bracteis ovatis acuminatis venoso-reticulatis coloratis villosis ciliatis, foliis subcordato-ovato-lanceolatis subrepando-crenati pubescentibus, staminibus diantheris. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

J. Betonica. Vahl. Enum. pl. 1. 156. nicht (J. Betonica Lexic.)

Der Stengel ist strauchartig, mit glatten, gegliederten Aesten. Die Blätter sind fast herz-eyförmig oder lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang, am Rande un-

gleich, kurzgestielt. Die Aehren 2 — 3 Zoll lang, gipfelständig, mit gegenüberstehenden Aestchen. Die Deckblätter eyförmig, langgespitzt, mit einem Adernetz versehen, weichhaarig, gefranzt, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen stehen einzeln einander gegenüber. Sie haben lanzettförmige, weichhaarige Kelchtheile, eine rachenförmige Krone und doppelte Antheren, davon die obern kugelförmig, die untern an der Basis grannig, häutig und weiß sind. Von der J. Betonica Lexic. unterscheidet sich diese Art am meisten durch die Gestalt der Stamm- und Deckblätter, und durch doppelte Staubbeutel, die bei jener nur einfach sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

48. *Justicia reflexiflora* Vahl. Zurückgeschlagene Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque subsessilibus, bracteis linearibus, foliis lineari-lanceolatis ovatisve. Vahl. En. pl. 1. p. 157.

Der Stengel ist unten strauchartig, aufsteigend, schwach, rund, glatt, an den Gliedern schwarz-purpurroth, mit verlängerten Aesten. Die Blätter sind gestielt, linien-lanzettförmig, zuweilen eyförmig, 2 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, gerippt, glatt, ganzrandig. Die Aehren kaum ½ Zoll lang, winkel- und gipfelständig, fast stiellos, mit linienförmigen Deckblättern, die an der Basis der Kelche sitzen. Die Blumen zurückgeschlagen? der Kelch ist fünftheilig, mit linienförmigen, gespitzten Theilen, die Krone ½ Zoll lang, hell violett, zuweilen fast purpurroth, außerhalb weichhaarig, rachenförmig; die Oberlippe zweispaltig, kürzer als die Unterlippe, mit stumpfen Lappen; die Unterlippe dreilappig. Die Kapsel kreiselförmig, weichhaarig, fast grau, länger als der Kelch.

Vaterland: die Insel St. Thomä (in Afrika) an Bergen in grobsandigem Boden. ♄? Kult. A. Trbh.

49. *Justicia reticulata* Vahl. Netzförmige Justicie. D.

J. spicis axillaribus terminalibusque filiformibus,

floribus distantibus, bracteis setaceis, foliis oblongis obtusis. Vahl. En. pl. 1. p. 157.

Der Stengel ist krautartig, an der Basis kriechend, eine Spanne lang, fast ästig. Die Blätter sind fast gestielt, 1/2 Zoll lang, länglich, stumpf, an der Basis gespitzt, ganzrandig, mit einem Adernetz versehen. Die Aehren fast stiellos, winkel= und gipfelständig, mit borstenförmigen Deckblättern. Die Blumen stehen entfernt, sind klein, rachenförmig. Von dieser Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, enthält Lamarck's Herbarium ein getrocknetes Exemplar.

50. *Justicia secundiflora* Vahl. Einseitige Justicie. D.

J. spicis axillaribus racemosis elongatis, floribus secundis, foliis ellipticis obsolete crenatis acutis glabris. Vahl. En. pl. 1. p. 158.

Dianthera secundiflora. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 11. t. 15. f. a.

Die Stengel sind krautartig, 3 Fuß hoch, ästig, sechseckig, unbehaart, licht purpurröthlich. Die Blätter gestielt, abstehend, elliptisch, undeutlich gekerbt, gespitzt, glatt. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, und bilden winkelständige, verlängerte Aehren, mit kleinen, pfriemenförmigen Deckblättern, die an der Basis der Blumenstielchen sitzen. Der Kelch hat fünf pfriemenförmige Theile. Die Krone ist purpurroth, rachenförmig; die Oberlippe ganzrandig, die Unterlippe dreispaltig, mit verkehrteyförmigen Einschnitten.

Hierzu gehört J. secunda Lexic. B. 5. S. 209.

Vaterland: Peru in Hainen. ♃ ? Kult. A. Trbh.

51. *Justicia tomentosa* Vahl. Filzige Justicie. D.

J. umbellis axillaribus subsolitariis quadriradiatis, bracteis cuneiformibus, foliis ovatis tomentosis, caule repente. Vahl. En. pl. 1. p. 160.

Dianthera repens. Ruiz. et Pav. Fl. Per. 1. p. 10. t. 15. f. b.

Die Stengel sind unten holzig, oben krautartig, 1 Fuß hoch, sechseckig, grau, ästig. Die Blätter kurzgestielt, eyförmig, filzig, die Wurzelblätter rundlich-eyförmig, weitläuftig-gezähnt. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, einzeln oder gepaart; jeder trägt 4 bis 5 kurzgestielte, doldenartig stehende Blumen, und keilförmige Deckblätter, die wechselsweise kürzer und auf beiden Seiten mit Drüsen besetzt sind. Die Kelche fünftheilig, weichhaarig, an der Spitze drüsig. Die Krone ist roth, auswendig filzig: die Oberlippe ungetheilt; die Unterlippe ausgehölt, dreizähnig.

Vaterland: Peru, besonders Lima in Felsenritzen.

52. *Justicia trinervia* Vahl. Dreirippige Justicie. D.

J. spicis terminalibus, bracteis lanceolatis, coloratis, trinerviis, foliis lineari-lanceolatis sessilibus. Vahl. En. pl. 1. p. 156.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rund, ästig, unbehaart, mit abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind anderthalb Zoll lang, linien-lanzettförmig, stumpf, ganzrandig, ungestielt, glatt, auf der Oberfläche geadert. Die Aehren kurz, eyförmig, die Deckblätter länger als die Kelche, gespitzt, an der Basis weißlich, mit drei grünen Rippen gezeichnet. Die Kelchtheile linien-lanzettförmig, glatt. Die Kronen auswendig weichhaarig, die Staubbeutel an der Basis mit weißen Grannen versehen. Die Kapsel ist filzig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

53. *Justicia Vahlii* Diet. Wahlische Justicie.

J. thyrsis terminalibus subcomosis, bracteis lanceolatis villosis, foliis petiolatis ellipticis, caule herbaceo tetragono. D.

J. comosa. Vahl. En. pl. 1. p. 155.

Der Stengel ist krautartig, viereckig, so dick wie ein Gänsekiel, glatt. Die Blätter sind gestielt, 3 — 4 Zoll lang, elliptisch, ganzrandig, glatt, fast ohne Adern. Die Blumen stehen dachziegelförmig über einander, und bilden reiche, gipfelständige Sträußer, mit lanzettförmigen, ver-

verdünnten, weichhaarigen Deckblättern, die länger als die Kelche sind und über den Blumen fast schopfförmig stehen. Die Krone ist weichhaarig, hat eine gewölbte, ungetheilte Oberlippe und doppelte Staubbeutel.

Vaterland: Südamerika. ♃ ? Kult. A. Trbh.

VII. Calyce simplici, corollis subaequalibus.

Mit einfachen Kelchen und fast gleichen Kronen.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten: Just. auricularis, armata, repanda, sinuata, spinosa, vincoides und folgende neue Arten:

54. *Justicia fastigiata* Lamarck. Gleichhohe Justicie. D.

J. racemis axillaribus simplicibus terminalibus subcompositis fastigiatis, bracteis linearibus, foliis oblongis ovatisque. Vahl. Enum. pl. 1. p. 166.

Eranthemum fastigiatum Brown.

Der Stengel ist aufrecht, stumpf, viereckig, glatt. Die Blätter sind gestielt, länglich, auch eyförmig, ganzrandig, fast geadert, oben glänzend, 2 Zoll lang und drüber. Die winkelständigen Blumentrauben einfach, die gipfelständigen fast zusammengesetzt, gleichhoch, die Blumenstiele weichhaarig-klebrig; 4 — 5 ungleiche, weichhaarige Deckblätter, die dreimal kürzer sind als die pfriemenförmigen, haarig-drüsigen Kelchtheile. Die Krone ist 1 Zoll lang, die Röhre gleichbreit, glatt, länger als der Kelch, der Rand regelmäßig gebildet, auswendig in den Winkeln mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Ostindien. ♃ ? Kult. A. Trbh.

55. *Justicia hypocrateriformis* Vahl. Präsentirtellerförmige Justicie. D.

J. spicis terminalibus, bracteis subulatis margine villosis, foliis petiolatis oppositis ovatis glaberrimis, caule fruticoso ramoso tetragono. Diet.

Eranthemum hypocrateriforme Brown.

Der strauchartige Stengel hat glatte, scharf-viereckige Zweige. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, anderthalb Zoll lang, eyförmig, ganzrandig, gespitzt, an der Basis ein wenig verdünnt, gerippt, unten fast geadert. Die Aehren gipfelständig, 2 — 3 Zoll lang, mit pfriemenförmigen, am Rande weichhaarigen Deckblättern. Die Blumen gehäuft. Der Kelch ist fünftheilig, glatt und hat fast pfriemenförmige Einschnitte, die dreimal kürzer als die Krone sind. Die Krone fast regelmäßig präsentirtellerförmig, mit fünf verkehrt-eyförmigen Einschnitten, die dreimal kürzer als die Röhre sind. Die Staubfäden ein wenig länger als die Röhre, mit parallelen Antheren gekrönt. Die Kapsel ist fast anderthalb Zoll lang, keulenförmig.

Vaterland; Guiena. ♄ Kult. A. 2 Trb. od. Glh.

56. *Justicia parviflora* Orteg. Kleinblumige Justicie. D.

J. foliis lanceolatis, floribus axillaribus subternis sessilibus, corollis minimis regularibus. Ortega dec. 1. p. 1. Vahl. Enum. pl. 1. p. 166.

Die ganze Pflanze ist filzig, der Stengel krautartig, ausgebreitet, ½ Fuß lang. Die Blätter sind kurzgestielt, lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen klein, ungestielt; sie sitzen einzeln oder zu dreien beisammen in Blattwinkeln. Die Deckblätter linienförmig. Die Krone ist an der Basis der Röhre erweitert und hat fünf rundliche Einschnitte.

Diese Art ist in Meriko einheimisch. Sie darf mit Just. parvifl. Retz. (s. Lexic.) nicht verwechselt werden; denn jene gehört zur Just. pectinata Vahl. et Linn.

57. *Justicia rosea* Vahl. Rosenrothe Justicie. D.

J. spicis axillaribus imbricatis elongatis, bracteis subcuneiformibus venoso-reticulatis ciliatis, foliis ellipticis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 165.

Eranthemum roseum Brown.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht viereckig, glatt, steif. Die Blätter sind gestielt, elliptisch, geadert, glatt. Die Blumen in verlängerte, winkelständige Aeh-

ren gesammelt. Die Deckblätter sitzen einander gegenüber, sind länglich = keilförmig, etwas steif, ½ Zoll lang. Der Kelch ist sehr kurz, mit linienförmigen, weichhaarigen Theilen. Die Krone trichterförmig, rosen = oder blutroth, dreimal länger als die Deckblätter, die Röhre dünn, gerade, glatt; der Rand hat verkehrt = eyförmige, ausgebreitete Einschnitte, die auf der Unterfläche mit feinen weichen Haaren besetzt sind.

Vaterland: Ostindien, ♃ ? Kult. A. Trbh.

58. *Justicia serpyllifolia* Vahl. Quendelblättrige Justicie. D.

J. floribus axillaribus sessilibus solitariis, foliis subrotundis, caule procumbente villoso inermi. V. En. pl. 1. p. 169.

Aus der perennirenden, ungefähr eines Fingers dicken Wurzel kommen viele dünne, ästige, gestreckte Stengel. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, rundlich, wie beim Feld-Thymian oder Quendel (Thymus Serpyllum), aber ein wenig größer, ganzrandig, fast gefranzt, oben glatt, nicht geadert, unten gerippt. Die Blattstiele weichhaarig, so lang als die Blumenstiele. Die Kelchtheile borstenförmig. Die Krone ist klein, auswendig weichhaarig, wie der Kelch.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

VII. Minus cognitae.

Wenig bekannte Arten, die einer nähern Beobachtung und Bestimmung bedürfen.

59. *Justicia adscendens*, spica terminali densa, foliis angusto-oblongis obtusis, basi attenuatis cauleque ramosissimo diffuso hirsutis. Brown. prodr. nov. Holl. 1.

Mit dichten Endähren, und schmal = länglichen, stumpfen Blättern, die, wie der sehr ästige Stengel, behaart sind. Wächst in Neu = Holland.

60. *Justicia brachiata* Pursh. Armförmige Justicie. D.

J. pedunculis axillaribus racemoso-verticillatis; pedicellis geminis, bracteis obovatis trifloris, foliis ovatis acutis, petiolis longissimis, caule sexangulari ramosissimo. Pursh. Fl. Amer. sept. 1. p. 14.

Die Stengel sind knotig-gegliedert, sechseckig, glatt, armförmig, sehr ästig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind langgestielt, eyförmig, gespitzt, ganzrandig, geadert, wie die Blattstiele mit feinen Haaren besetzt. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln und bilden traubenartige Kränze, mit verkehrt-eyförmigen Deckblättern. Der Kelch ist einfach, fünfspaltig, die Krone roth, auswendig behaart; zwei Staubbeutel an einem einfachen Faden; eine zweispaltige Narbe. Die Kapsel ist länglich, zusammengedrückt, und mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: Die Insel Roanoak im nördlichen Carolina. ♃.

61. *Justicia brachioides*, spicis terminalibus subdistichis, bracteis ovalibus breviter petiolatis subpatulis, caule erecto brachiato, foliis ovalibus subpilosis, basi in petiolum brevem attenuatis. Roem. Syst. veg. 1. p. 167.

Just. brachiata. Roth. nov. pl. spic.

Der Stengel ist armförmig-ästig, aufrecht. Die Blätter sind kurzgestielt, oval, fast behaart. Die Blumen in gipfelständige, fast zweireihige Aehren gesammelt. Die Deckblätter filzig zu dreien beisammen stehend: die zwei äußeren sind oval, das innere ist linien-pfriemenförmig. Der Kelch viertheilig, filzig. Die Kapsel fast kugelrund, filzig. Wächst in Ostindien.

62. *Justicia glandulosa* Roth. Drüsige Justicie. D.

J. glanduloso-pilosa ramosissima, paniculis axillaribus, laxis subdichotomis, foliis ovalibus petiolatis, filamentis setosis, antheris basi barbatis. Roth. nov. plant. Spec. Mst.

Der Stengel ist holzig, sehr ästig, mit Drüsenhaaren dicht besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind oval, gestielt, drüsig-filzig. Die Blumen fast nach ei-

ner Seite gerichtet und bilden winkelständige, schlaffe, fast zweitheilige Aehren. Die Staubbeutel einfach, lanzettförmig, an der Basis bartig. Die Kapsel ist gleichbreit.

Vaterland: Ostindien.

63. *Justicia japonica*, herbacea, foliis ovatis serratis, spicis terminalibus, bracteis setaceis, caule patulo. Thunb. Fl. jap. p. 20. Lexic. B. 5. S. 198.

64. *Justicia juncea* Brown. Binsenförmige Justicie. D.

J. spica terminali densa, foliis linearibus margine scabris, caule erecto. Brown. prodr. nov. Holland. 1. p. 476.

Mit einem aufrechten Stengel, gleichbreiten Blättern, die einen scharfen Rand haben, und dichter, gipfelständiger Aehre. Wächst in Neu-Holland und variirt mit längern, mehr oder weniger behaarten Blättern. Die Blumen haben einen einfachen Kelch, eine rachenförmige Krone und zwei Staubbeutel.

65. *Justicia media*, spica terminali densa, foliis lanceolatis basi attenuatis subpetiolatis, cauleque erecto undique pilosis. Brown. l. c.

Mit dichter Endähre, einfachem Kelche, rachenförmiger Krone, zwei Staubbeuteln, und lanzettförmigen, an der Basis verdünnten, fast gestielten Stammblättern, die, wie der aufrechte Stengel, behaart sind.

Vaterland: Neu-Holland.

66. *Justicia mucronata*. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 8. t. 10. f. b. Stechende Justicie. D.

J. spicis terminalibus, floribus oppositis remotis, bracteis dentatis, foliis oblongis remote dentato-spinosis. Vahl. En. pl. 1. p. 169.

Ein aufrechter Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit eingebogen-aufrechten, runden Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, zuweilen zu dreien um die Zweige, sind gestielt, ½ Fuß lang, länglich, verkehrt-eyförmig, gespitzt, gezähnt-dornig, oben glänzend.

Die Blumen bilden gipfelständige, fast 1 Fuß lange Aehren, mit eyförmigen, gespitzten Deckblättern. Der Kelch hat fünf längliche Theile, die am Rande häutig und gezähnelt sind. Blumenkrone und Staubbeutel haben die Verf. d. Fl. Peruv. nicht beschrieben.

Vaterland: Peru, in Wäldern und Hainen. ♄ Kult. A. Trbh.

67. *Justicia trifolia* Vahl. Dreiblättrige Justicie. D.

J. spicis communi terminali solitaria, propriis ternis comosis, foliis ternis lanceolatis utrinque villosis reflexis. Vahl. En. pl. 1. p. 170.

Dianthera. Vand. fl. lusit. et bras. in Roem. script. de pl. hisp. lus. et bras. p. 71.

Die Blätter des Stengels stehen zu dreien beisammen, sind lanzettförmig, auf beiden Seiten weichhaarig, zurückgeschlagen. Die gemeinschaftlichen Endähren einzeln, die besondern zu dreien, schopfartig.

Vaterland: Portugal.

68. *Justicia Vandelii* Vahl. Vandelische Justicie. D.

J. spicis solitariis oppositis, foliis ovato-lanceolatis infra villosis, caule volubili. Vahl. Enum. pl. 1. p. 170.

Dianthera. Vand. a. a. O.

Der Stengel windet sich; er trägt ey-lanzettförmige, unten weichhaarige Blätter, und einzelne gegenüberstehende Aehren. Wächst in Brasilien.

69. *Justicia Vellozii* Vahl. Vellozische Justicie. D.

J. spicis solitariis terminalibus, foliis ovato-oblongis, utrinque pilosis, caule erecto subramoso piloso. V. En. pl.

Dianthera. Vand. a. a. O.

Der Stengel ist aufrecht, fast ästig, wie die Blätter behaart. Die Blätter ey-lanzettförmig. Die Aehren einzeln, gipfelständig.

Va-

Vaterland: Brasilien.

70. *Justicia volubilis* Vahl. Windende Justicie. D.

J. spicis solitariis alternis, foliis ovatis, nervis infra villosis, caule volubili piloso. Vahl. Enum. pl. 1. p. 170.

Dianthera americana varietas. Vand. a. a. O.

Der Stengel windet sich und ist mit Haaren besetzt, er trägt eyförmige Blätter, die an den Rispen der Unterfläche behaart sind, und einzelne, abwechselnde Aehren.

Vaterland: Brasilien.

Justicia arborea Miller., J. fruticosa Mill. und J. obscura Vahl. scheinen bloß Synonymen längst bekannter Arten zu seyn.

Den Nutzen und die Kultur der Justicien im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 5. S. 213 angezeigt.

Synonymen:

Justicia acaulis Lexic. ist Elytraria crenata Vahl.
— annua Linn. ist Justicia sexangularis Lexic.
— aristata Lexic. ist Hypoestes aristata Soland.
— armata — ist Elytraria armata Brown.
— Betonica Vahl. s. Justicia Pseudo-Betonica Nr. 47.
— biflora Hortul. s. — furcata Nr. 23.
— bracheata Act. soc. ist — nitida Lexic.
— brunelloides Lam. ist Nelsonia hirsuta —
— capensis Thunb. s. Justicia divaricata.
— ciliata Jacq. s. — ciliaris —
— coccinea Cavan. s. — quadrifida Nr. 12.
— comosa Vahl. s. — Vahlii Nr. 53.
— dichotoma Rottler. ist — scandens Lexic.
— elegans Pal. d. Beauvis ist Eranthemum elegans Brown.
— falcata Lamarck. ist — laevigata Lexic.

Justicia fastuosa Lexic. ist Hypoestes fastuosa Sloand.
— foetida Forsk. ist Dicliptera bivalva —
— Forsköli Lexic. ist Hypoestes Forsk. —
— hexangularis Forsk. ist Dicliptera chinensis —
— infundibuliformis Lexic. s. Crossandra undulaefolia Nachtr.
— involucrata Roxb. ist Hypoestes involucr. Spr.
— ladanoides Lam. s. Just. lithospermifolia.
— ligulata Cav. s. — bicaliculata Lexic.
— linearifolia Lam. ist — americana —
— lineata Pers. s. — lineolata.
— longifolia Forst. ist — sinuata Vahl. und Eranthemum Brown.
— longistaminea Ruiz. s. — staminea Nr. 15.
— malabarica Ait. s. bicaliculata Lexic.
— membranacea Lam. ist — polystachia —
— microphylla Lexic. ist — Eranthemum microph. Brown.
— mirabiloides Lam. ist Just. carthagenensis Lex.
— nervosa Vahl. ist Ruellia varians —
— nummularifolia — s. Nelsonia nummularif.
— origanoides — s. — origanoides.
— paniculata Forsk. ist — Forsk. Lexic.
— — — ist Hypoestes Forsk. Sloand.
— parasitica Lam. ist Cyrtandra staminea.
— parviflora Lexic. ist Just. pectinata.
— parvifolia Lam. s. — tranquebariensis Lexic.
— pauciflora Lexic. ist — sessilis —
— peruviana — s. — furcata Nr. 23.
— pubescens Schult. s. — — —
— — Lam. s. — stricta Nr. 16.
— pulchella Roxb. ist Ruellia varians Lex.
— pulcherrima Vahl. s. Just. tetragona Nr. 20.
— purpurea Lex. ist Hypoestes purpurea Sloand.

Justicia repanda Lex. ist Eranthem. repandum Brown.
— rosea ist — roseum —
— secunda Lexic. s. Just. secundiflora Nr. 50.
— serpens — ist Hypoestes serpens Sloand.
— sexangularis Cav. s. Just. resupinata Nr. 7.
— sinuata Vahl. ist Eranthem. sinuatum Brown.
— spinosa Lour. ist — spinosum — s. Nachtr.
— squamosa Sloand. ist Elytraria virgata Nachtr. B. 3.
— superba Hort. s. Just. quadrifida Nr. 12.
— trankenbariensis Willd. s. — glauca.
— triflora Vahl. et Lexic. ist Hypoestes triflora Forsk.
— variabilis Zuccag. s. Just. furcata Nr. 23.
— verticillaris Lex. ist Hypoestes verticill. Sloand.
— vincoides — ist Eranthem. vincoides Brown.
— virgularis Salisb. s. Just. quadrifida Nr. 12.
— viridis Forsk. s. — Ecbolium Lexic.

Iva monophylla Walt. s. Ambrosia paniculata Nacht.

Ixia. Lexic. B. 5. S. 215 bis 229.

Spatha 1—5, 2—valvis. Cor. 6—partita, campanulato-patens, laciniis aequalibus, tubo recto. Stigmata 3, erectiuscula patula. Caps. oblonga 5-globoso-ovata. Semina plurima subrotunda.

Die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kew. haben die Gattung Ixia getrennt und nach Ker in Annal. of botan. noch vier neue Gattungen gebildet, nämlich: Trichomena, Geissorrhiza, Hesperantha und Sparaxis aufgeführt. Die Arten, welche sie diesen Gattungen zugezählt haben, werde ich gehörigen Orts anzeigen.

I. Scapo foliis breviore.

Der Schaft ist kürzer als die Blätter.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten, Ixia Bulbocodium, chloroleuca, cruciata, fragrans, humilis, rosea und folgende neue Arten:

1. *Ixia elongata* Vahl. Verlängerte Irie. D.

I. foliis filiformibus recurvis, scapo unifloro, spathis aridis corollae tubo brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 51.

Mit fadenförmigen, abwärts gebogenen Blättern, die länger sind als der einblümige Schaft, und einer trockenen Scheide, die kürzer ist als die Kronenröhre, oder mit dieser gleiche Länge hat. Sie wächst am sandigen Meerufer in Sardinien und ist vielleicht nur eine Abart von der europäischen Irie (I. Bulbocodium Lexic.).

2. *Ixia filifolia* Decand. Fadenblättrige Irie. D.

I. foliis filiformibus rectis, scapo tenui subramoso, utraque spathae valva foliacea, floribus solitariis terminalibus. Redouté Liliac. t. 251. f. 2.

Trichonema filifolium. Poiret. Enc. meth. suppl. 3. p. 201.

Die Blätter sind fadenförmig, aufrecht. Der Schaft ist nur 3 — 5 Zoll lang, gestreift, halbrund, einfach oder mit einigen Zweigen versehen, kaum so lang als die Blätter. Die Blumen stehen einzeln. Die Scheiden sind lanzettförmig, gespitzt, halb so lang als die Blumen. Diese haben eine kurze Röhre. Diese Art variirt mit gelber und rother Blume. Sie ist mit der rosenrothen Irie (I. rosea) zunächst verwandt, aber ihre Blätter sind dünner und kürzer als bei jener; die inneren Scheiden blätterartig und die Zwiebel hat eine zarte Schale.

Vaterland: Das Kap d. gut. Hoffn. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

3. *Ixia fugax*, foliis linearibus sulcatis, scapo ramoso 2 — 3 — floro geniculato compresso, ramis semiteretibus. Hornemann. Hort. Hafn. 1. p. 50.

Die Blätter sind gleichbreit, gefurcht. Der Schaft ist ästig, 2 — 3blümig, knotig, zusammengedrückt, mit halbrunden Zweigen.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. ♃

Die neuen Arten reicher Gattungen muß man ausführlich beschreiben und ihre Kennzeichen deutlich hervorheben, zumal wenn die Beschreibung keine zur anschaulichen Kenntniß dienende Abbildung begleitet. Daher hätte Hr. Hornemann wenigstens die Gestalt und Beschaffenheit der Scheide und der Blume genau angeben, und seine I. fugax von andern längst bekannten Arten hinreichend unterscheiden sollen. Dies würde ich gewiß gethan haben, wenn ich die Pflanze selbst gesehen und in der Blüthe beobachtet hätte.

4. *Ixia ornithogaloides.* Lichtenstein. Vogelmilchartige Irie. D.

I. scapo unifloro folia subaequante, spathis tubo longioribus, foliis lineari-subulatis. Lichtenst. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Eine kleine, nur 2 — 3 Zoll hohe Pflanze, mit kugelrunder Zwiebel von der Größe einer Erbse, die mit einer faserigen glatten Schale umgeben ist. Der Schaft ist unten nackt und ohne Scheide. Die Blätter gepaart, gegenüberstehend, und gehen selbst aus dem Schafte hervor; die dritte Scheide ist kürzer als die in der Mitte des Schaftes. Das Blatt neben den Blumen bildet eine kurze, spatenförmige Scheide. Der von da aus haarförmige Schaft ist länger als die Blume. Die Kronen haben eine kurze Röhre und einen sechstheiligen Rand, dessen längliche, grüngelbliche Einschnitte doppelt länger als die Röhre sind. Die Scheide ist einblümig und hat lanzettförmige, gleiche Klappen.

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffnung, an Bergen Honde Bokkeveld. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

5. *Ixia pudica*, foliis lanceolato-linearibus, utrinque tricostato-bisulcis, summis duobus oppositis, altero pedunculis dichotomo-geminis longiore, altero brevissimo bracteaeformi, corolla infra subcampanulato-convergente spatham duplo-triplove superante, tubo fere obsoleto. Linn. Syst. veget. ed. Roem. 1. p. 377.

Trichonema pudica. Gawl. bot. magaz. t. 1244.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, auf beiden Seiten dreirippig-zweifurchig, die zwei obersten hüllenartig-gegenüberstehend, ungleich lang. Die Krone ist unterhalb fast glockenförmig, mit verkehrtrund-lanzettförmigen, fast gleichen Einschnitten, die mit den Staubfäden fast gleiche Länge haben. Die Staubfäden sind über der Basis mit Barthaaren dicht besetzt. Die Einschnitte der Narbe gefranzt, zurückgedreht-ausgebreitet, ein wenig über die Antheren hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung ?

6. *Ixia purpurascens* Tenore. Purpurröthliche Irie. D.

I. scapis unifloris, foliis linearibus canaliculatis angustis erectis rigidis longissimis, corollis purpureis, petalis tribus exterioribus externe viridibus fusco-lineatis. Tenore Flor. Neapol. t. 3.

Die Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig, schmal, aufrecht, steif, länger als der einblümige Schaft. Die Krone ist purpurröthlich; die drei äußeren Krontheile sind auswendig grün, mit braunen Streifen versehen. Sie ist sehr nahe mit J. Bulbocodium verwandt, vielleicht nur eine durch Kultur entstandene Abart, denn H. Tenore fand sie nur in Gärten in und bei Neapel. Dagegen wächst Ixia Bulbocodium überall im Neapolitanischen.

7. *Ixia pyramidalis* Lam. Pyramidenförmige Irie. D.

I. caule subramoso, foliis linearibus striatis distichis patentissimis: superioribus latioribus sensim brevioribus spathaceis. Lam. dict. bot. 3. p. 334. Illust. 1. p. 109. Vahl. En. pl. 2. p. 53.

La Peyrousia anceps. Gawl. bot. mag.

Witsenia pyramidalis. Pers. Syn. pl. 1. p. 42.

Die Zwiebel ist verkehrteyförmig, der Stengel eine Spanne oder ½ Fuß lang, aufrecht, einfach oder an der Spitze in 4—5 einfache Zweige getheilt, zwischen den Blättern zweischneidig. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind linienförmig, gestreift, sehr abstehend: die untern länger als der Stengel, die obern hinaufwärts kür-

zer, schwerdtförmig, an der Basis scheidenartig; die oberſten nur ½ Zoll lang, scheidenartig, vor der Blühzeit zweireihig, dachziegelförmig übereinander liegend, eyförmig, verdünnt, zurückgekrümmt, am Rande häutig, grau- oder meergrün. Die Blumenscheide ist kurz, und hat lanzettförmige, übereinander liegende Klappen. Die Blumen winkelständig. Die Kronenröhre ist so lang als die neben den Blumen stehenden Blätter, unten fadenförmig, oben allmälig erweitert, der Rand mit länglich-fünfrippigen, purpur-violetten Einschnitten.

Sie wächst auf der Insel Francos; eine niedrige Abart I. humilis. Lam. ill. auf d. Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

8. *Ixia quadrangula* De la Roche. Viereckige Ixie. D.

I. bulbo squamato, squamis exterioribus maximis, caule simplicissimo, foliis canaliculato-quadrangulis breviore. De la Roch. diss. Nr. 2. Vahl. En. pl. 2. p. 52.

Marica fugax, scapo unifloro triquetro, foliis teretiusculis sulcatis multo breviore. Willd. Enum. pl. suppl. p. 4.

Die Zwiebel ist mit Schuppen bedeckt, die am Rande zerschlitzt sind. Die Blätter sind rinnenförmig-viereckig, länger als der aufrechte, wenigblümige, sehr einfache Schaft. Die Blumenscheide ist zweiklappig, grün, mit weißem Rande. Die Krone sechstheilig, verschwindend; die drei äußeren Theile auswendig grün, mit drei violetten Rippen versehen; die drei inneren auswendig bis an die Spitze himmelblau, an der Basis grün, mit drei grünen Streifen gezeichnet, alle inwendig durchaus blau. Die Kronenröhre ist sehr kurz, die Narbe wie bei allen Ixien gebildet.

Diese Art verband Thunberg mit I. Bulbocod., aber sie unterscheidet sich von jener durch die Schuppen der Zwiebel, davon die drei äußeren größer und geschlitzt sind, und durch den einfachen Schaft; von der kreuzblättrigen Ixie (I. cruciata) durch die Gestalt und Bekleidung der Zwiebel und durch die Blätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

9. *Ixia radians* Thunb. Strahlenartige Ixie. D.

I. foliis filiformibus, scapo erecto unifloro, corolla bicolori. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blätter 1. p. 3. Vahl. En. 2. p. 75.

Geisshorrhiza setacea Gawler.

Der Schaft ist knieartig gebogen, aufrecht, einfach oder ästig, unbehaart, 4 Zoll bis eine Spanne lang. Die Blätter sind linien-fadenförmig, zweifurchig, glatt, länger als der Schaft, die Scheiden bauchig-aufgeblasen, gestreift, glatt. Die Blume groß, gipfelständig, zweifarbig, die Blumenscheide so lang als die Kronenröhre. Die Kronentheile (Einschnitte) sind an der Spitze himmelblau, in der Mitte bogenartig-weiß, an der Basis mit dunkel-purpurrothen Flecken geschmückt; das Ganze sehr schön.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. im Sandboden. ♃ Kult. leichte Erde. Glh. oder 2 Tr.

10. *Ixia recurvifolia* Poiret. Krummblättrige Ixie. D.

I. (recurva) foliis gladiatis, scapo ramoso acute triquetro et in angulis duobus ala fusca marginato multo longioribus, infimis recurvis, spatha bivalvi. Redoute Liliac. V. p. 251. f. 1.

Trichonema recurvifolium. Poiret. Enc. meth. suppl. III. p. 201.

Die Blätter sind sehr schmal, fast schwerdtförmig, die untern gekrümmt. Der Schaft ist einfach oder ästig, 1 — 4 Zoll lang, dreiseitig, davon zwei Seiten weiter hervorgezogen und braun gerändert, gezähnelt sind. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Die Blumenscheide hat zwei stumpfe Klappen, die auswendig gestreift und mit braunen Punkten versehen sind. Die Kronentheile sind lanzettförmig, gespitzt, abstehend, die Staubfäden an der Basis weichhaarig; die Narbe hat zwei fadenförmige, sehr kurze Einschnitte. Vielleicht nur eine Varietät von der europäischen Ixia (I. Bulbocodium.)?

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

11. *Ixia tortuosa* Lichtenstein. Gedrehte Irie. D.

I. flore solitario subsessili, spathis tubo longioribus, foliis filiformibus flexuoso-tortuosis. Licht. Spicil. Fl. cap. Mss.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer großen Erbse. Der Schaft 2 Zoll lang, mehrentheils doppelt, d. h. es stehen zwei Schäfte neben einander, die überall mit schlaffen, häutigen Scheiden bedeckt sind. Die Blätter sind walzenrund, gebogen-gedreht, an der Spitze aufrecht, pfriemenförmig, mit verbundenen Scheiden. Die Blumen stehen einzeln, sind ungestielt. Die Blumenscheide hat zwei durchscheinend-häutige Klappen, mit grüner Mittelrippe, die länger sind als die Kronenröhre. Die Kroneneinschnitte gelb, aufrecht, gleich, doppelt länger als die Röhre.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. in Middelroggewelt bei Jakals Walley. ♃ Kult. Glh. oder 2 Trb.

II. Scapo foliis longiore.

Der Schaft ist länger als die Blätter.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten, als: Ixia anemoniflora, angusta, bicolor, bulbifera, capillaris, cinnamomea, coelestina, corymbosa, crispa, crocata, deusta, elliptica, erecta, heterophylla, hirta, incarnata, lancea, leucantha, linearis, maculata, pilosa, purpurea, scillaris, secunda, spicata, squalida, tricolor, virgata und folgende Arten:

12. *Ixia acuta* Lichtenst. Spitzige Irie. D.

I. foliis linearibus, floribus secundis, spathis medium tubo excedentibus, laciniis petalorum acutis. Licht. Spicileg. Fl. capens. Mss.

Der Stengel ist eine Spanne lang und drüber. Die Blätter sind gleichbreit, flach, gerändert, kürzer als der knieartig gebogene Schaft. Die Blumen stehen mehrentheils zu 3 bis 5 beisammen und sind nach einer Seite gerichtet. Die Blumenscheide hat zwei zusammengedrückte

Klappen, davon die innere häutig ist. Die Krone ist trichterförmig, die Röhre aufrecht, unten fadenförmig. Die Einschnitte der Krone sind gespitzt; auswendig braunroth, inwendig blaß. Die Staubbeutel lang, hervorragend. Diese neue Art gleicht der Ixia linearis Lexic., ist aber unterschieden durch die Gestalt der Stengelblätter, die länger sind als bei jener, und durch die Länge der Kronenröhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung in Karroo und an dem Fuße des Roggeweldsberges. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

13. *Ixia coccinea* Thunb. Scharlachrothe Ixie. D.

I. foliis lineari-ensiformibus multinerviis subaequalibus, scapo polystachyo, floribus immaculatis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 241.

Die Zwiebel ist länglich-rund, von der Größe einer Haselnuß. Die Blätter sind gespitzt, linien-lanzettförmig, vielrippig, fast gleich, unbehaart, aufrecht, und haben mit dem Schafte fast gleiche Länge. Der Schaft ist einfach oder ästig, rund, aufrecht, vieljährig, eine Spanne lang und drüber. Die Blumen bilden zwei Reihen, sind purpur-scharlachroth, einfarbig, nicht gefleckt. Die Blumenscheiden haben trockene, rauschende, langgespitzte Klappen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

14. *Ixia columellaris.* Ker. in bot. mag. 630. Hort. Kew. ed. 2. v. 1 p. 88.

J. foliis lineari-ensiformibus, caule erecto ramoso, floribus capitato-spicatis, filamentis basi connatis. Diet.

Ixia columnaris var. angustifol. Andrews repos. 392.

Galaxia ramosa. Decand. ap. Redoute Liliac.

Mit linien-schwerdtförmigen Blättern, einem aufrechten, ästigen Stengel, und ähren-kopfförmigen Blumen.

Die Staubfäden sind an der Basis zusammen gewachsen, wie bei Ix. monadelpha, von der sie vielleicht nur eine Varietät ist.

Vaterland: Das Kap d. gut. Hoffnung. ♃ Blühzeit: August.

15. *Ixia corymbosa.* Lexic. B. 5. S. 219.

I. foliis ensiformibus falcatis nervosis, caule ancipiti. Vahl. Enum. pl. 2. p. 56.

Hierzu folgende Synonymen:

I. crispifolia. Andrews Repos. t. 35.

I. fastigiata. Lamarck. encycl. 3. p. 337, und nach Vahl zwei Varietäten, β. floribus albis, γ. humilior.

La Peyrousia corymbosa. Gawl. in Curt. bot. mag. t. 595.

Die Zwiebel ist eyförmig und hat eine netzförmige Schale. Der Stengel eine Spanne lang, kniartig-gebogen, oben in gleichhohe Zweige getheilt, ein- oder zweiblättrig, zweischneidig. Das Wurzelblatt ist zuweilen so lang als der Stengel, zuweilen kürzer, in beiden Fällen aufrecht, fünfrippig und gekräuselt. Die Blumenstiele sind mehrentheils zweitheilig, selten ungetheilt, zusammengedrückt, mit kleinen Deckblättchen an der Basis. Die Krone blau, die Röhre ein wenig länger als die Scheide.

16. *Ixia dubia* Venten. Zweifelhafte Ixie. D.

I. foliis ensiformibus, scapo monostachyo, floribus maculatis, spatharum valva exteriore uniaristata, interiore biaristata. Vent. cochix. d. plant. t. 10. Redoute Liliac. 2. t. 64.

Die Blätter sind schwerdtförmig gerippt, kürzer als der aufrechte, einährige Schaft. Die Krone ist gefleckt. Die Scheide zweiklappig; die äußere Klappe hat eine, die innere zwei Grannen an der Spitze, wodurch sie sich am meisten von der aufrechten Ixie (I. erecta) unterscheidet, zu der sie auch als Synonym in der zweiten Ausgabe

des Hort. Kewens. gezählt wird. Sodann unterscheidet sich Ix. erecta auch durch einen vieläthrigen Schaft und durch einfarbige, d. h. nicht gefleckte Blumen. Wahrscheinlich gehört hierher auch Ix. flexuosa. Curtis t. 127. ?

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. Juni und Juli.

17. *Ixia flabellularis* Vahl. En. Fächerförmige Irie. D.

I. foliis ensiformibus reflexo-falcatis, scapo simplici flexuoso, spathis membranaceis aristatis tubo brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 67.

Die Blätter sind schwerdtförmig, zurückgebogen-sichelförmig, 4 — 6 Zoll lang. Der Schaft ist einfach, knieartig gebogen, eine Spanne lang, oben ein wenig zusammen gedrückt; er trägt oft nur vier entferntstehende, 1 Zoll lange Blumen. Die Blumenscheide ist kaum 1 Zoll lang, purpurroth; die äußere Klappe hat drei, die innere zwei Grannen. Die Krone gelb; die Röhre fadenförmig, der Rand glockenförmig, geadert, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Von dieser Art hat Vahl ein Exemplar aus Royeni Herbarium erhalten, und die Beschreibung darnach gemacht, aber nicht genau bemerkt, ob die Blumen oder die Blätter fächerförmig sich bilden. Wahrscheinlich deutet der Speciesname auf die Gestalt der Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

18. *Ixia flexuosa.* Lexic. B. 5. S. 221.

I. corollae tubo gracili paulatim ampliato, limbo infra breviter campanulato-contracto, laciniis ovali-oblongis patentibus, stigmatibus haud usque tubum discretis. Gawl. in Curt. bot. mag. t. 624.

I. polystachya. Burm. fl. capens. prodr. 1. var. maculata.

I. capitata var. stellata. Andr. bot. rep. t. 232.

I. polystachya. Redoute Liliac. 126.

Die Zwiebel ist niedergedrückt, unten genabelt-gewölbt. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, gerippt, die drei inneren mit Scheiden versehen. Der Schaft ist aufrecht, dünn, knieförmig gebogen, 1 — 3 Fuß hoch, ein wenig schlaff, länger als die Blätter, einfach oder mit 3 — 6 rispenartigen Zweigen versehen. Die Blumen stehen zu 6 — 10 beisammen und bilden eine längliche, kurze Endähre. Die Klappen der Blumenscheide sind trocken, häutig, mehrentheils gezähnelt. Der Rand der Blumenkrone ist meist länger als die Röhre, inwendig mehr oder weniger gefleckt, und hat stumpfe, abstehende Einschnitte, die abwechselnd schmäler sind.

Sie kommt vom Kap, ist ♃ und variirt mit weißer und blaßrother Krone. Vahl hat diese Art in Enum. pl. 2. wahrscheinlich aus Versehen nicht beschrieben.

19. *Ixia fucata* Gawler. Geschminkte Irie. D.

Ixia foliis plusculis anguste lineari - gramineis glaucinis, scapo brevioribus, spica pauci — (1 — 2) flora flexuosa, sinibus profundis, spathis acutis striatis tubo subtriplo brevioribus, corolla hypocrateriformi, tubo subclavato stricto striato, laciniis ellipticis tubo brevioribus, extimis deflexulis, intimis incurvatis, filamentis columellari - compactis, antheras erecto - divergentes subaequantibus, stigmatibus antherarum basin versus recurvatis. Gawl. in bot. mag. t. 1379.

Die Blätter sind schmal, linien-grasförmig, graugrün oder meergrün, kürzer als der Schaft. Die Aehre ist wenigblümig, gebogen, mit tiefen Buchten versehen, die Scheide gespitzt, gestreift, fast dreimal kürzer als die Kronenröhre. Die Krone präsentirtellerförmig, mit steifer, gestreifter, fast keulenförmiger Röhre und elliptischen Einschnitten, davon die äußeren ein wenig herabhängen, die inneren einwärts gebogen sind. Die Staubfäden säulenartig zusammengedrängt, die Narben bis an die Basis der Antheren zurückgekrümmt.

Diese Art unterscheidet sich von der haarförmigen Irie (I. capillaris) durch meergrüne, rippenlose Blätter, durch einen wenig (1 — 2) blümigen Schaft und durch die Beschaffenheit der Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

20. *Ixia fusco - citrina.* Hort. Paris. Braungelbe Ixie. D.

I. glabra, bulbulis stipitatis, caule gracili simplici longiore foliis lineari-ensiformibus, floribus spicato-capitatis, staminibus stricte approximatis, tubo laciniis breviore. Redoute Lil. 2. t. 86.

I. conica. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 87.

I. capitata. Var. flor. aurantio. Andr. rep. 50.

Die Zwiebel ist weiß, von der Größe einer Haselnuß, mit ausgebreiteten Fasern und kleineren, warzenartigen Zwiebeln an der Basis. Der Schaft ist aufrecht, 2 Fuß hoch, einfach, länger als die linien-schwerdtförmigen, gestreiften, steifen Blätter. Die Blumenscheide hat zwei trocken-rauschende Klappen, davon die untere zwei, die obere drei Zähne hat. Die Krone ist zitronengelb, an der Basis braun gefleckt, mit oval-länglichen, stumpfen Einschnitten. Die Narben sind nicht bis über die Basis der Antheren getheilt.

Diese Art halten einige Botaniker für eine Varietät von der gefleckten Ixie (I. maculata), wozu die Verwechselung der Synonymen in einigen alten und neuern botanischen Schriften Veranlassung gegeben zu haben scheint. Die Verfasser des Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 87. unterscheiden sie, wenn man ihren Beobachtungen und der Diagnose unbedingt trauen darf, durch die Theilung der Narben. Sodann blüht diese früher, nämlich im April und Mai, jene aber im Mai und Junius.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

21. *Ixia Gawleri* Schrad. Gawlerische Ixie. D.

I. foliis lanceolatis interiori latere excisis, scapo polystachio, spicis secundis, floribus immaculatis, spatha brevissima. Schrad. in N. botan. Journal. 1810. p. 67.

La Peurousia juncea. Gawl. in Curt. bot. Mag. 5. 17. t. 606.

Gladiolus amabilis. Salisb. prodr. 4.

Die Zwiebel ist eyförmig. Die Blätter sind lanzettförmig, an der innern Seite mehr oder minder ausgerandet oder ausgeschnitten, wodurch sich diese besonders auszeichnet und von andern zu unterscheiden ist. Der Schaft ist knieartig gebogen, länger als die Blätter, oben mit einigen (3 — 4) Zweigen versehen, an deren Spitzen die Aehren stehen. Diese sind 4 — 9, auch mehrblümig und an der Spitze zurückgebogen. Die Scheide ist zweiklappig; die äußere Klappe eyrund, stumpf, eingerollt, braun-bleyfarbig. Die Krone roth. Die Röhre ungefähr ½ Zoll lang, kaum merklich gekrümmt, etwas kürzer als die fast regulären, keil-spatelförmigen Einschnitte des Randes. Die Staubbeutel sind fast so lang als die Narbe. Die Kapsel ist rundlich-eyförmig, warzig-scharf.

Zu dieser Art, die mit einem 6 Zoll bis 2 Fuß hohen Schafte variirt, rechnet Gawler als Synonym Gladiolus junceus Thunb. et Lexic., aber dieser unterscheidet sich durch etwas wellenförmige, nicht ausgeschnittene Blätter, durch blauliche oder violette Blumen und durch einige andere Kennzeichen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

22. *Ixia geminata* Vahl. Gezweite Irie. D.

I. foliis linearibus, scapo ramoso, floribus secundis, spathis lanceolatis longitudine tubi. Vahl. En. pl. 2. p. 63.

Geissorrhiza setacea γ. Gawler.

Die Blätter stehen zu 3 bis 4 beisammen, sind linienförmig, schmal, drei bis viermal kürzer als der Schaft. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, ästig, oben eckig, über der Basis knotig, die Knoten mit Blattscheiden umgeben, aus deren Achseln schaftartige Zweige hervorsprossen, die kürzer sind als der Schaft selbst. Die Blumenscheide ist grün, krautartig, fast 1 Zoll lang. Die Krone gelblich, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten, davon die drei äußeren auswendig dunkelroth sind.

Von der borstigen und gestrahlten Iris (I. setacea Thunb. et I. radiata Jacq.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch den ästigen Schaft und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

23. *Ixia grandiflora*, foliis subtiliter striatis, spathis aristato-laceris, tubo brevi, laciniis stellato-patentibus oblongo-cuneatis apice rotundatis, staminibus lateralibus. Gawl. in Curt. Mag. t. 541. Redoute Liliac. 3. t. 139.

Im Lexic. B. 5. S. 217. habe ich schon bemerkt, daß Ixia aristata Thunb. et Lexic. einige Abänderungen habe, die sich durch Anstand, Größe und Färbung ihrer Blumen unterscheiden. Diese Abarten haben höchstwahrscheinlich die Aufstellung der I. grandifl. als wirkliche Art und zugleich die Verwirrung und Verwechselung der Synonymen veranlaßet, die wir in einigen Schriften, z. B. Vahl. Enum. pl. 2., Hort. Kewens. ed. 2., Syst. veg. ed. Roem. u. a. finden, und von denen ich hier nur die vorzüglichsten anführen will.

Ixia bulbifera α. flore purpureo. Thunberg. Diss. 16. 17.

I. bulbifera γ. Thunb.

I. Liliago. Redoute Liliac. 2. t. 109.

I. holosericea. Jacq. hort. Schoenb. t. 17.

Belamcanda semiflexuosa Mönch.

I. fimbriata. Lamarck. Encycl. 3. p. 339. illust. t. p. 411.

I. uniflora. Mant. 27. Jacq. Ic. rar. 2. t. 288.

Diese beiden letzten und I. grandiflora Red. citirt Vahl bei I. aristata, und die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. bei Sparaxis grandiflora Ker. Auch Willdenow hat in En. pl. p. 58. bei I. aristata Sparaxis grandiflor. als Synonym angezeigt. Demnach ist zu vermuthen,

chen, daß I. grandifl. Redout. als Varietät zur Ixia aristata gehört oder dieselbe Pflanze ist? Diese Vermuthung bekräftigen auch die Citata in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. v. 1. p. 85.

Die Kennzeichen der I. grandiflora hat Roemer in Syst. veg. 1. p. 397. ungefähr so angegeben: die Zwiebel hat eine faserige Schaale, ist an der Basis genabelt und von der Größe einer Haselnuß. Aus derselben kommen 5 bis 8 schwerdtförmige, zweireihige Blätter, die kürzer sind als der runde, steife, 1/2 oder 1 Fuß hohe Schaft, dessen Spindel gebogen ist und der 1 — 5 große Blumen trägt. Die Kronenröhre ist kaum so lang als die häutige, bräunliche Scheide. Die Narbe groß, gefranzt u. s. w.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr. Blühzeit: April.

24. *Ixia hyalina* Vahl. Durchsichtige Irie. D.

I. foliis ensiformibus, floribus secundis, laciniis corollae obovatis inferne margine hyalinis. Vahl. En. pl. 2. p. 75. Linn. suppl. 91.

I. fenestrata. Iacq. Coll. 3. p. 270. Icon. rar. 2. t. 289. Thunb. in Hoffm. phytog. Blätter 1. p. 4. Lexic. B. 5. S. 221.

Tritonia (Tapeinia Diet.) fenestrata. Ker in bot. Mag. 704. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 92.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen viele schwerdtförmige, aufrechte, gespitzte, glatte, ganzrandige, gerippte Blätter, die zwei Reihen bilden. Zwischen den Blättern erhebt sich ein aufrechter, mehr oder weniger gebogener Schaft, der länger ist als die Blätter, und liebliche, rothe, einfarbige Blumen trägt. Die Scheide ist zweiklappig, ein wenig länger als die Kronenröhre, mit braunen, trocken-rauschenden am Rande häutigen Klappen, die oben gespalten sind und zwei spitzige Zähne haben. Die Krone ist tief sechstheilig, ausgebreitet; die Theile oder Einschnitte sind rundlich-umgekehrt eyförmig, roth, an der Basis mit kleinen, gelben, linienförmigen Flecken gezeichnet, am Rande, vorzüglich nach der Basis zu durchsichtig, wodurch sich diese Art besonders auszeichnet.

Im hiesigen botan. Garten variirt sie nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens, auch nach dem Alter und der Größe der Zwiebel mit einem 10 Zoll bis 2 Fuß hohen Stengel, der mehr oder weniger in Aeste sich theilt, und dessen oberste Blätter horizontal stehen oder zurückgeschlagen sind. Die Zahl der Blumen richtet sich nach der Größe und Verästung des Stengels (3 — 4 — 7). Sie entwickeln sich im Mai und Junius. In Sprengels Gartenzeitung finden wir diese Art abgebildet.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

25. *Ixia imbricata.* De la Roche. Dachziegelförmige Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo polystachyo, floribus secundis, spathis longitudine tubi ovatis acutis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 61.

Geissorrhiza imbricata. Gawler. Ann. of Bot. 1. p. 224.

Die Schuppen der Zwiebel liegen dachziegelförmig über einander. Der Schaft ist ungefähr eine Spanne lang, mit dünnen Zweigen, vieljährig, doppelt länger als die linienförmigen Blätter. Die Blumen bilden schlaffe Aehren. Die äußere Klappe der Blumenscheide ist größer als die innere, am Rande gefärbt. Die Krone hat sechs lanzettförmige Einschnitte, davon die drei äußern auswendig roth, inwendig, wie die drei innern Einschnitte gelbweiß sind. Vielleicht nur eine Varietät von der meerzwiebelartigen Ixie (I. scillaris Thunb.), mit der sie Gawler vereiniget.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

26. *Ixia monadelpha.* De la Roche pl. nov. p. 22. Gawl. botan. magaz. t. 607. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 87.

I. foliis linearibus, caule erecto subramoso, floribus subcapitatis, filamentis ultra medium in tubum connatis. Dietr.

I. columnaris. Salisb. prodr. 36.

I. curta. Andr. repos. t. 554.

Galaxia ixiaeflora Decandoll. Redoute. Liliac. 1. t. 41.

Die Zwiebel ist niedergedrückt, der Stengel 2 Zoll bis 1 Fuß hoch, mehr oder weniger in Zweige getheilt. Die Blätter sind linienförmig. Die Blumen einfarbig, fast kopfförmig geordnet. Die Staubfäden bis über die Mitte säulenartig zusammengewachsen; deswegen hat sie Decand. so wie die Ixia columellaris zur Gattung Galaxia gebracht. Sie hat einige Abarten, die sich durch breitere Blätter und durch die Farbe der Blumen unterscheiden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: April. Kult. Glh.

27. *Ixia monanthos*, foliis lineari-ellipticis aequalibus, scapo flexuoso ramoso. Thunb. Fl. capens. 1. p. 226.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer Erbse. Der Schaft fadenförmig, aufrecht, 4 — 6 Zoll lang, einfach oder mit einigen Zweigen versehen. Aus der Zwiebel kommen oft nur drei gleichbreit-elliptische, aufrechte, glatte, gerippte Blätter, die mit dem Schafte fast gleiche Länge haben. Die Blumen sind blau. Sie gleicht der einseitigen Irie (Ixia secunda), ist aber kleiner, hat schmälere Blätter und kleinere Blumen.

I. monantha De la Roche gehört als Varietät zur I. bulbifera Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

28. *Ixia patens.* Lexic. B. 5. S. 224.

I. foliis ensiformibus glabris, racemo terminali, corollis campanulatis patulis, laciniis alternis angustioribus, filamentis erectis. Ait. Kew. 1. p. 59. Willd. Sp. pl. 1. p. 201. Gawl. in Curt. Mag. t. 522. Vahl. Enum. pl. 2. p. 71. Redoute Liliac. 3. t. 139.

I. flaccida. Salisb. prodr. p. 35. et 36.

I. concolor Hortul.

I. kermesina Hortul.

Außer diesen vorstehenden Synonymen enthält die zweite Ausgabe des Hort. Kew. v. 1. p. 87. noch folgende:

I. filiformis. Vent. Cels. 48. Vahl. En. pl. 2. p. 63. Redout. Liliac. 30.

I. aristata Schneev. ic. 32. und Gawler rechnet hierher auch I. leucantha. Vahl. En. pl. 2. p. et Jacq. Icon. rar. 2. t. 278.

29. *Ixia pectinata* Vahl. Kammförmige Ixie. D.

I. foliis revoluto-subulatis, florib. secundis; spathis membranaceis obtusissimis tubo elongato brevioribus. Vahl. En. pl. 2. p. 62.

Tritonia (Tapeinia) pectinata Gawler.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, einfach, unten walzenrund, oben zusammengedrückt, knieartig gebogen, mit 2 — 3 kleinen Blättern besetzt, meist mit sieben Blumen gekrönt, die anderthalb Zoll lang sind und etwas entfernt stehen. Die Scheide ist kaum ½ Zoll lang, länglich, gerippt, gestreift, perlgrau, an der Spitze braungerändert, kammförmig gezähnelt, die innere Klappe etwas kürzer als die äußere. Die Krone weiß-incarnatroth, die Röhre doppelt länger als die Scheide, die Einschnitte des Randes sind länglich und stumpf. Wahrscheinlich nur eine durch Kultur entstandene Abänderung von der lanzettblättrigen Ixie (I. lancea)?

30. *Ixia pentandra*. Lexic. B. 5. S. 242.

I. foliis ensiformibus nervosis, spathae exteriori valvula carinata tridentata tubum subaequante. V. En. pl. 2. p. 67. Linn. suppl. 92. Willd. Sp. pl. 1. p. 207.

Hierher gehören folgende Synonymen:

I. scillaris. Gawler in Curt. Magaz. t. 542. et Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 384.

Die verbesserte Diagnose in Curt Magaz. ist so angegeben: Corollae laciniis obtusissimis, antheris brevissimis sulcato-didymis, capitato-conniventibus, stigmatibus infundibuliformibus hiantibus infra antheras recurvatis.

I. retusa. Salisb. prodr. hort. 35. 11.

I. polystachya var. Jacq. coll. suppl.

I. reflexa. Andr. bot. repos. t. 14.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer Erbse und hat eine braune Schale. Aus dieser kommen schwerdtförmige, gerippte Blätter und ein aufrechter, einfacher oder mit einigen Zweigen versehener Schaft, der einen bis anderthalb Fuß hoch wird, und 10 bis 20 fünf männige Blumen trägt, die aus kurzen, häutigen, an der Basis braunen, an der Spitze blauen Scheiden sich entwickeln. Die Narben sind gefranzt, trichterförmig, klaffend, kürzer als die Staubfäden. Sie variirt mit purpurrothen, rosenrothen, auch weißen, geruchlosen Blumen.

31. *Ixia phlogiflora*, foliis lingulatis falcatis, scapo gracili ramoso, tubo clavato, laciniis ovato-oblongis, stylo capillari, longo trifido, stigmatibus minutis capitatis. Redoute Lil. 8. t. 432.

Die Blätter sind zungenförmig, sichelförmig, gerippt, schwielig, 5 — 6 Zoll lang. Der Schaft ist ungefähr 1 Fuß hoch, dünn, mit kurzen, fast ausgebreiteten Zweigen, die an der Basis mit zwei durchsichtigen Schuppen bekleidet sind und 3 — 4 Blumen tragen; an der Spitze des Stengels, dessen Spitze fast knieartig gebogen ist, entwickeln sich 6 — 7 Blumen. Die Scheide ist zweiklappig, rascheInd, gerippt. Die Krone hat eine dünne, 8 Linien lange Röhre, und einen sechsspaltigen, ausgebreiteten, rosenfarbenen Rand, der 13 Linien im Durchmesser breit ist; die Staubfäden sind kürzer als die Einschnitte der Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

32. *Ixia radiata*. Lexic. B. 5. S. 225.

I. foliis fistulosis deorsum vaginanter teretibus exinde compresso-planis linearibus, spathis adpressis, corollis cernuis, limbo patenti-reflexo, stigmatibus flexuoso-tortis dependentibus longis. Gawl. in bot. mag. t. 573. Jacq. Ic. rar. t. 280. Redoute Liliac. 8. t. 441. Willd. Sp. pl. 1. p. 202.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

I. fistulosa. Andr. repos. t. 59.

Hesperantha radiata. Gawl. in Ann. of bot. 1. p. 224. et Hesp. rochata β.

Auch citirt Roemer in Syst. veg. 1. p. 393. Gladiolus recurvus. Thunb. Diss. p. 9. Nr. 3.

I. linearis. Jacq. Coll. 4. p. 183. Icon. rar. 2. t. 279. und I. angusta Vahl. et Willd.

Der Schaft ist knieartig gebogen, einfach, oft mit 4 Blättern besetzt; er trägt 7 bis 20 Blumen, die nach einer Seite gerichtet sind, und des Abends einen angenehmen Geruch verbreiten. Die Klappen der Scheide sind auswendig grün, inwendig durchsichtig, so lang als die Kronenröhre. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

33. *Ixia rapunculoides* Redoute. Rapunzelartige Ixie. D.

I. foliis lineari-lanceolatis subfalcatis, ramulis contortis bifloris, corolla basi obconica urceolata, laciniis ovato-lanceolatis subreflexis. Redoute Lil. 8. t. 431.

Der Schaft ist etwa anderthalb Fuß lang, aufrecht, an der Basis mit 2—3 linien-lanzettförmigen, gerippten Blättern besetzt, die fast sichelförmig gebogen sind. Die Blumen bilden eine 10 — 12blümige, pyramidenförmige Traube. Die Blumenstiele sind zweiblümig, davon eine Blume gestielt, die andere stiellos ist. Die Klappen der Scheide häutig, lanzettförmig, so lang als die Kronenröhre. Die glockenförmige, lilienartige Krone hat ey-lanzettförmige, 6 bis 7 Linien lange, fast zu-

zurückgeschlagene Einschnitte. Der Fruchtknoten ist kugelrund, der Griffel so lang als die Staubfäden.

Diese Art findet sich in Frankreich in Gärten. Sie gleicht der I. flexuosa Bot. mag. t. 624., unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Kronenröhre, durch die Einschnitte des Randes und durch andere Merkmale.

34. *Ixia recurva* Vahl. Abwärtsgebogene Irie. D.

I. foliis linearibus, scapo simplicissimo, spicis secundis, floribus recurvis. Vahl. Enumer. plant. 2. p. 58.

Die Blätter sind linienförmig, gerippt. Der Schaft ist sehr einfach und trägt 8 bis 10 abwärtsgebogene Blumen, die eine einseitige Aehre bilden. Die Scheiden sind 1 Zoll lang, grün-gelblich, an der Spitze purpurroth. Die drei äußeren Kroneneinschnitte auswendig gelblich; inwendig blaß purpurroth; die drei inneren weiß.

Vahl citirt I. fistulosa. Andr. repos. 59., die aber zur I. radiata gehört, und daher scheint diese hier beschriebene Ixia recurva nur eine Abart von I. radiata zu seyn.

35. *Ixia scariosa* Thunb. Raschelnde Irie. D.

I. foliis ensiformibus obtusis falcatis multinerviis brevioribus, bracteis scariosis acutis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 243.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stumpf, sichelförmig, vielrippig, unbehaart. Der Schaft ist aufrecht, oben ästig, kniaartig gebogen, doppelt länger als die Blätter, mit trockenen, raschelnden Deckblättern versehen; er trägt himmelblaue Blumen mit gelber Röhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

36. *Ixia scillaris.* Lexic. B. 5. S. 226.

I. foliis linearibus, floribus secundis, spathae valvula exteriori membranacea integra, tubo corollae brevissimo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 59. Thunberg. Diss. Nr. 14.

Hierzu gehört: I. phalanioides. Syst. veg. edit. Roem. 1. p. 383.

I. ramosa Gawler.

Die Zwiebel ist schuppig, von der Größe einer Erbse. Der Schaft zuweilen einfach. Die Krone hat eine sehr kurze, gelbliche Röhre. Uebrigens s. Lexic.

37. *Ixia setacea* Thunb. Borstenförmige Ixie. D.

I. foliis linearibus, scapo uni-multifloro, spathis herbaceis longitudine tubi. Vahl. En. 2. p. 68.

Gelssorrhiza setacea γ. Gawl.

Eine kleine Pflanze, deren Zwiebel nur ein wenig größer als ein Koriander-Saamen ist. Aus dieser Zwiebel kommen 2—3 sehr schmale, linienförmige, kaum 1 Zoll lange, gespitzte Blätter, und ein haarförmiger, einfacher Schaft, der kaum so lang als ein kleiner Finger ist und eine oder mehrere Blumen trägt. Die Blumenscheide ist fast aufgeblasen, ⅓ Zoll lang, mit gleichen, gespitzten, gestreiften, krautartigen Klappen, die so lang als die Kronenröhre sind. Die drei äußeren Kroneneinschnitte sind auswendig roth gestreift, inwendig weiß; die drei inneren durchaus weiß, an der Basis braun gefleckt. Sie variirt mit grünen, an der Spitze weißen, auch gelben Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

38. *Ixia speciosa* Andrews. Prächtige Ixie. D. Engl. Crimson Ixia.

I. foliis linearibus medio-costatis gramineis, scapo bifloro filiformi, corollis subcampanulatis profunde coccineis. Andr. bot. repos. 3. p. et t. 186. Willd. Enum. pl. p. 56. Poiret. Encycl. meth. 3. Suppl. p. 206.

I. crateroides. Ker in bot. magaz. 594. Hort. Kew. ed. 2. p. 89.

I. campanulata Herb. Banks.

Die Zwiebel ist ungleichförmig, saftig-schwammig, ein wenig mehlig. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, grasartig, einrippig, kürzer als der Schaft. Dieser ist einfach, rund, 5 Zoll bis 1 Fuß hoch und trägt 2 — 3 herrliche, glockenförmige Blumen, die fast so groß sind, wie die Blumen der Dichternarcisse (Narcissus poëticus). Die Scheide ist gezähnelt, gespalten. Die Kroneneinschnitte sind stumpf, fast ausgehölt (vertieft), auswendig purpurroth, mit blaßen Streifen, inwendig karmesin- oder rosenroth, zuweilen auswendig weiß, mit purpurrothem Rande. Der Griffel ist rosenroth, so lang als die Antheren, mit abwärtsgebogenen Narben; die Antheren sind gelb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. Mai. Wir finden diese schöne Art in einigen bot. Gärten in Deutschland, z. B. in Berlin u. a. O.

39. *Ixia striata* Vahl. Gestreifte Ixie. D.

I. foliis lineari-ensiformibus marginatis, spathis membranaceis, valvula exteriore tridentata longitudine tubi. Vahl. En. 2. p. 65.

Die Zwiebel hat eine netzförmige Schaale, und treibt viele linien-schwerdtförmige, fein gestreifte, 3 — 4 Zoll lange Blätter, die einen häutigen Rand haben und abwechselnd zwei Reihen bilden. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, bleichgrün, zwischen den Blumen knieartig gebogen; er trägt 4 — 6 entferntstehende Blumen, die aus Zoll langen, gestreiften, gerippten, braun purpurrothen Scheiden hervorkommen; die äußere Scheidenklappe ist stumpf und hat drei Zähne; die innere ist an der Spitze mit zwei Zähnen versehen. Die Krone ist 1 Zoll lang, weiß, mit braunen Adern gezeichnet, die Röhre dünn, der Rand glockenförmig, inwendig an der Basis gelblich, die Einschnitte sind länglich, stumpf, an der Spitze zuweilen mit braunen, linienförmigen Flecken geschmückt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

40. *Ixia tenuiflora* Vahl. Dünnblümige Ixie. D.

I. foliis ensiformibus, floribus distichis, spathis

membranaceis tubo brevioribus, laciniis corollae linearibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 66.

Tritonia (Tapeinia Diet.) longiflora β. Gawler.

Die Blätter sind ½ Zoll breit, schwerdtförmig, mit dicken Rippen. Der Schaft ist unten rund, oben ein wenig eckig, in 2 — 3 Blumenstiele getheilt, die an der Basis mit lanzettförmigen, rostfarbenen Nebenblättern versehen sind. Die Blumenstiele stehen entfernt, sind etwas steif, fast zusammengedrückt; die Blumen bilden zwei Reihen. Die Scheide ist ½ Zoll lang, an der Spitze rostfarbig; die äußere Klappe ist ungetheilt, gerippt, gefärbt, gestreift; die innere zweizähnig, zweistreifig. Die Krone schmutzig weiß, die Röhre 1 Zoll lang, die Einschnitte des Randes sind schmal und stumpf.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

41. *Ixia tenuifolia* Vahl. Dünnblättrige Ixie. D.

I. foliis subulatis quadrisulcatis, scapo filiformi, spathis membranaceis dentatis tubo corollae brevioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 62.

Die Blätter sind pfriemenförmig, und haben vier Furchen. Der Schaft ist fadenförmig, mit 6 — 7 Blumen gekrönt. Die Scheide ist braunpurpurroth, dreimal kürzer als die Kronenröhre; die äußere Klappe hat drei, die innere zwei Zähne. Die Krone ist purpurroth und hat eine fadenförmige, nach oben erweiterte Röhre; die Einschnitte des Randes sind blaßpurpurroth, gleichbreit-länglich und stumpf.

Vaterland: Das Kap der gut. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

42. *Ixia Thunbergii* Roem. Thunbergische Ixie. D.

I. foliis lineari-lanceolatis glabris, laminis limbi excisis, scapo ramoso. Thunb. Fl. capens. 1. p. 244.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, unbehaart, kürzer als der Schaft. Dieser ist knieartig-gebogen, aufrecht, ästig, und trägt abwechselnde, stiellose, durchaus gelbe Blumen, die mit braunen Adern versehen sind. Die Scheiden sind unbehaart, an der Spitze tiefbraun.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ♃

43. *Ixia viridiflora* Lamarck. Grünblümige Irie. D.

I. foliis lineari-ensiformibus marginatis, scapo polystachyo multifloro, corollis basi maculatis tubo spathis enerviis longiore. Willd. Enum. pl. p. 56. Redoute Liliac. 8. t. 476.

I. abbreviata. Hout. Linn. Pfl. Syst. XI. t. 78.

I. maculata δ. viridis. Vahl. En. 2. p. 64. Jacq. hort. Schoenb. 1. t. 23. Curt. mag. 549.

I. spicata var. viridi-nigra. Andrews repos. t. 29. Schneevogt. t. 6.

Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, gerändert, kürzer als der vielährige, vielblümige Schaft. Die Blumen grün, an der Basis schwarz gefleckt, die Scheiden nicht gerippt, kürzer als die Kronenröhre. Diese Art hat Vahl als Varietät von der gefleckten Irie (I. maculata) aufgeführt, aber sie unterscheidet sich durch rippenlose Scheiden und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

III. Dubiae. Zweifelhafte, oder noch nicht hinreichend bestimmte Arten.

44. *Ixia arcuata*, scapo foliaceo, foliis planis inflexis acuminatis, floribus tubulosis. Burm. prodr. 2. Vahl. Enum. 2. p. 77.

Der Stengel ist mit flachen, langgespitzten, eingebogenen Blättern besetzt, die so lang sind als der Stengel. Die Blumen sind röhrig, purpurröthlich. Wächst auf dem Kap der guten Hoffn. ♃

45. *Ixia caryophylla*, foliis ensiformibus planis, floribus tubulosis. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum. 2. p. 77.

Der Stengel ist sehr kurz, mit schwerdtförmigen, niedergebogenen Blättern besetzt. Die Blumen sind weißlich mit gelben Flecken versehen.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

46. *Ixia minima* Salzm. Herb. Kleine römische Ixie.

I. foliis filiformibus, striatis subangulatis, acutis, scapo erecto unifloro, spathis membranaceis acutis tubo corollae brevioribus. Diet.

Von dieser Ixie habe ich ein getrocknetes Exemplar aus Salzmanns Herbarium unter dem Namen Ix. minima erhalten. Die Zwiebel ist rundlich, braun, von der Größe einer Erbse, nicht netzförmig geadert. Aus dieser erheben sich 3 — 4 Zoll lange, schmale, fadenförmige, eckig-gestreifte, gespitzte Blätter mit häutiger verbundener Scheide. Der Schaft ist kürzer als die Blätter, meist einblümig. Die Klappen der Blumenscheide sind häutig, gespitzt, kürzer als die Kronenröhre. Die Krone ist klein, aufrecht, weiß oder blaßblau?, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten.

Sie wächst am Scherbenberge an dem Grabmale des Cajus Cestius in Rom. Blüht im Februar und März.

47. *Ixia plicata*, foliis ensiformibus nervosis plicatis, caule villoso simplici multifloro, spathis tubo brevioribus. Lamarck. Encycl. 13.

Mit schwerdtförmigen, gerippten, gefalteten Blättern, einem weichhaarigen, einfachen, vielblümigen Schafte, und Scheiden, die kürzer als die Kronenröhre sind.

Diese Art scheinet von der gefalteten Ixie (Ixia plicata Linn. und Thunb.) verschieden zu seyn; jene gehören zur Gattung Gladiolus, Babiana Gawler.

48. *Ixia pygmaea*, foliis ovalibus planis nervosis, petiolis vaginantibus, spatha bivalvi pyramidata. Burm. prodr. 1. β. Plukn. phyt. t. 424. t. 8.

Die Blätter sind flach, länglich-oval, glatt, und haben fünf Rippen, die an der Basis an dem häutig-scheidenartigen Blattstiele zusammengezogen sind; die Blattstiele selbst sind glatt, nur am Rande mit weißlichen Haaren gekränzt. Der Schaft ist 4 — 6 Zoll hoch, einfach, dreiblümig. Die Krone groß, gelb, an der Ba=

sis purpurröthlich. Wahrscheinlich gehört diese Art zur Gattung Gladiolus.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

49. *Ixia Burmanni* Diet. Burmannische Irie.

Ix. (spicata) foliis ensiformibus, spica simplici secunda. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum.

Mit schwerdtförmigen Blättern, nackter, oft siebenblümiger, einfacher, einseitiger Aehre, und kurzen, zweiklappigen Scheiden, deren Klappen unbewehrt und gerippt sind. Die Krone ist violett, die Röhre doppelt länger als die Scheide, der Rand irregulär getheilt, daher ist zu vermuthen, daß auch diese Art der Gattung Gladiolus angehört. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. ♃

50. *Ixia triticea*, foliis vaginantibus subulatis, spathis imbricatis triticeis, floribus approximatis. Burm. prodr. 1. Vahl. Enum. pl. 2. p. 77.

Der Schaft ist 2 Fuß hoch, mit pfriemenförmigen Scheiden besetzt. Die Blumen stehen gehäuft und kommen aus Scheiden hervor, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Die Kronen sind röhrig.

50. *Ixia tubulosa*, spathis appressis lanceolatis, tubis florum filiformibus. Burm. l. c.

Mit gehäuften, lanzettförmigen Blumenscheiden, und zweireihigen, gelbrothen, roth gefleckten Kronen, deren Röhren fadenförmig sind. Vahl bemerkt (Enum. pl. 2. p. 77.), daß diese Art vielleicht von der rothfleckigen Siegwurz (Gladiolus tubatus Jacq.) nicht verschieden sey. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und ist ♃.

Die Bemerkungen im dritten Bande Nachtrag S. 502 über die Aufstellung der neuen Arten, Ab- und Spielarten der Gladiolen, beziehen sich auch auf die Gattung Ixia, so wie auf die meisten zur Familie der Schwerdtlilien (Irides s. Ensatae) gehörenden Gattungen; denn diese Sippschaft ist wegen der zierlichen Gestalt und Färbung ihrer Blumen ein Gegenstand der Blumisten, de-

nen es nicht sowohl um die Charakteristik selbstständiger und durch sichere Merkmale sich unterscheidender Arten zu thun ist, sondern um neue Abänderungen und Varietäten zu gewinnen, die ihren Pflanzenhandel begünstigen und ihrer Mühe, hinsichtlich der Kultur und Erziehung dieser Gewächse aus Saamen, lohnend entsprechen. Wenn nun aber Botaniker von Profession dergleichen Spielereien nachahmen, und die durch Kultur entstandenen, oft kaum merklich von einander abweichenden Varietäten zu wirklichen Arten erheben, oder eine Pflanze unter verschiedenen Namen aufführen, wie dies bei den Irien und Gladiolen rc. nicht selten der Fall ist; so wird dadurch das Studium der Botanik mehr erschwert als erleichtert, besonders wegen der zahllosen Synonymen, daher sollte man auf die Arbeiten und Autorität solcher Botaniker keine Rücksicht nehmen. Aus diesem Grunde habe ich auch einige in neuern Schriften aufgestellte Synonymen, die mir nicht erheblich zu seyn schienen, gar nicht erwähnt.

Synonymen:

Ixia abbreviata Houtt. s. Ixia viridiflora.
— africana Linn. et Mill. s. Aristea cyanea Lexic
— alopecuroidea Linn. s. Ixia spicata —
— americana Aubl. s. Moraea plicata —
— angusta Vahl. s. Ixia radiata.
— aristata Schneev. et Thunb. s. Ixia patens.
— aulica γ. Ait. ist — capillaris Lexic.
— azurea Banks. Herb. ist Geissorrhiza rochensis Ker.
— bicolor Gawl. ist Gladiolus bicolor Lexic.
— — — ist Sparaxis bicolor Ker.
— bulbifera γ. Thunb. s. Ixia grandiflora.
— bulbocodioides d. l. Roch. ist — rosea Lexic.
— — — — — ist Trichonema Gawl.
— bulbocodium Lexic. ist — — —
— — Lamarck. ist Ixia rosea Lexic.
— campanulata — ist — — —

Ixia campanulata Herb. Banks. s. Ixia speciosa.
— candida Redoute s. — leucantha Lexic.
— capillaris α. bot. mag. ist — linearis —
— — γ. — — ist — aulica —
— capitata α. Andrews s. — fusco-citrina.
— — β. — s. — maculata.
— cartilaginea Lam. ist Gladiolus marginatus Lex.
— cepacea Redout. ist Ixia spicata —
— chinensis Thunb. s. Moraea chinensis —
— cinnamomea Andrews ist Ixia falcata —
— columnaris Salisb. s. — monadelpha.
— — var. And. s. — columellaris.
— concolor Hort. s. — patens.
— conica Salisb. s. — fusco-citrina.
— crateroides Ker. s. — speciosa.
— crispifolia Andrews s. — corymbosa.
— crocata var. — ist — deusta Lexic.
— — β. Ait. ist — hyalina.
— — var. c. ist Tapeinia purpurea Gawl.
— curta Andr. s. Ixia monadelpha.
— cyanea Pers. ist — rubro-cyanea.
— disticha Lamarck. ist Witsenia maura Lexic.
— erecta var. violacea Thunb. ist Ixia flexuosa Lex.
— Fabricii d. l. Roche ist Gladiolus anceps —
— fastigiata Lam. s. Ixia corymbosa.
— fenestrata Jacq. s. — hyalina.
— filiformis Vent. s. — patens.
— fimbriata Lam. s. — grandiflora.
— fistulosa Andr. s. — radiata.
— flabellifolia Roche ist Gladiolus plicatus Thunb.
— flabelliformis Salisb. ist — mucronatus —
— flaccida Salisb. s. Ixia patens.
— flexuosa Curt. s. — dubia.

Ixia fugacissima Linn. s. Galaxia graminea Lexic.
— fuscocitrina Redoute ist Ixia maculata Lexic.
— Galaxia Linn. s. Galaxia ovata —
— gibba Salisb. ist Ixia deusta —
— gladiata Linn. s. Moraea gladiata —
— gladiolaris Lam. ist Gladiolus flavus Lexic. Tapeinia Ker.
— gracilis Salisb. ist Ixia capillaris Lexic.
— holoserica Jacq. s. — grandiflora.
— hyalina Redoute ist — squalida Lexic.
— incarnata Jacq. suppl. ist — capillaris —
— inflexa d. l. Roche s. — hirta —
— iridifolia — — ist — crocata —
— kermesina Hortul. s. — patens.
— lancea Jacq. ist — capillaris Lexic.
— La Peyrousia Lam. ist Gladiolus anceps —
— leucantha Vahl. s. Ixia patens.
— Liliago Redoute s. — grandiflora.
— linearis Jacq. ic. rar. ist — angusta Lexic.
— — — collect. s. — radiata —
— maculata δ. viridis s. — viridiflora.
— magellanica Lam. s. Moraea magellanica Lexic.
— marginata Ait. s. Gladiolus marginatus —
— Milleri γ. Berg. ist Ixia maculata.
— — — ist — crocata.
— miniata Jacq. ist — deusta Lexic.
— — B. Redout. ist — —
— — Jacq. var. ist — —
— monanthos d. l. Roche ist — bulbifera Lexic.
— obtusata Herb. Banks. ist Geissorrhiza obtusata.
— ochroleuca Vahl. ist Ixia chloroleuca Lexic.
— ovata Burm. ist — excisa —
— paniculata Roche ist — longiflora —

Ixia

Ixia patens Herb. Banks. ist Ixia aristata Lexic.
— phalangioides Roem. s. — scillaris.
— planifolia Mill. ist — crocata Lexic.
— plicata Amoen. ist Gladiolus strictus —
— polystachya Burm. ist Ixia flexuosa.
— — Linn. s. — erecta Lexic.
— — Redoute ist — —
— — Jacq. var. s. — pentandra.
— pumila Forst. ist Moraea magellanica —
— punctata Andr. ist Gladiolus subulatus Nachtr.
— — — ist Watsonia punct. Gawl.
— — — ist Gladiol. punct. Hort. Kew.
— punica Lexic. ist — villosus Vahl.
— — — ist Babiana Ker.
— pusilla Andr. ist Ixia secunda Lexic.
— pyramidalis Lam. ist Gladiolus anceps —
— ramosa Gawl. s. Ixia scillaris.
— recurvifolia Poiret. s. Trichnema recurvifolia.
— reflexa Andr. s. Ixia pentandra.
— retusa Salisb. s. — —
— rochinensis Gawl. s. Geissorrhiza rochinensis.
— rosea β. Herb. Banks ist Ixia cruciata Lexic.
— rubro-cyanea Lexic. ist Gladiol. rubro-cyaneus.
— sceptrum Hortul. ist — marginatus Lexic.
— scillaris Roem. s. Ixia pentandra.
— — Hortul. ist — excisa Lexic.
— — Mill. ist Gladiolus strictus —
— secunda Roche ist Geissorrhiza rochensis Nachtr.
— serotina Salisb. ist Ixia erecta Lexic.
— similis — ist — squalida Lexic.
— spathacea Herb. Banks. ist Gladiolus trichonemifolius Gawl.
— spectabilis var. Salisb. s. Ixia viridiflora.

Ixia spicata var. Andr. s. Ixia maculata.
— spicata Burm. s. — Burmanni.
— stellata tricol. Hortul. ist — tricolor Lexic.
— sublutea Lam. ist — fragrans —
— teretifolia Herb. Banks. ist — spicata —
— thyrsiflora Roche s. — erecta —
— — — ist Aristea coerulea Vahl.
— tubiflora Curt. s. Gladiolus tubiflorus Lexic.
— undulata Burm. s. Ixia crispa.
— uniflora Mant. s. — grandiflora.
— villosa Schneev. ist Gladiol. rubro-cyaneus Lex.
— — Ait. s. — mucronatus —
— — — ist — villosus.
— — Jacq. et Lexic. ist — strictus Ait.
— villosula Gmel. ist — villosula Jacq.
— violacea Herb. Banks. ist Geissorrhiza rochensis.
— xiphidium Loefl. s. Xiphidium floribund. Lex.

Die Kultur der zahlreichen Ixien habe ich im Lexic. B. 5. S. 229. angegeben.

Ixodia. Brown. mss. Ixodie.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Cal. imbricatus, squamis interioribus radicantibus coloratus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 517.

Im Linnéischen System gehört diese neue Gattung in die erste Ordnung der 19. Klasse (Syngenesia aequalis) neben Caesulia und Santolina.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae. Der Hort. Kew. hat nur eine Art angezeigt.

1. *Ixodia achillaeoides* Brown. Garbenartige Ixodie. D. Engl. Millfoil-like Ixodia.

Die Blumen haben einen halbkuglichen Kelch, dessen Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, und davon die inneren strahlig gefärbt sind. Der Fruchtboden

ist mit Spreu besetzt, die Haarkrone fehlt. Es ist ein Strauch aus Neu-Holland, der im Glashause überwintert wird und im bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres Blüthen trägt; gleichwohl haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. keine Beschreibung geliefert, wie sie auch einige andere neue Gewächse blos angezeigt oder nur sehr kurz diagnosirt haben, ein Fehler, der den Botanikern, die lebende Pflanzen zu beobachten Gelegenheit haben, um desto höher anzurechnen ist; denn bei dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft ist es allerdings höchst nöthig, die neuen Pflanzen ausführlich zu beschreiben und genau zu unterscheiden.

Ixora. Lexic. B. 5. S. 230.

Cal. 4—dentatus superus. Cor. infundibuliformis limbo plano. Stam. supra faucem. Bacca infera tetrasperma. Willd. Enum. p. 157. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. XI. Cl. Ord. II. Rubiaceae.

Anmerk. Die Früchte von der Ixora coccinea Curt. (Speciosa Willd. Enum.) werden von den Indianern genossen, und die herrlichen Blumen opfern sie ihrem Götzen Ixora, daher der Name dieser Gattung.

1. *Ixora speciosa* Willd. Prächtige Ixore. D.

I. foliis oblongis utrinque acutis subsessilibus, umbellis compositis terminalibus, laciniis limbi corollae ovatis obtusis. Enum. plant. Hort. Berol. suppl. p. 157.

Ixora incarnata Roxburgh.

Bem-schetti. Rheed. mal. 2. t. 13.

Hierzu gehört Ixora coccinea Spec. pl. ed. Willd. und Lexic. B. 5. S. 230. Dagegen hat Willd. in Enum. pl. p. 157. eine andere Pflanze unter dem Namen Ixora coccinea aufgeführt und den Charakter so angegeben: I. foliis ellipticis acutis basi cordatis sessilibus, umbellis terminalibus aggregatis, laciniis limbi corollae ovatis acutis.

Schetti. Rheed. mal. 1. t. 12.

Demnach unterscheidet sich diese Art von der vorhergehenden durch elliptische, gespitzte, an der Basis herzförmige, festsitzende Blätter, und durch eyförmige, gespitzte Kroneneinschnitte; bei jener sind die Zweige roth, die Stammblätter an beiden Seiten gespitzt, die Kroneneinschnitte stumpf.

Vaterland: Ostindien. ♄ In unsern Gärten ist diese Art noch nicht. Auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. ist sie nicht angezeigt.

2. *Ixora Pavetta.* Andr. rep. 11. t. 78. scheint von Ixora alba Lexic. wenig oder gar nicht verschieden zu seyn. Vielleicht blos eine Varietät? Sie findet sich bei Lady Clifford zu Paddington.

Ixora americana Jacq. hort. Schoenb. und Ixora ternifolia Cavan. müssen im Lexic. B. 5. S. 230.— 233., und die erstere auch in den Spec. pl. ed. Willd. ausgestrichen werden, denn sie machen nur eine Art aus, die zur Gattung Houstonia gehört s. Houst. coccinea Nachtr. In der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. sind sie ebenfalls vereiniget, und nach Salisb. unter dem Namen Bouvardia triphylla aufgeführt.

Die prächtige Ixore wächst fast überall in Ostindien. Auf der malabarischen Küste ist sie unter dem Namen Bem-Tchetti, in Zeilon Ratambala oder Kotabala, und in Java Djarong bekannt. Die Beeren sind eßbar, zur Zeit der Reife purpurroth, zuletzt schwarz; die weiße Ixore (I. alba Lexic.) trägt längliche, gelbliche Beeren, von einem süßlichen, mehligen Geschmack, die in Java Manaar genannt werden und daselbst zur Speise dienen. Die Behandlung der Ixoren, in Hinsicht der Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexicon angezeigt.

K.

Kaempferia. Lexic. B. 5. S. 234.

Cal. 0. Cor. 5—partita, tubo filiformi, laciniis tribus exterioribus angustis. Nect. Labellum tripartitum filamento adnatum. Filament. petaliforme corollae infertum. Styl. filiformis. Stigma capitatum. Willd.

Juss. Syst. IV. Cl. Ord. III. Cannaae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten berühmten Botanikers, Herrn Engelbert Kämpfer. Er wurde in der Grafschaft Lippe 1631 (?) geboren, studirte zu Leyden, und durchreiste nachher 10 ganze Jahre Rußland, besonders die Gegenden des caspischen Meers, Persien, Arabien und Koromandel; in Java und Japan hat er sich zwei Jahre aufgehalten und während der Zeit viele neue Pflanzen gesammelt, welche er in einem Werke: Kaempferi fasciculi quinque amoenicarum exoticarum. Lemgo. 1712. 4to. beschrieben und abgebildet hat. Die Abbildungen selbst haben keinen sonderlichen Werth hinsichtlich der Schönheit.

1. *Kaempferia angustifolia* Roscoe. Schmalblättrige Kämpferie. D. Engl. Narrow-leaved Kaempferia.

K. nectarii laciniis dorsalibus linearibus obtusis, antice emarginata (anthera duplex), foliis lanceolatis subtus pallescentibus. Roscoe in Linn. Soc. transact. 8. p. 351.

Die Wurzel ist knollig, faserig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, aufrecht-abstehend, glatt, am Rande wellenförmig gebogen, unten blaß, 4 Zoll lang und drüber. Die Blumen entwickeln sich aus einer

einblümigen Scheide, die aus dem Mittelpunkte der Blätter hervorgeht. Die Krone ist wie bei der gestielten Kämpferie (K. rotunda) gebildet, aber sie hat eine sehr lange aufrechte Röhre, die doppelt länger ist als der weiße Rand; die Lippe ist blau-violett. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin und a. O. Eine Abbildung in Redoute Liliac. 7. t. 389.

Vaterland: Ostindien. ♃ Blühzeit: März und April. Kult. leichter Boden. Trbh.

2. *Kaempferia latifolia* Donn. Breitblättrige Kämpferie. D. Engl. Broad leav'd Kaempferia.

K. foliis orbiculatis ovatis undulatis, subtus pubescenti lanatis albis. Hornem. hort. Hafn. 1. p. 6.

Mit kreisrunden, eyförmigen Blättern, die auf der Unterfläche weiß, filzig-wollig sind. Von der Gestalt und Beschaffenheit der Blumen sagt Hr. Hornemann nichts. Ich habe sie noch nicht kultivirt und kann daher keine ausführliche Beschreibung liefern. Sie kommt aus Ostindien, ist perennirend und findet sich im botan. Garten zu Kopenhagen im Treibhause.

3. *Kaempferia ovata*, nectario lanceolato, foliis ovatis. Roscoe in Linn. Transact. 8. p. 351.

Die vorstehende Beschreibung ist zu kurz und eignet sich daher keineswegs diese Kämpferie von andern Arten ihrer Gattung gehörig zu unterscheiden. Sie ist in Ostindien einheimisch.

4. *Kaempferia pandurata*, foliis petiolatis late-lanceolatis utrinque attenuatis; spicis centralibus, laciniis duabus superioribus limbi interioris corollae obovatis obtusis, inferiore panduriformi. Roxb. asiat. Reser. XI. p. 328.

Zerumbet claviculatum. Rumph. Amb. v. t. 69. f. 1.

Aus der knolligen, faserigen Wurzel kommen gestielte, breit-lanzettförmige Blätter, die an beiden Enden verdünnt sind, und aufrechte, schmutzig weiße Blumen. Die zwei inneren Kronentheile sind verkehrteyförmig und

stumpf. Die Nectarlippe ist geigenförmig, und inwendig an der Basis mennigroth.

Vielleicht gehört diese, in Sumatra einheimische Pflanze zur Gattung Curcuma?

5. *Kaempferia rotunda*, foliis ovato-oblongis acuminatis, pictis erectis tubo longitudine limbi. W. Enum. pl. p. 5. Lexic. B. 5. S. 235.

K. (longa) caule folioso sterili. Jacq. hort. Sch. 3. p. 37. t. 317. Lam. Enc. meth. 8. p. 851. Redoute Lil. 1. t. 49. Fischer. Comment. mosquens. v. 1. p. 18. t. 2. f. c.

Unter dem Namen: Kaempferia rotunda kommen in den Gärten zwei Pflanzen vor, die in Hinsicht auf Wuchs, Größe und Bildung der Blumen verschieden sind: die eine hat ey-lanzettförmige, glatte, 3—8 Zoll lange, kurzgestielte Blätter, die an der Basis sich scheidenartig umfassen; die andere ist viel größer, oft 3—4 Fuß hoch und gleicht sehr dem Afzelischen Ingwer (Amomum Afzelii) Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 29. Doch unterscheidet sie sich durch einige Merkmale, die im gedachten Syst. veget. nicht angegeben sind. Man erlaube mir daher folgende genaue, nach der Natur gefertigte Beschreibung.

Die Blumen erheben sich unmittelbar aus der knolligen Wurzel, die ich im Lexic. a. a. O. beschrieben habe. Die gemeinschaftliche Blumenscheide ist schmutzig grün, 2—3blättrig und schließt 3—5, auch mehrere Blumen ein; die besondere Scheide ist einblättrig, ein wenig bauchig, häutig, blaßröthlich, netzförmig geadert, und hat mit der Kronenröhre gleiche Länge. Die Krone ist aufrecht, 5—6 Zoll hoch, fünftheilig, die Röhre fadenförmig, so lang als die Einschnitte des Randes. Die drei äußern Einschnitte sind schmal, linienförmig, an beiden Seiten einwärts gerollt, weiß, glänzend; die zwei inneren etwas kürzer als die äußeren, lanzettförmig, aufrecht, 2 Zoll lang und drüber, 1 Zoll breit, auswendig weiß, inwendig blaß violett, an den Seiten mehr oder weniger einwärts gebogen, an der Basis die Nectarlippe halb umfassend. Die Lippe ist beinahe bis zur Hälfte in zwei

große, umgekehrt-eyförmige Lappen getheilt. Diese sind lilla oder violett, geadert, an der innern Seite fast lappig gezähnt, zurückgeschlagen, an der Spitze fast gekerbt, oft mit einem Mucrone versehen. Die Staubfäden sind blumenblattförmig, viel kleiner als die Lippe, oben zweispaltig, der Beutel einwärts gerollt, den fadenförmigen Griffel einschließend; die kopfförmige Narbe liegt dicht über dem Beutel. Die Blume ist zwar von kurzer Dauer, hat aber ein gefälliges Ansehen und duftet einen angenehmen Geruch.

Nach geendigter Flor kommen aus demselben Wurzelknollen 1 — 2 Fuß lange, aufrechte Blätter. Diese sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, gestielt, ganzrandig, gerippt, fast gefaltet, auf beiden Seiten unbehaart, auf der Rückseite schmutzig roth. Die Blattstiele rinnenförmig; jeder an der Basis mit einer 6 — 10 Zoll langen, braunen Scheide versehen, die sich einander umfassen, und einen unfruchtbaren Stengel bilden.

Die Blühzeit hängt von dem Standorte und von der Behandlung der Pflanze ab. Im hiesigen bot. Garten wird sie nach der im Lexikon gegebenen Vorschrift behandelt, nämlich im December, oder sobald die Blätter welken, in's Treibhaus auf eine Stellage gestellt und bis Januar trocken gehalten. Dann werden die Wurzelknollen in Töpfe, die mit frischer, lockerer Erde gefüllt sind, gepflanzt, so, daß der obere Theil des Hauptknollens, aus dem die Blumen sich entwickeln, nur etwa 1 Zoll hoch mit Erde bedeckt ist. Die Töpfe werden in ein frisches Lohbeet gesetzt, wo die Blumen in Zeit von 14 Tagen oder 3 Wochen nach dem Einpflanzen sich über die Erde erheben, dann wird die Erde gehörig begossen.

Kaempferia hedychium Lam. ist Hedychium coronarium Lexic.

— longa Jacq. et Lam. ist Kaempf. rotunda.

Kalanchoe lacinioid. Decand. s. Verea laciniata Lexic.

Kageneckia. Ruiz. et Pavon. prodr. 145. t. 37. Kageneckie.

Hermaph. Cal. 5—fidus. Cor. 6—petala. Nect. 0.
Stam. 16—20, calyci inserta. Pist. 5.
Caps. 5, stellatae uniloculares superne
dehiscentes polyspermae. Sem. alata.

Masculi: Cal. Cor. et Stam. hermaphrod.

Sp. pl. ed. Willd. IV. Kl. p. 1123. Polygamia Dioecia.

1. *Kageneckia lanceolata* Ruiz. Lanzettblättrige Kageneckie.

K. foliis lanceolatis acute serratis. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 1. p. 290.

Ein Baum, der ungefähr drei Klaftern hoch wird. Seine Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, sägezähnig. Die Zwitterblumen haben einen fünfspaltigen Kelch, sechs Kronenblätter, keinen Honigbehälter; 16 bis 20 Staubfäden, in der Wand des Kelches eingefügt; fünf Griffel; fünf sternförmig gestellte, einfächrige, vielsaamige Kapseln, die oben aufspringen. Die Saamen sind geflügelt. Die männliche Blume ist wie die weibliche gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Peru, in der Provinz Canta. ♄

2. *Kageneckia oblonga* Ruiz. Längliche Kageneckie.

K. foliis oblongis obtuse serratis. Ruiz. et Pav. Syst. veg. p. 289.

Dieser Baum wird in seinem Vaterlande ungefähr 6 Klaftern hoch und ist wie jener etwas laubig. Seine Blätter sind länglich, stumpf, gezähnelt. Er wächst in Chili auf Hügeln.

Beide Arten sind in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht gezogen worden, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzencataloge angezeigt. Nach meinem Dafürhalten müssen die Saamen in's warme Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet und diese in's Lohbeet gestellt werden.

Kali folio gramineo Loesel. flor. pruss. ist Corispermum intermedium.

Kahiria Forsk. descr. 153. s. Ethulia conyzoides.

Kaida s. Pandanus.

Kaka dodali Rheed. ist Scopolia.

Kalmia. Lexic. B. 5. S. 236.

Cal. 5—partitus. Cor. hypocrateriformis, limbo subquinquecorni. Capf. 5—locularis polysperma.

Juss. Syst. Cl. IX. Ordo II. Rhododendra.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Peter Kalm, Schüler Linnés. Kalm war Theolog, aber auch zugleich Arzt und ein eifriger Botanikus. Auf seinen Reisen in Rußland, Schweden, besonders in Nordamerika hat er viele, theils neue, theils seltene und noch nicht hinreichend bestimmte Pflanzen gesammelt und in seinen Reisebeschreibungen bekannt gemacht.

1. *Kalmia cuneata* Michaux. Keilblättrige Kalmie. D.

K. foliis sparsis sessilibus cuneato-oblongis subtus pubescentibus subaristatis, corymb. lateralibus paucifloris. Mich. Fl. 1. p. 257.

Ein Zierstrauch, mit zerstreutstehenden, festsitzenden, länglich-keilförmigen, fast gegrannten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und seitenständigen, wenigblümigen Doldentrauben. Die Blumenkronen sind weiß, im Schlunde purpurroth.

Vaterland: Carolina. ♄ Kultur der Kalmien s. Lexic. B. 5. S. 238. bis 243.

Kalomeria amaranthoides Venten. ist Humea elegans. Smith. exot. Razumovia paniculata Spreng. s. Lexic. B. 8. S. 84. und Nachtrag Humea.

Kansyram-maravara. Rheed. mal. 12. p. 17. t. 8. Raj. suppl. 572. ist Cymbidium aloifolium Nachtr. B. 2. S. 534. Nr. 19.

Kareta valli. Rheed. mal. ist Cissus Linn. ?

Karua. Rheed. s. Laurus malabratum.

Kasbiako. Kaempf. amoen. s. Lilium speciosum Lexic.

Katabala s. Ixora speciosa.

Katou - Karva Rheed. ist Laurus Cinnamomum Lexic.

Katou alou. Rheed. mal. 3. t. 57. s. Ficus cotoneaefolia Nachtr. B. 3. S. 348. Nr. 14.

Katou kaida - maravara Rheed. s. Limodorum carinatum.

Katou-Kapu. Rheed. mal. 2. p. 83. t. 42. ist Sanseviera lanuginosa Willd.

Katou pitsjegam-mulla. Rheed. mal. s. Jasminum angustifolium Lexic.

Katou pannam maravara Rheed. s. Malaxis odorata.

Kauki inodorum Pluk. s. Mimusops Kauki Lex.

Kekvan-Mokof Kaempf. ist Acer palmatum Lex.

Kennedia. Venten. Malm. Kennedie.

Cal. 2 — labiatus; labium superius emarginatum, inferius trifidum, aequale. Cor. vexillum reflexum recurvum (basi maculis notatum). Alae carinae adpressae. Carina remota. Stigm. obtusum. Legum. oblongum. Sem. hilo caruncula umbilicali marginato (Frut. volubiles. Flor. bracteati). Pers. Syn. pl. 2. p. 301.

1. *Kennedia coccinea* Vent. Scharlachrothe Kennedie. D. Engl. Many-flower'd scarlet Kennedia.

K. foliis ternatis: foliolis obovatis, floribus capitatis, leguminibus glabriusculis. Vent. malm. 105. Hort. Kew. ed. 2. V. IV. p. 299.

Mit dreizähligen Blättern, verkehrt-eyförmigen Blättchen, scharlachfarbenen, in Köpfchen gesammelten Blumen und etwas glatten Hülsen.

Hierzu zählt Persoon Glycine coccinea Curt., die aber die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. als eine besondere Art unter dem Namen: Kennedia prostrata aufgestellt und den Charakter so angegeben haben: K. prostrata., foliis ternatis, foliolis obovatis villosis, pedunculis 1 — 2floris, carina alas oblongas superante, caule prostrato. Brown. Mss. Demnach gehört hierher: Glycine coccinea. Lexic. B. 4. S. 395. Nr. 10. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis August.

Kennedia monophylla Venten. ist Glycine bimaculata Lexic. B. 4. S. 393.

— rubicunda Venten. ist Glycine rubicunda Lexic.

Kenta Kaempf. amoen. 871. ist Lilium lancifolium.

Kerba. Rheed. mal. 12. p. 85. t. 46. s. Saccharum spontaneum Lexic. (Imperata spontanea P. de Beauv.)

Kernera Willd. Kernere. (Caulinia Persoon.)

Hermaph.: Cal. spatha 2 — valv. Cor. o. Nect. 3 — phyllum aristatum ad basin germinis. Anth. 6 — sessiles. Germen oblongum. Styl. brevis. Stigma planum. Bacca monosperma.

Masculi: Cal. Cor. et Stam. hermaphroditorum. Nect. o. Pistilli rudimentum.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

Diese Gattung hat Willdenow dem bekannten Botaniker, Herrn Hofrath Kerner in Stuttgard, zu Ehren Kernera genannt. Von ihm haben wir einige sehr schöne Kupferwerke, z. B. Kerners Giftpflanzen Deutschlands. Kerners Beschreibung und Abbildung der Bäume und Gesträuche. Kern. Hort. semperv. u. a.

1. *Kernera oceanica* Willd. Meer-Kernere.

Zostera oceanica, pericarpiis pedicellatis olivifor-

mibus. Syst. veg. 829. Caulini Dissertat. c. Icone, Neapoli 1792.

Caulinia oceanica. Pers. Syn. pl. 2. p. 562.

Alga angustifolia vitriariorum. Bauh. pin. 364.

Alga marina. Lob. ic. 251.

Alcyonium XIV. Bauh. pin. 368. radix est.

Die Wurzel ist in fadenförmige Aeste getheilt, der Stengel ausdauernd, ästig mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen entfernt, sind linienförmig, stumpf 3 — 4 Zoll lang, die Blumen in gestielte, gipfelständige Aehren gesammelt. Die Zwitterblume hat einen scheidenartigen, zweiklappigen Kelch, keine Krone; eine dreiblättrige, gegrannte Safthülle, an der Basis des Fruchtknotens sechs sitzende Antheren. Der Fruchtknoten ist länglich und trägt einen kurzen Griffel mit flacher Narbe. Die Frucht ist eine einsaamige Beere. Kelch, Krone und Staubfäden der männlichen Blume wie bei der Zwitterblume, aber sie hat keine Nektarhülle, und der Stengel ist undeutlich (unvollkommen).

Die Pflanze wächst im mittelländischen Meere und ist ♄.

Kielbul Adans. ist Aristida Lexic.

Kirganeli. Rheed. mal. 10. t. 15. s. Phyllanthus Niruri.

Kirganelia. Lexic. B. 5. S. 244 ist Phyllanthus kirganelia. Willd. Spec. pl. IV. p. 587. und muß daher im Lexic. a. a. O. ausgestrichen werden. Persoon hat die Kirganelia Juss. gleichfalls mit Phyllantus verbunden, und unter dem Namen Phyll. virgin. aufgeführt s. Syn. pl. 2. p. 591.

Kitaibelia. Lexic. B. 5. S. 245.

Diese Gattung gehört zur Familie der Malvenarten (Malvaceae). Sie führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Profess. Paul Kitaibel, der mit dem Grafen Waldstein ein klassisches Prachtwerk herausgegeben hat, in

welchem die seltenen ungarischen Pflanzen aufgeführt sind. Der Titel ist so angegeben: Franc. Comitis Waldstein et Pauli Kitaibel descriptiones et icones plantarum rariorum Hungariae. Viennae 1802 — 1805. fol. max.

Gegenwärtig kennen wir von dieser Gattung nur eine Art, nämlich: Kitaibelia vitifolia, die ich schon im Lexic. a. a. O. beschrieben habe. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Stengel 6 — 10 Fuß hoch werden. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen vom Juli bis Septemb. Sie hält ohne Bedeckung im freien Lande aus. Eine der Natur getreue Abbildung im verjüngten Maasstabe finden wir in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde 2te Lief.

Keura odarifera Forsk. ist Pandanus odoratissimus.

Kleinia linearifolia Juss. s. Jaumea linearis.

Knifa Adans. ist Hypericum monogynum?

Knowltonia rigida. Salisb. prodr. 372. ist Anamenia coriacea Nachtr. B. 1. S. 224. Hierzu rechnen die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. Adonis capensis Lexic.

Knowltonia vesicatoria. Sims. in bot. magaz. 175. ist Anamenia laserpitiifolia Nachtr. B. 1. S. 225. Adonis vesicatoria.

Kobresia Willd. (Carex Allion.)

Masculi: Amentum imbricatum. Cal. squama solitaria. Cor. o.

Feminei: Amentum imbricatum. Cal. squama plerumque duplex, altera plana, altera germen involvens. Cor. o. Stigm. 3. Nux subtriquetra nuda. Willd. Sp. pl. IV. p. 205. Monoecia Triandria.

Jussieu Syst. Class. II. Ordo II. Cyperoideae.

Diese neue, von der Segge (Carex) sehr verschiedene Gattung widmete Dr. Willdenow dem Andenken des Herrn von Kobres zu Augsburg, von dem der Kronprinz von Baiern im Jahr 1811 ein reiches Naturalien-Cabinett gekauft hat.

1. *Kobresia caricina* Willd. Seggenartige Kobresie.

K. spicis tribus quatuorve alternis superne masculis. Willd. Spec. pl. IV. p. 206.

Carex hybrida. Schk. caric. t. Rrr. f. 161.

Carex lacustris Balbis.

Die Wurzelblätter sind 1 — 2 Zoll lang, schmal, steif, am Rande und auf der erhabenen Rückseite scharf. Der Schaft hat die Länge eines Fingers oder einer Spanne, ist rund, gestreift, glatt, nackt und trägt auf seinem Gipfel 3 bis 4 längliche Aehren, die eyförmige, häutige Deckblätter unterstützen; die männlichen Blüthen stehen oben, die weiblichen unten, und bilden schuppige Kätzchen, deren Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Schuppen (Kelche) sind mehrentheils doppelt, abwechselnd flach und abwechselnd den Fruchtknoten einwickelnd; bei dieser Art sind sie braun, am Rande durchscheinend, weiß eingefaßt. Die Krone fehlt. Die weibliche Blüthe hat einen Fruchtknoten mit drei Narben und liefert eine fast dreiseitige, nackte Nuß.

Vaterland: Catalonien und Savoyen (Mont-Cenis) auf Alpen. ♃

2. *Kobresia cyperina* Willd. Cyperngrasartige Kobresie.

K. spicis supradecomposito-umbellatis involucratis, floribus hermaphroditis. Willd. Sp. pl.

Carex hermaphrodita. Jacq. icon. rar. 3. t. 615. collect. 4. p. 174.

Der Halm ist 2 Fuß hoch, dreiseitig, mit vielfach zusammengesetzten, doldenartig geordneten, eingehüllten Aehren gekrönt. Die Hülle ist vielblättrig, länger als die Dolde.

Vaterland: Caracas. ♃

3. *Kobresia scirpina* Willd. Binsenartige Kobresie.

K. spica solitaria simplici tereti. Willd. Sp. pl.

Elyna spicata. Schrad. Fl. germ. 1. p. 155.

Froelichia caricoides. Wulfen. in litt.

Carex Bellardi. Schk. caric. p. 12. Nr. 6. t. D. f. 16. Wahlenberg. Act. holm. 1803. Allion ped. N. 2293. t. 92. f. 2.

Carex myosuroides. Vill. delph. 2. p. 194. t. 6.

Der Halm ist rund, mit fadenförmigen Blättern besetzt; er trägt einzelne, einfache, walzenrunde Aehren, mit fast kielförmigen Schuppen; die männlichen Blüthen stehen oben, die weiblichen unten und liefern kreiselförmige, dünne Kapseln.

Vaterland: die hohen Alpen in Frankreich, Tyrol und Kärnthen. ♃

In unseren botanischen Gärten behandelt man die Kobresien wie die Seggen und andere mit ihnen zunächst verwandten Gräser. S. Lexic. B. 2. S. 577.

Kochia. Lexic. B. 5. S. 251.

Ueber die Charakteristik der Kochia und anderer mit ihr verwandten Gattungen, nämlich: Salsola, Suaveda, Anabasis u. a. hat Dr Schrader in seinem neuen Journal 1809. S. 58 bis 110. treffliche Bemerkungen gemacht und die Unterscheidungsmerkmale, in Betreff der Saamen ꝛc. deutlicher hervorgehoben. Ein Auszug aus jener Abhandlung würde die Grenze meines Planes überschreiten, daher begnüge ich mich mit der Beschreibung einer neuen und merkwürdigen Art, die ich im Lexic. a. a. O. nicht aufgeführt habe.

1. *Kochia eriophora* Schrad. Wollige Kochie.

K. foliis linearibus acutis crassiusculis carnosis pilosis patulis, floribus geminis, rar. ternis sessilibus, caule herbaceo ramoso lanato. Diet.

Die Wurzel ist jährig, der Stengel ästig ausgebreitet, 4 bis

4 bis 10 Zoll lang, mit gestreckten, dann aufsteigenden Aesten, die wie alle Theile der Pflanze mit weißer Wolle dicht bekleidet sind, besonders in der Jugend. Die Blätter sind linienförmig, etwas fleischig, gespitzt, sehr abstehend. Die Blumen sitzen zu zweien, selten zu dreien beisammen, sind klein und haben glockenförmige, grünliche, fünftheilige Kelche, mit eyförmigen, ausgehöhlten Einschnitten, in welchen die Staubfäden stehen. Der Griffel ist viel kürzer als die Staubfäden und mit zwei Narben gekrönt. Der Saame eyförmig, zusammengedrückt, im Kelch eingeschlossen. Eine schöne, der Natur getreue Abbildung finden wir in Schrad. neuem Journal 1809. und in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde 3te Lieferung.

Diese Art unterscheidet sich von allen übrigen sehr auffallend durch dir Villosität, d. h. durch die weiße Wolle womit vorzüglich die Stengel und Zweige dicht bedeckt sind, und wodurch sich dieses Gewächs zur Würde der Zierpflanzen erhebt. Den Saamen säet man in leichten, wenigstens lockeren Boden.

Kochia arenaria Lex. und Kochia dentata Willd. hort. Berol. hat Willd. in En. pl. p. 292. wieder zur Gattung Salsola gebracht.

Koelera laurifolia. Willd. Sp. pl. IV. T. II. p. 750. s. Limacia.

Koeleria Persoon. Kölerie.

Cal. bivalvis, 2—5floris, flosculis brevior. Cor. bivalvis, valvula inferior sub apice integro setigera, superior bifida. Stigmata subplumosa aspergilliformia, panicul. spicaeformis, ramis confertis. P. de Beauv.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae (Gräser).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn G. Ludwig Köler, Professor zu Mainz, der sich durch die Bestimmung und Anordnung der Gräser, welche in Frankreich und Deutschland wild wachsen, um die Botanik verdient gemacht hat.

1. *Koeleria albescens* Decand. Weißliche Kölerie. D.

K. panicula spiciformi hinc inde subinterrupta, basi folio superiore subvaginata glabriuscula, spiculis 2—3floris acuminatis muticis, foliis inferioribus pubescentibus angustissimis siccitate convoluto-setaceis β. glabra. Decand. Cat. Hort. monspes. 1813. p. 117. Fl. franc. suppl. n. 1597.

Die Blätter des Halms sind graugrün weißlich, die untern mit weichem Filze bekleidet. Das Blatthäutchen ist sehr kurz, die Rispe ährenförmig, fast unterbrochen, mit 2—3blümigen, langgespitzten, unbewehrten Aehrchen. Eine Varietät ist durchaus glatt.

Vaterland: Frankreich. ♃ ?

2. *Koeleria brachystachya* Decandoll. Kreuzährige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi ovata, spiculis 5—7floris, perigonii valvula exteriore glabrata sub apice aristata, foliis planis pubescentibus, culmo glabro. Dec. Cat. hort. monspel. 1813. p. 120.

Koel. avenacea Beauv.

Der Halm ist glatt, aber die Blätter sind flach und filzig. Die Rispe ist ährenförmig, eyrund, mit kreuzweis einander gegenüberstehenden Aesten. Die Aehrchen sind 5—7blümig, die äußeren Klappen glatt, an der Spitze fast begrannt.

Diese Art kommt in einigen Gärten unter verschiedenen Namen vor: Festuca phleoides et cristata, Bromus und Panicum.

Vaterland: Frankreich. ☉ Kult. C. Frl.

3. *Koeleria cristata* Pers. Kammförmige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi basi interrupta glabriuscula, spiculis 3—4floris subaristatis (muticisve) acutissimis, foliis planis, inferioribus ciliato-pubescentibus, culmo (sub panicula) glabro. Decand. cat. flor. franc. suppl. p. 268. Persoon. Synops. pl. 1. p. 97.

Hierher gehört: Poa cristata Lexic. B. 7. S. 352., Nachtr. B. 1. S. 150. und folgende Synonymen:

Aira cristata. Lamarck. illust. n. 975. Poiret. encycl. Decand. Fl. Fr.

Dactylis cristata. M. a Bieberst. Pl. taur. cauc.
— caudata Brotero Pl. lusit.

Collinaria, Ehrh. phyt. n. 31.

Festuca. Hall. helvet. n. 1444. und folgende Varietäten.

β. glabra mutica; Aira cristata. Smith. Fl. brit. p 83. Engl. bot. t. 648.

γ. pyramidalis; Poa pyramid., Lam. illust. Poiret. Enc. 5. p. 76.

δ. gracilis. Pers. Syn. pl. 1. p. 97.

ε. grandiflora Richard.

ζ. violacea; Aira cristata β. La Peyr.

4. *Koeleria glauca* Decand.; panicula spiciformi basi interrupta glabra, spiculis 2 – 3floris obtusiusculis, foliis planis glaucis, culmo longe exserto glabriusculo. Decand.

Hierher gehört: Aira glauca 1. Nachtr. B. 1. S. 150. und Poa glauca Schkuhr.

5. *Koeleria hirsuta* Decand. Rauchhaarige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi subovata basi vix interrupta, spiculis bifloris hirsutis, valvulis exterioribus apice aristatis, foliis angustissimis subconvolutis glabris, culmo exserto apice tomentoso. Decand. Cat. hort. monsp. p. 118.

Aira hirsuta. Hall. fil.

Festuca hirsuta. Decand. Fl. fr. n. 1592.

Der Wuchs und Anstand ist wie bei einigen Arten der Gattung Aira oder Phleum. Der Halm aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit 2—3 purpurrothen Knoten versehen, an der Spitze filzig. Die Blätter sind schmal, ast eingerollt, unbehaart. Die Rispe ist ährenförmig,

faſt eyförmig, grün-violett, an der Baſis kaum unterbrochen. Die Aehrchen ſind zweiblümig, rauchhaarig, die äußern mit geraden Grannen beſetzt.

Vaterland: Frankreich auf Alpen. ♃

6. *Koeleria hiſpida* Decand. Scharfborſtige Kölerie. D.

K. panicula ſpiciformi ovato-cylindracea, ſpiculis 3—4floris, floſculorum valvula exteriore ſub apice ariſtata, extus piloſa, ariſta rigida floſculi longitudine, foliis planis piloſis, culmo glabro. Dec. Cat. hort. monsp. 1813. p. 119.

Feſtuca hispida. Savi Fl. pis. p. 117. t. 1. f. 5.

Der Halm iſt glatt. Die Blätter ſind flach, behaart. Die Riſpe iſt ährenförmig, eyförmig-walzenrund, mit 3—4blümigen Aehrchen, deren äußere Klappen auswendig ſcharfborſtig und mit ſteifen Grannen beſetzt ſind; die Grannen ſind länger als die Blümchen.

Hierher gehört: Cynoſurus phleoides Desfont. ſ. Lexic. B. 3. S. 500. Nr. 17.

Vaterland: am mittelländiſchen Meere im Sandboden. ⊙ Kult. Frl.

7. *Koeleria lobata* Roem. Lappige Kölerie. D.

K. ſpica lobata ovata, ſpiculis trifloris, glumis (breviſſime) ariſtatis, foliis glabris. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 620.

Dactylis lobata. Marſh. de Bieberſt. taur. cauc. 1. p. 67.

Mit glatten Blättern, einer lappigen, eyförmigen Aehre, dreiblümigen Aehrchen und begrannten Bälgen.

Vaterland: Taurien auf Viehweiden, an trockenen, ſonnigen Orten. ♃ Kult. Frl.

8. *Koeleria macilenta* Decand.; panicula gracili, laxiuſcula, ſpiculis 3—4floris, glabris lucidis ſubariſtatis, radice annua. Decand. Fl. fr. ſuppl. p. 270.

Die Wurzel iſt dünn, faſerig, der Halm aufrecht,

einfach, fadenförmig, 5 — 7 Zoll hoch, mit schmalen, spitzigen Blättern besetzt, die einen trockenen, fast eingerollten Rand und ein sehr kurzes Blatthäutchen haben. Die Rispe dünn, etwas schlaff. Die Aehrchen sind 3—4blümig, glatt, glänzend, fast begrannt.

Vaterland: Frankreich, besonders Nieder-Languedoc, bei Montpellier in grobsandigem Boden, an trockenen Orten. ⊙ Kult. Frl.

9. *Koeleria pensylvanica* Decandoll. Pensylvanische Kölerie. D.

K. mutica paniculata lanceolata laxa erecta, flosculo altero sessili altero pedicellato, foliis pubescentibus. Decand. Cat. Hort. monsp. 1813. p. 117.

Aira pensylvanica. Sprengel. Mem. de l'Acad. de Petersb. II. 1810. p. 299. t. 7. et Cat. hort. hal.

Die Wurzel ist kriechend. Die Blätter sind 1 Zoll lang, 1 Linie breit, schlaff, linienförmig, gefranzt-filzig, die Blattscheiden glattlich. Die Rispe ist lanzettförmig, nackt, dünn; die Blümchen sind gelb, glänzend, die Kelchklappen zweiblümig, fast gleich, mit gefranztem Kiel, die Kronenblätter glatt, ohne Grannen, die Saamen kugelförmig.

Vaterland: Pensylvanien auf Wiesen. ♃ Kult. Frl.

10. *Koeleria phleoides* Persoon. Lieschgrasartige Kölerie. D.

K. panicula spiciformi cylindracea, spiculis 2—5—8floris flosculorum valvula exteriore extus piloso-exasperata sub apice aristata, arista molli flosculo longiore, foliis planis pilosis, culmo glabro. Dec. Cat. hort. monsp. p. 119.

Hierher gehört: Festuca cristata Linn. s. Lexic. B. 4. S. 155. Nr. 5. und folgende Synonymen:

Festuca phleoides. All. pedem. p. 2. Vill. delph. 2. t. 2. f. 7. Desfont. Fl. atl. 1. t. 23. M. d. Bieb. Fl. taur. cauc. 1. p. 419. Schrad germ. 1. p. 340.

Poa phleoides. Lamarck. ill. n. 976.

Bromus trivalvis. Savi Fl. pis. 1. p. 124.

Brom. alopecuroides. Lagasca Gram.

Der Halm ist knotig-gegliedert, aufsteigend, ungefähr 1 Fuß hoch, mit schmalen, flachen, behaarten Blättern besetzt, deren Scheiden zuweilen am Rande wimperig sind, das Blatthäutchen weiß-trocken, abgestutzt. Die Rispe 1—2 Zoll lang, ährenförmig, walzenrund. Die Aehrchen 2—5—8blümig, zusammengedrückt. Die Kelchklappen unbegrannt, ungleich, filzig. Eine Varietät trägt scharfborstige oder warzig-scharfe Aehrchen.

Vaterland: Südeuropa, auch am mittelländischen Meere und in Taurien auf Feldern. ⨀ Kult. Frl.

11. *Koeleria setacea* Decand. Borstige Kölerie. D.

K. panicula dense spicata, spiculis 2—3floris acuminatis muticis, glumis dorso ciliatis, foliis inferioribus convoluto-setaceis glaberrimis, culmo longe exserato glabro. Decand. Cat. Hort. monsp. 1813. p. 118.

K. tuberosa. Pers. Syn. pl. 1. p. 97.

Poa pectinata. Lamarck. ill. 1. p. 183.

Festuca splendens. Pourr. act. tolos. 3.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch und mit Blättern besetzt, davon die untern fast haarförmig, eingerollt-borstig und glatt sind. Die Rispe dicht, ährenförmig, eyrund, stumpf, mit abstehenden Aesten. Die Aehrchen sind 2—3blümig, langgespitzt, unbewehrt, die Kelchklappen auf der Rückseite gefranzt, wodurch sich diese Art am meisten von der folgenden unterscheidet.

Vaterland: Spanien, auf Bergen, an trocknen Orten. ♃ Kult. Frl.

12. *Koeleria valesiaca* Decand.; panicula densa, spicata glabriuscula, spiculis 2—3floris acuminatis (sub) muticis, foliis inferioribus convoluto-setaceis glaberrimis, culmo longe exserto glabro. Decand. Cat. Hort. monsp. p. 117.

K. pyramidata P. de Beauv. ?

Aira valesiaca. All. auct. p. 40. Sud. Fl. helv. 1. p. 40.

Der Halm ist unbehaart. Die untern Blätter sind eingerollt=borstenförmig, glatt. Die Rispe ist dicht, ährenförmig. Die Aehrchen sind 2—3blümig, langgespitzt, fast unbegrannt.

Vaterland: Frankreich an Ackerrändern und auf trockenen Hügeln. ♃ 'Kult. Frl.

13. *Koeleria villosa* Decand.; panicula spiciformi ovali cylindracea, spiculis (sub) bifloris, dorso villosis acuminatis, valvula calycina exteriore sub apice articulata, foliis planis molliter villosis: Decand. Cat. H. monsp. p. 118.

Hierzu gehört: Aira pubescens Lex. B. 1. S. 191.

K. pubescens Beauv.

Phalaris pubescens Lamarck.

Phal. Barrelieri Tenore.

K. avenacea Beauv. s. K. brachiata Nr. 6.

K. pubescens Beauv. s. K. villosa.

K. pyramidata Beauv. s. K. valesiaca Nr. 12.

Koelpinia linearis s. Rhagadiolus Koelpina Lexic.

Kol Pulla Rheed. Mal. XII. t. 63.? s. Mariscus umbellatus.

Komana Adans. ist Hypericum.

Koo seki Kaempfer. amoen. ist Commelina polygama Lexic.

Kookia s. Cookia Lexic.

Krameria. Lexic. B. 5. S. 255.

Cal. o. Cor. 4—5petala. Nectarium 4—phyllum biforme. Antherae perforatae. Drupa echinata. Pers. Syn. pl. 1. p. 141. Tetrandria Monogynia.

1. *Krameria cytisoides* Cavan. Bohnenbaumartige Kramerie. D.

K. foliis alternis ternatis tomentosis, racem. terminalibus. Cor. 5 — petalis. Cavan. icon. 4. p. 60. t. 390.

Ein Strauch, mit abwechselnden, dreizähligen, filzigen Blättern, ovalen Blättchen, fünfblättrigen Blumen und gipfelständigen Trauben.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. Glh.

2. *Krameria linearis*, fol. lineari-attenuatis, pedunculis solitariis, cor. 5—petalis. Ruiz. et Pav. Flor. Per. 1. p. 62. t. 94. f. a.

Krameria pentapetala. Lexic. B. 5. S. 256.?

Es ist ein Strauch, der in Peru auf Hügeln in grobsandigem Boden wild wächst, aber in europäischen Gärten noch unbekannt zu seyn scheint.

Krigia. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1244. Krigie.

Recept. nudum. Cal. polyphyllus simplex. Pappus membranaceus 5 — phyllus cum setis 5 intermixtis alternis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1618. Syngenesia aequalis.

1. *Krigia virginica*. Willd. Virginische Krigie. D.

Hyoseris (virginica) scapis unifloris, foliis lanceolatis lyratis glabris. Sp. pl. 1138. Gron. virg. 60. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 9. p. 105.

Die erstern Wurzelblätter sind eyförmig, die folgenden lanzettförmig und dann leyerförmig eingeschnitten, gespitzt, alle unbehaart. Die Schäfte nackt, einblümig, dreimal länger als die Wurzelblätter. Der Kelch ist sehr einfach, d. h. er hat zwar viele Blätter, die aber nicht dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blume ist dunkelgelb. Der Saame viereckig, gekrönt, mit häutigem, ungetheiltem Rande. Die Saamenkrone besteht aus fünf häutigen Blättchen, zwischen denen abwechselnd fünf Borsten stehen. Der Fruchtboden nackt.

Diese jährige Pflanze kommt aus Virginien und Pensylvanien, blüht im Sommer und gedeiht fast in jedem

Boden. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's freie Land.

Krubera. Hoffmann. gen. plant. umbellif. Krubere.

Involuc. utrumque polyphyllum. Petal. obovata. Lacinula acuta. Sem. ovalia, compressa, 5 — costata, costis margine obtusis annulatis vittata. Hoffm. gen. pl. umbell. p. XXIV.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae.

(Familie der Schirmpflanzen.)

Diese Gattung widmete Herr Pr. Hoffmann seinem Freunde, dem Herrn Joh. Jul. Kruber. Er hat nur eine Art aufgestellt.

1. *Krubera peregrina* Hoffm. Fremde Krubere. D.

Hierzu rechnet Hoffmann: Tordylium peregrinum. Linn. mant. Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 1381. Pers. Syn. 1. p. 314. Lexic. B. 10. S. 54. Ferner: Conium dichotomum. Desfont. pl. atl. Pers. Syn. 1. p. 308. Lexic. B. 3. S. 265. Allein Hr. P. Sprengel hat sie in seiner kleinen Schrift: Plantae umbellif., als zwei ständige Arten unter Cachrys aufgeführt.

Kua. Rheed. Malab. XI. p. 13. t. 7. ist Amomum Zerumbeth Koenig. Curcuma Zedoaria Roxb.

Kudda mulla. Rheed. Mal. VI. p. 89. t. 51. ist Jasminum Sambac. Lexic.

Kuhnia rosmarinifolia Venten. hat Pers. in Syn. pl. 1. p. 257. aufgeführt, und Eupatorium canescens Ortega Dec. pl. p. 34. als Synonym beigesetzt. Allein im zweiten Bande Synops. pl. p. 402 hat er dasselbe Synonym bei Eupatorium cubense aufgestellt, ohne die Gattung Kuhnia zu erwähnen. —

Kyllinga. Vahl. Enum. pl. 2. p. 379. Pers. Syn. 1. p. 5.

Kyllingia. Willd. et Lexic. B. 5. S. 258. (Killingia Juss.)

Cal. 2 — valvis 1 — florus. Cor. 2 — valvis. Stylus 2 — fidus. Stigmata 2 — 3. Semen oblongum triangulare glabrum. Lam.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Kyllingia bulbosa* Beauvais. Zwiebelwurzliche Kyllingie. D.

K. radice bulbosa, fibris plerumque simplicibus: culmo seu caule solitario triquetro canaliculato: floribus capitatis; capitulo 1, interdum 2, raro 3 glomeratis: foliis linearibus, radicalibus, acutis, ad apicem serratis, nervis 3 longitudinalibus, crassioribus notatis: involucro triphyllo. Flore d' Oware et de Benin en Afrique 11. t. 8. f. 1.

Die Wurzel bildet einen zwiebelartigen Knollen, aus dem mehrentheils einfache Faserwurzeln, und einzelne dreiseitige, rinnenförmige Halme hervorsprossen. Die Wurzelblätter sind linienförmig, gespitzt, an der Spitze gesägt und mit drei dicken Rippen gezeichnet. Die Blumen bilden Köpfchen, die einzeln, zuweilen auch zu zweien, selten zu dreien knaulförmig beisammen stehen und mit einer dreiblättrigen Hülle versehen sind.

Diese Art findet sich in Oware und Benin. Sie gleicht am meisten der Kylling. triceps.

2. *Kyllingia elongata* Humboldt. Peruvianische Kyllingie. D.

K. culmo monophyllo, folio culmo breviore, capitulis ternis aut quaternis, involucro tetraphyllo capitulis multo longiore; glumis striatis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 170.

Die Wurzel ist faserig, der Halm 2 — 3 Fuß hoch, dreiseitig, gestreift, glatt, an der Basis mit purpurrothen, häutigen, langen Schuppen besetzt. Das Blatt ist 1/2 Fuß lang, linienförmig, glatt, am Rande scharf. Die Blüthenköpfchen stehen zu 3 — 4 beisammen und sind

viel kürzer als die vierblättrige Hülle. Die Kelchklappen ey-lanzettförmig, gespitzt, braun, auf der Rückseite grün.

Vaterland: Peru, zwischen Conzanam und Loxam. ♃ Kult A. 2 Trbh.

3. *Kyllingia intermedia* Brown. Mittlere Kyllingie. D.

K. spiculis bifloris, squamis nudis nervosis, interiori majore; involucro triphyllo, folioso minore, capitulum simplex subaequante; foliis linearibus culmo laevi duplo brevioribus. Br. prodr. pl. nov. Holland. 1. p. 219.

Die Blätter sind linienförmig, doppelt kürzer als der ebene Halm. Die Aehrchen zweiblümig, die Schuppen nackt, gerippt, die inneren größer als die äußeren. Die Hülle hat drei Blätter, die mit dem kleinen, einfachen Blüthenköpfchen gleiche Länge haben.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

4. *Kyllingia odorata* Vahl. Wohlriechende Kyllingie. D.

K. capitulis subternis sessilibus glomeratis, spiculis distinctis patentissimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 382.

Gramen secunda spicies. Margr. hist. 1.

Die Halme sind 4 — 8 Zoll hoch, die Blätter zahlreich, steif, unten punktirt, kürzer als die Halme. Die Blüthenköpfchen fast dreizählig, festsitzend, geknault, von der Größe der Pfefferkörner, mit dreiblättrigen Hüllen umgeben, deren Blätter den Halmblättern gleichen. Die Aehrchen eyförmig, sehr abstehend, gespitzt, grün. Die Kronenklappen eyrund, gespitzt, gleich; zwei Saamen.

Vaterland: Südamerika. ⊙ ?

5. *Kyllingia pumila.* Michaux fl. bor. amer. 1. p. 28. Niedrige Kyllingie. D.

K. capitulo globoso sessili solitario, involucro brevi, culmo setaceo, flosculis diandris. Vahl. En. pl. 2. p. 380.

Die Wurzel treibt viele, 3 — 4 Zoll lange, faden-

förmige, scharfeckige Halme, die länger als die linienförmigen Blätter sind. Die Blüthen bilden einzelne, festsitzende kugelrunde Köpfchen von der Größe der Pfefferkörner, mit kurzen Hüllen umgeben; zwei Staubfäden in jeder Blume, deren Schuppen eyförmig und gespitzt sind.

6. *Kyllingia squamulata* Vahl. Schuppige Kyllingie. D.

K. capitulo ovato sessili solitario, involucro elongato, spiculis carina squamuloso-spinosa. Vahl. Enum. pl. 2. p. 381.

Aus der Wurzel kommen mehrere 4 — 8 Zoll lange, fadenförmige, scharfeckige Halme, die an der Basis mit Scheiden besetzt sind. Die Blätter sind kürzer als der Halm, linienförmig, etwas schlaff. Die Blüthenköpfchen stehen einzeln, sind eyrund-kugelförmig, von der Größe der Erbsen, ungestielt, die Hülle hat vier Blätter, davon drei Blätter meist die Länge des Halmes haben. Die Kronenblätter (Klappen) sind eyförmig, gelb, gerändert; die erhabene Mittelrippe ist grün, schuppig-dornig; drei Staubfäden in jeder Blume. Der Saame ist rundlich, geebenet, schwarz.

Vaterland: Guinea. ♃ ?

7. *Kyllingia tibialis* Poit.

Culmo tereti, capitulo globoso, involucro tetraphyllo brevi reflexo. Ledebour. Dec. plant.

Mit einem runden Halme, kugelrunden Köpfchen, und einer vierblättrigen, kurzen, zurückgeschlagenen Hülle.

8. *Kyllingia vaginata* Vahl. Scheidentragende Kyllingie. D.

K. aphylla, capitulo globoso sessili solitario, involucro brevi. Vahl. Enum. pl. 2. p. 381.

K. peruviana Lam. dict. bot. 3. p. 366.

K. globosa, Beauv. Fl. d'Oware et Benin en Afrique VI. t. 31.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, scharfeckig,

oben nackt, an der Basis statt der Blätter mit Scheiden besetzt. Die Blüthenköpfchen stehen einzeln, sind kugelrund, festsitzend. Die Aehrchen eyförmig. Die Kelche haben eyförmige, die Kronen linienförmige Klappen. Der Saame ist länglich, zusammengedrückt-dreiseitig, aschgrau.

Vaterland: Peru und am Senegal.

Die vorstehenden Kyllingien habe ich zwar nicht selbst kultivirt, glaube aber, daß sie wie andere ausländische Gräser aus Saamen in Mistbeeten, und die perennirenden durch Wurzeltheilung vermehrt werden können. S. Lexic. B. 5. S. 260.

Synonymen:

Kyllingia cajanensis Lamarck. s. Mariscus elatus.
— cyprina Lexic. ist — cyprinus Vahl.
— globosa Beauv. s. Kyllingia vaginata Nr. 5.
— incompleta Jacq. et Lexic. ist Mariscus elatus Vahl.
— maculata Michaux. s. — maculatus.
— nivea Pers. ist Kyllingia triceps Lexic.
— ovularis Mich. s. Mariscus ovularis.
— panicea Lexic. ist — paniceus.
— peruviana Lam. s. Kyllingia vaginata Nr. 5.
— sumatrensis Retz. s. Mariscus umbellatus.
— umbellata Lexic. ist — umbellatus.

L.

Labiatae, Lippenblumen; Rachenblumen, die in Jussieu's System die VI. Ordnung der XIII. Klasse ausmachen. Mein verewigter Lehrer der Herr Prof. Batsch hat sie in seiner Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen unter dem Namen: Familie der Quirlblumen

(verticillatae) aufgeführt. Im Linneischen System gehören einige Gattungen zur zweiten Klasse, Diandria Monogynia, z. B. Salvia, Monarda, Rosmarinus u. a.; die übrigen machen die erste Ordnung der XIV. Klasse aus, Didynamia Gymnospermia.

Lachenalia. Lexic. B. 5. S. 262. bis 274.

Spatha o. Cor. 6—petala (partita) infera: petalis 3 interioribus longioribus. Stamina erecta. Capf. subovata trialata. Sem. globosa. Willd. Enum. pl. p. 379.

Juff. Syft. Cl. III. Ordo VI. Asphodeli.

Diese schöne Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Werner von Lachenal, der botanische Beobachtungen und einige andere in dieses Fach einschlagende Schriften herausgab. Lachenal starb 1800 in Basel, wo er Professor war.

1. *Lachenalia albida.* Trattinn. Archiv. 4. N. 162. Weißliche Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis brevissime pedunculatis, petalis interioribus longioribus ovatis acutiusculis, staminibus corolla brevioribus, bracteis subulatis pedunculi longioribus, foliis lineari-subulatis, canaliculatis laxis scapo longioribus. Diet.

L. angustifolia. Decand. Lil.

Die Zwiebel ist rundlich. Die Blätter sind schmal, linien-pfriemenförmig, rinnenförmig, glatt, feingestreift, mehr oder weniger schlaff-übergebogen, so lang oder ein wenig länger als der aufrechte, gefleckte Schaft. Die Blumen sind glockenförmig, weiß oder weißlich, sehr kurz gestielt, die inneren Kronentheile länger als die äußeren, eyförmig, nicht keilförmig. Die Staubfäden und der Griffel kürzer als die Krone. Die Deckblätter linien-pfriemenförmig, länger als die Blumenstiele.

Diese Art ist mit der schmalblättrigen Lachenalie (L. angustifolia Iacq.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch schmälere und kürzere Blätter, durch eyrunde,

innere Kronentheile und durch längere Deckblätter; bei jener sind die inneren Kronentheile verkehrt eyrund-keilförmig, fast ausgerandet und die Deckblätter kürzer als die Blumenstiele.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

2. *Lachenalia botryoides* Trattinnick. Traubenartige Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis ventricosis pedunculatis, petalis interioribus longioribus ovatis, foliis lineari-lanceolatis laevibus apice subcanaliculatis, patulis, subtus purpurascentibus scapo brevioribus. Dietr.

L. purpureo-coerulea. Andr. repos.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen gewöhnlich drei linien-lanzettförmige, glatte, abstehende, auf der Unterfläche purpurröhliche Blätter, die an der Spitze an beiden Seiten eingerollt und kürzer sind als der Blumenschaft, welchen sie an der Basis scheidenartig umfassen. Der Schaft ist aufrecht, glatt, 6—8 Zoll hoch, der obere und größere Theil mit einzeln stehenden, gestielten Blumen dicht besetzt. Die Blumen sind gestielt, glockenförmig, bauchig, blau, an der Spitze purpurroth, die drei äußern Kronentheile etwas kürzer als die inneren, abstehend. Der Griffel aufwärts gebogen, die Narbe etwas gespitzt.

Diese neue Art hat Herr Trattinnick in dem Archive der Gewächskunde 3. Liefer. Nr. 140 aufgeführt und zugleich eine treffliche Abbildung geliefert. Er unterscheidet sie von der bunten Lachenalie (L. purpureo-coerulea. Jacq. ic. 2. t. 383.) durch eine größere bauchige Krone, und durch kürzere Wurzelblätter, die meist zu dreien beisammen stehen und nicht blasig oder warzig-blätterig, sondern durchaus glatt sind; bei jener kommen gewöhnlich nur zwei linien-lanzettförmige Blätter aus der Zwiebel hervor, die einander gegenüberstehen und an der Spitze mit kleinen Pusteln besetzt sind. Die Beschaffenheit des Schaftes hat Herr Trattinnick nicht angegeben, ob nämlich derselbe zwischen den Blumen walzenrund oder eckig ist.

3. *Lachenalia latifolia* Trattinnick. Breitblättrige Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis patentibus, brevissimis pedunculatis, petalis su' aequalibus, staminibus corolla longioribus, foliis oblongis laevibus scapo duplo brevioribus. Diet.

L. fragrans. Andr. repos. v.

Die Zwiebel ist rundlich. Aus dieser kommen oft nur zwei längliche, flache, glatte, mehr oder weniger abstehende Blätter, die ungefähr 2 Zoll breit, 3—4 Zoll lang und doppelt kürzer als der aufrechte, runde, nicht gefleckte Schaft sind. Die Blumen bilden eine längliche, vielblütige Endtraube. Die Kronen sind sehr kurzgestielt, glockenförmig, etwas bauchig, durchaus rosenroth, an der Basis gelblich grün, wohlriechend, die Einschnitte fast gleich, abstehend, die Staubfäden länger als die Krone. Der Griffel ist fadenförmig, mit etwas gespitzter Narbe. Die Kapsel dreifächrig.

Diese Art unterscheidet sich von der wohlriechenden Lachenalie (L. fragrans Jacq.) durch breitere, mehr abstehende, ausgebreitete Blätter, und durch glockenförmige, kürzere, bauchige, mehr ausgebreitete Kronen, deren Theile fast gleiche Länge haben; bei jener sind die Kronen länger, glockenförmig-cylindrisch und die inneren Theile fast doppelt länger als die äußeren.

Demnach gehört hierher das Synonym: L. fragrans Andr. Lexic. B. 5. S. 263. Zeile 9.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

4. *Lachenalia lanceaefolia*, corollis subcampanulatis patentibus, pedunculis corolla triplo longioribus linearibus obtusis subaequalibus, foliis ovatis acuminatis. Willd. Sp. pl. 2. p. 178.

Der Schaft ist aufrecht oder an der Basis niederliegend, dann aufrecht oder aufsteigend. Die Blumenstiele sind dreimal länger als die Kronen, vor der Blüthe aufrecht, dann übergebogen oder herabhängend. Die Kronentheile sind nach Trattinnick eyförmig, gespitzt. Uebrigens wie

wie im Lexic. B. 5. S. 264. L. lanceaefolia Andr. s. L. maculata.

5. *Lachenalia luteola* Jacq. Gelbliche Lachenalie. D.

L. foliis geminis elongato-lanceolatis plerumque immaculatis, scapo erecto, corollis propendulis cylindricis cum limbo petalorum interiorum patentissimis. Jacq. Icon. 2. t. 395. Collect. 4. p. 148. Willd. En. pl. p. 380.

Aus der rundlichen, etwas niedergedrückten Zwiebel kommen gewöhnlich nur zwei gegenüberstehende, linien-lanzettförmige, gestreifte, aber nicht gefleckte Blätter, die an der Spitze bogenförmig zurückgeschlagen sind. Der Blumenschaft ist aufrecht, nicht gefleckt. Die Blumen sind gestielt, übergebogen, gelblich, die Kronen walzenrund, die drei inneren Kronentheile länger als die äußeren, stumpf, am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen, die Staubfäden so lang als die Krone. Zuweilen kommt aus derselben Zwiebel ein zweiter Schaft.

Einige Botaniker halten diese Art für eine Abänderung von der dreifarbigen Lachenalie (Lachen. tricolor) und so habe auch ich sie nach Willdenow bei L. tricolor als Synonym angezeigt. Betrachten wir sie aber genau, so finden wir sie unterschieden durch schmälere und längere Blätter, die wie der Schaft nicht gefleckt sind, und durch kleinere, einfarbige, weniger hängende Blumen. In Trattinnicks Archiv 3te Lief. finden wir diese Art und eine Varietät mit einer längeren und mehrblümigen Traube abgebildet.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♃

6. *Lachenalia maculata.* Trattinnick. Archiv. d. Gewächskunde. 4. Nr. 168. Gefleckte Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis pedunculatis nutantibus, petalis linearibus, obtusis subaequalibus patentibus dein reflexis, foliis ovatis acuminatis maculatis scapo duplo brevioribus. Diet.

Aus der rundlichen Zwiebel kommen 6 — 10 länglich-eyförmige, langgespitzte, abstehend-ausgebreitete, gefleckte Blätter, die doppelt kürzer als der Schaft sind.

Der Schaft ist gefleckt, an der Basis gebogen, fast gestreckt, dann aufrecht, und trägt viele niedliche, gestielte, übergebogene Blumen in einer langen, reichen Endtraube. Die Kronentheile linienförmig, fast gleich, anfänglich aufrecht-abstehend, nachher zurückgeschlagen, inwendig fein punktirt, Staubfäden und Griffel gerade, kaum so lang oder ein wenig länger als die Krone. Der Griffel trägt eine stumpfe, gekerbte Narbe. Die Kapsel hat, wie Trattinnicks Abbildung zeigt, vier Flügel.

Wenn man die Abbildungen in Trattinnicks Archiv genau betrachtet und vergleicht: so unterscheidet sich unsere Pflanze von der lanzenblättrigen Lachenalie (L. lanceaefolia Jacq.) blos durch etwas breitere, mehr gefleckte Blätter, durch einen etwas höheren Schaft, durch eine reichere Traube und durch stumpfe, linienförmige Kronenblätter, die bei jener mehr eyförmig und gespitzt sind, daher paßt auch die von Willdenow gegebene Diagnose der L. lanceaefol. mehr auf diese als auf jene. Sodann wäre vielleicht auch in der Gestalt und Beschaffenheit des Stengels ein sicheres Unterscheidungszeichen zu finden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

7. *Lachenalia mediana* Jacq. Mittlere Lachenalie.

L. foliis geminis oblongo-linearibus integerrimis immaculatis, scapo tereti immaculato, floribus breviter pedunculatis patentissimis, corollis subcylindricis. Jacq. ic. rar. 2. t. 392. Trattinnick. Arch. d. Gewächsk. ♃. Nr. 159.

Die Zwiebel ist rundlich, von der Größe einer kleinen Wallnuß. Aus dieser kommt ein walzenrunder, fast 2 Fuß hoher Schaft und zwei länglich-gleichbreite, oder linien-lanzettförmige, gestreifte, nicht gefleckte Blätter, die einander gegenüber stehen, an der Basis den Schaft umfassen und eben so lang oder etwas länger sind als der Schaft. Die Blumen sind kurzgestielt, abstehend, die Kronen fast walzenrund, weiß, die drei äußeren Kronenblätter an der Basis himmelblau.

Diese Lachenalie hat Willdenow in den Sp. pl. 2. p. 173. mit der bleichen Lachenalie (L. pallida Thunb.) vereinigt, aber sie unterscheidet sich durch die Größe und

durch einige andere Merkmale: Lachen. pallida ist dreimal kleiner und die drei äußeren Kronenblätter sind grün, an der Spitze braun, die inneren bleich. Demnach muß das Synonym: Lachen. mediana bei L. pallida in d. Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühz. April.

8. *Lachenalia purpureo-coerulea*, foliis geminis, ex oblongo-linearibus facie pustulatis, scapo erecto tereti, corollis campanulatis, limbo patentissimo. Jacq. ic. 2. t. 388.

L. unicolor. Jacq. ic. 2. t. 389.

Diese Pflanze habe ich im Lexic. B. 5. S. 267 unrichtig beschrieben, daher bitte ich jene Beschreibung, die mehr auf eine Kämpferie paßt, gefälligst auszustreichen und folgende dafür anzunehmen.

Die Zwiebel ist rundlich, ein wenig niedergedrückt, von der Größe einer Haselnuß oder einer kleinen Wallnuß. Aus dieser erhebt sich ein aufrechter, nicht gefleckter Blumenschaft und zwei länglich-linienförmige, oder lanzettförmige, flache, aufrechte, oder etwas zurückgeschlagene, grüne, gestreifte Blätter, die an der Basis den Schaft umgeben, an der Spitze mehr oder weniger blasig (blättrig) und kürzer als der Schaft sind. Der Schaft ist walzenrund, zwischen den Blumen etwas eckig. Die Blumen sind gestielt, aufrecht oder horizontal ausgebreitet, und haben einen den Weißdornblüthen (Crataeg. oxyacantha) ähnlichen Geruch. Die Kronen glockenförmig, mit abstehendem Rande, an der Basis himmelblau, dann purpurroth, mit grünen Schwielen versehen. Die Staubfäden länger als die Krone. Der Griffel trägt eine stumpfe Narbe. Eine Varietät trägt violette Kronen, deren innere Blätter schwarz-violett gefleckt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. April und Mai. Kult. Glh.

9. *Lachenalia pustulata* Dict. Blasige Lachenalie.

L. corollis campanulatis brevissimis pedunculatis, petalis interioribus longioribus obtusis, stylo

subulato staminibus breviore; stigmate acuto simplici, scapo erecto tereti, foliis geminis lineari-lanceolatis subcanaliculatis laxis pustulatis scapo duplo longioribus. Diet.

Lachen. pustulata β. densiflora Trattinnick. Archiv. d. Gewächskunde 3te Lief. Nr. 136.

Aus der Zwiebel kommen gewöhnlich zwei gegenüberstehende, linien-lanzettförmige, fast rinnenförmige Blätter, die mit Blasen (Blattern) dicht besetzt sind; sie stehen an der Basis aufrecht, umfassen scheidenartig den Schaft, und sind an der Spitze schlaff, übergebogen-herabhängend. Der Schaft ist walzenrund, gefleckt, 6—10 Zoll hoch, doppelt kürzer als die Blätter, und an seiner oberen Hälfte mit sehr kurzgestielten Blumen dicht besetzt. Die Kronen sind glockenförmig, die Blätter (Einschnitte) stumpf, die drei inneren länger als die äußeren. Die Staubfäden so lang oder ein wenig länger als die Krone. Der Griffel ist kürzer als die Staubfäden, pfriemenförmig, die Narbe gespitzt.

Diese Pflanze unterscheidet sich, nach der vom Herrn Trattinnick gelieferten Abbildung, sehr auffallend von der folgenden, und deswegen fühlte ich mich berufen, sie als eine neue selbstständige Art aufzuführen. Ich nenne sie L. pustulata, weil ihre sehr blasigen Blätter dieser Benennung mehr entsprechen als bei der Jacquinischen Pflanze dieses Namens, denn bei jener sind die Blätter nur an der Spitze blasig, doppelt kürzer und schmäler. Sodann unterscheidet sich unsere neue L. pustulata durch einen stärkern, aufrechten, walzenrunden (nicht dreiseitigen, niedergebogenen) Schaft, durch eine größere und reichere Traube, und endlich durch einen kürzeren, pfriemenförmigen Griffel, mit gespitzter Narbe. Wahrscheinlich ist das Kap d. g. Hoffn. ihr Vaterland.

10. *Lachenalia reclinata* Diet. Niedergebogene Lachenalie.

L. corollis campanulatis brevissimis pedunculatis, petalis interioribus longioribus obtusis, stylo staminibus longiore, stigmate obtuso-ciliato, foliis geminis lineari-lanceolatis apice pustulatis reflexis, scapo triquetro reclinato. D.

Lachen. pustulata. Jacq. ic. rar. 2. 386. Collect. 3. p. 244. Willd. Sp. pl. 2. p. 176. Lexic. B. 5. S. 268.

Die Zwiebel ist klein, rund. Sie treibt gewöhnlich nur zwei linien = lanzettförmige, rinnenförmige, gestreifte Blätter, die an der Basis den Schaft scheidenartig umfassen, oben abstehen, und an der Spitze blasig (blättrig) mehr oder weniger zurückgeschlagen sind. Der Schaft ist dreiseitig, niedergebogen, d. h. er steht an der Basis aufrecht, beugt sich aber mit seiner Spitze gegen die Erde und bezeichnet einen Bogen; er ist eben so lang oder etwas länger als die Blätter. Die Blumen bilden eine längliche Endtraube. Sie sind sehr kurz gestielt, glockenförmig, weiß, die inneren Kronenblätter (Einschnitte) länger als die äußeren, stumpf, mit grünen Streifen, die äußern, auf der Rückseite und an der Spitze grün. Die Staubfäden sind ohngefähr so lang als die Krone. Der Griffel ist fadenförmig, länger als die Staubfäden, die Narbe stumpf, fast kopfförmig, gefranzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. Februar bis April.

11. *Lachenalia quadricolor* Jacq. Vierfarbige Lachenalie. D.

L. foliis geminis lineari - lanceolatis maculatis, scapo erecto, corollis propendulis cylindricis cum limbo petalorum interiorum patulo. Jacq. ic. 2. t. 396.

Die Zwiebel ist länglich = rund, von der Größe einer kleinen Wallnuß. Die Blätter, deren gewöhnlich nur zwei aus der Zwiebel hervorgehen, sind linien = lanzettförmig, gestreift, gefleckt, an der Spitze oft schlaff, überhängend, an der Basis den Schaft scheidenartig einschließend. Der Schaft ist aufrecht, rund, an der Spitze gefleckt = punktirt, länger als die Blätter, wenigblümig. Die Blumen sind kurz gestielt, überhängend, die Kronen fast walzenrund, vierfarbig; die drei äußeren Kronenblätter mennigroth, an der Spitze grün; die inneren länger als die äußeren, gelb = grün, an der Spitze purpurroth. Die Staubfäden kürzer als die Kronenblätter.

Diese prächtige Pflanze hat Willdenow in den Spec. pl. 2. p. 181. mit der hängenden Lachenalie (L. pendula) vereiniget, aber sie unterscheidet sich durch graugrüne, gefleckte Blätter, durch einen wenigblümigen, oben gefleckten Schaft und durch vierfarbige Kronen. Demnach muß das Synonym: L. quadricolor in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 181. Zeile 4 und im Lexic. B. 5. S. 266 Zeile 12 ausgestrichen und dafür L. pend. *β.* tricolor Trattinn. eingeschaltet werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Kult. Glh.

12. *Lachenalia reflexa.* Andrews bot. Repos. Zurückgeschlagene Lachenalie. D.

L. corollis campanulatis pedunculatis, petalis acutis subaequalibus reflexis, staminibus corolla brevioribus, scapo erecto subflexuoso, foliis lineari-lanceolatis, striatis immaculatis scapo brevioribus. Diet.

Aus der rundlichen Zwiebel erheben sich 4 — 6 auch 8 linien-lanzettförmige, gestreifte, aber nicht gefleckte Blätter, und ein aufrechter, wenig gebogener, nicht gefleckter Schaft, der länger ist als die Blätter. Die Blumenstiele sind punktirt, die Kronen glockenförmig, die Kronentheile gespitzt, gelb-grünlich, roth punktirt, zurückgeschlagen, die Staubfäden kürzer als die Kronen; der aufsteigende Griffel trägt eine sehr einfache Narbe.

Diese Art ist zunächst mit L. lanceafol. verwandt, aber unterschieden durch schmälere, steife, aufrechte, nicht gefleckte Blätter, durch einen nicht gefleckten Schaft, der wenigere Blumen trägt, als jener, durch gespitzte Kronenblätter, durch einen aufsteigenden Griffel mit sehr einfacher Narbe und durch die Farbe der Blume.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

13. *Lachenalia violacea*, corollis subcampanulatis basi planis longitudine pedunculi, petalis interioribus longioribus obtusis violaceis, staminibus corolla longioribus, scapo decumbente apice angulato, foliis oblongis punctato-maculatis. Diet.

Der in Trattinnicks Archiv gelieferten Abbildung zu-

folge muß der Beschreibung im Lexic. a. a. O. hinzugefügt werden: ein niederliegender, dann aufsteigender, walzenrunder, an der Spitze eckiger Schaft, der, wie die Blätter, mit rothen Punkten geziert ist. Die äußern Kronenblätter sind grünlich, an der Spitze braun, die Staubfäden länger als die Krone.

Lachenalia tigrina Trattinnick. Archiv. unterscheidet sich von der röthlichen Lachenalie (L. rubida Lexic.) blos dadurch, daß der Schaft, die Blätter und Blumen mehr gefleckt sind, also ist sie nur als eine Abart von jener zu betrachten. Auf gleiche Weise unterscheidet sich Lachen. unicolor Trattinn. Arch. von L. purp. coerul. nur durch einfarbige Blumen.

Synonymen:

Lachenalia orthopetala Jacq. f. Lachen. contaminata.
— pendula f. Lachen. quadricolor Nr. 11.
— pustulata Jacq. f. — reclinata Nr. 10.
— tigrina f. — rubida Lexic.
— unicolor Jacq. f. purpureo-coerul.
— viridis Lexic. ist Zuccagnia Willd. Enum.

Lachnaea. Lexic. B. 5. S. 273.

Cal. o. Cor. 4—fida: limbo inaequali. Nux subdrupacea. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 415.

1. *Lachnaea purpurea* Andr. Purpurrothe Lachnäa. D. Engl. Purple-flower'd Lachnaea.

L. foliis oppositis quadrifariam imbricatis. capitulis glabris. Andr. repos. 293.

Die Zweige des strauchartigen, ästigen Stengels sind braun, fast schlangenförmig gebogen und mit schmalen, linien-nadelförmigen Blättern dicht besetzt, sie stehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber und bilden vier Reihen. Die Blumen purpurroth, in glatte, gipfelständige Köpfchen gesammelt, die gegen das zarte Grün der nadelartigen Blätter recht artig abstechen.

Dieser Zierstrauch kommt vom Kap d. g. Hoffn. und blüht im botan. Garten zu Eisenach im Juni und Juli. Er gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand der wollköpfigen Lachnäa (L. eriocephala Lexic.), unterscheidet sich aber durch mehr gebogene Aeste, durch schmälere aber etwas längere Blätter und durch unbehaarte Blumenköpfchen; bei jener sind die Aeste aufwärtssteigend, die Blätter auf der Rückseite gekielt, die Blumenköpfchen mit Wolle bekleidet. Beide werden im hiesigen Garten wie die Arten der Gattungen Passerina, Erica oder Protea behandelt.

Lachnaea glauca, foliis sparsis elliptico-ovatis, capitulis lanatis. Salisb. prodr. 109.

Lachnaea buxifolia Andr. repos. 524. ist Gnidia filamentosa Lexic.

Lachnospermum ericifolium Lexic. B. 5. S. 274. Hierzu gehört als Synonym: Staehelina fasciculata Thunberg.

Lacistema Swartz. Diese Gattung habe ich schon im Lexic. B. 5. S. 276. aufgeführt, aber aus Versehen die XI. Klasse Dodecand. Monogynia beigesetzt. Diesen Fehler bitte ich daselbst zu verbessern und statt der XI. die I. Klasse Monandria Digynia anzunehmen. Vahl in Syn. pl. 1. p. 18. und nach ihm Roemer in Syst. veg. haben sie in die dritte Ordnung Monand. Trigynia gebracht und den Gattungscharakter so angegeben: Cal. amenti squamae. Cor 4—fida. Filam. 2—fidum. Caps. baccata latere dehiscens 1—locularis. Sem. pedicellata, pendula.

1. *Lacistema myricoides*, ist ein Strauch mit runden, nur an der Spitze ein wenig zusammengedrückten, glatten Aesten, die an den untern Theilen aschgrau, oben purpurröthlich sind. Die Blätter sind lanzettförmig, elliptisch, langgespitzt, 2—4 Zoll lang, oberwärts gezähnt, unten ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, geadert und stehen auf Zoll langen Stielen. Die Blumen bilden walzenrunde, etwas stumpfe Kätzchen oder Aehren, die in Blattwinkeln zu 3—8 beisammen sitzen, und so

lang als die Blattstiele sind; die Deckblätter (Kelche) sind klein und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Krone ist vierspaltig, mit einem häutigen, gefärbten Nectarium; ein gespaltener Staubfaden; ein kugelrunder Fruchtknoten, mit 2 — 3 kleinen, ausgebreiteten Narben; der Griffel fehlt. Die Kapsel ist fleischig, beerartig, roth, an der Spitze schief, an der Basis kreiselförmig, undeutlich dreiseitig, einfächrig und springt an der Seite in die Länge auf. Sie enthält meist zwei eyförmige, mit einer Furche versehene Saamen.

Vaterland und Kultur, wie im Lexic. a. a. O. Nach Rolander findet sich dieser Strauch auch in Surinam und nach Rohr in Cajenna. Hierzu gehört auch Nematospermum laevigatum. Vahl. in Act. Soc. hist. nat. par. 1. p. 195.

Lactuca. Lexic. B. 5. S. 276. — 288.

Receptac. nudum. Calyx imbricatus cylindricus, margine membranaceo. Pappus simplex stipitatus. Sem. laevia.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo I. Cichoraceae (Salatpflanzen).

1. *Lactuca cretica* Desfont. Cretischer Salat. D.

L. foliis pinnatifidis dentatis, superis squamiformibus integerrimis acutis caulem ambientibus, racemo terminali, floribus breviter pedicellatis. Desfont. in Annal. du Mus. Nation. d'Hist. Natur. XI. p. 160. t. 19. Tourn. 35.

Die Blätter sind halbgefiedert, gezähnt, die obern Stengelblätter schuppenförmig, ganzrandig, gespitzt. Die Blumen kurzgestielt, gelb, in gipfelständige Trauben gesammelt. Sie haben einen walzenrunden Kelch, dessen häutig geränderte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, einen nackten Fruchtboden und eine einfache, gestielte Haarkrone.

Vaterland: Creta. ⊙ ?

2. *Lactuca graminifolia* Michaux. Grasblättriger Salat. D.

L. caule erecto simplici, foliis inermibus longissimis linearibus, panicula laxa aphylla. Mich. Fl. amer. 2. p. 85.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach. Die Wurzelblätter sind fast schrotsägeförmig gezähnt, die Blätter des Stengels unbewehrt, linienförmig, sehr lang, grasartig. Die Blumen gestielt, in eine schlaffe, blattlose Endrispe gesammelt.

Vaterland: das untere Carolina. ⊙ ?

3. *Lactuca longifolia* Mich. Langblättriger Salat. D.

L. foliis inermibus amplexicaulibus sursum angustatis, plerumque indivisis, panicula aphylla corymbosa. Mich. Fl. amer. 2. p. 85.

Die Blätter sind lang, unbewehrt, den Stengel umfassend, hinaufwärts schmäler, mehrentheils ungetheilt. Die Blumen gestielt, gelb; sie bilden blattlose, doldentraubenartige Rispen. Vielleicht nur eine Abart von dem langährigen Salate (L. elongata). Auch Willdenow hat L. longifolia Mich. als Synonym bei L. elongata angezeigt, jedoch mit ? s. En. pl. p. 817.

Vaterland: das obere Carolina. ⊙ ?

4. *Lactuca maculata* Hornem. Gefleckter Salat. D.

L. caule carinaque foliorum subtus aculeatis, foliis radicalibus obovatis dentatis obtusissimis, superioribus oblongis sinuato-runcinatis, floribus paniculatis. Horn. hort. hafn. 2. p. 755.

Die Blätter sind auf der kielförmigen Rückseite, wie der Stengel mit Stacheln besetzt. Die Wurzelblätter verkehrteyförmig, gezähnt, sehr stumpf, die Blätter des Stengels länglich, buchtig-schrotsägeförmig. Die Blumen in Rispen gesammelt.

Herr Hornemann hat nicht bemerkt, welche Theile der Pflanze gefleckt sind und dem ihr gegebenen Namen entsprechen; auch weiß er ihr Vaterland nicht. Sie ist zweijährig und steht im bot. Garten zu Kopenhagen im freien Lande.

5. *Lactuca stricta* Waldstein. et Kitaib. Geradstenglicher Salat. D.

L. laevis, foliis inferioribus runcinatis superioribus pinnatifido-laciniatis, summis integerrimis, floribus corymbosis, caule stricto. Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 1. p. 47. t. 48.

Der Stengel ist rund, gerade, steif, wie die Blätter unbewehrt. Die Wurzelblätter und die untersten Stengelblätter sind schrotsäge-leyerförmig, die mittleren fiederförmig-eingeschnitten, an der Basis schmal, pfeil- oder spießförmig, die obersten ganzrandig. Die Blumen bilden Doldentrauben. Diese Art unterscheidet sich von dem eichenblättrigen Salate (L. quercina) durch leyer-schrotsägeförmige Wurzelblätter, durch die an der Basis schmalen Stengelblätter und durch doldentraubige Blumen, die bei jener Rispen bilden.

Vaterland: Ungarn in Hainen, und Italien. ♂ Kult. O. Frl.

6. *Lactuca tuberosa.* Jacq. hort. 1. t. 57. Knolliger Salat. D.

L. foliis spinuloso-denticulatis, caule simplici, radice tuberosa multiplici. Murr. Syst. veget. ed. 14. p. 713.

Die Wurzel besteht aus länglichen Knollen. Die Blätter sind fein dornig-gezähnelt. Der Stengel ist einfach. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist.

7. *Lactuca Wullrothii* Sprengel. Wallrothischer Salat. D.

L. foliis radicalibus runcinatis, caulinis linearibus sagittatis acuminatis, carina nudis, margine scabris integerrimis, calycibus subsessilibus. Spr. Pl. minus cognit. Pugillus primus 1813. Nr. 92.

Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, die Blätter des Stengels gleichbreit-pfeilförmig, langgespitzt, auf der kielförmigen Rückseite nackt, am Rande scharf, übrigens ganzrandig. Die Kelche fast festsitzend.

Diese Art findet sich bei Halle an den Wegen. Sie ist bisher mit dem weidenblättrigen Salate verwechselt worden, unterscheidet sich aber von jenem durch halbgefiederte Wurzelblätter und durch die langgespitzten Stengelblätter, die an der erhabenen Rückseite nackt sind; bei jenem sind die Mittelrippen auf der Unterfläche der Blätter mit Stacheln besetzt.

Diese Salat-Pflanzen erzieht man aus Saamen, der von den meisten Arten an der bestimmten Stelle in's Land gesäet wird.

Lactuca villosa Jacq. ist Sonchus acuminatus Willd.

Laelia Persoon. Lälie.

Silicula nucumentacea, evalvis, rotunda, rugosa, 1 — locularis, 1 — sperma. Filam. simplicia. Pers. Syn. pl. 2. p. 184.

Linn. Syst. XV. Cl. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo III. Cruciferae.

1. *Laelia cochlearioides* ist Bunias cochlear. Lexic. B. 2. S. 366. Hierzu gehört auch Cochlearia auriculata Lam. enc. 2. p. 165.

2. *Laelia iberioides*, silicul. subovalibus, foliis radicalibus sinuato-lyratis, flor. racemoso-corymbosis: petal. 2 paulo majoribus. Brotero Lusit. 1. p. 563. sub Myagro.

Diese Pflanze wächst im nördlichen Portugal in Feldern. Die Wurzelblätter sind buchtig-leyerförmig, die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Die Schötchen verkehrteyförmig, runzlich, einfächrig, einsaamig.

3. *Laelia prostrata* Pers. ist Bunias prostrata Lexic.

Lagasca Cavan. et Pers. s. folgende Gattung.

Lagascea Willd. Lagascea.

Calyculus pentaphyllus foliolis margine tubuloso-cohaerentibus uniflorus. Cal. communis poly-

phyllus ordine ſimplici. Floſculi tubuloſi hermaphroditi. Pappus nullus. Receptac. piloſum. Willd. Enum. pl. p. 941.

Linn. Syſt. XIX. Cl. Syngeneſia ſegregata.

1. *Lagascea mollis* Willd. Weiche Lagascea. D.

L. foliis petiolatis ovatis acuminatis crenato-ſubſerratis tomentoſis mollib., pedunculis unifloris ſubpaniculatis, caule herbaceo tomentoſo. Diet.

Lagasca mollis; tomentoſa; foliis cordato-deltoideis. Cav. in Ann. de Scienc. nat. n. 18. p. 331. t. 44. Perſ. Syn. pl. 2. p. 395.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht oder aufſteigend, 1—2 Fuß hoch, an der Baſis braun, mehr oder weniger äſtig und wie alle Theile der Pflanze mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter ſtehen mehrentheils wechſelsweiſe auf dünnen, feinbehaarten Stielen, ſind eyförmig, langgeſpitzt, gekerbt-geſägt, 1—3 Zoll lang und mit weichem Filze beſetzt. An den obern Theilen des Stengels und der Aeſte ſtehen in den Blattwinkeln kleine unfruchtbare Zweige. Die Blumenſtiele ſind einblümig, gipfel- und winkelſtändig, faſt riſpenartig vertheilt. Die Blumen halbkugelförmig, die Blümchen weißröthlich. Der gemeinſchaftliche Kelch iſt vielblättrig (6 bis 7blättrig), einfach; zwei Blätter deſſelben ſind größer als die übrigen. Der beſondere Kelch hat 4—5 feingeſpitzte Blätter, die unten röhrenförmig zuſammenhängen. Die Blümchen ſind röhrig, länger als die Kelche. Die Haarkrone fehlt, wodurch ſich dieſe Gattung, ſo wie auch durch den vielblättrigen Kelch von Cavanilles Nocca am meiſten unterſcheidet.

Unſere Lagascea mollis kommt aus der Havanne und iſt einjährig. Den Saamen ſtreuet man in's Miſtbeet, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in Sommerkaſten, wo ſie 1—2 Fuß und drüber hoch werden und vom Juni bis Auguſt Blüthen und Saamen tragen. Im hieſigen bot. Garten wird der Saame auf den Umſchlag eines Miſtbeets geſäet, oder in ein Beet, von dem den Sommer über die Fenſter abgenommen werden, und in welchem

die Pflanzen bis zur Blüthe und Saamenreife stehen bleiben.

Lagerstroemia speciosa Pers. Syn. pl. 2. p. 71. ist Lagerstroemia Münchhausia Lexic. B. 5. S. 291.

Laguna Juss. s. Lagunaea.

Lagunaea. Lexic. B. 5. S. 293.

Cal. simplex quinquefidus. Stylus quinquefidus. Caps. 5—locularis, dissepimentis contrariis. W. Enum. pl. p. 720. Monadelphia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. *Lagunaea sinuata* Hornem. Buchtige Lagunäa. D.

L. foliis cordatis trilobis trilobo-partitis: sinubus rotundatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 645.

Diese Art unterscheidet sich von der lappigen Lagunäa durch die gerundeten Buchten der Blätter, die bei jener gespitzt sind.

Herr Hornemann hat sie unter dem Namen: Lagunaea lobata aus dem botan. Garten zu Berlin erhalten, und glaubte sie als eine selbstständige Art aufstellen zu müssen. Indessen wäre doch auch eine ausführliche Beschreibung derselben sehr nöthig, um sie von der L. lobata durch andere Merkmale gehörig zu unterscheiden.

2. *Lagunaea squamea*, arborescens, foliis lanceolato-oblongis, integerrimis, subtus squameis, albicantibus Venten., ist von der Lagunaea Patersonii Lexic. B. 5. nicht verschieden, und gehört, wie in Schraders neuem Journal 1807 p. 78. bemerkt wird, wegen des einfachen Kelches mit vollem Rechte zur Lagunaea; gleichwohl haben sie die Verfasser der neuen Ausgabe des Hort. Kew. wieder zur Gattung Hibiscus gebracht und einen doppelten Kelch angegeben. S. die Beschreibung im dritten Bande Nachtrag S. 680.

Lagunoa nitida Ruiz. et Pavon. s. Amirola nitida Nachtrag.

Lagurus cylindricus Sp. pl. 120. ist Saccharum cylind. Willd Enum. pl. Imperata Cyrill. et Trattinnick. Flor.

Lagurus humilior Gron. ist Andropogon divaricatum.

Lamarkea. Pers. (Lamarckia). Lamarkea.

Cal. longus, 5—gonus, 5—fidus. Cor. hypocrateriformis, 5—partita: limbo subaequali obtuso. Caps. teres 2—locularis polysperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 215. Peutandria Monogynia.

Diese Gattung hat Richard in Act. Soc. Linn. zuerst beschrieben, und sie dem französischen Botaniker Lamark zu Ehren Lamarkea genannt. Ritter Lamark oder Lamarck, eigentlich de la Marck hat sich durch die Bearbeitung und Herausgabe seines großen Werkes: Encyclopaedie methodique de la Botanique T. I.—III, Paris 1783 — 1784., mit vielen Kupfern; ferner: Flore francoise T. II. Paris 1793. und durch andere lehrreiche Schriften um die Wissenschaft sehr verdient gemacht.

1. *Lamarckea coccinea* Richard. Scharlachrothe Lamarkea. D.

L. glaberrima, foliis obovatis nitidis. Rich. in A. Soc. L. p. 107.

Die ganze Pflanze ist glatt, mit verkehrtenförmigen, glänzenden Blättern und scharlachrothen Blumen. Diese haben einen langen, fünfeckigen, fünfspaltigen Kelch, eine präsentirtellerförmige, fünftheilige Krone, mit stumpfen, fast gleichen Einschnitten, fünf Staubfäden und einen Stempel. Die Kapsel ist walzenrund, zweifächrig, vielsaamig.

Sie ist in Cajenna einheimisch, aber in Deutschlands Gärten noch nicht, deswegen kann ich ihre Behandlung, in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten muß sie in's Treibhaus gestellt werden.

Lamarckia aurea Mönch. ist Cynosurus aureus Lexic. und Chrysurus cynosuroides Pers. Syn.

Lamarckia tenella Decand. ist Aegopogon pusillum P. de Beauv.

Lampigeny Koenig. ist wahrscheinlich ein Amomum.?

Lampocarya. Spiculae undique imbricatae uniflorae, squamis exterioribus vacuis. Setae squamulaeve hypogynae nullae. Stam. 4. (nunc 3 —6) filamentis persistentibus elongatis. Stylus subulatus trifidus. Stigmata indivisa. Nux ossea, nitens, basi persistente. Styli cuspidati putamine supra incrassato, nucleo laevi. Brown. prodr.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Monogynia.

Jussieu Syst. Class. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Lampocarya aspera* Brown.; tetrandra, spica composita foliata, partialibus subindivisis, spiculis congestis, squamis intimis obtusis laevibus. Brown. prodr. 1. p. 238.

Mit scharfen Blättern, viermännigen Blumen, zusammengesetzter Aehre, gedrängten Aehrchen und inneren, stumpfen Schuppen. Die Staubfäden sind lang, bleibend. Der Griffel ist pfriemenförmig, dreispaltig, mit ungetheilten Narben. Der Saame (Nuß) beinhart, glänzend, der Kern glatt.

Vaterland: Neu-Holland? ♃?

2. *Lampocarya hexandra* Br.; panicula coarctata, ramis parum divisis, spiculis capitato-congestis, squamis omnibus cuspidatis. Brown. prodr.

Mit einem geraden, runden, glatten, blättrigen Halme, der ungefähr 2 Fuß hoch ist, abwechselnden, gleichbreiten, pfriemenförmigen, binsenförmigen Blättern, die auswendig scharf sind, und einer dünnen, 6—7 Zoll langen Aehre, deren Aeste mit 2—3 eyrund-kugelförmigen, sitzenden Aehrchen gekrönt sind; jedes Aehrchen hat 4—6 eyrund-längliche, fast gleiche, gezähnelte Schuppen, jedes

des Blümchen 4—6 braune Staubfäden. Die Nuß eyrund-dreiseitig, bläulich. Es ist Gahnia trifida Labillard., die ich im Nachtr. B. 3. S. 418. nur kurz angezeigt habe.

3. *Lampocarya schoenoides* Brown. ist Gahnia schoenoides. Lexic. B. 4. S. 248.

Lancisia Persoon. Syn. pl. 2. p. 463. ist Lidbeckia. Lexic. B. 5. S. 451.

Landia Commers. ist Musaenda ?

Landolphia. Palisot-Beauvois.

Contorta. Stigma indivisum. Bacca. D.

Wahrscheinlich führt diese neue, zur Familie der Apocineen gehörende Gattung den Namen eines Botanikers, der mir unbekannt ist. Es ist nur folgende Art in der Flora d'Oware aufgestellt.

1. *Landolphia owariensis.* Palisot - Beauvois Flor. d'Oware et de Benin in Afrique VI. Lief. t. 34.

L. foliis oppositis ovato-oblongis glabris, floribus terminalibus corymbosis, caule fruticoso. Diet.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig-länglich, glatt. Die Blumen in gipfelständige, rispenartige Doldentrauben gesammelt. Sie haben eine gedrehte, trichter- oder präsentirtellerförmige Krone, fünf Staubfäden, eine ungetheilte Narbe, und hinterlassen eine beerartige Frucht, wodurch sich diese Gattung, so wie durch die ungetheilte Narbe am meisten von Gynopogon unterscheidet; bei Gynopogon ist nämlich die Narbe zweilappig, an der Spitze zottig und die Frucht eine Steinfrucht, keine Beere.

Vaterland: Oware. ♃ In Deutschland, vielleicht in ganz Europa ist dieser Strauch noch nicht, daher kann ich die Behandlung desselben nicht angeben.

Languas aquaticum Koenig. ist Hellenia aquatica Lexic. B. 4.

Languas chinensis Koenig. s. Hellenia chinensis.

L. vulgare K. s. Hellenia alba.

Lantana. Lexic. B. 5. S. 304.

Cal. obsolete 4 — dentatus. Cor. limbus 4 — fidus, fauce pervia. Stigma uncinato-refractum. Drupa nuce biloculari laevi. Willd. Enum. plant. p. 650.

1. *Lantana nivea.* Venten. hort. malm. p. et t. 8. Schneeweiße Lantane. D.

L. foliis oppositis ovatis scabris, basi in petiolum decurrentibus, spicis capitatis planis, bracteis tubo dimidio brevioribus, caule aculeato. Willd. Enum. p. 651.

Lantana lactea Hortulan. ?

Der Stamm und die langen, schlanken Aeste sind mit rückwärts gekrümmten Stacheln dicht besetzt. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind eyförmig oder ey=lanzettförmig, langgespitzt, gezähnt, scharf, die Basis am Blattstiele herablaufend. Die Blumen schneeweiß, mit gelblichem Schlunde und zurückgeschlagenem Rande, in halbkugliche, etwas flache, gestielte Aehren oder Köpfchen gesammelt. Die Deckblätter lanzettförmig, gespitzt, zwei bis dreimal kürzer als die Kronenröhre.

Diese neue Art stammt ursprünglich aus Ostindien und schmückt sich den größeren Theil des Sommers mit ihren schneeweißen, im Schlunde gelblichen Blumen, die einen angenehmen Geruch verbreiten. Sie hat einen ziemlich schnellen Wuchs und lange Aeste, die sich nach allen Seiten ausbreiten. In einem der hiesigen Treibhäuser hat sie der Hofgärtner neben der L. Camara und aculeata an einer Wand angeheftet, wo diese Sträucher in der Blühzeit einen herrlichen Anblick gewähren.

2. *Lantana lavendulacea*, foliis oppositis lanceolatis obtusis superne scabris, capitulis cylindraceis; bracteis imbricatis subrotundis acutis. Willd. Spec. pl. 3. p. 319. Lexic. B. 5. S. 306.

Da diese Art in einigen Gärten unter dem Namen: Lant. odorata vorkommt, und auf diese Weise mit der wohlriechenden Lantana (L. odorata Ait.) verwechselt wird; so erlaube man mir dieselbe ausführlich zu beschreiben und sie von jener genau zu unterscheiden.

Es ist ein 3 — 6 Fuß hoher, stachelloser Strauch, mit grau-brauner Rinde, und langen, schlanken, fast runden Zweigen, die etwas filzig, und wie der Stamm ohne Stacheln sind. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, stumpf, gekerbt-gezähnt, an der Basis verdünnt, ganzrandig, am Blattstiele herablaufend, 1 — 3 Zoll lang, auf beiden Seiten unbehaart, nur wenig scharf, nicht runzlich, auf der Unterfläche blaß, mit erhabenen Rippen; sie haben einen starken, aromatischen Geruch Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind kürzer als die Blätter. Die Kronen sehr klein, weiß, in dichten, walzenrunden, ungefähr ½ Zoll langen Köpfchen. Die Deckblätter klein, rundlich, vertieft (ausgehöhlt), filzig, dachziegelförmig übereinander liegend.

Vaterland und Kultur s. Lexic. a. a. O. In den hiesigen Treibhäusern entwickeln sich die Blumen den größeren Theil des Sommers bis in November.

Unsere lavendelblättrige Lantane unterscheidet sich von der wohlriechenden Lantane (L. odorata Ait.) durch die Blätter, die immer nur zu zweien, niemals zu dreien beisammen stehen, durch kleinere, weiße Blumen, durch walzenrunde, dichte Köpfchen, und durch runde, dicht übereinander liegende, gespitzte, filzige Deckblätter; bei jener stehen die Blätter theils einander gegenüber, theils zu dreien um die Zweige, sind elliptisch und runzlich, die Blumenköpfchen sparrig, die Deckblätter lanzettförmig.

3. *Lantana purpurea* Hornemann. Purpurrothe Lantane. D.

L. foliis oppositis ovato-cordatis acutis supra scaberrimis subtus pubescenti-hirsutis, spicis hemisphaericis, bracteis ovato-oblongis tubo multo brevioribus, caule subaculeato. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 583.

Der Stengel ist strauchartig, fast stachlich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ey-herzförmig, gespitzt, oben sehr scharf, unten filzig-scharfborstig. Die Blumen purpurroth, und bilden halbkugelförmige Aehren, mit eyrund-länglichen Deckblättern, die viel kürzer als die Kronenröhren sind.

Diese Art unterscheidet sich von der stachlichen Lantane (L. aculeata) am meisten durch größere, auf der Unterfläche filzig-scharfborstige Stammblätter und durch die Blumenstiele, die mit den Blättern gleiche Länge haben; bei L. aculeata sind die Blätter doppelt länger und die Blumen nicht purpurroth wie bei dieser neuen Art. Das Vaterland weiß H. Hornemann nicht, unfehlbar ist sie in warmen Ländern einheimisch, denn sie gedeiht am besten im Treibhause. Im hiesigen Garten blüht sie im Jul und August, zuweilen auch früher oder später.

Lantana crocea Jacq. hort. Schoenb. ist höchstwahrscheinlich nur eine Varietät von L. Camara oder aculeata, und die in St. Domingo einheimische Lant. reticulata Pers. gehört zur Lantana involucrata Lexic.

Die Kultur der Lantanen habe ich im Lexic. B. 5. S. 309. angezeigt. Die vorstehenden Arten sind gleichfalls angenehme Ziersträucher, die sich theils durch ihre lieblichen, in Köpfchen gesammelten Blumen, theils durch den aromatischen Geruch der Blätter empfehlen. Sie stammen ursprünglich aus warmen Gegenden und gedeihen daher am besten in Treibhäusern. Doch können sie auch vom Junius bis August an einem beschützten Orte im Freien stehen. Man giebt ihnen kräftige Erde, und versetzt sie einmal im Jahre in größere Gefäße. Sie wollen reichlich begossen seyn, besonders im Sommer und wenn sie in voller Blüthe stehen. Ihre Zierde kann dadurch erhoben werden, daß, wenn man die Sträucher von Zeit zu Zeit verjüngt, d. h. junge Pflanzen aus Stecklingen erzieht; diese blühen reichlicher und gewähren ein schöneres Ansehen als die alten Stämme.

Lapageria. Ruiz. et Pavon. Lapagerie.

Cor. 6—petala basi trigona, petal. aequalia, 3

— interiora latiora, subungulata. Antherae erectae. Stigma clavatum. Bacca supera 1 — locularis, polysperma. Sem. receptaculo triplici, per parietes decurrenti affixa. Flor. Peruv. et Chilensis 3.

Die Verfasser der Fl. Peruv. widmeten diese Gattung dem französischen Botaniker Joseph Lapagerie. Sie gehört im Linn. Syst. in die VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Lapageria rosea* Ruiz. et Pavon. Rosenrothe Lapagerie. D.

L. foliis ovato-lanceolatis quinquenerviis, corolla intus maculatis. Flor. Peruv. 3. p. 65. t. 297.

Ein Strauch, mit ey-lanzettförmigen, fünfrippigen Blättern, und großen, rosen- oder dunkelrothen, inwendig weiß punktirten Kronen. Diese sind sechsblättrig, an der Basis dreieckig, die Kronenblätter gleichlang; die drei inneren breiter als die drei äußeren. Die Staubfäden am Grunde der Kronenblätter eingefügt und mit aufrechten Antheren gekrönt: drei Staubfäden sind abwechselnd ein wenig länger als die übrigen. Die Narbe ist keulenförmig. Die Beere einfächrig, vielsaamig, die Saamen nistend, d. h. sie stehen haufenweise beisammen und sind an den Fruchtboden geheftet.

Dieser Strauch wächst in Chili in Wäldern, wo er sich an Bäumen und Sträuchern hinauf schlingt. In europäischen Gärten scheint er noch fremd zu seyn. Wegen seiner ansehnlich rothen und weiß punktirten Blumen, so wie dieselben in der gedachten Flora beschrieben und abgebildet sind, verdient er die Achtung und Liebe der Blumenfreunde.

Lapeirousia s. Lexic. B. 5. S. 310.

La Peyrousia Gawler.

Lapeyrousia bracteata Gawl. ist Gladiolus bracteatus Thunb.

Lapeyrousia corymbosa. Ker in Annals of. bot.

1. p. 237. iſt Ixia corymboſa Willd. Ix. crispifolia Andr. repoſ.

Lapeyr. compreſſa Pouret, iſt Gladiolus anceps.

Lapeyr. falcata Gawl. iſt Glad. falcatus Vahl.
— fiſſifolia iſt — fiſſifolius Jacq.
— juncea Pouret. iſt — junceus Vahl.
— ſilenoides Gawl. iſt — ſilenoides Jacq.

Lapſana. Lexic. B. 5. S. 312.

Recept. nudum. Cal. ſubcalyculatus, ſquamis ſingulis interioribus canaliculatis. Pappus nullus. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Lapſana lyrata* Willd. Leyerförmiger Rainkohl. D.

L. cauleſcens paniculata, caule inferne pubeſcente, foliis radicalibus lyratis dentatis, caulinis inferioribus ovatis dentatis, ſuperioribus lanceolatis integerrimis. Willd. Enum. pl. 832.

Die Wurzel iſt perennirend, faſt kriechend. Der Stengel 1 bis 2 Fuß hoch, aufrecht, riſpenartig getheilt, an der Baſis bis gegen die Mitte filzig. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter ſind leyerförmig, gezähnt, mehr oder weniger behaart, die Stengelblätter feſtſitzend; die untern und mittlern eyförmig, gezähnt, die oberſten länglich oder lanzetförmig. Die Blumen gelb, ſo groß wie die des habichtkrautartigen Bitterkrautes (Picris hieracioides), die Schuppen des äußeren Kelches an der Mittelrippe mit Borſten beſetzt.

Dieſe Art wächſt am caspiſchen Meere, blüht im Sommer und dauert in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande. Man vermehrt ſie durch die Ausſaat des Saamens und durch die Wurzeltheilung.

Lardizabala. Ruiz. et Pav. prodr. 143. t. 37.

Hermaph. Cal. o. Cor. 6—petala, tria exteriora latiora. Nect. 6—phyllum Stam 6. Germ. 3—6. Styli o. Baccae 3—6, sexlocul. polyſpermae.

Masculi. Cal. o. Cor. 6—petala, tria exteriora latiora. Nect. 6—phyllum. Fil. columnare. Anth. 6, sessiles. Willd. Spec. plant. IV. p. 1121.

Linn. Syst. XXIII. Cl. Polygamia Dioecia.

1. *Lardizabala biternata* Ruiz. Zweigebreite Lardizabale.

L. foliis biternatis, foliolis oblongis, lateralibus basi inaequalibus. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 1. p. 286.

Ein Schlingstrauch mit doppelt=dreizähligen Blättern und länglichen Blättchen, deren Seitenblättchen an der Basis ungleich sind. Die Zwitterblumen haben keinen Kelch, sondern eine sechsblättrige Krone, deren drei äußere Blätter breiter als die inneren sind; ein sechsblättriges Nectarium (Nectarhülle); sechs Staubfäden; 3—6 Fruchtknoten, ohne Griffel. Die Beere ist 3—6fächrig, vielsaamig. Die männlichen Blumen sind wie die Zwitterblumen gebildet, aber sie haben keinen Stempel und die Staubfäden sind in ein Säulchen verwachsen und tragen festsitzende Antheren.

Vaterland: Chili in Wäldern. ♄

2. *Lardizabala triternata* Ruiz. Dreimal gebreite Lardizabale.

L. foliis triternatis, foliolis ovatis. Ruiz. Syst. veg. 1. p. 287.

Mit einem strauchartigen, gewunden=kletternden Stengel, dreimal dreizähligen Blättern und eyförmigen Blättchen.

Auch dieser Schlingstrauch findet sich in Chili in Wäldern. Die Früchte von der ersten Art enthalten eine süße markige Substanz und dienen in Chili zur Speise. Beide Arten scheinen in Deutschlands Gärten noch unbekannt zu seyn.

—

Larochea. Pers. Syn. pl. 1. p. 357. (eigentlich Rochea) ist eine von Crassula coccinea und Cr. falcata gebildete Gattung, deren Kennzeichen und Unterschei=

bungsmerkmale aber sehr unbedeutend sind. Man sehe hierüber meine Bemerkungen im zweiten Bande Nachtr. S. 690. bei Dietrichia coccinea.

Larrea. Lexic. B. 5. S. 313.

Cal. 5—phyllus deciduus. Petala 5. unguiculata. Germ. 5—sulcatum. Nuces 5, 1—spermae. Pers. Syn. pl. 1. p. 464.

1. *Larrea cuneifolia* Cavan. Keilblättrige Larrea. D.

L. foliis oppositis subsessilibus cuneatis apice bilobis: setula inter lobulos prominente. Cav. ic. 6. p. 41. t. 560. f. 2.

Mit einem strauchartigen Stengel, und gegenüberstehenden, fast sitzenden, keilförmigen, weichhaarigen Blättern, die an der Spitze in zwei Lappen getheilt sind, in deren Theilungswinkeln Borsten hervorragen. Die Blume hat einen fünfblättrigen, abfallenden Kelch, fünf Kronenblätter, mit Nägeln versehen, zehn Staubfäden, einen fünffurchigen Fruchtknoten: fünf einsaamige Nüsse.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. angezeigt. Da sie in unseren Gärten noch unbekannt sind, so kann ich ihre Kultur nicht angeben. Wahrscheinlich sind alle drei Arten in Südamerika einheimisch und müssen demnach in's Treibhaus gestellt werden.

Laserpitium. Lexic. B. 5. S. 314.

Petala inflexa emarginata patentia. Fructus oblongus, angulis membranaceis. Willd. Enum. pl. p. 309.

Fructus ovalis subcompressus, jugis primariis tribus acutis, secundariis alatis. Invol. univ. et part. polyphyllum. Spreng. Pl. umbell. p. 17.

1. *Laserpitium Fontanesii* Desf.; glabrum, caul. subdichotomo, foliis inferioribus longe petiolatis: foliolis angusto linearibus, umbellis distinctis. Pers. Syn. pl. 1. p. 313.

L. peucedanoides. Desf. atl. p. 255.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel fast gabelästig. Die untern Blätter sind langgestielt, die Blättchen schmal-linienförmig. Wenn diese Art von L. peucedanoides. Jacq. coll. 1. p. 200. wirklich verschieden ist, wie aus der vorstehenden Beschreibung anschaulich hervorgeht; so müssen im Lexic. B. 5. S. 320. Zeile 14 von unten die Worte: „Herr Desfont. fand sie auch in Afrika." ausgestrichen werden.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern, bei Sbibam. ♃ ?

2. *Laserpitium hispidum* Bieberstein. Scharfborstiges Laserkraut. D.

L. foliolis cuneiformi-ovatis inciso-serratis, nervis subtus caule umbellisque pubescenti-hispidis, involucro universali subdiphyllo. Bieb. cauc.

Die Blättchen sind keilförmig-eyrund, eingeschnitten-gesägt, auf den Rippen der Rückseite wie der Stengel und die Dolden filzig-scharfborstig, die gemeinschaftlichen Hüllen fast zweiblättrig.

Vaterland: Taurien und der Kaukasus. ♃ Blühz. Sommer. Kult. C. Frl.

3. *Laserpitium marginatum.* Waldst. et Kit. pl. rar. hung. Gerändertes Laserkraut. D.

L. foliolis trilobis coriaceis crenatis subtus venosis, umbell. paucifloris, involucro universali triphyllo. Diet.

Diese Art hat einen aufrechten Stengel, von der Dicke eines Gänsekiels, der nach Verschiedenheit des Standortes 1—3 Fuß und drüber hoch wird und am Grunde oft purpurroth gefärbt ist. Die Blätter sind dreifach getheilt, die Blättchen lederartig, dreilappig, am Rande gekerbt, auf der Rückseite geadert. Die Scheiden der Blattstiele aufgeblasen. Die Dolden wenigblümig; die allgemeine Hülle besteht gewöhnlich aus drei, die besondere aus vier Blättern. Die Kronen sind grün und roth gerändert.

Vaterland: die kroatischen Wälder. Blühz. Juli bis August und September.

4. *Laserpitium pilosum* Willd. Langhaariges Laserkraut. D.

L. foliolis cuneiformibus tripartitis dentatis, caule, vaginis, petiolis radiisque umbellae pilosissimis, involucro universali polyphyllo. Willd. Enum. pl. p. 310.

Der Stengel ist gefurcht, behaart. Die Blätter sind dreitheilig, dreifach gefiedert, die Blättchen rundlich-keilförmig, dreitheilig, grobgezähnt, oben glatt, unten an den Rippen und Adern mit Haaren besetzt, die Blattstiele und Scheiden mit weißen Haaren bedeckt. Die Dolde hat über 40 Strahlen, die gleichfalls mit langen, weißen, sehr abstehenden Haaren bekleidet sind. Die allgemeine Hülle ist vielblättrig; die Hüllblätter sind lanzettförmig und häutig gerändert. Die Blumen haben eine weißliche oder ochergelbe Farbe.

Das Vaterland von dieser neuen Art hat Dr. Willd. nicht angezeigt. Es ist eine zweijährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande vegetirt. Sie unterscheidet sich von Nr. 2. (L. hispidum) durch die stärkere Villosität, durch die Gestalt der Blättchen, durch eine mehrstrahlige Dolde und mehrblättrige Hülle; von dem preußischen Laserkraute (L. prutenicum Lexic.), mit welchem sie zunächst verwandt ist, durch die Größe und Gestalt des Stengels, auch durch die Blättchen und Dolden.

5. *Laserpitium polygamum*, foliis pinnatis, foliolis pinnatifidis brevibus, umbell. polygama, seminibus coronatis. Lamarck. enc. 3. p. 425. Persoon. Syn. pl. 1. p. 313.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen halbgefiedert, kurz. Die Dolden haben sowohl Zwitter- als auch männliche oder weibliche Blumen. Die Saamen sind mit langen bleibenden Griffeln gekrönt. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung Oenanthe?

Vaterland: die Barbarei. ♂ ?

6. *Laserpitium simplex* Linn. s. Lexic. B. 5. S. 322.

Ligusticum (simplex), foliis bipinnatis, circumscriptione oblongis, foliolis trifidis linearibus, caule simplici, involucris alterne trifidis. Vill. delph. 2. p. 618. t. 14. Spr. umb. p. 40.

Die Blumen sind weiß, in halbkuglichen, sehr gedrängten Dolden. Die Blätter der allgemeinen Hülle an der Spitze dreispaltig, die der besonderen zweispaltig. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

7. *Laserpitium triquetrum* Ventenat. Dreiseitiges Laserkraut. D.

L. foliis serratis, radicalibus simplicibus oblongis, caulinis pinnatifidis, caule triquetro. Vent. hort. cels. p. et t. 97.

Der Stengel ist dreiseitig. Die Blätter sind sägezähnig: die Wurzelblätter einfach, länglich, die Stengelblätter halbgefiedert.

Diese Art wächst bei Constantinopel und hat eine perennirende Wurzel. In dem bot. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

8. *Laserpitium verticillatum.* Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 2. t. 171.

Eine 2—3 Fuß hohe Pflanze, deren Zweige gegenüber, auch zuweilen quirlförmig stehen, mit länglich-eyförmigen, gespitzten, eingeschnitten-gesägten Blättchen. Allions Smyrnium nodiflorum hat so viele Aehnlichkeit mit dieser Pflanze, daß die Verfasser (näml. Waldst. et Kit.) beide für einerlei halten würden, wenn die Beschreibung und Abbildung des Allions nicht so sehr abwichen. Vielleicht hat nur Standort und Boden diese Abweichung bewirkt?

Zu dieser Gattung zählt Sprengel noch folgende Arten: Laserpitium carniolicum, L. caucasicum, L. Cervaria Gmel. fl. bad.

Synonymen:

Laserpitium Aciphylla Forst. ist Ligusticum Spreng.

Laserpitium aquilegifolium Jacq. ist Siler aquilegifol. Sprengel.

— davuricum — ist Ligusticum ferulaceum Sprengel.

— ferulaceum Linn. ist Cachrys alat. Bieb.

— filaifolium Jacq. ist Cnidium apioides Spr.

— simplex Lexic ist Ligusticum simpl. Spr.

— triquetrum Vent. ist Cachrys triquetra —

Lasia aculeata Lour. ist Pothos pinnata ?

Lasiopera viscosa Hoffmannsegg. Fl. Lusit. p. 301. ist Bartia viscosa Lexic. B. 2.

— aspera Hoffmannf. Fl. lusit. p. 302. t. 59. ist Euphrasia aspera Brot. Lusit.

— tenuifolia Hoffmannf. ist Euphrasia tenuifolia Persoon. Synopf. pl. 2. p. 150. s. Nachtr. Pedicularis Tournef. ?

Lasiopetalum. Lexic. B. 5. S. 326.

Cal. (Cor.) rotatus 5 — fidus. Stamina basi squama munita. Antherae apice poris duobus. Capsula supera, trilocularis, trivalvis: valvis medio septiferis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 36.

1. *Lasiopetalum arborescens*, foliis cordatis inciso-dentatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 36.

Baumartiges Lasiopetalum, mit herzförmigen, eingeschnitten-gezähnten Blättern. Die Blumen haben eine radförmige, fünfspaltige Krone, und fünf Staubfäden mit Antheren, die an der Spitze zwei Löcher haben; eine obere, dreifächrige, dreiklappige Kapsel. Diese Art kommt aus Neu-Holland, blüht im botan. Garten zu Kew vom Mai bis Juli.

2. *Lasiopetalum purpureum* Brown. Purpurrothes Lasiopetalum. D. Engl. Purple-flower'd Lasiopetalum.

L. foliis oblongo-ovatis integerrimis, floribus purpureis, caule fruticoso. Diet.

Der Stengel ist strauchartig, ästig; er trägt länglich-eyförmige, ovale, ganzrandige Blätter und purpurrothe Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühz. April bis Juli.

3. *Lasiopetalum quercifolium* Andr. Eichenblättriges Lasiopetalum. D. Engl. Ok-leav'd Lasiopetalum.

L. foliis cordatis trilobis: lobis obtuse lobulatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 36.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, und herzförmigen, dreilappigen Blättern, deren Lappen stumpf und buchtig sind.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung. ♄ Blühz. April bis Juni.

4. *Lasiopetalum triphyllum* Labillard. Dreiblättriges Lasiopetalum. D. Engl. Three leav'd Lasiopetalum.

L. foliis ternis, intermedio majore; staminum filamentis decem alternis sterilibus; floribus apetalis. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. t. 88.

Ein Strauch mit dreizähligen, seitenständigen, fast herzförmigen, ungetheilten Blättern; das mittlere Blatt ist größer als die übrigen, länglich und buchtig. Die Blumen haben keine Kronenblätter, aber zehn Staubfäden, davon fünf abwechselnd unfruchtbar sind. Wächst in Neu-Holland (in van Leuwin-Land).

Nr. 1, 2, 3 und 4 wachsen auf dem Kap der guten Hoffnung, und finden sich gegenwärtig in den Gärten in England, vielleicht auch in Deutschland. In dem bot. Garten zu Kiu haben sie alle 4 Blüthen und Saamen getragen, gleichwohl haben sie die Verfasser der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. so kurz beschrieben, daß man sie kaum von einander gehörig unterscheiden kann. Man überwintert sie im Glashause von 1 — 5 Grad Wärme Reaum., und vermehrt sie außer der Aussaat des Saamens, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird, durch Stecklinge.

Latania. Juss. gen. ed. Usteri p. 45. Sammetpalme.

Masculi: Spatha polyphylla. Cal. 3—phyll. Cor. 3—petala. Stam. 15—16.

Feminei: Spatha, Cal. et Cor. ut maris? Drupa corticosa tripyrena. Willd. Spec. pl. IV. XXII. 31. Dioecia Monadelphia.

Juss. Syst. III. Cl. Ord. I. Palmae.

1. *Latania borbonica.* Lam. enc. 3. p. 411. Borbonische Sammetpalme.

L. frondibus plicato-flabelliformibus medio elongatis, foliolis margine laevibus, stipite spinoso. W.

Lat. chinensis. Jacq. fragm. bot. 1. p. 16. Nr. 58. t. 11. f. 1.

Eine Palme von mittlerer Größe, also niedriger als die folgende. Das Laub ist gefaltet-fächerförmig, ausgebreitet, in der Mitte verlängert und hat eine fiederförmige Gestalt. Die Blättchen sind am Rande ungetheilt, glatt, oft mit Fäden versehen, an der Mittelrippe mehr oder weniger filzig. Der Strunk ist mit Dornen besetzt. Die Blumenscheide der männlichen Blüthen ist vielblättrig, Kelch und Krone dreiblättrig; 15 — 16 Staubfäden. Die weibliche Blüthe liefert eine rindige Steinfrucht.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄ Kult. Trbh.

2. *Latania rubra* Jacq. Rothe Sammetpalme.

L. frondibus plicato-flabelliformibus, foliolis spinoso-serrulatis, stipite inermi. Willd. Spec. pl. Jacq. fragm. bot. 1. p. 13. Nr. 49. t. 8.

Das Laub ist gefaltet, fächerförmig, bleifarbig-roth. Die Blättchen sind am Rande dornig-gezähnelt, übrigens glatt, nur an den Rippen der Rückseite mit Filze bekleidet. Der Strunk ist unbewehrt, d. h. ohne Dornen.

Vaterland: (Afrika.) ♄ Kult. A. Trbh.

In der Gartenzeitung B. 3. hat Sprengel Latania Commersoni angezeigt und S. 226 unter dem Namen Bergkohl beschrieben. „Der Baum," sagt er, „wird bisweilen 50 Fuß hoch, der Stamm sieht inwendig braun

aus, ist hart, holzig, in kurze Glieder abgetheilt und inwendig markig wie Hollunder. Er ist verhältnißmäßig dick, ganz gerade und läuft nach oben kegelförmig aus; oben breitet sich der Baum aus und hat eine grüne Farbe, die von der festen Haut, welche die Zweige bildet, herrührt. Diese gehen nahe an dem Gipfel in einer horizontalen Richtung von einander, wie die Krone der Ananas oder ein Tannenzäpfen. Von beiden Seiten sind sie mit starken zackigen Blättern bedeckt, die ungefähr 3 Fuß lang, dunkelgrün und scharf gespitzt sind u. s. w.

Ich weiß nicht, ob diese Palme, deren Nutzen in gedachter Zeitung ebenfalls angegeben ist, dieser oder einer andern Gattung angehört. Auch habe ich die beiden ersten Arten noch nicht kultivirt. Da sie in warmen Ländern einheimisch sind und in kräftigem lockeren Boden am besten gedeihen: so müssen wir sie in's Treibhaus stellen und wie die übrigen bekannten Palmen behandeln.

Lathyrus. Lexic. B. 5. S. 330.

Cal. laciniae superiores 2 breviores. Stylus planus, supra villosus, superne latior. Willd.

1. *Lathyrus attenuatus*, peduncul. bifloris, foliol. binis linearibus elongatis, cirrhis nullis, stipul. semisagittatis. Viviani Flor. ital. fragm. t. 19.

Der Blattstiel trägt zwei linienförmige, lange Blättchen, ohne Gabelfaden (Ranke). Die Afterblätter sind halbpfeilförmig, die Blumenstiele zweiblümig. Wächst in Italien und bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

2. *Lathyrus coccineus* Pers. Scharlachfarbene Platterbse. D.

L. peduncul. unifloris calyci aequalibus, petiol. diphyllis, foliol. lanceolatis, leguminib. linearib. scabriusculis mucronatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 364.

Lath. parviflorus. Roth. catal. 3. p. 66.

Mit einblümigen Blumenstielen, die so lang sind als die Kelche, zweiblättrigen Blattstielen, linien-lanzettför-

migen Blättchen, scharlachrothen Blumen, und linienförmigen, etwas scharfen Hülsen, die mit einem Mucrone versehen sind.

Es ist Lathyrus coccineus. Allion. pedem. 1. n. 1222., die Willdenow bei L. sphaericus angezeigt hat. Demnach muß das Synonym L. coccineus bei L. sphaericus und L. parviflorus bei L. inconspicuus in den Spec. pl. p. 3. und im Lexic. ausgestrichen werden.

3. *Lathyrus cornutus.* Sprengel. hort. hafn. 2. p. 686. Gehörnte Platterbse. D.

L. pedunculis unifloris muticis, cirrhis 4—6—phyllis, foliolis lanceolatis alternis obtusiusculis, vexillo utrinque appendiculato. Spreng. mant. prima Fl. halens. 1807 p. 47.

Der Stengel ist krautartig, niederliegend, kniеartig-gebogen, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Afterblätter sind lanzett-sichelförmig, die Blattstiele sehr breit, blattartig-geflügelt; jeder trägt 4—6 lanzettförmige, etwas stumpfe, geadert-gerippte Blätter, die über 1 Zoll lang sind und an der Spitze ein Mucrone haben. Die Gabelranken sind dreispaltig. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, zurückgeschlagen, das Fähnchen der Schmetterlingskrone ist purpur-violett, am Grunde an beiden Seiten mit schwieligen oder warzenartigen Läppchen versehen, das Schiffchen weiß, stumpf. Die Hülse unbehaart, schwerdtförmig, gespitzt.

Das Vaterland von dieser neuen Art weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im freien Lande gedeihet und im Sommer Blüthen und reifen Saamen trägt.

4. *Lathyrus decaphyllus* Pursh. Zehnblättrige Platterbse. D.

L. caule trigono, stipulis semisagittatis linearibus, foliis 5—jugis, foliolis oblongo-ellipticis mucronatis, pedunculis 3—4floris. Pursh. Fl. amer.

Mit einem viereckigen Stengel, halbpfeilförmigen, linienförmigen Afterblättern, fünfpaarig gefiederten Blattstielen, länglichen, elliptischen Blättchen, die an der Spitze

Spitze mit einem Mucrone versehen sind, und 3 — 4 blümigen Blumenstielen.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃ Kult. Frl.

5. *Lathyrus roseus* Bieberstein. Rosenrothe Platterbse. D.

L. pedunculis subbifloris, cirrhis diphyllis brevissimis, foliolis ovato-subrotundis, internodiis nudis. Marsch. de Bieb. Memor. d. la Societ. N. d. Moscou.

Die Blumenstiele sind fast zweiblümig, die Gabelranken (Blattstiele) zweiblättrig, sehr kurz, die Blättchen eyförmig, fast kreisrund, die Glieder des Stengels nackt, die Blume rosenroth.

Vaterland: der Kaukasus? ♃ Blühzeit: Juli.

6. *Lathyrus spurius* Willd. Unächte Platterbse. D.

L. pedunculis unifloris, cirrhis tetraphyllis, petiolis alatis, leguminibus compressis. Willd. En. pl. p. 760.

Der Stengel ist krautartig, wie die gemeinschaftlichen Blattstiele geflügelt. Die Ranke vierblättrig, an der Spitze in fadenförmige Aeste getheilt. Die Afterblätter sind lanzettförmig, die Blumenstiele einblümig. Die Hülsen zusammengedrückt.

Es ist eine einjährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, die im bot. Garten zu Berlin im Freien vegetirt. Sie gehört zur ersten Abtheilung, mit einblümigen Blumenstielen (Pedunculis unifloris).

Lathyrus sphaericus. Roth. et Willd. Spec. und Lathyr. inconspicuus Jacq. et Willd. hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 304 mit Lathyr. axillar. Lamarck. vereinigt.

Lathyrus arvensis Rivin. s. Lathyrus tuberosus Lexic.
— curvus Roth. s. — incurvus —
— distoplatophyllos Comm. s. — odoratus.
— parviflorus Roth. s. — coccineus Nr. 2.

Lathyrus peregrinus Bauh. s. Lathyr. palustris Lexic.
— pisiformis Houtt. s. — japonicus —
— platophyllus Fl. dan. s. — sylvestris —
— siculus α. Rupp. s. — odoratus —
— turgidus Pers. ist — tumidus —
— zeylanicus β. Burm. s. — odoratus —

Laugeria Vahl. s. Lexic. B. 5. S. 344 hat Persoon in Synops. pl. 1. p. 201 mit Guettarda vereinigt.

Laupanke amplissima sonchifolia Feuill. s. Panke.

Laurentia atropurpurea Orteg. s. Sanvitalia procumbens.

Laurophyllus. Thunb. prodr. praef. Lorbeerling.

Hermaph.: Cal. 4 — phyllus. Cor. 0. Stam. 4. Germen superum. Styl. 1.

Masculi: Cal. 4 — phyll. Cor. 0. Stam. 4. Willd. Sp. pl. IV. p. 1115. Polygamia Dioecia.

1. *Laurophyllus capensis.* Thunb. prodr. 31. Kapischer Lorbeerling. Engl. Cape Laurophyllus.

L. foliis petiolatis alternis oblongis serratis acutis coriaceis glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Die Aeste sind walzenrund, braun, glänzend. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, sägezähnig, gespitzt, lederartig, geadert-glatt, anderthalb bis zwei Zoll lang. Die Blumen sehr klein, in gipfelständige, 3 Zoll lange Rispen gesammelt. Die Zwitterblüthen haben einen vierblättrigen Kelch, keine Krone; vier Staubfäden; ein oberer Fruchtknoten mit einem Griffel. Die männlichen Blüthen sind wie die weiblichen gebildet, aber sie haben keinen Stempel.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

In dem botan. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert und wie andere auf dem Kap ein=

heimische Holzarten behandelt. Den Saamen säet man in's Mistbeet oder in Blumentöpfe und stellt diese in's warme Lohbeet. Außer der Aussaat des Saamens kann die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Stecklinge geschehen.

Laurus. Lexic. B. 5. S. 346.

Cal. 4 — 6partitus. Nect. glandulis 3 bisetis germen cingentibus. Filam. interiora, quorum 3 alterna sterilia glandulifera. Drupa 1 — sperma. (Stam. 3, 5, 6, 7 et 14. Flor. passim dioici). Pers. Syn. pl. 1. p. 448.

1. *Laurus barbujana.* Cavan. Annal. d'hist. nat.

L. foliis sparsis lanceolatis 1 — nerviis, floribus paniculatis.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, einrippig, glänzend. Die Blumen in Rispen. Wächst auf der Insel Teneriffa. ♄

2. *Laurus carolinienſis* Mich. Carolinische Lorbeer. D.

L. foliis perennantibus ovali-lanceolatis inferne subglaucis, peduncul. simplicib., flor. fasciculo subcapitato terminatis, cal. lacin. exterioribus duplo brevioribus. Mich. Fl. amer. 1. p. 243. hist. arb. 3. p. 180. t. 2.

Mit ausdauernden, oval-lanzettförmigen, unten fast grau- oder meergrünen Blättern, einfachen Blumenstielen und gebüschelten, fast kopfförmigen, gipfelständigen Blumen; die äußeren Kelcheinschnitte sind doppelt kürzer als die inneren. Die Beere ist fast kugelrund, schwarzblau. Diese Art variirt mit glatten und filzigen Aestchen und Blättern.

Vaterland: Carolina. ♄ Kult. A. oder C. Frl.

3. *Laurus Catesbaei* Mich. Catesbäische Lorbeer. D.

L. foliis perennantibus lato-lanceolatis ramulisque glabris, panicul. brevi pedunculatis, cal. sub-

rotati lacin. subaequalibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 244. Catesb. Carol. 11. t. 28.

Ein 6 — 9 Fuß hoher Strauch, mit ausdauernden, breit-lanzettförmigen Blättern, die, wie die Aestchen unbehaart sind, und kurzgestielten Blumenrispen. Die Kelche sind fast radförmig, die Einschnitte fast gleich. Die Blumen haben immer sechs Staubfäden und liefern eyrunde, schwarze Beeren.

Vaterland: Carolina. ♄

4. *Laurus cupularis.* Lam. enc.

L. foliis ovatis glabris, panicul. sessilibus subterminalibus, fruct. glandiformibus cal. cupulari exceptis. L. l. c. p. 447. t. 321. Pers. Syn. pl. 1. p. 448. Aubl. guj. 1. p. 363.

Mit eyrunden, glatten Blättern, fast sitzenden, fast gipfelständigen Rispen und drüsenförmigen Früchten. Sie wächst in Bourbon und variirt mit breiten Blättern.

5. *Laurus Diospyrus* Persoon. Dattelpflaumenartige Lorbeer. D.

L. foliis oblongo-ovalibus inferne subtomentosis, florib. glomerato-umbellatis dioicis, pedicellis villosis. Pers. Syn. pl. 1. p. 450.

L. diospyroides. Mich. Fl. am. 1. p. 243.

L. melissifolia. Walt. carol. ?

Eine niedrige Pflanze, mit ruthenförmigen Aesten, länglich-ovalen, unten fast filzigen Blättern, geknault-doldenartig stehenden Blumen, mit ganz getrennten Geschlechtern und behaarten Blumenstielchen. Sie wächst in Nordamerika und ist in Persoon's Synopf. mit ♃ bezeichnet.

6. *Laurus geniculata* Mich. Gelenkige Lorbeer. D.

L. ramis divaricatis flexuosis, foliis deciduis lanceolatis, basi subtus barbatis, florib. umbellatis, polygamis. Mich. Fl. am. 1. p. 244.

L. axillaris. Lam. enc. 3. p. 453.

Mit ausgebreiteten, knieartig gebogenen, gelenkig-knotigen Aesten, lanzettförmigen, abfallenden Blättern, die an der Basis auf der Unterfläche mit Barthaaren besetzt sind, und doldenständigen Blumen, die sowohl Zwitterblüthen, als auch männliche oder weibliche, auf einer oder auch auf zwei Pflanzen tragen.

Vaterland: Carolina, in stillstehenden Wässern, z. B. in Weihern, Gräben und überschwemmten Orten. Demnach müssen wir sie in unseren Gärten wie eine Sumpf- oder Wasserpflanze behandeln, wenigstens in feuchten nassen Boden pflanzen.

7. *Laurus globosa* Lam. Kugelrunde Lorbeer. D.

L. foliis ovatis glabris, cymis pedunculatis axillaribus, drupa globosa. Lam. enc. 3. p. 751. Aubl. gujan. p. 364. Sloan. hist. 2. p. 21. t. 166. f. 1.

Mit eyförmigen, glatten Blättern, gestielten, winkelständigen Afterdolden und kugelrunden Früchten.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo. ♄ Kultur: 2 Tr.

8. *Laurus Malabratum* Lam. Malabarische Lorbeer. D.

L. foliis suboppositis praelongis utrinque acutis triplinerviis transverse venosis. Lam. enc. 3. p. 445.

Katou - Karua. Rheed. mal. 5. t. 53.

Malabratum. Lobel. ic. 308.

Die Blätter stehen fast einander gegenüber, sind lang, an beiden Enden gespitzt, dreifach gerippt, geadert, mit querlaufenden Rippen. Die Blumen in gipfelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Malabar an Bergen. ♄ Kult. A. 2 Tr.

Die Kultur der Lorbeern im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 5. S. 362. angegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten aus Saamen erzogen und noch überdieß durch Sprossen und Stecklinge

vermehrt werden. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei der Anzucht derselben ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen muß. Die in Nordamerika einheimischen Arten halten wahrscheinlich an einem beschützten Standorte unsere Winter im freien Lande aus.

Laurus Cinnamomum und L. Cassia blühen in dem botanischen Garten zu Kew (Kiu); die erste vom Decemb. bis Februar; die zweite im Frühlinge u. Sommer. Gleichwohl hat Hr. Aiton in der zweiten Auflage des Hort Kew. v. 2. p. 426. die kurze Diagnose: L. Cassia: floribus (foliis) triplinerviis lanceolatis, Sp. pl. ed. Willd. wörtlich beibehalten und sogar den daselbst vorkommenden Schreib- oder Druckfehler: floribus statt foliis abgeschrieben. Hieraus erhellt, daß Herr Aiton manchmal ohne Sachkenntniß blos nachschreibt, und daher darf man auch den Bestimmungen der neuen, in jenem Werke aufgeführten, oft sehr kurz diagnosirten Pflanzen nicht immer unbedingt trauen. Da er die schöne Gelegenheit hatte, die Blüthen in den verschiedenen Stufen ihrer Entwickelung und Ausbildung zu sehen und die ganze Pflanze beobachten konnte: so mußte er schon um deswillen eine ausführliche Beschreibung liefern und die Unterscheidungsmerkmale deutlicher hervorheben.

Synonymen:

Laurus aestivalis Wang. ist Laurus Benzoin Lexic.
— alexandrina Cam. ist Uvularia amplexifolia —
— camphorifera Kaempf. ist Laurus Camphora —
— Canella Mill. s. — Cassia —
— latifolia indica Barr. ist — indica —
— Pseudo Benzoin Mill. ist — Benzoin —
— Laurus Tinus Hortul. ist Viburnum Tinus —

Lavandula. Lexic. B. 5. S. 363.

Cal. ovatus subdentatus bractea suffultus. Cor. resupinata. Stam. intra tubum. Willd. En. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae.

1. *Lavandula heterophylla* Persoon. Verschiedenblättriger Lavendel. D.

L. foliis sessilibus ellipticis dentato-incisis linearibusque, spica cylindrica. Viviani Elenc. Pl. H. Bot. Dinegro. Pers. Syn. pl. 2. p. 116.

Die Blätter des Stengels sind ungestielt, theils elliptisch, eingeschnitten-gezähnt, theils linienförmig. Die Blumen bilden walzenrunde Aehren. Vaterland, Dauer und Kultur weiß ich nicht.

2. *Lavandula latifolia.* Ehrh. Beitr. 7. p. 148. Breitblättriger Lavendel. D.

L. foliis sessilibus spathulato-lanceolatis margine revolutis, spica interrupta nuda, bracteis linearibus. Willd. Enum. pl. p. 604.

L. Spica β. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 60.

Mit einem strauchartigen Stengel, linien-spatelförmigen Blättern, die einen zurückgerollten Rand haben, nackten Aehren und gleichbreiten Deckblättern.

Diese Art unterscheidet sich von dem gemeinen Lavendel (L. Spica) durch breitere, linien-spatelförmige Blätter und durch gleichbreite Deckblätter; bei jener sind die Stammblätter linien-lanzettförmig und die Deckblätter eyrund langgespitzt. Sie wächst wie jene in Südeuropa, ist aber etwas zärtlicher und will daher im nördlichen Deutschland, entweder in kalten Wintern bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert seyn.

3. *Lavandula pedunculata* Cavan. Langstieliger Lavendel. D.

L. foliis lanceolato-linearibus, pedunculis longissimis, spic. longis cristatis. Cavan. praelect. p. 70. Pers. Syn. pl. 2. p. 116. Clus. hist. 1. p. 344.

L. peduncul., foliis sessilibus linearibus integerrimis margine revolutis subincano-tomentosis, spica compacta comosa longe pedunculata, caule subincano-tomentoso (fruticoso). Hoffm. Fl. Lusit. s. Portug. 1. p. 90.

L. Stoechas β. Linn. ?

Der Stengel ist strauchartig, fast grau = filzig. Die Blätter sind ungestielt, linien = lanzettförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, fast grau = filzig. Die Blumenstiele sehr lang, die Blumen in dichte, kammförmige Aehren gesammelt, die an ihrer Spitze einen Blätterbusch (Schopf) tragen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄ Kult. Glh.

Lavandula angustifolia s. Lav. Spica Lexic.
— canaria Morif. s. — abrotanifolia.
— canariensis Mill. s. — — Lexic.

Lavatera. Lexic. B. 5. S. 367.

Cal. duplex, exterior trifidus. Caps. plurimae monospermae. Willd. Enum.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae.

1. *Lavatera acerifolia* Pers. Ahornblättrige Lavatere. D.

L. caule fruticoso? foliis palmatis, pedunculis axillaribus solitariis longissimis. Pers. Syn. pl. 2. p. 252.

Die Blätter des Stengels sind handförmig gelappt, langgestielt, in der Jugend filzig, die Lappen breit, sägezähnig. Die Blumenstiele sehr lang, einzeln, winkelständig. Der äußere Kelch ist dreitheilig.

Diese Pflanze wächst auf der Insel Teneriffa, ist aber noch nicht hinreichend bestimmt und gehört vielleicht wegen des tiefgetheilten Kelches zur Gattung Malva, daher hat sie Persoon nur vorläufig zur Lavatera gezählt und mit ? bezeichnet.

2. *Lavatera lanceolata* Willd. Lanzettblättrige Lavatere. D.

L. caule herbaceo punctato-scabro, foliis stellato-pubescentibus oblongo-lanceolatis serratis superioribus integerrimis, pedunculis solitariis folio longioribus. Willd. Enum. pl. p. 733.

Der Stengel ist 3 Fuß hoch, krautartig, ästig, aufrecht, mit scharfen Punkten besetzt. Die Blätter sind ungetheilt, länglich = lanzettförmig, sägezähnig, die obersten ganzrandig, alle mit kurzen Sternhaaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, länger als die Blätter, die Blumen wie bei der punktirten Lavatere (Lavat. punctata Lexic.)

Den Saamen von dieser Art hat Herr Dr. Willdenow unter dem Namen Lavatera punctata erhalten, aber sie ist von jener wesentlich verschieden, hauptsächlich durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter; bei jener sind die untern Blätter kreisrund = herzförmig, die obersten dreilappig.

Das Vaterland von unserer lanzettblättrigen Lavatere weiß ich nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande gedeihet.

3. *Lavatera coccinea*, caule arboreo, foliis quinquelobis acutis serratis, lobo intermedio longiore, pedunculis axillaribus solitariis subramosis. Diet.

Lavat. (phoenicea), caule arboreo, foliis quinquelobis, glaberriusculis; pedunculis solitariis paucifloris, calyce exteriore caduco. Deutsches Gartenmagazin 1806. Nr. IX. S. 355. t. 24 f. 1.

Der Stengel ist baumartig. Die Blätter sind fünflappig, gespitzt, sägezähnig, glattlich; der mittlere oder Endlappen ist länger als die übrigen. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattachseln, sind kürzer als die Blätter, 2 — 4blümig, fast traubenartig, die Krone schön scharlachroth; der äußere Kelch ist gegen den inneren sehr klein, abfallend?

In dem gedachten Gartenmagazin ist eine hübsche Abbildung geliefert, wornach ich die vorstehende Beschreibung gemacht habe. Die Pflanze selbst habe ich im lebenden Zustande nicht gesehen und kann daher nicht mit Gewißheit sagen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Die Abbildung entspricht allerdings dem Charakter der Lavatere, nur hätte auch nebenbei der äussere Kelch und die Frucht abgebildet werden sollen, zumal da sich der Verfasser jener kurzen Abhandlung nicht genannt hat und daher auf seine Autorität nicht zu bau-

en ist. Soviel ist indessen gewiß, daß in einigen Gärten zwei verschiedene Pflanzen unter dem Namen Malva miniata vorkommen, wohin vielleicht die vorstehende gehört? Uebrigens ist diese Lavatere eine angenehme Zierpflanze, die nach der Beschreibung im Gartenmagazin mit Durchwinterung im Glashause (von 1 — 5 Wärmegrade Reaum.) vorlieb nimmt und im Herbst mit ihren lieblichen Blumen sich schmückt.

4. *Lavatera unguiculata* Pers. Filzige Lavatere. D.

L. caule fruticoso, foliis cordato-quinquelobis crenulatis mollibus subtomentosis, floribus sessilibus subsolitariis, petal. longe unguiculatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 252.

L. tomentosa. Bot. cultivat. 5. p. 48.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, 4 — 6 Fuß hoch, wie die langen, schlanken Zweige mit Filze dicht bekleidet. Die Blätter sind herzförmig-fünflappig, gekerbt, weich filzig, auf der Rückseite weißlich. Die Blumen stehen meist einzeln in Blattwinkeln ohne Stiele. Die Kronenblätter blaßroth, sehr abstehend, mit langen Nägeln versehen.

Diese Art findet sich im bot. Garten zu Paris, auch in einigen Gärten in Deutschland? Sie gleicht der olbischen Lavatere (Lavat. Olbia Lexic.), unterscheidet sich aber durch die Villosität und durch die langen Nägel der Kronenblätter. Man überwintert sie, wie die vorhergehenden Arten, im Glashause.

Lavatera americana s. Sida abutiloides Lexic.
— α. africana Cav. s. Lavat. hispida Lexic.
— tomentosa Cours. s. — unguiculata.

Laxmannia Forst. ist Bidens?

Leangium s. Nachtrag Kryptogamie.

Lechea. Lexic. B. 5. S. 382.

Cal. 3 — phyllus. Petala 3. linearia. Caps. 3 —

locularis, 3 — valvis, valvulis totidem interioribus. Sem. 1.

Perf. Syn. pl. 1. p. 112. Triandria Trigynia.

Juff. Syft. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae.

Diefe Gattung widmete Linné dem Andenken des Herrn Prof. Leche.

1. *Lechea chinenfis* Lour.; foliis ovato-lanceolatis, fpathis trifloris terminalibus. Lour. cochinch. 1. p. 76. Poiret. Encycl. meth. fuppl. III. p. 341.

Chinefifche Lechea, mit ey=lanzettförmigen Blättern, und gipfelftändigen, dreiblümigen Scheiden. Wächft in China und ift ⊙.

2. *Lechea juncifolia* Walt. Binfenblättrige Lechea. D.

L. foliis radicalibus teretibus, floribus nudis. Walt. carol. p. 83. Gmel. Syft. veget. 1. p. 209.?

Mit walzenrunden Wurzelblättern und nackten Blumen. Diefe und die vorhergehende Lechea fcheinen noch zweifelhafte Arten zu feyn, die vielleicht andern Gattungen angehören; oder nur als Synonymen der folgenden Arten zu betrachten find?

3. *Lechea racemulofa* Michaux. Traubige Lechea. D.

L. appreffo-pubefcens, caule erecto fuperne ramis gracilibus paniculato, foliis linearibus acutis ciliatis, ramillis in racemulum remotiufcule alterniflorum et nudiufculum defınentibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 77. Poiret. Encycl. meth. fuppl. 3. p. 340. Pursh. Fl. amer. fept. 1. p. 91.

Lechea ramofa. Perf. Syn. pl. 1. p. 112.

Der Stengel ift aufrecht, hart, fehr holzig, braun, walzenrund, oben mit dreifachen, faft wirtel=rifpenförmig ftehenden Zweigen verfehen. Die Blätter find linienförmig, gefpitzt, gefranzt, die Blumen ftehen abwechfelnd, traubenartig, an den dünnen nackten Aeftchen auf fadenförmigen Stielen, find klein, haben dreiblättrige Kelche, drei linienförmige Kronenblätter, und hinterlaffen drei=

fächrige, dreiklappige Kapseln. Persoon citirt Menandra ramis ternis. Gronov. virg. p. 21.

Vaterland: Carolina und Virginien in sandigen Feldern. ♃

4. *Lechea tenuifolia* Michaux. Dünnblättrige Lechea. D.

L. humilis, caulib. assurgentibus patulis, foliis subulato-linearibus, flor. alternis solitariis. Mich.

Eine niedrige Pflanze, mit aufsteigenden, runden, ausgebreiteten Stengeln, linien-pfriemenförmigen Blättern, abwechselnden, einzelnstehenden Blumen und Kapseln, die größer sind als bei den übrigen Arten.

Vaterland: Nordamerika auf Hügeln, in grobsandigem Boden. ♃ ?

5. *Lechea thymifolia;* caule erecto subaspero, ramis paniculatis, flor. foliato-fasciculatis. Michaux.

Persoon hat diese Art mit Lechea minor Lexic. vereinigt s. Synops. pl. 1. p. 112.

Lecidea s. Nachtrag Kryptogamie.

Lecythis. Lexic. B. 5. S. 383.

Cal. 6—phyllus superus. Cor. 6—petala. Nect. lingulatum, staminiferum. Pericarp. circumcissum, polyspermum. Pers. Syn. pl. 2. p. 70.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo VII. Melastomae.

1. *Lecythis lanceolata* Pers. Lanzettblättriger Topfbaum. D.

L. foliis petiolatis lanceolato-acuminatis argute serratis, racem. lateralibus, petal. oblongis. Pers. Syn. pl. 2. p. 70. Encycl. bot. 6. p. 27.

Mit gestielten, lanzettförmig-langgespitzten, scharfgesägten Blättern, seitenständigen Trauben, und weißen, stumpfen Kronenblättern. Wächst in Madagascar.

Die Kultur der übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 5. S. 386 angezeigt.

Leea. Lexic. B. 5. S. 390.

Cor. 1 — petala. Nectar. 1 — phyllum, tubo corollae impositum, 5 — fidum, erectum. Bacca 5 — sperma, infera (Monoica Juss.). Pers. Syn. pl. 1. p. 223.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XV. Sapotae.

1. *Leea hirta* Hornemann. Scharfborstige Leea. D.

L. caule angulato, petiolis muricato-hirsutis, foliis pinnatis, foliolis ovatis serratis hispidis. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 231.

Der Stengel ist strauchartig, eckig. Die Blattstiele sind weichstachlich-hackerig, die Blätter gefiedert, mit eyförmigen, gesägten, scharfborstigen Blättchen. Die Blumen haben eine einblättrige Krone, eine einblättrige, fünfspaltige Nektarhülle, die in die Röhre der Krone eingefügt ist; fünf Staubfäden; einen Griffel; eine untere, einsaamige Beere.

2. *Leea macrophylla* Hornem. Großblättrige Leea. D.

L. caule angulato, petiolis glabris, foliis lato-ovatis serratis. Hornem. Hort. hafn. 1. p. 231.

Mit einem strauchartigen, eckigen Stengel, glatten Blattstielen, und breit-eyförmigen, gesägten Blättern.

Beide Arten hat Herr Hornemann unter den angezeigten Namen vom Herrn Roxburgh erhalten. Sie sind in Ostindien einheimisch und finden sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Kopenhagen im Treibhause.

Leersia. Lexic. B. 5. S. 391.

Cal. 0. Cor. 2 — valvis clausa: valvul. compresso-navicularibus, muticis. Pers. Syn. pl. 1. p. 73. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae.

Dr. Römer hat diese Gattung mit Asprella vereinigt und den Charakter so angegeben: „Asprella. Cal. 0. Cor. valvulae cartilagineae, inferior compressa navicularis, superior angustior, lanceolata rigida. Nectaria obovata integra glabra. Stamina 1, 3, 6. Germen compressum Stigmata villosa. Semen liberum sulcatum, panicula composita laxa. Syst. veg. 2. p. 11.

Die Gattung Leersia führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. Leers, der die um Herborn (auf dem Westerwalde) wildwachsenden Pflanzen beschrieben und sich besonders durch genaue Beschreibungen und Abbildungen der Gräser um die Botanik verdient gemacht hat.

1. *Leersia australis* Brown. Südliche Leersie. D.

Asprella (australis) panicula effusa subsimplici e spicis alternis; inferioribus bipartitis, floribus hexandris, valvularum carinis ciliatis nervis denticulatis, lateribus glabris. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 267.

Mit weitschweifiger, flattriger, fast einfacher Rispe, deren Aehrchen wechselsweise stehen und sechsmännige Blümchen haben; die Kronenklappen sind an der kielförmigen Rückseite gefranzt, gezähnelt, an den Seiten glatt Vielleicht nur eine Varietät von der sechsfadigen Leersie (L. hexandra Swartz. s. Lexic.)

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Leersia digitata*. Poiret. Enc. meth. suppl. 3. p. 329. Fingerförmige Leersie. D.

Asprella (digitata) spicis linearibus quaternis subdigitatis, glumis complanatis muticis ad latera fimbriatis. Lamarck. illust. nr. 859.

Die Aehren sind linienförmig, vierfach, fast gefingert, die Kronenklappen (Bälge) geebnet, unbegrannt, an den Seiten gefranzt.

Vaterland: Südamerika. ☉ ?

3. *Leersia imbricata* Poiret. Dachziegelförmige Leersie. D.

Asprella (imbricata) paniculae ramis alternis simplicibus, spiculis sessilibus imbricatis, valvis oblongis subglabris obtusis, culmo gracili ramoso. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 268.

Der Halm ist dünn, an der Basis ästig, mit lanzettförmigen, am Rande scharfen Blättern besetzt. Die Aeste der Rispe stehen wechselsweise, sind einfach, die Aehrchen stiellos, dachziegelförmig gelagert, die Kronenklappen länglich, fast glatt und stumpf.

Diese Art unterscheidet sich von der eyförmigen Leersie (L. ovata) durch den an der Basis ästigen Halm, der an den Knoten mit weichen Haaren besetzt ist, durch größere, lanzettförmige, scharf geränderte Blätter, und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Rispe und der Aehrchen.

Vaterland: Carolina. ♃?

4. *Leersia lenticularis* Michaux. Linsenförmige Leersie. D.

Asprella (lenticularis) paniculae ramis subsolitariis, spiculis imbricatis, glumis lenticulari-orbiculatis conspicue ciliatis majusculis. Syst. veg. ed. Roem. Mich. Fl. amer. 1. p. 39. Pers. Syn. 1. p. 73. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 62.

Die Halme sind einfach, rund, glatt, mit verlängerten Blättern besetzt. Die Aeste der Rispe stehen fast einzeln; die Aehrchen sind dachziegelförmig, die Kronenklappen linsenförmig-kreisrund, gefranzt, etwas groß und sehr reizbar, fast wie die Klappen an den Blättern des Fliegenfängers (Dionaea muscipula)?

Vaterland: Virginien und das nördliche Carolina in Wäldern an feuchten Orten und am Illion's-Fluße. ♃?

5. *Leersia mexicana* Humb. et Bonpl. Mexikanische Leersie. D.

Asprella (mexicana) panicula effusa, floribus hexandris, valvarum carinis marginibusque ciliatis. Syst. veg. ed. Roem.

Der Halm ist an der Basis kriechend, 1—2 Fuß

lang, glatt, nur an den Knoten behaart. Die Blätter sind linienförmig, gestreift, wie die Scheiden glatt, fast rauh, mit einem lanzettförmigen, glatten, an der Spitze geschlitzt-gezähnelten Züngelchen (Blatthäutchen). Die Rispe ist einfach, 2 Zoll lang, die Aeste stehen wechselsweise, sind eckig, mit etwas scharfer Spindel, die Aehrchen fast ungestielt, die Kronenklappen an der kielförmigen Rückseite und am Rande gefranzt.

Vaterland: Mexico, zwischen Chalco und Xochimieco. ♃ Kult. Gth.

6. *Leersia ovata* Poiret. Eyförmige Leersie. D.

Asprella (ovata) panicula coarctata, ramis simplicibus erectis, glumis ovatis subciliatis hirtis, culmo debili, foliis sublaevibus. Syst. veg. ed. Roem.

Die Halme sind dünn, glatt, die Blätter linienförmig, gespitzt, weich, flach, unbehaart, am Rande und an den Scheiden kaum etwas scharf. Die Rispe ist dünn, verlängert, mit haarförmigen, einfachen, gebogenen Aesten. Die Kronenklappen sind eyförmig, fast gefranzt, mit kurzen, scharfen Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

Die übrigen hierher gehörenden Arten: Leersia hexandra, monandra, oryzoides (Swartz.) und virginica s. Lexic.

Leersia oryzoides Michaux. ist Leersia virginica Lexic. Asprella Roem. Syst. veg.

Legousia (Legouzia), corol. subhypocrateriformis. Stigma 2—3fidum. Caps. longissima prismatico-cylindrica, 2—3locularis polysperma. (Prismatocarpus l'Herit. sert. angl. p. 1.) hat Pers. in Syn. pl. 1. p. 192. als Unterabtheilung der Gattung Campanula aufgeführt. Die ihr zugezählten Arten sind: Campanula interrupta, ericoides (Polemonium roelloides Linn.)? fruticosa, plicata, Prismato-carpus, Speculum, hybrida, pentagonia, biflora, perfoliata s. Campanula Lexic. und Nachtr. B. 1.

Juss.

Juff. Syft. Cl. XIV. Ord. X. Leguminofae (Familie der Hülfenfrüchte).

Leimanthium. Willd. in Act. Soc. N. Berol. Mag. rc. 2. Jahrg. 1808.

Leimanthium laetum Willd. ift Melanthium laetum?
— pallidum Willd. ift Melanthium ramofum Michaux.?
— virginicum Willd. ift Melanth. Mich.?

Leiophyllum. Capf. apice dehifcens. Fol. utrinque glabra. Hierzu gehört Ledum thymifolium. Led. buxifolium Ait.? f. Perf. Syn. pl. 1. p. 477.

Lemna. Lexic. B. 5. S. 394. Entengrün; Waffer- oder Meerlinfe.

Masculi: Cal. 1—phyllus. Cor. nulla.

Feminei: Cal. 1—phyllus. Cor. o. Styl. 1. Capf. uniloculares difpermae. Willd. Spec. pl. IV. p. 193. Monoecia Diandria.

Juff. Syft. Cl. I. Ordo V. Filices.

1. *Lemna arrhiza*, foliis elliptico-fubrotundis geminis fubtus convexis eradicatis. Willd. Spec. pl. et Lexic. Nr. 1.

Hierzu gehört als Synonym: Lenticula omnium minima arrhiza. Mich. f. Lexic.

2. *Lemna gilba*, foliis ellipticis fubtus bullato-convexis, bafi cohaerentibus, radicibus folitariis. W.

Hierzu folgende Synonymen: Hydrophace monorrhiza. Hall. helv. 1898.

Lenticula paluftris major. Mich. gen. 15. t. 11. f. 2. f. Lexic. Nr. 2.

3. *Lemna minor*, foliis ellipticis utrinque planis bafi cohaerentibus, radicibus folitariis. Willd.

Hierzu? Hydrophace monorrhiza, foliis planis ovatis. Hall. helv. n. 1900.

Lenticula minor. Mich. gen. 16. t. 11. f. 3.

Lens palustris. Cam. epit. 852. Lenticula palustris. Bauh. pinax, 362. s. Lexic. Nr. 3.

4. *Lemna obcordata*, foliis obcordatis apice proliferis, radicibus fasciculatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 195. Vahl. Symb. 2. p. 95.

Mit verkehrt-herzförmigen, an der Spitze sprossenden Blättern, die in der Mitte eine Furche haben, und gebüschelten Wurzeln.

Vaterland: Ostindien s. Lexic. Nr. 4.

5. *Lemna orbicularis* Kit. Kreisrundes Entengrün. D.

L. foliis orbicularibus. Kitaibel.

Diese wächst in Ungarn in Wässern, ist ⊙ und hat kreisrunde Blätter.

6. *Lemna polyrrhiza*, foliis ellipticis planis, basi cohaerentibus, radicibus fasciculatis. Willd. Sp. pl. et Lexic. Nr. 5.

Hierzu: Hydrophace polyrrhiza. Hall. helv. 1899.

Lenticularia major Mich. s. Lexic. Lenticula palustris major. Raj. angl. 3. p. 129. t. 4. f. 2.

7. *Lemna trisulca*, foliis lanceolatis in petiolum attenuatis, cruciatim cohaerentibus, radicibus solitariis. Willd.

Hierzu folgende Synonymen: Hydrophace caule filiforme. Hall. helv. n. 1901. Lenticularia ramosa. Mich. gen. 16. t. 11. f. 5. Lenticula aquatica trisulca. Bauh. pinax, 362. Hederula aquatica. Lob. ic. 2. p. 36. Uebrigens s. Lexic. B. 5. S. 396. N. 6.

Lemonia. Cor. campanulata, tubo subbrevi parum incurvo, laciniis profundis subaequalibus ovatis. Poiret.

Ist in Persoons Syn. pl. 1. p. 44. die dritte Abtheilung der Gattung Gladiolus.

Lens palustris Cam. epit. 852. ist Lemna minor Lexic.

Lentibularia Riv. s. Utricularia vulgaris Lexic.

Lenticula aquatica Bauh. s. Lemna trisulca.
— major polyrrhiza Mich. s. — polyrrhiza.
— ramosa monorrhiza — s. — trisulcata.
— palustris Cam. et Bauh. s. — minor.
— — major Raj. s. — polyrrhiza.

Leocarpus s. Nachtr. Kryptogamie.

Leonotis. Eine neue von Brown gebildete Gattung, deren Charakter so gestellt ist: Cal. 10 — striatus, 6 — 10dentatus. Cor. galea elongata, barbata, integra; labium inferius nanum, 3 — fidum: laciniis subaequalibus. Antherae lobis divaricatis. Stigma labio superiore breviore. H. Kew. ed. 2. v. 3. p. 409.

Hierzu gehören folgende Arten, die ich nach Linn. und Willd. unter Phlomis abgehandelt habe.

1. *Leonotis Leonitis* Ait. Hort. Kew. s. Phlomis Leonitis Lexic.

2. *Leonotis Leonurus* — — — s. — Leonurus Lexic.

3. *Leonotis nepetifolia* — — — s. — nepetifolia Lexic.

Leontodon. Lexic. B. 5. S. 400.

Recept. nudum. Cal. duplex. Pappus stipitatus pilosus. Gen. pl. ed. Schreb. 1237.

Juss. Syst. Cl. X. Ord. I. Cichoraceae (Salatpflanzen).

1. *Leontodon alpinus* Bieberst. Alpen-Löwenzahn. D.

L. calyce exteriore erecto: squamis lanceolatis, scapo unifloro, foliis lanceolatis obtusis subdentatis glabris. Bieb. Memoir. d. l. Soc. Nat. d. Moscou.

Aus der perennirenden ästig-faserigen Wurzel kommen

lanzettförmige, stumpfe, fastgezähnte, glatte Blätter und ein oder mehrere einblümige Schäfte. Die Schuppen des äußern Kelches sind lanzettförmig und aufrecht.

Vaterland: der Kaukasus? auf hohen Alpen. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Leontodon caucasicus* Bieberst. Kaukasischer Löwenzahn. D.

L. calyce exteriore laxo, squamis ovatis marginatis, foliis runcinato-pinnatifidis, laciniis retrorsum subimbricatis. Bieberst. mem. d. l. Soc. N. d. Moscou.

Die Wurzel ist perennirend und treibt schrotsägeförmig-halbgefiederte Blätter, deren Einschnitte rückwärts dachziegelförmig über einander liegen. Die Schuppen des äußeren Kelches sind eyförmig, gerändert und schlaff.

Vaterland: das Vorgebirge des Kaukasus, am Fluße Terek und in der obern Tartarei. ♃

3. *Leontodon dissectus*, calyce exteriore erecto adpresso, squamis ovatis, scapo unifloro lanato-tomentoso, foliis runcinato-pinnatifidis pilosis, laciniis lanceolato-linearibus subintegerrimis. Ledebour. observ. in Fl. Russ.

Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig-halbgefiedert, behaart, mit linien-lanzettförmigen, fast ganzrandigen Einschnitten. Der Schaft ist einblümig, wollig-filzig, der äußere Kelch aufrecht, angedrückt, mit eyförmigen Schuppen. Wächst in Sibirien.

4. *Leontodon lanatus* Ledebour. Wolliger Löwenzahn. D.

L. calyce exteriore erecto adpresso, squamis lineari-lanceolatis, scapo unifloro dense tomentoso, foliis rigidis runcinato-pinnatifidis, laciniis angulato-dentatis. Ledeb. observ. bot. in Floram Rossicam.

Die Wurzelblätter sind steif, schrotsägeförmig-halbge-

fiedert, die Einschnitte schmal = gezähnt. Der Schaft ist einblümig, mit Wolle oder Filze dicht bedeckt. Die Schuppen des äußern Kelches sind linien = lanzettförmig, aufrecht, angedrückt.

Vaterland: Sibirien. ♃ ♀

Die übrigen zu dieser Gattung gehörenden Arten habe ich im Lexic. angezeigt. Es sind Pflanzen, die gewöhnlich nur in bot. Gärten kultivirt und durch Saamen oder durch Wurzeltheilung vermehrt werden. Auf gleiche Weise lassen sich auch die vorstehenden neuen Arten, die in unseren Gärten im freien Lande gedeihen, vermehren und fortpflanzen.

Lexic. B. 5. S. 401 Zeile 5 von unten lese man: obovatus statt obcordatum.

Synonymen:

Leontodon alpinum Jacq. s. Apargia alpina.
— danubiale Jacq. vind. s. — hastilis.
— dentatum Linn. s. Hieracium prunellaefolium.
— erectum Hoffmann. s. Leontodon lividus Lexic.
— hirtum Linn. s. Thrincia hirta.
— palustre Smith. brit. s. Leontod. lividus Lexic.
— pyrenaicum Gouan s. Apargia alpina.
— salinum Hoffm. s. Leontod. lividus Lex.
— Scorzonera Roth. s. — — —

Mehrere hierher gehörende Synonymen s. Lexic. B. 5. S. 403.

Leontopetalum Tournef. ist Leontice Chrysogonum Lexic.

Leontopetalon Bauh. ist Leontice Leontopetalum.

Leontopodium nennt Persoon in Syn. pl. die dritte

Abtheilung der Gattung Gnaphalium (Filaginoidea Willd. Sp. pl.)

Leonurus Galeobdolon Sp. pl. ed. Willd. und Lex. B. 2. S. 405. hat Willd. in Enum. pl. p. 614. als eine besondere Gattung unter dem Namen: Galeobdolon luteum aufgeführt.

Leonurus lanata. Pers. Syn. pl. 2. p. 126. ist Ballota lanata Lexic.

Lepantes. Lexic. B. 5. S. 407. lese man: Lepanthes und setze zu Lepanthes concinna das Synonym: Epidendrum ovale. Swartz. prodr. 125.

Lepechinia Willd. Lepechinie. D.

Cal. bilabiatus. Cor. labium superius bifidum, inferius tripartitum, laciniis subaequalibus. Stam. distantia. Willd. hort. berol. 1. p. 21.

Linn. Syst. XIV. Cl. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae.

Diese neue Gattung hat Willdenow zuerst beschrieben, und sie dem Petersburger Professor J. Lepechin, von dem er den Saamen erhielt, zu Ehren Lepechinia genannt.

1. *Lepechinia spicata* W. Aehrenförmige Lepechinie. D.

L. spicis pedunculatis bracteatis, foliis ovatis crenatis basi truncatis. Hort. berol. 1. p. et t. 21. Willd. Enum. pl. p. 612.

Ulricicia pyramidata Hortul.

Horminum caulescens. Pers. Syn. pl. 2. p. 132.

Die Wurzel ist perennirend, ästig und faserig, der Stengel aufrecht, einfach oder ästig, viereckig, unbehaart, braunroth, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, 2—4 Zoll lang, eyförmig, an der Basis abgestutzt, am Rande ungleich gekerbt, fein gefranzt, runzlich=geadert, und ha=

ben einen angenehmen Geruch; die Blattstiele halbrund, fast filzig. Die Blumen bilden gestielte, viereckige Endähren, die mit eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen, netzförmig-geaderten Deckblättern versehen sind.

Der Kelch ist einblättrig, röhrig, filzig, zweilippig; die Oberlippe hat drei, die Unterlippe zwei lanzettförmige Einschnitte, die alle grannenartig gespitzt sind. Die Krone weiß, einblättrig, zweilippig, die Röhre oben erweitert, so lang als der Kelch. Die Oberlippe länglich, stumpf, zweispaltig; die Unterlippe dreitheilig, mit länglichen, stumpfen, fast gleichen Einschnitten, davon nur der mittlere etwas breiter und ausgehöhlt ist, 4 ungleich lange, entferntstehende Staubfäden, mit nierenförmigen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Griffel ist fadenförmig, kürzer als die Staubfäden und trägt eine zweispaltige Narbe. 4 längliche, nackte Saamen im offenen Kelche.

Vaterland: Mexico. ♃

In den bot. Gärten zu Berlin und Eisenach blüht diese Lepechinie vom Juni bis August; sie wird in frostfreien Behältern überwintert und sowohl durch die Aussaat des Saamens als durch Wurzeltheilung vermehrt. In der neuen Ausgabe des Hort. Kew. ist sie als eine im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt.

Lepidium. Lexic. B. 5. S. 408.

Cor. regularis. Silicula emarginata, cordata, polysperma: valvulis carinatis, dissepimento contrariis. Sp. pl. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. III. Cruciferae (Kreuzblumen).

1. *Lepidium arcuatum*, foliis inferioribus pinnatis incisis, superioribus integris linearibus arcuatis. Decand. in Encycl. bot. 5. p. 47.

Die untern Blätter des Stengels sind gefiedert, eingeschnitten, die obern ungetheilt, linienförmig, gewölbtbogenförmig. Diese Pflanze, deren Vaterland mir unbekannt ist, bedarf einer genauern Bestimmung.

2. *Lepidium bipinnatum*, foliis radicalibus bipinnatis filiformibus. Thunb.

Mit doppelt-gefiederten Wurzelblättern, deren Blättchen fadenförmig sind. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung ?

3. *Lepidium capense* Thunb. Kapische Kresse. D.

L. (diversifolium) foliis lanceolatis: infimis pinnatifidis, mediis serratis, supremis integris, caule fruticoso, basi decumbente. Thunb. Pers. Synops. pl. 1. p. 188.

Der Stengel ist strauchartig, an der Basis liegend, dann aufsteigend, aufrecht und mit lanzettförmigen Blättern besetzt: die untersten Blätter sind halbgefiedert, die mittlern sägezähnig, die obersten und die zunächst an den Blumen stehenden ungetheilt, ganzrandig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. A. Glh.

4. *Lepidium flexuosum* Thunb. Gebogene Kresse. D.

L. foliis ellipticis integris, caulibus decumbentibus flexuosis. Thunb. prodr.

Mit einem niederliegenden, knieartig gebogenen Stengel, und elliptischen, ungetheilten Blättern. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn.

5. *Lepidium linoides*, foliis omnibus linearibus integris, caule erecto virgato. Thunb. pr. p. 107.

Die Blätter sind alle linienförmig, ungetheilt. Der Stengel ist aufrecht, ruthenförmig. Wächst auf dem K. d. g. Hoffn.

6. *Lepidium pinnatum* Thunb. Gefiederte Kresse. D.

L. foliis omnibus pinnatis, caule fruticoso erecto. Thunb. prodr.

Die Blätter sind alle gefiedert. Der Stengel ist strauchartig und aufrecht. Wächst mit den vorhergehenden auf dem K. d. g. Hoffn. und verlangt Durchwinterung im Glashause.

7. *Lepidium stylosum* Pers. Langgriffelige Kresse. D.

L. foliis pinnatis, pinnis linearibus: radicalibus subrotundis, siliquis ovatis longe stylosis. Persoon. Syn. pl. 2. p. 187.

Die Wurzelblätter sind rundlich, die Blätter des aufrechten, fast ästigen Stengels gefiedert, mit linienförmigen Blättchen. Die Schötchen eyförmig, mit einem langen Griffel versehen. Von der pyrenäischen Ranke (Sisymbrium pyrenaicum) ist sie hinreichend verschieden?

Diese Pflanze wächst in Frankreich. Sie gleicht der Steinkresse (L. petraeum Lexic.), ist aber zwei- bis dreimal größer als jene.

8. *Lepidium verrucosum* Decand. Warzige Kresse. D.

L. foliis glaucis verrucosis: inferioribus spathulatis. Decand. in Mem. d. l. Soc. d'Hist. Nat. d. Paris. p. 145.

Die Blätter des Stengels sind graugrün, warzig, die untern spatelförmig. Wächst im Oriente.

Lepidium incisum Roth. Beiträge 1. p. 242. ist Lepid. Pollichii Roth., die Willd. in En. pl. p. 666. mit L. Iberis Linn.? vereiniget hat.

Bei Lepidium bonariense, floribus diandris tetrapetalis, foliis omnibus pinnatifido-multifidis. Sp. pl. ed. Willd. Lexic. B. 5. S. 410. Zeile 16 lese man, statt Bonarien: Bouenos-Ayres, und setze hinzu: die Blumen variiren mit 2—6 Staubfäden, und die Blätter des Stengels sind alle halbgefiedert-vielspaltig.

Synonymen:

Lepidium aeginetum Tabern. ist Lepidium latifolium Lexic.
— anglicum Huds. s. Cochlearia didyma —
— annuum Delach. ist — glastifolia —
— bidentatum Mant. s. Lepid. oleraceum —
— ceratocarpon Pall. s. Thlaspi ceratocarp. —
— didymum Lex. ist Sennebiera didym. Willd.

Lepidium Draba Roth. ſ. Cochlearia Draba Lexic.
— fragrans Willd. ſ. Alyſſum maritimum —
— glaſtifolium Moriſ. ſ. Cochlear. glaſtifol. —
— graminifolium Roth. ſ. Lepid. Iberis ? —
— — Cavan. ſ. — ſuffruticoſum —
— Halleri Crantz. ſ. — alpinum —
— Iberis Pollich. iſt — Pollichia ? —
— Linnei Crantz. ſ. — petraeum —
— orientale Tournef. ſ. — lyratum —
— — Buxb. ſ. — veſicarium —
— Plinii Dod. iſt — latifolium —
— rotundifolium All. iſt Iberis rotundifol. —
— ſquamatum Forsk. ſ. Cochl. coronop. —

Lepidoſperma Labill. ſ. folgende Gattung.

Lepidotoſperma. Brown. prodr.

Polygama. Paleae ſimplices variae imbricatae, inferiores ſteriles. Squama ſuberoſo-medullaris, 5—6 partita ad baſin ſeminis nucamentacei. Brown. prodr. Labillard. nov. Holl. Sp. t. 11.

Linn. Syſt. Cl. III. Triandria Monogynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. II. Ordo II. Cyperoideae.

1. *Lepidotoſperma anguſtata* Br.; ſpica compoſita lanceolata, ramis ſpicisque approximatis, ſquamis acutis, culmo lineari marginibus ſcabris, apice inde laevi ſulcato. Brown. prodr. 1. p. 235.

Mit linienförmigem Halme, der am Rande ſcharf und an der Spitze gefurcht iſt, zuſammengeſetzter, lanzettförmiger Aehre, deren Aeſtchen gedrängt ſtehen, und geſpitzten Schuppen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Lepidotoſperma aphyllum* Br.; ſpica ſubſimplici, culmo plano laevi flexuoſo medio univaginato, baſi vagin. imbricatis. Brown. pr. 1. p. 235.

Der Halm ist flach, geebnet, kniеartig gebogen, blattlos, statt der Blätter mit Scheiden besetzt, die an der Basis dachziegelförmig übereinander liegen; in der Mitte trägt er nur eine Scheide. Die Aehre ist einfach. Die Frucht hat H. Brown nicht gesehen, daher ist es auch noch ungewiß, ob diese Art dieser oder einer andern Gattung angehört.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃ ?

3. *Lepidotosperma concavum* Br.; panicula coarctata, ramis decompositis, culmo complanato, hinc concaviusculo, marginibus foliisque laevibus, spicularum squamis acuminatis. Brown. prodr. 1. p. 234.

Der Halm ist geebnet, etwas vertieft (hohl), am Rande, wie die Blätter, glatt. Die Rispe hat zusammengesetzte Aeste und ist zusammengezogen. Die Schuppen der Aehren sind langgespitzt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃ ?

4. *Lepidotosperma congestum* Br.; spica composita congesta, involucrum subaequante, spicularum squamis acuminatis, culmo foliisque hinc convexiusculis inde concaviusculis, margine laevibus. Brown.

Der Halm und die Blätter sind ein wenig gewölbt, vertieft und glattrandig. Die Aehre ist zusammengesetzt, gedrängt-gehäuft, mit der Hülle fast gleich. Die Schuppen der Aehre sind langgespitzt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

5. *Lepidotosperma elatius* Labillard.; panicula elongata subsecunda laxiuscula decomposita, culmo complanato utrinque convexiusculo, foliisque margine scabris. Brown. prodr. 1. p. 233.

Der Halm ist 2 — 3 Fuß hoch, zusammengedrückt, dick, ohne Knoten, an der Basis mit langen, breiten, linienförmigen, gespitzten, gerippten Blättern besetzt. Die Rispe ist ungefähr 1 Fuß lang; die seitenständigen Trauben oder Aehren derselben sind mit Scheiden umgeben, davon die untersten an den Ecken des Halmes herablau-

fen. Die Aehrchen stehen wechselsweise, sind eyförmig, langgespitzt, die Schuppen (2 — 6) spreuartig, gespitzt, trocken, die zwei obern unfruchtbar. Der Griffel ist fast dreiseitig, dreispaltig, mit gespitzten Narben. Die Nüsse knochenhart, gelbroth.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

6. *Lepidotosperma exalatum* Br.; panicula elongata, ramis compositis alternis, spiculis congestis, bracteis vagina brevioribus, culmo utrinque convexiusculo, marginibus laevibus. Brown. prodr.

Der Halm ist an beiden Seiten etwas gewölbt und am Rande glatt. Die Aehre verlängert, mit zusammengesetzten, abwechselnden Aesten und gedrängt-gehäuften Aehrchen; die Deckblätter sind scheidenartig, kurz.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

7. *Lepidotosperma filiforme* Labillard.; culmo filiformi-tereti, longiori foliis subcompressis. Labill. nov. Holl. 1. p. 17. t. 15.

Der Halm ist fadenförmig-rund, ohne Knoten, an der Basis mit den Blattscheiden umgeben, 2 Fuß hoch, länger als die etwas zusammengedrückten Blätter. Die Aehre ist kurz, mit länglichen, gespitzten Aehrchen, deren Schuppen oval-länglich, gespitzt sind; eine davon ist unfruchtbar. Die Saamen sind eyförmig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

8. *Lepidotosperma flexuosum* Br.; spica simplici et divisa, rachibus flexuosis, spiculis distinctis subulatis, culmo tereti, foliis teretiusculis. Brown. prodr.

Mit einem runden Halme, etwas runden Blättern, einfacher und getheilter Aehre, mit knieartig gebogener Spindel, und pfriemenförmigen Aehrchen. Vielleicht nur eine Varietät von der vorhergehenden Art, mit der sie einerlei Vaterland hat.

9. *Lepidotosperma gladiatum* Labillard.; panicula coarctata, ramis decompositis, culmo complanato

axi utrinque elevato, marginibus foliisque laevibus, spicularum squamis acutiusculis. Brown. prodr. 1. p. 234.

Der Anstand, Wuchs und Gestalt wie bei L. concav. Nr. 3., aber unterschieden durch die Größe und Beschaffenheit des Halms und der Aehre. Der Halm ist 1 — 2 Fuß hoch zusammengedrückt. Die Aehre gedrängt, mit zusammengesetzten Aesten; die Schuppen der Aehrchen sind etwas gespitzt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

10. *Lepidotosperma globosum*. Labillard. spicil. nov. Holl. 1. p. 16. t. 14.

L. spica composita, ramis inferioribus distantibus, spiculis subglobosis, squamis hypogynis obtusis, culmo complanato, marginibus scabris. Br. pr. 1. p. 235.

Die Wurzel hat viele, einfache, gerade Fasern, und treibt glatte, zusammengedrückte Halme, die mit herablaufenden Scheiden besetzt und am Rande scharf sind. Die Aehre ist zusammengesetzt und trägt kugelrunde Aehrchen, die aus 4—6, etwas schlaffen, eyförmigen, gespitzten Schuppen bestehen. Diese enthalten drei Staubfäden und einen Stempel; die Narben sind filzig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

11. *Lepidotosperma gracile* Br.; spica subsimplici, squamis acuminatis, culmo ancipiti laevi, foliis planiusculis. Br. pr.

Mit zweischneidigem, dünnem, geebnetem Halme, etwas flachen Blättern, fast einfacher Aehre und langgespitzten Schuppen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

12. *Lepidotosperma involucratum*; paniculis nutantibus, spicis congestis, squamis inferioribus lineari-lanceolatis aristatis, supremis ovatis mucronatis. Roem. Syst. veg. Ist Schoenus involucratus. Vahl. Enum. pl. p. 223. s. Lexic. B. 8. S. 614.

13. *Lepidotosperma laeve* Br.; spica composita, ramis inferioribus distantibus, spiculis congestis ovatis, culmo utrinque convexiusculo foliisque laevibus. Br. prodr.

Der Halm ist an beiden Seiten etwas zusammengedrückt wie die Blätter. Die Aehre zusammengesetzt, mit unteren, entferntstehenden Aesten, und gedrängten, eyförmigen Aehrchen. Wächst auf dem Kap van Diemen.

14. *Lepidotosperma laterale* Br.; panicula coarctata, ramis alternis subsimplicibus, involucro ensiformi breviore, culmo hinc plano, inde convexiusculo marginibus scabris. Br. pr. 1. p. 234.

Der Halm ist flach, etwas gewölbt und scharf gerändert. Die Aehre gedrängt, mit abwechselnden, fast einfachen Aesten, und schwerdtförmigen, kurzen Hüllen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

15. *Lepidotosperma lineare* Br.; spica composita lanceolata, ramis spiculisque approximatis, squamis acutis, squamulis hypogynis lanceolatis, culmo complanato, utrinque convexiusculo: marginibus scabris. Brown. prodr.

Der Halm ist zusammengedrückt, an beiden Seiten etwas gewölbt und scharf gerändert. Die Aehre zusammengesetzt, lanzettförmig; die Aeste und Aehrchen sind gedrängt-gehäuft, die Schuppen lanzettförmig.

Vaterland: das Kap van Diemen.

16. *Lepidotosperma longitudinale.* Labillard. nov. Holl. 1. p. 16. t. 14.

L. spicula elongata coarctata, ramis subsimplicibus, culmo foliisque complanatis, axi utrinque convexiusculo marginibus scabris. Brown. prodr.

Die Wurzel hat etwas dicke, steife, fast einfache Fasern. Die Halme sind fast zusammengedrückt, die Scheiden nicht herablaufend, die Blätter verlängert, linienförmig, zusammengedrückt, langgespitzt, mit papierartigen Scheidewänden versehen, die in die Länge des Blattes

sich hinziehen. Die Rispe ist lang, schlaff, schmal, mit abwechselnden, ungleichen Aehren, und eyrund-länglichen Aehrchen, die 4 — 6 längliche, trockene, gespitzte Schuppen enthalten; die zwei obersten Schuppen sind unfruchtbar, die Früchte dreiseitig, an der Basis verdünnt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

17. *Lepidotosperma squamatum.* Labillard. nov. Holl. 1. p. 17. t. 16.

L. spica composita lanceolata, ramis spiculisque imbricatis, squamis acutis, culmo hinc plano inde convexiusculo marginibus scabris, foliorum basibus aequantibus nitidis. Brown. prodr. 1. p. 235.

Die Wurzel besteht aus fleischigen, etwas dicken Fasern, und treibt dünne, 6 — 8 Zoll lange, gerade Halme, ohne Knoten, die an der Basis mit halmförmigen, gleichbreiten, glatten Blättern besetzt sind. Diese sind oft länger als der Halm, am Rande fein gezähnelt, gespitzt und sichelförmig gebogen. Die Rispe ist kurz, dick, mit vielen ungleichen, gebüschelten Aehren, deren gespitzte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen.

Vaterland: das Kap van Diemen.

18. *Lepidotosperma striatum* Br.; spica divisa, ramis alternis, spiculis imbricatis, culmo tereti tenuiter striato, laevi. Brown. prodr. 1. p. 235.

Mit getheilter Aehre, deren Aeste wechselsweise stehen, dachziegelförmigen Aehrchen, und walzenrundem, zart gestreiftem Halme. Wächst mit vorhergehenden Arten auf dem Kap van Diemen.

19. *Lepidotosperma tetragonum.* Labillard. nov. Holl. 1. p. et t. 17.

L. panicula coarctata, ramis parum divisis foliis tetragonis, culmo obtuse angulato. Brown. prodr. 1. p. 235.

Die Wurzel hat einfache, etwas dicke Fasern. Die Halme sind gerade, dünn, 1 Fuß hoch, fast viereckig, an der Basis mit verlängerten, bauchigen, gespitzten

Scheiden besetzt. Die Blätter schmal, linienförmig, gespitzt, an der Basis scheidenartig, ungefähr so lang als die Halme. Die Rispe ist gedrängt, länglich, mit kurzen, gebüschelten Trauben und länglichen Aehren, die aus 4 — 6 Schuppen bestehen. Die Nuß ist dreiseitig, und an der verdünnten Basis mit korkartig-markigen Schuppen besetzt.

Vaterland: das Kap van Diemen.

20. *Lepidotosperma tetragynum* Br.; panicula elongata, ramis alternis parum divisis, spicularum squamis acuminatis, squamulis hypogynis subulatis, stylo quadrifido, culmo complanato utrinque convexiusculo, marginibus scabris. Br. pr.

Der Halm ist zusammengedrückt, an beiden Seiten etwas gewölbt, scharf gerändert. Die Rispe hat abwechselnde, ein wenig getheilte Aeste und die Schuppen der Aehre sind langgespitzt, die Schüppchen pfriemenförmig. Der Griffel ist vierspaltig. Vaterland wie vorhergehende Art.

21. *Lepidotosperma thermale* Roemer. ist Schoenus thermalis Vahl. s. Lexic. B. 8. S. 621.

22. *Lepidotosperma viscidum* Br.; panicula coarctata simplici, ramis spiculisque confertis fucatis, culmo plano foliisque margine scabris, basibus viscidis. Br. pr.

Der Halm und die Blätter sind scharfgerändert und an der Basis klebrig. Die Rispe ist gedrängt, einfach, mit dichtstehenden Aesten und braunen Aehrchen. Wächst auf dem Kap van Diemen.

Lepironia Pers. Lepironie. D.

Spiculae squamis orbiculatis cartilagineis. Sem. involucello 15 — paleaceo. Stam. 4 — 6. Pers. Syn. pl. 1. p. 70. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. II. Scirpeae (Binsengräser).

1. *Lepironia mucronata* Rich. Stechende Lepironie. D. L.

L. aphylla, culmo nodoso, infra apicem spica unica ovato-oblonga. Pers.

Der blattlose, nackte Halm trägt unter seiner Spitze eine eyrund-längliche Aehre. Die Schuppen der Aehrchen sind kreisrund, knorplich. Der Saame ist mit 16 Spreublättchen umhüllt. Dauer und Kultur von dieser in Madagascar einheimischen Grasart weiß ich nicht.

Leptanthus gramineus Michaux. s. Heteranthera graminea.
— ovalis Mich. ist — limosa Vahl.
— peruviana Pers. ist — reniformis.
— virginica — ist — acuta Nachtr.

Leptochloa. Cal. 3—5florus, valvulae lanceolatae acutae, fere longitudine flosculorum. Cor. valvula inferior navicularis, acuta, superior bifido-dentata. Semen liberum sulcatum. Panicula simplex, rami seu spiculae alterne simplices, locustis subsecundis. Roem. Syst. veg. 2. p. 32.

Hierzu gehören folgende Arten, die ich nach Willdenow und Persoon unter anderen Gattungen aufgeführt habe:

1. *Leptochloa cynosuroides* Roem. ist Cynosurus filiformis. Lexic. B. 3. S. 499.

2. *Leptochloa filiformis* Roem. ist Eleusine filiform. Nachtr. B. 3. S. 60.

3. *Leptochloa tenerrima* Roem. ist Eleusine tenerrima Nachtr.

4. *Leptochloa virgata* Beauv. ist Cynosurus virgatus Lexic.

Hierher gehört auch: Chloris poaeformis; foliis utrinque glabris margine scabris, lingula ciliata, spicis numerosissimis alternis oppositis atque verticillatis, spiculis subsexfloris, glumis corollinis cili-

atis, inferiore bidentata, superiore acuminata, arista brevissima. Humboldt. et Bonpland. nov. gener. et spec.

Leptospermum. Lexic. B. 5. S. 423.

Cal. 5—fidus semisuperus. Petala 5 unguiculata staminibus longiora. Stigma capitatum. Caps. 4—f. 5—locularis. Sem. angulosa. Smith. W. Sp. pl. Icosandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. VII. Myrti.

1. *Leptospermum brevifolium* Rudge. Kurzblättrige Südseemyrte. D.

L. foliis brevissimis quadrifariam imbricatis obtusis. Rudge in Transact. of L. Soc. XI. t. 14.

Ein Strauch mit sehr kurzen, stumpfen Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen und vier Reihen bilden. Er ist in Neu-Holland einheimisch.

2. *Leptospermum multiflorum* Cavanill. Vielblümige Südseemyrte. D.

L. foliis lineari-attenuatis uninerviis, floribus axillaribus, cal. laciniis deciduis. Cavan. icon. 4. p. 17. t. 331. f. 1.

Ein ästiger Strauch, mit linienförmig-verdünnten, einrippigen Blättern, winkelständigen Blumen und hinfälligen Kelcheinschnitten. Hierzu gehört das Synonym L. multiflorum Cavan., welches ich im Lexic. bei L. scoparium angezeigt habe.

3. *Leptospermum porrophyllum* Cavan. Porreblättrige Südseemyrte. D.

L. foliis oblanceolatis dense punctatis, flor. solitariis terminalibus, cal. laciniis deciduis. Cav. ic. 4. p. 17. t. 330.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig und mit schwärzlichen Punkten dicht besetzt. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige und des Stengels,

und haben hinfällige Kelcheinschnitte. Diese Art habe ich im Lexic. B. 5. S. 424. als Synonym von der gelblichen Südseemyrte (L. flavescens) mit ? angezeigt, aber sie unterscheidet sich von jener hauptsächlich durch die länglich=lanzettförmigen, mit schwärzlichen Punkten besetzten Blätter und durch die Beschaffenheit der Kelche.

Vaterland: Neu=Holland. ♃ Kultur: A. Glh. oder 2 Tr.

Leptospermum rubicaule Hortul. scheint ein Synonym von einer schon bekannten Art zu seyn, oder gehört vielleicht einer andern Gattung an. Ich habe sie noch nicht gesehen. Lept. canescens Wendl. kultivirt Breiter in Leipzig. L. Thea ist in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. mit L. flavescens vereiniget, und das Synonym L. juniperifol. Cavanill. zu L. baccatum gezogen.

Die übrigen Südseemyrten habe ich im Lexic. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Synonymen:

Leptospermum arachnoides Gaert. s. Leptospermum arachnidium.
— ciliatum Forst. s. Metrosid. ciliata Lexic.
— collinum Forst. s. Metrosid. villosa —
— linifol. ist Leptos. scoparium α. —
— marginatum Labill. ist Metrosid. marginat. ?
— β. myrtifolium ist Leptos. scoparium β.
— scandens Forst. s. Metrosid. florida Lexic.
— sericeum Lab. ist Lept. lanigerum variet. ?
— squarrosum Gaert. s. — scoparium Lexic.
— trinerve White s. — lanigerum —

Lepturus. Brown. pr. 1. p. 207.

Locustae excavationibus racheos semiimmersae. Cal. biflorus, univalvis, flosculo superiore interdum pedicellato abortivo. Cor. valvulae membranaceae. Stigmata plumosa. Spica simplex.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. IV. Gramineae (Gräser).

1. *Lepturus repens* Br.; foliis subdistichis, spicis filiformibus, ramis adscendentibus. Poir. Enc. meth. suppl. III. p. 339.

Die Halme sind kriechend, gegliedert, ästig, die Aeste mit linienförmigen Blättern besetzt, deren Scheiden an der Mündung weichhaarig sind. Die Spindeln der Aehren an den Gelenken zerbrechlich. Die Aehren einfach. Die Kelchklappen langgespitzt, knorplich, glattrandig, die Kronenklappen häutig. Die Saamen in die Aushölung der Spindel eingesenkt.

Hierher gehört die im Lexic. B. 8. S. 263. sehr kurz beschriebene Rottboellia repens.

Lespedeza. Mich. Fl. amer. bor. 2. Pers. Syn. pl. 2. p. 318.

Eine neue, aus mehreren Hahnenkopfarten (Hedysar.) gebildete Gattung, deren Charakter so angegeben ist: Cal. 5—partitus: laciniis subaequalibus. Cor. carina transverse obtusa. Legum. lenticulare, inerme, 1—spermum. (Fol. ternata. Hedysari species Linn.) Pers. Syn. pl. 2. p. 318.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminosae (Hülsengewächse).

Hierzu zählt Persoon folgende Arten:

1. *Lespedeza capitata*, erecta, foliis sessilibus, foliolis oblongis, capitul. glomerato-terminalibus, leguminibus cal. multo minoribus. Michaux. Flor. amer. 2. p. 71.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind dreizählig, ungestielt, die Blättchen länglich. Die Blumen bilden rundliche, geknault-gipfelständige Köpfchen. Die Hülsen sind viel kleiner als die Kelche.

Vaterland: Carolina und Virginien. ♃?

2. *Lespedeza frutieosa*, foliolis subovatis subtus villosis, florum fasciculis sessilibus, caule fruticoso.

Hierzu gehört Hedysarum frutescens Willd. Spec. pl. 3. p. 1193. et Lexic. B. 4. S. 533.

3. *Lespedeza juncea*, foliol. sublinearibus subtus strigoso-pubescentibus, racem. axillaribus, leguminibus laevibus, cal. aequantibus. Michaux. l. c. et Persoon. Syn. Hierzu gehört: Hedysarum juncеum s. Lexic.

4. *Lespedeza lagopodioides* Michaux. ist Hedysarum lagopodioides, fol. ternatis ovatis, racem. oblongis, legum. inflexis, cal. hirsutis s. Linn. et Lex. B. 4. S. 541.

5. *Lespedeza latebrosa*, foliis simplicibus ovatis, serrulatulis, leguminibus occultatis, bractea fornicata supina scariosa s. Hedysarum latebrosum Lexic.

6. *Lespedeza lineata* ist Hedysarum lineatum Linn. und Lexic. Flemingia lineata Roxb. s. Nachtr. B. 3. S. 389.

7. *Lespedeza polystachya*, erecta villosissima, foliolis rotundato-ovatis, spicis pedunculatis Mich. Es ist Hedysarum hirtum Linn. s. Lexic. B. 4. S. 540. und Lespedeza hirta Hornem. hort. hafn. 2. p. 699.?

8. *Lespedeza procumbens*, pubescens, procumbens, fol. ternatis, foliolis ovatis, pedunculis setaceis subspicatis, leguminibus ovatis nudis. Mich. Fl. am. 2. p. 26. t. 39.

Mit einem gestreckten, filzigen Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen Blättchen, borstigen, fast ähren-förmig gestellten Blumenstielen, und eyförmigen, nackten Hülsen. Wahrscheinlich gehört hierher Hedysarum divergens Mühlenb. s. Lexic. B. 4. S. 533.

9. *Lespedeza reticulata*, foliis ternatis, foliol. linearibus subtus strigoso-pubescentibus, racemis axillaribus, lomentis uniarticulatis ovatis reticulatis calic.

majoribus. Hedysarum reticulatum Mühlenberg. s. Lexic. B. 4. S. 549.

10. *Lespedeza sessiliflora*, foliolis oblongis, fasciculis florum sessilibus, leguminibus calyce minoribus. Mich. l. c. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 699.

Eine perennirende Pflanze, mit dreizähligen Blättern, länglichen Blättchen, gebüschelten, festsitzenden Blumen, und Hülsen, die kürzer als die Kelche sind. Sie wächst in Virginien und Carolina. Herr Hornemann hat nicht bemerkt, ob sie von Willdenow schon unter Hedysarum aufgeführt ist.

11. *Lespedeza trichocarpa* Mich. ist Hedysarum trichocarpum Steph. in litt. s. Lexic. a. a. O. S. 554.

12. *Lespedeza villosa* Mich. ist wahrscheinlich Hedysarum villosum Willd. s. Lexic. B. 4. S. 557.

13. *Lespedeza violacea* Mich. ist Hedysarum violaceum, foliis ternatis ellipticis obtusis, racemis umbellatis longitudine petioli, floribus geminatis, lomentis uniarticulatis rhombeis reticulatis glabris. Willd. Sp. pl. 3. p. 1195. Lexic. B. 5. S. 557.

Lespedeza hirta Hornem. in hort. hafn. s. Lespedeza polystachia Nr. 7.

Lessertia. Decand. Astrag.

Carina obtusa. Stylus arcuatus imberbis. Stigma capitatum. Legumen membranaceum compressum irregulariter ovatum, latere superiore rectiore et breviore, stylo persistente non vero terminali. Willd. Enum. pl. p. 772. Diadelphia Decandria.

Zu dieser neuen von Decandolle gebildeten Gattung gehören folgende Arten, die ich schon nach Willdenow unter Colutea und Galega abgehandelt habe:

1. *Lessertia annua* Dec. s. Colutea herbacea Lexic.

2. *Lessertia perennans* Dec. s. Col. perennans Lexic.

3. *Lessertia diffusa.* Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 328. s. Galega dubia Lexic.

Lethedon. Spr. Mant. Prima Flor. Halens. addita Nov. Plant. 1807.

Masculi: Cal. 5—phyllus. Cor. o. Antherae 20—24. Recept. villosum.

Feminei: Cal. 5—phyllus. Caps. 5—locularis. Sprengel.

Linn. Syst. XXII. Cl. Dioecia Polyandria.

Anmerk. Sprengel bemerkt, daß diese Gattung zwischen Hamadryas und Xylosma ihre Stelle einnehmen müsse.

1. *Lethedon tannensis.* Spreng. Mantiss. P. Fl. Hal. 1807. p. 55.

L. foliis lanceolatis integerrimis coriaceis venosis glabris, petiolis canaliculatis, peduncul. axillaribus aggregatis. Dict.

Die Aeste sind aschgrau, fast höckerig-warzig. Die Blätter gestielt, lanzettförmig, ganzrandig, lederartig, geadert, auf beiden Seiten glatt, 3 Zoll lang, etwas gespitzt, die Blattstiele rinnenartig, mehr oder weniger mit weichen Haaren besetzt. Die Blumenstiele gehäuft, winkelständig, übergebogen, eckig, seidenhaarig-zottig. Die Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat einen weichhaarigen Fruchtboden und enthält 20—24 Staubfäden; die weibliche einen Stempel und liefert eine fünffächrige Kapsel.

Vaterland: die Insel Tanna. ♄ Kult. A. Trbh. ?

Lettsomia. Ruiz. et Pavon. Flor. Peruv. et Chil. Lettsomie. L.

Cal. 7—phyllus. Petala inferne equitantia: interioribus angustioribus. Stigmata 3—5. Bacca (Caps.) 3—5 locularis polysperma. Ruiz.

Linn. Syst. Cl. XIII. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XIX. Tiliaceae.

1. *Lettsomia lanata* Ruiz. Wollige Lettsomie. D.

L. foliis lanceolatis obsolete serrulatis, bacc. 3—loculari. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 136.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind lanzettförmig, wollig, undeutlich gezähnelt. Die Blumen haben einen siebenblättrigen Kelch; die inneren Kronenblätter sind schmäler als die äußeren; 3—5 Narben. Die Beere ist dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄

2. *Lettsomia tomentosa* Ruiz. Filzige Lettsomie. D.

L. foliis lanceolatis integerrimis subtus tomentoso-sericeis, bacca 5—loculari. Fl. Per. p. 135.

Dieser Strauch wird in seinem Vaterlande ungefähr drei Klaftern hoch; er trägt lanzettförmige, ganzrandige Blätter, die auf der Unterfläche filzig sind, und eine fünffächrige Beere.

Beide Arten finden sich in Peru in Hainen, aber in Deutschlands Gärten scheinen sie noch fremd zu seyn, deswegen kann ich die Behandlung derselben nicht angeben.

Leucadendron Brown. Weißbaum.

Masculi: Flor. capitati. Cal. 0. Petal. 4, staminifera.

Feminei: Stigma obliquum. Nux vel samara 1—sperma, squamis strobili inclusa. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 50. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 373.

Linn. Syst. Cl. XXII. Dioecia Tetrandra.

Juss. Syst. Cl. VI. Ord. II. Proteae.

Zu dieser Gattung Leucadendron zählt Brown die Silberfichten (Proteae) mit ganz getrennten Geschlechtern, d. h. auf einem Stamme finden sich

lauter männliche, auf einem andern weibliche Blüthen. Die männlichen Blüthen haben keinen Kelch, sondern vier Staubfäden tragende Kronenblätter. Die weiblichen Blüthen haben einen Fruchtknoten mit schiefer Narbe. Die Nüße oder Flügelfrüchte sind einsaamig, in die Schuppen des Zapfens eingeschlossen. In der zweiten Auflage des Hort. Kewens. sind folgende Arten angezeigt, von denen H. Brown Blüthen und Früchte gesehen und daher richtig bestimmt hat.

1. *Leucadendron abietinum* Brown. Tannenblättriger Weißbaum. D. Engl. Pine-leaved Leucad.

L. foliis omnibus filiformibus canaliculatis obtusiusculis laevibus patulis arcuato-incurvis, strobili squamis marginibus axibusque infra connatis; supra distinctis bilobis. Brown l. c. p. 64.

Protea teretifolia. Andr. repos. 461. Fem. f. 4.

Die Blätter sind alle fadenförmig, rinnenförmig, etwas stumpf, glatt, abstehend, bogenförmig-einwärts gekrümmt. Die Schuppen der weiblichen Zapfen (Fruchtzapfen) sind gerändert, unten an den Winkeln verbunden, oben zweilappig. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis September.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

2. *Leucadendron adscendens*, foliis lineari-lanceolatis acutis; floralibus lanceolatis apice coarctatis coloratis concavis, strobili squamis ovatis integris, ramis adscendentibus, caulibus subdepressis. Brown in Linn. soc. transact. 10. p. 61.

Hierzu gehört: Protea pallens Willd. Sp. pl. als männliche und Protea conifera Willd. als weibliche Pflanze s. Lexic. B. 7. S. 529. und S. 543.

Blühzeit: Juni bis August.

3. *Leucadendron aemulum*, foliis superioribus lanceolato-spathulatis acutis rugoso-striatis, strobilis ovatis: squamis basi cohaerentibus supra distinctis

marginibus recurvis imberbibus, ſamaris ſubrotundis nigris. Brown l. c. 10. p. 64.

Protea incurva. Andr. repoſ. 429. Mſſ.

Die obern Blätter an den Aeſten ſind lanzett-ſpatelförmig, geſpitzt, runzlich-geſtreift. Die Fruchtzapfen eyförmig, die Schuppen an der Baſis zuſammenhängend, oben am Rande abwärts gebogen, ungebartet. Die Flügelfrüchte rundlich, ſchwarz.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Juni bis Sept. Kult. A. Glh.

4. *Leucadendron argenteum* Brown. iſt Protea argentea Willd. Sp. pl. 1. p. 529. Lexic. B. 7. S. 527.

5. *Leucadendron cinereum*, foliis ſpathulato-linearibus argenteis, capitulis maſculis ſeſſilibus, nucibus obovato-cuneatis villoſiusculis muticis. Brown.

Hierher gehört: Protea alba. Willd. Spec. pl. 1. p. 520 und Protea cinerea. Hort. Kew. ed. 1. p. 127. Willd. Spec. pl. 1. p. 521. Lexic. B. 7. S. 527 und 529.

6. *Leucadendron concolor* Brown. Einfarbiger Weißbaum. D. Engl. One-colour'd Leucad.

L. foliis ſpathulato-oblongis callo antice ſubrotundo: adultis glabris; floralib. maſculis concoloribus, ramis pubeſcentibus, amenti feminei ſquamis retuſis baſi tomentoſis; margine ciliatis. Brown l. c. 10. p. 58.

Die männliche hierher gehörende Pflanze iſt Protea globoſa Andrews repoſ. 307. Curt. bot. mag. 878; die weibliche Pflanze iſt Protea ſtrobilina. Schrad. ſert. hannov. 1. p. 7. t. 1. Willd. Spec. pl. 1. p. 527. Lexic. B. 7. S. 553.

7. *Leucadendron corymboſum* Brown. Es iſt Protea corymboſa. Willd. Spec. pl. 1. p. 518. und Lexic. B. 7. S. 530.

Hierher gehört auch als Synonym: Protea bruniades Linn. ſuppl.

8. *Leucadendron decorum* Brown. Schöner Weißbaum; hübsche Silberfichte. D. Engl. Decorous Leucad.

L. foliis oblongis venosis callo recurvo: adultis glabris; junioribus ramisque sericeis; floralibus coloratis semiscariosis, strobili squamis extus tomentosis: apice retuso parum coarctato glabro, nucibus marginatis impresso-punctatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 58.

Die Blätter sind länglich, geadert, in der Jugend wie die Aeste mit Seidenhaaren bekleidet, die obern, welche neben den Blüthenköpfen stehen, gefärbt, halb trocken (raschelnd). Die Schuppen der Zapfen auswendig filzig, an der Spitze stumpf, ausgerandet oder eingedrückt, etwas gedrängt, unbehaart. Die Nüsse gerändert, mit eingedrückten Punkten versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. Kult. A. Glh.

9. *Leucadendron floridum* Brown. Dichtblüthiger Weißbaum. D. Engl. Florid Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus sericeis supra villosis: callo apicis acuto; floralibus subtus ramisque hirsutis, corollis masculis longitudinaliter pilosis, strobili squamis tomentosis apice dilatatis integris, samaris apteris. Brown in L. S. transact. 10. p. 63.

Protea saligna. Andrews repos. 572. Mas. et Fem.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, auf der Oberfläche weichhaarig (zottig), unten mit Seidenhärchen bekleidet, und haben an der Spitze eine scharfe Schwiele; die obersten bei den Blumen stehenden Blätter sind auf der Rückseite, wie die Aeste, mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Kronen der männlichen Blüthen sind längst hinaufwärts mit Haaren besetzt, die Schuppen der weiblichen Zapfen filzig, an der Spitze ausgebreitet, ungetheilt, die Saamen ungeflügelt. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größern Theil des Sommers.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

10. *Leucadendron grandiflorum* Brown. Großblumiger Weißbaum. D. Engl. Great-flower'd Leucad.

L. foliis lanceolato-oblongis callo antice subrotundo: adultis glabris; floralibus coloratis, ramis tenuissime tomentosis, squamis amenti utriusque sexus ovatis obtusiusculis glabris fucatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 59.

Euryspermum grandiflorum. Salisb. parad. 105.

Die Aeste sind mit sehr feinem Filze bekleidet, die Blätter länglich-lanzettförmig und haben rundliche Schwielen, die obersten bei den Blumen stehenden gefärbt. Die Blumen sind groß, die Schuppen der männlichen und weiblichen Kätzchen eyförmig, etwas stumpf, glatt und braun. Sie entwickeln sich in dem Garten zu Kew vom April bis Juni.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

11. *Leucadendron imbricatum* Brown. Schuppenförmiger Weißbaum. D. Engl. Imbricated Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus glabris imbricatis basi obtusis, squamis strobili dilatato-cuneatis retusis sericeis, nucibus undique comosis basi styli cuspidatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 55.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, glatt, an der Basis stumpf, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Schuppen der Zapfen ausgebreitet-keilförmig, stumpf-eingedrückt, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Nüße mit dem bleibenden, feingespitzten Griffel gekrönt.

Diese Art ist von dem schuppenförmigen Silberbaume (Protea imbricata Willd.) verschieden; jene gehört zur Gattung Sorocephalus Brown.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

12. *Leucadendron Levisanus* Brown.

Hierzu gehört Protea Levisanus. Willd. Spec. pl. 1. p. 526. Lexic. B. 7. S. 539. Ferner Protea

fusca Linn. auch Brunia Levisanus Linn. und Leucadend. Levisanus. Berg. cap. 20.

13. *Leucadendron plumosum* Br.; fruticosum, foliis lineari-lanceolatis muticis glabris subsericeisve: basi attenuata torta, involucris corollisque masculis glabris; femineis persistentibus plumosis quadrifidis, nucibus cuneato-oblongis villosis. Brown in L. S. transact. 10. p. 53.

Die männliche hierher gehörende Pflanze ist Protea parviflora. Willd. Spec. pl. 1. p. 524. Lexic. B. 7. S. 544; die weibliche Protea obliqua. Willd. Sp. pl. 1. p. 5524. Lexic. B. 7. S. 542. Demnach gehört hierzu auch Protea plumosa. Ait. Kew ed. 1.

Beide kommen vom Kap der guten Hoffnung und blühen im bot. Garten zu Kew vom Juni bis August.

14. *Leucadendron salignum* Brown. Weidenblättriger Weißbaum. D. Engl. Willow-leaved Leucad.

L. foliis lanceolato-linearibus acutissime mucronatis subsericeis; floralibus lanceolatis coloratis, strobili squamis tomentosis sursum dilatatis retuso-bilobis margine glabris, samaris apice latiusculo margine angustissime alatis. Br. in L. S. trans. 10. p. 62.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, sehr spitzig, mit einem Mucrone versehen, mehr oder minder mit feinen Seidenhärchen bekleidet; die obersten bei den Blumen stehenden Blätter sind lanzettförmig und gefärbt. Die Schuppen der Zapfen filzig, hinaufwärts ausgebreitet, eingedrückt-zweilappig, am Rande glatt. Die Flügelfrüchte an der Spitze etwas breit, am Rande schmal geflügelt.

Hierzu zählt Brown Protea saligna. Linn. Mant. 194., die Willdenow als Synonym bei Protea conifera angezeigt hat. Ferner Conocarpodendron Boerh. lugdb. 2. p. 204.

15. *Leucadendron strictum* Brown. Aufrechter Weißbaum. D. Engl. Upright Leucadend.

L. foliis linearibus mucrone subulato glabris,

bracteis involucrantibus ovatis acutis capitulo florido longioribus, strobili squamis dilatatis rotundatis glabris, samaris apteris impresso - punctatis. Brown in L. S. transact. 10. p. 60.

Euryspermum salicifolium. Salisb. parad. 75.

Protea conifera Andrew's 541.

Die Blätter sind linienförmig, glatt, und haben eine pfriemenförmige Spitze, die Deckblätter eyförmig, gespitzt, länger als die Blumenköpfchen, welche sie gleich einer Hülle umgeben. Die Schuppen der Fruchtzapfen ausgebreitet, rundlich, glatt, die Saamen ungeflügelt, mit eingedrückten Punkten versehen. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art den größeren Theil des Frühlinges.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

16. *Leucadendron tortum* Brown. Gedrehter Weißbaum. D. Engl. Twisted-leaved Leucad.

L. foliis spathulato-linearibus obtusis basi tortis, adultis glabris; junioribus ramulisque subsericeis, nucibus undique comosis muticis. Brown in L. S. transact. 10. p. 56.

Die Blätter sind spatel-linienförmig, stumpf, an der Basis gedreht, unbehaart, nur in der Jugend, wie die Aeste fast mit Seidenhärchen bekleidet. Die männlichen Blüthen in gestielte Köpfchen gesammelt, die Kronen mit feinen Seidenhärchen besetzt. Die Fruchtzapfen enthalten unbewehrte, wollige Nüsse. Ob diese Art von dem gedrehten Silberbaume (Protea torta Thunb. prodr. 26. und Lexic.) hinreichend verschieden ist, hat Hr. Brown nicht bemerkt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

17. *Leucadendron uliginosum*, foliis lanceolato-linearibus utrinque argenteis tomento arcte adpresso: callo apicis acuto, ramis tomentosis, corollae femineae tubo hirsuto, squamis strobili sericeis dilatatis

subundulatis obsolete retusis, samaris apteris. Brown. in L. S. transact. 10. p. 63.

Hierzu gehört: Protea saligna. Thunb. protea Nr. 47., und das Synonym: Frutex aethiopicus conifer foliis cneori salici aemulus. Breyn cent. 21. t. 9., welches Willd. in Spec. pl. 1. p. 526 bei Protea conifera aufgeführt hat.

Es ist ein Strauch, mit lanzett=linienförmigen Blättern, die auf beiden Seiten mit silberweißem Filze bekleidet sind, und an der Spitze eine scharfe Schwiele haben. Auch die Aeste sind filzig. Die Kronen der weiblichen Blumen rauchhaarig, die Schuppen der Fruchtzapfen ausgebreitet, fast wellenförmig, mit Seidenhaaren bekleidet. Die Nüsse ungeflügelt. Er wächst auf dem Kap der guten Hoffn. in Sümpfen und an feuchten Stellen, und will daher in unseren Gärten reichlich begossen seyn. Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größeren Theil des Sommers.

Die hier beschriebenen Weißbäume finden sich alle in dem reichen Pflanzengarten zu Kew (Kiu) in Glashäusern, einige auch in Deutschlands Gärten unter dem Namen Protea. Man behandelt sie, in Hinsicht auf Erdreich, Standort und Fortpflanzung auf dieselbe Art und Weise, wie ich im Lex. B. 7. S. 256 bis 260 gelehrt habe.

Leucadendron acaulon Linn. s. Protea acaulis Lexic.
— cancellatum — s. — bracteata —
— conocarpodendron — s. Leucospermum conocarpum.
— corymbosum Berg. ist Protea corymbosa Lexic.
— cucullatum Linn. ist Mimetes cucullatus.
— cyanoides Berg. s. Serruria cyanoides Br.
— cynaroides Linn. ist Prot. cynaroides Lex.
— divaricatum Berg. s. Mimetis divaricata Brown.
— glomeratum Linn. s. Serraria glomerata Brown.

Leucadendron grandiflorum Salisb. f. Leucospermum grandifl. Br.
— hirtum Linn. f. Mimetes hirtus Brown.
— hypophyllocarpod. Berg. f. Protea Hypophylla Lexic.
— Levisanus — f. Leucadend. Levisanus Lexic.
— oleaefolium — f. Protea crinita Lexic.
— nana — f. — nana —
— phylicoides — f. Serruria phylicoides.
— pinifolium Linn. f. Protea pinifol. Lexic.
— proteoides Berg. f. — purpurea —
— racemosum — f. — racemosa —
— repens β. Linn. f. — repens —
— saligna Andr. f. Leucadend. floridum.
— scolymocephal. Linn. f. Protea Scolymus.
— serraria Linn. et Berg. f. — Serruria Burmanni.
— sphaerocephal. Berg. f. Protea sphaeroc. Lexic.
— spicatum — f. — spicata —

Leucas. Eine neue von Brown in prodr. 504. aufgestellte Gattung, deren Charakter so angegeben ist: Cal. 10 striatus, 6 — 10 dentatus. Cor. galea barbata integra; labium inferius longius, 3 — fidum: lacinia media majore. Antherae lobis divaricatis. Stigma labio superiore breviore. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 409.

Hierzu rechnet Aiton folgende Arten, die ich unter Phlomis aufgeführt habe:

1. *Leucas indica*, involucris linearibus, calycibus unilabiatis obliquis, foliis ovatis serratis villosis. Hort. Kew. f. Phlomis indica Lexic. B. 7. S. 152.

2. *Leucas martinicensis*, foliis oblongis dentatis subtus pubescentibus, verticillis multifloris globosis, caly-

calycibus incurvis decemdentatis: dente supremo longissimo. Hort. Kew. s. Phlomis martinicensis Lexic. B. 7. S. 154.

3. *Leucas zeylanica*, foliis lanceolatis subserratis, capitulis terminalibus, calycibus octodentatis. S. Phlomis zeylanica Lexic. B. 7. S. 153.

Die Zweige und Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind lanzettförmig, 1 — 3 Zoll lang, von der Basis bis zur Mitte ganzrandig, dann sägezähnig, kurzgestielt, mehr oder weniger mit einzelnen, abstehenden Haaren besetzt, die obersten neben den Blumen stehenden Blätter kleiner. Die Blumen bilden vielblümige Kränze, die am Grunde mit vielen linien-pfriemenförmigen, rauchhaarigen Hüllblättchen versehen sind; an den Spitzen der Zweige sind die Kränze (Köpfchen) einfach, gipfelständig, aber an der Spitze des Hauptstengels stehen deren oft zwei übereinander. Der Kelch ist behaart, 8 — 10streifig, an der Außenseite schief abgestutzt, und hat 6 — 10 oder mehrere Zähne. Die Krone weiß, zweilippig, die Oberlippe gewölbt, ganz, (nicht gespalten), etwas niedergedrückt, rauch, am Rande stark gewimpert. Die Unterlippe doppelt größer und länger als die Oberlippe, dreispaltig, der mittlere Lappen keilförmig, mehr oder minder gefaltet, viel größer als die gespitzten Seitenläppchen. Die Staubfäden weiß, mit kleinen, rundlichen, scharlachrothen Antheren gekrönt, deren Lappen ausgebreitet sind. Der Griffel kürzer als die Staubfäden, mit zweispaltiger Narbe. Kultur und Dauer s. Lexic. a. a. O.

Leucea s. Centaurea.

Leucodon s. Nachtrag Kryptogamie.

Leucojum. Lexic. B. 5. S. 440.

Cor. supera campaniformis 6 — partita, apice incrassata. Stigma simplex.

Juss. Syst. Cl. III. Ord. VII. Narcissi.

1. *Leucojum roseum*, spatha bivalva uniflora, stylo filiformi. Loiseleur Fl. gallic. seu Enum. pl.

Rosenfarbene Krotenblume, mit zweiklappiger, einblümiger Scheide und einem fadenförmigen Griffel. Sie wächst auf Corsika.

Leucopogon. Cal. bibracteatus. Cor. infundibuliform., limbo patente longitudinaliter barbato. Filam. inclusa. Drupa 2 — 5locularis, baccata vel exsucca, nunc crustacea, Brown. pr. 541. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 323. Pentandria Monogynia.

1. *Leucopogon lanceolatus*, spicis nutantibus aggregatis ovariis bilocularibus, drupis ovalibus, foliis lanceolatis planis trinerviis, ramulis glabris. Br.

Es ist Styphelia lanceolata Smith. nov. holl. 49. Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 835. Lexic. B. 9. S. 572. Sodann sind in der neuen Auflage des Hort. Kewens. noch folgende Synonymen: Styphelia parviflora und Styph. Gnidium Vent. angezeigt Demnach muß die letztre im Lexic. B. 9. S. 571 ausgestrichen werden.

Leucospermum Brown. Weißsaame. D.

Petal. 4, quorum 3 (raro 4) inferne cohaerentia. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Stylus deciduus. Nux supera, ventricosa laevis. Brown in Linn. Soc. transact. 10. p. 95.

Linn. Syst Cl IV. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ord. II. Proteae.

1. *Leucospermum grandiflorum* Brown. Großblumiger Weißsaame. D. Engl. Large-flower'd Leucosp.

L. stylo corollam villosissimam superante, stigmate aequilaterali oblongo-cylindraceo, foliis oblongo-lanceolatis tridentatis integrisque, ramis hirsutissimis, bracteis involucri glabris ciliatis. Brown in L. S. trans. 10. p. 100.

Leucadendron grandiflorum. Salisb. pard. 116.

Die Aeste sind sehr rauchhaarig, die Blätter länglich-

lanzettförmig, dreizähnig, auch ganzrandig, die Deckblätter, welche die Blumen gleich einer Hülle umgeben, unbehaart, am Rande gefranzt. Die Blumenkrone hat vier Blätter, davon dreie unten zusammenhängen; die Kronenblätter sind sehr rauchhaarig, kürzer als der Griffel, der eine länglich-walzenrunde Narbe trägt. Die Antheren sind an der Spitze ausgehöhlt, in die Kronenblätter eingesenkt. Die Nuß ist oben bauchig und glatt. In dem bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis Juli.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

2. *Leucospermum medium* Brown. Mittler Weißsaame. Engl. Oval-leav'd Leucosperm.

L. stylo corollam hirsutam fere bis superante, stigmate hinc gibboso, foliis lineari-oblongis integris passimque 2—3dentatis: callis acutis; basi obtusa, bracteis involucri tenuissime pubescentibus ciliatis, capitulis cernuis. Brown in L. S. trans. 10. p. 97.

Die Blätter sind linienförmig-länglich, ungetheilt, auch zwei- bis dreizähnig, mit scharfer Schwiele an der Spitze, an der Basis stumpf. Die Deckblätter umgeben die Blumen gleich einer Hülle, sind fein filzig, gefranzt. Die Blumenköpfchen übergebogen. Der Griffel ist fast zweimal länger als die rauchhaarige Krone, die Narbe höckerig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

Zu dieser Gattung zählt Brown noch folgende Arten, die im bot. Garten zu Kew vegetiren, und die ich mit Willdenow unter Protea abgehandelt habe.

3. *Leucospermum conocarpum*, stylo corollam villosissimam superante, stigmate subaequilaterali oblongo-coccineo, foliis ovalibus 3—9 dentatis, ramis bracteisque hirsutissimis. Brown in L. S. transact. 10. p. 99. s. Protea conocarpa Lexic. B. 7. S. 630. und die daselbst angezeigten Synonymen:

4. *Leucofpermum lineare*, ftylo corollam hirfutam fuperante, ftigmate hinc gibbofo, involucro tomentofo, foliis linearibus integris: callo apicis fubbarbato, ramis glabris. Brown in L. S. transact. 10. p. 96. f. Protea linearis Lexic. B. 7. S. 539.

5. *Leucofpermum puberum*, ftylo corollam hirfutam fuperante; ftigmate aequilaterali ovato, foliis lanceolatis ellipticisve integris uncia brevioribus pubefcentibus, ramis hirfutis, bracteis involucri incano-villofis ellipticis longe acuminatis. Br. l. c.

6. *Leucofpermum tomentofum*. ftylo longitudine fere corollae, caule erecto, foliis linearibus cuneatisve tridentatis tomentofis, bracteis lanceolatis tubum corollae fubaequantibus. Brown in L. S. transact. 10. p. 101. f. Protea tomentofa. Lexic. B. 7. S. 554. Hierher gehört auch Protea candicans Andrew's repof. 294.

7. *Leucofpermum tottum*, ftylo corollam hirfutam ¼ fuperante, ftigmate hinc gibbofo, foliis lineari-oblongis fubintegris venofis: bafi obtufa, bracteis involucri glabris ciliatis. Br. in L. S. trans. 10. p. 97. f. Protea totta Lexic. B. 7. S. 554.

Die Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung diefer zierlichen Holzarten ift wie bei den Silberbäumen (Proteae) f. Lexic. B. 7. S. 556 bis 560.

Liatris. Lexic. B. 5. S. 447.

Recept. nudum. Cal. oblongus imbricatus. Pappus plumofus coloratus. Gen. pl. edit. Schreb. Syngenefia aequalis.

Juff. Syft. Cl. X. Ord. II. Cynarocephalae.

1. *Liatris gracilis* Purfh. Dünne Prachtfcharte. D.

L. caule fimplici glabro, foliis linearibus nudis, calycibus racemofis fubglobofis, fquamis oblongis obtufiufculis appreffis, pedicellis elongatis patentibus fquamofo-bracteolatis. Purfh. Flor. americ. feptentrion.

Der Stengel ist einfach, dünn, glatt, mit linienförmigen, nackten Blättern besetzt. Die Blumen sind traubenartig geordnet, die Kelche fast kugelrund, die Schuppen länglich, etwas stumpf, angedrückt. Die Blumenstiele verlängert, abstehend, mit schuppenartigen Deckblättern bekleidet.

Vaterland: Georgien. ♃ ?

2. *Liatris heterophylla* Brown. Verschiedenblättrige Prachtscharte. D. Engl. Various - leav'd Liatris.

L. foliis lanceolatis glabris laevibus; superioribus lineari-lanceolatis multoties minoribus, calycibus spicatis brevissime pedunculatis squarrosis: squamis lanceolatis nudis. Hort. Kewens. edit. 2. v. IV. p. 503.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind lanzettförmig, glatt, die obern linien-lanzettförmig, viel kleiner als die untern. Die Blumen kurzgestielt, mit lanzettförmigen, nackten Kelchschuppen.

Im bot. Garten zu Kew perennirt diese in Nordamerika einheimische Pflanze im freien Lande und blüht vom Juli bis August.

3. *Liatris pauciflora* Pursh. Wenigblümige Prachtscharte. D.

L. caule simplici glabro, foliis linearibus, panicula virgata foliosa, ramis brevibus paucifloris, calycibus subsessilibus secundis 3—5floris, squamis erectis lanceolatis acutis glabris. Pursh Fl. amer.

Mit einem einfachen, glatten Stengel, linienförmigen Blättern, ruthenförmiger, beblätterter Rispe, kurzen wenigblümigen Zweigen, und fast sitzenden, einseitigen, 3—5blümigen Kelchen, deren Schuppen aufrecht, lanzettförmig, gespitzt und glatt sind.

Vaterland: Georgien. ♃ Kult. Frl.

Lichtensteinia Willd. Lichtensteinie.

Diese neue, von Hn. Grafen v. Hoffmannsegg und

Willdenow in den Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Magazin rc. 2. Jahrgang 1808. aufgestellte Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn D. Lichtenstein, der auf seinen Reisen im südlichen Afrika verschiedene neue Pflanzen gesammelt und sich um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Gegenwärtig ist er Professor der Naturgeschichte in Berlin.

Da ich den zweiten Jahrgang der gedachten Zeitschrift nicht sogleich bei der Hand habe, so sehe ich mich genöthigt, die Kennzeichen der Gattung und der ihr zugezählten Arten aus Brögelmanns kleiner Schrift: „Beschreibung der vorzüglichsten neuen Pflanzen" rc. hier aufzunehmen. Er sagt daselbst S. 128., daß diese neue Gattung der Linneischen 6ten Klasse, und zwar den Liliengewächsen angehöre. Die Blume hat keinen Kelch, aber eine sechsblättrige, unter dem Fruchtknoten stehende Krone, deren rinnenartig ausgehöhlte Blätter wellenförmig gebogen sind; sechs Staubfäden und drei ? fadenförmige Griffel. Eine dreifächrige, halb dreiklappige, vielsaamige Kapsel. Es sind folgende zwei Arten davon angezeigt.

1. *Lichtensteinia laevigata* Willd. Glatte Lichtensteinie.

Die Blätter des aufrechten, 6 — 7 Zoll ? hohen Stengels sind lanzettförmig, abstehend, unbehaart, rinnenförmig, mit flachem, aber nicht wellenförmig gebogenem Rande; die untern sind 4, die mittlern 1 und die obersten nur ½ Zoll lang. Die Blumen sind gestielt und hinterlassen überhängende Käpseln.

2. *Lichtensteinia undulata* Willd. Wellenblättrige Lichtensteinie.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter. Diese sind lanzettförmig, rinnenförmig ausgehöhlt, fast schlangenförmig gebogen, abstehend, mit wellenförmigem Rande; die untern Blätter umfassen den Stengel an der Basis scheidenartig. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig. Die Kapsel überhängend.

Beide Arten fand Hr. D. Lichtenstein in Afrika, die

erste am Oranyeflusse; die zweite am Karrosport, einem engen Passe zwischen zwei hohen Felsen. Ich habe sie noch nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Nun hat aber auch Herr Wendland in Coll. plant. B. 2. eine Schmarotzerpflanze unter dem Namen Lichtensteinia oleaefolia aufgeführt und t. 39. abgebildet, die er von der Gattung Loranthus blos durch verwachsene Staubfäden und durch eine fünfsaamige Frucht ? unterscheidet. Allein da die Arten der Gattung Loranthus mit 4 — 5 — 7 Kroneneinschnitten, mit 4 — 5 Staubfäden, vielleicht auch mit 2 oder mehrsaamiger Frucht variiren, und Wendland seine Beobachtung höchstwahrscheinlich an einer getrockneten Pflanze gemacht hat, so weiß man noch nicht, ob dieses Gewächs eine selbstständige Gattung ausmacht oder zu Loranthus gehört. Ich will sie vorläufig in die Gattung Loranthus aufnehmen.

Lightfootia. Lexic. B. 5. S. 252.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines schottländischen Botanikers, Herrn Lightfoot, der die in Schottland wildwachsenden Pflanzen beschrieben hat. Die Kennzeichen der Gattung und die ihr zugezählten Arten habe ich im Lexicon angezeigt, hier also nur folgende Synonymen:

Lightfootia integrifolia Vahl. s. Prockia integrifolia Lexic.

— serrata Vahl. s. — serrata —

Lignum papuanum Rumph. s. Altingia excelsa Nachtr. B. 1. S. 195.

Ligusticum. Lexic. B. 5. S. 454 — 462.

Corollae aequales, petalis involutis integris (Fructus oblongus solidus corticatus, jugis quinque acutis, valleculis sulcatis. Involuc. uni et partiale polyphyllum. Spreng. umbell. p. 40.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae.

1. *Ligusticum acteaefolium* Michaux. Christophskraut-blättriger Liebstöckel. D.

L. foliis duplicato - tripartitis, foliolis ovalibus aequaliter dentatis, involucellis setaceis, fruct. subalato costatis. Mich. Flor. amer. 1. p. 168. Pers. Syn. pl. 1. p. 315.

Die Blätter sind doppelt breitheilig, die Blättchen oval, gleichgezähnt. Die besondern Hüllen borstenförmig. Die Frucht ist fast geflügelt-gerippt.

Vaterland: Amerika, am Fluß St. Laurentii oder Canada. ♃ ?

2. *Ligusticum barbinode*, caule laevi: nodis barbatis, foliis biternatis (plerisque), fruct. ovalibus margine utroque subdipteris. Michaux Fl. amer. 1. p. 167. Pers. Syn. pl. 1. p. 315.

Der Stengel ist an den Knoten oder Gliedern mit Barthaaren besetzt, übrigens glatt. Die Blätter sind doppelt dreizählig, die Früchte oval, an beiden Seiten des Randes fast zweiflügelig.

Vaterland: das obere Carolina. ♃ ?

3. *Ligusticum bulbosum* Michaux. Zwiebelwurzlicher Liebstöckel. D.

L. pusillum, radice globosa, caule debili diphyllo, fol. laterali tripartito, pinnulis divisis. Mich. Flor. amer. 1. p. 168.

Diese kleine Pflanze hat eine kugelrunde, zwiebelartige Wurzel und einen schwachen, zweiblättrigen Stengel; die Seitenblätter sind dreitheilig, die Blättchen getheilt. Wächst in Nordamerika an Flüßen. ♃

4. *Ligusticum garganicum* Tenore. Garganischer Liebstöckel. D.

L. foliis bipinnatis, foliolis oblique - ovatis coriaceo-nervosis glabris margine cartilagineo integerrimis, summis 2 — 3 partitis, involucro universali polyphyllo, fol. membranaceis, seminibus glabris.

Tenore Fl. Neapolit. p. 122. t. 24. Till. hort. pisan. t. 39. f. 1. ?

Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Blättchen schiefeyförmig, lederartig-gerippt, glatt mit knorplichem Rande, ganzrandig, die obersten dreitheilig. Die allgemeine Hülle besteht aus mehreren häutigen Blättern. Die Saamen sind glatt. In Sprengels Plant. umbellif. finde ich diese Art nicht. Vielleicht gehört sie einer andern Gattung an?

5. *Ligusticum obtusifolium* Hornemann. Stumpfblättriger Liebstöckel. D.

L. foliis bipinnatis: pinnis cordato-suborbiculatis sessilibus argute dentatis. Hort. hafn. 1. p. 280.

Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Fiedern herzförmig, fast kreisrund, festsitzend, scharfgezähnt; die allgemeinen und besondern Hüllen sind vielblättrig.

Vaterland: Afrika, besonders das Reich Marokko bei Tanger? ♃ In den bot. Gärten zu Kopenhagen und Berlin wird sie im Glashause überwintert.

6. *Ligusticum pusillum* Mich. Kleiner Liebstöckel. D.

L. annuum, fol. biternatim multipartitis, umbellulis 3 — 5 floris, fruct. subscabris. Michaux. Fl. amer. 1. p. 168.

Eine kleine jährige Pflanze, mit doppelt dreizähligen, vieltheiligen Blättern, 3 — 5blümigen Dolbchen und fast scharfen Saamen.

Vaterland: Carolina, in grobsandigem Boden an sonnenreichen trocknen Orten.

Nr. 1, 2, 3 und 6 hat Sprengel als zweifelhafte Arten aufgeführt, zu denen noch folgende gehören: Lig. balearicum L. Lig. candicans Ait. L. gingidium Forst. L. longifolium Willd. L. tenuifolium Ram. Decand.

Ligusticum cornubiense Linn. ist Lig. aquilegifolium Willd., und von Sprengel zur Gattung Physospermum gebracht. Auf gleiche Weise zählt Sprengel

Lig. apioides Lam. und L. pyrenaeum zur Gattung Cnidium Cusson. Die leztere, nämlich: L. pyrenaeum, hat Willd. in Enum. pl. p. 307 mit Selinum Seguieri vereinigt, die gleichfalls zur Gattung Cnidium gehört.

Synonymen:

Ligusticum Aciphylla Spreng. ist Laserpitium Aciphyll.
— alatum — ist Athamanta alata Bieb.
— apioides Lam. ist Gnidium apioid. Spreng.
— athamantoides Spreng. ist Athamanta pyrenaica Jacq.
— Cervaria — ist — Cervaria L.
— cicutaefolium Pers. ist Gnidium apioides Spreng.
— condensatum Spreng. ist Athamanta condensat. L.
— ferulaceum All. — ist Laserpitium davuricum Jacq. et Murr.
— peregrinum Jacq. ist Bupleurum Spreng.
— humile scoticum Pluk. s. Ligustic. scotic.
— sibiricum Sp. ist Athamanta sibiric. L.

Ligustrum. Lexic. B. 5. S. 460.

Cal. 4 — dentatis. Cor. 4 — fida. Bacca bilocularis, loculis 2 — spermis. Vahl. Enum.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo IV. Iasmineae.

1. *Ligustrum lucidum* Ait. Glänzender Liguster; Wachsgebender Zaunriegel. D. Engl. Chinense Privet Wax-tree.

L. foliis ovato - oblongis acuminatis supra lucidis, panicula divaricatissima. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 19.

Die Blätter dieses Strauches sind eyrund - länglich, langgespitzt, glatt, auf der Oberfläche glänzend. Die Blumenrispen sehr ausgebreitet. Im bot Garten zu Kew dauert er im freien Lande aus und seine Blumen

entwickeln sich vom Juli bis September. In China wird aus den Beeren ? Wachs bereitet.

Vaterland: China. ♄ Kult. Glh. Fr. oder Frl.

2. *Ligustrum sinense* Lour. Chinesischer Liguster. D.

L. foliis lanceolatis tomentosis, racemis coarctatis. Lour. Fl. cochinch. 1. Vahl. Enum. pl. 1. p. 35.

Ein 6 — 8 Fuß hoher Baum oder Strauch mit ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, filzig, die Blumen in zusammengezogene Trauben gesammelt; sie haben einen becherförmigen, vierzähnigen Kelch und eine weiße Krone. Die Beere ist klein, rundlich, braun.

Vaterland: China. ♄

Obgleich die erste Art in der zweiten Auflage des Hort. Kewens. mit ♃ bezeichnet ist und auf diese Weise in England im Freien ausdauert: so müssen wir uns doch erst durch Versuche überzeugen, ob sie auch unsere Winter im Freien verträgt. Herr Breiter in Leipzig überwintert sie im Glashause von 3 — 8 Grad Reaum. Auch die zweite Art bedarf meines Erachtens einen geschützten Standort, z. B. in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause.

Ligustrum latifolium Vitm. summ. 1. p. 21. ist Ligustr. japonicum Lexic.

Lilia die vierte Ordnung der dritten Klasse in Jussieu's System.

Liliacum perpensa Lam. Encycl. 3. p. 515. s. Syringa suspensa.

Liliacum rothomagense Renault. Fl. de Orn. p. 100. ist Syringa chinensis Lexic.

Liliastrum Tournef. ist Hemerocallis Liliastrum.

Lilii albi pulchri et ignoti species Bauhin. ist Lilium candidum.

Lilio - Asphodelus Cluſ. hiſt. iſt Hemerocallis flava et fulva.

Lilio - Narciſſus Barr. Moriſ. Pluk. Rudb. u. a. kommt als Synonym bei mehreren Arten der Gattung Amaryllis vor.

Lilium. Lexic. B. 5. S. 462 — 474.

Spatha o. Cor. 6—petala campanulata, linea longitudinali nectarifera. Capſ. ſupera, valvulis pilo cancellato connexis. Willd. Enum.

Juſſ. Syſt. Cl. III. Ord. IV. Lilia (Liliengewächſe).

Perſoon hat die Lilienart nach der Geſtalt, Beſchaffenheit und Richtung der Kronen in zwei Abtheilungen aufgeführt: 1. Cor. campanulatis erectis. Mit glockenförmigen, aufrechten Kronen. 2. Cor. revolutis. Mit zurückgerollten Kronenblättern. Syn. pl. 1. p. 358.

Hornemann hat ſie nach der Stellung der Stengelblätter eingetheilt: 1. Foliis ſparſis. Mit zerſtreutſtehenden Blättern. 2. Foliis verticillatis. Mit quirlförmigen Blättern ſ. Hort. hafnienſ. 1. p. 325.

1. *Lilium carolinianum* Mich. Caroliniſche Lilie. D.

L. glaberrimum, foliis enerviis ſubverticillatis obovalibus, ramis floriferis craſſis ternatis, cor. reflex. maculoſis. Mich. Fl. am. 1. p. 197.

Die ganze Pflanze iſt glatt. Die Blätter des Stengels ſtehen faſt quirlförmig, ſind ohne Rippen, oval. Die Zweige, welche Blumen tragen, ſind dick und ſtehen meiſt zu dreien beiſammen. Die Kronenblätter gefleckt und zurückgerollt.

Vaterland: das untere Carolina, an feuchten Orten. ♃ Kult. Fr. oder Bh.

2. *Lilium concolor* Salisb. Gleichfarbige Lilie. D. Engl. Self - colour'd Lily.

L. foliis ſparſis lanceolato - oblongis, corollis

erectis revoluto-campanulatis intus papillosis, extus glabris. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 241.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig-länglich, die Blumen aufrecht, mit zurückgerollten Kronenblättern, die außerhalb glatt, inwendig aber blatterig (warzig) sind. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Julius, aber ihre Farbe ist im gedachten Hort. Kewens. nicht angegeben.

Vaterland: China. ♃

3. *Lilium linifolium* Hornem. Flachsblättrige Lilie. D.

L. foliis (sparsis) linearibus, floribus nutantibus, corollis reflexis intus nudis. Hort. botan. hafn. 1. p. 326.

Herr Hornemann hat diese Art unter dem Namen Lilium uniflorum aus England erhalten. Ihre Blätter stehen zerstreut um den Stengel, sind linienförmig, die Blumen überhängend, mit zurückgerollten, inwendig nackten Kronenblättern. Das Vaterland weiß ich nicht.

Im Hort. hafn. ist sie als eine perennirende Pflanze angezeigt, die im Glashause oder in einem Behälter für Zwiebelgewächse überwintert wird.

4. *Lilium monadelphum* Bieberst. Kaukasische Lilie. D.

L. foliis (sparsis) lanceolatis subtus pubescentibus nervosis, corollis campanulatis cernuis, staminibus basi connatis. Bieb. cauc. Hornemann hort. hafn. 1. p. 325.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, unten filzig, gerippt, die Kronen glockenförmig, übergebogen, die Staubfäden an der Basis zusammengewachsen.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ Kult. Fr. oder Glh.

5. *Lilium pyrenaicum* Decand. Pyrenäische Lilie. D.

L. foliis sparsis linearibus, pedunculis elongatis, floribus reflexis, corollis revolutis intus papilloso-punctatis. Willd. Enum. pl. p. 362.

Mit zerstreutstehenden, linienförmigen Blättern, ver-

längerten Blumenstielen, zurückgeschlagenen Blumen und zurückgerollten Kronenblättern, die inwendig warzig-punktirt sind. Es ist Lilium chalcedonicum γ. Spec. pl. ed. Willd. s. Lexic. B. 5. S. 467. γ. L. purpureo-sanguineum Bauhl.

Vaterland: die Pyrenäen. ♃ Kult. Frl.

6. *Lilium tigrinum* Ker. Chinesische Lilie; getiegerte Lilie. D. Engl. Tiger-spotted Chinese Lily.

L. foliis sparsis sessilibus quinquenerviis: superioribus cordato-ovatis, corollis revolutis intus papillosis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 241. Curtis bot. magaz. 1237.

Lilium speciosum. Andrew's repos. 586.

Die Blätter stehen zerstreut, sind ungestielt, fünfrippig: die obersten herz-eyförmig, die Kronenblätter zurückgerollt, inwendig mit kleinen Blättern oder Wärzchen versehen. Im bot. Garten zu Kew dauert sie im Freien und blüht vom Juli bis September. Auch Herr Breiter in Leipzig hat diese schöne getiegerte Lilie in seinem Cataloge als eine im Freien ausdauernde Pflanze angezeigt.

Vaterland: China. ♃

Die Kultur der Lilien, die alle wegen der lieblichen Gestalt und Färbung ihrer Blumen von den Liebhabern schönblühender Gewächse geachtet werden, habe ich schon im Lexic. B. 5. angezeigt. Bei Lilium Catesbaei B. 5. S. 467 Zeile 10 von unten lese man: sie will im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert und im Sommer reichlich begossen seyn; denn sie wächst in ihrem Vaterlande (Südcarolina) an etwas feuchten Orten.

Lilium cordifolium Thunb. muß in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 84, in Pers. Syn. pl. 1. p. 358 und im Lexic. B. 5. S. 468 ausgestrichen werden; denn sie ist von der japanischen Tagblume (Hemerocallis japonica Thunb.) nicht verschieden. Willdenow hat sie in Enum. pl. p. 389 nach der Gestalt und Färbung der Blumen und nach den Deckblättern unterschieden und zwei Arten, nämlich: Hemerocallis coerulea und H. alba

aufgestellt, und Trattinnick hat sie zu einer eigenen Gattung erhoben. S. die Bemerkung im Nachtrage B. 3. S. 660 und B. 4. S. 20.

Synonymen:

Lilium album Bauh. ist Lilium candidum Lexic.
— angustifolium Mill. s. — pomponium —
— bulbiferum Thunb. s. — lancifolium —
— byzantinum Bauh. s. — chalcedonicum —
— canadense Thunb. s. — maculatum —
— candidum — ist — longifolium —
— carolinianum Lam. s. — Catesbaei —
— convallium Bauh. ist Convallaria majalis —
— croceum Vill. ist Lilium bulbiferum β. —
— humile Mill. ist — bulbiferum variet.
— luteum Bauh. ist Hemerocallis flava Lexic.
— penduliflorum Redout. ist Lilium canadense —
— peregrinum Mill. s. — candidum —
— persicum Bauh. s. Fritillaria persica —
— philadelphicum Thunb. s. — bulbiferum —
— purpureo sangu. Bauh. s. — chalced. —
— pyrenaicum Redout. ist — pomponium —
— rubrum Bauh. ist Hemerocallis fulva —
— spectabile Salisb. s. Lilium Catesbaei —
— speciosum Andr. s. — tigrinum Nr. 6.
— superbum Thunb. s. — speciosum —
— susianum Clus. hist. s. Fritillaria persica —
— zeylanicum Comm. s. Gloriosa superba —

Limacia. Diet. Koelera Willdenow. Sp. pl. IV. P. II. p. 750. Bessera Sprengel?

Masculi: Cal. 4 — partitus. Cor. o. Nect. squamae 4. Stamina calyce longiora.

Feminei: Cal. 4 — partitus. Caps.? monosperma. Willd. Spec. pl. Dioecia Tetrandria.

Anmerk. Diese Gattung widmete Willdenow dem Andenken des Hrn. Prof. Köler's, aber wir haben schon eine Koeleria und eine Bessera, deswegen habe ich die Willdenowische Koeleria unter diesem Namen Limacia aufgeführt.

1. *Limacia laurifolia* Diet. Lorbeerblättrige Limacie.

L. foliis alternis petiolatis oblongis integerrimis coriaceis glabris, floribus mascul. aggregatis; femin. solitariis. D.

Ein Baum mit abwechselnden Aesten, dessen Stamm mit pfriemenförmigen, sehr ästigen Dornen besetzt ist. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, ganzrandig, lederartig, gespitzt, unbehaart, an der Basis ungleich. Die Blumen gestielt, winkelständig, die Blumenstiele einblümig: die männlichen Blumen stehen gehäuft, haben einen viertheiligen Kelch, keine Krone, vier Nectarschuppen und vier Staubfäden, die länger als der Kelch sind; die weiblichen Blumen stehen einzeln, haben gleichfalls einen viertheiligen Kelch, einen Fruchtknoten, mit schildförmiger, ausgerandeter Narbe, und hinterlassen eine einsaamige Frucht.

Vaterland: St. Domingo. ♄

Limnetis cynosuroides Pers. Syn. pl. 1. p. 72. ist Dactylis cynosuroides Lexic. B. 3. S. 543.

Limnetis juncea Pers. Trachynotis Michaux. ist Dactylis patens Ait. Kew. s. Nachtr. B. 2. S. 613.

Limn. polystachya Pers. Syn. pl. 1. p. 72. Trachynota polystachya Mich. s. Spartina Nachtr.

Limn. pungens Pers. Syn. 1. p. 72. Rottboella spathacea Tenore s. Spartina stricta Nachtr.

Alle vier Arten hat Roem. in Syst. veg. unter Spartina aufgeführt.

Limopeuce V. ist Hippuris.

Limodorum. Lexic. B. 5. S. 476.

Corolla 5—petala subpatens. Labellum basi antice in

in cornu liberum productum. Anthera terminalis. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 79. Willd. Sp. pl. IV. p. 122. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. Cl. IV. Ord. III. Orchideae (Orchis = Familie).

† Limodora vera. Wahre Dingel.

Hierher gehören die im Lexic. B. 5. S. 476. bis 481. abgehandelten Arten, als: Limodorum abortivum, barbatum, Epipogium, falcatum, Fasciola, funale, ſtriatum, Tankervilliae, triſte, virens und folgende:

1. *Limodorum boreale*, folio radicali unico ſubrotundo-ovato nervoſo, ſcapo unifloro vaginato petalis linearibus reflexis labello cucullato ſubtrilobo, medio obtuſe calcarato. Willd. Sp. pl. IV. p. 122.

Mit einem rundlich-eyförmigen, gerippten Wurzelblatte, einem einblümigen Schafte, der mit Scheiben beſetzt iſt, linienförmigen, zurückgeſchlagenen Kronenblättern, und einer kappenförmigen, dreilappigen Lippe.

Hierzu gehört: Cypripedium bulboſum Lexic. B. 3. S. 524. ferner als Synonymen:

Cypripedium folio ſubrotundo. Flor. lapp. 319. t. 12. f. 5.

Cyprip. flore pentapetalo etc. Smith. ſpecil. bot. p. 10. t. 11.

Cymbidium boreale. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 76.

Serapias ſcapo unifloro. Gmelin. Flor. Sib. 1. t. 2. f. 1.

Orchis lapponenſis monofolia. Rudb. elyſ. 2. p. 209. f. 110.

Vaterland: Lappland, Rußland, Sibirien und Amerika. ♃ Kult. Frl.

2. *Limodorum eburneum* Willd. Elfenbeinfarbener Dingel.

L. foliis distichis ensiformibus obtusis basi articulo-equitantibus, labello ovato acuminato, cornu filiformi-subulato germine duplo longiore. Willd. Sp. pl. IV. p. 125.

Angraecum eburneum. Bory itin. 1. p. 359 t. 19.

Die Blätter sind schwerdtförmig, stumpf, an der Basis gegliedert-scheidenartig und bilden zwei Reihen. Die Blume hat eine eyförmige, langgespitzte Lippe, und ein faden-pfriemenförmiges Horn, das länger als der Fruchtknoten ist.

Vaterland: die Insel Bourbon auf Bäumen. ♃

†† Dubiae, zweifelhafte Arten, die einer genauern Untersuchung und Bestimmung bedürfen.

3. *Limodorum bidentatum* Willd. Zweizähniger Dingel.

L. foliis radicalibus subternis ensiformibus distichis apice bidentatis, scapo subdiviso, labello apice subtridentato, cornu germine breviore. Willd. Sp. pl. IV. p. 124.

Epidendrum bidentatum. Retz. obs. 6. p. 54.

Die Wurzelblätter stehen fast zu dreien beisammen, sind schwerdtförmig, zweireihig, an der Spitze zweizähnig. Der Schaft ist fast getheilt. Die Lippe an der Spitze fast dreizähnig, das Horn kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Ostindien auf Baumstämmen. ♃

4. *Limodorum carinatum* W. Rinnenblättriger Dingel.

L. foliis radicalibus linearibus acutis carinatis nervosis, scapo simplici, labello concavo spathulato apice repando, cornu uncinato. Willd. Spec. pl. IV. p. 124.

Katou-Kaida-Maravara. Rheed. malab. 12. p. 51. t. 26.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, gespitzt, gerippt, kielförmig. Der Schaft ist einfach. Die Lippe der Blu-

menkrone vertieft (hohl), spatelförmig, an der Spitze ausgerandet-eingedrückt. Das Horn hakenförmig.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♃

5. *Limodorum clavatum* Willd. Keulenförmiger Dingel.

L. caulescens pendulum, foliis lineari-clavatis apice bidentatis, spicis oppositifoliis, labello inflato barbato. Willd. Sp. pl. IV. p. 126.

Epidendrum clavatum. Retz. obs. 6. p. 5.

Mit einem hängenden Stengel, und linien-keulenförmigen, an der Spitze zweizähnigen Blättern. Die Blumen bilden Aehren, die den Blättern gegenüber stehen. Die Lippe der Blumenkrone ist aufgeblasen und bartig.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♃

6. *Limodorum complanatum* Willd. Flachgedrückter Dingel.

L. caulescens simplex pendulum, foliis retusis convexis subtus carinatis, spica oppositifolia compressa, labello retuso. Willd. Sp. pl. IV. p. 126.

Epidendrum complanatum. Retz. obs. 6 p. 50.

Der Stengel ist einfach, hängend. Die Blätter sind gewölbt, an der Spitze eingedrückt, unten kielförmig. Die Aehre steht immer dem Blatte gegenüber und ist zusammengedrückt. Die Krone hat eine stumpfe, eingedrückte Lippe.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♄

7. *Limodorum epidendroides* Willd. Baumwurzelartiger Dingel.

L. foliis radicalibus lineari-ensiformibus carinatis, scapo simplici punctato, labello obcordato, cornu abbreviato. Willd. Sp. pl. IV. p. 124.

Serapias epidendraea. Retz. obs. 6. p. 65.

Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig, kiel-

förmig. Der Schaft einfach, punktirt. Die Lippe der Blumenkrone verkehrt-herzförmig, das Horn abgekürzt.

Vaterland: die Küste von Coromandel, bei Madras und Trankenbar, an Bergen und trockenen, sonnenreichen Orten. ♃

8. *Limodorum flexuosum* Willd. Gebogener Dingel.

L. aphyllum, racemo flexuoso, labello obcordato, cornu germinibus longitudine. Willd. Sp. pl. IV. p. 128.

Helleborine aphyllos flore luteo. Plumer. Spec. 9. t. 183.

Ist ohne Blätter, mit knieartig-gebogener Traube, verkehrt-herzförmiger Kronenlippe, und einem Horn, das so lang als der Fruchtknoten ist.

Vaterland: Ostindien. ♃

9. *Limodorum orchideum* Willd. Ragwürzartiger Dingel.

L. caulescens simplex articulatum pendulum flexuosum, foliis distichis lanceolatis acutis, floribus axillaribus subsolitariis, labello bifido, cornu germine duplo breviore. Willd. Spec. pl.

Epidendrum orchideum. Retz. obs. 6. p. 48.

Der Stengel ist einfach, gegliedert, herabhängend, knieartig gebogen. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, und bilden zwei Reihen. Die Blumen stehen in Blattwinkeln fast einzeln. Die Lippe der Blumenkrone ist zweispaltig, das Horn doppelt kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♃

10. *Limodorum pusillum* Willd. Zwerg-Dingel.

L. aphyllum subarticulatum fasciculatum cortici adpressum, racemis simplicibus. Willd. Spec. pl.

Epidendrum pusillum. Retz. obs. 6. p. 49.

Ist blattlos, fast gegliedert, gebüschelt, und an die

Baumrinde angedrückt. Die Blumen bilden einfache Trauben.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♃

11. *Limodorum spathulatum* Willd. Spatelblättriger Dingel.

L. caulescens, foliis oblongo-spathulatis obtusis, racemis axillaribus, labello bifido, cornu abbreviato. Willd. Sp. pl. IV. p. 125.

Hierzu gehört: Epidendrum spathulata (spathulatum) Lexic. B. 3. S. 766. Nr. 26. und folgendes Synonym: Ponampon-maravara. Rheed. malabar. 12. p. 7. t. 3.

Vaterland: Ostindien auf Bäumen. ♄

12. *Limodorum subulatum* Willd. Pfriemenförmiger Dingel.

L. caulescens erectum, foliis subulatis vaginantibus, scapis radicalibus, labello apice cornuto. Willd. Spec. pl. IV. p. 126.

Epidendrum subulatum. Retz. obs. 6. p. 51.

Der Stengel ist aufrecht, mit pfriemenförmigen, scheidenartigen Blättern besetzt. Wächst in Ostindien auf Bäumen.

13. *Limodorum veratrifolium* Willd. Germerblättriger Dingel.

L. foliis radicalibus petiolatis ovatis acutis nervosis, scapo simplici multifloro, labello quinquepartito elongato, cornu filiformi. Willd. Sp. pl. IV. p. 122.

Orchis triplicata. Willemet in Ust. ann. botan. 18. p. 52.

Flos triplicatus. Rumph. amb. 6. p. 113. t. 52. f. 2.

Die Wurzelblätter sind gestielt, eyförmig, gespitzt, gerippt. Der Schaft ist einfach, vielblumig. Die Kronenlippe ist fünftheilig, verlängert, das Horn fadenförmig.

Vaterland: Ostindien. ♃

Außer Nr. 1 und 7, vielleicht auch 13, sind alle hier beschriebenen Dingelarten Schmarotzerpflanzen, die in ihrem Vaterlande auf Bäumen wachsen. In europäischen Gärten sind sie noch nicht, deswegen läßt sich ihre Kultur auch nicht mit Sicherheit angeben, doch glaube ich, daß sie auf dieselbe Art und Weise, wie die Kahnlippen, u. a, behandelt seyn wollen. S. meine Bemerkungen im Nachtr. B. 2. S. 551.

Den Synonymen im Lexic. B. 5. S. 481. bitte ich noch folgende beizufügen:

Limodorum alatum Jacq. s. Cymbidium verecundum Nr. 61.
— — Linn. s. — altum Nr. 45.
— altum Linn. s. — — — —
— capense Berg. s. Limodorum triste Lexic.
— ensatum Thunb. ist Cymbidium ensifolium Nr. 47.
— gentianoides Swartz. ist Arethusa gentianoides? Nachtr.
— lanceolatum Aubl. s. Neottia lanceolata.
— nutans Roxb. s. Geodorum purpureum.
— pendulum Aubl. s. Cymb. echinocarpum.
— recurvum Willd. ist Geodorum dilatatum.
— trifidum Michaux. s. Cymbid. verecundum Nr. 61.
— tuberosum Jacq. s. — — — —
— utriculatum Sw. s. — utriculatum N. 60.
— verecundum Salisb. s. — verecund. N. 61.

Limon T. ist Citrus.

Limonia. Lexic. B. 5. S. 482.

Cal. 5—partitus. Petala 5. Bacca 3—locularis. Sem. solitaria. Willd. En. pl. hort. Ber. p. 448.

Juss. Syst. Cl. XIII Ord. X. Aurantia. (Familie der orangenartigen Gewächse).

1. *Limonia arborea* Roxb. Baumartige Limonelle. D. Engl. Tree-Limonia.

L. inermis, foliis pinnatis bijugis, foliolis oblongis obsolete serratis. Roxb. cor. 1. p. 60. t. 85.

Ein Baum ohne Dornen, mit gefiederten, zweipaarigen Blättern, und länglichen, undeutlich gesägten Blättchen. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, 5 Kronenblätter, und viele um den Fruchtknoten stehende Staubfäden. Die Frucht ist eine dreifächrige Beere mit einzelnen Saamen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Im bot. Garten zu Kew steht dieser Baum im Treibhause und blüht den größeren Theil des Sommers.

2. *Limonia citrifolia* Willd. Citronenblättrige Limonelle. D.

L. foliis simplicibus ternatisque, foliolis ovato-oblongis acuminatis. W. En. pl. hort. ber. p. 448.

Die Aeste sind fast eckig, ohne Dornen. Die Blätter einfach, auch dreizählig, gestielt; die dreizähligen Blättchen haben eyrund-längliche, langgespitzte Blättchen, davon das mittlere länger ist als die zwei Seitenblättchen. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind weiß, klein, sehr kurz gestielt, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Frucht klein, roth.

Vaterland: China. ♃ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

3. *Limonia crenulata* Roxb. Gekerbte Limonelle. D. Engl. Fine-notch'd leav'd Limonia.

L. foliis pinnatis: foliolis oblongo-lanceolatis crenulatis, spinis solitariis. Roxburgh. corom. 1. p. 60. t. 86.

Mit einzelnen Dornen, gefiederten Blättern und länglich-lanzettförmigen, feingekerbten Blättchen. Vielleicht nur eine Abänderung von L. acidissima Linn.? Dies ist um so mehr zu vermuthen, da die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. B. 2. S. 43. das Synonym Tlieru Cata

Naregam Rheed. mal. 4. p. 31. t. 14. citirt haben. Sie kommt aus Ostindien und findet sich gegenwärtig im der Garten zu Kew im Treibhause, hat aber daselbst noch nicht geblüht.

Die übrigen hierzu gehörenden Arten und ihre Kultur habe ich im Lexic. angezeigt.

Limosella capensis, foliis petiolatis ovatis concavo-cochleatis obtusis. Thunberg. prodr. p. 31. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 167. mit der zweifädigen Limoselle (L. diandra) vereinigt, doch mit ?

Limosella tenuifolia. Hoffm. Fl. germ. 2. p. 29. ist Limosella aquatica Lexic.

Linagrostis paniculata minor Vill. paris. 16. f. 2. ist Eriophorum triquetrum Hoppe Taschenb. 1800. p. 106. Eriophor. gracile Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis paniculata β. Lamarck. ist Eriophorum gracile Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis pedunculata Lam. ist E. polystachyon Lexic. B. 3. S. 840.

Linagrostis vaginata Lamarck. ist E. vaginatum Lexic. B. 3. S. 841.

Linaria. Tourn. et Jussieu. gen. pl. ed. Usteri. p. 134. Linarie.

Cal. 5—partitus. Cor. personata calcarata, palato bipartito. Caps. ovata bilocularis apice multivalvis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 639. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VII. Scrophulariae.

Im ersten Bande Nachtrag S. 267. habe ich schon bemerkt, daß einige Botaniker aus Linneés Antirrhinum drei Gattungen gebildet haben. Zur Gattung Antirrhinum Willd. En. pl. p. 642. (Orontium Pers.) gehören alle Arten mit ungespornter, an der Basis höckerigen Krone, und einer

vielsaamigen Kapsel, die mit drei Löchern sich öffnet. Hierin gehört: Antirrhinum majus, siculum, Orontium, sempervirens, papillionaceum, molle, calycinum, pinnatum u. a. Die Gattung Linaria, mit gespornter Krone zählt bei weitem die mehresten Arten, die ich hier anzeigen und beschreiben will.

I. Foliis angulatis. Die Blätter sind eckig.

1. *Linaria aegyptiaca.* Ait. Kew. ed. 2. Aegyptischer Frauenflachs. D. Engl. Toad-Flax.

Antirrhinum (aegyptiacum), foliis hastatis alternis, caule erecto ramosissimo, pedunculis rigescentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 236. Lexic. B. 1. S. 594.

Mit einem aufrechten, sehr ästigen Stengel, spießförmigen Blättern, etwas steifen Blumenstielen und gelben Blumen.

Vaterland: Aegypten. ⊙.

2. *Linaria cirrhosa.* Willd. Enum. pl. p. 639. Antirrhinum cirrhosum, foliis hastatis alternis, caulibus patulis, petiolis passim cirrhiscentibus. Linn. Mant. 249. Jacq. hort. t. 82.

Mit ausgebreiteten Stengeln, spießförmigen Blättern, deren Stiele an der Basis Gabelranken haben. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 593.

3. *Linaria Cymbalaria.* Willd. En. pl. Antirrhinum Cymbalaria, foliis cordatis quinquelobatis alternis, caulibus procumbentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 233. Lexic. B. 1. S. 590.

4. *Linaria dentata* D. Gezähnter Frauenflachs. D.

L. (scariosa), caule prostrato lanato, foliis oblongissimis oppositis (inferiorib. basi dentato-angulatis) petiolatis, floribus sessilibus; calyce scarioso corolla breviore. Desf. atl. 2. p. 38. t. 131. Antirrhinum dentatum Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 234. Lexic. B. 1. S. 591.

Antirrhin. scariosum Lamarck.

5. *Linaria Elatine* Ait. Antirrhinum Elatine, foliis hastatis alternis, caulibus procumbentibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 234. Lexic. B. 1. S. 592.

6. *Linaria elatinoides*, glabra caule prostrato ramoso, foliis ovatis obtusis subsessilibus, infimis basi dentatis, floribus pedicellatis axillaribus. Desfont. atl. 2. p. 39. t. 132.

Antirrhinum elatinoides. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 1. S. 593.

7. *Linaria fruticosa*, caule fruticoso erecto villoso, foliis ovato-oblongis basi dentatis breviter petiolatis, floribus axillaribus, pedicello folio breviore. Desf. Fl. atl. 2. p. 39. t. 135.

Antirrhinum fruticosum. Willd. Spec. pl. 3. p. 237. Lexic. B. 1. S. 594.

8. *Linaria hexandra* D. Antirrhinum (hexandrum), foliis cordato-ovatis serratis oppositis, caule prostrato, pedunculis folio duplo longioribus. Willd. Sp. pl. 3. p. 237. Lexic. B. 1. S. 594.

Ich habe diese Art noch nicht gesehen, und weiß daher auch nicht genau, ob sie hierher oder zu einer andern Gattung gehört.

9. *Linaria heterophylla* D. Antirrhinum (heterophyllum), foliis alternis superioribus lanceolatis, inferioribus oblongis hastatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 234.

Die Blumenkrone ist fast so groß wie bei dem gezähnten Frauenflachs (L. dentata), auswendig glatt, der Gaumen mit gelber Wolle dicht bedeckt, der Sporn lanzett-pfriemenförmig, gerade. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 592.

10. *Linaria lanigera*; caule prostrato villoso, ramosissimo, ramis flagelliformibus, foliis alternis cordatis subsessilibus lanatis, floribus axillaribus solitariis pedicellatis Desf. atl. s. Antirrhin. lanigerum Lexic. B. 1. S. 591.

11. *Linaria pilosa*, foliis reniformibus repandis pilosissimis alternis, caulibus procumbentibus. Willd. s. Ant. pilosum. Lexic. B. 1. S. 591.

12. *Linaria spuria* Ait. Antirrhin. (spurium), foliis pilosis alternis subrotundo-ovatis, inferioribus obsolete dentatis, superioribus subsessilibus integerrimis, caule procumbente. Willd. Sp. pl. 3. p. 235. Lexic. B. 1. S. 593.

II. Foliis oppositis. Mit gegenüberstehenden Blättern.

13. *Linaria alpina*, foliis quaternis lineari-lanceolatis glaucis, caule diffuso, floribus racemosis, calcare recto. Willd. Sp pl. sub Antirrhinum Lexic. B. 1. S. 606.

14. *Linaria amethystea*, caulibus adscendentibus, foliis inferioribus quaternis et quinis, superiorib. plan. glaucescenti-glabris, corolla mediocri coerulea punctata, calcare longiore. Hoffmannsegg. et Link. Fl. Portugaise 1. p. 253. t. 16.

Antirrhinum amethystinum. Lamarck. et Sp. pl. ed. Willd.

Antirrhin. bipunctatum Cavan.

Mit aufsteigenden, ungefähr $1/2$ Fuß langen, fast ästigen Stengeln und etwa 4 Linien langen Blumenkronen, die von untenher bis zur Mitte blau oder violett = blau, und oben weiß sind; der Gaumen ist gelb, punktirt, der Sporn doppelt länger als die Krone. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 600.

15. *Linaria aparinoides* Diet. Labkrautartiger Frauenflachs.

L. heterophylla, caule erecto virgato simplici, foliis glabris linearibus, surculorum verticillatis senis, caulinis sparsis, floribus dense spicatis, rachi calycibusque villosissimis. Desf. atl. 2. p. 48. t. 140.

Antirrhinum aparinoides. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Lexic. B. 1. S. 604.

Die fruchtbaren Stengel sind aufrecht, einfach, ruthenförmig, ungefähr 1 Fuß hoch und mit linienförmigen, abwechselnden, zerstreutstehenden Blättern dicht besetzt; an den unfruchtbaren Stengeln (Stolonen) stehen die Blätter zu sechsen quirlförmig beisammen, sind lanzettförmig und kürzer als an jenen. Die Blumen sind gestielt, in dichte Aehren gesammelt, die Kelche weichhaarig, die Kronen gelb, so groß wie bei dem gemeinen Frauenflachse (L. vulgaris).

Vaterland: die Barbarei. ♃ Kult. A. Glh.

16. *Linaria aphylla* Diet. Blattloser Frauenflachs.

Antirrhinum (aphyllum) scapo aphyllo capillari unifloro. Linn. suppl. p. 280. Persoon. Syn. pl. 2. p. 157.

Diese Pflanze wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. und hat einen blattlosen, haarförmigen, einblümigen Schaft.

17. *Linaria arvensis* Diet. Acker-Frauenflachs.

Antirrhinum (arvense) foliis sublinearibus inferioribus quaternis, calycibus piloso-villosis, floribus racemosis, calcare recurvo, caule erecto. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 244. Hort. upf. 174. Pollich. pal. Nr. 593. Hoffm. et Roth. germ. Perf. Syn. pl. 2. p. 156. Lexic. B. 1. S. 602.

L. arvensis coerulea, Bauh. pin. 213.

β. L. quadrifolia lutea Bauh.

Die Blätter sind fast linienförmig, glatt; die untern stehen zu vieren quirlförmig um den aufrechten Stengel. Die Blumen bilden eine aufrechte Endähre, mit sehr kleinen, zurückgeschlagenen Deckblättern. Die Kelche sind behaart-klebrig. Der Sporn abwärts gebogen.

Vaterland: Deutschland, England, Frankreich, Italien auf Aeckern. ⊙ Blühzeit: Juni bis Septemb.

18. *Linaria barbata* Diet. Bartiger Frauenflachs.

Antirrhinum (barbatum) foliis oppositis ovatis serratis, caule erecto herbaceo; nect. didymo, cor.

barbata. Thunberg. prodr.? Persoon. Synops. pl. 2. p. 157.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, gegenüberstehenden, eyförmigen, gesägten Blättern und gebarteten Kronen, mit doppeltem Nectarsporn.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.?

19. *Linaria bipartita* Willd. Zweitheiliger Frauenflachs. D.

L. foliis radicalibus ternis lanceolatis, caulinis linearibus, inferioribus oppositis superioribus alternis, corollae galea erecta plana bipartita. Willd. Enum. pl. p. 640.

Antirrhinum bipartitum. Venten. hort. Cels. p. et t. 82.

Die Wurzelblätter stehen zu dreien beisammen und sind lanzettförmig. Die untern Stengelblätter zu zweien einander gegenüber, die obern wechselsweise. Die Blumen bilden schlaffe Trauben. Die Kronen haben einen aufrechten, flachen, zweitheiligen Helm.

Vaterland: Mogador? (Insel auf dem atlandischen Meere) oder bei Mogadouro? (Flecken von Mirand, in der portugiesischen Provinz Traz). Im botanischen Garten zu Berlin ist diese Art einjährig und gedeiht im freien Lande.

20. *Linaria bipunctata* Hoffm.; caule adscendente, fol. inferioribus quaternis, superioribus sparsis omnibus linearibus. Hoffm. et Link. Fl. Portugaise. 1. p. 255.

Antirrhinum bipunctatum Lexic. B. 1. S. 599.

21. *Linaria capensis* D. Kapischer Frauenflachs.

Antirrhinum (capense) foliis oppositis linearibus integris glabris, racem. terminalibus. Th. prodr. p. 105. Pers. Syn. pl. 2. p. 157.

Mit gegenüberstehenden, linienförmigen, ganzen, glat-

ten Blättern und gipfelständigen Trauben. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

22. *Linaria dianthifolia* Sprengel. Nelkenblättriger Frauenflachs. D.

L. glauca, caule glaberrimo ramoso, foliis linearibus inferioribus canaliculatis senis, superioribus alternis glabris, floribus racemosis pedicellatis. Henckel a Donnersmarck. Adumb. pl horti Hal.

Der Stengel ist glatt und ästig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, blaugrün. Die untern stehen zu 5 um den Stengel, die obern wechselsweise. Die Blumen sind gestielt, in Trauben gesammelt, die Kronen röthlich und mit dunkeln Adern versehen.

Das Vaterland weiß H. Sprengel nicht; er bemerkt in der Gartenzeitung, daß sie eine perennirende Art sey, die in dem bot. Garten zu Halle im Freien ausdauere. Sie gleicht der L. multicaulis und glauca, ist aber verschieden. Wahrscheinlich gehört das Synonym: L. maritima fol. succulentis. Buxb. cent. 4. p. 23. t. 37., welches Willd. bei Antirrhin. glaucum citirt hat, zu dieser Art.

23. *Linaria diffusa* Hoffmannsegg. Ausgebreiteter Frauenflachs. D.

L. caule erectiusculo diffuso pubescente, foliis infimis ternis et quaternis, superioribus linearibus planiusculis pubescentibus, corolla parva coerulea. Hoffmannsegg. et Link. Fl. Portug. p. 257 t. 49.

Der Stengel ist etwas aufrecht, ästig, weitschweifig-ausgebreitet. Die untern Blätter stehen drei und fünffach, die obern sind linienförmig, flach und filzig. Die Blumenkronen klein, himmelblau.

Vaterland: Portugal. ♃?

24. *Linaria elegans* Desf. Zierlicher Frauenflachs. D.

L. foliis quaternis glaucis linearibus, caule ramoso, floribus subcapitatis, calcare longo. Desfont.

Catal. p. 65. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 156. sub Antirrhinum.

Der Stengel ist ästig; er trägt blaugrüne, gleichbreite Blätter, davon die untern zu fünfen um den Stengel stehen, und niedliche, himmelblaue Blumen, in traubenförmigen Köpfchen; die Krone hat einen langen Sporn.

Vaterland: Spanien. ⊙ Kult. C. Frl.

25. *Linaria flava* Desfont. Gelber Frauenflachs. D.

Antirrhinum (flavum) foliis lanceolatis alternis, inferioribus ternis obovatis, floribus capitatis, calycibus glabris, caule simplici erecto. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 245. Poiret. itin. 2. p. 191. Lexic. B. 1. S. 603.

Die untern Blätter des aufrechten Stengels sind verkehrt-eyförmig, die obern lanzettförmig; die untern stehen zu dreien, quirlförmig, die obern wechselsweise, zerstreut. Die Blumen bilden Köpfchen und haben gelbe Kronen. Diese Art ist mit dem kopfförmigen Frauenflachse (L. Haelava) zunächst verwandt, aber unterschieden durch untere, verkehrt-eyförmige Blätter, durch dunkelgelbe Kronen, durch einen kürzeren Nectarsporn und durch die Glätte der Kelche, die bei jener behaart sind.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern. ⊙ Kult. Frl.

26. *Linaria flexuosa.* Desf. Fl. atl. 2. p. 47. t. 139. Gebogener Frauenflachs. D.

Antirrhinum (flexuosum) foliis obovatis oppositis, floralibus alternis, caule prostrato flexuoso glabro, calcare recurvo. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 250. Lexic. B. 1. S. 609.

Mit einem gestreckten, glatten, knieartig gebogenen Stengel, länglichen, gestielten Blättern, davon die untern einander gegenüber, die oberſten wechselsweise stehen, und schlaffen Blumentrauben; die Blumenstielchen sind länger als die Blätter. Der Nectarsporn ist abwärts gebogen.

Vaterland: die Barbarei, besonders Tunis auf Ber-

gen in Ritzen und Spaltungen der Felsen. ♃ Kultur: A. Glh.

27. *Linaria frutescens* D. Antirrhinum (frutescens) foliis oppositis ovatis integris hirtis, caule fruticoso. Thunb. prodr. Pers. Syn. pl. p. 157.

28. *Linaria glauca.* Aiton. Kewens. ed. 2. Grauer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (glaucum) foliis quaternis subulatis carnosis, caulibus erectis, floribus spicatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 248. Lexic. B. 1. S. 605.

Die Blätter stehen zu vieren um den aufrechten Stengel, sind pfriemenförmig, fleischig, grau- oder meergrün. Die Blumen in Endähren gesammelt.

29. *Linaria Haelava.* Hornem. hort. hafn. 2. p. 574. Kopfförmiger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (Haelava) foliis lineari-lanceolatis, inferioribus subquaternis glabris, floribus capitatis, calycibus pilosis. Vahl. Symb. 2. p 66. Sp. pl. ed. W. 3. p. 242. Forsk. desc. 111. Lexic. B. 1. S. 600.

Die Stengel sind 4—8 Zoll lang, aufsteigend, wie die Blätter glatt. Die Blätter linien-lanzettförmig, die untern stehen zu 3—4 um den Stengel, die obern wechselweise. Die Blumen in Köpfchen gesammelt. Die Deckblätter und Kelche haarig-gefranzt. Der Sporn ist gerade, so lang als die Krone.

Vaterland: Aegypten. ⊙ Kult. A. Frl.

30. *Linaria latifolia* Desfont. Breitblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (latifolium) foliis ternis ovato-lanceolatis trinerviis, spica terminali, floribus sessilibus. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 238. Lexic. B. 1. S. 595.

Die untern Blätter stehen zu dreien um den aufrechten, glatten Stengel, sind breit, ey-lanzettförmig, dreirippig. Die Blumen stiellos, in eine lange Endähre gesam-

sammelt. Die Deckblätter linien-lanzettförmig, so lang als die Kelche, die untern etwas länger als die obern. Die Krone gelb, so groß, wie bei dem gemeinen Frauenflachse (L. vulgaris).

Vaterland: das nördliche Afrika, bei Mascar und Tlemsen zwischen Getreide. ♃ Kult. A Glh.

31. *Linaria laxiflora* Desfont. Langstieliger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (laxiflorum), foliis linearibus glabris, inferioribus quaternis, caule simplici adscendente, floribus racemosis, pedunculis calcaris longitudine, calcare corolla duplo longiore. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 242. Lexic. B. 1. S. 600.

Die Stengel sind einfach, aufrecht, oder aufsteigend, die Blätter linienförmig, und stehen zu vieren quirlförmig um den Stengel. Die Blumen langgestielt, in einer schlaffen Endtraube. Der Kelch ist glatt, die Krone blaßblau oder weiß, der Sporn gerade, doppelt länger als die Krone.

Vaterland: Algier in Getreidefeldern. ⊙

32. *Linaria gracilis* Diet. Dünner Frauenflachs.

Antirrhinum (gracile), foliis caulinis linearibus alternis erectis: infimis quaternis: radicalibus rosaceis brevi-ovatis, caule simplicissimo, flor. subcapitatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 156.

Die obern Blätter des sehr einfachen Stengels stehen wechselsweise, die untern zu vieren beisammen; und die Wurzelblätter breiten sich rosettenförmig auf der Erde aus. Die niedlichen dünnen, violettblauen Blumen sind fast kopfförmig geordnet.

Vaterland: Frankreich, bei Grenoble. ⊙ ?

33. *Linaria lusitanica* Hornem. Portugiesischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum, foliis infimis ternis subovalibus; floribus racemosis confertis, caulibus procumbenti-

bus. Brot. Fl. lusit. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 574.

Mit gestreckten Stengeln, fast ovalen Blättern, davon die untersten zu dreien um den Stengel stehen, und dichten Blumentrauben.

Vaterland: Portugal. ⊙ Kult. C. Frl.

34. *Linaria marginata* Desfont. Die untern Blätter stehen quirlförmig, die obern wechselsweise an dem niederliegenden Stengel. Die Blumen bilden Köpfchen. Die Krone ist so groß wie bei dem gemeinen Frauenflachse (Lin. vulgaris) blaßgelb, mit zwei schwarzrothen Flecken gezeichnet, der Sporn aufsteigend, länger als die Krone. Uebrigens s. Antirrhinum marginatum Lexic. B. 1. S. 605.

Vaterland: die Barbarei, bei Tlemsen in Ritzen und Spaltungen der Felsen. ♃ Kult. A. Glh.

35. *Linaria micrantha* Hornemann.

Antirrhinum micranthum. Willd. Spec. pl. et Lexic. B. 1. S. 604.

Diese Art gleicht dem einfachen Frauenflachse (L. simplex), unterscheidet sich aber durch dickere ey-lanzettförmige Blätter, durch blaue, fast kopfförmig geordnete Blumen, und durch einen sehr kurzen, geraden Sporn.

36. *Linaria multicaulis*. Ait. Kew. ed. 2. Vielstenglicher Frauenflachs.

Antirrhinum (multicaule), foliis quinis linearibus carnosis, floribus capitatis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Pers. Syn. plant. 2. p. 157. Lexic. B. 1. S. 604.

Die Blätter sind linienförmig, fleischig, und stehen zu fünfen um die binsenförmigen, glatten Stengel. Die Blumen sind in Köpfchen gesammelt. Hierher gehört Linaria sicula multicaulis, molluginis folio Bocc. Vielleicht auch Lin. glauca. Cavan. ic. 1. p. 20. t. 33. f. 2. ?

37. *Linaria multipunctata* Hoffmannsegg. Punktirter Frauenflachs. D.

L. caulibus adscendentibus, foliis inferioribus quaternis, summis alternis omnibus linearibus planis viridibus glabris, corolla mediocri flava, palato punctis et calcare atropurpureis hoc longiore. Hoffmannſ. et Link. Fl. Portug. p. 255. t. 48.

Antirrhinum ſubalpinum. Brot. Luſit. t. 33.

A. multipunctatum. Brot. Luſit.

Mit aufſteigenden Stengeln, linienförmigen, flachen, glatten Blättern, davon die untern zu vieren, die oberſten wechſelsweiſe ſtehen, und gelben Blumen. Der Sporn iſt länger als die Krone, und wie der Gaumen mit ſchwarzrothen Punkten geziert. Zu dieſer Art zählt Herr Graf von Hoffmannſegg auch Antirrhinum bipunctatum. Cavan. ic. 1. p. 20. t. 33., die Willdenow bei A. amethyſtin. als Synonym angezeigt hat.

Vaterland: Portugal. ♃ ?

38. *Linaria origanifolia*, foliis obovatis oppoſitis, floralibus alternis, caule adſcendente pubeſcente, calcare recto. Willd. Enum. pl. p. 641. Antirrhinum origanifolium Linn.

Die Blätter des Stengels ſind verkehrteyförmig, oder ey=lanzettförmig, und ſtehen einander gegenüber, zwiſchen den Blumen wechſelsweiſe. Uebrigens ſ. Ant. origanif. Lexic. B. 1. S. 608.

39. *Linaria parviflora* Desf; glabra caule erecto ramoſo, foliis lanceolatis, imis ternatis, floribus ſubſeſſilibus ſpicatis, bracteis calyce longioribus, calcare corolla breviore). Antirrhinum parviflorum. Lexic. B. 1. S. 608.

40. *Linaria patens* Diet. Abſtehender Frauenflachs.

Antirrhinum (patens), foliis lanceolatis integris denticulatisque glabris, floribus terminalibus ſolitariis. Thunb. prodr. p. 105. Perſ. Syn. plant. 2. p. 157.

Mit lanzettförmigen, glatten Blättern, die theils

ganzrandig, theils gezähnelt sind, und einzelnen, gipfelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. ?

41. *Linaria pelisseriana.* Ait. Kew. ed. 2. Langgespornter Frauenflachs. D.

Antirrhinum (pelisserianum), foliis caulinis linearibus alternis, radicalibus lanceolatis ternis, floribus corymbosis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 244. Pers. Syn. pl. 2. p. 156. Lexic. B. 1. S. 602.

Die Wurzelblätter sind ey = lanzettförmig und stehen zu dreien beisammen, die Blätter des Stengels wechselsweise und sind linienförmig. Die Blumen bilden Doldentrauben. Die Krone ist violett, der Gaumen weiß mit violetten Adern durchzogen, der Sporn lang und gerade.

Vaterland: Frankreich und Italien. ⊙

42. *Linaria pubescens.* Desfont. catal. hort. Paris. p. 65. Filziger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (pubescens), foliis brevi-ovatis, superioribus lanceolatis alternis pubescentibus, floribus subramosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 156.

Die untern Blätter sind kurz, eyförmig, die obern lanzettförmig, filzig und stehen wechselsweise. Die Blumen klein, gelb, fast traubenartig geordnet. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

43. *Linaria purpurascens* Hornemann. Purpurröthlicher Frauenflachs. D.

L. foliis senis linearibus, caule florifero erecto subspicato, calcare corolla subbreviore. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 573.

Die Blätter stehen zu sechsen um den aufrechten Stengel. Die Blumen fast ährenförmig, sind purpurröthlich und haben einen Sporn, der fast kürzer ist als die Krone. Demnach unterscheidet sich diese Art von der folgen-

den durch sechsblättrige Wirtel und durch einen kürzern Sporn; bei jener stehen die Blätter zu vieren um den Stengel, und der Sporn ist fast länger als die Krone. Ihr Vaterland weiß ich nicht, Hornemann hat sie als eine perennirende, im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt.

44. *Linaria purpurea* Willd.; foliis quaternis linearibus, caule florifero erecto spicato. Willd. Enum. pl. p. 639.

L. foliis quaternis linearibus trinerviis, caule florifero erecto subracemoso, calcare corolla subbreviore. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 573.

Antirrhinum purpureum Linn.

Ant. flore purpureo minore. Riv. mon. 82.

Linaria purpurea magna. Bauh. hist. 3. p. 460. Bauh. pinax. 213.

L. alterna purpurea. Dod. pemt. 183.

Die Blätter stehen zu vieren um den blühenden, aufrechten, fast traubigen Stengel, sind linienförmig, dreirippig. Der Sporn ist fast länger als die Krone. Sie kommt aus Sicilien. Uebrig. s. A. purpur. Lexic. B. 1. S. 239.

45. *Linaria pyrenaica* Hornem. Pyrenäischer Frauenflachs. D.

L. caulib. adscendentibus, foliis infimis 4 — 5 subcarnosis, caulinis ternis oppositisque, fl. spicatis, bracteis hirtis. Decand Fl. franc. 3. p. 187. Hornemann. catal. hort. hafn. 2. p. 574.

Mit aufsteigenden Stengeln, fast fleischigen Blättern, davon die untersten zu 4 — 5, die obern zu 3, auch zu 2 einander gegenüber stehen, etwas großen, gelben, in Aehren gesammelten Blumen, und scharfborstigen Deckblättern. Diese Art hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 156. unter Antirrhinum aufgeführt und mit Antirrhin. triste vereinigt.

Vaterland: die Pyrenäen. ♃ Kult. C. Frk.

46. *Linaria racemosa* Diet. Traubiger Frauenflachs.

Antirrhinum (linaroides), foliis lineari-lanceolatis ternis, caule erecto racemoso. Linn. Sp. pl. 852. Lexic. B. 1. S. 597.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, und stehen zu dreien um den aufrechten, traubigen Stengel. Wächst in Südeuropa und gleicht dem gemeinen Flachskraute, Linaria vulgaris.

47. *Linaria repens* Willd. Kriechender Frauenflachs. D.

L. foliis linearibus glaucis verticillatis sparsisve, caule paniculato, calyce glabro longitudine calcaris. Willd. Enum. pl. p. 640.

Antirrhinum repens. Smith. Fl. brit. 2. p. 658. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 240. Lexic. B. 1. S. 598. Roy. lugdb. 296. Guett. stamp. 2. p. 204. Dalib. paris. 186.

Linaria angustifolia. Dill. elth. 198.

Mit kriechender, weißer Wurzel, aufrechten, zuweilen an der Basis liegenden, runden, glatten, blättrigen Stengeln, die an der Spitze rispenartig getheilt sind, und linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, glatten, blaugrünen Blättern, davon die untern zu 3 — 4 — 5 quirlförmig, die obern zu 2 einander gegenüber, auch wechselsweise stehen. Die Blumen sind gestielt und bilden reiche Rispen. Die Krone ist grau-weiß, die Oberlippe dunkelpurpurroth gestreift, der Sporn etwas stumpf und hat mit den lanzettförmigen, glatten Kelchblättchen gleiche Länge. Die Kapsel ist kugelrund, an beiden Seiten gefurcht, der Saame eckig. Die Blumen haben bisweilen einen angenehmen Geruch. Sie entwickeln sich vom Juli bis im Herbst.

Zu dieser Art gehört Antirrhinum monspessulanum. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 240. Lexic. B. 1. S. 598 und Ant. galioides. Encycl.? s. Persoon. Syn. pl. 2. p. 156.

48. *Linaria reticulata* Desfont. Netzförmiger Frauenflachs. D.

L. glauca, foliis linearibus sparsis, infimis subquinis verticillatis, floribus racemosis, rachi calyci-

busque pubescentibus, bracteis pedicellis longioribus. Desfont. Fl. atl. 2. p. 48.

Antirrhinum reticulatum. Willd. Spec. pl. 3. p. 247. Smith. ic. pict. t. 2.

Ant. pinifolium. Poiret. itin. 2. p. 193. Lexic. B. 1. S. 605.

49. *Linaria saxatilis* D.

Antirrhin. saxatile, foliis lanceolato - linearibus sparsis villosis: inferioribus quaternis, caule decumbente, floribus spicatis. Willd. Spec. pl. 3. p. 246.

Mit einem liegenden oder aufsteigenden Stengel, filzig-klebrigen Blättern und gelben Blumenkronen, deren Gaumen mit gelb- oder feuerrothen Punkten versehen sind. Wächst in Spanien. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 604. Man lese daselbst Zeile 10: schicklichen statt strengen Orte. In kalten Wintern will diese Pflanze gut bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert seyn.

50. *Linaria simplex.* Willd. Enum. pl. p. 640. Einfaches Flachskraut. D.

Antirrhinum (simplex), foliis sublinearibus, inferioribus quaternis, calycibus piloso-viscosis, floribus racemosis, calcare recto, caule erecto. Willd. Spec. pl. 3. p. 234.

Ant. parviflorum Jacq. s. Lexic. B. 1. S. 602.

51. *Linaria spartea,* Willd. Enum. pl. p. 640. Pfriemenblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (sparteum), foliis subulatis canaliculatis carnosis, inferioribus ternis, caule paniculato, corollisque glaberrimis. Willd. Spec. pl. 3. p. 240. Lexic. B. 1. S. 599.

Mit einem aufrechten, glatten, oben rispenartig-getheilten Stengel, der 1 Fuß und drüber hoch wird. Diese Art kommt aus Spanien und ist nur einjährig. Uebrigens siehe die Beschreibung im Lexic. a. a. O. Sie unterscheidet sich von dem zweifleckigen Frauenflachs durch einen größern

Wuchs, durch die Blätter und durch gestielte, dreimal größere Blumen.

52. *Linaria supina.* Willd. Enum. pl. p. 640. Niedriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum supinum, foliis quaternis linearibus, caule diffuso, floribus ramosis, calcare recto. Willd. Spec. pl. 3. p. 243. Lexic. B. 1 S. 601.

Linaria hispanica. Clus. 5. hist. p. 321.

Die Blätter des ausgebreiteten, krautartigen Stengels stehen fast zu vieren quirlförmig beisammen, sind linienförmig, fast fadenförmig. Die Blumen bilden Trauben. Der Nectarsporn ist nach Willdenow gerade, nach Linné abwärts gebogen. Auf gleiche Weise ist auch die Dauer in einigen Schriften verschieden angegeben: in der zweiten Auflage des Hort Kewens. und in Pers. Syn. ist diese Pflanze mit ⊙ und in Willd. Enum. pl. auch im Hort. hafn. mit ♃ bezeichnet; demnach ist zu vermuthen, daß unter einem Namen vielleicht zwei verschiedene Arten in den Gärten vorkommen.

Vaterland: Italien, Spanien und Frankreich im Sandboden und auf Mauern.

53. *Linaria tenella* Diet. Zarter Frauenflachs.

Antirrhinum (tenellum) pusillum, simplex glabrum, foliis oppositis linearibus acutis, floribus axillaribus brevi pedunculatis, calycibus campanulatis. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Eine kleine, unbehaarte Pflanze, mit einfachem Stengel, gegenüberstehenden, linienförmigen, gespitzten Blättern, winkelständigen, kurzgestielten Blumen, und glockenförmigen Kelchen. Ich habe diese Art nicht gesehen, und weiß nicht, ob sie dieser oder der Gattung Antirrhinum angehört.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ⊙

54. *Linaria thymifolia* D. Thymianblättriger Frauenflachs.

Antirrhinum (thymifolium), foliis ternatis opposi-

tisque ovalibus glabris, floribus capitatis, caulibus procumbentibus. Vahl. Symb 2. p. 67. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 243. Lexic. B. 1. S. 601.

Die Blätter stehen zu dreien, auch zu zweien einander gegenüber, sind oval und glatt, die Blumen gelb, und haben einen etwas abwärts gebogenen Sporn. Sie gleicht der vorhergehenden Art, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

55. *Linaria triornithophora*. Willd. Enum. pl. p. 639. Höchster Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triornithophorum), foliis quaternis lanceolatis, caule erecto ramoso, floribus pedunculatis. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 238. Lexic. B. 1. S. 596.

Die Blätter sind lanzettförmig, und stehen zu vieren um den aufrechten, ästigen Stengel. Die Blumen gestielt. Die Kronen purpurroth, mit gewölbter Oberlippe. Sie kommt aus Portugal, ist perennirend und muß im Winter gut bedeckt oder in frostfreien Behältern überwintert werden. Die Blumen entwickeln sich den größten Theil des Sommers.

56. *Linaria triphylla*. Willd. Enum. pl. p. 639. Dreiblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triphyllum), foliis ternis ovatis obtusis trinerviis margine scabris, spica terminali, floribus pedunculatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 247. Lexic. B. 1. S. 595.

L. hispanica. Clus. hist. p. 320.

57. *Linaria tristis* Ait. Dunkelfarbener Frauenflachs. D.

Antirrhinum (triste), foliis linearibus sparsis: inferioribus oppositis, nectariis subulatis, floribus subsessilibus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 242. Lexic. B. 1. S. 600.

58. *Linaria versicolor*. Willd. En. pl. p. 640. Bunter Frauenflachs. D.

Antirrhinum (versicolor), foliis lineari-lanceolatis, inferioribus ternis e caule erecto spicato. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 239. Lexic. B. 1. S. 597.

Die Blätter des aufrechten, runden, glatten Stengels sind linienförmig, stehen unten zu dreien beisammen und oben wechselsweise. Die Kelche und Blumenstiele sind mit Stiel- oder Haardrüsen besetzt. Die Blumen blaßgelb, mit dunkelfarbigem Gaumen und geraden, pfriemenförmigem, violetten Sporn.

Vaterland: das südliche Frankreich. ⊙ Blühzeit vom Juli bis September. Kult. C. Frl.

59. *Linaria villosa.* Ait. Kew. ed. 2. Weichhaariger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (villosum), foliis omnibus oppositis ovatis, caulibus simplicibus, floribus oppositis lateralibus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 250.

Antirrhinum saxatile minus. Barr. ic. 597. Lexic. B. 1. S. 608.

Alle Theile der Pflanze sind mit weichen Haaren dicht bekleidet, die Blätter klein, eyrund, alle zu zweien einander gegenüberstehend. Die Blumen entwickeln sich im Juli und August.

Vaterland: Spanien. ♃ Kult. Glh.

60. *Linaria virgata* Desfont. Ruthenförmiger Frauenflachs. D.

L. caule simplici, foliis inferioribus ternis ovatis, superioribus lanceolatis, floribus spicatis subsessilibus, bracteis deflexis, calcare recto corolla longiore. Desf. Fl. atl. 2. p. 41. t. 135.

Ant. virgatum. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 238. Poir. itin. 2. p. 192. Lamarck. encycl. 4. p. 331. Lexic. B. 1. S. 596.

Aus einer Wurzel erheben sich mehrere einfache Stengel, die mit blaugrünen, glatten Blättern besetzt sind; die untern sind eyrund und stehen zu dreien um den Sten-

gel, die obern lanzettförmig. Der Sporn ist gerade und länger als die Krone. Eine Varietät trägt purpurrothe Blumen.

Vaterland: Algier auf Feldern. ⊙ Kult. Frl.

61. *Linaria viscosa.* Ait. Kew. ed. 2. Klebriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (viscosum), foliis caulinis linearibus alternis, radicalibus lanceolatis quaternis, calycibus villosis cauli approximatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 246. Lexic. B. 1. S. 603.

III. Foliis alternis. Die Blätter stehen wechselweise.

62. *Linaria caesia* Diet. Blaßblauer Frauenflachs.

Antirrhin. (caesium), multicaule glabrum, fol. caulinis alternis, caule tenuissime striato sub spica nudo. Pers. Syn. pl. 2. p. 157.

Die Wurzel ist spindelförmig, fast holzig, schwarz und hat seitenständige Fasern. Aus derselben kommen viele, glatte, fein gestreifte Stengel, die mit abwechselnden Blättern besetzt sind. Diese sind, wie die Stengel glatt, und blaß- oder graublau. Die Blumen bilden dichte, nackte Endähren, sind etwas groß und gelb.

Vaterland: Spanien, auf unfruchtbaren Hügeln bei Madrid. ♃? Kult. Glh.

63. *Linaria canadensis* D. Canadischer Frauenflachs.

Antirrhinum (canadense), foliis alternis linearibus remotis glabris, floribus racemosis, caule simplicissimo, stolonibus procumbentibus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 255. Lexic. B. 1. S. 613. Vent. hort. Cels. p. et 49.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel aufrecht, fadenförmig, 1 Fuß hoch, kaum ästig (meist einfach), die Stolonen (unfruchtbare Stengel) breiten sich auf der Erde aus. Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, entfernt, sind linienförmig und glatt. Die Blumen in eine

gipfelständige Traube gesammelt, sind violett, gestielt. Die Oberlippe der Krone ist kurz, zurückgeschlagen; die Unterlippe größer als die Oberlippe, abstehend, herabhängend, der Sporn pfriemenförmig.

Vaterland: Virginien und Canada. ⊙ Kult. Frl.

64. *Linaria chalapensis.* Willd. Enum. pl. p. 642. Aleppischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (chalapense), foliis lineari-lanceolatis alternis, floribus racemosis, calycibus corolla longioribus, caule erecto. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 235. Lexic. B. 1. S. 612.

Linaria. Rivin. mon. t. 80. f. 2. Moris. hist. 3. p. 502. s. 5. t. 35. f. 9. Triumf. obs. p. et t. 87. f. 2. Raj. hist. 1884.

Mit einem aufrechten, krautartigen Stengel, abwechselnden, linien-lanzettförmigen Blättern, traubenständigen Blumen, und weißen oder blaßgelben, gespornten Kronen, die mit violetten Adern durchzogen und kürzer als die Kelche sind. Vaterland und Kultur s. Lexic. a. a. O.

65. *Linaria corifolia* Desfont. Erdkieferblättriger Frauenflachs. D.

L. erecta, foliis confertis angusto-linearibus, corollae labio superiore bipartito, laciniis angustis acutis, calcare recto tubo breviore. Desfont. in Annal. de Mus. N. hist. Natur. XI. p. 53. t. 3.

Lin. orientalis coris folio flore lucephaeo. Tournef. Inst. 9.

Die ganze Pflanze ist glatt. Die Blätter stehen zerstreut, dicht, sind schmal-linienförmig. Die Blumen klein gelb. Die Oberlippe der Krone ist zweitheilig, und hat schmale, gespitzte Einschnitte. Der Sporn ist gerade, kürzer als die Kronenröhre.

Vaterland: Frankreich?

66. *Linaria dalmatica.* Ait. Hort. Kew. ed. 2. Dalmatischer Frauenflachs. D.

Antirrhinum (dalmaticum), foliis alternis cordatis amplexicaulibus. Sp. pl. ed. Willd. 3 p. 251. Lexic. B. 1. S. 610.

Linaria. Bauh. pinax. 212., hist. 3. p. 458.

Mit einem staudigen Stengel, abwechselnden, herzförmigen, umfassenden Blättern, und gestielten, fast winkelständigen, gelben Blumen; die Deckblätter sind länger als die Kelche. Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

67. *Linaria filiformis* Spreng. Fadenförmiger Frauenflachs. D.

L. foliis omnibus alternis lineari-filiformibus piloso-viscidis, racemis raris paucifloris, corollae calcari longissimo recurvo. Spreng. Mant. Nov. pl. 1807. p. 45.

Der Stengel ist ungefähr eine Spanne lang, sehr ästig, mit dünnen, aufrechten, behaarten Aesten, die an der Spitze getheilt sind und Blüthen tragen. Die Blätter stehen zerstreut, wechselsweise, sind linien-fadenförmig, ½ Zoll lang, schlaff-welkend, mit sehr kleinen, klebrigen Härchen bedeckt. Die Blumen in Trauben gesammelt. Die Krone ist dunkelgelb, der Sporn abwärts gebogen. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. H. Prof. Sprengel hat ein getrocknetes Exemplar vom D. Römer erhalten.

68. *Linaria genistifolia*. Willd. En. pl. p. 641. Ginsterblättriger Frauenflachs. D.

Antirrhinum (genistifolium), foliis lanceolatis acuminatis (glabris), panicula virgata flexuosa. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 252. Lexic. B. 1. S. 610. Hall. helv. Nr. 337. Crantz. austr. p. 307. Jacq. austr. t. 244. Roth. germ. 11. 63. Linaria Bauh. pin. 213. Clus. hist. 1. p. 321.

Der Stengel ist rispenartig-getheilt, wie die Blätter glatt und grau- oder blaugrün. Die Blätter gleichen denen von dem färbenden Ginster (Genista tinctoria), sind aber an kultivirten Pflanzen viel größer als beim Ginster, die untern ey-lanzettförmig, die obern lanzett-

förmig, langgespitzt, viel kleiner als die untern; sie stehen alle wechselsweise und sind ungestielt. Die Blumen bilden lange, gebogene Endähren, sind gestielt, aufrecht, die Kronen gelb, die Kelche glatt, ungefähr so lang als die Blumenstielchen. Der Sporn ist pfriemenförmig, fast aufsteigend, so lang oder etwas länger als die Krone.

Blühzeit: Juli und August. ♃ Vaterland und Kult. s. Lexic. a. a. O.

69. *Linaria grandiflora* Desfont. Großblümiger Frauenflachs. D.

L. foliis sparsis semiamplexicaulibus ovato-lanceolatis acutis, bracteis deflexis ovatis pedicello longioribus, calcare recto, corollae rictu villoso. Desf. in Ann. d. Mus. XI. p. 51. t. 2.

Linaria orientalis flore luteo maximo. Tournef. Cor. Inst. 9.

Der Stengel ist aufrecht, mit zerstreutstehenden, eylanzettförmigen, gespitzten, glatten, ungestielten, halbumfassenden Blättern besetzt. Die Blumen sind fast so groß wie beim Garten-Löwenmaul (Antirrhinum majus), in reiche Endtrauben gesammelt. Die Deckblätter herabhängend, eyförmig, länger als die Blumenstielchen. Die Kronen gelb. Diese Art gleicht der vorhergehenden, aber die Blumen sind größer.

Vaterland: der Orient? ♃?

70. *Linaria hirta.* Ait. Kewens. ed. 2. Feinhaariger Frauenflachs. D.

Antirrhin. (hirtum), foliis lanceolatis hirtis alternis, floribus spicatis: folio calycino supremo maximo. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 252. Jacq. ic. rar. 1. t. 117. Gouan. illust. 38. Lexic. B. 1. S. 610.

Ant. viscosum. Curt. bot. magaz. 368.

Mit einem einfachen Stengel, wechselsweise stehenden, lanzettförmigen, fein behaarten Blättern, die den Lavendelblättern gleichen, ährenförmig geordneten Blumen, gelben Kronen und Kelchblättern, davon das obere größer ist als die übrigen. Die Kapseln sind rundlich.

Vaterland: Spanien. ⊙ Blühzeit: Juni bis Sept. Kult. C. Frl.

71. *Linaria juncea*. Ait. Kew. ed. 2. Binsenförmiger Frauenflachs. D.

Antirrhin. (junceum), foliis linearibus alternis, caule paniculato virgato, floribus racemosis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 253. Lexic. B. 1. S. 611.

Der Stengel ist fast eckig, rispenartig getheilt, mit runden, binsenförmigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linienförmig, glatt; die an den Theilungen des Stengels stehenden Blätter 1 — 2 Zoll lang und drüber, eine bis zwei Linien breit; die Zweigblätter nur $1/2$ bis 1 Zoll lang. Die Blumen stehen auf borstenförmigen Stielen und bilden gebogene Endtrauben, sind klein, die Kelche fünftheilig, glatt, länger als die Blumenstiele und Deckblätter. Die Krone ist gelb, mit feuerrothem, glattem Gaumen, der Sporn blaßgelb, pfriemenförmig, gebogen, länger als die Krone.

Diese Art gleicht, hinsichtlich ihres Wuchses dem pfriemenförmigen Frauenflachse (L. spartea), unterscheidet sich aber am meisten durch lauter wechselsweise stehende Blätter, durch doppelt kleinere Blumen und durch die Kelchtheile; von Lin. linifolia durch kleinere Blumen, kürzere Blumenstiele und Deckblätter, durch einen längeren Sporn, und durch den inwendig glatten Gaumen der Krone.

Vaterland, Blühzeit und Kult., wie im Lexic. a. a. O.

72. *Linaria lagopodioides*. Diet. Dichtähriger Frauenflachs.

Antirrhinum (lagopodioides), foliis sparsis mollibus apice recurvis; spicis ovatis villosis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 254.

Die Blumen bilden eine eyförmige, weichhaarige, gipfelständige Aehre. Die Krone ist gelb, der Gaumen mit zwei feuergelben Punkten versehen. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 612.

73. *Linaria linifolia* D. Italiänischer Frauenflachs.

Antirrhin. (linifolium), foliis lanceolatis alternis trinerviis, floribus racemosis, pedunculis distantibus bractea brevioribus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 254. Lexic. B. 2. S. 612. Linaria Bauh. pin. 212. prodr. 106. Tournef. cor. 9. Buxb. cent. 1. p. 16. t. 25. f. 2.

Mit einem runden, glatten, aufrechten Stengel, dessen Zweige und Blätter wechselsweise stehen. Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, undeutlich dreirippig. Die Blumen bilden lange, aufrechte Trauben, mit lanzettförmigen Deckblättern, die oft länger als die Blumen sind. Die Blumenstiele so lang als der Sporn. Die Krone ist klein, gelb, der Gaumen inwendig mit weichen Haaren versehen, der Sporn gerade, so lang als die Krone.

Vaterland: Italien am Meerufer. ♃ Kult. Fr. oder Glh.

74. *Linaria litoralis* Willd. Strandliebender Frauenflachs. D.

L. foliis lanceolatis obtusiusculis cauleque ramoso stricto glanduloso-pilosis, pedunculis axillaribus calyce brevioribus. Willd. Enum. pl. p. 641.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, etwas stumpf, wie der ästige, steife Stengel mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Kelche. Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch eine stärkere Villosität des Stengels, durch breitere Blätter, durch Blumenstiele, die kürzer sind als die Blumen, durch größere Kronen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Oesterreich am Meerstrande. ⊙ Kultur: C. Frl.

75. *Linaria minor* Willd. Kleiner Frauenflachs. D.

L. foliis lineari-lanceolatis obtusis cauleque ramoso diffuso glanduloso-pilosis, pedunculis axillaribus calyce multoties longioribus. Willd. Enum. pl. p. 641.

Antirrhin. minus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 251. Crantz.

Crantz. austr. p. 309. Pollich. pal. 592. Fl. dan. t. 502. Hoffm. et Roth. germ. Lexic. B. 1. S. 609.

Ant. viscidum. Hall. helv. n. 335.

Ant. arvense minimum. Riv. mon. t. 85.

Ant. tertium. Cam. epit. 922.

Mit einem ästigen, weitschweifigen, fast aufrechten Stengel, und linien-lanzettförmigen, stumpfen Blättern, die, wie der Stengel klebrig-behaart sind. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, auf fadenförmigen Stielen an den obern Theilen der Zweige. Der Nectarsporn ist stumpf, kürzer als die Krone. Vaterland, Dauer u. Kultur wie im Lexic. a. a. O.

76. *Linaria pedunculata* D. Gestielter Frauenflachs.

Antirrhinum (pedunculatum), foliis alternis linearibus remotis, floribus paniculatis, pedunculis folio longioribus strictis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 256. Lexic. B. 1. S. 613.

Der Stengel ist ungefähr eine Spanne lang, holzig und sehr ästig. Die Blätter stehen wechselsweise entfernt, sind linienförmig. Die Blumenstiele aufrecht-steif, dreimal kürzer als die Blätter. Der Kelch ist glatt, die Krone gelb, auswendig mit blauen Streifen geziert.

Vaterland: Spanien.

77. *Linaria pyramidalis* D. Pyramidenförmiger Frauenflachs.

Antirrhinum (pyramidale), foliis amplexicaulibus lanceolatis longissimis, florib. spicatis densis pyramidatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 157. Enc. bot. 4. p. 360. Tourn. Cor. p. 7.

Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, sehr lang, fast den Stengel umfassend. Die Blumen bilden eine dichte, pyramidenförmige Endähre. Die Kronen sind groß, gelb und haben einen kurzen Sporn.

Vaterland: Armenien. 24

78. *Linaria reflexa* D. Zurückgeschlagener Frauenflachs.

Antirrhinum (reflexum), foliis oblongis glabris, infimis ternis, superioribus alternis, pedunculis axillaribus, caule adscendente. Vahl. Symb. 2. p. 67. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 256. Desf. atl. 2. p. 42. Lexic. B. 1. S. 613.

Mit einem fadenförmigen, aufsteigenden Stengel, der ungefähr eine Spanne lang ist, abwechselnden, eyförmigen, langgespitzten, entferntstehenden Blättern, einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, die mit den Blättern gleiche Länge haben und nach der Blühzeit zurückgeschlagen sind, langgespitzten Kelchtheilen und blaßblauer Krone mit einem Nectarsporn, der so lang als die Krone ist. Sie variirt mit weiß und gelber Krone.

Vaterland: die Barbarei. ☉ Kult. s. Lexic.

Diese Art und die folgende gehören eigentlich, wegen der untern zu dreien beisammen stehenden Blätter, zur vorhergehenden Abtheilung; auch bei Lin. minor stehen die untersten Blätter zuweilen einander gegenüber.

79. *Linaria sapphirina* Hoffmannsegg. Bläulicher Frauenflachs. D.

L. caule ramoso, foliis caulin. sterilium ternis lanceolatis, fertilium sparsis linearibus acutis glabris, corolla mediocri hiante coerulea, tubo subcylindrico. Hoffm. et Link. Fl. Port. p. 241. t. 42.

Antirrhinum (saphirinum), fol. planis, caulinum sterilium ternis lineari-lanceolatis, fertilium alternis linearibus erectis superne pilosis, floribus racemosis, stigmate trifido. Brotero Lusit. 1. p. 197. Pers. Syn. pl. 2. p. 158.

β. A. incarnatum, caulibus erectis, fol. surculinis quaternis, caulin. linearibus alternis, cor. incarnata. Lam. enc. 4. p. 364.

An den unfruchtbaren Stengeln (Stolonen) stehen die Blätter zu 3 — 4 beisammen und sind lanzettförmig. Der fr[uch]tbare Stengel ist ästig und mit abwechselnden, zerstreut stehenden, linienförmigen, gespitzten Blättern be-

setzt, die oben mehr oder weniger behaart sind. Die Blumen bilden Trauben. Die Krone hat eine fast walzenrunde Röhre, ist blaßblau oder blau-violett, die Narbe dreispaltig. Eine Varietät trägt schöne, incarnatrothe Blumen.

Vaterland: Portugal. ♃?

80. *Linaria stricta* Hornemann. Geradästiger Frauenflachs. D.

L. foliis linearibus acutis (alternis), ramis virgatis strictis, calcare brevissimo. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 575.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel mit abwechselnden, linienförmigen, gespitzten Blättern besetzt und hat gerade, ruthenförmige Aeste. Die Krone hat einen sehr kurzen Sporn.

Vaterland: Sibirien? ♃ Im bot. Garten zu Kopenhagen hält diese Pflanze im freien Lande aus.

81. *Linaria vulgaris* Willd. Gemeiner Frauenflachs. D.

Antirrhinum (Linaria), foliis lanceolato-linearibus confertis, caule erecto, spicis terminalibus sessilibus, floribus imbricatis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 253. Fl. Suec. 501.; 557. Hoffm. et Roth. germ. Hall. helv. Nr 336. Gmelin. Sibir. 3. p. 196. Lexic. B. 1. S. 611.

Osyris. Fuchs. hist. 543. Camp. epit. 390.

β. Peloria, cor. regulari 5—fida. Linn. Amoen. acad. 1. p. 55. t. 3. Curt. Lond. fasc. 6. f. 41.

Die Wurzel ist kriechend, fast hölzig. Die Stengel sind aufrecht, fast einfach, rund, glatt, blättrig, 1—2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen zerstreut, sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, abstehend. Die Blumen bilden eine reiche, dichte, aufrechte Endähre, sind gestielt, groß, die Kronen schön gelb, mit feuerrothem, weichhaarigem Gaumen. Der Sporn ist pfriemenförmig, gespitzt. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Sollten einige von den hier aufgestellten Frauenflachs-

arten, die ich nicht selbst gesehen, sondern nach Persoon aufgenommen habe, z. B. Nr. 16, 21, 27 und 34, dem Charakter der Gattung nicht entsprechen, oder nur als Synonymen schon bekannter Arten zu betrachten seyn, oder in Hinsicht der Stellung ihrer Blätter einer andern Abtheilung angehören; so mögen sie die künftigen Naturforscher, welche dieser Familie ihre Aufmerksamkeit widmen, ordnen und zurechtrücken.

Synonymen:

Linaria bellidis folio Bauh. ist Anarrhinum bellidifol.
— bicornis Ait. Kew. ed. 2. s. Nimesia bicornis.
— heterophylla Desf. s. Lin. aparinoides Nr. 15.
— hispanica Clus. s. — supina Nr. 50.
— — — — ist — triphylla N. 52.
— odorata Dod. pemt. ist Anarrhin. bellidifol.
— β. quadrifolia lutea Bauh. s. Linaria arvensis Nr. 17.
— scariosa Desf. s. — dentata Nr. 4.

Linconia. Lexic. B. 5. S. 488.

Cal. laciniae bracteaeformes, per paria opposita: exteriores minores. Cor. basi urceolata 5—fida: laciniis paleaeformibus canaliculatis, basi foveatis. Caps. semiinfera, 2—locularis, 2—partibilis: loculis 1—spermis. Persoon Synops. pl. 1. p. 290.

1. *Linconia cuspidata*, die Willdenow im fünften Jahrgange der Schriften der Gesellsch. naturforschender Freunde zu Berlin, Magazin u. s. w. 1811. ausführlich beschrieben hat, ist Diosma cuspidata Thunb. s. Nachtrag B. 2. S. 716.

Linconia thymifolia Willd. ist Diosma deusta Thunb. s. Nachtr. B. 2. S. 716.

Linconia peruviana, foliis verticillatis subdenis linearibus sessilibus hirsutis basi connato-vaginosis. Lam. encycl. 3. p. 527. ist in Peru einheimisch, aber

nach Persoon (Syn. pl. 1. p. 290). von Linconia alopecuroidea Lexic. B. 5. S. 488. nicht verschieden.

Lindernia japonica Lexic. ist Mazus rugosus Lour.

Linocarpum Mich. gen. 23. t. 21. ist Linum Radiola.

Linociera. Lexic. B. 5. S. 496.

Cal. quadridentatus. Cor. quadripetala. Anth. sessiles. Petala 2. opposita basi connectentia. Bacca exsucca bilocularis, loculis monospermis. Swartz.

1. *Linociera flavicans* Willemet. Gelbliche Linociere. D.

L. paniculis axillaribus, petalis ovatis, foliis obovatis retusis. Willem. herb. maur. p. 3. Vahl. En. pl. 1. p. 47.

Die Blätter sind verkehrt=eyförmig, stumpf=eingedrückt. Die Blumen bilden winkelständige Rispen; die Blumenstielchen sind an der Spitze verdickt, die Deckblätter sehr klein, grün und stehen zu zweien beisammen an den Theilungswinkeln der Blumenstiele. Die Blume hat einen vierzähnigen Kelch, dessen Einschnitte dreieckig sind; vier gelbliche, lederartige, aufrechte, vertiefte (hohle) Kronenblätter; zwei sitzende Antheren, die an der Basis mit den zwei gegenüber stehenden Kronenblättern verbunden sind. Eine trockene, zweifächrige Beere; jedes Fach enthält einen Saamen.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. ♄

2. *Linociera latifolia* Vahl. Breitblättrige Linociere. D.

L. floribus paniculatis, pedicellis trifloris, floribus sessilibus, foliis ellipticis acuminatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 46.

Chionanthus domingensis. Lam. ill. 1. p. 30.

Die Aeste haben eine lederartige, aschgraue Rinde und sind hinaufwärts abwechselnd zusammengedrückt. Die Blätter 2—3 Zoll lang, elliptisch=lanzettförmig, langgespitzt, an der Spitze etwas stumpf, lederartig, auf bei=

den Seiten glatt, die Blattstiele an der Basis braun, oben purpurröthlich. Die Blumenstiele kürzer als die Blätter, rispenförmig getheilt, mit pfriemenförmigen, weichhaarigen Deckblättern besetzt, die Blumenstielchen dreiblümig, mit festsitzenden Blumen gekrönt.

Diese Art unterscheidet sich von der ligusterartigen Linociere (L. ligustrina Lexic.) durch viel breitere Blätter und durch breitere, nicht verdickte Kronenblätter.

Vaterland: Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Linociera tetrandra* Brown. Viermännige Linociere. D.

L. paniculis trichotomis axillaribus, floribus pedicellatis tetrandris, petalis ovatis attenuato-subulatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 45. sub Chionanthus.

Mayepea gujanensis. Aubl. guj. p. 81. t. 31.

Die Aeste sind rund, oben zusammengedrückt-eckig. Die Blätter gestielt, elliptisch-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig und stehen zu zweien einander gegenüber. Die Blumentrauben bilden dreitheilige, winkelständige Rispen. Der Kelch ist filzig und hat eyförmige Einschnitte, die Krone vier Antheren und vier eyförmige Blätter, die mit einer langen Spitze sich endigen.

Hierher gehört Chionanthus Mayepea. Lexic. B. 2. S. 47.

Linociera compacta Brown s. Chionanthus compacta Lexic.

— cotinifolia Vahl. s. — cotinifol. —

— purpurea Vahl. s. — zeylanica —

Linosparton Adans. ist Lygeum?

Linum. Lexic. B. 5. S. 499.

Cal. 5-phyllus. Petala 5. Caps. 5-valvis 10-locularis. Sem. solitaria. Willd. Enum. Pentandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae. (Familie der nelkenartigen Gewächse).

I. **Foliis alternis.** Mit wechselsweise stehenden Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Linum alpinum, aquilinum, arboreum, austriacum, campanulatum, corymbiferum, flavum, gallicum, grandiflorum, hirsutum, maritimum, monogynum, narbonnense, perenne, prostratum, reflexum, selaginoides, strictum, suffruticosum, tenue, tenuifolium, usitatissimum, virgatum, virginicum, viscosum und folgende:

1. *Linum angustifolium* Smith. Schmalblättriger Flachs. D. Engl. Narrow-leaved Pale Flax.

L. foliolis calycinis ellipticis subtrinerviis, capsulisque acuminatis, foliis lineari-lanceolatis trinerviis, caulibus numerosis. Smith. Fl. brit. 1. p. 344. Hudf. 134. With. ed. 2. 329. Perf. Syn. pl. 1. p. 335.

L. tenuifolium. With. 323. Sp. pl. 399. ξ.

L. sylvestre angustifolium. Raii Syn. 362.

Aus der perennirenden Wurzel kommen mehrere fast aufrechte Stengel, mit kleinen, rispenartig vertheilten Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, sind schmal, linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, dreirippig. Die Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch, dessen Blätter elliptisch, langgespitzt, dreirippig sind; fünf blaßpurpurrothe, ganze oder ein wenig ausgerandete Kronenblätter, die länger sind als die Staubfäden, und fünf fast keulenförmige Griffel. Die Kapseln sind wie die Kelchblätter langgespitzt.

Herr D. Smith bemerkt a. a. O., daß diese Art von dem feinblättrigen Flachse L. tenuifolium Lexic. und Hall. hist. nr. 838. himmelweit verschieden sey. Auch von dem perennirenden Flachse L. perenne Lexic. ist sie durch die Zahl und Beschaffenheit der Stengel und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: England. ♃ Blühzeit: Juli.

2. *Linum ascyrifolium.* **Sims. in bot. magaz. 1087.**

Hartheublättriger Flachs. D. Engl. Blue and White Flax.

L. calycibus hirsutis acuminatis, floribus subspicatis: spicis revolutis, foliis alternis cordato-ovatis, subpubescentibus: superioribus suboppositis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 185.

Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind herz-eyförmig, fast filzig, die obersten fast gegen überstehend. Die Blumen bilden zurückgerollte Aehren. Die Kelche sind rauchhaarig, mit langgespitzten Blättern. Die Kronenblätter blau und weiß?

Vaterland: Portugal? ♃ Im bot. Garten zu Kew perennirt er im Freien und blüht im Jul. und August.

3. *Linum aureum* Waldst. Goldgelber Flachs. D.

L. foliolis calycinis lanceolato-subulatis, foliis linearibus, pedunculis unifloris calyce longioribus. Waldstein. et Kitaibel. pl. rar. hungar. v. 11. Heft 18. t. 177.

L. liburnicum. Scopoli Carn. 2. Nr. 385.

Eine jährige Pflanze mit einem aufrechten, etwa 1 Fuß hohen Stengel, der oben in einige Aeste sich theilt und mit linienförmigen Blättern besetzt ist. Die Blumenstiele sind einblümig, länger als die Kelche, die Kelchblätter lanzett-pfriemenförmig. Die Krone ist goldgelb.

Vaterland: Ungarn, in waldigen Gegenden. ⊙ Kult. C. Frl.

4. *Linum decumbens* Desf. Niederliegender Flachs. D.

L. caule adscendente filiformi, foliis sparsis erectis subulatis laevibus mucronatis, flor. pedicellatis, cal. ovatis acutis. Desf. flor. atl. 1. p. 278. t. 79. Hornem. Catal. hort. hafn. 1. p. 300.

Die Blätter des aufsteigenden, fadenförmigen Stengels stehen wechselsweise, sind aufrecht, pfriemenförmig, geebnet, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen gestielt; sie haben eyförmige, gespitzte Kelchblätter und rosenrothe Kronen.

Diese Pflanze hat Perf. in Syn. pl. 1. p. 335. als eine Varietät dem schmalblättrigen Flachse Nr. 1. beigefügt. S. meine Bemerkung bei Nr. 10.

Vaterland: die Barbarei, besond. Tunis auf Aeckern. ♃ Im botan. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

5. *Linum hypericifolium.* Salisb. parad. 79. Johanniskrautblättriger Flachs. Engl. Mallow-flower'd Flax.

L. foliis sessilibus oblongo-ovatis alternis suboppositisque quinquenerviis punctatis margine pilosis, stylis staminibus brevioribus basi coalitis, stigmatibus clavatis. Sims in bot. mag. 1048. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 185.

Lin. venustum. Andr. rep. 477.

Die Stengelblätter sind ungestielt, länglich-eyförmig, fünfrippig, punktirt, am Rande behaart; die untern stehen wechselsweise, die obern fast zu zweien einander gegenüber. Die Griffel sind kürzer als die Staubfäden, an der Basis verbunden, und tragen keulförmige Narben.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. Frl.

6. *Linum Leewisii* Pursh. Leewisischer Flachs. D.

L. foliolis calycinis ovatis acuminatis, petalis cuneatis apice rotundatis, foliis sparsis lanceolatis-linearibus mucronatis, caulibus altis numerosis. Pursh. Fl. Amer. septent. 2.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich ziemlich hohe Stengel, die mit abwechselnden, zerstreutstehenden, linien-lanzettförmigen, feingespitzten Blättern besetzt sind. Die Kelchblätter sind eyförmig, langgespitzt, die Kronenblätter keilförmig, an der Spitze gerundet.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃ Kult. Frl.

7. *Linum marginatum* Diet. Geränderter Flachs.

L. (angustifolium), calycibus albo-marginatis cap-

sulisque mucronatis, petalis crenatis, foliis alternis lineari-lanceolatis reflexis. Willd. Enum. pl. p. 338.

Mit perennirender Wurzel, abwechselnden, linien-lanzettförmigen, zurückgeschlagenen Stengelblättern, gekerbten Kronenblättern und weiß geränderten Kelchblättern, die, wie die Kapseln mit einem Mucrone versehen sind.

Diese Pflanze gleicht dem gemeinen Flachse (L. usitatissimum), unterscheidet sich aber durch eine perennirende Wurzel, durch schmälere, zurückgeschlagene Stengelblätter, durch geränderte Kelchblätter und durch kleinere Blumen; von dem zurückgebogenen Flachse (L. reflexum), durch linien-lanzettförmige Stengelblätter, die bei jener ey-lanzettförmig sind, durch kleinere Blumen, durch die geränderten Kelchblätter und durch gespitzte Kapseln; bei jener sind die Kapseln stumpf.

Da schon H. D. Smith in seiner Fl. brit. ein Lin. angustifolium aufgeführt und genau beschrieben hat, so sah ich mich genöthiget, der Willdenowischen Pflanze, die sich von jener hauptsächlich durch zurückgeschlagene Stengelblätter und durch die Kelche unterscheidet, einen andern Speciesnamen zu geben.

Das Vaterland hat H. Willdenow nicht angezeigt. Im bot. Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

8. *Linum rigidum* Pursh. Steifblättriger Flachs. D.

L. foliolis calycinis ovatis acuminatis trinerviis ciliatis, petalis oblongis angustissimis, foliis rigido-erectis linearibus brevibus. Pursh. fl. Amer. septent. 2.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, kurz, steif-aufrecht. Die Kelchblätter eyrund, langgespitzt, dreirippig, gefranzt, die Kronenblätter länglich, sehr schmal.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃ Kult. Frl.

9. *Linum salsaloides* Lam. Salzkrautartiger Flachs. D.

L. caul. basi fruticulosis imbricato-foliosis, superne nudiusculis filiformibus, foliis subulatis triquetris. Lam. enc. 3. p. 521.

Lin. crispum β. Lin. sylvestre fruticosum crispum hispanicum parvo flore albo. Barel. icon. 795.

Die Wurzel ist holzig, der Stengel an der Basis strauchartig, nackt, oben mit kurzen, pfriemenförmigen, dreiseitigen Blättern besetzt, die dachziegelförmig übereinander liegen. Die Kapseln sind klein, langgespitzt.

Vaterland: Spanien. ♃ ♄

10. *Linum squamulosum* Rudolphi. Schuppiger Flachs. D.

L. calycibus ovatis acutis margine membranaceis, foliis alternis linearibus, inferioribus minoribus imbricatis confertissimis. Willd. Enumerat. pl. p. 338.

Die Stengelblätter stehen wechselsweise, sind linienförmig, die untern kleiner als die obern und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Kelchblättchen eyförmig, gespitzt, am Rande häutig.

Diese Art ist mit dem niederliegenden Flachse (L. decumbens Desf.) sehr nahe verwandt und variirt mit weißen und blauen Blumen. Vielleicht gehören sie beide als Abarten zum schmalblättrigen Flachse (Lin. angustifolium Smith.)?

Das Vaterland hat H. D. Willdenow nicht angegeben. Es ist eine perennirende Pflanze, die in den botanischen Gärten zu Berlin und Kopenhagen in frostfreien Behältern überwintert wird.

11. *Linum tauricum* Willd. Taurischer Flachs. D.

L. calycibus acuminatis serrulato-scabris, foliis basi biglandulosis margine glabris, paniculae ramis dichotomis, caule basi sublignescente ramoso. W. Enum. pl. p. 339.

Lin. campanulatum. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 255. exclusis synonymis Linnaei et Barrelieri.

Der Stengel ist an der Basis fast holzig, ästig und mit abwechselnden, glattrandigen Blättern besetzt, die an

der Basis mit zwei Drüsen versehen sind. Die Aeste der Rispe sind zweitheilig, die Blumen glockenförmig, die Klechblätter langgespitzt, gezähnelt-scharf.

Diese Art ist mit dem glockenblumigen Flachse (L. campanulatum Linn.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen fast holzigen Stengel, der bei jener durchaus krautartig und an der Basis scharf ist, und durch die Blätter des Stengels, die an der Basis nur zwei Drüsen haben; bei jener sind die Blätter an beiden Seiten punktirt und drüsig; von dem gelben Flachse (L. flavum) ist sie durch den Wuchs, Größe und Beschaffenheit des Stengels, durch die Farbe der Stammblätter und Blumen und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Taurien und am Kaukasus, an trockenen, sonnenreichen Orten. ♄ Kult. Glh. Sie findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Berlin.

12. *Linum trigynum.* Andr. rep. 449. Dreigriffeliger Flachs. D. Engl. Three-ſtyled Flax.

L. foliis alternis ellipticis acutis ſubintegerrimis, ſtylis tribus, capſulis ſexlocularibus. Botan. mag. 1100. Smith. exot. bot. 1. p. 31. t. 17. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 185.

Der Stengel ist strauchartig, ästig und mit wechselsweise stehenden Blättern besetzt. Diese sind elliptisch, gespitzt und fast sägezähnig. Die Blume hat drei Griffel, eyförmige, gespitzte, ganzrandige Kelchblätter, und eine ziemlich große, dunkelgelbe Krone. Die Kapsel ist sechsfächrig.

Vaterland: Ostindien, auf den Bergen von Sirinagur. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht dieser Strauch vom October bis Januar und wird im Glashause überwintert.

II. Foliis oppoſitis. Mit gegenüberstehenden Blättern.

Hierher gehört: L. aethiopicum, africanum, catharticum, nodiflorum, quadrifolium, Radiola, verticillatum (s. Lexic.) und folgende neue Art:

13. *Linum setaceum* Brotér. Borstenblättriger Flachs. D.

L. caule dichotomo paniculato, foliis setaceis subserrato-scabris, subverticillatis, cal. foliolis ovato-lanceolatis ciliatis. Brotero Phytogr. Lusit. Nr. 22. t. 6. Pers. Syn. pl. 1. p. 336.

Der Stengel ist zweitheilig, rispenartig. Die Blätter stehen einander gegenüber, fast wirtelförmig, sind schmal, borstenförmig, fast gesägt-scharf, die Kelchblätter ey-lanzettförmig gefranzt.

Vaterland: Portugal auf Hügeln. ⊙?

Linum monopetalum. Steph. Enum. hat Willd. in En. pl. p. 339. mit dem gelben Flachse (L. flavum) vereiniget. Demnach muß L. monopet. in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen und L. flavum als Synonym beigefügt werden.

Linum monadelphum Bieberst. und L. Biebersteinii, die Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 133. angezeigt hat, kenne ich nicht. Vielleicht sind es blos Synonymen schon bekannter Arten.

Synonymen:

Linum β. alternum Lam. ist Lin. strictum Lexic.
— angustifolium Willd. En. s. — marginatum —
— β. bicolor Schousb. ist — tenuifolium —
— β. crispum Linn. s. — salsaloides Nr. 9.
— humile Mill. ist — usitatissimum Lexic.
— liburnicum Scop. s. — aureum Nr. 3.
— luteum Bauh. et Colum. ist — nodiflorum Lex.
— monopetalum Lexic. ist — flavum —
— β. procumbens Rai. ist — perenne —
— β. sativum Bauh. et Tourn. ist — usitatissimum Lexic.
— sessiliflorum Lam. ist — strictum —
— γ. spicatum Lam. ist — strictum —
— sylvestre Dod. ist — maritimum —
— — Scopol. s. — viscosum —

Linum tetrapetalon Hall. f. Linum Radiola Lexic.
— venuſtum Andr. ſ. — hypericifolium Nr. 5.

Liparia. Lexic. B. 5. S. 511.

Cal. 5—partitus, longitudine corollae: laciniis 4 ſuperioribus vexillo incumbentibus. Legumen turgidum, diſpermum. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1113. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminoſae (Hülſengewächſe).

1. *Liparia hirſuta* Thunb.; floribus racemoſis, foliis obovato-oblongis glabris, caule hirſuto. Thunb. prodr. 124.

Mit einem ſtrauchartigen, rauchhaarigen Stengel, verkehrteyförmig-länglichen, glatten Blättern, und traubenſtändigen Blumen. Hierzu gehört Borbonia hirſuta Lexic. B. 2. S. 267.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. G.

2. *Liparia hybrida* Hortulan., mit einem ſtrauchartigen Stengel, zottig-filzigen Aeſten und verkehrteyförmig-länglichen, ungeſtielten, glatten, ausdauernden Blättern, die an ihrer ſtumpfen Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind und dachziegelförmig übereinander liegen, iſt vielleicht nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art. Ich habe nur einen trockenen Zweig, ohne Blüthen, vor mir, und kann ſie daher nicht genau beſtimmen und von andern Arten unterſcheiden.

Liparia umbellata Linn. ſ. Liparia laevigata Lexic.
— villoſa. Andrews repoſ. 382 iſt Lip. veſtita —

Liquiritia Perſ. Süßholz.

Cal. tubuloſus aequalis 5 — partitus. Cor. vexillo erecto lateribus reflexo, alis patentibus, carina bifida. Legum. oblongum glabrum. (Fol. exſtipulata. Flor. racemoſi). Perſ. Syn. 2. p. 313.

1. *Liquiritia officinalis* Perſ. iſt Glycyrrhiza glabra. Lexic. B. 4. S. 407.

Liriope ſpicata. Loureiro cochinch. p. 248. ſ. Sanſeviera zeylanica. Lexic. B. 8.

Liſianthus. Lexic. B. 5. S. 525.

Cor. tubo ventricoſo, laciniis recurvatis. Cal. carinatus. Stigm. bilobum. Capſ. 2 — locularis, oblonga. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 826. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII Ord. XIII. Gentianae.

1. *Liſianthus campanulaceus* Lamarck. Glockenförmige Bauchblume. D.

L. foliis ovatis acutis petiolatis, florib. terminalibus ſubinaequalibus. Lam. encycl. bot. 3. p. 660. Perſ. Syn. pl. 1. p. 282.

Der Stengel iſt krautartig, mit geſtielten, eyförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt, und trägt gipfelſtändige, faſt ungleiche Blumen. Der Kelch iſt glockenförmig, kielförmig, die Krone groß, hat eine bauchige Röhre und gekrümmte Einſchnitte; fünf gekrümmte Staubfäden; eine kopfförmige, zweilappige Narbe. Die Kapſel iſt zweifächrig, zweifurchig, zweiklappig, vielſaamig; die Saamen liegen faſt dachziegelförmig übereinander, und ſind mit einem ſehr kleinen häutigen Rande umgeben.

Vaterland: Südamerika. ⊙ Kult. A.

2. *Liſianthus exaltatus* Lam.; cor. ſubcampanulatis, 5 — fidis crenatis, peduncul. longiſſimo terminali. Lam. ill. p. 478. Perſ. Syn. 1. p. 281 iſt Gentiana exaltata Linn. ſ. Lexic. B. 4. S. 308.

3. *Liſianthus parvifolius* Lamarck. Kleinblättrige Bauchblume. D.

L. caule ſubfiliformi, foliis linearibus, corymb. terminali paucifloro. Lam. ill. p. 476.

Der Stengel iſt dünn, faſt fadenförmig, mit ſehr

kleinen, linienförmigen, aufrechten Blättern besetzt. Die Blumen sind klein, fast trichterförmig, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. ☉

Den Saamen von diesen, im südlichen Amerika einheimischen Gewächsen, säet man in Blumentöpfe, und stellt diese an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen warmen Ort. Uebrigens kann man auch hier die im Lexic. B. 4. S. 317 bis 332 angegebenen und auf Erfahrung sich gründenden Kulturmethoden anwenden und zweckmäßig benutzen, besonders im Betreff der Aussaat des Saamens.

Lisianthus corymbosus Ruitz. s. Lisianth. glaber Lex.
— erectus Brown s. — longifolius —
— pubescens Lam. ist — trinervius —

Listera. Brown. mss.

Cor. irregularis. Labellum bilobum. Columna aptera. Anthera basi inserta. Pollen farinaceum. Brown. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 201.

Hierzu gehören folgende zwei Arten: Listera cordata und L. ovata, die ich nach Willdenow unter Epipactis aufgeführt habe, s. Nachtr. B. 3. S. 113 und 114.

Lita. Lexic. B. 5. S. 531. **Vohiria** Aubl. jug. et Persoon.

Cor. hypocrateriformis, tubo longissimo utrinque tumido, limbo 5—fido, laciniis ovatis patentibus. Antherae in fauce tubi subsessiles. Stigma simplex. Capsula 1—locularis bivalvis. Sem. numerosa, scobiformia. Pers. Syn. pl. 1. p. 283. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XIII. Gentianae.

1. *Lita breviflora* Diet. Kurzblumiger Dünnling. D.

Vohiria (breviflora), caule subtrifloro, foliis membranaceis, cor. tubo cal. duplo longiore. Lam. ill. p. 491. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Der

Der Stengel ist nur 2 — 3 Zoll lang, fast dreiblümig, mit häutigen Blättern besetzt. Die Blumenkrone ist präsentirtellerförmig, die Röhre doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Gujana. ♃?

2. *Lita spathacea* Diet. Scheidentragender Dünnling. D.

Vohiria (spathacea) caule multifloro, bract. subspathaceis, cor. laciniis oblongis. Lam. ill. p. 491. Pers. Syn. 1. p. 283.

Der Stengel ist vielblümig und trägt scheidenartige Deckblätter. Die Krone hat längliche Einschnitte. Vaterland wie vorhergehende Art.

3. *Lita uniflora* Diet. Einblümiger Dünnling. D.

Vohiria (uniflora) caule subaphyllo unifloro, cor. laciniis acutis. Lam. l. c. sub Gentiana. Pers Syn. pl. 1. p. 284.

Der Stengel ist fast blattlos, einblümig. Die Kroneneinschnitte sind gespitzt. Das Vaterland und die Dauer weiß ich nicht.

Diese Pflanzen scheinen unsern botanischen Gärten noch fremd zu seyn. Nach meinem Dafürhalten behandelt man sie wie die Arten der Gattung Lisianthus und Gentiana s. Lexic. B. 4.

Litchi chinensis Sonn. s. Dimocarpus Litchi Lexic. B. 3. S. 620.

Lithonthlaspi. Col. cephr. ist Iberis saxatilis Lex.

Lithophila muscoides Swartz. s. Lexic. Band 5. S. 532.

Eine sehr kleine, kaum einen halben Zoll hohe Pflanze, die mit den Illecebris zunächst verwandt ist. Die Wurzel treibt viele etwas dickliche, mit weißlichen, ausgerandeten Schuppen besetzte Stengel. Die Blätter sind sehr klein, fast stiellos, linienförmig, stumpf, rinnenförmig, an der Basis den Stengel umfassend. Die Blu-

men gehäuft, weißlich, in gestielte, winkel- und gipfelständige Köpfchen gesammelt.

Lithospermum. Lexic. B. 5. S. 532.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis fauce perforata nuda. Sem. 4. Willd. Enum. pl. p. 177. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo IX. Borragineae, asperifoliae (Familie der scharfblättrigen Gewächse) s. Batsch Geschichte der Pflanzen.

1. *Lithospermum angustifolium* Michaux. Schmalblättriger Steinsaame. D.

L. pumilum procumbens, foliis linearibus: pilis brevibus appressis, semin. nitidis punctatis. Mich. Fl. americ. boreal. p. 130.

Eine niedrige Pflanze mit gestreckten Stengeln und schmalen, linienförmigen Blättern, die mit kurzen, angedrückten Haaren besetzt sind. Die Saamen sind beinhart, glänzend und punktirt.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

2. *Lithospermum cuneifolium* Ruitz. Keilblättriger Steinsaame. D.

L. incanum, foliis cuneiformibus, florib. axillaribus solitariis, seminibus nitidis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 4. Pers. Syn. pl. 1. p. 158.

Mit grauen keilförmigen Blättern, einzelnen, winkelständigen Blumen, und glänzenden Saamen.

Vaterland: Peru auf Hügeln und an sonnigen trockenen Orten. ☉ ?

3. *Lithospermum distichum.* Pers. Syn. pl. 1. p. 158. Ortega Decad. p. 8. Zweireihiger Steinsaame. D.

L. seminibus laevibus, corollis calyce duplo majoribus, foliis oblongo — lanceolatis acutis, spicis foliosis distichis terminalibus axillaribusque. Willd. Enum. pl. p. 177.

Die Blätter des Stengels sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, am Rande zurückgerollt. Die Blumen bilden zweireihige, blättrige, gipfel- und winkelständige Aehren. Die Kronen sind doppelt größer als die Kelche.

Vaterland: die Insel Cuba. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

4. *Lithospermum hispidum* Ruitz. Scharfborstiger Steinsaame. D.

L. sem. rugosis, foliis lanceolatis sessilibus, apice revolutis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 5. Pers. Synops. 1. p. 158.

Mit lanzettförmigen, festsitzenden Blättern, die an der Spitze zurückgerollt sind, gelben Blumenkronen, und runzlichen Saamen.

Vaterland: Peru, an Felsen und steinreichen Orten. ⊙

5. *Lithospermum latifolium* Michaux. Breitblättriger Steinsaame. D.

L. foliis lato-ovalibus nervosis supra asperis subnudis, sem. lucidis punctatis. Mich. Fl. amer. boreal. 1. p. 131. Pers. Syn. pl. 1. p. 158.

Die Blätter des aufrechten Stengels sind breit-oval, gerippt, oben scharf, fast nackt, die Saamen glänzend und punktirt. Diese Art ist mit dem gemeinen Steinsaamen (L. officinale) zunächst verwandt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Kentucky an schattigen Orten. ♃ Kult. Frl.

6. *Lithospermum prostratum* Loisleur. Gestreckter Steinsaame. D.

L. caule suffruticoso prostrato, foliis lanceolatis linearibus hispido-pilosis, corolla calyce quadruplo longiori, fauce villosa, staminibus corolla brevioribus. Loisl. Deloncbamps. obs. Fl. gall. 1. p. 105. t. 4.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind linien-lanzettför-

mig, mit Borstenhaaren besetzt. Die Blumenkrone ist viermal länger als der Kelch, im Schlunde weichhaarig; die Staubfäden sind kürzer als die Krone. Wächst in Frankreich, an Wegen und trockenen Orten um Bajonne.

7. *Lithospermum tetrastigma* Lamarck. Viernarbiger Steinsaame. D.

L. foliis lanceolatis hirsutis, florib. in spicis terminalibus secundis, stigmate quadrifido. Lam. enc. 3. p. 29. et ill. p. 398. Pers. Syn. pl. 1. p. 158.

Hierher gehört Lith. tinctorium Sp. pl. ed. Willd. et Lexic. B. 5. S. 558. Nr. 19.

8. *Lithospermum tinctorium* Ruitz. Färbender Steinsaame.

L. sem. rugosis, corollis cal. superantibus, foliis lineari-lanceolatis, flor. lateralibus solitariis. Ruitz. et Pav. Fl. Per. 2. p. 4. t. 114.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, einzelnen, seitenständigen Blumen, deren Kronen mit den Kelchen gleiche Länge haben, und runzlichen Saamen.

Das Kraut von dieser in Chili im Sandboden wildwachsenden Pflanze giebt eine purpurröthliche Farbe, deswegen haben sie auch die Verfasser der Flor. Peruv. und Pers. in Syn. pl. Lithospermum tinctorium genannt. Sie unterscheidet sich von Vahls Pflanze dieses Namens (s. Lithos. tetrastigma Nr. 6) durch einzelne, seitenständige Blumen, durch runzliche Saamen und durch andere Merkmale; bei jener sind die Blumen in Endähren gesammelt, die Narben vierspaltig und die Saamen geebnet.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen im Mistbeete. Nr. 1, 2 und 5 im freien Lande.

Synonymen:

Lithospermum alpinum Tournef. ist Myosotis annua Lexic.

— angustifolium Forsk. s. Lithospermum callosum —

Lithospermum angustifolium Bauh. ist Pulmonaria suffruticosa Lex.

— heliotropioides Forsk. s. Heliotropium lineatum —

— hispidum — s. — undulatum —

— majus Dod. ist Lithosp. purpureo coeruleum —

— montanum Till. ist Myosotis annua —

— officinale Lexic. ist Anchusa lutea W. En.

— tinctoria — ist Lithos. tetrastigma Nr. 6.

— villosum Linn. s. Anchusa tinctoria.

— virginianum Moris. ist — virginiana.

Litsea chinensis Lam. s. Dimocarpus Litchi Lexic. B. 3. S. 620.

Litta geminiflora Giovan di Brunh. s. Yucca Boscii im Nachtrage.

Loasa. Lexic. B. 5. S. 539.

Cal. 5—phyllus. Cor. 6—petala. Nectarium 5—phyllum. Caps. semiinfera, 1—locularis, semitrivalvis polysperma. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. VI. Onagerae.

1. *Loasa acerifolia* Juss. Ahornblättrige Loase. D.

L. foliis suboppositis cordato-oblongis 5—7lobis: lobis acutis dentatis (pedunc. unifloris). Juss. in Ann. de Museum cal. 25. p. 24. t. 1. f. 2. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Arch. d. Gewächskunde 1. Nr. 28. mit Abbildung. Obs. bot. 1. p. 15.

Die Blätter des aufrechten, ungefähr 2—3 Fuß hohen Stengels stehen meist zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, 2—3 Zoll lang, herzförmig-länglich, 5—7lappig, die Lappen gespitzt-gezähnt; der mittlere Lappen ist länger als die übrigen. Der Stengel, die Blätter, Blattstiele und Zweige sind mit Borsten besetzt. Die

Blumenstiele sind einblümig, gipfel- und winkelständig, die Blumen fast 1 Zoll im Durchmesser breit; sie haben einen fünfblättrigen Kelch, fünf vertiefte (hohle) Kronenblätter, fünf Nectarblättchen und viele im Fruchtboden stehende Staubfäden, mit kugelrunden Antheren gekrönt.

Vaterland: Chili.

2. *Loasa ambrosiaefolia* Juss.; hispida, foliis alternis bipinnatifidis, cal. laciniis margine revolutis, cor. reflexa. Juss. l. c. p. 25. t. 5. f. 1. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinnick. Archiv der Gewächskunde 1. N. 31. obs. bot. 1. p. 16.

Der Stengel ist etwa 1 Fuß hoch, kaum ästig, mit gelblichen Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind 4—6 Zoll lang, halbgefiedert, wie bei Ambrosia gebildet, mit Borsten besetzt, besonders an den Mittelrippen, die Einschnitte am Rande zurückgerollt. Die Blumenstiele einblümig, einzeln, seitenständig. Die Blumen haben gelbe Kronenblätter und einfache, gespitzte Nectarblättchen. Hierher gehört Loasa hispida Lexic. B. 5. S. 540.

3. *Loasa argemonoides* Juss. Argemonenartige Loase. D.

L. foliis alternis cordatis lobato-sinuatis utrinque incanis, cal. petalisque latis. Juss. l. c. p. 16. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Humb. et Bonpl. Pl. Equin. 3. p. 53. t. 15. Trattinn. Archiv der Gewächskunde 1. N. 30. obs. bot. 1. p. 16.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch und höher, mit abwechselnden, gestielten Blättern besetzt. Diese sind herzförmig, gelappt-buchtig, langgespitzt, 2—4 Zoll lang, die obersten zuweilen rundlich, gelappt, alle auf beiden Seiten mit weißen Haaren bedeckt. Die Blumenstiele einzeln, winkel- und gipfelständig; die gipfelständigen Blumenstiele sind einblümig, die winkelständigen 2—3blümig, kürzer als die Blätter, wie die Kelche borstig-behaart, die Kelchblätter ey-lanzettförmig, gespitzt, abstehend. Die Kronenblätter groß, gelb, vertieft, etwas größer als bei L. grandifl. Lexic., auswendig mehr oder weniger mit kurzen Borstenhaaren besetzt; die Nectarblätter bis etwa zur Mitte in zwei schmale, gespitzte Theile gespalten, an der Basis aufgeblasen. Eine untere, einfächrige,

vielsaamige Kapsel, die an der Spitze aufspringt und dann halb dreiklappig erscheint. Die Saamen sind eckig und an die drei Näthe des fleischigen Fruchtbodens angeheftet. Uebrigens ist der Wuchs und Anstand der ganzen Pflanze wie bei Argemone.

Vaterland: Südamerika, bei Santas.

4. *Loasa ranunculoides* Humb. Ranunkelartige Loase, Hahnenfußartige Loase. D.

L. foliis plerisque radicalibus cordatis sinuato-lobatis dentatis, supra tomentosis flavescentibus, longe petiolatis, caulinis rarioribus, ad axillas unifloris, (florib. terminalibus et axillaribus). Humb. et Bonpl. Pl. Equin. 3 p. 50. t. 14. Trattinn. Arch. d. Gewächsk. 1. Nr. 27. obs. bot. 1. p. 15.

Eine zwei Fuß hohe Pflanze, deren Stengel, Blatt- und Blumenstiele mit Brennborsten besetzt sind. Die Wurzelblätter sind langgestielt, herzförmig, fast kreisrund, gezähnt-gelappt, oben filzig, gelb, unten mit weißlichen Seidenhärchen bekleidet. Die Blätter des aufrechten, einfachen, selten ästigen Stengels stehen wechselsweise auf kurzen Stielen. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln und am Ende des Stengels, sind einblümig, die Kelchblätter lanzettförmig, gespitzt, die Kronenblätter gelb, länglich, vertieft (hohl) auswendig, wie bei den meisten Arten dieser Gattung borstig-stachlich, die Nectarblättchen gespalten, ungefähr so lang als der Kelch. Kapsel und Saamen wie bei vorhergehender Art.

Vaterland: Peru, die Andesgebirge, bei der Stadt Caxamarca. ♃

5. *Loasa sclareaefolia* Juss. Sclareablättrige Loase. D.

L. caule dichotomo; foliis oppositis basi profunde sinuatis, superioribus sessilibus sinuato-dentatis. Juss. in Ann. d. Museum. p. 25. t. 1. f. 1. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Archiv der Gewächskunde 1. N. 22. Obs. bot. 1. p. 13.

Der Stengel ist aufrecht, an der Spitze zweitheilig, wie die Blumenstiele mit Borsten besetzt. Die Blätter

stehen einander gegenüber, sind länglich = lanzettförmig, buchtig = gezähnt, wie die Blätter der Muskateller=Salbei (Salvia sclarea) gebildet; die untern sind 6 Zoll lang, gestielt, an der Basis tief buchtig, mit spitzigen Lappen, an der Spitze gezähnt; die obern 3 Zoll lang, ungestielt, buchtig = gezähnt, die ganz obern, welche unter den Blumen stehen, fast glattrandig, viel kleiner als die untern. Die Blumenstiele zweitheilig, einblümig, gipfelständig; in dem Theilungswinkel des Stengels steht gewöhnlich nur eine gestielte, übergebogene Blume. Die Kelchblätter sind schmal, lanzettförmig, gespitzt, die Kronenblätter vertieft (hohl), die Nectarblättchen haben zwei pfriemenförmige Spitzen und drei gegliedert = gedrehte Ohrläppchen, wodurch sich diese Art besonders auszeichnet. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6. *Loasa triloba* Juss. Dreilappige Loase. D.

L. foliis oppositis petiolatis cordato - trilobis: lobis acutis. Juss. in Ann. de Museum. 25. p. 24. t. 1. f. 3. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Tratt. Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 24. Obs. bot. 1. p. 14.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch nnd drüber, wie die Blätter, Blatt= und Blumenstiele mit Borsten besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, ungefähr 1 Zoll lang, herzförmig=dreilappig, mit gezähnten, gespitzten Lappen. Die Blumen stehen einzeln auf einblümigen Stielen am Ende des Stengels und an den Spitzen der kleinen winkelständigen Aestchen. Sie sind klein, haben ey=lanzettförmige, gespitzte Kelchblätter, eyförmige, vertiefte Kronenblätter und ausgerandete Nectarblättchen, die auswendig mit Anhängseln (Ohrläppchen) versehen sind.

Vaterland: Peru. ♃?

7. *Loasa triphylla* Juss. Dreiblättrige Loase. D.

L. foliis alternis utplurimum triphyllis serratis; foliol. in petiolo appendiculatis. Juss. in Annal. de Museum. p. 27. t. 5. f. 2. Pers. Syn. 2. p. 71. Trattinn. Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 21. Obs. botan. 1. p. 11.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch, ästig, mit abwech=

selnden Aesten, die wie der Stengel, die Blätter und Blumenstiele mit Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt; die untern dreizählig, selten 4 — 5zählig, die Blättchen gestielt, länglich-lanzettförmig, sägezähnig; das Endblättchen ist größer als die Seitenblättchen; die obersten zwischen den Blumen stehenden Blätter sind zweilappig, auch einfach mehr oder weniger eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele stehen einzeln an den Seiten des Stengels und der Zweige, sind einblümig, anfänglich aufrecht, dann übergebogen. Die Kronenblätter mit Nägeln versehn, aufwärts gebogen, vertieft, doppelt länger als die Kelchblätter, die Nectarblättchen eyförmig, auswendig mit zwei Ohrläppchen besetzt.

Vaterland: Peru.

8. *Laosa urens* Jacq. Brennende Loase. D.

Diese Art hat Willdenow als Synonym zur Loasa hispida (s. L. ambrosiaefolia Nr. 2.) gezogen, aber Herr Trattinnick unterscheidet sie (im Archiv der Gewächskunde 1. Nr. 32. Obs. bot. 1. p. 17.) dadurch, daß die ganze Pflanze sehr stark mit Brennborsten besetzt ist, ferner durch einen mehr ästigen, gefleckten Stengel, der bei jener kaum ästig und nicht gefleckt ist, durch schmälere Blätter, und durch kappenförmige, an der Basis verdünnte Kronenblätter.

9. *Loasa volubilis* Juss. Windende Loase. D.

L. caule volubili, foliis bipinnatifidis; laciniis angustis obtusis. Juss. in Annal. d. Museum. p. 26. t. 5. f. 1. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Archiv der Gewächskunde Nr. 34. Obs.

Der Stengel ist dünn, ästig und windet sich. Die untern Aeste und die Blätter stehen einander gegenüber. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, mit schmalen, stumpfen Einschnitten. Die Blumen winkel- und gipfelständig, klein, die Kronenblätter vertieft, auswendig scharfborstig, kaum doppelt länger als die Kelchblätter. Die Nectarschuppen an der Spitze schmal, zweilappig, auswendig mit drei Anhängseln (Ohrläppchen) versehen.

Vaterland: Chili in Sandboden.

10. *Loasa xanthifolia* Juss. Spitzklettenblättrige Loase. D.

L. foliis alternis cordato-oblongis dentato-crenatis acutis Juss. in Annal. de Museum t. 2. f. 1. Pers. Syn. pl. 2. p. 71. Trattinn. Archiv d. Gewächsk. 1. Nr. 26. Obs. bot. 1. p. 14.

Der Stengel ist aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt und gleichen an Größe und Gestalt denen von der gemeinen Spitzklette (Xanthium strumarium). Sie sind nämlich länglich-herzförmig, gespitzt, gezähnt-gekerbt, gelappt, behaart wie der Stengel, die Blatt- und Blumenstiele. Die Blumen stehen einzeln am Ende des Stengels, auf einblümigen Stielen, sind klein, die Kronenblätter kaum doppelt länger als die Kelchblätter, die Nectarblättchen stumpf, ausgerandet.

Vaterland: Peru. ⊙ ?

Loasa acanthifolia, chenopodiifolia, contorta, grandiflora und nitida habe ich im Lexikon beschrieben und die Behandlung derselben nach ihrem Vaterlande und natürlichen Standörtern vorläufig angegeben; denn eine ausführliche und gründliche Anleitung diese Gewächse in unseren Gärten zu erziehen, kann ich deswegen nicht liefern, weil sie in Deutschland noch fremd zu seyn scheinen und selbst in den reichen Pflanzengärten jetzt noch fehlen; auch in der neuen Auflage des Hort. Kewens. finde ich sie nicht. Da sie in warmen Ländern einheimisch sind: so müssen wir, nach meinem Dafürhalten, die Saamen in Mistbeete aussäen und dann die Pflanzen in's Treibhaus stellen; auch kann man versuchen, ob einige Arten mit jähriger Wurzel im freien Lande gedeihen und reifen Saamen liefern. Uebrigens eigenen sich die meisten Arten zur Verschönerung der Gärten. Denn ob sie gleich mit Borstenhaaren, manche sogar mit Brennborsten dicht besetzt sind: so empfehlen sich doch ihre Blumen mit zierlich gebildeten Nectarblättchen und vertieften Kronenblättern, in deren Hohlungen die Staubfäden liegen.

Lobelia. Lexic. B. 5. S. 541 bis 562.

Cal. 5 — fidus. Cor. 1 — petala (3 — petala) irregularis. Anther. cohaerentes. Capf. infera

2 — 3locularis. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 937. Pentandria Monogynia.

Cal. 5 — fidus. Cor. 1 — petala irregularis, saepius fissa. Stamina connata in tubum. Pers. Syn. pl. 2. p. 211. Monadelphia Pentandria.

Juss. Syst. Cl. IX. Ordo IV. Campanulaceae.

Im Nachtrage zu diesem Werke B. 2. S. 690 habe ich schon bemerkt, daß die Blumenkrone der Lobelien dreiblättrig erscheint, wenn man die zwei oberen, nur scheinbar verwachsenen Theile behutsam abzieht; sie trennen sich von dem unteren größeren dreilappigen Theile bis auf dem Blumenboden, und dann ist die Krone dreiblättrig, ungleichförmig.

Der Mönch Plumier hat diese Gattung dem alten Botaniker Matthias von Lobel zu Ehren Lobelia genannt. Lobel war in den Niederlanden (zu Lilla?) 1538 geboren, erhielt einen ehrenvollen Ruf nach England als Arzt des Königs Jacob des ersten, und starb zu London 1616. Seine botanischen Werke: Matth. de Lobelii Plant. seu stirpium etc. Antwerp. 1581. Icones plant. u. a., zu denen ein anderer Arzt, Namens Peter Pena, Beiträge geliefert hat, enthalten viele Kupfer, die aber nicht alle der Natur getreu nachgebildet sind.

I. Foliis integerrimis. Mit ganzrandigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexikon abgehandelten Arten: Lobelia Andropogon, Columneae, cornuta, depressa, Dortmanna, graminea, grandis, Kalmii, linearis, paniculata, pinifolia, scabra, setacea simplex, Tupa und folgende:

1. *Lobelia gibbosa* Labillard. Höckerige Lobelie. D.

L. foliis linearibus (glaberrimis?) capsulis racemorum gibbosis, caule erecto. Labill. Nov. Holland. Plant. Spec. 1. t. 71.

Der Stengel ist aufrecht und mit linienförmigen Blättern besetzt. Die Kapseln sind höckerig. Wächst in Neu-Holland, auf dem Kap van Diemen.

2. *Lobelia pulverulenta* Perſ. Beſtäubte Lobelie. D.

L. foliis ovatis petiolatis ſuperne glabris rugoſis, ſubtus albo-tomentoſis, coroll. campanulatis pulverulentis, caule fruticoſo. Lam. Perſ. Syn. pl. 2. p. 212.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyförmig, geſtielt, ganzrandig, oben glatt, runzlich, unten weiß-filzig. Die Blumenkrone glockenförmig, inwendig roth, auswendig ſtaubig-weißlich. Hierher gehört Lobelia campanulata Cav. ſ. Lexic. B. 5. S. 544. Nr. 10.

Vaterland: Peru, am Chimborazo. ♄ Kult. A. 2 Trbh.

2. **Foliis ſerratis, dentatis ſ. inciſis.** Mit ſägezähnigen, gezähnten oder eingeſchnittenen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexikon aufgeführten Arten: Lob. acuminata, anceps, angulata, arborea, aſſurgens, bellidifolia, biſerrata, cardinalis, cinerea, cliffortiana, cordigera, coronopifolia, crenata, debilis, decurrens, dentata, erinoides, Erinus, feneſtralis, ferruginea, filiformis, gigantea, grunia, hirſuta, japonica, inflata, Laurentia, longiflora, lutea, minuta, mucronata, pallida, patula, perſicifolia, pubescens, pygmaea, radicans, ſecunda, ſiphilitica, ſtricta, ſurinamenſis, thermalis, tomentoſa, triquetra, urens, zeylanica und folgende:

3. *Lobelia alata* Labill. Geflügelte Lobelie. D. Engl. Wing'd-ſtem'd Lobelia.

L. floribus axillaribus, caule alato, foliis radicalibus ovato-lanceolatis, dentibus glanduloſis, reflexis. Labillard. Nov. Holland. plant. Spec. 1. t. 72.

Die Wurzelblätter ſind eylanzettförmig, gezähnt, die Zähne drüſig, zurückgeſchlagen. Der Stengel iſt eckig-geflügelt, mit winkelſtändigen Blumen, die den größeren Theil des Sommers ſich entwickeln.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♃ Im bot. Garten zu Kew wird diese Lobelie im Glashause überwintert.

4. *Lobelia alsinoides* Lamarck. Mierenartige Lobelie. D.

L. repens glabra, caulibus ramosis, foliis subrotundo-ovalibus dentatis, pedunculis longis unifloris axillaribus. Lam. encycl. p. 588.

Eine kriechende, glatte Pflanze, mit ästigen Stengeln, rundlich-ovalen, gezähnten Blättern, davon die untersten denen von der Sibthorpia (Sibthorpia europaea) gleichen, und langen, winkelständigen, einblümigen Blumenstielen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ ?

5. *Lobelia amoena* Michaux. Liebliche Lobelie. D.

L. erecta glaberrima, foliis lato-lanceolatis serratis, spica multiflora secunda, cal. laciniis integerrimis, petali inferioribus ovatis acutis. Mich. Fl. amer. boreal. 1. p. 153.

Der Stengel ist aufrecht, glatt. Die Blätter sind breitlanzettförmig, gesägt. Die Blumen in eine vielblümige, einseitige Aehre gesammelt. Die Kelcheinschnitte ganzrandig. Die Krone ist schön himmelblau, und das untere größere Kronenblatt hat eyförmige, gespitzte Einschnitte.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

6. *Lobelia bicolor* Curtis. Zweifarbige Lobelie. D. Engl. Spotted Lobelia.

L. caulibus angulatis prostratis, foliis glabris serratis, inferioribus ovatis petiolatis, petiolis ciliatis, superioribus lanceolatis, pedunculis unifloris folio longioribus. Willd. Enum. p. 218. Curt. botan. mag. 514.

Mit eckigen, ausgebreitet-gestreckten Stengeln, und glatten, sägezähnigen Blättern, davon die obern lanzettförmig, die untern eyförmig sind und gefranzte Stiele haben. Die Blumenstiele sind einblümig, länger als die

Blätter. Die Krone ist fast zweilippig, zweifarbig, die Oberlippe zurückgeschlagen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juni bis September.

In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist diese Art mit ⊙ und in Willdenows Enum. pl. mit ♃ bezeichnet. Auch Hornemann hat sie im Cat. hort. hafn. als eine perennirende Pflanze angegeben, die im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert wird.

7. *Lobelia Breynii* Lamarck. Breynische Lobelie. D.

L. caulibus procumbentibus, foliis sessilibus lanceolatis dentatis, flor. laxe spicatis. Lam. encycl. 3. p. 588. Breyn Cent. p. 175. Pers. Syn. pl. 2. p. 214.

Diese Pflanze hat gestreckte Stengel und kleine sessitzende, lanzettförmige, gezähnte Blätter. Die Blumen sind klein, und bilden reiche, schlaffe Aehren.

Vaterland: Afrika. ♃ ?

8. *Lobelia campanulata* (exigua), foliis lineari - lanceolatis dentatis, pedunculis longissimis unifloris, cal. piloso subreflexo. Lamarck. encycl. 3. p. 587. Pers. Syn. pl. 2. p. 214.

Eine zarte, nur 4 — 6 Zoll hohe Pflanze, vom Kap der guten Hoffnung, mit linien-lanzettförmigen, gezähnten Blättern, sehr langen einblümigen Blumenstielen, und behaarten, fast zurückgeschlagenen Kelcheinschnitten. Diese Pflanze scheint einer genauern Bestimmung zu bedürfen, vielleicht ist sie nur eine Varietät oder ein Synonym von einer andern längst bekannten Art? Lobel. campanulata. Lexic. ist L. pulverulenta Nr. 2.

9. *Lobelia campanuloides*; foliis subpetiolatis lanceolato - oblongis dentatis, caulibus decumbentibus, pedunculis elongatis. Thunb. Act. Soc. Lond. s. Lobelia japonica. Lexic. B. 5. S. 532.

10. *Lobelia Chamaepithys* Lamarck. Ackerginselblättrige Lobelie. D.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, rinnenförmig ausgehöhlt, filzig-haarig und mit zwei Zähnen versehen. Die Blumenstiele sind sehr lang, nackt, einblümig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. A. Glh.

11. *Lobelia claytonia* Michaux. Claytonienartige Lobelie. D.

L. erecta ſimplex minutim pubeſcens, foliis oblongis obtuſis ſubintegerrimis, imis ſpathulatis, ſpica nuda virgata. Mich. Fl. americ. boreal. Perſ. Syn. pl. 2. p. 213.

Lobelia ſpicata. Lamarck. encycl. 3. p. 587. ?

Eine kleine Pflanze, mit einem aufrechten, einfachen, filzigen Stengel, länglichen, stumpfen, fast ganzrandigen Blättern, davon die untersten spatelförmig sind, und kleinen Blumen, in eine nackte, ruthenförmige Endähre gesammelt.

Vaterland: Pensylvanien und Carolina.

12. *Lobelia comoſa* Cavan. Schopfige Lobelie. D.

L. foliis lanceolatis dentatis ſubtus pulverulentis, corymb. terminali, fol. coma ſulſulta. Cav. ic. 6. p. 9. t. 512. f. 2. Perſ. Syn. pl. 2. p. 212.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, gezähnt, unten pulverartig-stäubig. Die Blumen bilden eine gipfelständige Doldentraube, die mit einem Blätterschopfe versehen ist. Die Blumenkrone ist röhrig, gelblich.

Vaterland: Spanien. ♃ ?

13. *Lobelia conglobata* Lamarck. Geballte Lobelie. D.

L. foliis cuneiformi-oblongis denticulatis nitidis, racem. conglobato terminali, cal. laciniis dentato-fimbriatis. Lam. encycl. 3. p. 585. Plum. Spec. 5. *β*. maior. Plum. l. c. Perſ. Syn. pl. 2. p. 212.

Die Blätter sind länglich-keilförmig, gezähnelt, glän-

zend, die Blumen geballt, d. h. in rundliche, gipfelständige Trauben gesammelt, die Kelcheinschnitte gezähnt-gefranzt.

Vaterland: Martinik und Domingo.

14. *Lobelia crassiuscula* Michaux. Dickblättrige Lobelie. D.

L. erecta subpubescens lucidula, foliis lanceolatis serrulatis crassiusculis, flor. subsessilibus, cal. inferne hispido: laciniis reflexis dentatis. Michaux Fl. amer.

Lob. glandulosa. Walt. carol.

Der Stengel ist meist einfach, aufrecht und filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnelt, etwas dick. Die Blumen fast ungestielt; die Kelche unten scharfborstig, mit zurückgeschlagenen, gezähnten Einschnitten. Eine Varietät hat eyförmige Stengelblätter.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina in der Nähe des Meeres in Sümpfen. ♃ ?

15. *Lobelia cuneiformis* Labillard. Keilförmige Lobelie. D.

L. floribus axillaribus, foliis cuneiformibus, supra dentatis decurrentibus. Labill. Nov. Holland. Plant. Spec. t. 73.

Mit keilförmigen, oben gezähnten, herablaufenden Blättern, und winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.

16. *Lobelia fulgens* Humboldt. et Bonpl. Leuchtende Lobelie. D.

L. foliis angustato-lanceolatis denticulatis, margine-revolutis, cauleque pubescentibus, racemo terminali. Willd. hort. Berol. 2. p. et t. 85.

Aus der perennirenden, ästigen, faserigen Wurzel erheben sich aufrechte Stengel. Diese sind einfach, oder mit einigen Aesten versehen, röthlich oder braunroth, wie die

die Blätter filzig, 2 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, filzig, lanzettförmig, an der Spitze verdünnt, geadert, weitläuftig gezähnelt und am Rande zurückgerollt; die untern 4 — 6 Zoll lang und drüber, die obern hinaufwärts kleiner. Die Blumen in eine lange, lockere fast einseitige Endtraube geordnet. Die Blumenstiele filzig, einblümig, kürzer als die Kelche; am Grunde eines jeden Blumenstielchens sitzt ein lanzettförmiges, filziges, fein gezähneltes, an der Basis fast scheidenartiges Deckblättchen, welches länger ist als der Blumenstiel. Der Kelch ist höckerig-schwielig, fünfspaltig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen, aufrechten, an der Spitze abstehenden Einschnitten. Die Krone leuchtend-scharlachroth, über 1 Zoll lang; die zwei obern Einschnitte sind schmal, linien-lanzettförmig, und trennen sich, wenn man sie mit den Fingern ein wenig abzieht, sehr leicht von dem unteren größeren, dreilappigen Theile. Die Staubfäden linien-lanzettförmig, am Rande zusammenhängend, die Antheren länglich-linienförmig, blau-gräulich, an der Spitze behaart und wie die Staubfäden verbunden. Der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, mit einer 2 — 4lappigen, filzigen Narbe gekrönt.

Diese herrliche Zierpflanze kommt aus Mexico, ist ♃ und findet sich jetzt in mehreren deutschen Gärten. Im bot. Garten zu Eisenach blüht sie vom Juli bis September und wird im Glashause überwintert. Sie vermehrt sich leicht durch Sprößlinge, die beim Versetzen der Mutterpflanze abgenommen und einzeln in Töpfe gepflanzt werden.

17. *Lobelia goodenioides* Willd. Goodenienartige Lobelie. D.

L. caule erecto simplicissimo, foliis pubescentibus, radicalibus obovatis integerrimis, caulinis lanceolatis apice subcrenatis, floribus racemosis, corollis superne fissis. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 30.

Die Wurzel ist faserig, ästig, der Stengel aufrecht, sehr einfach, rund, glattlich, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit sehr kurzen zer-

streut stehenden Haaren besetzt; die Wurzelblätter verkehrt-eyförmig, ganzrandig; die Stengelblätter lanzettförmig, die untern 2 — 3 Zoll lang, ungestielt, stumpf, ganzrandig, die obersten an der Spitze gekerbt. Die Blumen stehen einzeln, wechselsweise am obern Theile des Stengels hinauf und bilden eine aufrechte, 1 Fuß lange Aehre. Die Deckblätter sind schmal; die untern lanzettförmig, an der Spitze gekerbt, länger als die Blumenstielchen; die obern pfriemenförmig. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone blaßblau.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ Blühzeit: Juli, August. Kult. Frl.

18. *Lobelia gracilis* Andrews. Dünnstengliche Lobelie. D. Engl. Slender-stem'd Lobelia.

L. foliis ovatis incisis, caule diviso, racemis terminalibus subnudis, corollae labio superiore barbato. Andrew's repos. 340. Sims in bot. magaz. 741. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 258.

Mit einem dünnen, krautartigen, getheilten Stengel, eyförmigen, eingeschnittenen Blättern, und gipfelständigen einseitigen Blumentrauben. Die obere Hälfte der prächtigen himmelblauen Krone ist mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ⊙ Kult. A. Frl. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis October.

19. *Lobelia heterophylla* Labillard. Verschiedenblättrige Lobelie. D.

L. foliis imis summisque integerrimis, caeteris pinnatifidis, floribus longitudine pedicellorum in racemis secundis. Labill. Nov. Holland. Plant. Sp. t. 74.

Die untern und obersten Blätter des Stengels sind ganzrandig, die übrigen fiederförmig eingeschnitten. Die Blumen bilden einseitige Trauben und sind so lang als die Blumenstielchen.

Vaterland: Neu-Holland, van-Leuwinland.

20. *Lobelia hirta* Cavan. Scharfborstige Lobelie. D.

L. oblongis acuminatis serratis, pedunculis axillaribus longissimis, caule hirto fruticoso. Cav. ic. 6. p. 13. t. 520. Pers. Syn. pl. 2. p. 212.

Der Stengel ist strauchartig, scharfborstig. Die Blätter sind länglich, langgespitzt, sägezähnig. Die Blumenstiele winkelständig, sehr lang. Die Blumen haben einen halbkugelichen Kelch, und eine scharlachrothe Krone.

Vaterland: St. Antonii, im Reiche Quitrenis an Bergen an schattigen Orten. ♄ Kult. A. Glh.

21. *Lobelia laciniata* Lamarck. Eingeschnittene Lobelie. D.

L. caule herbaceo erecto, foliis lanceolatis pinnatifido-laciniatis: laciniis subdentatis, corymbo terminali. Lam. encycl. 3. p. 583. Pers. Syn. pl. 2. p. 213.

Der Stengel ist krautartig und aufrecht. Die Blätter sind lanzettförmig, halbgefiedert - eingeschnitten, mit fast gezähnten Einschnitten. Die Blumen grünroth, in gipfelständige Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: St. Domingo. ⊙ ?

22. *Lobelia puberula* Michaux. Feinbehaarte Lobelie. D.

L. erecta simplicissima pubescens, foliis oblongis obtusis repando-serrulatis, floribus alternis subsessilibus, cal. ciliatis. Mich. Fl. amer. boreal. 2. p. 152. Pers. Syn. pl. 2. p. 213.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach und mit feinem Filze bedeckt. Die Blätter sind länglich, stumpf, ausgeschweift - gezähnelt. Die Blumen stehen wechselsweise, sind fast ungestielt und bilden eine längliche Endähre; die Einschnitte des Kelches sind gefranzt.

Vaterland: Carolina. ⊙ ?

23. *Lobelia pubescens;* caulibus angulatis prostratis foliisque lanceolatis dentatis hirtis, pedunculis axillaribus unifloris. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 950. Lexic. B. 5. S. 556.

Lob. alyssifolia. Salisb. stirp. 101. 19. t. 10.

Hierzu gehört Lobelia repens. Thunb. prodr 40, die ich im Lexicon nach Willdenow als eine selbstständige Art aufgestellt habe, vielleicht auch Lobelia thermalis Thunb.

Unsere L. pubescens ist eine niedrige Pflanze, mit eckigen, sehr ästigen, ausgebreiteten Stengeln, deren untere Zweige auf der Erde sich ausbreiten, und wie die Stengel und Blätter mit sehr kurzen, grauen, fast rückwärts stehenden Haaren besetzt sind. Die untern Blätter sind rundlich-verkehrt-eyförmig, mehr oder weniger gekerbt-gezähnt, auf der Rückseite zuweilen braunröthlich, die obern alle lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind einblümig, länger als die Blätter. Die Blumen klein; sie haben fünf lanzett-pfriemenförmige Kelcheinschnitte und eine himmelblaue Krone mit weißem Schlunde und kleinen gelben Punkten oder Schwielen. Eine Varietät hat fast lauter lanzettförmige Blätter und etwas größere, mehr weiß als blaue Blumen.

Von der langgestielten Lobelie (L. Erinus Lexic.) und von der zweifarbigen (L. bicolor Nr. 6.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch die Villosität, durch kürzere Blumenstiele und durch andere Merkmale.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

Im bot. Garten zu Eisenach wird diese Pflanze im Glashause überwintert und in die Nähe der Fenster gestellt; ihre niedlichen Blumen entwickeln sich vom Juni bis August und Sept.

24. *Lobelia serpens* Lamarck. Schlangenartige Lobelie. D.

L. caule prostrato subramoso, foliis ovatis crenatis, pedunculis axillaribus unifloris foliis brevioribus. Lamarck. encycl. 3. p. 588. Pers. Syn. 2. p. 214.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel gestreckt, fast ästig, gebogen. Die Blätter sind eyförmig, gekerbt,

Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Südamerika?

25. *Lobelia splendens* Humboldt. et Bonpl. Glänzende Lobelie. D.

L. foliis angusto-lanceolatis denticulatis margine planis cauleque glaberrimis, racemo terminali (caule erecto). Willd. hort. Berol. 2. p. et t. 86.

Alle Theile dieser prächtigen Pflanze sind glatt. Die Wurzel ist perennirend, faserig, ästig, der Stengel aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, einfach oder mit einigen Aesten versehen, gefurcht, fast eckig, purpur- oder braunroth-glänzend. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut längs am Stengel hinauf, sind ungestielt, lanzettförmig, lang-gespitzt, gezähnt, am Rande flach, niemals zurückgerollt; die untern 4 — 6 Zoll und drüber lang, einen bis anderthalb Zoll breit, die obern hinaufwärts kleiner, alle auf beiden Seiten glatt und glänzend. Die Blumen bilden eine lange, lockere, fast einseitige Endtraube. Die Blumenstiele aufrecht, etwas zusammengedrückt, einblümig, braun- oder schwarzroth, kürzer als die Kelche und die lanzettförmigen Deckblätter. Der Kelch ist braunroth, fast halbkugelich, und hat fünf lanzett-pfriemenförmige, aufrechte, an der Spitze eingebogene, nicht abstehende Einschnitte, die am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen sind.

Die Blumenkrone schön scharlachroth, so groß und eben so gebildet, wie bei Lob fulgens, aber sie ist auswendig nicht filzig, sondern durchaus glatt und glänzend. Die Staubfäden, Antheren und der Stempel wie bei jener.

Diese vortreffliche Zierpflanze unterscheidet sich von der eben beschriebenen leuchtenden Lobelie am meisten durch die Glätte ihrer Theile und durch die am Rande nicht zurückgerollten Stengelblätter. Uebrigens hat sie Vaterland, Blühzeit und Kultur mit jener gemein. Beide treiben neben den Hauptstengeln mehrere oder wenigere Sprößlinge (Stolonen), d. h. Stengel, die keine Blüthen tragen.

26. *Lobelia unidentata* Ait. Einzähnige Lobelie. D. Engl. Single-tooth'd Lobelia.

L. foliis linearibus utrinque unidentatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 356.

Eine perennirende Kappflanze, deren linienförmige Stengelblätter an beiden Seiten mit einem Zahne versehen sind. Im bot. Garten zu Kew blüht sie vom Mai bis August und wird im Glashause überwintert.

Den Nutzen und die Kultur der Lobelien habe ich schon im Lexic. B. 5. angezeigt. Bei Lobelia inflata S. 552 setze man hinzu: die Blumenkronen sind klein, blaßblau, zuweilen röthlich. Sie ist ein- auch zweijährig, und will im Glashause überwintert seyn.

Synonymen:

Lobelia alyssifolia Salisb. s. Lobelia pubescens Nr. 22.
— bellidiflora Linn. s. — bellidifolia Lexic.
— campanulata Lexic. s. — pulverulenta Nr. 2.
— capitata Burm. s. — triquetra Lexic.
— cirsiifolia Lam. s. — stricta —
— *β.* comosa Linn. s. — triquetra —
— corymbosa Berg. s. — — —
— erinoides Thunb. jap. 326 s. — japonica —
— — — jap. 325 ist — radicans —
— glandulosa Walt. s. — crassiuscula Nr. 14.
— herbacea Linn. s. — patula Lexic.
— laevigata — s. — surinamensis —
— *β.* luzoniensis Cav. ist — filiformis —
— nummularia Lam. s. — zeylanica —
— repens Lexic. s. — pubescens Nr. 22.
— salicina Lam. s. — acuminata Lexic.

Die übrigen Synonymen der Lobelien, welche andern Gattungen angehören s. Lexic. B. 2. S. 562.

Lobus aromaticus. Bauh. pin. 404 et Clus. exot.

72. Sloan. jam. 70? hist. 1. p. 180 ist Vanilla aromatica.

Loddigesia. Sims in bot. mag. 965. Loddigesie. D.

Vexillum alis carinaque pluries minus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 270. Diadelphia Decandria.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Conr. Loddiges, Gärtner und Pflanzenhändler in England, der in seinem Garten zu Hackney bei London viele neue und seltene Pflanzen kultivirt.

1. *Loddigesia oxalidifolia* Sims. Sauerkleeblättrige Loddigesie. D. Engl. Wood-sorrel-leaved Loddigesia.

L. foliis petiolatis ternatis glabris, foliolis subrotundo-ovalibus subcuneatis integerrimis, mucronatis, caule fruticoso, ramoso glabro. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel strauchartig, ästig, buschig, mit abwechselnden dünnen, braunen oder röthlichen, fast eckigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise auf dünnen haarförmigen Stielen, sind dreizählig, die Blättchen klein, rundlich-oval, ganzrandig, an der gerundeten Spitze mit einem Mucrone versehen, auf der Rückseite blaß, geadert-gerippt, oft zurückgeschlagen, wie beim Sauerklee (Oxalis Acetosella) aber viel kleiner.

Von dieser Pflanze habe ich einen trockenen Zweig vom Herrn Schmaltz aus Lübeck erhalten, aber ohne Blüthen. Hr. Schmaltz bemerkt, daß die Blumen einzeln auf haarförmigen Stielen stehen, sehr klein sind und eine röthliche oder violette schmetterlingsförmige Krone haben. In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist diese Loddigesie leider gar nicht charakterisirt, nur so viel erfährt man, daß sie Mr. James Niven vom Kap der guten Hoffnung nach England gebracht hat; daß sie im bot. Garten zu Kew vom Mai bis Septemb. Blüthen trägt und im Glashause überwintert wird.

Lodicularia fasciculata Beauv. s. Rottbellia fasciculata.

Lodoicea. Perſ. Syn. pl. 2. p. 630.

Palma. Spatha polyphylla.

Masculi: Spadix ſquamis denſe imbricatis ſupra bipartitis multifloris. Cal. 6 — phyllus, foliol. linearibus. Stam. 24 — 36.

Feminei: Cal. 5 — 7phyllus, foliol. ovatis. Stigm. 3 — 4 acuta ſeſſilia. Drupa maxima fibroſa 3 — 4 ſperma.

Perſ. Syn. 2. Dioecia Polyandria.

1. *Lodoicea maldivica* de Schelles. Labillard. in Annal. du Muſeum. Par. 9. p. 144. t. 13.

Hierher rechnet Perſoon Cocos maldivica. Willd. Spec. pl. 4. p. 402; aber es ſcheinen hierunter noch zwei verſchiedene Arten verſteckt zu ſeyn. S. die Bemerkung im Nachtrag B. 2. S. 339. Die Lodoicea in Annal. d. Muſ. hat einen geraden, nackten, genarbten Stamm, auf deſſen Gipfel mehrere große, geſtielte, länglich eyförmige, eingeſchnitten-gezähnte Blätter regelmäßig vertheilt ſind und eine zierliche Krone bilden; die Blattſtiele ſind an der Baſis getheilt. Die Kolben ſtehen zwiſchen den Blättern. Die Früchte ſind lang, walzenrund, zapfenartig? alſo von Cocos verſchieden. Boraſſus Linn.?

Loeflingia. Lexic. B. 5. S. 563. Loeflingia Roem.

Cal. 5 — phyllus foliolis utrinque 1 — dentatis. Cor. 5 — petala. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis, polyſperma: Vahl. Enum. pl. 2. p. 24. Triandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIII Ord. XXII. Caryophylleae (Familie der nelkenartigen Gewächſe).

Dieſe Gattung hat Linné ſeinem Schüler Peter Loefling zu Ehren Loeflingia genannt. Loefling (Loeffling?) war in Schweden im Jahr 1729, ſtudirte Naturgeſchichte und wurde von der ſpaniſchen Regierung nach Gujana und Cumana geſchickt, wo er viele neue und ſeltene Pflanzen entdeckt und genau beſchrieben hat, aber auch in jenen Ländern

im Jahr 1756 starb. Sein Tagebuch: Resa til spanska länderna, hat hernach Linné 1758 herausgegeben.

1. *Loeflingia pentandra* Cavan. Fünfmännige Loeflingie. D.

L. floribus pentandris trigynis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 25.

L. foliis oppositis subulatis connatis utrinque unidentatis, floribus trigynis. Cav. icon. 2. p. 39. t. 148. f. 2.

Der Stengel ist 2 — 4 Zoll lang, mit abwechselnden Zweigen, krautartig, rund, weichhaarig und auf der Erde hingestreckt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind kurz, pfriemenförmig, verbunden, an beiden Seiten mit einem Zahne versehen. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln; sie haben fünf eyförmige Kelchblätter, davon die drei äußeren an beiden Seiten zweizähnig sind, eine weiße fünfblättrige Krone, fünf Staubfäden und drei Griffel. Die Kapsel ist einfächrig, dreiklappig, vielsaamig. Wächst im Sandboden am mittelländischen Meere. ⊙

2. *Loeflingia renifolia* Lag.; pentandra, foliis orbiculato-reniformibus. Lagasca gen. et spec. nov. Diag. p. 2. scheint eine zweifelhafte Art zu seyn, die vielleicht einer andern Gattung angehört. Sie findet sich in Neu-Spanien.

Logania pentacrina Scop. Gmel. ist Ruyschia Surubea s. Lexic. B. 8. S. 339.

Lolium. Lexic. B. 5. S. 564.

Spica simplex. Cal. univalvis lateralis fixus solitarius multifolius. Cor. 1 — valvis. Sem. sulcatum corolla corticatum. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. IV. Gramineae.

1. *Lolium arvense* Withering. Acker-Lolch. D. Engl. White Darnel.

L. ſpica ſubmutica, ſpiculis longitudine calycis, floſculis ellipticis, culmo glaberrimo. Smith. Fl. brit. 1. p. 150. Withering brit. 3. p. 168. Schrad. Fl. germ. 1. p. 399.

Lol. temulentum. Hudſ. 55.

L. verum Gesneri. Moriſ. Sect. 8. t. 2. f. 1.

Dieſe Art hält das Mittel zwiſchen Lolium perenne und L. temulentum. Die Wurzel iſt faſerig, der Halm und die Spindel der Aehre geebnet, glatt, die Aehre faſt unbewehrt, mit ſitzenden Aehrchen, die mit den Kelchen gleiche Länge haben. Sie hat zwei Varietäten, die ſich durch die Größe des Halms und durch die Rauheit der Blätter und der Spindel unterſcheiden.

Vaterland: England und Deutſchland auf Aeckern. ⊙ Blühzeit: Julius.

2. *Lolium multiflorum* Lamarck. Vielblümiger Lolch. D.

L. ſpiculis 20 — 25floris compreſſis, ſuperioribus ariſtatis, culmo ſublaevi. Decand. Syn. p. 137. Lam. Fl. franc. 3. p. 621.

L. remotum. Hoffm. 2. t. p. 63? Villars paris. t. 17. f. 2.

L. β. muticum. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 286.

Der Halm iſt faſt glatt. Die Aehrchen ſind zuſammengedrückt, mit 20 bis 25 Blümchen verſehen, die obern begrannt. Hierher rechnet Perſoon Lolium arvenſe Nr. 1. und Lol. compoſitum Thuill. als Varietäten ſ. Syn. pl. 1. p. 110.

Vaterland: Frankreich.

3. *Lolium rigidum* Gaud. Steifer Lolch. D.

L. ſpica mutica, ſpiculis calyce multo longioribus, corollis elongatis, culmo ſuperne ſcaberrimo. Gaudin. Agroſt. Helv. 1. p. 334.

Lol. complanatum. Schrad. n. Journ. IV. B. p. 73.

Lol. multiflorum vero auctore Gaudin.

Die Halme sind kaum einen halben Fuß hoch, unten getheilt, purpurröthlich, geebnet, oben gestreift, sehr scharf, meist einwärts gebogen, wenigblümig. Die Aehre ist ohne Grannen, mit ovalen, zweireihig-zusammen gedrückten, siebenblümigen Aehrchen, die viel länger sind als die Kelche, und weißlich-grünen, verlängerten Kronen.

Vaterland: die südliche Schweiz. ⊙ Kult. C. Frl.

4. *Lolium speciosum* Steven. Schöner Lolch. D.

L. spica subaristata, calyce multifloro flosculis longiore. Marschal a Bieberst. Fl. taur. cauc. p. 80.

Eine zierliche, 2 Fuß hohe Graspflanze, mit breiten Blättern und fast begrannter Aehre; die Kelchklappen sind breit, stumpf, etwas abstehend, viel länger als die Aehrchen.

Vaterland: Taurien. ♃ Kult. C. Frl.

Lolium tenue. Sp. pl. ed. Willd. et Lexic. scheint nur eine Abänderung von dem ausdauernden Lolche (Lol. perenne) zu seyn. Lolium appenninum hort. paris. und Lol. canadense Brous. sind mir unbekannt.

Synonymen:

Lolium agreste Hortul. ist Lolium perenne Lexic.
— album Ger. em. ist — temulentum.
— annuum Lamarck. ist — —
— — Hall. s. — — —
— bromoides Huds. s. Festuca uniglumis —
— complanatum Schrad. s. Lolium rigidum Nr. 3.
— compositum Thuill. ist — perenne Lexic.
— α. comp. Pers. s. — multiflorum Nr. 2.
— β. cristatum Pers. ist — perenne Lexic.
— giganteum Roem. ist — maximum —
— Halleri Gmel. ist — perenne —
— multiflorum Goud. s. — rigidum Nr. 3.
— β. muticum Decand. s. — multiflorum Nr. 2.

Lolium remotum Hoffm. f. Lolium multiflor. Nr. 2.
— temulentum Hudf. f. — arvenfe Nr. 1.
— vulgare Smith. ift — perenne Lexic.

Lomandra Labillardiere. Lomandra; Randbeutel.

Cal. 6 — phyllus perfiftens bafi fquamis imbricatis. Cor. o. Capf. fupra 3 — locularis, 3 — valvis, valvis medio feptigeris. Sem. folitaria arillata. Labillard. Nov. Holland. Plant. fpecim.

Linn. Syft. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

1. *Lomandra longifolia* Labillard. Langblättrige Lomandra. D.

L. foliis planiusculis, fupra dentatis longioribus fcapo, antheris conformibus. Labill. Nov. Holland. Plant. fpecim. 1. t. 119.

Die Blätter find etwas flach, oben gezähnt, länger als der Blumenfchaft. Die Blume hat einen fechsblättrigen Kelch, der an der Bafis mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen umgeben ift; keine Krone; fechs gleichförmige Antheren, die mit einem kreisförmigen Rande umgeben find. Die Kapfel öffnet fich an der Spitze mit drei Klappen, ift dreifächrig, der Saame einzeln und mit einem häutigen Umfchlage verfehen.

Vaterland: Neu-Holland; van Leuwin-Land.

2. *Lomandra rigida* Labillard. Steife Lomandra. D.

L. foliis craffis fupra dentatis, vix fcapo longioribus, antheris alternis emarginatis. Labill. l. c. t. 120.

Die Blätter find dick, wie die der vorhergehenden Art, an der Spitze gezähnt, kaum länger als der Blumenfchaft, die Staubbeutel abwechfelnd ausgerandet. Wächft in van Leuwin-Land.

Beide Arten find in Neu-Holland einheimifch, aber in Deutfchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht; deswegen kann ich ihre Dauer und Kultur in Abficht der Standörter und der Fortpflanzung nicht angeben.

Lomaria Willdenow. (Onoclea Swartz.) s. Nachtrag Kryptogamie.

Lomatia. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 199.

Cor. 4 — petala irregularis. Stam. apicibus concavis corollae immersa. Glandulae hypogynae 3. Folliculus 1 — locul. polyspermus. Sem. apice alata. Involucrum nullum. Brown. l. c. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 212. Tetrandria Monogynia.

1. *Lomatia silaifolia* Br.; foliis bipinnatifidis glaberrimis: pinnulis cuneato-linearibus lanceolatisve incisis acutis mucronatis reticulato-venosis, racemis glaberrimis elongatis divisis simplicibusve. Brown. prodr. 389. Bot. magaz. 1272.

Hierzu gehört Embothrium silaifolium. Smith. et Willd. Sp. pl. 539. Lexic. B. 3. S. 754 und Embothrium herbaceum. Cavan. icon. 4. p. 58. t. 384.

Ein Strauch, mit doppelt halbgefiederten, glatten Blättern, keilförmig-gleichbreiten, auch lanzettförmigen, eingeschnitten-gespitzten, netzförmig-geaderten Fiedern, die ein Mucrone an der Spitze haben, und verlängerten, glatten Blumentrauben, die getheilt oder einfach sind. Die Blume hat eine vierblättrige, ungleiche Krone; an der Spitze eines jeden Kronenblattes ist in die Vertiefung desselben ein Staubfaden eingesenkt. Die Balgkapsel ist einfächrig, vielsaamig, der Saame an der Spitze geflügelt. Die Hülle fehlt.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄

Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom Juni bis August und wird im Glashause überwintert.

Lomba Rumph. s. Piper subpeltatum Lexic.

Lonchampia (Longchampia). Willd. Act. S. n. Berol. magazin etc.

Recept. nudum s. semipaleaceum. Pappus du-

plex: exterior paleaceus, interior capillaris subplumosus. Cor. flosculosa Cal. oblongus imbricatus subcaliculatus, squamis subscariosis. Diet.

Linn. Syst. XIX. Cl. Syngenesia aequalis.

1. *Lonchampia capillifolia.* Schlechtendal. Enum. pl. hort. berol. suppl. p. 57.

L. foliis alternis capillaribus, peduncul. nudis unifloris, caule ramosissimo fruticolo. D.

Eine strauchartige, sehr ästige Pflanze, mit dünnen runden Zweigen und abwechselnden, zerstreutstehenden, zarten, haarförmigen oder faden-pfriemenförmigen Blättern, die, wie die Zweige, fast filzig sind. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige, sind nackt, haarförmig, einblümig, über 1 Zoll lang. Die Blumen sehr klein, der Kelch ist länglich-cylindrisch, fast gekelcht mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, davon die äußeren fast trocken, rauschend und viel kürzer als die inneren sind. Der Fruchtboden ist nackt, etwas grubig, der Saame linienförmig und trägt eine doppelte Haarkrone: die äußere besteht aus sehr kleinen spreuartigen Blättchen; die innere ist haarförmig, fast federartig.

Diese vorstehende Diagnose, die ich, wie den Char. gener. nach einem getrockneten, vom Hrn. Apotheker Gumprecht erhaltenen Exemplare gefertigt habe, zeigt die nahe Verwandtschaft dieser Pflanze mit der Vernonie (Vernonia gen. pl. ed. Schreb.), noch mehr mit der Gattung Leysera, von der sie sich hauptsächlich durch den Mangel der Strahlblumen unterscheidet.

Im botan. Garten zu Berlin wird sie im Glashause überwintert.

Lonicera. Lexic. B. 5. S. 569.

Cal. 5 — partitus. Cor. 1 — petala irregularis tubuloso - sublabiata. Bacca infera 2 — locularis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 220. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo III. Caprifoliae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten Naturforschers, des Hrn. Dr. Adam Lonicer. Er war Arzt zu Frankfurt und beschäftigte sich nur mit Arzneigewächsen. Von ihm haben wir ein Werk: Kräuterbuch, nebst Beschreibung der vornehmsten Thiere und Metalle u. s. w., mit Kupfern, welches im Jahr 1546 ? zuerst in Frankfurt erschienen ist.

I. Periclymena caule volubili. Geißblätter mit gewundenen Saamen.

Hierzu gehören: Lonicera Caprifolium, dioica, grata, japonica, implexa, Periclymenum (s. Lexic.) und folgende Arten:

1. *Lonicera ciliata* Diet. Gefranzte Lonicere.

Caprifolium (ciliosum) spicae verticillis approximato-capitatis subsessilibus, corollis subaequalibus, tubo hirsuto medio ventricoso, foliis subamplexicaulibus sessilibus petiolatisque ovatis subtus glaucis, margine conspicue ciliatis, summis connato-perfoliatis. Pursh. Fl. amer. septent.

Die Blätter sind eyförmig, ganzrandig, auf der Unterfläche grau- oder meergrün, am Rande gefranzt; die untern gestielt, die obern festsitzend, an der Basis verbunden, den Stengel umfassend. Die Blumen stehen in Blattwinkeln gehäuft, und bilden kopfförmige Wirtel, sind fast ungestielt, die Kronen fast gleich und haben eine rauchhaarige, in der Mitte bauchige Röhre.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

2. *Lonicera etrusca* Savi; floribus ringentibus, capitulis terminalibus plerumque ternis, foliis deciduis pubescentibus oppositis, summis connato-perfoliatis glabris, inferioribus petiolatis tantum connatis. Savi Fl. pisan. 1. p. 236. Santi viaggi al. Montamiata p. 113. t. 1.

Mit gegenüberstehenden, rundlich-eyförmigen, filzigen, abfallenden Blättern, davon die untern gestielt sind; die mittlern sind ungestielt, die obersten verbunden und

umfassenden Stengel. Die Blumen stehen mehrentheils zu dreien beisammen und bilden stiellose, gipfelständige Köpfchen; die Kronen sind rachenförmig.

Vaterland: Toscana, bei Pisa. ♄

II. Chamaecerasa pedunculis bifloris. Heckenkirschen mit zweiblümigen Blumenstielen.

Hierher gehören folgende Arten: Lon. alpigena, coerulea, flexuosa, nigra, orientalis, pyrenaica, quadrifolia, tartarica und Xylosteum s. Lexic.

In dem Pflanzenverzeichniß des bot. Garten zu Carlsruhe (Hort. Carlsr.) hat Gmelin eine Lonicera rotundifolia angezeigt, aber ohne Beschreibung.

Synonymen:

Lonicera γ. belgica Ait. s. Lonicera Periclymenum.
— biflora Desf. s. — canescens Lexic.
— bubalina Linn. ist Cephaelis bubalina Pers.
— corymbosa — ist — corymbosa?
— Diervilla — ist Diervilla canadensis Willd.
— marilandica Gron. s. Spigelia marilandica Lexic.
— media Murr. s. Lonicera dioica —
— nigra Thunb. — flexuosa —
— parviflora Pers. s. — dioica.
— pyrenaica Willd. arb. s. — tartarica —
— δ. quercifolia Ait. s. — Periclymenum —
— racemosa Pers. s. — Symphoricarpos racemos.
— β. sibirica fl. rubr. ist Lonicera tartarica variet.
— Symphoricarpos Linn. s. Symphoric. vulgaris.

Lonos inodora Gaertn. ist Athanasia annua.

Lopezia. Lexic. B. 5. S. 684.

Cal. 4—phyllus. Cor. 5—petala, inaequalis. Filamenta duo, unicum antheriferum, alterum petaliforme, abortiens. Caps. 4—valvis, 4—locularis

cularis, polysperma. Linn. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 4. Monandria Monogynia.

1. *Lopezia cordata* Hornem. Herzblättrige Lopezie. D.

L. ramis angulatis, foliis subrotundo-ovato-cordatis glabris subsessilibus. Hornem. cat. hort. hafn. 2. p. 949.

Die Zweige sind eckig, die Blätter rundlich, ey-herzförmig, glatt und fast ungestielt. Diese Art unterscheidet sich von der mexicanischen Lopezie (L. mexicana Lexic.) durch kürzere, tiefgefurchte, also eckige Zweige, durch breitere Blätter, durch tiefpurpurrothe Blumen und durch einen längeren Stempel. Es ist eine jährige Pflanze, deren Vaterland Herr Hornemann nicht weiß.

2. *Lopezia coronata.* Andrew's repos 551. Gekrönte Lopezie. D. Engl. Coronet-flowering Lopezia.

L. foliis lucidis, caule angulato, petiolis decurrentibus, corymbis inferne foliosis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 10.

L. mexicana β. coronata. Decand. hort. monspes. (1813) p. 39.

L. axillaris. Thunb. hort. ups. Schweiger Koenigsb. Arch. 1811 p. 36.

Der Stengel ist kurz, eckig, mit langen, fast einfachen Zweigen, die, wie die Blätter, glatt sind und nach allen Seiten sich ausbreiten. Die Blätter sind langgestielt, eyförmig, sägezähnig und glänzend. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln; sie entwickeln sich vom Juli bis September.

Vaterland: Mexico. ⊙ Kult. A. Frl. oder 2 Tr.

3. *Lopezia frutescens* Roem. Strauchartige Lopezie. D.

L. (miniata) caule fruticoso glabro tereti, foliis ovato-oblongis serratis. Decand. hort. monsp. Catal. (1813) hort. monsp. ined. t. 66.

Eine niedrige, strauchartige Pflanze, mit rundem, glattem Stengel. Die Blätter sind eyrund-länglich, säge-

zähnig, die Blumen mennigroth; sie sind zwar klein, aber sehr zahlreich und geben der Pflanze ein schönes Ansehen, zumal da sie im Novemb. und Decemb. oft den ganzen Winter hindurch sich entwickeln.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. A. 2. Tr.

4. *Lopezia hirsuta* Vahl. Rauchhaarige Lopezie. D.

L. foliis ovatis villosis, caule tereti hirsuto. Vahl. Enum. pl. 1. p. 3. Jacq. collect. suppl. p. 5. t. 15. f. 4. Kerner genera pl. select. t. 2.

L. mexicana β. Willd. Spec. 1. p. 18. Lexic. B. 5. S. 684.

Der Stengel ist rund, rauchhaarig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, sägezähnig, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Trauben, die Blumenstiele sind haarförmig, mit lanzettförmigen Deckblättern besetzt, die Kronenblätter blaßroth, einfarbig. S. die Bemerkungen im Lexic. B. 5. S. 585.

Vaterland: Mexico. ⊙ Kult. A. 2 Tr.

5. *Lopezia mexicana* Vahl.; foliis ovatis basi attenuatis cauleque tetragono glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 3.

Pisaurara automorpha. Bonato Monogr. Pad. 1793 mit Abbildung.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel viereckig, ästig. Die Blätter sind eyförmig, an der Basis verdünnt, die Blumen incarnatroth mit purpurrothen Flecken. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie, um reifen Saamen zu gewinnen, an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort. In milden Klimaten, z. B. im südlichen Deutschlande kann man von den einjährigen Arten einige Exemplare in's Freie pflanzen, und versuchen, ob sie im freien Lande reifen Saamen liefern. Uebrigens siehe die Kultur der mexikanischen Lo-

pezie Lexic. B. 5. S. 585 Nr. 3. (L. frutescens läßt sich auch durch Stecklinge fortpflanzen).

Synonymen:

Lopezia axillaris Thunb. s. Lopezia coronata Nr. 2.
— mexicana β. Willd. Spec. s. — hirsuta — 4.
— — — Decand. s. — coronata — 2.
— miniata Decand. s. — frutescens — 3.
— racemosa Cavan. s. — mexicana Lexic.

Lophira Pers. Lophire.

Cal. inferus persistens, 5 — phyllus: tria parva, unicum maximum, lingulatum: alterum oppositum triplo minus. Cor. o? Stylus simplex, apice bifidus. Nux coriacea 1 — locularis, 1 — sperma. Pers. Syn. plant. 2. p. 80. Polyandria Monogynia.

1. *Lophira alata* Gaertn. Geflügelte Lophire. D.

L. foliis alternis longis lanceolato-obcordatis rigidis, florib. racemosis. Gaert de fruct. 3. p. 22. 53. t. 188. Pers. Syn. pl. 2. p. 80.

Mit abwechselnden, langen, lanzett-verkehrt-herzförmigen, steifen Blättern, und traubenständigen Blumen. Diese haben einen bleibenden, fünfblättrigen Kelch, der unter dem Fruchtknoten steht; drei Blätter desselben sind klein, und das größere davon ist zungenförmig; viele im Fruchtboden stehende Staubfäden. Der Stempel ist einfach, an der Spitze zweispaltig. Die Nuß lederartig, einfächrig, einsaamig. Es ist ein Baum, der in Afrika zu Hause gehört, aber in Deutschland noch fremd zu seyn scheint.

Loranthus. Lexic. B. 5. S. 587 bis 593.

Cal. o. s. margo brevis concavus. Cor. 6 — fida revoluta inferne agglutinata: laciniis lineari-spathulatis. Stam. ad apices petalorum. Bacca infera, 1 — sperma umbilicata s. cal. coronata.

(Frutices parasitici. Cor. etiam 4 — 5 — 7fida. Stam. 4 — 5.). Pers. Syn. pl. 1. p. 388.

Linn. Syst. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo III. Caprifolia.

1. *Loranthus acuminatus* Ruitz. Langgespitzte Riemenblume. D.

L. racem. axillaribus, bract. minimis concavis, foliis ovatis longe acuminatis. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 49.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, und haben eine lange Spitze. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, mit sehr kleinen vertieften Deckblättern. Diese Art ist der rankenden Riemenblume (L. sarmentosus) zunächst verwandt, aber unterschieden durch fast aderlose Stengelblätter und durch die kopf-schildförmigen Narben. Sodann hat jene Ranken an der Wurzel, diese nicht. Wächst in Peru auf Bäumen.

2. *Loranthus acutifolius* Ruitz. Spitzblättrige Riemenblume. D.

L. floribus racemosis, pedicell. 1 — 3floris, bract. minimis orbiculatis, foliis lanceolatis acutissimis. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 48. t. 274. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, sehr gespitzt. Die Blumenstielchen 1 — 3blümig, in Trauben gesammelt, mit kleinen kreisrunden Deckblättern versehen. Die Blumen hinterlassen schwarze Beeren.

Vaterland: Peru, an steilen Bergen auf Baumstämmen.

3. *Loranthus corymbosus* Diet. Doldentraubige Riemenblume.

Lor. (glaucus) floribus racemoso-corymbosis 5-andris, bract. lanceolat., foliis ovato-lanceolatis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. t. 75. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Die Blätter sind ey = lanzettförmig, grau = oder meergrün. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, und bilden Doldentrauben mit lanzettförmigen Deckblättern; sie haben fünf Staubfäden und liefern schwarzpurpurrothe Beeren.

Den Speciesnamen (glaucus) konnte ich deswegen nicht beibehalten, weil wir schon einen Lor. glaucus Thunb. kennen s. Lexic., welchen auch Perf. in Syn. pl. 1. p. 388. Nr. 3. angezeigt hat. —

Vaterland: Peru, auf Bäumen.

4. *Loranthus cucullaris* Lamarck. Kappenförmige Riemenblume. D.

L. foliis lato-lanceolatis falcatis nervosis, bract. cordatis cucullatis subtrifloris. Lam. in Journ. d'Histor. natur. Nr. 12. p. 444. t. 23.

Mit breit = lanzettförmigen, sichelförmigen, gerippten Stammblättern, und herzförmigen, kappenförmigen Deckblättern, die oft zwei Blumen umgeben.

Vaterland: Guiana. ♄

5. *Loranthus cuneifolius* Ruitz. Keilblättrige Riemenblume. D.

L. floribus axillaribus 1 — 3nis, bract. cyathiformi 3 — gona 3 — dentata, foliis cuneiformibus acuminatis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 46. t. 276. Perf. Syn. pl. 1. p. 388.

Die Blätter des Stengels sind keilförmig, langgespitzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln einzeln oder zu dreien beisammen. Die Deckblätter becherförmig, dreiseitig, dreizähnig. Die Blumenkronen sind hochroth, die Beeren schwarz.

Vaterland: Peru. ♄

6. *Loranthus dichotomus* Ruitz. Gabelästige Riemenblume. D.

L. pedunc. geminis dichotomis, bract. semicyathiformi, foliis 3 — 4nis verticillatis oblongis.

Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 45. t. 274. Perſ. Syn. pl. 1. p. 388.

Die Blätter ſtehen zu 3 bis 4 quirlförmig um den Stengel, ſind länglich, glatt. Die Blumenſtiele gezweit, gabeläſtig, mit faſt becherförmigen Deckblättern. Die Blumenkrone iſt unten hochroth, oben gelb.

Vaterland: Peru, die Andes-Gebirge in Wäldern. ♄

7. *Loranthus ellipticus* Ruitz. Elliptiſche Riemenblume. D.

L. floribus corymbo-umbellatis 7 — andris, pedunc. 3 — floris, bract. ovata reflexa, foliis ellipticis. Fl. Peruv. 3. p. 47. t. 276. Perſ. Syn. pl. 1. p. 389.

Mit elliptiſchen Stammblättern, dreiblümigen Blumenſtielen, die doldenartig ſtehen, und eyförmigen, zurückgeſchlagenen Deckblättern. Die Blumenkrone iſt gelb, hat ſieben Einſchnitte und eben ſo viele Staubfäden.

Vaterland: Peru, auf Bäumen. ♄

8. *Loranthus floribundus* Labillard. Reichblühende Riemenblume. D.

L. pedicellis racemorum trifloris, bracteis ternis, caule arboreo, foliis linearibus obtuſis. Labill. Nov. Holland. Plant. ſpecim. 1. t. 113.

Mit einem baumartigen Stengel, vielblümigen Zweigen, linienförmigen, ſtumpfen Blättern, dreiblümigen, traubenſtändigen Blumenſtielen, und dreifachen Deckblättern.

Vaterland: Neu-Holland; van Leuwin-Land. ♃

9. *Loranthus grandiflorus* Ruitz. Großblümige Riemenblume. D.

L. floribus corymboſo-racemoſis pentandris pendulis, bract. ovato-concava, foliis ovalibus ſubvenoſis. Fl. Peruv. 3. p. 45. t. 273. Perſ. Syn. p. 389.

Die Blätter ſind oval, faſt geadert. Die Blumen groß, fünffädig, herabhängend; ſie bilden Trauben, die faſt dol-

denartig geordnet sind. Die Deckblätter sind eyrund-vertieft, die Beeren blau.

Vaterland: Peru, die Andeskette in Wäldern und Hainen. ♄

10. *Loranthus heterophyllus* Ruitz. Verschiedenblättrige Riemenblume. D.

L. floribus racemosis 6 — andris, pedicell. trifloris, bract. ovata scabra, foliis polymorphis. Fl. Peruv. 3. p. 48. f. 273. Pers. Syn. 1. p. 389.

Die Blätter sind verschieden gebildet. Die Blumenstiele dreiblümig, traubenständig, mit eyrunden, scharfen Deckblättern. Die Blumen haben eine weiß-purpurröthliche Krone und sechs Staubfäden.

Vaterland: Chili, auf verschiedenen Myrtenbäumen. ♄

11. *Loranthus lanceolatus* Ruitz. Lanzettblättrige Riemenblume. D.

L. floribus racemosis hexandris, pedicell. 3 — floris, bract. ovata reflexa, foliis lanceolato-oblongis. Fl. Peruv. 3. p. 47. t. 278. Pers. Syn. p. 389.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig. Die Blumenstielchen dreiblümig, traubenartig geordnet, mit eyförmigen, zurückgeschlagenen Deckblättern. Die Blume hat sechs Staubfäden und eine gelbe Krone.

Vaterland: Peru, die Andeskette in Wäldern.

12. *Loranthus ovalifolius* Ruitz. Ovalblättrige Riemenblume. D.

L. spic. solitariis geminisque brevibus, flor. confertis hexandris minimis, foliis ovalibus subavenis carnosis. Fl. Peruv. 3. p. 50. Pers. Syn. 1. p. 390.

Die Blätter sind oval, fast aderlos, fleischig. Die Blumen stehen gehäuft und bilden kurze, einzelne oder gezweite Aehren; sie sind klein, haben purpurrothe Kroneneinschnitte und sechs Staubfäden. Diese Art ist mit der ährentragenden Riemenblume (L. spicatus Lexic.) zunächst verwandt.

13. *Loranthus polystachyos* Ruitz. Vielährige Riemenblume. D.

L. spic. ternis laxis, flor. sessilibus minimis, foliis ovato-lanceolatis amplis. Fl. Peruv. 3. p. 50. Pers. Syn. pl. 1. p. 390.

Mit großen ey-lanzettförmigen Stammblättern, dreifachen schlaffen Aehren, und kleinen sitzenden Blumen. Die Kronenblätter sind purpurroth, die Beeren gelbbraun.

Vaterland: Peru.

14. *Loranthus punctatus* Ruitz. Punktirte Riemenblume. D.

L. racem. longissimis, pedicell. subverticillatis trifloris, fl. 6 — andris, bract. obovata, foliis obovatis (punctatis?). Fl. Peruv. 3. t. 277. Pers. Syn. 1. p. 389.

Die Blätter sind verkehrteyförmig, punktirt? Die Blumenstiele dreiblümig, fast quirlförmig geordnet und bilden sehr lange Trauben, mit verkehrt-eyförmigen Deckblättern. Auch die Aeste des Stengels stehen einander gegenüber, oft zu dreien quirlförmig.

Vaterland: Peru. ♄.

15. *Loranthus retroflexus* Ruitz. Zurückgeschlagene Riemenblume. D.

L. racem. compositis, floribus retroflexis subternis minimis, bract. foliisque ovatis. Fl. Peruv. 3. p. 49. t. 279. Pers. Syn. p. 389.

Die Wurzel ist gedreht, rostfarbig, der Stengel mehr oder weniger punktirt, mit glatten Blättern besetzt, die wie die Deckblätter eyförmig sind. Die Blumen sind zurückgeschlagen, klein, fast zu dreien beisammen stehend, und bilden zusammengesetzte Trauben.

Vaterland: Peru. ♄

16. *Loranthus sarmentosus* Ruitz. Rankende Riemenblume. D.

L. racem. brevibus, flor. ternis sessilibus, bracteis ovatis, foliis oblongo-lanceolatis carinatis. Fl. Peruv. 3. p. 49. t. 278. Pers. Syn. pl. 1. p. 389.

Mit rankendem Stengel, eyförmigen, länglich = lanzettförmigen, langgespitzten, kielförmigen Blättern, dreifach stehenden, sitzenden Blumen, die kurze Trauben bilden, und eyförmigen Deckblättern. Die Einschnitte der Krone sind gelblich, die Beeren klebrig perlgrau.

Vaterland: Peru, die Andeskette, in Wäldern. ♄

17. *Loranthus speciosus* Diet. Schöne Riemenblume.

Lichtensteinia (oleaefolia), foliis oppositis oblongis sericeis, floribus axillaribus umbellatis. Wendland. in Collect. Plant. 2. p. 5. t. 39.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden Aesten, die, wie die Blätter, einander gegenüber stehen. Die Blätter sind oval = länglich, stumpf, geadert, fleischig, auf der Rückseite blaß, mit feinen Seidenhärchen besetzt, kurzgestielt. Die Blumenstiele winkelständig, kurz, 2 — 4blümig, der Kelch stumpf, fast fünfzähnig. Die Krone röhrig, fast cylindrisch, unter der Mitte verdünnt, an der Basis erweitert, aufgeblasen, schön roth, ungefähr 1 Zoll lang, mit fünf länglichen, hellrothen, zurückgeschlagenen Einschnitten, und fünf Staubfäden, die unter den Antheren verwachsen ? sind. Der Griffel trägt eine stumpfe Narbe.

In dem gedachten Werke: Collect. etc., bemerkt Hr. Wendland, daß er diese schöne Schmarotzer = Pflanze von dem Hrn. Dr. Lichtenstein erhalten habe, und daß sie zunächst an die Gattung Loranthus grenze, aber sich von dieser durch verwachsene Staubfäden und durch eine fünfsaamige Frucht ? unterscheide. Daher habe er sie zu Ehren des Herrn Dr. Lichtensteins (Lichtensteinia) genannt (! !). Siehe die Bemerkung bei Lichtensteinia.

Sodann hat er, am Schluße seiner Abhandlung die Bemerkungen des Herrn Dr. Lichtensteins aufgestellt: „diese Schmarotzerpflanze, sagt Hr. Dr. Lichtenstein,“ fand ich im Junius 1805 in dem großen oder Orangefluß bei der Furth, welche die Cazana = Hottentotten Priskap nennen. Sie wuchs hin und wieder auf den verschiedenen Arten Lycium, auch bisweilen auf den höchsten Arten der Mimosa nilotica (Acacia vera Willd.). Ihre Wurzel ist holzig und knollig, immer viel dicker als

der Ast, auf welchem sie sitzt und den sie oft umfaßt nach Art unserer Mistel (Viscum album). Die Zweige sind bis in die Spitze holzig, mit grauer Rinde, das Holz weiß. Die größte Pflanze hatte eine Länge von anderthalb Fuß. Sie fing eben damals an zu blühen, doch war bei meiner Rückkunft, 5 Wochen später, noch keine Spur von Fruchtansätzen zu entdecken, aber die alten Blüthen waren der Länge nach aufgeschlitzt und zurückgebogen.

Wenn Herr Dr. Lichtenstein an lebenden Pflanzen keine Spur von Fruchtansätzen entdecken konnte, wie er in der vorstehenden Beschreibung bemerkt: so erregt die Scharfsichtigkeit des Hrn. Wendland's an einem getrockneten Exemplare und in einem so kleinen Fruchtknoten fünf Saamen aufzufinden, allerdings Bewunderung. Auf gleiche Weise sah er auch fünf verwachsene Staubfäden, und fühlte sich nun bewogen, eine neue Gattung zu bilden, die er in der Monadelphia Monogynia aufgestellt hat. Demnach hat auch die Linneische XVI. Klasse eine neue Ordnung Monogynia erhalten!!!

18. *Loranthus tetrandrus* Ruitz. Vierfädige Riemenblume. D.

L. floribus aggregato-umbellatis tetrandris, bract. 3 — partita ciliata, foliis ovatis. Fl. Per. 3. p. 46. t. 275. Perf. Syn. pl. 1. p. 389.

Periclymenum. Few. Obf. 2. p. 45.

Mit eyförmigen Stammblättern, gehäuft-doldenartigen, vierfädigen Blumen, und dreitheiligen, gefranzten Deckblättern.

Wächst in Chili in Wäldern und liefert eine schwarze Farbe.

19. *Loranthus verticillatus* Ruitz. Quirlförmige Riemenblume. D.

L. floribus aggregato-capitatis subverticillatis 6 — andris, bracteis ovatis, foliis ternis lanceolatis. Fl. Per. 3. p. 46. Perf. Syn. pl. 1. p. 389.

Die Stammblätter sind lanzettförmig und stehen zu

dreien um die Zweige. Die Blumen gehäuft, fast quirlförmig geordnet, mit eyförmigen Deckblättern. Die Blumenkrone ist hochroth, halb fünfspaltig, mit sechs Staubfäden versehen, die Beere purpurschwarz.

Vaterland: Peru, in Wäldern. ♄

Die perennirenden Schmarotzerpflanzen, welche in Tropenländern auf Bäumen vegetiren und deren Wurzeln in die, mit sehr feiner Dammerde gefüllten Ritzen und Spaltungen der Baumrinde sich einsenken, z. B. verschiedene orchisartige Gewächse, auch einige Sträucher können wir in unseren Treibhäusern ziehen, wenn wir uns bestreben, die natürlichen Standörter solcher Schmarotzerpflanzen künstlich nachzuahmen. Allein die Riemenblumen nähren sich nicht von der feinen Dammerde und fauler Baumrinde, sondern ihre Sauggefäße dringen selbst in die Rinden der Bäume ein, auf denen sie wachsen, deswegen ist ihre Anpflanzung und Kultur sehr schwer, und wie es scheint, bis daher noch nicht versucht worden; denn ich finde in den Pflanzenverzeichnissen auch nicht eine Art dieser Gattung angezeigt. Versuche und Erfahrungen haben zwar gelehrt, daß unsere Mistel (Viscum album), die in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt mit den Riemenblumen zunächst verwandt ist, durch Saamen sich fortpflanzen läßt, aber die Saamen von den Riemenblumen müssen wir aus ihrem Vaterlande kommen lassen, und werden sie dann ihre Keimfähigkeit behalten und dem Zweck der Aussaat entsprechen?

Synonymen:

Loranthus cymis ramosis Jacq. s. Loranthus americanus.
— glaucus Pers. s. — corymbosus Nr. 3.
— occidentalis Aubl. s. — paucifl. Lexic.
— parviflorus Lam. s. — uniflorus —

Lorentea. Orteg. Dec. p. 42. t. 5. Pers. Syn. pl. 2. p. 473. ist Sanvitalia procumbens.

Lotus. Lexic. B. 5. S. 604. Schotenklee.

Cal. tubulosus. Alae sursum longitudinaliter con-

niveus. Filam. cuneiformia. Legumen cylindricum strictum. Willd. Enum. pl. p. 796. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI.

1. Leguminibus margine membranaceo-alatis (Tetragonolobus). Die Hülsen sind am Rande häutig-geflügelt.

Hierzu gehören folgende Arten: Lotus biflorus, conjugatus, maritimus, siliquosus und Tetragonolobus s. Lexic.

2. Leguminibus denudatis. Die Hülsen sind nackt, d. h. am Rande nicht häutig geflügelt.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Lotus angustissimus, arabicus, arboreus, coimbricensis, corniculatus, creticus, cytisoides, diffusus, Dioscoridis, edulis, gebelia, Glaucus, gracilis, graecus, hirsutus, jacobaeus, medicaginoides, ornithopodioides, palustris, parviflorus, pedunculatus, peregrinus, persicus, prostratus, rectus, tetraphyllus, uliginosus und folgende neue:

1. *Lotus anthylloides* Venten. Wollblumenartiger Schotenklee. D.

L. caule fruticoso, capitulis paucifloris, foliol. bracteisque triphyllis subspathulatis. Vent. hort. malm. p. et t. 92. Pers. Syn. pl. 2. p. 353.

Mit einem strauchartigen Stengel, fast spatelförmigen Blättchen, die, wie die dreizähligen Deckblätter, weich sind, und gelben Blumen in wenigblümigen Köpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Gth.

2. *Lotus hispidus* Desfont. Scharfborstiger Schotenklee. D.

L. hirsutissimus, caulibus ramosis subprostratis, foliolis ovato-lanceolatis, floribus subbinis, legum.

teretibus. Desfont. hort. parif. Loifeleur Fl. gall. 2. p. 490. t. 16.

Die ganze Pflanze ist rauchhaarig. Die Stengel sind ästig, fast auf der Erde hingestreckt, die Blättchen ey-lanzettförmig. Die Blumen stehen oft zu zweien beisammen, sind gestielt und bilden winkelständige Köpfchen; die Krone ist gelb, ein wenig länger als der haarige Kelch. Die Hülse fast walzenrund. Diese Art gleicht dem gemeinen Schotenklee (L. corniculatus), unterscheidet sich aber am meisten durch die Villosität.

Vaterland: Korsika und das mittlere Frankreich. ⊙ ?

3. *Lotus lanuginosus* Venten. Wolliger Schotenklee. D.

L. peduncul. elongatis cernuis unifloris, foliolis obcordatis, stipulis bracteisque triphyllis ovato-subrotundis. Vent. hort. malm. p. 92. Perf. Syn.

Mit herabhängenden Zweigen, die, wie die Blätter, weichhaarig-wollig sind. Die Blättchen sind verkehrt-herzförmig, die Afterblätter und Deckblätter dreizählig, die Blättchen rundlich-eyförmig.

Vaterland: der Orient. ⊙ ?

4. *Lotus microcarpus* Broter. Kleinfrüchtiger Schotenklee. D.

L. foliis hirtis oblanceolatis, bractea saepe monophylla, leguminibus pluribus subumbellatis, calyce vix longioribus. Broteri Flora lusitanica 2.

Die Blättchen sind länglich-lanzettförmig, mit sehr kurzen Borstenhaaren besetzt, die Deckblätter oft einblättrig. Die Hülsen zahlreich, fast doldenartig gestellt, kaum länger als die Kelche.

Vaterland: Portugal. ⊙ ?

5. *Lotus sericeus* Pursh. Seidenhaariger Schotenklee. D.

L. foliis ternatis subsessilibus oblongis acutis sericeo-villosis, pedunculis axillaribus unifloris folio longioribus, flore unibracteato, calycinis laciniis li-

nearibus, legumine glabro longissimo. Pursh. Fl. americ. septent. 2.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, fast ungestielt, die Blättchen länglich, gespitzt, mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, länger als die Blätter, mit einem Deckblättchen versehen. Die Einschnitte des Kelches linienförmig. Die Hülsen glatt, sehr lang.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ⊙ Kult. C. Frl.

6. *Lotus sessilifolius* Decand. Stielloser Schotenklee. D.

L. leguminibus teretibus glabris capitato-radiatis, foliolis stipulisque subcarnosis linearibus canescentibus, caule fruticoso. Decand. catal. hort. monsp.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blättchen stiellos, linienförmig, wie die Afterblätter fast fleischig, graulich. Die Hülsen walzenrund, glatt, in gestrahlte Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♄ Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

7. *Lotus suaveolens* Pers. Wohlriechender Schotenklee. D.

L. caule diffuso piloso-tomentoso, floribus subternis, cal. hirsuto, leguminibus teretibus, foliolis ovatis subobliquis. Pers. Syn. pl. 2. p. 354. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 721.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, behaart-filzig. Die Blättchen sind eyförmig, fast schief. Die Blumen stehen zu 3 — 5beisammen; sie haben einen rauchhaarigen Kelch, eine schöne gelbe Krone, die nach der Blühzeit eine kastanienbraune Farbe annimmt, und verbreiten einen angenehmen Geruch, fast wie die Blumen der gelben Lupine (Lupinus luteus). Die Hülsen sind rund. Diese Art gleicht dem scharfborstigen oder hackerigen Schotenklee (L. hispidus), ist aber größer, und hat eyförmige, fast schiefe Blättchen.

Vaterland: Frankreich. ♃ Kult. Frl.

8. *Lotus subbiflorus* Lagasca. Fast zweiblümiger Schotenklee. D.

L. hirsutus, caule diffuso, pedunc. 2 — 3floris, leguminibus erectis teretibus corollisque cal. longioribus. Lagasca in litt. Pers. Syn. 2. p. 354.

Mit einem weitschweifigen, ästigen Stengel, der wie die Blätter rauchhaarig ist, 2 — 3blümigen Blumenstielen und aufrechten, walzenrunden Hülsen, die länger als die Kronen und Kelche sind. Vielleicht nur eine Abänderung von einer andern längst bekannten Art?

Vaterland: die balearische Insel, auf dem mittelländischen Meere. ♃ ?

9. *Lotus tenuis* Waldst. Zarter Schotenklee. D.

L. leguminibus subquaternis teretibus aristatis; caule decumbente ramoso, foliolis lineari-lanceolatis glabris. Willd. Enum. pl. p. 797. Waldstein. et Kitaib. plant. rar. hung.

Mit einem ästigen, niederliegenden Stengel, linienlanzettförmigen, glatten Blättchen, und walzenrunden Hülsen, die fast zu vieren beisammen stehen und an der Spitze mit einem grannenartigen Mucrone versehen sind.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. Frl.

Lotus humifusus und depressus, Schlechtendal in Enum. hort. berol. suppl. p. 52. sind mir noch unbekannt. Lotus arenarius, den Brotero in der Flor. lusit. als eine neue Art aufgestellt hat, scheint von dem weißlichen Schotenklee (L. cytisoides Lexic.) nicht verschieden zu seyn. Lotus uliginosus, Hoffm. germ. et Lexic. hat Persoon in Synops. 2. p. 354 wieder mit L. cornicul. Linn. vereinigt.

Lotus aristatus. Decand. catal. hort. monspl., unterscheidet sich von dem portugiesischen Schotenklee (Lotus coimbrensis Broter. et Willd. (L. coimbricensis Pers.) nur durch walzenrunde Hülsen und durch die, an der Spitze behaarten Kelche; bei jener sind die Hülsen zusammengedrückt, die Blumen weiß, nicht gelb, wie im Lexic. bemerkt ist. Da ich den L. aristatus nicht

gesehen habe: so kann ich auch nicht sagen, ob er eine selbstständige Art ausmacht oder als eine Abänderung zu betrachten ist.

Synonymen:

Lotus americanus Pet. s. Trifolium comosum Lexic.
— angustifolius Comm. s. Lotus jacobaeus —
— argentea cretica Pluk. s. — creticus —
— belgradica Forsk. s. — graecus —
— corniculatus Bauh. s. — angustissimus —
— Dorycnium Crantz. s. Dorycn. herbaceum —
— fruticosus Berg. s. Indigofera coriacea —
— incana Revin. ist Lotus hirsutus —
— intermedius Loiseler. ist — creticus —
— luteus Boeh. ist — conjugatus —
— lybica Rev. ist — rectus —
— mauritanicus Linn. s. Indigofera coriacea —
— montanus Barr. s. Trifolium badium —
— oligoceratos Desf. s. Lotus peregrinus —
— β. pentaphyllos Bauh. s. — corniculatus —
— — — s. — diffusus —
— polyceratos Moris. s. Dorycnia monspel.
— prostratus Linn. s. Ononis prostrata Lexic.
— pulcherrima Comm. s. Lotus tetragonol. —
— roseus Forsk. s. — arabicus —
— ruber Bauh. s. tetragonol. —
— suffruticosus Vill. s. Dorycnium monspel. —
— γ. tenuifolius Bauh. s. Lotus cornicul. —
— tetragonolob. Rev. s. — siliquosus —
— villosus Forsk. s. — peregrinus —

Loureira. Lexic. B. 5. S. 606.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. campanulata quinquefida. Stam. 8 — 13 basi cohaerentia.

Feminei: Cal. et. Cor. maris. Caps. dicocca bilocularis, loculis monospermis.

Sp. pl. ed. Willd. IV. T. II. p. 868. Dioecia Monadelphia.

Diese Gattung hat Cavanilles zuerst beschrieben und sie dem portugiesischen Botaniker Johann von Loureiro zu Ehren Loureira genannt. Loureiro ging als Missionär nach Cochinchina, wo er die Arzneykunde studirte und sich mit dieser Wissenschaft schon um deswillen beschäftigen mußte, um sich in jenem Lande Achtung und Zutrauen zu erwerben. Er sammelte daselbst viele Pflanzen, die er nachher in Portugal in einem besondern Werke: Flora Cochinchinens. T. I. II. Ulissipone 1790 in 4. herausgab. Auch in Berlin ist dieses Werk 1793 in 8. erschienen.

1. *Loureira cuneifolia* Willd.; foliis lanceolatis trilobisve basi cuneatis. Willd. Sp. pl. 4. p. 866.

Die Blätter sind theils lanzettförmig, theils dreilappig, in beiden Fällen an der Basis keilförmig und ohne Drüsen. Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin und bei Hrn. Breiter in Leipzig, aber Loureira glandulosa s. Lexic. scheint in Deutschland noch fremd zu seyn, wenigstens finde ich sie in keinem Pflanzencataloge angezeigt. Beide Arten kommen aus Mexiko.

Lubinia Venten. Lubinie.

Cal. 5 — partitus. Cor. hypocraterif.; limbo plano, 5 — partito aequali. Filament. medio tubi adnata. Stigm. obtusum. Caps. 1 — locularis polysperma mucronata. Pers. Syn. pl. 1. p. 172. Pentandria Monogynia.

1. *Lubinia spathulata.* Venten. hort. cels p. et t. 96.

Es ist Lysimachia mauritiana, Lexic. B. 5. S. 669. Sie wächst auf der Insel Mauritia und Bourbon, ist zweijährig, und will im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten.

Lucula s. Luzula.

Lucuma. Juss. Gen. pl. ed. Usteri p. 169 ist Achras.

Lucuma Ruiz. et Pav. s. Nachtr. B. 1. S. 89.

Ludolfia Willd. Ludolfie.

Cal. 2 — valvis inaequalis 5 — 12florus.

Hermaph.: Cal. o. Cor. 2 — valvis subaequalis. Stam. 3. Stylus trifidus. Sem. 1.

Mascul.: Cal. Cor. Stam. hermaphroditi.

Willd. Enum. pl. p. 1035. Polygamia Monoecia.

1. *Ludolfia glaucescens* Willd. Grauliche Ludolfie. D.

L. spica simplici nutante, foliis subtus glaucis. Willd. in Magaz. d. Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin 1808 S. 320.

Panicum arborescens Hortulan. nicht Linnaei.

Der Halm ist strauchartig, 4 Fuß hoch und drüber, sehr ästig, fast wie bei Bambos (Bambusa arundinacea). Die Blätter sind ungefähr 1 Zoll lang, linien = lanzettförmig, gestielt, am Rande scharf, unten grau oder meergrün, und bilden zwei Reihen; die Blattscheide ist glatt, das Züngelchen (Blatthäutchen) sehr kurz, abgestutzt, und borstig. Die Blumen stehen wechselsweise in einer 2 Zoll langen, nackten, überhängenden Endähre. Die Zwitterblumen haben eine zweiklappige, fast gleiche Krone, drei Staubfäden, einen dreispaltigen Griffel, und hinterlassen einen Saamen. Krone und Staubfäden der männlichen Blume wie bei der Zwitterblume, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Ostindien? ♄. Im bot. Garten zu Berlin, im Treibhause; auch bei Hrn. Breiter in Leipzig.

3. *Ludolfia macrosperma.* Willd. in Mag. d. Gesellf. naturf. Fr. zu Berl. 1808. p. 320. Großsaamige Ludolfie. D.

Arundinaria (macrosperma) altissima glabra, foliis lineari-lanceolatis subdistichis. Michaux Fl. americ. 1. p. 74.

Miegia macrosperma. Perf. Syn. pl. 1. p. 102.

Der Wuchs und Anstand wie bei der vorhergehenden Art, aber die Blätter und Aehren sind etwas länger und die Saamen größer als bei jener. Sie wächst in Nordamerika am Missisippi und blüht im März. In Deutschland scheint diese Art noch selten zu seyn.

Ludovia Perf. (Carludovia Ruiz.) Ludovie.

Spatha communis 4 — phylla. Spadix cylindricus.

Masculi: Cal. communis f. recept. cubicum, 4 — florum; proprius multidentatus. Stam. plurima.

Feminei: Cal. marginalis. Styli 4. longissimi. Stigm. antheraeformia. Bacca cubica polysperma.

Perf. Syn. pl. 2. p. 576. Monoecia Monadelphia.

1. *Ludovia acuminata* Perf. Langgespitzte Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis lineari-lanceolatis acuminatis. Ruiz. et Pav. syst. veg. Fl. Peruv.

Der Stock ist kriechend, knieartig gebogen, das Laub (Wedel) gabelförmig getheilt, mit linien-lanzettförmigen, langgespitzten Einschnitten. Die gemeinschaftliche Scheide 4blättrig, der Kolben cylindrisch.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Ludovia angustifolia* Perf. Schmalblättrige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis ensiformibus angustis, stipitibus teretibus. Perf. Syn. pl. 2. p. 576.

Der Stock treibt Wurzeln, der Strunk ist walzenrund, das Laub gabelförmig, mit schwerdtförmigen, sehr schmalen Einschnitten.

Vaterland: Peru. ♄

3. *Ludovia latifolia* Pers. Breitblättrige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, laciniis lanceolatis, stipitibus canaliculatis. Pers. l. c. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv.

Der Strunk ist rinnenförmig-ausgehöhlt, das Laub gabelförmig, mit breit-lanzettförmigen Einschnitten.

Vaterland, wie bei den vorhergehenden Arten.

4. *Ludovia palmata* Pers. Handförmige Ludovie. D.

L. frondibus flabelliformibus 3 — 5 — partitis. Pers. Syn. pl. 2. p. 576.

Carludovia palmata. Ruiz. et Pav. syst. veg. Fl. Peruv. 291.

Das Laub ist fächerförmig, 3 — 5theilig, die gemeinschaftliche Scheide vierblättrig, der Kolben, wie bei allen Arten, cylindrisch. Der gemeinschaftliche Kelch oder Fruchtboden der männlichen Blüthe ist viereckig (würfelförmig), vierblümig, der besondere Kelch vielzähnig; jede Blume hat viele Staubfäden. Der Kelch der weiblichen Blüthe ist gerändert; vier sehr lange Stempel mit staubbeutelförmigen Narben. Die Beere ist würfelförmig und vielsaamig.

Vaterland: Peru. ♄

5. *Ludovia trigona* Pers. Dreieckige Ludovie. D.

L. frondibus furcatis, sterilibus trigonis. Ruiz et Pav. Fl. Peruv. syst. veg. p. 293.

Das Laub ist gabelförmig, das unfruchtbare dreieckig.

Alle fünf Arten wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, deswegen kann ich ihre Behandlung nicht angeben.

Ludvigia. Gron. virg. 17 ist Ludwigia alternifolia Lexic.

Ludwigia. Lexic. B. 5. S. 608.

Cal. 4—partitus, superus. Cor. 4—petala. Caps. 4 — gona, 4 — locularis infera polysperma. Gen. pl. ed. Schreb. Nr. 204. Tetrandria Monogynia.

1. **Foliis oppositis.** Mit gegenüberstehenden Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Lud. erigata, oppositifolia und folgende:

1. *Ludwigia nitida* Michaux. Glänzende Ludwigie. D.

L. caule assurgente, foliis oppositis ovalibus, flor. axillaribus minimis, caps. subovata. Mich. Fl. amer. 1. p. 87. Pers. Syn. pl. 1. p. 145.

Mit aufsteigendem Stengel, gegenüberstehenden, ovalen Blättern, und kleinen winkelständigen Blumen, ohne Deckblätter. Die Kapsel ist fast eyförmig.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina an feuchten, niedern Orten. ☉ ? Blühzeit: Mai. Kult. C Frl..

2. *Ludwigia pedunculata* Michaux. Gestielte Ludwigie. D.

L. repens subpubescens, foliis oppositis lineari-lanceolatis glabris, peduncul. axillaribus longissimis, caps. clavato-oblongis. Mich. fl. amer. 1. p. 88. Pers. l. c.

Ist kriechend und fast filzig. Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, glatt. Die Blumenstiele winkelständig, sehr lang. Die Kapsel ist keulenförmig-länglich.

Vaterland: Carolina in Sümpfen.

3. *Ludwigia ramosa* Willd. Aestige Ludwigie. D.

L. glabra, foliis lineari-lanceolatis oppositis, flo-

ribus axillaribus, subsessilibus, caule procumbente. Willd. Enum. pl. p. 166.

Der Stengel ist krautartig, viereckig, ästig, wurzeltreibend, auf der Erde hingestreckt, mit abwechselnden Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind glatt, wie alle Theile der Pflanze, einen halben Zoll lang, linien-lanzettförmig. Die Blumen winkelständig, einzeln oder gepaart, festsitzend oder kurzgestielt; sie haben einen viertheiligen, oberen Kelch, eine weiße vierblättrige Krone, vier Staubfäden, und hinterlassen eine elliptische, vierfächrige Kapsel.

Das Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im Treibhause steht und durch die Aussaat des Saamens auch durch Zertheilung vermehrt wird.

2. Foliis alternis. Mit abwechselnden Blättern.

Hierzu gehört: Lud. alternifolia, hirsuta, jussiaeoides Lexic. und folgende neue Arten:

4. *Ludwigia angustifolia* Michaux. Schmalblättrige Ludwigie. D.

L. erecta ramosissima glabra, foliis alternis linearibus, floribus axillaribus, caps. turbinato-prismatica oblongiuscula. Mich. fl. amer. p. 86.

Mit linienförmigen, schmalen, wechselsweise stehenden Blättern, die, wie der aufrechte, sehr ästige Stengel, glatt sind, winkelständigen Blumen, und kreiselförmig-dreieckigen, etwas länglichen Kapseln.

Vaterland: Carolina, zunächst an Gräben und an feuchten nassen Orten. ⊙ ?

5. *Ludwigia capitata* Michaux. Kopfförmige Ludwigie. D.

L. radice repente erecta, foliis sublinearibus, floribus capitatis, petal. calice brevioribus, caps. sub 4—gono-semiglobosa. Mich. fl. amer. 1. p. 99. Pers. l. c.

L. suffruticosa. Walter. Carol.

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel aufrecht, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast linienförmig, die Blumen in Köpfchen gesammelt, die Kronenblätter kürzer als der Kelch. Die Kapsel ist fast viereckig-halbkugelförmig.

Vaterland: Carolina, in Wässern an sonnigen Orten. ♃ ♄

6. *Ludwigia microcarpa* Michaux. Kleinfrüchtige Ludwigie. D.

L. subprocumbens glaberrima, foliis obovalibus punctis callosis marginatis, floribus axillaribus apetalis minutis. Mich. fl. amer. 1. p. 88.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind klein, verkehrt-eyrund, stumpf, mit einem Mucrone versehen, am Rande schwielig punktirt, übrigens, wie der fast gestreckte Stengel sehr glatt. Die Blumen winkelständig, sehr klein, ohne Kronenblätter. Die Kapseln klein.

Vaterland: Virginien, auf feuchten, nassen Wiesen. ☉ ?

7. *Ludwigia mollis* Michaux. Weiche Ludwigie. D.

L. subtomento-pubescens, foliis lanceolatis oblongis, floribus apetalis subterminalibus, caps. subrotundis. Mich. Fl. amer. 1. p. 90.

Die ganze Pflanze ist weich-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, länglich, die Blumen ohne Kronenblätter, fast gipfelständig, die Kapseln rundlich.

Vaterland: das untere Carolina in Sümpfen. ☉ ?
Blühzeit: Julius.

8. *Ludwigia virgata* Michaux. Ruthenförmige Ludwigie. D.

L. erecta glabra, ramis virgatis, foliis sessilibus linearibus, floribus subspicatis, caps. globoso — 4 — gonis. Mich. fl. amer. 1. 89. Pers. l. c.

Der Stengel ist aufrecht, glatt, mit ruthenförmigen

Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linienförmig, ungestielt. Die Blumen fast ährenförmig geordnet, ohne Kronenblätter. Die Kapseln kugelrund-viereckig.

Vaterland: das innere Carolina in Wäldern an sonnigen, trockenen Orten. Bluhzeit: Mai.

Nr. 1, 2, 4, 6 und 7. wachsen in Sümpfen und an nassen, feuchten Orten, und müssen daher in unseren botanischen Gärten an ähnliche Standörter, wenigstens in feuchten Boden zu stehen kommen. Nr. 5. will wie eine Wasserpflanze behandelt seyn; denn sie wächst in ihrem Vaterlande in stehenden Wässern. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die perennirenden Arten durch Zertheilung.

Synonymen:

Ludwigia macrocarpa Mich. ist Ludwigia alternifolia Lexic.

— perennis Sp. pl. s. — oppositifol. —

— pilosa Walt. ist — hirsuta? —

— repens Swartz. s. Isnardia palustris —

— suffruticosa Walt. s. Ludwigia capitata Nr. 5.

— triflora Lamarck. s. — erigata Lexic.

Luffa. Cavan. ic. 1. p. 7. Luffe.

Masculi: Cal 5 — partitus. Cor. 5 — partita calyci adnata.

Feminei: Cal. et Cor maris. Filam. 5. absque antheris. Germ. inferum. Stigmata 3 — 4 clavata. Pepo decem sulcatus siccus operculatus trilocularis polyspermus.

Spec plant ed. Willd. IV. p. 380. Monoecia Pentandria.

1. *Luffa foetida.* Cav. ic. 1. p. 7. t. 9. 10. Stinkende Luffe. D.

L. foliis alternis petiolatis cordatis lobatis glabris, floribus axillaribus, caule sulcato longissimo scandente glabro. D.

Picinna. Rheed. mal. 8. p. 13. t. 7.

Eine jährige Pflanze, mit einem sehr langen kletternden, gefurchten, unbehaarten Stengel. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, glatt, herzförmig, fünflappig oder siebeneckig, gezähnt, mit langgespitzten Lappen. Die Gabelranken stehen den Blättern gegenüber und sind vielspaltig. Die Blumen groß, gelb, winkelständig: die männlichen in Trauben, die weiblichen einzeln. Der Kelch der männlichen Blume ist fünftheilig, die Krone fünftheilig, an der Wand des Kelches angewachsen; fünf Staubfäden, kein Stempel. Kelch und Krone der weiblichen Blume, wie bei der männlichen. Fünf Staubfäden ohne Staubbeutel; ein unterer Fruchtknoten, mit 3 — 4keulenförmigen Narben. Die Kürbisfrucht hat zehn Furchen, ist trocken, dreifächrig, vielsaamig, ungefähr einer Spanne lang und mit einem Deckel versehen.

Diese Pflanze ist in Ostindien einheimisch, findet sich aber auch in einigen botanischen Gärten in Deutschland, z. B. in Berlin und a. O. in Treibhäusern oder Treibbeeten. Man behandelt sie ungefähr wie die Melonen oder Balsamäpfel s. Momordica.

Lunaria. Lexic. B. 5. S. 611.

Silicula integra elliptica compresso - plana pedicellata, valvis dissepimento aequalibus parallelis planis, cal. foliolis saccatis. Willd. Enum. Tetrandria Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. III. Cruciferae (Kreuzblumen).

1. *Lunaria diffusa* Thunb. Ausgebreitete Mondviole. D.

L. foliis pinnatis, foliol. filiformib., siliculis oblongis subhexaspermis. Thunb. pr. p. 107. Pers. Syn. pl. 2. p. 194.

Mit einem ausgebreiteten Stengel, gefiederten Blättern, fadenförmigen Blättchen, und länglichen, fast sechssaamigen Schötchen. Wächst auf dem Gebirge der guten Hoffnung.

2. *Lunaria elongata* Thunb.; foliis pinnatis, foliolis filiformibus, siliculis linearibus polyspermis. Thunb. prod. Perf. Syn. pl. 2. p. 144.

Mit gefiederten Blättern, fadenförmigen Blättchen, und linienförmigen, vielsaamigen Schötchen, wodurch diese Art von der vorhergehenden zu unterscheiden ist.

3. *Lunaria pinnata* Thunb. Gefiederte Mondviole. D.

L. foliis pinnatis, foliolis linearibus, siliculis rotundatis subdispermis. Thunb. prodr. p. 107.

Mit gefiederten Blättern, linienförmigen Blättchen, und runden, fast zweisaamigen Schötchen.

Alle drei Arten wachsen auf dem Kap der guten Hoffnung, sind aber auch in Persoons Synopf. pl. sehr kurz diagnosirt, und man weiß daher nicht genau, ob sie dieser oder einer andern Gattung in der Tetradynamia angehören, oder vielleicht eine eigene Gattung ausmachen?

Lunaria canescens; cana, stellato-pubescens, foliis oblongis subintegerrimis sessilibus, siliculis ellipticis subsessilibus, oblique flexis. Willd. En. pl. p. 675 ist Alyssum clypeatum. Lexic. B. 1. S. 296.

Synonymen:

Lunaria argentea Allion. s. Alyssum argenteum Lexic.
— fruticosum Tournef. s. — lunarioides —
— graecum Willd. Enum. ist — — —
— halimifolia Allion. s. — halimifol. —
— leucoiifolia Tournef. s. — clypeatum —
— maior Bauh. ist Lunaria annua —
— minima Boerh. s. Alyssum minimum —
— odorata Cluf. s. Lunaria rediviva —
— perennis Bauh. ist Lunaria rediviva —

Lupinaster macrocephalus. Pursh. Fl. amer. s. Trifolium macrocephalum.

Lupinaſter Buxb. ſ. Trifolium Lupinaſter Lexic. Pentaphyllon. Perſ. Syn. ſ. Nachtr.

Lupinus. Lexic. B. 5. S. 615 bis 623.

Cal. bilabiatus. Antherae 5 oblongae, 5 ſubrotundae. Legumen coriaceum toruloſum compreſſum. Willd. Enum.

1. *Lupinus arboreus.* Sims. in Curt. mag. 682. Baumartige Feigbohne. D. Engl. Tree Lupine.

L. fruticoſus, foliolis lanceolatis, calycibus inappendiculatis labiis indiviſis, inferioribus ſemiverticillatis, ſuperioribus alternis. Willd. En. pl. p. 752.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit gefingerten Blättern beſetzt, deren Blättchen lanzettförmig ſind. Die untern Blumen ſtehen in halben Quirlen, die obern wechſelsweiſe. Die Kelche haben ungetheilte, geſpitzte Lippen, und ſind nackt, d. h. ſie haben keine Ohrläppchen.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, findet ſich im botaniſchen Garten zu Kew, auch in Deutſchland, z. B. im bot. Garten zu Berlin u. a. O. Sie blüht im Juli und Auguſt. Man überwintert ſie im Glashauſe oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

2. *Lupinus argenteus* Pursh. Silberweiße Feigbohne. D.

L. perennis, foliis digitatis, foliolis (5 — 7) lineari-lanceolatis acutis ſupra glabris, ſubtus argenteo-ſericeis, calycibus alternis appendiculatis, labio ſuperiore obtuſo; inferiore integro. Pursh. Fl. americ. ſeptent.

Die Wurzel iſt perennirend. Die Blätter des Stengels ſind gefingert und beſtehen aus 5 — 7 linien-lanzettförmigen, geſpitzten Blättchen, die auf der Oberfläche glatt, unten aber mit ſilberweißen Seidenhaaren bekleidet ſind. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe; die Kelche haben Ohrläppchen, eine ſtumpfe Oberlippe und eine ungetheilte Unterlippe.

Vaterland: Nordamerika, am Kooskoosky. ♃

3. *Lupinus cochinchinensis* Lour. Cochinchinesische Feigbohne; Wolfsbohne. D.

L. foliis simplicibus ovalibus glabris, floribus spicatis terminalibus, cal. appendiculatis. Loureiro Fl. cochinch. 2. p. 521.

Mit einfachen, ovalen, glatten Blättern, und gelben Blumen, in gipfelständigen Aehren. Die Kelche sind mit Ohrläppchen versehen. Die Saamen kreisrund und haben ein rückwärts gekrümmtes Häkchen.

Vaterland: Cochinchina und Bengalen auf Aeckern. ⊙ ? Kult. A. Trbh.

4. *Lupinus nootkatensis* Sims. Nootkatische Feigbohne. D. Engl. Nootka sound Lupine.

L. calycibus verticillatis inappendiculatis: labio inferiore integro, caule foliisque hirsutis, radice perenni. Sims in Curt. bot. mag. 1311. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 286.

Die Wurzel ist perennirend, ästig, der Stengel aufrecht, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blumen bilden Quirle; die Kelche haben Ohrläppchen und eine ungetheilte Unterlippe.

Vaterland: Nootka-Sund (St. Lorenzo). ♃ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom Jun. bis August und wird im Glashause überwintert.

5. *Lupinus pusillus* Pursh. Kleine Feigbohne. D.

L biennis, pusillus, undique pilis longis albidis hirsutissimis, foliis digitatis, foliolis (7) lineari-ellipticis supra glabris, calycibus alternis inappendiculatis, labio superiore bipartito, inferiore integro, leguminibus subdispermis. Pursh. Fl. amer. sept.

Eine kleine zweijährige Pflanze, die mit langen weißen Haaren dicht besetzt ist. Die Blätter sind gefingert und bestehen meist aus sieben linienförmig-elliptischen, auf der Oberfläche glatten Blättchen. Die Blumen stehen wechselsweise; die Kelche haben eine zweitheilige Oberlippe, eine ganze Unterlippe, und sind mit Ohrläppchen versehen. Die Hülsen sind fast zweisaamig.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♂

6. *Lupinus sericeus* Pursh. Seidenhaarige Feigbohne. D.

L. perennis, caule foliisque sericeo-tomentosis, foliis digitatis, foliolis (7 — 8) lanceolatis acutis utrinque sericeis calycibus subverticillatis inappendiculatis, labio superiore inciso, inferiore integro. Pursh. Fl. amer.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel und die Blätter sind mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blätter gefingert und bestehen aus 7 — 8 lanzettförmigen, gespitzten Blättchen, die auf beiden Seiten seidenartig-filzig sind. Die Blumen stehen fast quirlförmig; die Kelche haben eine getheilte Oberlippe, eine ganze Unterlippe, keine Ohrläppchen.

Vaterland: Nordamerika, am Kooskoosky. ♃

Den ästhetischen Werth der Lupinen und ihre Behandlung in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im fünften Bande Lexic. angezeigt. Auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden. Die perennirenden, in Nordamerika einheimischen Arten halten wahrscheinlich unsere gewöhnlichen Winter im freien Lande aus.

Synonymen:

Lupinus coeruleus Moris. s. Lupinus perennis Lexic.
— lanuginosus Shaw. ist — hirsutus —
— odoratus Hortul. ist — luteus —
— peregrinus Herm. ist — pilosus —
— pilosus Walt. s. — villosus —
— prolifer Lamarck. s. — Termis —
— semiverticillatus — s. — varius —
— sylvestris Bauh. ist — — —
— — — ist — luteus —
— trifoliatus Cav. s. Dolichos fabaeformis —
— tomentosus Lamarck. ist Lupinus multiflor. —

Lusuriaga Persoon. (Luzwiraga Ruiz. et Pavon.) Lisuriage.

Cor. infera 6 — petala. Petala 3 — exteriora angustata. Filam. receptacula inserta. Antherae erectae sagittatae. Stigma 3 — angulare. Bacca trilocularis: dissepimentum membranaceum. Semina bina: 1 passim abortiente. Pers. Syn. pl. 1. p. 373.

Linn. Syst. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

1. *Lusuriaga radicans* Pers. Wurzelnde Lusuriage. D.

Luzwiraga radicans, caule radicante, foliis lanceolatis obliquis, pedunc. 2 — 4 — floris, flor. variegatis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 66. t. 298.

Mit einem wurzelnden Stengel und lanzettförmigen, schiefen Blättern. Die Blume hat eine sechsblättrige Krone und steht unter dem Fruchtknoten; die drei inneren Kronenblätter sind breiter als die äußeren und fast ohne Nägel. Die Staubfäden sind im Fruchtboden eingefügt, wie die Kronenblätter, weiß mit rothen Linien und Punkten gezeichnet, die Staubbeutel aufrecht, pfeilförmig. Die Narbe ist dreieckig. Die Beere dreifächrig, mit häutigen Scheidewänden, zweisaamig: ein Fach ist gewöhnlich unfruchtbar.

Diese Pflanze wächst in Chili in Wäldern, ist aber in Deutschland noch nicht gezogen worden.

Luzula Decand. Luzule. (Juncus Linn.)

Cal. o. Cor. 6 — petala. Stigmata 3. Caps. unilocularis trivalvis trisperma. Sem. receptaculo centrali affixa. Willd. Enum. pl. hort. berol. p. 392. Hexandria Monogynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von der Gattung Juncus am meisten durch die einfächrige, dreisaamige Kapsel.

1. *Luzula alopecuroides* Desv. Fuchsschwanz-Luzule. D.

L. foliis hirsutissimis latis acutis, capitulo com-

pacto pilofo pyramidato, capfulis parvulis oblongis inclufis, bracteis hirfutiffimis, perianthii lanati foliolis fubulatis capfula duplo majoribus. Desvaux in Journal. de botan.

Die Blätter des Halms sind sehr rauchhaarig, breit und gespitzt. Die Blumenköpfchen fast pyramidenförmig, die Kapseln klein, länglich, eingeschlossen, die Deckblätter rauchhaarig, die Hüllblättchen pfriemenförmig, wollig, doppelt länger als die Kapseln.

Vaterland: Magalhaens-Land. ♃ ?

2. *Luzula arcuata* Hornem. Bogenförmige Luzule. D.

L. foliis canaliculatis, fpicis umbellatis pedunculatis recurvis globofis paucifloris, bractea fquamacea fimbriata. Hornemann. Catal. hafn 2. p. 962. Wahlenb. Fl. lap. fub Junco.

Die Blätter sind rinnenförmig-ausgehöhlt. Die Blumen in wenigblümige, doldenartig gestellte Aehren gesammelt, deren Aeste abwärts gebogen sind. Die schuppenartigen Deckblätter sind gefranzt.

Vaterland: Norwegen, auf Alpen in Morästen. ♃

3. *Luzula flavescens* Hornem. Gelbliche Luzule. D.

L. foliis ciliatis, vaginis apice pilofis, panicula erecta, floribus folitariis, calycis foliolis ciliatis, petalis patentibus. Hoft. gram. Hornemann. Cat. hort. hafn. 1. p. 346.

Hoftii Desvaux.

Mit gefranzten Blättern, deren Scheiden an der Spitze behaart sind, aufrechter Rispe, einzelnen Blumen, gefranzten abstehenden Blumenblättern.

Vaterland: die Alpen in Tyrol und Kärnthen. ♃

4. *Luzula gigantea* Desvaux. Riesenförmige Luzule. D.

L. culmo longiffimo, foliis latis fubglabris, panicula maxima interrupta, floribus numerofiffimis nutantibus, pedunculis dichotomis, capfulis inclu-

ſis, calycis corollaeque foliolis acutiſſimis. Desvaux in Journ. de botan. T. 1.

Der Halm iſt ſehr lang, mit breiten, faſt glatten Blättern beſetzt. Die Blumen ſtehen ſehr zahlreich beiſammen und bilden eine unterbrochene überhängende Riſpe, deren Aeſte gabelförmig getheilt ſind. Die Blumenblätter ſind ſehr ſpitzig, die Kapſeln eingeſchloſſen.

Vaterland: Perü, im Reiche Santave auf Bergen an feuchten, naſſen Orten. ♃

5. *Luzula interrupta* Desv. Unterbrochene Luzule. D.

L. culmo folioſo, foliis latiusculis, ſpica racemoſo-fracta, ramulis florum diſtantibus. Desv. l. c.

Mit einem blättrigen Halme, etwas breiten Blättern und traubig-unterbrochener Aehre; die Blüthenäſte ſtehen entfernt. Wächſt in Südamerika.

6. *Luzula paniculata* Desv. Riſpenblüthige Luzule. D.

L. foliis latiſſimis, floribus parvulis paniculatis, panicula ramoſa elongata, glomerculis tri- aut quinquefloris. Desvaux l. c.

Die Blätter des Halmes ſind ſehr breit, die Blumen klein, riſpenſtändig. Die Riſpe iſt lang, äſtig, geknault.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

7. *Luzula peruviana* Desv. Peruvianiſche Luzule. D.

L. foliis ſubrigidis tomentoſis anguſtis, capitulo compacto nigricante, perianthii laciniis mucronatis, capſula incluſa atrata. Desvaux l. c.

Mit faſt ſteifen, ſchmalen, filzigen Blättern, dichten, ſchwärzlichen Blumenköpfchen, ſtechenden Hüllblättchen, und eingeſchloſſenen ſchwarzen Kapſeln.

Vaterland: Peru, in kältern Theilen auf Bergen. ♃ ?

8. *Luzula racemoſa* Desv. Traubenblüthige Luzule. D.

L. culmo elato, foliis anguſtis longiſſimis, ſpica baſi diviſa, floribus fuſco-atris parvulis, capitulis oblon-

oblongis, calycis corollaeque foliolis ovato - acuminatis. Desvaux l. c.

Mit einem hohen Halme, schmalen, sehr langen Blättern, kleinen, braun = schwarzen Blumen, in länglichen Köpfchen, die eine an der Basis getheilte Rispe bilden, und eyrund = langgespitzten Blumenblättern.

Vaterland: Südamerika.

9. *Luzula tristachya* Desv. Dreiährige Luzule. D.

L. foliis brevibus, spicis subtribus congestis, involucro monophyllo capitulum subaequante, foliolis perianthii lanceolatis acutis, capsulis obtusis gibbosis. Desvaux l. c.

Der Halm ist mit kurzen Blättern besetzt und trägt oft drei gedrängt stehende Aehren; die Hülle ist einblättrig, und hat mit den Blüthenköpfchen fast gleiche Länge. Die Blumenblätter sind lanzettförmig, gespitzt, die Kapseln stumpf, höckerig.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

Man erzieht diese Gewächse aus Saamen und vermehrt die perennirenden durch Zertheilung. Den Saamen säet man an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort. Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich nach Willd. Sp. pl. und nach Persoon unter Juncus aufgeführt und beschrieben. Es sind folgende:

Luzula albida Willd. En. ist Juncus albidus Lexic.
— brevifolia Desv. ist — brevifol. Hoffmannsegg. ?
— campestris Willd. ist — campest. Lexic.
— congesta Hornem. ist — congestus Nachtr.
— erecta Desv. ist — erectus —
— Forsteri Decand. ist — Forsteri —
— glabrata Desv. ist — glabratus ? —
— Hostii Desv. s. Luzula flavescens Nr. 3.
— intermedia Desv. ist Juncus glabratus Nachtr.
— lutea Decand. ist — campestr. ε. Linn.

Luzula maxima Decand. ist Juncus pilosus δ. Linn.
— nigrescens Desv. ist — campestr. γ. —
— — — ist — sudeticus Lexic.
— parviflora — ist — pilosus γ. L.
— pediformis Decand. ist — pediformis Nachtr.
— — — ist — campestr. δ.
— spadicea — ist — pilosus β. Linn.
— spicata — ist — spicatus Lexic.
— vernalis — ist — pilos. α. Linn.

Luzwiraga Ruiz. et Pavon. s. Lusuriaga.

Lychnanthus volubilis Gmel. s. Silene baccifera Lexic.

Lychnidea blattariae Pluk. s. Phlox setacea et subulata Lexic.

Lychnidea caroliniana Mart. s. Phlox carolin. Lexic.
— fistulosa Pluk. s. — ovata —
— folio melampyri Dill. s. — glaberrima —
— folio salicino — s. — paniculata —
— umbellifera Pluk. s. — pilosa —
— virginiana — s. — divaricata —

Lychnis. Lexic. B. 5. S. 625 bis 630.

Cal. 1 — phyllus oblongis laevis. Petala 5. unguiculata: limbo saepe bifido. Caps. 5 — locularis. Willd. Enum. p. 491. Decandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophylleae (Familie der nelkenartigen Gewächse).

1. *Lychnis coronaria* Thunb.: glabra, floribus axillaribus terminalibusque solitariis, petalis laciniatis. Thunb.

Lychn. grandiflora Jacq.
Lychn. coccinea Hortulan.
Agrostemma Banksi Meerburg.?

Der Stengel ist rund, glatt, mehr oder weniger in schlanke, fast gebogene Zweige getheilt. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind oval-eyförmig, glatt, ganzrandig, 2 — 4 Zoll lang, an beiden Enden verdünnt, scharf gespitzt, die Blattstiele sehr kurz, verbunden, den Stengel umfassend. Die Blumen einzeln, winkel- und gipfelständig, die Deckblätter ey-lanzettförmig, scharf gespitzt, aufrecht, festsitzend. Der Kelch einblättrig, gestreift, mit fünf Einschnitten versehen, etwas kürzer als die Nägel der Kronenblätter. Die Krone fünfblättrig, groß, schön, gelblich-scharlachroth, mit abstehenden Platten, die ungleich eingeschnitten gezähnt sind. Uebrigens s. Lexic. B. 5. S. 627.

Wegen der herrlichen großen Blumen ist diese Art unstreitig eine der schönsten ihrer Gattung. Manchmal wird sie noch von einigen Blumenfreunden, die keine Botaniker sind, mit der Garten-Rade (Agrostemma coronaria Lexic.) verwechselt, deswegen habe ich sie hier genau beschrieben.

2. *Lychnis corsica* Tenore. Corsikanische Lychnis. D.

L. caule erectiusculo ramoso subdichotomo, foliis lineari-lanceolatis glabris; pedunculis elongatis unifloris, petalis oblongis submarginalibus. Tenore Fl. gallic. obs. Loisleur Deslonchamps 1810. p. 73.

Der Stengel ist etwas aufrecht, ästig, fast gabelästig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, glatt, die Blumenstiele verlängert, einblümig, die Kronenblätter länglich, fast ausgerandet.

Vaterland: Corsika. ♃ ?

3. *Lychnis pauciflora* Ledeb. Wenigblumige Lychnis. D.

L. caule subsolitario erecto stricto simplicissimo subbifloro piloso-glanduloso, floribus erectis, calyce decemangulato petalis breviori. Ledeb. obs. bot. in Floram Rossicam 1814.

Der Stengel ist aufrecht, steif, sehr einfach, fast zweiblümig, behaart=drüsig. Die Blumen sind aufrecht, die Kelche zehnstreifig, kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. ♃ ?

4. *Lychnis sylvestris* Willd. Wald=Lychnis. D.

L. petalis bifidis, floribus dioicis, capsul. subrotundo - ovatis, caule pedunculisque hirsutis, foliis pubescentibus. Willd. Enum. p. 491.

Lychnis dioica *a*. Willd. Sp. pl. 2. p. 810. Lexic. B. 5. S. 627.

Der Stengel und die Blumenstiele sind rauchhaarig, die Blätter filzig. Die Blumen haben ganz getrennte Geschlechter und zweispaltige, rothe Kronenblätter. Die Kapsel ist kugelrund.

In ältern Schriften ist diese Pflanze als eine Abänderung von der gemeinen Lychnis (L. dioica) aufgeführt; aber Willdenow unterscheidet sie im gedachten Werke (Enum. pl. hort. berol.) durch die Villosität des Stengels und der Blumenstiele, durch schönrothe Kronenblätter und durch kugelrunde Kapseln; bei iener sind die Kronenblätter immer weiß und die Kapseln kegelförmig. Auf gleiche Weise hat Herr Prof. Hornemann die Linneische Lychn. dioica *β*. unter dem Namen Lychnis arvensis Schkuhr. aufgestellt und im Cat. hort. hafn. 1. p. 433 beschrieben.

Vaterland: Europa in Wäldern an feuchten Orten, auf Waldwiesen und in Grasgärten. In Gärten kultivirt man eine schöne Abänderung mit gefüllter Blume.

5. *Lychnis uniflora* Ledeb. Einblümige Lychnis. D.

L. caule simplicissimo unifloro piloso - glanduloso, flore cernuo, calyce inflato decemangulato petalis breviori. Ledebour. obs. botan. in Floram Rossicam.

Der Stengel ist sehr einfach, mit Drüsenhaaren besetzt und trägt gewöhnlich nur eine übergebogene Blume, mit zehnstreifigem, aufgeblasenem Kelche, der kürzer ist als die Kronenblätter.

Vaterland: Sibirien am Baikal. ♃ ?

Nr. 1. überwintert man im Glashause und vermehrt sie durch Sprossen, Stecklinge und durch Saamen. Nr. 3, 4 und 5 gedeihen im freien Lande und lassen sich durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Lychnis acaulis Scop. ist Silene acaulis Lexic.
— Agrostemma Gmel. ist Agrostemma Githago —
— γ. alba multipl. Bauh. s. Lychnis dioica —
— alpestris Linn. s. Silene alpestris —
— alpina Segu. ist Lychnis quadridentat. —
— baccifera Scop. ist Silene baccifera —
— cerastoides — ist — cerastoides —
— coccinea Hortul. s. — coronata Nr. 1.
— cretica Tournef. s. — sedoides —
— Githago Scop. ist Agrostemma Githago.
— graeca Walt. s. Silene gigantea Lexic.
— grandiflora Jacq. s. Lychnis coronaria —
— Gypsophila Gmel. s. Gypsophila fastigiata —
— α. hirsuta Bauh. s. Lychnis chalcedonic. —
— β. — Tournef. s. — — —
— montana Till. ist Cucubalus viscosus —
— nutans Scop. ist Silene nutans —
— officinalis — s. Saponaria offic. —
— orientalis Dill. s. — oriental. —
— Otites Scop. ist Cucubalus Otites —
— saxatilis Till. s. Lychnis quadrident. —
— segetum Bauh. s. Agrostemma Githago —
— — Moris. ist — — —
— sylvestris Bauh. ist Cucubalus Behen —
— — Vaill. s. Silene gallica —

Lychnis tomentosa Hall. s. Agrostemma Coronaria Lex.
— vaccaria Scop. s. Saponaria vaccaria —
— viscosa Magn. ist Silene cretica —
— vulneraria Scop. ist — quinquevulnera —

Lycium. Lexic. B. 5. S. 630 bis 636.

Cal. 5 — dentatus. Cor. tubuloso-infundibuliformis, fauce clausa. Filamentorum barba. Stigma bifidum crassiusculum. Bacca 2 — locul. polysperma. Willd. Enum. pl. hort. berol. p. 244. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VIII. Solaneae.

1. *Lycium chinense* Pers. Chinesischer Bocksdorn. D.

L. erectum spinosum, ramis diffusis *angulatis*, foliis petiolatis lanceolatis acutis, cal. 2 — 3*fidis*, stylo staminibus vix longiore, bacc. ovatis. Duham. N. ed. p. 116. t. 30. Trew. Ehr. t. 68. Pers. Syn. pl. 1. p. 231.

Ein aufrechter, dorniger Strauch mit *ausgebreiteten*, eckigen Aesten. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt. Die Blume hat einen 2 — 3spaltigen Kelch, eine trichterförmige, violette Krone und einen Griffel, der kaum länger als die Staubfäden ist. Die Beere ist eyförmig, zweifächrig, vielsaamig.

Vaterland: China. ♄

2. *Lycium lanceolatum* Pers. Lanzettblättriger Bocksdorn. D.

L. caul. erectis apice flexuosis recurvis teretibus, ramis patentissimis spinosis, foliis subsessilibus lanceolatis acutis, cal. inaequaliter dentato, bacca oblonga. Duham. p. 123.

L. europaeum. Lamarck. exclus. Synonym.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, an der Spitze knieartig gebogen, mit runden, sehr abstehenden, dornigen Aesten, und fast sitzenden, lanzettförmigen, gespitzten

Blättern. Die Kelche sind ungleich gezähnt, die Kronen violett, die Beere länglich. Wächst in Griechenland und im Königreich Neapel.

3. *Lycium microphyllum* Pers. Kleinblättriger Bocksdorn. D.

L. caul. strictis rigidis divaricatis laevissimis, ramulis reflexis spinascentibus, foliis fasciculatis alternisve parabolicis. Duham. N. ed. p. 112. Pers.

Ein aufrechter, steifer, ausgebreiteter, glatter Strauch, mit zurückgeschlagenen, dornigen Aesten. Die Blätter stehen theils büschelförmig beisammen, theils wechselsweise, sind parabolisch, d. h. an der Basis gerundet und nach der Spitze zu schmäler, glatt, grau = oder meergrün. Wächst in Afrika.

4. *Lycium ovatum* Pers.; caul. ramisque dependentibus striatis raro spinosis, foliis petiolatis ovatis obtusis, cal. 5 — dentatis, stylo staminibus longiore, bacc. oblongis. Duham. N. ed. p. 117.

Der strauchartige Stengel und die Aeste hängen herab, sind gestreift, selten dornig. Die Blätter gestielt, eyförmig, stumpf. Der Kelch ist fünfzähnig, der Griffel länger als die Staubfäden, die Beere länglich. Hierzu gehört: Lycium chinense, Lamarck. ill. t. 112. f. 2. und β. L. chin. Ait., welche ich nach Willdenow bei Lyc. barbarum angezeigt habe.

Vaterland: China. ♄

5. *Lycium tenue* Willd. Dünner Bocksdorn. D.

L. foliis linearibus subcarnosis fasciculatis, ramis erectis patulis spinascentibus, pedunculis calice longioribus, staminibus corollae limbum subaequantibus. Willd. Enum. pl. p. 245.

Die Aeste dieses Strauches sind aufrecht, abstehend, dornig, die Blätter gebüschelt, fast fleischig, die Blumenstiele länger als die Kelche, die Staubfäden mit dem Rande der Krone fast gleich. Diese Art unterscheidet sich von dem afrikanischen Bocksdorn durch kürzere und schmälere Blätter und durch die Staubfäden, die so lang sind als

der Rand der Blumenkrone oder ein wenig über demselben hervorraget; bei jener (L. afrum) sind die Aeste schlaff, die Blätter größer, an der Basis verdünnt, die Staubfäden in die Krone eingeschlossen.

Das Vaterland von diesem Bocksdorn ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin wird er in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

Auf gleiche Weise müssen wir auch die vorstehenden neuen, in China und Afrika einheimischen Arten in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause durchwintern, und uns dann durch wiederholte Versuche überzeugen, ob sie in milden Klimaten und an günstigen Standortern unsere gewöhnlichen Winter im Freien aushalten. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie durch Stecklinge.

Synonymen:

Lycium β. caspicum Pall. ist Lycium ruthenic. Lex.
— chinense Mill. s. — barbarum —
— — Lam. s. — ovatum Nr. 4.
— β. — Ait. s. — — —
— europaeum Lam. s. — lanceolatum Lexic.
— foetidum Linn. s. Serissa foetida —
— heterophylla Murr. s. Lycium boerhaavifol. —
— japonicum Thunb. s. Serissa foetida —
— indicum Retz. s. — indica —
— inerme Linn. s. Lycium barbarum —
— tartaricum Pall. s. — ruthenicum —
— turbinatum Duh. ist — barbarum —
— α. vulgare Ait. s. — — —

Lycopersicum. Dunal Hist. natur. medic. et oeconomique des Solanum, et des generes u. s. w. Montpel. 1813 (mit 26 Kupfertafeln).

In diesem Werke hat Herr Dr. Dunal die bisherige Gattung Solanum bearbeitet, und außer Solanum, wel-

che die meisten Arten zählt, nach zwei Gattungen: Witheringia und Lycopersicum gebildet. Wir wollen hier nur die leztere anzeigen, deren Charakter so angegeben ist:

Cal. monophyllus divisus. Coroll. monopetala divisa. Antherae conicae membrana apice elongata connatae, intus longitudinaliter dehiscentes. Semina villosa. Dunal l. c.

Demnach unterscheidet sich diese Gattung durch einen einblättrigen, getheilten Kelch, durch eine einblättrige, getheilte Krone, durch kegelförmige (an einander liegende) Staubbeutel, die in eine häutige Spitze verlängert sind und inwendig der Länge nach aufspringen, und durch weichhaarige Saamen. Die ihr zugezählten Arten sind folgende:

1. *Lycopersicum pimpinellifolium* Dunal.; caule inermi herbaceo, foliis pinnatis integerrimis, racemis simplicibus Linn. f. Solanum pimpinellifolium. Lexic. B. 9. S. 327.

2. *Lycopersicum peruvianum* Dunal l. c.

Solanum (peruvianum), caule inermi herbaceo, foliis pinnatis incisis tomentosis, racemis bipartitis foliosis, baccis subpilosis Linn. f. Lex. B. 9. S. 327.

3. *Lycopersicum pomiferum* Dunal.

Solanum pomiferum Cav. (S. pyriforme; Humboldtii Willd. ?), caule herbaceo villoso, foliis interrupte pinnatifidis, fructu oblongo inverse conico. Cav. f. Solanum pomifer. Lexic.

Lycopsis aegyptiaca Pers. Syn. ist Asperugo aegyptiaca. Lexic. B. 1. S. 798.

Lycopsis Milleri, Hornemann. in Catal. hort. hafn. 1. p. 181 ist Anchusa Milleri, Willd. Enum. f. Nachtrag B. 1. S. 227. Herr Hornemann bemerkt, daß diese Pflanze in Ansehung ihres Wuchses vollkommen den Krummhalsarten gleiche, auch eine gekrümmte Kronenröhre habe, also dieser Gattung angehöre.

Lycopsis nigricans; caule procumbente, foliis integerrimis, cal. fruct. inflatis pendulis, cor. calyce brevioribus Desfont. hat Persoon in Syn. pl. 1. p. 162. mit dem blasenfrüchtigen Krummhals (Lycop. vesicaria) vereinigt, aber Hornemann, in Cat. hort. hafn. als eine selbstständige Art aufgeführt.

Lycopsis lutea Lamarck. ist Anchusa lutea Willd. Enum. Lithospermum orientale Lexic.

Lycopus. Lexic. B. 5. S. 662.

Cal. tubulosus 5 — fidus. Cor. tubulosa subaequalis 4 — fida, lacinia superiore latiore emarginata. Semin. retusa. Willd. Enum. Diandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Lippenblumen).

1. *Lycopus australis* Brown. Südliches Zigeunerkraut. D.

L. foliis lanceolatis acuminatis serratis pubescentibus supra scabriusculis subtus glandulosis: basi attenuatis integris: serraturis remotis aequalibus acutissimis, caulibus striatis. Brown. prodr. 1. p. 500.

Die Blätter der aufrechten, gestreiften Stengel sind lanzettförmig, langgespitzt, gesägt, filzig, auf der Oberfläche etwas scharf, unten drüsig, an der Basis verdünnt, ungetheilt, die Serraturen entfernt, gleich sehr spitzig. In Hinsicht auf Wuchs und Größe ist diese Art mit dem gemeinen Zigeunerkraut (L. europaeus Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter; bei jenem sind die Blätter eylanzettförmig, weichhaarig, buchtig-sägezähnig.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Lycopus obtusifolius* Michaux. Stumpfblättriges Zigeunerkraut. D.

L. foliis lanceolatis remote obtuse serratis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 212.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach, 6 — 8 Zoll hoch, oben grau. Die Blätter sind gestielt, kaum

einen halben Zoll lang, lanzettförmig, weitläuftig stumpf gezähnt, glattlich. Die Blumen bilden wenigblümige Quirle.

Vaterland: die Hudsonsbay? ♃ ?

3 *Lycopus pumilus.* Vahl. Enum. Niedriges Zigeunerkraut. D.

L. (uniflorus) pusillus, radice tuberosa, caulibus simplicibus, foliis ovalibus obtusis obsolete dentatis, axillis unifloris. Mich. fl. boreal. amer. 1, p. 14.

Die Wurzel ist knollig und treibt 3 — 4 Zoll lange, etwas glatte, an der Basis ästige Stengel mit blättrigen Sprossen (Stolonen), die auf der Erde sich ausbreiten. Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, wenig sägezähnig, glatt, an den Stolonen sehr klein. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: Canada. ♃ Kult. C. Frl.

Diese Gewächse scheinen in unseren botanischen Gärten noch fremd zu seyn. Nr. 1. verlangt nach meinem Dafürhalten Durchwinterung im Glashause, wenn es eine perennirende Pflanze ist. Nr. 2. und 3. gedeihen unfehlbar im freien Lande.

Synonymen:

Lycopus laciniatus ist Lycopus europaeus β. Lexic.

— pinnatifidus Pall. ist — exaltatus.

— uniflorus Mich. s. — pumilus Nr. 3.

Lycurus. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et Sp. 1. p. 141.

Spiculae geminae uniflorae; altera hermaphrodita pedicellata, altera mascula aut neutra subsessilis, hermaphroditae simillima, sed minor. Glumae calycinae 2, inferior bi aut tri-, superior uni-aristata; corollinae 2, inferior aristata, stigmata penicilliformia. Rhachis spicata. Humb. l. c.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Digynia.

Jussieu Syst. Class. II. Ordo IV. Gramineae (Gräser).

1. *Lycurus phalaroides* Humboldt. Glanzgrasartiger Lycurus. D.

L. culmo adſcendente, ariſtis longitudine calycis corollaeque. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 142.

Der Halm iſt äſtig, aufſteigend, faſt 1 Fuß lang, dreiſeitig, etwas glatt, oben oft filzig, mit glatten Knoten. Die Blätter ſind linienförmig, rinnenförmig, inwendig faſt filzig, ſteif, am Rande ſcharf; die Blattſcheiden kurz, zuſammengedrückt-zweiſchneidig, mit einem ſehr kurzen, glatten Blatthäutchen. Die Riſpen linienförmig, walzenrund, dicht, 1 — 2 Zoll lang, mit eckiger, filziger Spindel. Die Bälge der Zwitterblüthen länglich, ausgehöhlt, häutig, grün, ſcharf, faſt gleich, zwei-, ſelten dreiſpaltig, die Einſchnitte mit geraden, rauhen Grannen verſehen. Die männlichen und geſchlechtsloſen Blümchen drei bis viermal kürzer als die Zwitterblumen.

Vaterland: Mexico auf Bergen. ⊙

2. *Lycurus phleoides* Humb.; culmo erecto, ariſtis longiſſimis. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et Spec. 1. p. 142. t. 45.

Aus der faſerigen Wurzel kommen viele äſtige, aufrechte, 1 Fuß hohe Halme, die dreiſeitig, ſcharf und purpurröthlich ſind. Die Blätter ſind gleichbreit, kielförmig, ſteif, inwendig filzig, auswendig glatt, die Scheiden zuſammengedrückt-zweiſchneidig, purpurröthlich, viel kürzer als die Knoten, die Blatthäutchen (Züngelchen) abgekürzt. Die Aehren ſtehen einzeln, ſind linienförmig, ſehr dicht, 2 Zoll lang und drüber, mit filziger Spindel. Die Kelchklappen der Zwitterblumen lanzettförmig, vertieft, purpurroth, ſcharf, faſt gleich, unten breiter als oben, an der Spitze zweiſpaltig, die Einſchnitte mit Grannen verſehen, die obern zweizähnig, begrannt. Die Grannen ſcharf, gleich, doppelt länger als die Kelche und Kronenklappen. Die männlichen und geſchlechtsloſen Blümchen zwei bis dreimal kleiner als die Zwitterblumen.

Vaterland: Mexico, in mäßig warmen Gegenden, zwiſchen Guanaxuato und Temmascatio. ⊙

Diese Gräser sind in Mexico einheimisch. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet oder auf den Umschlag desselben gestreut wird.

Lygistum Brown. s. Manettia Lygisticum. Lexic. B. 5. S. 736.

Lysimachia. Lexic. B. 5. S. 666 bis 672.

Cal. 5 — partitus. Cor. rotata. Caps. globosa unilocularis polysperma decemvalvis. Willd. En. pl. p. 197. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo I. Lysimachiae.

Anmerk. Bei einigen Arten dieser Gattung sind die Staubfäden an der Basis mehr oder weniger in einem Bündel verwachsen, z. B. Lys. vulgaris, u. a.

1. **Pedunculis ramosis.** Mit ästigen Blumenstielen.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Lysimachia atropurpurea, decurrens, dubia, Ephemerum, stricta, thyrsiflora, vulgaris und folgende:

1. *Lysimachia lanceolata* Pursh. Lanzettblättrige Lysimachie. D.

L. glaberrima, foliis quaternis subpetiolatis lanceolatis acuminatis, pedunculis quaternis multifloris, floribus summis racemosis, corollae laciniis ovatis acutis, caule erecto simplici. Pursh. Flor. amer. septent. suppl.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, wie die Blätter glatt. Die Blätter stehen zu vieren um den Stengel, sind fast gestielt, lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumenstiele vierfach, winkelständig, vielblümig, die obersten traubenartig-ästig. Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch und eine radförmige Krone, deren Einschnitte eyförmig und gespitzt sind.

Vaterland: Carolina. ♃ Kult. Frl.

2. *Lysimachia racemosa* Mich. Traubenblüthige Lysimachie. D.

L. glaberrima elata, foliis ovali-lanceolatis oppositis punctatis, racemo terminali longissimo laxo, petalis oblongo-ovalibus. Mich. Fl. boreal. amer. Pluk. Amalth. t. 428. f. 4? Pers. Syn. 1. p. 172.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind oval-lanzettförmig, punktirt. Die Blumen bilden lange, schlaffe Endtrauben. Die Krone ist gelb, radförmig, und hat länglich-ovale Theile.

Vaterland: Nordamerika (Neu-York. ♃ Kult. C. Frl.

2. Pedunculis unifloris. Mit einblümigen Blumenstielen.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen: Lysimachia japonica, Linum stellatum, mauritiana, nemorum, Nummularia, punctata, quadrifolia und folgende Arten:

3. *Lysimachia angustifolia* Willd. Schmalblättrige Lysimachie. D.

L. foliis oppositis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis basi ciliatis, pedunculis unifloris axillaribus, petalis crenulatis. Willd. in Nov. Act. Nat. Scrut. 3. p. 417.

L. dubia. Mich. bor. amer. 1. p. 126. Pluck. phytog. t. 333. f. 1.

L. hybrida. Pers. Syn. pl. 1. p. 172. ?

Die Blätter des glatten, aufrechten Stengels stehen einander gegenüber, sind schmal, linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, an der Basis gefranzt. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, die Kronentheile gekerbt.

Vaterland: Carolina und Pensylvanien. ♃

4. *Lysimachia ciliata* Willd. Gefranzte Lysimachie. D.

L. foliis oppositis ovatis, acuminatis petiolatis; petiolis ciliatis, pedunculis axillaribus unifloris, petalis ovatis denticulatis, caule glabro. Willd. En. pl. p. 196.

L. quadrifolia β. ciliata. Spec. pl. ed. Willd. et Lexic.

Der Stengel ist aufrecht, glatt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig, langgespitzt, gestielt, die Blattstiele gefranzt. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig. Die Kronen gelb, die Theile derselben eyförmig, gezähnelt.

Diese Pflanze ist von der vierblättrigen Lysimachie (L. quadrifolia), wozu sie einige Botaniker als eine Abänderung mit gefranzten Blattstielen gezählt haben, sehr verschieden; denn diese hat einen glatten, jene einen rauchhaarigen Stengel; bei dieser sind die Kronentheile eyförmig und gezähnelt, bei jener länglich, stumpf und ganzrandig. Auch bilden die Stengelblätter und Blumenstiele deutliche Unterscheidungsmerkmale dar. Demnach muß sie bei L. quadrifolia in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden.

5. *Lysimachia heterophylla* Michaux. Verschiedenblättrige Lysimachie. D.

L. gracilis, foliis oppositis imis suborbiculatis breviter petiolatis, superioribus linearibus sessilibus, basi subciliatis, flor. cernuis. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 127. Pers. Syn. pl. 1. p. 172.

Die Blätter des dünnen, aufrechten Stengels stehen einander gegenüber; die untersten sind fast kreisrund, kurzgestielt, die obern linienförmig, festsitzend, an der Basis fast gefranzt. Die Blumen übergebogen.

Vaterland: Georgien. ♃ ?

6. *Lysimachia verticillata* Bieberstein. Quirlförmige Lysimachie. D.

L. panicula composita verticillata, pedunculis multifloris simplicibusque, calycibus capsula maculata longioribus. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 141. Willd. Enum. p. 195.

Die Blätter stehen quirlförmig um den rispenförmiggetheilten, filzigen Stengel, sind länglich-lanzettförmig, gestielt. Die Blumenstiele winkelständig, ein bis dreiblü-

mig. Die Theile der Blumenkrone eyförmig, gespitzt, drüsig = gefranzt. Der Kelch ist länger als die gefleckte Kapsel. Diese Pflanze ist mit der vierblättrigen Lysimachie (L. quadrifolia Lexic.) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Taurien und der Kaukasus in Wäldern. ♃ Kult. C. Frl.

Diese Lysimachien gedeihen in unseren Gärten im freien Lande, und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, sehr leicht durch Zertheilung der Pflanzen vermehren.

Ich habe oben schon bemerkt, daß bei manchen Arten die Staubfäden am Grunde verwachsen sind. Auf gleiche Weise variirt auch die Zahl der Stengelblätter, z. B. bei Lysimachia vulgaris Lexic. stehen zuweilen 3 — 4 Blätter quirlförmig um den Stengel; die obersten unter und zwischen den Blumenrispen oft einzeln wechselsweise; bei L. verticillata Nr. 6. sind die Blumenstiele theils einblümig, theils drei= oder mehrblümig.

Synonymen:

Lysimachia angustifolia Pers. ist Lysimach. stricta Lex.
— atropurpurea Murr. s. — dubia —
— bifolia Bauh. ist — thyrsiflora —
— bulbifera Curt. s. — stricta —
— dubia Mich. s. — angustifolia Nr. 2.
— ephemera Mill. s. — dubia Lexic.
— floridana Pluk. s. — stricta —
— hirsuta Willd. Enum. ist — quadrifolia —
— hybrida Pers. ist — angustifol. Nr. 2.
— lutea Clus. ist thyrsiflora Lexic.
— — maior Bauh. ist — vulgaris —
— Otani Asso s. — Ephemerum —
— purpurea comm. Clus. ist Lythrum Salicaria Lex.
— quadrifolia β. ciliata s — ciliata Nr. 3.
— racemosa Lamarck. s. Lysimachia stricta Lexic.
— salicifolia Mill. s. — Ephemerum —

Lysima-

Lysimachia spicata purp. Buxb. s. Lysim. dubia Lexic.
— γ. trifolia Bocc. s. Lythrum Salicaria —
— virginiana Pluk. ist Phlox paniculata —

Lythrum. Lexic. B. 5. S. 673.

Cal. 12 dentatus. Petala 6 calyci inserta. Caps. 2 — locularis polysperma. Willd. Enum. p. 498. Dodecandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. IX. Salicariae (Familie der Weiderichарten).

1. *Lythrum alatum* Pursh. Geflügelter Weiderich. D.

L. glaberrimum, foliis oppositis ovato - oblongis acutis basi subcordatis arcte sessilibus, ramis virgatis 4 — gono - alatis, floribus axillaribus solitariis sessilibus hexandris. Pursh. Fl. amer. septent.

Alle Theile der Pflanze sind glatt. Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind eyrund - länglich, gespitzt, an der Basis fast herzförmig, festsitzend. Die Aeste viereckig - geflügelt. Die Blumen einzeln, winkelständig, ungestielt; sie haben einen zwölfzahnigen Kelch, sechs Kronenblätter, die in die Wand des Kelches eingefügt sind, und sechs Staubfäden.

Vaterland: Georgien. ♃

2. *Lythrum nummulariaefolia* Pers. Rundblättriger Weiderich. D.

L. foliis alternis subrotundis mucronatis, superioribus ovatis acutis, flor. axillaribus solitariis. Pers. Syn. pl. 2. p. 8.

Salicaria minima lusitanica nummulariaefolia. Tournef. inst. p. 264.

Unter diesem rundblättrigen Weiderich scheinen noch zwei verschiedene Arten versteckt zu seyn, wenn wir die von Loiseleur Deslonchampes in der Fl. Gallic. angegebene Diagnose: L. nummulariaefolium, foliis obovato - subrotundis obtusis, caulinis oppositis: race-

mis nonnullis alternis, floribus axillaribus solitariis, calycibus octodentatis, mit der vorstehenden vergleichen. Auch Herr Loiseleur, der ebenfalls das Tournefortsche Synonym citirt, zweifelt, daß beide Diagnosen auf eine Art sich beziehen, besonders deswegen, weil Persoon seiner Pflanze Folia alterna mucronata zuschreibt. S. Fl. gallica u. s. w. et observat. par J. L. A. Loiseleur Deslonchampes. 1810.

Da ich weder Persoons noch Loiseleurs Pflanze gesehen habe: so muß ich die Berichtigung und Bestimmung derselben denjenigen Botanikern überlassen, die Gelegenheit haben, beide Pflanzen im lebenden Zustande zu sehen und zu beobachten.

Lythrum thymifolia Linn. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 870. und Lexic. B. 5. S. 678 ist nach des Herrn Dr. Roth's Beobachtungen keine deutsche Pflanze, d. h. sie wächst nicht in Deutschland wild. Was man bisher dafür hielt, sagt er in seinen botanischen Bemerkungen 1807 S. 162, ist eine Abweichung von Lythrum hyssopifolium, welches in allen Theilen viel zärter ist, als L. thymifolia, und sich noch überdies durch die schöne rothe Farbe des Stengels und der Zweige sehr auszeichnet. Er bemerkt daher, daß die bei L. thymifolia in den Sp. pl. angegebenen Synonyme: Hoffmann. germ. und Buxbaum. Halens. weggestrichen werden müssen. Auch Sprengel hat in der Flor. Halens. p. 127 nur Lythrum Salicaria und Hyssopifolia aufgeführt.

Lexic. B. 5. S. 674 Zeile 2 von unten lese man Hyssopifolia statt hyssopifolium.

Lythrum austriacum Jacq. s. Lythrum virgatum Lexic.

M.

Maba buxifolia. Perſ. Syn. 2. p. 606 ſ. Terreola buxifolia Nachtrag B. 3. S. 329.

Mabea. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1438. Mabea.

Masculi: Cal. 5 — dentatus. Cor. o. Stamina 3 — 12, calyci inſerta.

Feminei: Cal. 5 — dentatus. Cor. o. Stylus longus. Stigmata 3. Capſ. 3 — cocca trilocularis. Semina ſolitaria.

Linn. Syſt. XXI. Cl. Monoecia Polyandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XV. Ord. I. Euphorbiae.

1. *Mabea Piriri* Aubl. Langzugeſpitzte Mabea.

M. foliis oblongis baſi attenuatis apice acuminatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 404. Aubl. guj. 2. p. 876. t. 334. f. 1.

Ein kleiner Baum mit rankenden, hängenden Aeſten. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, langgeſpitzt, an der Baſis verdünnt. Die Blumen bilden dichte Endriſpen; die Blumenſtiele der weiblichen Blumen ſtehen unten und ſind einblümig, nackt; die männlichen oben, ſind dreiſpaltig, dreiblümig, an der Baſis mit einem Deckblättchen und zwei Drüſen verſehen. Die männlichen und weiblichen Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat 9 — 12 Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt ſind; die weibliche einen langen Griffel mit drei Narben. Die Kapſel iſt dreiknöpfig, dreifächrig; jedes Fach enthält einen rundlichen Saamen.

Vaterland: Gujana und Cajenna. ♄

2. *Mabea Taquari* Aubl. Kurzspitzige Mabea.

M. foliis oblongis utrinque rotundatis apice acutis, basi subcordatis. Willd. Sp. pl. Aubl. guj. 2. p. 870. t. 334. f. 2.

Die Blätter sind länglich, an beiden Enden gerundet, mit einer kurzen Spitze, an der Basis fast herzförmig, unten mit rothen Adern gezeichnet. Die weiblichen Blumen stehen, wie bei der vorhergehenden Art, an der Basis der Rispe.

Vaterland: Gujana. ♄

Beide Arten sind in warmen Ländern einheimisch, aber in Deutschlands Gärten bis daher noch nicht gezogen worden. Macanea Jussieu (Machanea Aubl.) ist nach Jussieu ein rankender Strauch, mit einzelnen, winkelständigen Blumen und großer birnförmiger Beere. Diese ist auswendig höckerig, ungleich, einfächrig, mit lederartiger Rinde, inwendig markig, und enthält 4 — 6 Saamen. S. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 285.

Machaerium Persoon.

Cal. campanulatus 5 — dentatus, 2 — bracteatus. Cor. carina bifida. Legumen oblongum cultriforme compressum evalve. Semen 1, reniforme. Pers. Syn. pl. 2. p. 276.

Linn. Syst. Cl. XVII. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminosae (Hülsengewächse).

1. *Machaerium punctatum* Poir.; caule sarmentoso, caps. longe stipitatis, ala subpunctata. Enc. 4. p. 492. Lamarck. ill. t. 680. f. 1. Pers. Syn.

Mit einem rankenden Stengel, gefiederten Blättern und Schmetterlingsblumen, deren Flügel fast punktirt und die Schiffchen zweispaltig sind. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzähnig, mit zwei Deckblättern versehen. Die Hülse länglich und langgestielt.

Vaterland: Madagascar.

2. *Machaerium reticulatum* Poir.; caule sarmentoso, foliól. obtusis, legum. brevissime stipitatis. Poir. l. c.

Nissolia reticulata. Lamarck. ill. t. 600. f. 2.

Mit einem rankenden Stengel, stumpfen Blättchen, und sehr kurzgestielten Hülsen. Wächst mit vorhergehender Art in Madagascar.

Zu dieser Gattung zählt Persoon in Syn. pl. 2. p. 267. Nissolia ferruginea Willd. s. Lexic. B. 6. S. 373.

Machaerina Vahl.

Polygama, paleae laxe imbricatae. Cal. bivalvis. Corolla o. Setae basi seminis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 238.

Linn. Syst. Cl. III. Triandria Monogynia.

1. *Machaerina restioides* Vahl.; spicis oblongis, stylo tripartito, culmo ancipiti. Enum. pl.

Schoenus restioides. Swartz. prodr. 19.

Scirpus lavarum. Poiret. Encycl. meth. nr. 108.

Der Halm ist aufrecht, sehr einfach, zusammengedrückt, zweischneidig, an der Spitze dreiseitig, gegliedert. Die Blätter, welche zahlreich aus der Wurzel hervorkommen, sind kürzer als der Halm, ungefähr 1 Zoll breit, ohne Rippen, glatt, am Rande rostfarbig, fast wie die Blätter des deutschen Schwertels (Iris germanica) gebildet, an der Basis scheidenartig, reitend, außer einem, welches unter den Blumen steht. Die Blumenstiele bilden doldentraubenartige Rispen und sind mit Scheiden besetzt. Die Aehrchen stehen an den Spitzen der Aestchen, sind länglich, wenigblümig, die Schuppen ey = lanzettförmig, die Saamen dreiseitig, an der Basis mit Borsten versehen.

Vaterland: Montserrat. ♃ ?

Machanea Aubl. s. Macanea.

Machaonia Humboldt. et. Bonpl. Machaonie.

Character genericus.

Florescentia. Cal quinquedentatus, ſuperus, perſiſtens. Corolla limbo quinquepartita, laciniis tubo brevioribus, fauce hirſuta. Stamina 5. fauci impoſita exſerta. Piſtillum: ovarium oblongum, inferum; ſtylus longitudine ſtaminum, erectus; ſtigma bifidum, incraſſatum. Pericarpium: Capſula cuneata, utrinque ſulcata, dentibus perſiſtentibus calycis coronata, a baſi ad apicem dehiſcens, bivalvis, bilocularis, uniſperma, valvulis margine incurvis, craſſiuſculis. Semen lineari-ovatum. Diſſepimentum centrale, valvulis parallelum. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 4. Lief. S. 101.

Linn. Syſt. Cl. V. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae.

1. *Machaonia acuminata* Humboldt. Langgeſpitzte Machaonie. D.

M. foliis ovalibus acuminatis ſubtus pubescentibus venoſis, panicula terminali trichotoma, floribus capitellatis ſeſſilibus. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 4. Lief. p. 101. t. 29.

Dieſer Baum wird 5 Klaftern hoch und drüber, iſt ſehr äſtig, und ſeine Aeſte, die in der Jugend rauchhaarig und mit abfallenden Afterblättern verſehen ſind, ſtehen kreuzweis einander gegenüber. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber auf halbrunden, gefurchten Stielen, ſind oval, faſt langgeſpitzt, ganzrandig, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, unten weiß geadert, mit ſehr kurzen Haaren bekleidet, viel länger als die Blattſtiele. Die Blumen ſind weiß, ſehr klein; ſie ſitzen in rundlichen Köpfchen und bilden reiche, dreitheilige Endriſpen. Der Kelch ſitzt auf dem Fruchtknoten, iſt fünfzähnig. Die Krone röhrig, fünftheilig, im Schlunde rauchhaarig, mit ovalen Einſchnitten, die kürzer als die Röhre ſind; fünf fadenförmige Staubfäden in die Krone eingefügt, mit länglichen Antheren gekrönt, ein wenig länger als die Krone; ein Griffel mit einer grünen, geſpaltenen Narbe. Die Kapſel iſt gleich breit, keilförmig, an beiden Seiten der

Länge nach gefurcht, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, an der Basis aufspringend, zweifächrig, zweiklappig, mit häutigen, am Rande eingekrümmten Klappen. Der Saame ist linienförmig = länglich.

Da dieser Baum in Tropenländern zu Hause gehört, so müssen wir ihn, wenn er in unsere Gärten eingeführt wird, in's Treibhaus stellen. Höchstwahrscheinlich läßt er sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Macrocnemum. Lexic. B. 5. S. 680.

Cal. campanulato - cyathiformis. Coron. campanul. aut infundibuliformis. Capſ. (infera) 2 — locularis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 204. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XI. Cl. Ord. II. Rubiaceae.

1. *Macrocnemum tetrandrum.* Cavan. in Annal. d' hiſt. natur.

Mit gegenüberstehenden, glatten, eyförmigen, gespitzten Blättern, und viermännigen Blumen, in dreitheiligen Doldentrauben.

Vaterland: Cuba. ♄ ?

2. *Macrocnemum venoſum* Ruiz. Geaderte Stengelblume. D.

M. foliis oblongis acuminatis venoſiſſimis lineatis, nervo venisque pubescentibus, racemis terminalibus. Ruiz. et Pavon. Fl. Peruv. 2. p. 48. t. 189. f. 6.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt, sehr geadert, gestreift, die Adern und Rippen filzig. Die Afterblätter gestreift, röthlich. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. Kult. s. Lexic. a. a. O. S. 681.

Macrocnemum arborescens Brown. ſ. Macrocnem. jamaicenſe Lexic.

Macrolobium bifolium Pers. ist Macroloh. hymenaeoides Lexic.

— pinnatum Willd. ist Outea guianensis Vahl.

— Simira Gmel. ist Macrolob. sphaerocarpum Lex.

— Utea — ist Outea guianensis Vahl.

— Vuapa — ist Macrolob. hymenaeoides —

Macropodium; siliqua pedicellata linearis. Cotyledones accumbentes. Calyx erectus. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 108. Tetradynamia Siliculosa.

1. *Macropodium nivale.* Hort. Kew. ed. 2. ist Cardamine nivalis Pall. s. Lexic. B. 2. S. 544.

Macrostema Persoon.

Cal. inferus persistens semiquinque partitus. Cor. infundibuliformis: laciniis lanceolatis. Stam. longissima exerta basi nuda. Caps. 4 — locularis, 4 — valvis: dissepimento valvulis parallelo cruciato. Sem. solitaria. Pers. Syn. pl. 1. p. 185. Pentandria Monogynia.

1. *Macrostema vitifolia* Pers. Weinblättriges Macrostema.

Calboa; caul. scandens, peduncul. axillaris multiflorus. Cavan. icon. 5. p. 51. t. 476.

Mit einem kletternden Stengel, lappigen Blättern, und winkelständigen, vielblümigen Blumenstielen. Die Blume hat einen unteren, bleibenden, halb fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone mit lanzettförmigen Einschnitten, und fünf sehr lange hervorragende Staubfäden, die an der Basis nackt sind. Die Kapsel ist vierfächrig, vierklappig, mit gegenüberstehenden kreuzförmigen Klappen und einzelnen Saamen.

Diese Schlingpflanze ist in Südamerika einheimisch und mit Cobaea scandens zunächst verwandt. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Madia. Lexic. B. 5. S. 684.

Recept. nudum. Pappus nullus. Cal. duplex, exterior 8 — vel 10 — phyllus aequalis interiore longior, interior polyphyllus. Sp. pl. ed. Willd. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

Von dieser Gattung kennen wir drei Arten, die ich im Lexicon angezeigt habe. Madia viscosa habe ich selbst kultivirt und in den verschiedenen Stufen ihrer Entwickelung beobachtet, daher konnte ich sie auch genau beschreiben und ihre Behandlung angeben.

1. *Madia mellita.* Gmelin. Natursyst. Th. 2. B. 2. S. 1249. hat Hr. Dr. Rudolphi im Schrad. Journ. 1799 S. 294 ausführlich beschrieben und einige Bemerkungen beigefügt, gleichwohl finde ich diese Pflanze weder in Spec. pl. ed. Willd. noch in Persoons Synops. angezeigt, wenigstens unter diesem Namen nicht, und ich würde sie auch hier nicht erwähnt haben, wenn sie mich nicht zur Aufstellung einer Gattung Anthodium verleitet hätte. Ein Uebereilungsfehler, dessen Entstehung mir bis jetzt noch unerklärbar ist, und den ich leider auch im Nachtrage B. 1. übersehen und zu verbessern unterlassen habe. Ich bitte also die unächte Gattung Anthodium im ersten Bande Lexicon S. 569 und Anthodium decaphyllum S. 570 wegzustreichen.

Madia mellosa Jacq. s. Madia viscosa. Lex. B. 5. Vielleicht gehört auch Madia mellit. Gmel. zur M. viscosa?

Magallana Cavan.

Character genericus s. Lexic. B. 5. S. 687.

Linn. Syst. VIII. Cl. Octandria Monogynia.

Cavanilles hat diese Gattung zuerst beschrieben und sie dem berühmten Portugiesen, Ferdinand Magellanes (Magalhaens) zu Ehren Magallana genannt. Dieser Magalhaens entdeckte die Meerenge, welche die äußerste Spitze von Südamerika

von dem Feuerlande (Tierra del Fuego) absondert und daher den Namen Magellanische Meerenge erhalten hat.

1. *Magallana porrifolia* Cavan. Lauchblättrige Magallane. D.

M. caule herbaceo scandente, foliis alternis trifidis, floribus axillaribus. Cav. ic. 4. p. 51. t. 374.

Mit einem krautartigen, kletternden Stengel, abwechselnden dreispaltigen Blättern, und gelben winkelständigen Blumen. Der Kelch ist dreitheilig, gespornt. Die Krone hat fünf ungleiche Blätter; acht Staubfäden, die an der Basis verbunden sind; und eine zweilappige Narbe. Die Kapsel ist dreiflügelig, einsaamig; der Saame länglich. Den Saamen von dieser, in Südamerika einheimischen Schlingpflanze legt man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie an einen warmen Ort, z. B. in's Treibhaus, oder in den Sommermonaten an eine sonnenreiche beschützte Stelle in's Freie.

Magnolia. Lexic. B. 5. S. 687 bis 697.

Cal. 3 — phyllus. Petala 6 — 9. Caps. 2 — valves, 1 — spermae in strobilum imbricatae. Sem. baccata pendula. Pers. Syn. pl. 2. p. 93.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XV. Magnoliae.

1. *Magnolia conspicua* Salisb. Lilienblumige Magnolie. D. Engl. Lily-flower'd Magnolia.

M. foliis obovatis obtusis cum acumine post anthesin prodeuntibus. Salisb. paradis. 38. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 330.

Mit verkehrteyförmigen, stumpfen Blättern, und lilienartig-gebildeten Blumen, die im bot. Garten zu Kew vom Februar bis in April sich entwickeln.

Vaterland: China. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

2. *Magnolia cordata* Michaux. Herzblättrige Magnolie. D. Engl. Heart-leaved Magnolia.

M. foliis cordatis inferne subtomentosis, flor. flavis. Mich. Flor. amer. 1. p. 328. hist. arb. 3. p. 87. t. 4.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, ganzrandig, 6 — 9 Zoll lang, 5 — 6 Zoll breit, oben unbehaart, unten mit feinem Filze bedeckt, die Blattstiele halbrund, an der Basis ausgehöhlt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumen sind gelb, die Kronenblätter oval, oder lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang. Der Fruchtzapfen oval-eyförmig, 1 — 2 Zoll lang, die Saamen länglich, fast birnförmig, rothgelb, die Fäden, an welchen die Saamen hängen, Nabelschnur (Funiculus umbilicalis) ungefähr einen halben Zoll lang.

Dieser Baum wächst in Georgien und in einigen Gegenden des südlichen Carolina 40 bis 50 Fuß hoch. Im bot. Garten zu Kew steht er im Freien und blüht im Juli und August.

3. *Magnolia fuscata*. Sims in bot. mag. 1008. Braune Magnolie. D.

M. foliis ovato-acuminatis: junioribus ramulisque tomentosis, petalis margine rubro-coloratis. And. repos. t. 229.

Magnolia annonaefolia. Salisb. paradis. 5.

Die Blätter sind eyrund-langgespitzt, braun, in der Jugend, wie die Aestchen, filzig. Die Blumenkrone hat sechs aufrechte, schön roth geränderte Blätter; die Kelche und Blumenstiele sind filzig.

Vaterland: China. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom April bis Juli und wird im Glashause überwintert.

4. *Magnolia macrophylla* Michaux. Großblättrige Magnolie. D. Engl. Long-leav'd Magnolia.

M. ramis medullosis fragilibus, foliis omnium amplissimis oblonge subcuneato-obovalibus basi sinuatis subauriculatis, subtus glaucis, junioribus argenteis densissime holosericeis. Mich. hist. arb. 3. p. 99. t. 5.

Die Aeste dieses Baumes sind markig, zerbrechlich. Die Blätter gestielt, länglich, fast keilförmig-oval, an der Basis etwas verdünnt, buchtig, fast geohrlappt, alle groß, 1 — 2 Fuß lang und drüber, wie die Blätter der geöhrten Magnolie (M. auriculata) gebildet. Die Blumen haben sechs Kronenblätter. Diese sind oval-eyförmig, stumpf, ungefähr 2 Zoll lang, weiß, inwendig an der Basis schön roth. Der Fruchtzapfen ist rundlich-eyförmig, 2 Zoll lang und drüber, schön roth. Die Saamen eckig, fast birnförmig, gelbroth, die Nabelschnur 1 Zoll lang.

Vaterland: Nordamerika, in westlichen Theilen, am Fluße Tennassée. ♄ Im bot. Garten zu Kew steht dieser Baum, der in Hinsicht auf Wuchs und Größe der dreiblättrigen Magnolie (Magn. tripetala) gleicht, im freien Lande, und seine schönen Blumen entwickeln sich vom Juni, Juli und August.

5. *Magnolia pumila* Andrews. Niedrige Magnolie. D. Engl. Dwarf Magnolia.

M. glabra, foliis ovatis undulatis acuminatis, floribus nutantibus, petal. concav. crassis. Andrews repos. t. 226.

M. floribus globosis hexapetalis nutantibus, foliis ellipticis utrinque acuminatis undulatis. Sims in bot. mag. 977. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 330.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden langgespitzt, wellenförmig gebogen. Die Blumen kugelförmig, sechsblättrig, überhängend, die Kronenblätter weiß, ausgehöhlt, etwas dick.

Vaterland: China. ♄ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art den größeren Theil des Sommers und wird daselbst im Glashause überwintert.

Wegen des zierlichen Anstandes und der 6 bis 9blättrigen, lieblich gebildeten Blumen eigenen sich die Magnolien zur Verschönerung unserer Gärten. Nr. 1., 3. und 5. müssen wir in Gewächshäusern überwintern. Nr. 2. und 4. gedeihen zwar in England, z. B. in dem Garten zu Kew im freien Lande, aber in Deutschland müssen wir

uns erstlich durch Versuche und Erfahrungen überzeugen, ob sie an günstigen Standörtern unsere gewöhnlichen Winter aushalten und auf diese Weise sich akklimatisiren lassen. Die großblättrige Magnolie Nr. 4. hat Herr Hofgärtner Breiter zu Leipzig in seinem Hort. Breiter. vor der Hand mit OH bezeichnet, d. h. ein Baum, der im Orangeriehause (Glashause) überwintert wird. Die Kultur der Magnolien, in Hinsicht auf Durchwinterung, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 5. S. 695 bis 697 angegeben.

Synonymen:

Magnolia altissim. Catesb. s. Magnolia grandifl. Lexic.
— annonaefolia Salisb. s. — fuscata Nr. 3.
— atropurpurea Hortul. ist — obovata Lexic.
— auricularis Salisb. ist — auriculata —
— discolor Vent. ist — obovata —
— α. elliptica Ait. s. — grandiflora —
— flore albo Catesb. s. — acuminata —
— Fraseri Walt. s. — auriculata —
— α. glauca Thunb. s. — tomentosa —
— β. — — s. — obovata —
— γ. lanceolata Ait. s. — grandiflora —
— α. latifolia A. ist — glauca —
— β. obovata Ait. s. — grandifl. —
— purpurea Curt. s. — obovata —
— pyramidata Bertr. s. — auriculata —
— umbellata Hort. ist — tripetala —
— umbrella Lam. s. — — —

Majanthemum Convallaria Roth. ist Convallaria bifolia Lexic.

Majanthemum coroll. rotatis ist in Pers. Syn. pl. 1. p. 373 die dritte Abtheilung der Gattung Convallaria.

Majeta gujanensis Aubl. s. Melastoma Majeta Lexic.

Maistenus Mol. s. Celastrus uncinatus. Nachtr.

Mala inschi kua Rheed. s. Hellenia Allughas Lexic.

Malabaila. Hoffmann. gener. plant. umbelliferarum. Involucr. part. dimidiatum. Pet. involuta. Sem. compressa, vallec. 1 — vittatis: vittis utrinque acutis, 2 crassioribus. Hoffm. umbell. XXVII.

1. *Malabaila graveolens*; fructibus ovatis. Hoffm. umbell. p. 126.

Pastinaca graveolens, foliis pinnatis pubescenti-incanis, foliolis ovatis lobatis, involucellis dimidiatis. Marsch. de Bieberstein. Fl. Taur. Caucas. 1. p. 237.

Heracleum graveolens. Spreng. umbell. p. 12.

Ein 2 — 3 Fuß hohe starkriechende Pflanze, mit gefiederten, filzig-grauen Blättern, eyförmigen, gelappten Blättchen und halben Hüllchen. Die Kronenblätter sind eingerollt, die Früchte eyförmig.

Vaterland: Taurien auf Aeckern. Blühzeit: Juli. Kult. Frl.

2. *Malabaila pimpinellifolia*; fructibus suborbiculatis. Hoffm. umbell. p. 126.

Pastinaca pimpinellifolia, foliis pinnatis pubescentibus, foliolis incisis: superioribus lineari-lanceolatis, involucellis dimidiatis. M. de Bieberst. Fl. Taur. Cauc. 1. p. 237.

Pastin. orientalis. Buxb. cent. 3. p. 17. t. 27.

Heracleum pimpinellifolium. Spreng. umbell. p. 12.

Die Blätter sind gefiedert, filzig, die Blättchen eingeschnitten; die obern linien-lanzettförmig. Die gemeinschaftliche Hülle ist 1 — 3blättrig, die besondere halb und besteht aus 4 — 5 Blättchen. Der Kelch hat fünf stumpfe

ungleiche Zähne. Die Kronenblätter sind fast gleich, eingerollt, die Früchte fast kreisrund.

Vaterland: der Kaukasus, auf Alpenwiesen. ♃ ? Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Frl.

Malabratum s. Laurus malabratus Nachtr.

Malache scabra. Trew. Ehret. s. Pavonia racemosa Lexic.

Malachra. Lexic. B. 5. S. 701.

Cal. communis triphyllus multiflorus maior. Caps. 5, monospermae. Willd. Enum. p. 727. Monadelphia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae (Familie der Malvenblumen).

1. *Malachra urens* Poiteau. Brennende Malachre. D.

M. foliis ovatis quinquenerviis, floribus subsessilibus, involucri foliolis basi dentatis. Ledebour Dissert. 1805.

Diese Pflanze ist mit Brennborsten besetzt. Die Blätter sind eyförmig, fünfrippig. Die Blumen fast stiellos. Der gemeinschaftliche Kelch (Hülle) ist dreiblättrig, vielblümig; die Blättchen sind an der Basis gezähnt. Wächst auf St. Domingo?

Malaxis. Swartz. Act. holm. 1800 p. 233. t. 3. Weichkraut.

Corolla 5 — petala patens resupinata. Labellum concavo - patulum adscendens. Anthera opercularis. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 89. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ord. III. Orchideae (Familie der orchisartigen Gewächse).

1. *Malaxis caudata* Willd. Geschwänztes Weichkraut.

M. foliis subquaternis oblongo-lanceolatis acutis

nervosis, scapo tereti subramoso foliis longiore, labello spathulato repando acuminato, petalis tribus exterioribus acuminatis, binis horum valde elongatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 93.

Epidendrum caudatum. Spec. pl. 1349.

Helleborine ramosissima. Plum. Spec. 9. ic. 177.

Der Schaft ist rund, mehr oder weniger ästig, länger als die Blätter. Die Blätter stehen fast zu vieren beisammen, sind länglich-lanzettförmig. Die Blume hat fünf Blätter und eine spatelförmige, ausgerandete, langgespitzte Lippe; die drei äußeren Kronenblätter sind langgespitzt, die zwei inneren sehr verlängert. Der Staubbeutel ist, wie bei den übrigen Arten, mit einem Deckel versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃

2. *Malaxis cernua* Willd. Neigendes Weichkraut.

M. foliis pluribus oblongis acuminatis, scapo tereti vaginato, spica nutante, labello ovato emarginato. Willd. Sp. pl. IV. p. 93.

Bela-pola. Rheed. mal. 11. p. 69 t. 35.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt. Der Schaft ist rund und mit Scheiden besetzt, die Aehre übergebogen, die Lippe eyförmig, ausgerandet. Diese Art bedarf, wie die vorhergehende, eine nähere Untersuchung und Bestimmung. Vielleicht gehören sie zur Gattung Geodorum Brown.

Vaterland: Ostindien. ♃

3. *Malaxis liliifolia* Swartz. Lilienblättriges Weichkraut. Engl. Lily-leav'd Malaxis.

M. foliis binis ovato-lanceolatis, scapo triquetro, petalis interioribus reflexis discoloribus, labello concavo obovato apice acuto. Swartz. Act. holm.

Ophrys liliifolia. Spec. pl. 1341. Gron. virg. 1. p. 185. Andrews repos. bot. 1. p. et t. 65.

Ophrys scapo nudo. Gron. virg. 1. p. 185.

Aus

Aus der rundlichen, zwiebelartigen Wurzel kommen gewöhnlich zwei lanzettförmige oder ey-lanzettförmige Blätter und ein aufrechter, dreiseitiger Schaft. Die drei äusseren Kronenblätter sind weiß, linienförmig, gespitzt; die zwei inneren fadenförmig, gelblich und zurückgeschlagen. Die Lippe ist umgekehrt eyförmig, breit, ausgehöhlt, gespitzt, bleifarbig.

Vaterland: Canada und Pensylvanien in Sümpfen. ♃ Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien und blüht im Juni und Juli.

4. *Malaxis Loeselii* Swartz. Lösels Weichkraut.

M. foliis binis ovato-lanceolatis, scapo trigono, labello apice ovato recurvato. Swartz. Act. holm.

Ophrys Loeselii. Spec. pl. 1341.

Ophrys paludosa. Fl. dan. t. 877.

Orchis liliifolius minor etc. Bauh. hist. 2. p. 770. f. 1.

Pseudo-Orchis. Rai Synops. 382.

Bifolium bulbosum. Dod. pempt. 242.

Die Wurzel treibt, wie die der vorhergehenden Art, zwei lanzettförmige Blätter und einen dreieckigen Schaft, der länger als die Blätter ist und 5 — 8, auch mehrere ährenförmig geordnete Blumen trägt. Diese haben fünf schmale, zurückgeschlagene Kronenblätter und eine eyförmige Lippe mit gekrümmter Spitze. Der Anstand, Wuchs und die Blätterform wie bei M. liliifolia, aber die Blumen sind einfarbig, bei jener zweifarbig; auch die Nectarlippe unterscheidet sie.

Vaterland: das nördliche Deutschland, Schweden, Dänemark, Holland und England in Sümpfen und Torf- oder Moorboden. ♃ Blühzeit: Juli.

5. *Malaxis monophyllos* Swartz. Einblättriges Weichkraut.

M. folio subsolitario ovato acuto, scapo triquetro, labello concavo acuminato. Swartz. Act. holm. 1800 p. 234.

Ophrys monophyllos. Linn. Sp. pl. 1342. Hoffm. germ. 318. Wulfen in Jacq. Collect. 4. p. 34. t. 13. f. 2.

Ophrys monophyllos bulbosa. Loes. pruss. 180. t. 57.

Epipactis. Hall. helv. Nr. 1293. t. 36.

Monorchis ophioglossoides. Menz. pug. t. 5. f. 1. 2.

Pseudo-Orchis. Clus. hist. 1. p. 269.

Die Wurzel bildet einen rundlichen Knollen. Der Schaft ist aufrecht, dreiseitig, am Grunde oft nur mit einem eyförmigen, gespitzten Blatte versehen. Die Blumen sind klein, grün oder gelblich weiß, und haben eine eyförmige, ausgehöhlte, langgespitzte Nectarlippe.

Vaterland: Deutschland und Schweden an torfigen, sumpfigen Orten; in der Schweiz und Kärnthen in Wäldern und auf Alpen in Moorboden und an feuchten Stellen. ♃

6. *Malaxis nervosa* Swartz. Geripptes Weichkraut.

M. foliis pluribus ovatis acutis, scapo angulato, labello ovato sulcato subreflexo, basi bicalloso. Sw. Act. holm. 1800 p. 235.

Ophrys nervosa. Thunb. jap. 27.

Epidendrum nervosum. Thunb. ic. pl. jap. t. 10.

An der Wurzel stehen viele eyförmige, gerippte, gespitzte Blätter. Der Schaft ist nackt, eckig, die Nectarlippe eyförmig, gefurcht, fast zurückgeschlagen, an der Basis mit zwei Schwielen versehen.

Vaterland: Japan. ♃ Kult. Glh. oder Tw.

7. *Malaxis odorata* Willd. Wohlriechendes Weichkraut.

M. foliis pluribus lanceolato-ovatis acutis planis, scapo trigono, labello ovato concavo. Willd. Spec. pl. IV. p. 91.

Kattou ponnam marawara Rheed. mal. 12. p. 55. t. 28.

Mit lanzett-eyförmigen, gespitzten, flachen Blättern, einem dreiseitigen Schafte, und gelb-grünen, wohlriechenden Blumen, mit eyförmiger, vertiefter (hohler) Nectarlippe.

Vaterland: Ostindien. ♃

8. *Malaxis ophioglossoides* Mühlenberg. Natterzungenartiges Weichkraut.

M. folio solitario ovato amplexicauli, scapo pentagono, labello apice bifido. Willd. Spec. pl. IV. p. 90.

Mal. unifolia. Michaux Fl. amer. 2. p. 157.

Der Schaft ist fünfeckig, nur mit einem eyförmigen, umfassenden Blatte besetzt (wie bei Ophioglossum); er trägt niedliche, fast doldentraubenartig gestellte Blumen, deren Nectarlippe an der Spitze gespalten ist.

Vaterland: Pensylvanien, Carolina und Florida, in Wäldern an schattigen Orten. ♃

9. *Malaxis paludosa* Swartz. Sumpf-Weichkraut.

M. foliis subquaternis apice scabris, scapo pentagono, labello concavo acuto. Sw. Act. holm. 1800 p. 235. Smith. Fl. brit. 3. p. 940.

Ophrys paludosa. Spec. pl. 1341. Fl. Suec. 813. Fl. danic. t. 1234. Pollich. pal. n. 856. Pall. it. 3. p. 265. Hoffm. germ. 317.

Orchis minima bulbosa. Raj. suppl. 587.

Orchis bifolia minor palustris. Pluk. alm. 270. t. 247. f. 2.

Bifolium palustre. Raj. angl. 3. p. 385.

Die Wurzel ist eyförmig, zwiebelartig, klein, mit scheidenartigen Schuppen besetzt; an der Basis treibt sie mehrere Faserwurzeln. Der Schaft ist 4 bis 6 Zoll hoch, fast nackt, fünfeckig, mit wenigen Blättern besetzt. Die-

se sind spatelförmig, an der Basis ausgebreitet=scheidenartig, an der Spitze stumpf, etwas scharf. Die Blumen sind gestielt, gelbgrün, stehen dicht beisammen und bilden eine reiche, walzenrunde Endtraube, mit kleinen eyförmigen Deckblättern. Die Krone ist fünfblättrig und hat eine verkehrte Lage; die drei äußeren Kronenblätter sind doppelt größer als die zwei inneren, die einen zurückgeschlagenen Rand haben. Die Nectarlippe ist aufrecht, eyförmig, vertieft, doppelt kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: das nördliche Europa in Sümpfen und torfigen Gegenden. ♄ Blühzeit: Julius.

10. *Malaxis Rheedii* Swartz. Rheede's Weichkraut.

M. foliis pluribus lanceolato-ovatis acutis plicatis, scapo trigono, labello concavo obtuso crenulato. Sw. Act. holm. 1800 p. 235.

Epidendrum resupinatum. Forst. prodr. n. 322.

Basaala Poulou-Maravara. Rheed. mal. 12. p. 53. t. 27.

An der Wurzel stehen mehrere lanzett=eyförmige, gespitzte, gefaltete Blätter, die fünf Rippen haben. Der Schaft ist aufrecht, dreiseitig, und trägt zierliche dunkelrothe Blumen in einer einfachen, ährenförmigen Traube. Die Krone hat eine verkehrte Lage und eine vertiefte, stumpfe, feingekerbte Lippe.

Vaterland: Ostindien und die freundschaftlichen Inseln (im östlichen Theile von Australien) in Wäldern und Hainen. ♃ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

11. *Malaxis spicata* Swartz. Aehrenblüthiges Weichkraut.

M. foliis binis ovatis, scapo tetragono racemifero, labello subtrilobo, medio acuminato. Swartz. Act. holm. 1800. p. 234.

Mit zwei eyförmigen Blättern, und einem aufrechten, viereckigen Schafte, an dessen Spitze die Blumen ährenförmig geordnet sind. Die Nectarlippe ist dreilappig, der mittlere Lappen langgespitzt.

Vaterland: Jamaika. ♃

12. *Malaxis subulata* Labillard. Neuholländisches Weichkraut. D.

M. foliis pluribus lanceolatis petiolatis scapo tereti vaginato brevioribus, labello repando latiusculo bicalloso, petal. subulatis longiore. Labill. Nov. Holland. pl. specim. 2. p. 62. t. 212.

Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, kürzer als der aufrechte, runde, mit Scheiden besetzte Schaft. Die Kronenblätter pfriemenförmig, länger als die Nectarlippe. Diese ist ausgerandet, etwas breit und hat zwei Schwielen.

Vaterland: das Kap von Diemen.

13. *Malaxis umbellata* Swartz. Doldenblüthiges Weichkraut.

M. foliis binis ovatis, scapo pentagono, floribus umbellatis, labello subtrilobo, medio acuminato. Swartz. Act. holm. 1800 p. 234.

Der Schaft ist fünfeckig, am Grunde mit zwei eyförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen doldenartig beisammen; sie haben eine fast dreilappige Lippe, deren mittlerer Lappen langgespitzt ist.

Vaterland: Jamaika. ♃ Kult. Trbh.

Diese Gewächse können in unsern Gärten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich bei den Gattungen Ophrys und Orchis gelehrt habe, mit denen sie zunächst verwandt sind. Da Nr. 4., 5. und 9. in Sümpfen und im Moorboden wildwachsen; so müssen wir ihnen ähnliche Standörter bereiten, und die Wurzeln in einem Sumpfgraben oder Sumpfbeet, das mit Torfmoosen ausgefüllt ist, einlegen. Auch in Blumentöpfen gedeihen sie, wenn man die Töpfe in Untersetznäpfe oder Teller stellt und diese mit Wasser füllt. Nr. 1, 2, 7, 11 und 13. verlangen Treibhauswärme, denn sie sind in Indien einheimisch.

Malaxis nutans Willd. s. Geodorum purpureum.
— unifolia Mich. s. Malaxis ophioglossoides Nr. 8.

Malcomia. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 121. Der Gattungscharakter iſt ſo angegeben:

Siliqua teres bivalvis. Stigma acutum. Cotyledones incumbentes planae. Calyx clauſus.

Zu dieſer Gattung zählen die Verfaſſer des Hort. Kewenſ. folgende Arten:

1. *Malcomia africana* Hort. Kew. iſt Hesperis africana. Lexic. B. 4. S. 615. Leucojum gallicum, folio halimi. Bocc. Sic. 77. t. 42. f. 1.

2. *Malcomia littorea*; foliis lanceolatis integris vel dentatis ſiliquisque tomentoſis incanis Hort. Kew. iſt Cheiranthus littoreus. Lexic. B. 3. S. 19.

3. *Malcomia maritima*; foliis obovatis lanceolatisve integerrimis vel obſolete dentatis: pube adpreſſa 1 — 4 — partita, ſiliquis pedunculatis, calycibus deciduis. Hort. Kew. iſt Cheiranthus maritimus. Lexic. B. 3. S. 19.

Malesherbia. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. ſ. Lexic. B. 5. S. 704. Malesherbie.

Cal. inferus perſiſtens. Petala fauci cal. infra inciſuras inſidentia. Nect. coronula 10 ſquamis, membranaceis 2 — 4 — crenatis, petalis alternis. Anther. incumbentes baſi excavatae. Styl. infra apicem germinis orbiculatim affixi. Stigm. capitata. Capſ. apice trivalvis. Sem. plura affixa receptac. 3. linearibus per capſ. parietem decurrentibus. Perſ. Syn. pl. 1. p. 329.

Linn. Syſt. Cl. V. Pentandria Trigynia.

1. *Malesherbia linearifolia* Perſ. Linienblättrige Malesherbie. D.

M. foliis ſublinearibus ſeſſilibus ciliatis villoſis, cal. infundibuliformi. Perſ. Syn.

Gynopleura. Cavan. ic. t. 376.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſind faſt li-

nienförmig, ungestielt, gefranzt, und mit weichen Haaren bekleidet. Die Blume hat einen unteren, bleibenden, filzigen Kelch, in dessen Wand die gelbweißen Kronenblätter eingefügt sind; 10 häutige, gekerbte Nectarschuppen, die mit den Kronenblättern abwechseln; fünf aufliegende Staubbeutel, die an der Basis ausgehöhlt sind; der Griffel ist unter der Spitze des kreisrunden Fruchtknotens angeheftet und trägt eine kopfförmige Narbe. Die Kapsel ist an der Spitze dreiklappig, vielsaamig; die Saamen sind an drei linienförmigen Fruchtböden (Scheidewänden) angeheftet.

Vaterland: Chili auf Bergen. ♄

2. *Malesherbia thyrsiflora* Ruiz. Straußblüthige Malesherbie. D.

M. foliis lineari-lanceolatis sinuatis dentatis, cal. tubuloso-ventricoso. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 30. t. 254. Pers. Syn. pl. 1. p. 329.

Gynopleura tubulosa. Cavan. ic. 4. p. 52. t. 375.

Ein Strauch, mit linien-lanzettförmigen, buchtigen, gezähnten Blättern, gelben Blumen und röhrig-bauchigen Kelchen, die, wie die Kronenblätter, filzig sind.

Vaterland: Peru in grobsandigem Boden, an sonnenreichen, trockenen Orten. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

Beide Arten sind in unseren Gärten noch nicht gezogen worden. Nach meinem Dafürhalten muß der Saame in's Mistbeet oder in Blumentöpfe in lockere Erde gesäet werden. Höchstwahrscheinlich lassen sie sich auch durch Stecklinge fortpflanzen.

Malinathalla Columm. phytobas. ed. Flor. p. 3. t. 2. ist Cyperus esculentus. Lexic. B. 3.

Malpighia. Lexic. B. 5. S. 706 bis 713.

Cal. 5 — phyllus basi extus poris binis melliferis. Petala 5, subrotunda, unguiculata. Filam. basi cohaerentia (aut libera). Drupa 1 — locularis tri-

perena, nucibus monospermis. Pers. Syn. pl. 1. p. 505. Decandria Trigynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo VII. Malpighiae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten Naturforschers des Hrn. Marc. Malpighi, ehemaligen Professors zu Bologna, der mit Grewe zu gleicher Zeit die Pflanzen - Anatomie gegründet und sich in diesem Fache rühmlichst ausgezeichnet hat. Malpighi war im Jahre 1628 geboren, und starb 1694. Sein Werk: Anatome plantarum, erschien zu London in den Jahren 1675 und 1679, und zwar auf Kosten der brittann. Gesellschaft der Wissenschaften.

Cavanilles hat eine neue Gattung unter dem Namen: Galphimia, aufgestellt, deren Unterscheidungszeichen aber nur gering sind, und deshalb hat sie Persoon wieder mit Malpighia vereinigt. S. die Bemerkung im Nachtrage B. 3. S. 439. Folgende drei Arten hat Cavan. angezeigt.

1. *Malpighia glauca* Pers. Graugrüne Malpighie. D.

Galphimia glauca, caule fruticoso, foliis ovatis, floribus racemosis terminalibus. Cav. icon. 5. p. 61. t. 489. Pers. Syn. pl. 1. p. 506.

Der Stengel ist strauchartig und mit eyförmigen, grau = oder meergrünen Blättern besetzt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Sie haben einen drüsenlosen Kelch, eine gelbe fünfblättrige Krone, zehn freistehende Staubfäden und rothe Griffel mit einfachen Narben.

Vaterland: Mexico. ♄

2. *Malpighia hirsuta* Pers. Rauchhaarige Malpighie. D.

Galphimia hirsuta, caule fruticoso, foliis ovato-acutis hirsutis, floribus racemosis terminalibus. Cav. ic. 5. p. 62.

Mit einem strauchartigen Stengel, eyförmig = gespitzten, rauchhaarigen Blättern und gipfelständigen Blumentrauben.

Vaterland: Mexico. ♄

3. *Malpighia lanceolata* Diet. Lanzettblättrige Malpighie.

Galphimia glandulosa, caule fruticoso glabro, foliis lanceolatis petiolatis, petiolis biglandulosis. Cav. ic. 6. p. 43. t. 563.

Der Stengel ist strauchartig und glatt. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, die Blattstiele mit zwei Drüsen besetzt. Diese Art hat Persoon in Syn. unter dem Namen: Malpighia glandulosa, aufgeführt, aber wir haben schon eine M. glandulosa. Cavan. diss. 8. et Willd. Sp. pl. s. Lexic. B. 5. S. 710.

Vaterland: Mexico. ♄

Alle drei Arten sind in Mexico einheimisch, aber in Deutschlands Gärten noch nicht.

Synonymen:

Malpighia arborea Brown. s. Malpighia crassifolia Lex.
— fruticosa Brown. s. — glabra —
— glandulosa Pers. s. — lanceolata Nr. 3.
— β. glandulifera Jacq. s. — glandulosa Lexic.
— illiciifolia Mill. s. — aquifolia —
— linearis Jacq. s. — angustifolia —
— macrophylla Pers. ist — crassifolia —
— β. Moureila Aubl. s. — — —
— punicifolia Cav. s. — biflora, man lese daselbst punicifolia statt prunifolia.

Malus sylvestris. Mill. dict. ist Pyrus Malus α. Lexic.

Malus sativa, fructu sanguinei coloris ex austero subdulci. Tournef. inst. 635. Blackw. t. 141. ist Pyrus Malus γ. Lexic.

Malva. Lexic. B. 5. S. 713 bis 732.

Cal. duplex: exterior 3 — phyllus. Caps. pluri-

mae monospermae. Spec. pl. ed. Willd. Monadelphia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. Foliis indivisis. Mit ungetheilten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Malva americana, angustifolia, calycina, coromandelina, cuneifolia, gangetica, polystachya, scabra, scoparia, spicata, subhastata, tomentosa und folgende Arten:

1. *Malva borbonica* Willd. Borbonische Malve. D.

M. foliis ovatis grosse inaequaliter dentatis stellato-pubescentibus, superioribus basi cuneatis, floribus axillaribus et terminalibus spicatis. Willd. Enum. pl. p. 728.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind eyförmig, grob, ungleich gezähnt, auf beiden Seiten grün, filzig, mit Sternhaaren besetzt; die unteren einen halben, die obern einen Zoll lang, an der Basis keilförmig. Die Blumen winkel- und gipfelständig, ährenförmig geordnet. Diese neue Art gleicht der vielähригen Malve (M. polystachya Lexic.), ist aber unterschieden durch kürzere Blattstiele, durch eine stärkere Rauheit der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Bourbon (Insel auf dem äthiopischen Meere). ♄ Kult. Trbh. Wir finden sie in den botanischen Gärten zu Berlin und Kopenhagen.

2. Foliis angulatis. Mit eckigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Malva abulensis, abutiloides, acaulis, aegyptia, Alcea, althaeoides, balsamica, bonariensis, bryonifolia, capensis, capitata, caroliniana, cretica, crispa, elegans, fastigiata, fragrans, grossularifolia, hispanica, lactea, limensis, lobata, mauritiana, miniata, moschata, nicaeensis, operculata, Papaver, parviflora, peruviana, prostrata, retusa, rotundifolia, sherardiana, stipulacea, stricta, sylvestris, Tournefor-

tiana, tridactylides, trifida, umbellata, verticillata, virgata und folgende:

2. *Malva asperrima* Willd. Rauche Malve. D.

M. frutescens, foliis quinquelobis, lobo terminali elongato dentatis, rugoso-venosis, utrinque scaberrimis, pedunculis uni-biflorisque axillaribus. Willd. Enum. pl. p. 730. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 7. t. 139.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind fünflappig, runzlich-geadert, auf beiden Seiten sehr scharf; der mittlere Lappen ist länger als die Seitenlappen. Die Blumenstiele ein- auch zweiblümig, winkelständig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: Glh.

3. *Malva cymbalarifolia.* Pers. Syn. pl. 2. p. 251.

M. foliis cordato-subrotundis obsolete quinquelobis crenatis, pedunculis axillaribus solitariis petiolo longioribus. Desrouss. in Encycl. bot. 3. p. 751.

Mit einem niederliegenden Stengel, herzförmig-rundlichen, undeutlichen, fünflappigen, gekerbten Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumenstielen, die länger als die Blattstiele sind. Die Blumen sind so groß wie bei der Waldmalve (M. sylvestris Lexic.). Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht.

4. *Malva decumbens* Willd. Niederliegende Malve. D.

M. foliis ovatis inciso-dentatis sublobatis, pedunculis petiolo longioribus, petalis integris, fructu villoso, caule prostrato. Willd. Enum. pl. p. 731.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind eyförmig, eingeschnitten-gezähnt, undeutlich-gelappt, die Blumenstiele länger als die Blattstiele, die Kronenblätter ungetheilt, die Früchte weichhaarig. Diese Art gleicht sehr der carolinischen Malve (M. caroliniana), aber die Blätter sind nicht handförmig und fünflappig wie bei jener. Sodann hat unsere neue Art eine perennirende Wurzel, jene ist aber nur eine jährige Pflanze.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. 2 Tr. Im bot. Garten zu Berlin.

5. *Malva flexuosa* Hornemann. Gebogene Malve. D.

M. foliis cordato-orbiculatis 7 — lobatis crenatis, floribus axillaribus subsessilibus binis, caulibus prostratis flexuosis. Hornem. Catal. hort. hafn. 2. p. 655.

Malva flexuosa Hortulan.

Der Stengel ist gestreckt und kniéartig gebogen. Die Blätter sind herzförmig-kreisrund, siebenlappig, gekerbt. Die Blumen stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln und sind fast ungestielt. Es ist eine jährige Pflanze, die im freien Lande gedeihet. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6 *Malva leprosa* Ortega. Aussätzige oder räudige Malve. D.

M. foliis reniformibus crenatis lepidotis subtus albis, pedunculis axillaribus unifloris, caule suffruticoso lepidoto-punctato. Willd. Enum. pl. p. 730.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, mit schuppenartigen Punkten besetzt, gleichsam schorfartig oder räudig, unten strauchartig. Die Blätter sind nierenförmig, gekerbt, unten weiß, schuppig-punktirt. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig. Diese Art hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 249. in der ersten Abtheilung (Foliis indivisis) aufgeführt. Wir finden sie im bot. Garten zu Berlin; auch bei Breiter in Leipzig u. a. D.

Vaterland: Cuba. ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Malva microcarpa* Pers. Kleinfrüchtige Malve. D.

M. foliis cordato-subrotundis subquinquelobis crenatis glabris, peduncul. subgeminis petiol. brevibus, caule erecto. Pers. Syn. pl. 2. p. 251. Hort. Paris.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht. Die Blätter sind herzförmig-rundlich, fast fünflappig, gekerbt, glatt. Die Blumenstiele fast gepaart, kürzer als die Blattstiele.

Die Früchte zur Zeit der Reife oben runzlich = gerippt. Es ist eine kleine, niedrige Pflanze mit sehr kleinen Blumen. Sie ist jährig und in Aegypten einheimisch.

8. *Malva Morenii* Pollini. Morenische Malve. D.

M. caule erecto, foliis subrotundo-cordatis quinquelobis crenatis subtus subincanis, calycibus tomentosis.

Alcea procerior magno flore. Seguier veron. 3. p. 97.

Diese Pflanze hat Pollini dem Botaniker Jul. Cäsar Moreni zu Ehren Malva Morenii genannt. Sie hat einen aufrechten Stengel, rundlich = herzförmige, fünflappige, gekerbte Blätter, die fast grau sind, und filzige Kelche.

Vaterland: Italien, bei Verona, Alanga u. a. O. ♃ ?

9. *Malva oxyacanthoides* Hornemann. Weißdornartige Malve. D.

M. foliis glabris cuneiformibus profunde trilobis inciso-serratis: lobo intermedio maiore, pedunculis solitariis petiolo longioribus. Hornem. Catal. hort. hafn. 2. p. 654.

Malva Toxicodendron Hortul.

Der Anstand, Wuchs und die Gestalt der Blätter fast wie beim gemeinen Weißdorn (Crataegus Oxyacantha Linn.). Die Blätter sind glatt, keilförmig, tief dreilappig, eingeschnitten = gesägt; der mittlere Lappen ist größer als die Seitenlappen. Die Blumenstiele stehen einzeln und sind länger als die Blattstiele. Es ist ein Strauch, dessen Vaterland Herr Hornemann nicht angegeben hat. Im bot. Garten zu Kopenhagen wird er im Glashause überwintert.

10. *Malva tenella* Cavan. Zarte Malve. D.

M. foliis trilobis crenatis, floribus ternis axillaribus subsessilibus. Cav. ic. 5. p. 14. t. 422. f. 3. Pers. Syn. pl. 2. p. 250.

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit dreilappigen, gekerbten Blättern, und winkelständigen, fast sitzenden Blumen, die zu dreien beisammen stehen. Die Krone ist blaßblau, kaum so groß als der Kelch. Hierher gehört M. tenella, die ich im Lexic. B. 5. S. 732 Zeile 2 als Synonym aufgeführt habe.

Vaterland: Peru und Chili an den Bergen der Andeskette. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Frl.

Den Nutzen und die Kultur der Malven, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 5. S. 731 angezeigt.

Malva reflexa Andrews., foliis cuneiformibus inaequaliter inciso-lobatis, peduncul. unifloris, petal. reflexis. And. repos. t. 135. haben die Verf. der 2ten Auflage des Hort. Kew. v. IV. p. 215 mit der dreifingerigen Malve (M. tridactylides Lexic.) vereinigt, d. h. als Synonym angezeigt. Wenn sie wirklich nur eine Art ausmachen, so muß M. reflexa in Pers. Syn. 2. p. 250 ausgestrichen werden.

Synonymen:

Malva abutiloides Linn. s. Malva elegans Lexic.
— arborea Sloan. s. Hibiscus clypeatus —
— — — s. — elatus —
— — Bauhin s. Lavatera arborea —
— — Blackw. s. Althaea ficifolia —
— arborescens Dod. ist Lavatera arborea —
— betonicaefolia Boc. s. Malope malacoides —
— bicornis Dill. ist Sida alba cordifol. —
— capensis Linn. s. Malva virgata —
— β. — — s. — grossularifol. —
— γ. — — s. — fragrans —
— hispanica Moris. s. Lavatera micans —
— indica Pluck. s. Malva gangetica.
— montana Col. s. — moschata —

Malva β. montana Forsk. s. Malva nicaeensis Lexic.
— β. ovata Cav. s. — spicata —
— reflexa Wendl. s. — bryonifolia —
— — Pers. s. — tridactylides —
— rosea Linn. ist Althaea rosea —
— rotundifolia Pluk. s. — hispanica —
— scabra Linn. s. Malva fragrans —
— — Jacq. s. — scoparia —
— β. sinensis Cav. s. — mauritiana —
— β. spithamaea Cav. s. — hispanica —
— stellata Thunb. ist — bryonifolia —
— tingitana Pluk. s. — parviflora —
— Toxicodendron Hort. s. — oxyacanthoides Nr. 9.
— triloba Thunb. s. retusa Lexic.
— vitifolia Cav. s. — lactea —

Malvaceae. Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIV. Persoon. Synops. pl 2. p. 237. Familie der Malvenarten s. Batsch Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen.

Malvenda Burm. ist Urena sinuata Lexic.
— unicornis Dill. ist Sida rhombifolia.

Mandragora Decand.

Cal. 5 — fidus. Cor. campanulata 5 — fida. Stam. distantia. Bacca carnosa unilocularis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 230.

Mandragora officinalis. Decand. flor. franc. 3. p. 610. s. Atropa Mandragora Lexic. B. 2.

Manettia mutabilis Persoon. Syn. pl. 2. p. 134. ist Manettia racemosa Lexic.

Manga domestica Rumph. s. Mangifera indica Lexic.
— foetida Rumph. s. — Mangifera foetida.

Manga indica Rai. s. Mangifera indica Lexic.

Mangas Clus. s. Mangifera indica Lexic.

Mangifera. Lexic. B. 5. S. 737.

Cal. 5 — phyllus. Cor. 5 — petala. Stam. 5.: 3 — 4 sterilia. Drupa baccata, 1 — sperma. Putamine fibris lignosis crinito. Vahl. Enum. pl. 1. p. 7. Monandria Monogynia (Pentandria Monogynia Linn.).

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XII. Terebinthinaceae.

1. *Mangifera foetida* Vahl. Stinkender Mango.

M. foliis lanceolatis petiolatis, paniculis erectis, petalis reflexis, drupa cordata pubescente. Vahl. Enum. 1. p. 7. Lour. fl. cochinch.

Manga foetida. Rumph. amb. 1. p. 98. t. 28.

Die Blätter sind lanzettförmig, gestielt, dreimal größer als bei Mangif. indica, dunkelgrün. Die Blumen in aufrechte Rispen gesammelt. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, fünf rothe, zurückgeschlagene Kronenblätter und fünf Staubfäden, davon einer einen fruchtbaren Staubbeutel trägt und länger als die übrigen ist. Die Steinfrucht ist herzförmig und filzig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Mangifera amba Forsk. ist Mangifera indica Lexic.

Mangifera pinnata Linn. suppl., die ich bei M. axillaris als Synonym angezeigt habe, ist Spondias mangifera Lexic. B. 9. S. 436. Spondias simplicifolia Rottler?

Mangifera sativa. Hort. Paris. Journ. de Botan. Sept. 1813. p. 101. ist Mangifera indica Lexic.

Manglilla Jussieu. Manglille.

Cal. minimus, 5 — partitus. Cor. rotata, 5 — partita. Nect. squamulae o. Drupa 1 — locularis, 1 — sperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 237. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII, Ord. XIV. Sapotae.

Zu dieser Gattung zählt Persoon folgende Arten, die ich nach Willdenow unter andern Gattungen aufgeführt habe:

1. *Manglilla Jussieui*; foliis perennantibus oblongis glaberrimis, pedunc. fasciculatis brevibus. Pers. Syn. s. Bumelia Manglillo. Lexic. B. 2. S. 362.

2. *Manglilla Milleriana*; foliis perennantibus lanceolato-ovatis acuminatis nitidis, cal. subrotundis. Pers. Syn.

Chrysophyllum Mill. s. Sideroxylon mite. Lexic. B. 9. S. 199.

3. *Manglilla melanophleos*; foliis perennantibus lanceolatis undulatis glabris, pedunc. brevissimis (purpureis) cal. subacutis. Pers. Syn. s. Roemeria melanophlea. Lexic. B. 8. S. 215.

Mangium montanum Rumph. s. Acacia Mangium Nachtr. B. 1. S. 7.

Mania-pumerana Rheede. s. Nyctanthes arbor tristis.

Manicaria. Gaertn. sem. 2. p. 468. Sackpalme.

Spatha universalis, sacculiformis, non dehiscens.

Masculi: Cal. campanulatus lacerus. Cor. 3-petala. Stam. 24.

Feminei: Cal. 3-phyllus. Cor. 3-petala. Drupa exsucca? Willd. Sp. pl. IV. p. 493. Monoecia Polyandria.

1. *Manicaria saccifera*. Gaertn. Sem. 2. p. 469. t. 176. Geschlossene Sackpalme.

Palma saccifera. Clus. exot. 1. c. 2. Bauh. hist. 1. p. 383.

Palma manicam hippocraticam referens. Bauh. pin. 507.

Die gemeinschaftliche Blumenscheide ist sackförmig, ge-

Manulea. Lexic. B. 5. S. 739 bis 744.

Cal. 5 — partitus. Cor. hypocrateriformis, limbo 5 — partito, laciniis superioribus 4 magis connexis. Capf. 2 — locul. polysperm. Dissepimentum duplicatum: centrale angustum et ex inflexis valvularum marginibus. Willd. Enum. pl. p. 652. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo II. Pediculares.

1. Foliis integris. Mit ungetheilten, glattrandigen Blättern.

Hierzu gehört: Manul. integrifolia, binifolia, microphylla s. Lexic. und folgende Art:

1. *Manulea revoluta* Thunb. Zurückgerollte Handblume. D.

M. foliis linearibus integris margine revoluto, floribus axillaribus. Thunb. prodr. p. 100.

Mit linienförmigen, ungetheilten Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und winkelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ⊙ ?

2. Foliis dentatis s. inciso-dentatis, serratis. Mit gezähnten, auch eingeschnitten-gezähnten, gesägten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Manul. altissima, antirrhinoides, argentea, capillaris, capitata, Cheiranthus, coerulea, corymbosa, cuneifolia, heterophylla, rubra, plantaginea, tomentosa, thyrsiflora und folgende:

2. *Manulea alternifolia* Pers. Wechselblättrige Handblume. D.

M. foliis alternis ovatis petiolatis serratis, pedunculis subcorymbosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 148. Hort. Paris.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, sägezähnig. Die Blumenstiele fast doldentraubenar-

tig geordnet; die Blumenkrone ist weißlich und hat einen blaßgelben Schlund.

Vaterland: Neu-Holland.

3. *Manulea cephalotes* Th.; foliis oblongis eroso-serratis glabris, florib. subumbellatis. Thunb. prodr. Pers. Syn. pl. 2. p. 148.

Mit länglichen, ausgebissen-gesägten, unbehaarten Blättern. Die Blumen stehen fast doldenartig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

4. *Manulea cordata* Thunb. Herzblättrige Handblume. D.

M. foliis cordatis serratis, caule decumbente radicante. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Mit einem niederliegenden, wurzelnden Stengel, und herzförmigen, gesägten Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

5. *Manulea divaricata* Thunb. Ausgebreitete Handblume. D.

M. foliis ellipticis dentatis, spica terminali fastigiata. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Die Blätter des Stengels sind elliptisch, gezähnt. Die Blumen bilden gipfelständige, gleichhohe Aehren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

6. *Manulea foetida* Pers. Stinkende Handblume. D.

M. foliis ovatis alternis inciso-dentatis, racemis axillaribus, terminalibusve paucifloris. Willd. En. pl. p. 653.

Buchnera foetida. Andrews repos. p. et t. 80. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 49.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel ästig, rispenartig getheilt, mehr oder weniger knieartig gebogen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, oval oder länglich-eyförmig, eingeschnitten, gesägt-gezähnt, fast so lang als die Blattstiele, die untern fast 1 Zoll lang.

Die Blumen stehen zu 2 — 3 beisammen auf runden winkelständigen Stielen, fast traubenartig längs am Stengel hinauf. Die Blumen sind klein. Die Krone ist weiß oder röthlich, im Schlunde rothgelb, die Kronenröhre 2 — 3 mal länger als der Kelch. Im bot. Garten zu Eisenach entwickeln sich die Blumen vom Juni bis im Herbst. Wegen des unangenehmen Geruchs ist diese Art den Blumenfreunden nicht zu empfehlen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ Kult. A.

7. *Manulea hirta* Thunb. Scharfborstige Handblume. D.

M. foliis obovatis duplicato-serratis hirsutis, floribus axillaribus remotis. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Mit verkehrt eyförmigen, doppelt gesägten, rauchhaarigen (borstigen) Blättern, und entfernten, winkelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

8. *Manulea hispida* Thunb. Höckerige Handblume. D.

M. foliis ovatis serratis villosis, caule decumbente. Thunb. prodr. Pers. Syn.

Mit einem niederliegenden Stengel, und eyförmigen, gesägten Blättern, die mit scharfen Haaren besetzt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

9. *Manulea incana* Th.; foliis oblongis serratis, spicis fastigiatis, calyc. incanis. Th. prodr. Pers. Syn.

Mit länglichen, gesägten Blättern, gleichhohen Aehren, und bestäubten (weißgrauen) Kelchen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

10. *Manulea oppositifolia* Ventenat. Paarblättrige Handblume. D.

M. foliis oppositis ovatis basi cuneatis serratis cauleque pubescentibus, pedunculis unifloris axillaribus, caule fruticoso. Willd. En. pl. p. 653. Vent. hort. malmais. p. et t. 15.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, braun, mit feinen

grauen Haaren bekleidet. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind eyförmig, an der Basis keilförmig, sägezähnig, die untern ungefähr ½ Zoll lang, die obern viel kleiner, länglich-eyförmig, gesägt, wie die untern mehr oder weniger filzig. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, die Blumen klein; die Krone ist weiß, zuweilen röthlich, die Kronenröhre doppelt länger als der Kelch. Im bot. Garten zu Eisenach blüht diese Art im Sommer und nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

11. *Manulea pedunculata* Perf. Gestielte Handblume. D.

M. foliis superioribus oppositis sessilibus dentato-sinuatis, florib. solitariis longe pedunculatis. Pers. Syn. 2. p. 148.

Buchnera pedunculata. Andr. repos. 84. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 50.

Eine zweijährige Pflanze, mit gezähnt-buchtigen Blättern, davon die obern einander gegenüber stehen und stiellos sind. Die Blumen stehen einzeln auf langen Stielen. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art vom Juni bis November und wird im Glashause überwintert.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂

12. *Manulea virgata* Th. Ruthenförmige Handblume. D.

M. foliis obovatis serratis villosis, ramis paniculatis, floribus alternis remotis. Th. pr. Pers. Syn.

Mit ruthen-rispenförmigen Zweigen, verkehrt-eyförmigen, sägezähnigen, weichhaarigen Blättern. Die Blumen stehen wechselsweise entfernt. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

Zu dieser Gattung zählt Persoon noch folgende Arten, die ich unter Buchnera aufgeführt habe.

13. *Manulea aethiopica*, foliis linearibus integris dentatisque glabris, calycibus pubescentibus Thunb. s. Buchnera aethiopica Lexic.

14. *Manulea pinnatifida*, foliis ovatis inciso-pinnatifidis Thunb. s. Buchnera pinnatifida Lexic.

15. *Manulea villosa*, foliis linearibus dentatis villosis, cal. hirsutis, ramis subfastigiatis Pers. Syn. s. **Buchnera** capensis Lexic. B. 2. S. 350.

Die meisten von Thunberg aufgeführten Arten sind sehr kurz diagnosirt, und scheinen daher noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen; man muß sich durch die Beobachtungen der Blumen und der Saamenkapseln überzeugen, ob sie dieser oder der Gattung Buchnera angehören. Uebrigens erzieht man die vorstehenden Handblumen aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird.

Mapania sylvestris Syst. veg. ed. Roem. s. Mapania sylvatica Lexic.

Mapaopon Fenouil. s. Marathrum foeniculaceum.

Maprounia gujanensis Aubl. ist Aegopricon betulinum Lexic. B. 1. S. 132.

Maranta. Lexic. B. 5. S. 744.

Anthera simplex, filamento adnata. Stylus petaliformis. Stigma subtrigonum. Fructus bacca? sicca. Semen unicum. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 1. Monandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo II. Cannae (Familie der Gewürzarten; Scitamineae Batsch).

1. *Maranta Allouya* Jacq. Martinikfsche Marante. D.

M. caulescens, foliis ovato-lanceolatis, petiolatis nervosis, spica ovata pedunculata terminali. Jacq. Fragm. p. 53. Nr. 174. t. 71.

Curcuma americana. Lam. enc. 2. p. 228.

Allouya foliis Cannacori. Plum. M. 5. v. 5. t. 35.

Die Wurzel ist eyförmig, nicht scharf brennend, die Blätter sind groß, ey-lanzettförmig, gestielt, gerippt. Der Stengel trägt eine eyförmige, gestielte, gipfelständige Blumenähre. Die Blumen haben einen dreiblättrigen, gefärbten Kelch, eine weiße, dreiblättrige Krone, einen

angewachsenen Staubfaden mit einem einfachen Staubbeutel und einem blumenblattförmigen Griffel mit fast dreiseitiger Narbe. Die Frucht ist einsaamig.

Vaterland: Martinique und St. Domingo. ♃

2. *Maranta Arouma* Jacq. Caraibische Marante. D.

M. caule virgato inferne nudo, foliis caulinis petiolatis, pedunculis communibus squamoso-loricatis, corollis quinque partitis. Jacq. Fragm. p. 175. t. 72. Aubl. Guj. p. 3.

Maranta juncea. Lam. enc. 2. p. 589.

Bermudiana juncea. Plum. Mss. v. 5. t. 23. 24.

Die Wurzel ist roth, der Stengel sehr glatt, 8 — 10 Fuß hoch, und mit langgestielten Blättern besetzt. Die Deckblätter und Blumen sind roth, ungestielt, die Kronen fünftheilig.

Vaterland: die caraibischen Inseln. ♃ Kult. Trbh.

3. *Maranta gracilis* Rudge. Dünne Marante. D.

M. foliis ovato-cuneatis mucronulatis, spicis gracilibus terminalibus. Rudge plant. rar. guj. p. 8. t. 3.

Diese Art hat einen runden Stengel, der an der Basis zusammengesetzt und knotig ist. Die Blätter sind ey-keilförmig, 2 — 3 Zoll lang, an der Spitze mit einem kleinen Mucrone versehen. Die Blumen bilden dünne, walzenrunde, gipfelständige Aehren, mit cylindrischen, scheidenartigen Deckblättern. Die Kronen sind 3 Zoll lang.

Vaterland: Gujana. ♃ Kult. Trbh.

4. *Maranta Jaquini* Roem. Jaquinische Marante. D.

M. caule ramoso nodoso, foliis ovatis glabris, floribus spicatis bracteis coloratis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 558.

Maranta lutea. Jacq. collect. 4. p. 117. Icon. rar. 2. t. 20. Willd. Enum. pl. p. 5.

Die Wurzel ist knollig und hat fleischige Sprossen. Die Stengel sind 6 Fuß hoch, aufrecht, ein wenig zu-

sammengedrückt, ästig und glänzend. An der Wurzel stehen viele Blätter, in zwei Reihen, die, wie die Blätter des Stengels eyförmig, gespitzt, glatt, glänzend und ganzrandig sind. Die Blumen bilden aufrechte, gestielte, zweireihige, gipfel- und winkelständige Aehren, mit festsitzenden Deckblättern. Diese sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, gegen einander gebogen, fast lederartig, wie die Kelche schmutzig gelb, die Kronen weiß, kürzer als die Deckblätter (Scheiden).

Vaterland: Caracas in Wäldern. ♃ Kult. Trbh.

5. *Maranta indica* Tuss. Indianische Marante. D.

M. herbacea, culmo ramoso, foliis ovato-lanceolatis glaberrimis, petiolis vaginantibus, floribus laxe paniculatis. De Tussac. Journ. de Bot. T. 1. p. 41. Martin. Cent. 39. Brown. jam. p. 112. Sloan. jam. t. 149.

Aus der perennirenden, ästigen Wurzel kommen walzenrunde, kriechende Sprossen (Stolonen), und 3 – 4 Fuß hohe, ästige Stengel. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, glattrandig, gestielt, die Stiele scheidenartig. Die Blumen weiß, in schlaffe Rispen gesammelt. Die Kapsel ist einsaamig.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. Trbh.

6. *Maranta lutea* Lamarck. Gelbe Marante. D.

M. caule ramoso nodoso, foliis radicalibus ovato-lanceolatis glabris subtus glaucis longe petiolatis, floribus spicatis, bracteis imbricatis coloratis. Humboldt. et Bonpl. gener. et spec. 1. p. 264. Lamarck. Illust. 1. p. 9. n. 21. Aubl. guj. 1. p. 4. Roscoe in Linn. Transact. 8. p. 339.

Maranta Cachibou. Jacq. Fragm. p. 52. n. 173. t. 69. et 70.

M. disticha. Buchoz Icon. col. t. 156. ?

Bermudiana amplissima. Cannacorifolio. Plum. Mss. vol. 5. t. 21. 22.

Die Wurzelblätter sind ungefähr 2 Fuß lang und 1 Fuß breit, gestielt, ey-lanzettförmig, glatt, unten grau

oder meergrün, auf den Rippen mehr oder weniger gelb, roth bereift, die Blattstiele 4 — 5 Fuß lang, an der Basis scheidenartig. Zwischen den Blättern erhebt sich ein aufrechter, ästiger, nackter, 9 — 10 Fuß hoher Stengel. Die Blumen stehen einzeln, sind gelb, klein, und bilden Aehren, mit gefärbten Deckblättern. Die Früchte sind dreifächrig, dreisaamig. Die Saamen weißlich.

Vaterland: die caraibischen Inseln, in Wäldern an feuchten Orten und in mehreren Gegenden von Südamerika, am Magdalenenflusse. ♄ Kult. Trbh.

7. *Maranta obliqua* Rudge. Schiefblättrige Marante. D.

M. foliis ellipticis apice obliquo-truncato-acuminatis, spicis fasciculatis elongatis. Rudge plant. rar. gujan. p. 8. t. 11.

Die Blätter sind elliptisch, ungefähr 1 Fuß lang, an der Spitze schief, abgestutzt-langgespitzt. Die Aehren dreifach, walzenrund, lang, mit abwechselnden, kahnförmigen Deckblättern, die an der Basis über einander liegen. Die Blumen roth, 3 Zoll lang.

Vaterland: Gujana und Surinam. ♃ Kult. Trbh.

8. *Maranta petiolata* Rudge. Gestielte Marante. D.

M. foliis ellipticis acutis, spicis teretibus ramosis strictis, longissime pedunculatis. Rudge plant. rar. gujan. p. 25. t. 37.

Die Wurzelblätter sind alle 1 Fuß lang, elliptisch, gespitzt, gestielt, die Stiele scheidenartig. Die Aehren walzenrund, ästig, steif, sehr langgestielt, die Stiele gehen aus den Buchten der Blattstielscheiden hervor. Die Kronen drei Zoll lang; die drei äußern Einschnitte des Randes lanzettförmig, gespitzt, die innern abwechselnd, größer als die äußeren.

Vaterland: Gujana und Surinam. ♃ Kult. Trbh.

Species dubiae. Zweifelhafte oder noch wenig bekannte Arten, die einer genauern und richtigern Bestimmung bedürfen.

9. *Maranta Caſupito.* Jacq. Fragment. p. 51. n. 172. t. 64. f. 3. Sie iſt in Caracas einheimiſch.

10. *Maranta humilis* Aubl. Niedrige Marante. D.

M. culmo ramoſo folio breviore, radicalibus tuberoſis. Aubl. gujan.

Mit knolliger Wurzel, kurzen Blättern, einem äſtigen Stengel, und weißen Blumen. Wächſt in Gujana. ♃ Kult. Trbh.

11. *Maranta ſpicata* Aubl. Aehrentragende Marante. D.

M. foliis ovato-oblongis ſubfalcatis, caule nudo, floribus ſpicatis. Aubl. Gujan. 1.

M. ſylvatica Roscoe.?

Mit eyrund-länglichen, faſt ſichelförmigen Blättern, einem nackten Stengel, und weißen, ährenförmig-geordneten Blumen.

Vaterland: Gujana. ♃ Kult. Trbh.

Die Maranten wollen in Treibhäuſern ſtehen, denn ſie ſind in warmen Ländern einheimiſch. Nr. 5. will zur Zeit der Vegetation reichlich begoſſen ſeyn. Uebrigens ſ. Lexic. B. 5. S. 746.

Synonymen:

Maranta arundinacea β. Lam. iſt Maranta Tonchat. Lexic.
— Cachibou Jacq. ſ. — lutea Nr. 5.
— diſticha Buchoz ſ. — —
— Galanga Linn. ſ. Alpinia Galanga Lexic.
— — α. Lam. ſ. Hellenia alba —
— — β. — ſ. — chinenſis —
— juncea — ſ. Maranta Arouma Nr. 2.
— lutea Willd. Enum. ſ. — Jacquini Nr. 4.
— malaccenſis Lexic. ſ. — — ?
— ſylvatica Rosc. ſ. — ſpicata Nr. 11.

Marathrum Humboldt. et Bonpl. Marathrum.

Character genericus.

Florescent. Spatha quasi radicalis, vaginae membranaceae instar, imum pedunculus involucrans.

Cal. nullus. Corolla nulla. Stamina 5 — 8, saepius 7: filamenta summitati pedunculi incrassati coronatim adfixa, perigyna, subulata, erecto-patula; antherae lineares. Appendices: lingulae membranaceae breviores, filamentis pari numero interjectae. Pistillum: ovarium ovatum, longitudinaliter striatum, stylus nullus, stigmata duo divergentia. Pericarpium: Capsula filamentis persistentibus cincta, ovata, octostriata, bilocularis, apice dehiscens, bivalvis, polysperma; dissepimentum membranaceum, valvis parallelum. Semina numerosa, in utraque facie dissepimenti, subseriatim imbricata, ovoidea. Humboldt. et Bonpl. Plant. Equinoxial. 3. Liefer. S. 39.

Linn. Syst. Heptandria Digynia Linn.

Juss. Syst. Cl. I. Ord. VI. Naiades (Familie der Wasserpflanzen Batsch).

1. *Marathrum foeniculaceum* Humboldt. Fenchelartiges Marathrum. D. Ind. Mapaopon Fenouil.

M. tubere caulem supplente difformi: foliis petiolatis ramoso-decompositis setaceis. Humb. et Bonpl. plant. equinoxial. 3. p. 40. t. 11.

Die Wurzel bildet einen zusammengesetzten Knollen, der an der Basis mehrere einfache Faserwurzeln hat. Aus diesem Knollen erheben sich gestielte, ästige, doppelt-zusammengesetzte Blätter, 1 Fuß hoch und drüber, mit zarten, linien-pfriemenförmigen Blättchen; sie gleichen den Blättern des Fenchelbills oder gemeinen Fenchels (Anethum Foeniculum Linn.). Die Blumenstiele kommen gleichfalls aus der Wurzel, stehen einzeln, sind aufrecht oder aufwärts gebogen, ungefähr 1 Zoll lang und drüber; jeder hat eine kappenförmige Scheide und trägt auf seiner Spitze einen eyförmigen, gestreiften Fruchtkno-

ten mit zweiklappiger, ausgesperrter Narbe. Diesen Fruchtknoten umgeben 5 — 8 Staubfäden, mit länglichen, linienförmigen Staubbeuteln gekrönt, die an der Basis zwei häutige Ohrläppchen haben. Kelch und Krone fehlen. Die Kapsel ist eyförmig, achtstreifig, zweifächrig, an der Spitze aufspringend, zweiklappig, vielsaamig; die Scheidewände sind häutig und stehen den Klappen gegenüber.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada an Felsen und Wasserfällen, z. B. in dem großen und berühmten Tequendama. ♃ In Deutschland ist diese Pflanze bis jetzt noch nicht kultivirt worden.

Marattia Swartz. s. Nachtr. Kryptogamie.

Marailla incolarum ist Ferraria Tigridia Bot. Mag. t. 532. Tigridia Pavonia. Perſ. Syn. 1. p. 50.

Marcanthus. Lour. Cochinch. 2. p. 563. Marcanthus.

Cal. 4 — fidus tubuloſus coloratus. Cor. ſubclauſa. Carina et alae longiſſimae. Legum. craſſum, ſubteres. Sem. ſubovata. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 299.

Linn. Syſt. Diadelphia Decandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV Ordo XI. Leguminoſae (Familie der Hülsenfrüchte Batsch).

1. *Marcanthus cochinchinenſis* Loureir. Cochinchinesischer Marcanthus.

M. foliis ternatis, pedunculis multifloris axillaribus, caule volubili. Loureir. Cochinch. Perſoon. Syn. 2. p. 299.

Der Stengel windet sich; er trägt dreizählige Blätter, und vielblumige, winkelständige Blumenstiele. Der Kelch ist vierspaltig, röhrig, die Schmetterlingskrone fast einschließend. Das Schiffchen und die Flügel sind sehr lang; zehn linien-kräuselförmige Staubfäden, davon 4 dreimal dicker sind als die übrigen. Die Hülse ist dick, der Saame fast eyförmig.

Vaterland: Cochinchina. ♃ Diese Pflanze scheint in unseren Gärten noch unbekannt zu seyn.

Margyricarpus. Lexic. B. 5. S. 752.

Cal. 4—5partitus superus. Cor. 0. Stigma peltatum. Drupa nucleo 1—spermo. Vahl. Enum. pl. 1. p. 307. Diandria Monogynia.

1. *Margyricarpus setosus* R.; foliis impari-pinnatis: foliolis linearibus, floribus axillaribus sessilibus. Ruiz. Fl. per.

Ancistrum barbatum. Lamarck. ill. bot. 1. p. 77.

Empetrum pinnatum. Lam. Dict. bot. 1. p. 567.

Ein sehr ästiger Halbstrauch, mit ausgebreiteten Aesten, gestielten, 3—4paarig gefiederten Blättern, die an den Aestchen dicht stehen, und abwechselnden, festsitzenden, pfriemenförmigen, glänzenden Blättchen, die einen zurückgeschlagenen Rand haben. Die gemeinschaftlichen Blattstiele sind an der Basis ausgebreitet, scheidenartig, häutig, an beiden Seiten des Randes weichhaarig. Die Blumen winkelständig, festsitzend. Sie haben einen 4—5theiligen Kelch, der auf dem Fruchtknoten steht, keine Krone, zwei Staubfäden und eine schildförmige Narbe. Die Steinfrucht ist rundlich, weiß, ein wenig fleischig, die Nuß ist einfächrig, einsaamig.

Zu dieser Art zählt Vahl in Enum. pl. als Synonym Margyricarpus laevis Willd. in nov. Act. Soc. hist. nat. berol. 3. p. 427. Demnach muß diese Pflanze im Lexic. B. 5. S. 752. ausgestrichen werden. Desgleichen Zeile 7, 9 und 10; denn die Blume hat nur zwei Staubfäden, und gehört also in die zweite, nicht fünfte Klasse.

Vaterland: Brasilien, Peru und Chili, auf sonnenreichen, trockenen Hügeln.

Marica. Lexic. B. 5. S. 752. Sumpflilie.

Cor. 6—partita vel sex petaloidea, laciniis tribus exterioribus majoribus, interioribus conniventi-

bus triplo minoribus. Stigma petaloideum trifidum, laciniis indivisis. Caps. trilocularis. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 342. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ordo VIII. Irides (Familie der Schwerdtlilien Batsch).

1. *Marica californica* Gawler. Californische Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-ensatis planis, scapo simplici foliiformi alato, corolla explanata, filamentis basi coalitis. Poir. enc. meth. suppl. 3. p. 590. Gawler in bot. mag. t. 983.

Aus der faserigen Wurzel kommen linien-schwerdtförmige, flache, gespitzte, gestreifte Blätter, und ein einfacher, blattförmiger, geflügelter Schaft, der an seiner Spitze gelbe Blumen trägt. Die Scheide ist vielblümig und hat ungleiche Klappen. Die Krone sehr kurz gestielt, sechstheilig, ausgebreitet, mit eyrund-länglichen, fast gleichen Theilen. Die Staubfäden an der Basis verwachsen, mit aufliegenden Antheren gekrönt. Die Narben borstenförmig, gespalten, drüsig-filzig.

Vaterland: Californien (Halbinsel in Nordamerika). ♃ Kult. Glh. oder Fr.

2. *Marica graminea* Roem. Grasartige Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-ensiformibus caule bifloro longioribus, corollae laciniis exterioribus oblongis. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 450.

Cipura graminea. Humb. et Bonpl. nov. gen. et Spec. 1. p. 257.

Die Zwiebel ist länglich, ½ Zoll lang. Der Stengel 6—8 Zoll lang, glatt, mit einem Blatte besetzt. Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig, glatt, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumenscheide vielblättrig, mit grünlichen, ausgehöhlten, eingerollten Blättern. Die Krone weiß, die Narbe trichterförmig, dreispaltig, durchscheinend, weiß. Die Kapsel länglich, dreiseitig, vielsaamig. Diese Art ist mit der Sumpflilie (Marica paludosa Lexic.) zunächst verwandt, aber am meisten dadurch

durch zu unterscheiden, daß alle ihre Theile kleiner und schmäler sind als bei jener.

Vaterland: Südamerika, am Orinocofluße, bei St. Thomas del Angustura, in warmen Sümpfen und an feuchten Orten. ♃

3. *Marica humilis* Roem. Niedrige Sumpflilie. D.

M. foliis lineari-ensiformibus, caule subtrifloro longioribus, corollae laciniis exterioribus obovatis mucronatis. Syst. veg. ed. Roemer. 1. p. 450.

Cipura humilis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 257.

Der Stengel ist nur 2 — 3 Zoll hoch, fast dreiblümig, und mit einem Blatte besetzt. Die Wurzelblätter sind linien-schwerdtförmig. Die Blumenscheide vielblättrig, die Krone weiß, die Röhre kurz; die drei äußeren Kronentheile sind doppelt größer als die inneren, verkehrt-eyförmig, aufrecht, mit einem Mucrone an der Spitze; die drei inneren eyrund, vertieft (hohl), stumpf, an der Spitze zurückgeschlagen, an der Basis mit einem dreieckig-herzförmigen, drüsigen, gelben Flecken gezeichnet. Der Fruchtknoten ist länglich, die Kapsel dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Granada an sonnenreichen Orten. ♃

Nr. 2 und 3 müssen wir im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben überwintern, denn sie sind im südlichen Amerika einheimisch. Uebrigens s. die Bemerkungen in Betreff der Kultur der amerikanischen Sumpflilie (M. paludosa) Lexic. B. 5. S. 753.

Synonymen:

Marica Cipura Gmel. ist Marica paludosa Lexic.
— fugax Willd. Enum. s. Ixia quadrangula Nachtr.
— gladiata Dec. ist Moraea gladiata Lexic.
— martinicensis ist Iris martinicens. —
— northiana Gaw. s. Moraea northiana —
— palmifolia Cat. gor. ist Sisyrinchium palmifol. ? Lexic.

Marica plicata Curt. ist Moraea plicata Lexic.
— striata bot. Mag. ist Sisyrinch. striatum —

Maripa Aubl.

Cal. obtuse 5 — partitus, laciniis mutuo incumbentibus. Corolla tubulosa bas. dilatata, limbo 5 — fido. Stamina imo tubo inserta (lobis opposita ex Aubl. ic.); antherae longae sagittatae. Stigma peltatum. Fructus 2 — locularis, loculis 2 — spermis. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 148. Cl. VIII. Ordo X. Convolvuli.

Es ist ein rankender Schlingstrauch, mit winkel- und gipfelständigen, gestielten Rispen, deren Stiele mit Deckblättern versehen sind. Wahrscheinlich gehört er einer andern, längst bekannten Gattung an? Auch führt Aublet (Hist. des plant. de Guiane 2. p. 974) eine Palma Maripa an, die eßbare Früchte liefert. S. Breyant's Verzeichniß 2. S. 318.

Mariscus Vahl. Marisgras; Wollsimse.

Cal. 2 — valvis subtriflorus. Cor. glumae imbricatae, inferior superiorem inferne amplectens. Stylus 3 — fidus. Setae nullae vel brevissimae. Vahl. Enum. pl. 2. p. 372. Triandria Monogynia.

Familie der Binsengräser (Scirpeae). Batsch Anleit. zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen.

1. Spica depauperata solitaria. Mit armer (wenigblümiger), einzelner Aehre.

1. *Mariscus aphyllus* Vahl. Blattloses Marisgras. D.

M. aphyllus, spica globosa sessili, involucro brevissimo. Vahl. Enum. pl. 373.

Juncus cyperoides. Sloan. cat. 36. hist. 1. p. 121. t. 81. f. 2.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, dreiseitig, an der Basis mit schiefen, abgestutzten, stumpfen Scheiden besetzt,

die an der Spitze rostfarbig gerändert sind. Die Hülle ist 2 — 3blättrig; die Blätter sind ey-lanzettförmig. Die Aehre ist kugelrund, doppelt größer, als eine Erbse; sie enthält viele kleine linien-lanzettförmige Aehrchen, deren Bälge purpurroth punktirt sind.

Vaterland: am Senegal im Sandboden. ♃ Kult. Treibhaus.

2. *Mariscus capillaris* Vahl. Haarförmiges Marisgras. D.

M. spica oblonga retrorsum imbricata, involucro diphyllo, culmi basi folioso. Vahl. Enum. pl. 2. p. 372.

Schoenus capillaris. Swartz. prodr. 20. Fl. ind. occid. 1. p. 106.

Hierzu rechnet Vahl Cyperus nanus. Willd. Spec. pl. 1. p. 272. Lexic. B. 3. S. 515. Die Wurzel treibt viele fadenförmige, einen Finger bis 1 Fuß hohe Halme, die unten mit Scheiden besetzt sind. Die Blätter sind borstenförmig, zuweilen länger als die Halme. Die Hülle hat 3 — 5 zurückgeschlagene Blätter, davon eins (3 Zoll lang) länger als die übrigen ist. Die Aehre ist ungefähr so groß, wie der Saame des schwarzen Pfeffers.

Vaterland: die caraibischen Inseln.

3. *Mariscus filiformis* Humboldt. Fadenförmiges Marisgras. D.

M. culmo triquetro glabro foliato, foliis margine dorsoque scabris culmum (duplo) superantibus; spiculis circiter 10 alternis confertis bi-aut trifloris; involucro tetraphyllo spiculis multo longiore; glumis acuminatis; semine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 171.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 4 — 5 Zoll hoch, gefurcht, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linien-borstenförmig, gestreift, glatt, am Grunde scheidenartig. Die Aehren eingehüllt, linien-pfriemenförmig; 4 — 5 Bälge. Diese sind länglich-lanzettförmig, vertieft, langgespitzt, siebenrippig, glatt, braun. Die

Hüllblätter ungleich, und haben mit den Aehrchen gleiche Länge. Die Griffel dreispaltig.

Vaterland: Südamerika, am Orinoqueflusse. ♃ Kult. Trbh.

4. *Mariscus gracilis* Vahl. Dünnhalmiges Marisgras. D.

M. aphyllus, spica subglobosa sessili, involucro diphyllo setaceo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 373.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, fast borstenförmig, blattlos, an der Basis mit zwei Scheiden bekleidet. Die Wurzelblätter schmal, 2 — 3 Zoll lang. Die Hülle hat drei Blätter, davon zwei 2 — 3 Zoll lang sind. Die Aehre ist gelb, so groß wie ein Coriandersaame oder etwas größer. Die Aehrchen sind eyförmig, gespitzt, zur Zeit der Fruchtreife dreiseitig, die Kronenklappen eyrund, gespitzt; 2 Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Der Saame ist dreiseitig.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

5. *Mariscus havanensis* Humb. Havanesisches Marisgras. D.

M. culmo triquetro glabro (aphyllo?), spiculis 5 — 7 alternis confertis 3 — 4floris, involucro diphyllo spiculas subaequante, glumis emarginatis, semine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 171.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, dreiseitige, glatte Halme, die einen halben bis 1 Fuß Höhe erreichen; 5 — 7 abwechselnde, dichtstehende, 3 — 4 blumige Aestchen, die fast knieartig gebogen, linienförmig, und fast walzenrund sind. Die Hülle ist zweiblättrig, mit den Aehrchen fast gleichlang; die Hüllblätter sind linienförmig, flach, auf der Rückseite scharf, die Bälge der Aehrchen ausgerandet, die Saamen dreiseitig.

Vaterland: Havana. ♃ Kult. Trbh.

2. **Spicis densis, solitariis, ternis aut pluribus sessilibus.** Die Aehren sind dicht,

stiellos, stehen einzeln, auch zu dreien oder mehrern beisammen.

6. *Mariscus aggregatus* Willd. Angehäuftes Marisgras. D.

M. spicis cylindricis sessilibus, spiculis oblongis, bracteis setaceis spiculis longioribus, involucro polyphyllo. Willd. Enum. pl. 1. p. 70.

Der Halm ist dreiseitig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Wurzelblätter sind am Rande scharf, so lang oder etwas länger als der Halm. Die Hülle besteht aus 8 — 10 Blättern, die fast so lang sind als der Halm; sie umgibt 9 — 10 Aehren. Diese sind einen halben Zoll lang, walzenrund, stiellos, die Aehrchen länglich, die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, häutig, mit grünen Rippen versehen, die Bälge (Kronenklappen) gleich, den Kelchen ähnlich, die Deckblätter borstenförmig, am Rande häutig, scharf, so lang als die Aehrchen.

Diese Art gleicht dem gelben Marisgrase (M. flavus), ist aber durch die angegebenen Kennzeichen sehr verschieden. Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im Treibhause steht.

7. *Mariscus confertus* Humboldt. Dichtähriges Marisgras. D.

M. repens, foliis apice serrulatis, culmo triquetro glabro longioribus, spicis subseptenis ellipticis, spiculis ovatis uni aut bifloris, involucro suboctophyllo longissimo, glumis acutis, semine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 172.

Der Wurzelstock breitet sich horizontal aus. Der Halm ist dreiseitig, aufrecht, glatt, 1 Fuß hoch, an der Basis mit linien-grasartigen, gestreiften, glatten Blättern besetzt, die einen scharfen Rand und häutige purpurröthliche Scheiden haben. Die Aehren stehen gedrängt am Ende des Halms, sind fast ungestielt, stumpf, 4 Linien lang, die Aehrchen sehr zahlreich, dicht und haben eyförmige, vertiefte, gespitzte, siebenrippige, bräunliche Bälge. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern, sind ungleich,

7 — 8 Zoll lang. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame dreiseitig.

Vaterland: der wärmere Theil von Neu-Spanien, in Bächen und Flüssen. ♃ Kult. A. Trbh.

8. *Mariscus flavus* Vahl. Gelbes Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis, bracteis setaceis serrulatis spiculas aequantibus. Vahl. En. 2. p. 374.

Mariscus repens. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 171.

Die Halme sind anderthalb Fuß hoch, zwei bis dreimal länger als die Blätter. Die Hülle ist vierblättrig. Die Dolde 4 — 5strahlig, mit sehr kurzen Strahlen. Die Aehren sind einen halben Zoll lang, die Kelchklappen länglich-eyförmig; die Kronenklappen gelblich und mit purpurrothen Linien gezeichnet.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

9. *Mariscus huarmensis* Humboldt. Peruvianisches Marisgras. D.

M. foliis margine scabris, culmum triquetrum glabrum vix superantibus, spicis 8 — 10 ellipticis, spiculis linearibus subtrifloris, involucro tetraphyllo longissimo, glumis emarginatis brevissime mucronatis, semine triangulari. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 172.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 Fuß hoch, gestreift, glatt, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linienförmig-grasartig, gefurcht, gestreift, dreirippig, glatt. Die Aehren elliptisch, in gipfelständige, kopfförmige, 8 — 10strahlige Dolden gesammelt; die Strahlen sehr kurz. Die Aehrchen 30 — 40 an der Zahl, gespitzt, 4 Linien lang, festsitzend. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern, sind ungleich, länger als die Dolde. Die Bälge (5 — 6) fast rund, vertieft, stumpf, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, glatt, siebenrippig braun. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame länglich, dreieckig.

Vaterland: das westliche Peru, zwischen Santa und

Lima an sonnenreichen Orten, am Meerufer. ♃ Kult. Treibhaus.

10. *Mariscus laevigatus* Roemer. Glattes Marisgras. D.

M. foliis margine scabris, culmum triquetrum glabrum subaequantibus, spicis subquinis ellipticis, spiculis lanceolatis bifloris, involucro pentaphyllo longissimo, glumis obtusis infra apicem mucronatis, semine triquetro.

M. laevis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 172.

Die Blätter haben eine ebene Oberfläche, d. h. sie sind nicht gestreift, aber am Rande scharf und haben mit dem dreiseitigen, glatten Halme fast gleiche Länge. Die Aehren stehen fast zu fünf beisammen, sind elliptisch, die Aehrchen lanzettförmig, zweiblümig, mit stumpfen Klappen, die unter der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die Hülle ist fünfblättrig, sehr lang, der Saame dreiseitig. Diese Art ist mit dem hirseartigen Marisgrase (M. paniceus) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch fast sitzende Aehrchen und durch glatte, nicht gestreifte Bälge.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern am Orinoque. ♃

11. *Mariscus maculatus* Roem. Geflecktes Marisgras. D.

Kyllinga (maculata), involucro triphyllo patentissimo, capitulis tribus glomerato-sessilibus monandris. Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 29. Pursh. Fl. amer. septent. 1. p. 47. Pers. Syn. pl. 1. p. 57.

Mit dreiblättriger, sehr abstehender Hülle, rundlichen Blüthenköpfchen, davon drei geknault = stiellos sind, einfädigen Blumen und länglichen Bälgen; die äußeren Bälge sind länger als die inneren, keil = lanzettförmig, und unter der Spitze mit zwei purpurrothen Flecken geziert. Der Griffel ist zweispaltig.

Vaterland: Carolina. ♃

12. *Mariscus paniceus* Vahl. Hirseartiges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis oblongis bracteis setaceis spiculis brevioribus. Vahl. Enum. 2. p. 373.

Hierzu gehört Kyllinga panicea Lexic. B. 5. S. 259. Rottb. gram. 15. t. 4. f. 1. Gaertn. de fruct. p. 12. t. 2. f. 8.

3. Spicis umbellatis. Die Aehren bilden Dolden.

13. *Mariscus alternifolius* Vahl. Wechselblättriges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis retrorsum imbricatis, involucratis pedunculisque alternis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 276.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und drüber, so dick wie ein Taubenkiel, länger als die Blätter. Die Hülle ist zehnblättrig; die Blätter stehen wechselsweise, gedrängt, sind so breit wie die Blätter des Halms; die Tute ist kaum 1 Zoll lang, abgestutzt, oben purpurroth punktirt. Die Dolde zusammengesetzt, mit wechselsweise stehenden Blumenstielen. Die Aehren sind einen halben Zoll lang, die Aehrchen pfriemenförmig, grün, mit kurzen eyförmigen Kelchklappen und länglichen Kronenklappen.

Vaterland: Guinea. ♃ Kult. 2 Trbh. oder Glh.

14. *Mariscus cyperinus* Vahl. Cyperngrasartiges Marisgras. D.

M. spicis cylindricis, spiculis erectis, bracteis spiculis brevioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 377.

Wahrscheinlich gehört hierher Kyllinga cyperina. Retz. obs. 6. p. 21. Lexic. B. 5. S. 258.

15. *Mariscus elatus*; spicis cylindricis, spiculis patentissimis, bracteis spiculis longioribus. Vahl. Enum. 2. p. 377. ist Kyllinga incomputa. Lexic. B. 5. S. 258.

16. *Mariscus flabelliformis* Humboldt. Fächerförmiges Marisgras. D.

M. foliis margine scabris culmum subaequantibus; umbella subduodecimradiata, spicis subrotundis, solitariis, involucro decaphyllo, umbella multo lon-

giore, glumis infra apicem breviſſime mucronatis, ſemine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 173.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, 1 Fuß hoch, dreiſeitig, gefurcht, unbehaart; an der Baſis blätterig. Die Blätter ſind linien-grasförmig, gefurcht-geſtreift, unbehaart, an der Baſis ſcheidenartig. Die Dolde iſt einfach, gipfelſtändig, 10—12ſtrahlig; die Strahlen ſind einen oder anderthalb Zoll lang, dreiſeitig. Die Aehren eingehüllt, 4—5 Linien lang, die Aehrchen zahlreich, dicht, linienförmig, vierblümig. Die Hüllchen beſtehen aus zwei borſtenförmigen Blättern, die kürzer als die Aehrchen ſind. Die Bälge eyrund-länglich, ſtumpf, ſiebenrippig, unbehaart, braungrün, die zwei untern kleiner, die Schuppen ſehr zart, häutig, an die Spindel angewachſen. Der Griffel iſt dreiſpaltig, der Saame länglich, an der Baſis nackt und glatt.

Vaterland: Caracas und Guiana. ♃

17. *Mariscus Mutiſii* Humboldt. Mutiſiſches Marisgras. D.

M. foliis margine ſcabris, umbella ſuboctoradiata, ſpicis lineari-cylindraceis ſubternis, ſpiculis lanceolatis (uni-rarius), bifloris, involucro enneaphyllo, umbella (duplo et) triplo longiore, glumis obtuſis, ſemine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 174. t. 66.

Aus der faſerigen Wurzel erheben ſich viele aufrechte, anderthalb Fuß hohe, dreiſeitige, geſtreifte, glatte Halme, die am Grunde mit Blättern beſetzt ſind. Dieſe ſind linien-grasförmig, geſtreift, gerippt, glatt, mit ſcharfem Rande, kürzer als der Halm. Die Dolde iſt einfach, gipfelſtändig, faſt achtſtrahlig, mit ungleichen Strahlen, davon die mittleren ſehr kurz ſind. Die Aehren linienförmig-walzenrund, faſt dreifach, die Aehrchen zahlreich, lanzettförmig, ein-, auch zweiblümig, mit fünf eyförmigen, gekielten, fünfrippigen, glatten Bälgen. Die Hülle hat neun Blätter, und iſt zwei bis dreimal länger als die Dolde. Der Griffel dreiſpaltig.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

18. *Mariscus ovularis* Vahl. Carolinisches Marisgras. D.

M. spicis ovali-subrotundis, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. 2. p. 374. Pursh. Fl. amer. septent. 1. p. 58.

Schoenus umbellatus. Jacq. Collect. 1. p. 113.

Kyllinga ovularis. Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 29.

Die Halme sind aufrecht, über 1 Fuß hoch, und haben drei scharfe Ecken. Die Blätter kürzer als der Halm, 3 — 4 Linien breit, linienförmig, flach, an der Basis scheidenartig. Die Hülle ist fast sechsblättrig, so lang als die Dolde; die Hüllblätter haben die Gestalt der Halmblätter, sind aber mit einer erhabenen Rückschärfe versehen, die wie der Rand rauh ist. Die Dolde ist einfach und hat 6 — 7 Strahlen, die ungefähr 3 Zoll lang sind. Die Aehren sind oval-rundlich, von der Größe der großen Erbsen; die Aehrchen pfriemenförmig, die Schuppen gestreift.

Vaterland: Georgien und Carolina. ♃ Kult. Frl.

19. *Mariscus polyphyllus* Humb. Vielblättriges Marisgras. D.

M. radice tuberosa, foliis margine serrulatis, umbella universali multiradiata, partialibus subduodecim radiatis, spicis oblongis solitariis, spiculis linearibus subquadrifloris, involucro subheptaphyllo umbella duplo longiore, glumis infra apicem mucronatis, semine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 174.

Die Wurzel ist knollig und hat einen sehr angenehmen Geruch. Aus derselben kommen viele aufrechte, 4 bis 6 Fuß hohe, dreiseitige, gefurchte, unbehaarte Halme. Die Blätter sind gleichbreit, langgespitzt, glatt, 4 bis 5 Linien breit, am Rande sägeartig gezähnelt. Die Dolde ist zusammengesetzt, 16 — 18strahlig, die Theile fast 12strahlig. Die Achren stehen einzeln, sind länglich, die Aehrchen linienförmig, fast vierblümig, die Hülle 6 bis 7blättrig, ungleich doppelt kürzer als die besondern Dolden. Die Tute der allgemeinen Hülle ist stumpf, un-

deutlich, zweizähnig. Die Bälge sind eyförmig, die Schuppen angewachsen. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art dem wohlriechenden Cyperngrase (Cyperus odoratus).

Vaterland: Peru, in der Provinz Quita, bei Chillo. ♃ Kult. 2 Trb.

20. *Mariscus pycnostachyus* Humb. Dickähriges Marisgras. D.

M. foliis margine cartilagineo-serrulatis, umbella suboctoradiata, spicis solitariis, spiculisque oblongis, bi-aut tri (quadri) floris, involucro octophyllo, umbella duplo longiore, glumis infra apicem brevissime mucronatis, semine triquetro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. 173. t. 65.

Der Halm ist aufrecht, 2 Fuß hoch und drüber, so dick wie ein Gänsekiel, dreiseitig, gefurcht, glatt, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linien-grasförmig, gefurcht, glatt, der Rand knorplich-gezähnelt, am Grunde scheidenartig. Die Dolde ist einfach, gipfelständig, eingehüllt, mit dreiseitigen, ungleichlangen Strahlen. Die Aehren sind stumpf, fast 1 Zoll lang, nackt, die Aehrchen sehr zahlreich, sehr dichtstehend, mit (6 — 7) eyförmigen, vertieften, gespitzten, gerippten, häutigen, bräunlichen Bälgen, davon die 2 — 3 untern kleiner als die obern sind. Die Tuten der Hüllen sind einen halben Zoll lang, bräunlich, zweizähnig, mit gegenüberstehenden langgespitzten Zähnen. Der Griffel ist dreispaltig.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃

21. *Mariscus retrofractus* Vahl. Zurückgebogenes Marisgras. D.

M. spicis retrorsum subimbricatis, spiculis subulatis retrofractis, involucro triphyllo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 375.

Scirpus retrofractus. Linn. Syst. veg. 102. Gaertn. de fruct. 1. p. 12. t. 2. f. 3. Pluku. alm. t. 415. f. 4.

Die ganze Pflanze hat eine grau- oder meergrüne Farbe. Die Halme sind anderthalb Fuß hoch, dünn, die Blät-

ter kielförmig. Die Hülle hat drei ungleichlange Blätter, davon zwei länger als die Dolde sind; die Tute ist zweizähnig, purpurroth punktirt. Die Dolde einfach, fünfstrahlig, die Aehren kaum einen halben Zoll lang, fast dachziegelförmig, die Aehrchen pfriemenförmig, nach allen Seiten hingebogen, außer die gipfelständigen, welche aufrecht stehen. Die Kronenklappen linienförmig, sehr zart gestreift, purpurroth punktirt. Der Fruchtknoten ist linienförmig.

Vaterland: Virginien. ♃

22. *Mariscus rufus* Humboldt. Gelbrothes Marisgras. D.

M. culmo foliisque papilloso-asperatis margine serrulatis culmum subaequantibus (saepius excedentibus), umbella suboctoradiata, spicis oblongis subternis aut quinis, spiculis ovatis trifloris, involucro (hexa-aut) heptaphyllo, umbella multo (sextuplo) longiore, obtusis, semine trigono punctato scabro. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 174. t. 67.

Der Halm ist aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, dreiseitig, unbehaart, fast gestreift, weißgrün, an der Basis blättrig. Die Blätter sind linien-grasförmig, langgespitzt, an der Basis gekielt, scheidenartig, weißgrün, glatt. Die Blattscheiden häutig, gefurcht, unbehaart, purpurröthlich, 2 — 3 Zoll lang. Die Dolde ist einfach, gipfelständig, mit ungleichen Strahlen, davon die zwei mittlern Strahlen sehr kurz, einährig, die übrigen 1 Zoll lang und 2 — 5ährig sind. Die Aehren sind stumpf, 3 — 5 Linien lang, die Aehrchen sehr zahlreich, sehr gedrängt, festsitzend. Die Hüllblätter ungleich, wie die Halmblätter gebildet. Die Tute abgestutzt, braun. Die Bälge rundlich, vertieft, siebenrippig, glatt, häutig, gelbröthlich, die zwei untersten kleiner als die obern, die Schuppen an die Spindel angewachsen. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame länglich.

Vaterland: Neu-Spanien, in wärmern Gegenden, zwischen Areo Playas de Jorullo. ♃ Kult. A. Trb.

23. *Mariscus Tovari* Humb.; repens, foliis scabris culmum subaequantibus, umbella sex aut octoradiata, spicis oblongis solitariis, spiculis linearibus,

unifloris, involucro pentaphyllo, umbella triplo longiore, glumis (intermediis) infra apicem brevissime mucronatis, semine triquetro. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. 173.

Der Wurzelstock breitet sich horizontal aus und ist kriechend. Die Halme sind aufrecht, 8 — 10 Zoll hoch, dreiseitig, gefurcht, unbehaart, an der Basis blättrig. Die Blätter linienförmig, grasartig, gestreift, an der Basis scheidenartig. Die Dolde ist einfach, gipfelständig, eingehüllt, mit 1 – 2 Zoll langen Strahlen, davon die mittleren fast fehlen. Die Aehren stumpf, einen halben Zoll lang, die Aehrchen sehr zahlreich, linienförmig, gespitzt, einblümig. Die Hüllblätter gleichen den Halmblättern und sind 2 — 3mal länger als die Dolden. Die Bälge (4) eyförmig, siebenrippig, glatt, häutig, bräunlich. Der Griffel ist dreispaltig, der Saame länglich, langgespitzt. ♃

24. *Mariscus umbellatus;* spicis cylindricis retrorsum imbricatis, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 376. Kyllinga sumatrensis. Retz. obs. 4. p. 13. Kol Pulla. Rheede mal. 12 t. 63.? s. Kyllinga umbellata. Lexic. B. 5. S. 260.

4. Species ex nova Hollandia cf. R. Brown. Prodr. Nov. Holland. 1. p. 218.

Mariscusarten aus Neu-Holland, die aber einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn scheinen. Wir müssen uns also in der Folge durch Beobachtungen und Vergleichungen derselben mit den vorhergehenden Arten überzeugen, ob sie dieser oder anderen Gattungen angehören. Nr. 25. und 26 sind vielleicht nur Synonyme der vorhergehenden Arten.

25. *Mariscus conicus;* spiculis unifloris, squamis quinque imbricatis, tertia nervosa sterili, intima juxta apicem constricta, umbella indivisa, capitulis conicis subtrifloris, involucro polyphyllo foliisque asperis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 249.

Mit vielblättriger Hülle, ungetheilten Dolden, kegel-

förmigen, fast dreiblümigen Köpfchen, und einblümigen Aehrchen. Wächst in Neu-Holland. ♃ ?

26. *Mariscus decompositus* Brown.; spiculis strictis ovato-lanceolatis teretiusculis, bifloris, squamis imbricatis, umbellis compositis decompositisque, spicis subcapitatis, involucris subpentaphyllis elongatis foliisque asperis. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 249.

Die Hülle besteht aus fünf verlängerten Blättern, die, wie die Halmblätter scharf sind. Die Dolden sind einfach und doppelt zusammengesetzt. Die Aehrchen steif, aufrecht, ey-lanzettförmig, etwas rund, zweiblümig; die Schuppen liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

27. *Mariscus laevis*; spiculis subulatis teretibus curvatis bi-trifloris, squamis alternis, umbella indivisa, spicis multifloris, involucro triphyllo umbellam superante, foliisque planis, culmo laevi. Brown. prodr. Syst. veg. ed. Roem.

Mit einem glatten Halme, flachen Blättern, einer dreiblättrigen Hülle, einer ungetheilten Dolde, vielblümigen Aehrchen, pfriemenförmigen, etwas runden, gekrümmten, 2 — 3blümigen Aehrchen, und wechselsweise stehenden Schuppen.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

28. *Mariscus scaber* Brown. Scharfes Marisgras. D.

M. spiculis subulatis, teretibus curvatis bifloris, squamis alternis, involucro polyphyllo umbellam compositam superante, culm. scabro. Br. prodr. Syst. veg. ed. Roem.

Der Halm ist scharf; er trägt eine zusammengesetzte Dolde, mit pfriemenförmigen, walzenrunden, gekrümmten, zweiblümigen Aehrchen, und abwechselnden Schuppen. Wächst in Neu-Holland.

In botanischen Gärten behandelt man diese Gewächse, wie die Kyllingen, Cypern und Knopfgräser, mit

denen sie zunächst verwandt sind. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdies sehr leicht durch Zertheilung. Die meisten Arten sind in warmen Ländern einheimisch und verlangen also Treibhauswärme. Diejenigen Arten, die in Bächen, an Flüssen und Sümpfen wachsen, z. B. Nr. 7. u. a. wollen wie Sumpf- und Wasserpflanzen behandelt seyn. Um diese Standörter nachzuahmen, stellt man die Töpfe, in welchen die Wurzeln der Marisgräser liegen, in Untersetznäpfe, und füllt die leztern mit Flußwasser. Die Kultur der übrigen Arten fordert wenigere Umstände.

Mariscus laevis Humb. s. Mariscus laevigatus Nr. 10.

Marrubium. Lexic. B. 5. S. 754.

Cal. hypocrateriformis rigidus 10 — striatus. Cor. labium superius bifidum lineare rectum. Willd. Enum. pl. p. 618. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen).

1. Calycibus 5 — dentatis. Mit fünfzähnigen Kelchen.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Marrub. Alyssum, astracanicum, candidissimum, catariaefolium, creticum, peregrinum, supinum und folgende:

1. *Marrubium circinatum* Lamarck. Aufgerollter Andorn. D.

M. foliis circinatis crenatis rugosissimis, dentibus calycinis subulatis erectis villosis. Lamarck. encycl. 3. p. 771. Pers. Syn. pl. 2. p. 125.

Die Blätter des Stengels sind sehr kurzgestielt, dick, glänzend, gekerbt, weich, schneckenförmig aufgerollt, die Deckblätter borstenförmig, die Kelchzähne pfriemenförmig, gerade und mit weichen Haaren bekleidet. Wächst im Oriente? ♃ ?

2. *Marrubium incanum* Hornem. Bestäubter Andorn. D.

M. foliis ovatis, dentibus calycinis setaceis patentibus, bracteis longitudine calycum. Lamarck. Encycl. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 555.

Die Blätter sind eyförmig, die Kelchzähne borstenförmig, abstehend, die Deckblätter so lang als der Kelch. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt sie im freien Lande.

2. Calycibus 10 — dentatis. Mit zehnzähnigen Kelchen.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten:

M. acetabulosum, africanum, crispum, hirsutum, hispanicum, Pseudo-Dictamnus, vulgare und folgende:

3. *Marrubium affine* Hornemann.

M. foliis inferioribus reniformibus duplicato-crenatis, caulinis subrotundo-cordatis grosse inaequaliter serratis, calycibus pungentibus. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 556.

Die untern Blätter sind nierenförmig, gefaltet-gekerbt, die Blätter des Stengels rundlich-herzförmig, grob ungleich gesägt, die Kelche stechend.

Vaterland: Sibirien? ♃ Diese Art hat Hr. Prof. Hornemann aus dem Garten Gorinka (bei Moskau) erhalten, und zwar unter dem Namen: Marrub. astrachanicum.

4. *Marrubium cinereum* Hoffmannsegg. Aschgrauer Andorn. D.

M. foliis cordatis subrotundis obtusis crenatis hirsutis subtus candicantibus, calyce hirsuto, limbo explanato, dentibus alternis maioribus mucronatis, bracteis secundariis linearibus. Hofm. et Link. fl. portug. 1. p. 117. t. 8. Lam. encycl. 3. p. 113. Willd. Enum. pl. p. 619.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, rauchhaarig. Die untern Blätter sind gestielt, die obern festsitzend, alle rund-

rundlich-herzförmig, ungleich-gekerbt, rauchhaarig, auf der Unterfläche aschgrau oder weißlich. Die Wirtel vielblümig, sitzend, die Kelche rauchhaarig, mit ausgebreitetem Rande, dessen Zähne abwechselnd größer und mit einem Mucrone versehen sind. Die Krone purpurroth, mit rauchhaariger Oberlippe. Die Deckblätter sind linienförmig, nach einer Seite gerichtet.

Vaterland: Portugal und Spanien. ♃ Kult. Glh.

5. *Marrubium uncinatum* Hornem. Hakenförmiger Andorn.

M. foliis ovato-oblongis serratis utrinque albotomentosis, calycum dentibus elongatis reflexis, bracteis subulatis. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 968.

Mit eyrund-länglichen, sägezähnigen Blättern, die auf beiden Seiten mit weißem Filze bekleidet sind, verlängerten, zurückgeschlagenen Kelchzähnen, und pfriemenförmigen Deckblättern.

Vaterland: Taurien? ♃ Im bot. Garten zu Kopenhagen dauert er im freien Lande.

Die vorstehenden neuen Andornarten können auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexic. B. 5. S. 758 gelehrt habe.

Synonymen:

Marrubium album Moris. s. Marrub. Alyssum Lexic.
— album Barr. s. — supinum —
— β. — villosum Bauh. s. — vulgare —
— astrachanicum Hornem. s. — Nr. 3.
— nigrum Crantz. s. Ballota nigra Lexic.
— palustre Bauh. et Rivin. s. Lycopus europ. —
— β. peregrinum Linn. s. Marrub. creticum —
— plicatum Forst. s. — Alyssum —

Marsdenia. Brown. asclep. 17.

Asclepiadea. Massae pollinis laeves, 10 erectae. Antherae membrana terminatae. Corona stami-

nea 5 — phylla: foliolis compressis indivisis intus edentulis. Brown. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 84. Pentandria Digynia.

Diese neue aus Cynanchum Linn. gebildete Gattung widmete Brown dem englischen Botaniker Hrn. Willh. Marsden, der auf seiner Reise in Ostindien viel neue Pflanzen gesammelt und im Jahre 1784 ein Werk: History of Sumatra 4., herausgegeben hat.

1. *Marsdenia erecta*; caule erecto, foliis cordatis ovatis acutis, cymis umbelliformibus, limbi laciniis imberbibus tubo quadruplo longioribus. Brown. asclep. 20.

Es ist Cynanchum erectum. Willd. Sp. pl. 1. p. 1258. Jacq. hort. vindob. 1. p. 14. t. 38. s. Lexic. B. 3. S. 478. Wahrscheinlich rechnet Hr. Dr. Brown noch mehrere Arten aus der Gattung Cynanchum hieher, die aber im Hort. Kew. nicht angezeigt sind. Dieser Strauch findet sich in einigen Gärten in England und Deutschland; seine Blumen entwickeln sich im Juli und August.

Marshallia. Gmel. Syst. Marschallie. D.

Recept. paleaceum, paleis foliaceis. Pappus pentaphyllus. Cal. subaequalibus duplici serie. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 511. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Humphry Marshal, Eigenthümers in Nordamerika. Er lieferte ein Arbustum americanum, the american Grove Philad. 1785. 8. Persoon hat diese Gattung (in Synops. pl. 2. p. 403) unter dem Namen: Trattenikia (Trattinnickia), aufgeführt, aber Herr Trattinnick protestirt dagegen (s. Archiv der Gewächskunde 3. Lief. obs. bot. 3. p. 109.), weil ihm Willdenow in Spec. pl. IV. p. 975 eine andere Gattung gewidmet hat s. Lexic. B. 10. S. 95.

1. *Marshallia angustifolia* Diet. Schmalblättrige Marschallie.

Persoonia (angustifolia), caule ramoso, foliis infimis angusto-lanceolatis reliquis linearibus angusiis, squamis calycinis rigidis acutissimis, paleis setaceis. Michaux. Fl. amer. 2. p. 106.

Trattenikia (Trattinnickia) angustifolia. Pers. Syn. pl. 2. p. 403.

Die untersten Blätter des ästigen Stengels sind schmallanzettförmig, die übrigen linienförmig, die Kelchschuppen steif, sehr spitzig. Der Fruchtboden ist mit borstenförmigen Spreublättern besetzt. Die Haarkrone besteht aus fünf häutigen, langgespitzten Spreublättern.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

2. *Marshallia lanceolata* Dict. Lanzettblättrige Marschallie.

Persoonia (lanceolata), caule simplici inferne folioso, foliis longo-lanceolatis, squamis calycinis obtusis, paleis spathulatis. Michaux. Fl. amer. 2. p. 105.

Trattinnickia lanceolata Pers. l. c.

Athanasia obovata Walt.?

Mit einem einfachen, unten blättrigen Stengel, länglich-lanzettförmigen Blättern, stumpfen Kelchschuppen, und spatelförmigen Spreublättern.

Vaterland: Carolina, an Bergen.

3. *Marshallia latifolia.* Hort. Kew. Breitblättrige Marschallie. D. Engl. Broad-leaved Marshallia.

M. foliis caulinis elliptico-lanceolatis sessilibus, calycis foliolis paleisque acutis, caule simplici. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 511.

Marshallia Schreberi. Gmel. Syst. Linn. Trattinnick. Archiv der Gewächskunde 3te Lief. Obs. 3. p. 108.

Persoonia latifolia. Michaux. Fl. amer. boreal. 2. p. 105.

Trattinnickia latifolia Pers.

Athanasia trinervis Walt.?

Struchium. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 205.?

Der Stengel ist einfach, aufrecht, unten blättrig, oben nackt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ellip-tisch-lanzettförmig, ganzrandig, fünfrippig, ungestielt. Die Blume einzeln, gipfelständig. Der gemeinschaftliche Kelch einfach, vielblättrig, mit aufrechten, fast lanzettförmigen, gespitzten Blättern. Die Blümchen zahlreich, länger als der Kelch, aufrecht, trichterförmig, mit langer dünner Röhre und tief fünftheiligem Rande, dessen Einschnitte linienförmig sind. Der Fruchtboden ist mit schmal-linienförmigen Spreublättern besetzt, der Saamen länglich-eyförmig, gefurcht-gestreift.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina auf Bergen. ♃

Diese Gewächse scheinen in Deutschlands Gärten noch selten zu seyn, deswegen kann ich ihre Behandlung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben. Nr. 3 ist perennirend und findet sich im bot. Garten zu Kew.

Marsippospermum calyculatum. Desvaux Journ. de Botanique ist Juncus grandiflorus.

Martinezia. Ruiz. et Pav. gen. pl. 148. t. 32. Martinspalme.

Hermaphrod.: Cal. 3 — phyll. Cor. 3 — petala. Stam. 6. Stigma 3 — partitum sessile. Drupa monosperma.

Feminei: Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stigma 3 — partitum sessile. Drupa monosperma.

Spec. plant. ed. Willd. IV. P. II. p. 1094. Polygamia Monoecia.

1. *Martinezia ciliata* Ruiz. Gefranzte Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliol. ensiformibus ciliatis, caudice stipitibusque spinosis. Ruiz. et Pav. Syst. p. 295.

Eine ziemlich hohe dicht belaubte Palme, mit gepaart gefiedertem Laube (Wedel) und schwerdtförmigen, gefranzten Blättchen; der Stock und Strunk sind dornig. Die Geschlechter halb getrennt. Die Zwitterblumen haben einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige Krone, sechs Staubfäden und einen Fruchtknoten, mit drei sitzenden Narben. Die Steinfrucht ist einsaamig. Die weibliche Blume ist wie die Zwitterblume gebildet, aber sie hat keine Staubfäden.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern, zu Pozuzo Cuchero u. a. O. ♄

2. *Martinezia ensiformis* Ruiz. Schwerdtförmige Martinspalme.

M. frondibus impari-pinnatis, foliolis ensiformibus. Ruiz et Pav. Syst. 1. p. 296.

Diese Palme wird ungefähr sechs Klaftern hoch. Das Laub ist ungepaart gefiedert mit schwerdtförmigen Blättchen. Die Geschlechter sind halb getrennt.

Vaterland: Peru, an schattigen Orten. ♄

3. *Martinezia interrupta* Ruiz. Scheidenblättrige Martinspalme.

M. frondibus interrupte pinnatis, foliolis falcatis. Ruiz. et Pavon. Syst. 1. p. 296.

Größe und Blüthenstand hat diese Art mit der vorhergehenden gemein, aber ihr Laub ist unterbrochen gefiedert und die Blättchen sind sichelförmig.

Vaterland und Standort, wie bei Nr. 1.

4. *Martinezia lanceolata* Ruiz. Lanzettblättrige Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliolis lanceolatis superne incurvis, racemo composito, spicis laxis. Ruiz. et Pav. Syst. 1. p. 297.

Diese Palme fanden die Verf. der Fl. Peruv. größtentheils nur drei Ellen hoch. Das Laub ist gepaart-gefiedert, mit lanzettförmigen Blättchen, die oben gekrümmt

sind. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die Blumen stehen in schlaffen Aehren, die zusammengesetzte Trauben bilden.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern, zu Chinchra und Chuchero. ♄

5. *Martinezia linearis.* Linienblättrige Martinspalme.

M. frondibus abrupte pinnatis, foliolis linearibus acutissimis, racemo composito, spicis recurvis incurvisque. Ruiz. et Pavon. Syst. 1. p. 297.

Eine drei Klaftern hohe Palme, mit gepaart-gefiedertem Laube und linienförmigen, sehr spitzigen Blättchen. Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Trauben zusammengesetzt, die Aehren theils bogenförmig einwärts gekrümmt, theils abwärts gebogen.

Vaterland: Peru in Hainen, an niedern, feuchten Orten zu Pozuzo. ♄

Die Martinspalmen empfehlen sich durch Anstand und durch die zierliche Gestalt ihres gefiederten Laubes. Sie sind alle in Peru einheimisch, aber in Deutschland noch nicht kultivirt werden. Sie wollen in Treibhäusern stehen und wie andere, in Tropenländern wildwachsende Palmen behandelt seyn.

Martynia. Lexic. B. 5. S. 759.

Diese Gattung widmete Dr. Houstoun dem Andenken seines Freundes J. Martyn's, ehemaligen Lehrers der Botanik zu Cambridge. Die ihr zugezählten Arten habe ich schon im Lexicon a. a. O. beschrieben, also hier nur die Angabe folgender Synonymen:

Martynia alternifolia Lam. s. Martynia proboscidea Lexic.

— angulosa Lam. s. — diandra —

— annua Linn. s. — proboscidea —

— annua villosa Mart. s. — diandra —

— — — Ehret. s. carniolaria —

— capensis Gloxin. ist — longiflora —

Martynia perennis Linn. s. Gloxinia maculata Lexic.
— spathacea Lam. s. Martynia carniolaria —

Marum aegyptiacum Alpin. ist Salvia aethiopis. Lex.

Marum cortuli Bauhin. ist Teucrium Marum Lexic.

Masdevallia. Ruiz. et Pavon. Syst. veg.

Calyx duplex: exterior campanulatus, trifidus, lacin. apice corniculatis, calcaribus diciduis. Anthera opercularis decidua Sw. (Nectar. 4 — phyllum, fol. lateralibus maxillaeformibus, inferiori pedicellato, subtus fere carinato, superiori lineari brevi, canaliculato. Ruiz. et Pavon.) Pers. Syn. pl. 2. p. 525. Gynandria Diandria.

1. *Masdevallia uniflora* Ruiz. Einblümige Masdevallie. D.

M. foliis oblongo-spathulatis, pedunculis unifloris longissimis. Syst. veg. Flor. Peruv. p. 238.

Die Blätter sind länglich-spatelförmig, die Blumenstiele einblümig, sehr lang. Der Kelch ist doppelt: der äußere glockenförmig, dreispaltig; die Einschnitte sind an der Spitze hornförmig; der Sporn abfallend, so wie der Deckel des Staubbeutels. Nach Ruiz hat die Blume ein vierblättriges Nectarium, dessen untere Blätter gestielt und auswendig kielförmig sind; die obern sind linienförmig, kurz und rinnenförmig ausgehöhlt.

Diese Pflanze wächst in Peru, an steinreichen Orten, an Felsen u. a. O., blüht im Septemb. und October. In Deutschland scheint sie noch unbekannt zu seyn.

Massonia. Lexic. B. 6. S. 1—4.

Cor. infera, limbo 6 — partito. Filamenta corollae tubo imposita. Capsula 3 — alata, 3 — locularis polysperma. Gener. pl. ed. Schreb. n. 552. Spec. pl. ed. Willd. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ord. VI. Asphodeli.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Franz Masson. Ein Gärtner und Botaniker in England, der auf seiner Reise im innern Afrika viel Pflanzen, besonders Stapelien sammelte. Von ihm haben wir ein Prachtwerk: Stapeliae novae. London 1796. fol.

1. *Massonia cordata* Jacq. Herzblättrige Massonie. D.

M. foliis cordatis, subrotundis acutis. Jacq. hort. Schoenb. N. 459.

Aus der Zwiebel kommen zwei herzförmige, rundliche, gespitzte Blätter und zwischen denselben rothe Blumen.

2. *Massonia coronata* Jacq. Bekränzte Massonie. D.

M. foliis subrotundis, obtusis carnosis.

Die zwei Blätter, welche aus der Zwiebel sich erheben, sind rundlich, stumpf, fleischig. Die Blumen weiß, die Nectarien und Staubfäden roth. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ♃

3. *Massonia ensifolia* Ker. Schwerdtblättrige Massonie. D. Engl. Trumpet-flower'd Massonia.

M. foliis lanceolatis, corollae laciniis tubo pluries brevioribus, filamentis capillaribus; alternis longioribus. Ker in bot. Magaz. 554. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 211.

Mass. violacea. Andrew. repos. 46. Pers. Syn. pl. 1. p. 349. Lexic. B. 6. S. 3.

Agapanthus ensifolius. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 48. Lexic. B. 1. S. 147.

Polianthes pygmaea. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 165. Jacq. ic. rar. 2. t. 380. Lexic. B. 7. S. 375.

Hyacinthus bifolius. Cavanill. in Annales de cienc. natur. 5. p. 134. t. 41. f. 1.

Aus der Anzeige der vorstehenden, im Hort. Kewens. angegebenen Synonymen geht anschaulich hervor, daß diese Pflanze in einigen botanischen Schriften unter verschiedenen Namen vorkommt. Da die Pflanze im bot.

Garten zu Kew vom Septemb. bis Februar Blüthen trägt, so konnte sie Herr Ker in den verschiedenen Stufen ihrer Entwickelung beobachten, und mit andern ihr nahe verwandten Gattungen und Arten sorgfältig vergleichen. Aus diesem Grunde wollen wir seinen Beobachtungen und Berichtigungen der Synonymen unbedingt trauen, und Agapanthus ensifolius, desgleichen Polianthes pygmaeus sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als in Pers. Syn. und im Lexicon ausstreichen. Im Nachtrage B. 1. S. 123 habe ich schon bemerkt, daß Agapanthus ensifolius einer andern Gattung angehöre.

4. *Massonia lanceaefolia.* Jacq. hort. Schoenb. Lanzettblättrige Massonie. D.

M. foliis ovato-lanceolatis, bracteis lanceolatis.

Die Blätter kommen zu zweien aus der Zwiebel, sind ey-lanzetförmig, glatt, die Blumen weiß und stehen zwischen großen lanzettförmigen Deckblättern. Wächst auf dem Kap d. gut. Hoffn. ♃

5. *Massonia longifolia* Jacq. Langblättrige Massonie.

Ist wahrscheinlich mit der vorhergehenden Art Synonym oder nur eine Varietät? Der Gärtner Jos. Boos hat sie in dem neuen Pflanzen-Verzeichniß des bot. Gartens zu Schönbrunn oder Schönbrunns Flora, wie er sein Büchlein nennt, angezeigt, und Pers. l. c. citirt. Wo hat sie Persoon beschrieben? Die Blumen entwickeln sich im August und September. ♃

6. *Massonia muricata* Ker. Weichstachliche Massonie. D. Engl. Prickly-leav'd Massonia.

M. foliis subrotundis glabris versus apicem muricatis nudis, corymbo compacto bracteato, staminibus fauce elevata insidentibus. Gawler (Ker) in Curt. magaz. 559. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 210.

Mit rundlichen, glatten Blättern, die hinaufwärts an der Spitze mit weichen Stacheln besetzt sind, und dichter Doldentraube.

7. *Massonia obovata.* Jacq. hort. Schoenb. Eyförmige Massonie. D.

M. foliis obovatis.

Die Blätter sind umgekehrt = eyförmig, die Kronen an der Basis röthlich. Von den übrigen als selbstständige Art wesentlich verschieden?

Vaterland: das Kap der guten Hoffn.? ♃

8. *Massonia pauciflora* Ait. Wenigblümige Massonie. D. Engl. Few-flower'd Massonia.

M. foliis lanceolatis ellipticisve aveniis tuberculatis: tuberculis nudis, laciniis corollae ovatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 210.

Die Blätter sind lanzettförmig, auch elliptisch, aderlos, warzig, die Warzen oder Höcker nackt, die Einschnitte der Blumenkrone eyförmig, wie bei allen Arten dieser Gattung zurückgeschlagen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai.

9. *Massonia scabra*. Lexic. B. 6. S. 2.

M. foliis subrotundis venosis tuberculato-scabris. Andrew. repos. 220. Hierher zählen die Verf. der zweiten Auflage des Hort. Kewens. Massonia pustulata. Ker in Botan. magaz. 642. Redoute liliac. 183.

Wahrscheinlich gehört hierzu auch M. pustulata Jacq. hort. Schoenb. Die Blätter sind rundlich, geadert, mit scharfen Warzen besetzt, die Blumen weißblaulich.

Massonia angustifolia, echinata, latifolia und undulata s. Lexic. a. a. O.

Sprengel sagt in seiner Gartenzeitung B. 3. S. 394: „Willdenow führt nur vier Arten dieser Gattung (Massonia) auf; jetzt kennen wir schon an zwanzig." Dieser Behauptung widersprechen aber die neuesten Pflanzenverzeichnisse der vorzüglichsten botanischen Gärten in England und Deutschland. So enthält selbst der reiche Pflanzengarten zu Kew nur 8 Arten, und in dem neuen Verzeichniß des botan. Gartens zu Schönbrunn (1816) sind nur 4 Arten, nämlich: M. latifolia, pustulata (scabra?), angustifo-

lia und longifolia angegeben. Breiter zu Leipzig hat in seinem Hort. Breiter. M. ensifolia und latifolia angeführt. Desgleichen Schlechtendal in Enum. pl. Hort. berolin. suppl. p. 16 auch nur M. ensifol. und latifol. Wenn nun jetzt in dem bot. Garten zu Halle an die zwanzig wirkliche Arten der Gattung Massonia vegetiren: so verdient eine solche botanische Anlage von jedem Blumenfreunde besucht zu werden, um die schönen und zahlreichen Massonien in der Blüthe zu sehen und zu bewundern. —

Die Blumisten mögen vielleicht noch mehrere Massonien in ihren Blumenlisten aufstellen, und zwar aus Gründen, die ich schon an mehreren Orten in diesem Werke erwähnt habe.

Massonia pustulata Jacq. s. Massonia scabra.

— violacea Andrews. s. — ensifolia.

— sanguinea Jacq. hort. Schoenb. rechnen die Verf. der 2ten Auflage des Hort. Kewens. zu M. latifolia Lexic.; aber Sprengel sagt in der Gartenzeitung B. 3. S. 394: „Mass. sanguinea ist offenbar einerlei mit Mass. cordata." Wer Recht hat, mögen die Besitzer der Pflanzen entscheiden, nachdem sie dieselben mit der von Jacquin gelieferten Abbildung verglichen haben.

Matelea latifolia β. Aubl. s. Hostea (Hosta) Lexic.

Mathiola. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 119.

Siliqua (teres vel compressa) coronata. Stigmate conniventi bilobo, lobis vel dorso incrassatis cotyledonibus tunc incumbentibus; vel basi cuspide stipitatis. Calyx clausus: Filamenta longiora dilatata.

Diese Gattung haben die Verf. des Hort. Kewens. aus folgenden Leucojenarten gebildet, aber sie kann deswegen nicht angenommen werden, weil wir schon eine Gattung Mathiola haben, s. Lexic. B. 6. S. 6. Indessen will ich hier nur die Anordnung der Arten anzeigen.

1. Stigmatis lobis dorso incrassatis, simplicibusve.

1. *Mathiola fenestralis* s. Cheiranthus fenestralis Lex.
2. *Mathiola incana* s. — incanus —
3. *Mathiola odorata* s. — odoratus —
4. *Mathiola sinuata* s. — sinuatus —
5. *Mathiola tristis* s. — tristis —

2. Siliquis tricuspidatis.

6. *Mathiola parviflora* s. Cheiranthus parviflor. Lex.
7. *Mathiola tricuspidata* s. — tricuspidatus —

Matisia Humb. et Bonpl. Matisie.

Cal. persistens monophyllus obovatus coriaceo-incrassatus, apice in 2 — 5 dentes aequales inaequalisve rumpens. Cor. calyce duplo longior, subbilabiata, petala quinque ovata, imo calyci imposita crassiuscula, basi angustiora, ex eorum adulteris paulo minora. Stamina 5. labio superiori admota, inferne in tubum cylindricum incrassatum, corollaque longiorem, connata, apice patula; antherae circiter duodecim ovato-reniformes, exteriori parte filamentorum impositae, subgeminatae, biloculares.

Pistillum: ovarium 5 — angulare; stylus 1., staminibus brevior; stigma peltato-capitatum quinque sulcatum. Drupa ovata, apice mammillari, basi calice persistente cincta 5 — locularis, 1 — sperma. Sem. hinc angulata, inde convexa. Humb. et Bonpl. Plant. equinoxial. 2. Lief. p. 9.

Linn. Syst. Cl. XVI. Monadelphia Pentandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ord. XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. *Matisia cordata* Humb. Herzförmige Matisie. D.

M. foliis cordatis septemnerviis, petiolo tereti, folio breviore, ramis floriferis, floribus cernuis fas-

ciculatim congestis. Humb. et Bonpl. pl. equin. 2. p. 9. t. 2. a. 2. 6.

Ein Baum, 30 bis 40 Fuß hoch und höher, mit cylindrischen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich, herzförmig, ganzrandig, gerippt = geadert, 6 — 10 Zoll lang, 5 — 8 Zoll breit, die Stiele walzenrund, an der Basis verdickt, kürzer als die Blätter. Die Blumen stehen zu 3 — 6 büschelförmig an den Seiten der Aeste. Die Blumenstiele sind einblümig, übergebogen, mit 1 — 2 sehr kleinen schuppenartigen Deckblättern besetzt. Der Kelch ist glockenförmig, bleibend, lederartig, 2 — 5zähnig, die Krone fünfblättrig, doppelt länger als der Kelch, fast zweilippig. Die Kronenblätter sind eyförmig, etwas dick, an der Basis verdünnt, auswendig filzig. Die Staubfäden in eine Säule verwachsen, die nach der untern Seite der Krone gebogen ist, fast aufwärts steigt und über die Krone hervorragt; diese Säule ist oben in fünf Theile gespalten, die an der Außenseite mit Staubbeuteln dicht besetzt sind.

Der Fruchtknoten ist fünfeckig, der Griffel kürzer als die Staubfäden, mit einer schild = kopfförmigen, fünffurchigen Narbe gekrönt. Die Steinfrucht ist eyförmig, 5 bis 6 Zoll lang, ungefähr 4 — 5 Zoll im Durchmesser breit, unten von dem bleibenden Kelche umgeben, oben walzenartig hervorgezogen, mit einer scharfen Spitze versehen; sie hat fünf Fächer, in welchen eyförmige Saamen liegen.

Die Gattung Matisia ist mit dem Balsamduft (Myrodia Swartz.) nahe verwandt, unterscheidet sich aber hauptsächlich dadurch, daß die Staubfädensäule oben in fünf Theile sich spaltet. Ferner durch die Gestalt der Kronenblätter, der Narbe und der Frucht; bei Myrodia ist die Steinfrucht nur 2 — 3fächrig.

Die Matisia cordata wächst in Neu = Granada und in wärmern Theilen von Peru, ist aber in unseren Gärten noch nicht, wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Cataloge angezeigt. Nach meinem Dafürhalten muß sie in's Treibhaus gestellt, und wie andere, in Tropenländern einheimische Bäume behandelt werden.

Matricaria. Lexic. B. 6. S. 4.

Recept. nudum cylindraceo-conicum. Pappus nullus. Cal. planus imbricatus, squamis margine scariosis. Willd. Enum. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. Cl. X. Ord. III. Corymbiferae (Familie der Strahlblumen, Batsch.)

1. *Matricaria pusilla* Willd. Kleines Mutterkraut. D.

M. foliis pinnatis subcarnosis, pinnis linearibus obtusis, calycinis squamosis obtusis, seminibus uno latere marginatis. Willd. Enum. pl. p. 907.

Eine kleine Pflanze, mit einem 3 — 5 Zoll hohen Stengel, der an der Basis ästig ist. Die Blätter sind einfachgefiedert, fast fleischig, die Blättchen linienförmig, stumpf; die obersten neben den Blumen stehenden Blätter einfach, gleichbreit, stumpf. Die Blumen einzeln, gipfelständig; sie gleichen denen des Chamillen-Mutterkrautes (M. Chamomilla Lexic.), sind aber kleiner. Der Fruchtboden ist kegelförmig, der Saame gerändert, an einer Seite häutig, eyförmig, gespitzt.

Das Vaterland hat Herr Willdenow nicht angezeigt. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande gedeihet.

Maurandia. Lexic. B. 6.

Cal. 5 — partitus. Corolla campanulata inaequalis. Filamenta basi callosa. Capsulae binae coalitae apice semiquinquevalves. Willd. Hort. Berol. 2. p. 83. Enum. pl. 659. Didynamia Angiospermia.

Familie der Larvenblumen (Personatae).

1. *Maurandia antirrhiniflora* Willd. Löwenmaulblumige Maurandie. D.

M. corollis fauce clausis. Willd. hort. berol. 2. p. et. t. 83. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 20. Humboldt. et Bonpl.

Aus der faserigen, perennirenden Wurzel kommen runde, dünne, glatte Stengel, die sich winden und etwa 2—3 Fuß Länge erreichen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreieckig, spießförmig, glatt, einen halben bis 1 Zoll lang, die Lappen an der Basis abgestutzt, nach dem Blattstiele zu mit einem Zahne versehen, übrigens ganzrandig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind fadenförmig, einblümig, länger als die Blätter. Der Kelch ist fünftheilig, glatt; die Theile sind linien-lanzettförmig, mehr oder weniger gebogen. Die Krone ist einblättrig, maskirt, die Röhre zusammengedrückt, weiß-violett, oben ausgebreitet. Die Oberlippe blau-violett, länglich, zweispaltig, mit stumpfen, aufrechten Einschnitten; die Unterlippe dreitheilig, mit elliptischen, herabhängenden, fast zurückgeschlagenen Einschnitten, die wie die Oberlippe blau-violett sind. Der Gaumen ist gelblich, elliptisch, und verschließt den Schlund der Krone, z. B. wie bei Antirrhinum. Der Fruchtknoten eyförmig, der Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, oder etwas länger und mit einer ausgerandeten Narbe gekrönt. Die Kapsel ist gezweit, d. h. sie besteht aus zwei zusammen gewachsenen Behältern, enthält viele kleine Saamen und ist an der Spitze halb fünfspaltig.

Diese Pflanze kommt aus Mexiko, ist ♃ und wird im bot. Garten zu Eisenach in der zweiten Abtheilung eines Glashauses überwintert. Doch nimmt sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb und blüht im Sommer. Sie unterscheidet sich von der immer blühenden Maurandie (M. semperflorens Lexic.) dadurch, daß alle ihre Theile kleiner sind als bei jener, hauptsächlich durch den geschlossenen Schlund der Krone. Uebrigens behandelt man sie wie jene s. Lexic. a. a. O.

Mauritia. Gener. pl. ed. Schreb. n. 1702. Mauritipalme.

Masculi: Cal. cyathiformis subtridentatus. Cor. 3—petala.

Feminei: Cal. Cor. et Pist. ignoti. Drupa monosperma imbricata. Sp. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 801.

Linn. Syst. Dioecia Hexandria.
Juss. Syst. Cl. III. Ordo I. Palmae.

1. *Mauritia flexuosa.* Linn. suppl. 454. Schirmende Mauritipalme.

M. frondibus flabelliformibus. Willd. Spec. pl.

Eine ziemlich hohe Palme mit fächerförmigem Laube. Die männlichen Blüthen bilden zweireihige Kätzchen, deren Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen; jede Schuppe umgiebt eine Blüthe. Der Kolben ist an der Basis mit zwei Scheiden versehen. Der Kelch becherförmig, fast dreizähnig, die Krone dreiblättrig; 6 Staubfäden. Kelch, Krone und Stempel der weiblichen Blumen sind noch unbekannt. Die Steinfrucht ist einsaamig, dachziegelförmig.

Diese Palme wächst in Surinam an feuchten Orten. ♄ In Deutschland, vielleicht in ganz Europa ist sie noch fremd, also noch nicht kultivirt worden: denn ich finde sie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angegeben, selbst in dem an Palmengewächsen sehr reichen Garten zu Kew fehlt sie.

Maytenus.

Cal. quinquelobus. Cor. campanulata integra. Caps. compressa bivalvis bilocularis 2 — sperm. Vahl. Enum. pl. 1. p. 304. Jussieu gen. pl. ed. Usteri p. 117.

1. *Maytenus boaria* Vahl.

Die Blätter sind fast ungestielt, 2 Zoll lang, länglich, sägezähnig, glatt, geadert; sie stehen einander gegenüber, auch wechselsweise. Die Blumen zerstreut. Der Kelch ist klein, einblättrig, fünflappig, die Krone glockenförmig, ungetheilt; 2 Staubfäden; 1 Griffel mit einfacher Narbe. Die Kapsel ist zusammengedrückt, zweiklappig, zweifächrig, zweisaamig.

Hierher gehört Celastrus Maytenus Willd. s. Lexic. B. 2. S. 658.

Mazentoxeron reflexum Labill. s. Correa reflexa Nachtr.

— rufum Labill. s. — rufa —

Mazus. Lour. cochinch. 385. Brown. prodr. 439.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. ringens: labio ſuperiore ſemibilobo; inferiore 3 — fido, baſi bigibboſo. Capſ. 2 — locul. bivalvis, valvis integris medio ſeptiferis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 53.

1. *Mazus rugoſus* Lour. ſ. Lindernia japonica Willd. Spec. pl. Lexic. B. 5. S. 490.

Meborea gujanenſis. Aubl. guj. 2. t. 323. ſ. Rhompium citrifolium. Lexic. B. 8. S. 157.

Mecardonia. Ruiz. et Pavon. Syſt. veg. Mecardonie.

Cal. 7 — phyllus. Cor. irregularis: tubo ventricoſo, lab. ſuperiore bifido, inferiore tripartito. Stylus apice compreſſus incurvatus. Capſ. 1 — locularis, 2 — valvis. Receptac. teres. Perſ. Syn. pl. 2. p. 175.

Linn. Syſt. Didynamia Angioſpermia.

1. *Mecardonia ovata* Ruiz. Eyförmige Mecardonie. D.

M. foliis ovatis ſerratis. Syſt. veg. peruv. p. 164.

Eine perennirende Pflanze, mit eyförmigen, ſägezähnigen Blättern. Die Blumen haben einen ſiebenblättrigen Kelch, eine unregelmäßige Krone, mit bauchiger Röhre; die Oberlippe iſt zweiſpaltig, die Unterlippe dreitheilig; 4 Staubfäden; ein Griffel, der an der Spitze zuſammengedrückt und einwärts gebogen iſt. Die Kapſel iſt einfächrig, zweiklappig, der Fruchtboden rund. Sie wächſt in Peru, iſt aber in Deutſchlands Gärten noch nicht.

Meconopſis cambrica. Viguier monogr. iſt Papaver cambricum Linn. ſ. Lexic. B. 6. S. 665.

Medica arborea Mill. iſt Medicago arborea Lexic.

— β. cochleata Moriſ. iſt — orbicularis —

Medica dicarpos Moris. ist Medicago turbinata Lexic.
— echinata Raj. ist — intertexta —
— flavo flor. Clus. ist — falcata.
— incana Rivin. ist — marina —
— magna echinata Raj. ist — ciliaris —
— maritima Till. ist — prostrata —
— orbiculata Bauh. ist — orbicularis —
— — elegans Tourn. ist — elegans —
— scutellata Bauh. ist — turbinata —

Medicago. Lexic. B. 6. S. 12 bis 26. Schneckenklee.

Legumen compressum cochleatum. Carina corollae a vexillo deflectens. Spec. pl. ed. Willd. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ord. XI. Leguminosae (Familie der Hülsenfrüchte, Batsch).

1. Leguminibus lunatis subcontortis. Die Hülsen sind mondförmig, fast gedreht.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Medicago arborea, circinnata, falcata, glutinosa, lupulina, obscura, prostrata, radiata, sativa und folgende:

1. *Medicago cretacea* Willd. Taurischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis multifloris racemosis, leguminibus reniformibus monospermis, foliolis rhombeo-subrotundis mucronatis obsolete denticulatis, caule diffuso suffruticoso. Willd. Enum. pl. p. 800.

M. fruticans. Hornemann in Cat. hort. hafn. p. 24.

Ein kleiner Halbstrauch, mit ästigem, ausgebreitetem Stengel, rundlich-rautenförmigen, stechenden, undeutlich gezähnelten Blättern, vielblumigen Blumenstielen und traubenständigen Blumen. Die Hülsen sind nierenförmig, einsaamig.

Vaterland: Taurien (Statthalterschaft in der Krim), in Kreideboden? ♄. Im bot. Garten zu Berlin wird diese Art im Glashause überwintert.

2. *Medicago glomerata* Balbis. Knaulblüthiger Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, leguminibus contorto-falcatis subpubescentibus, foliolis linearibus truncatis apice denticulatis, caule erectiusculo. Willd. Enum. pl. p. 801.

Der Stengel ist krautartig, etwas aufrecht. Die Blättchen sind linienförmig, abgestutzt, an der Spitze gezähnelt, die Blumenstiele traubenartig geordnet, die Hülsen gedreht-sichelförmig.

Vaterland: Italien. ♃ Frl.

3. *Medicago procumbens* Besser. Niederliegender Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, leguminibus falcatis subnudis, stipulis basi dentatis, foliolis oblongis apice dentatis, caulibus procumbentibus. Besser. Fl. gallic. austral. Nr. 908.

Mit langen niederliegenden Stengeln. Die Blättchen sind länglich, an der Spitze gezähnt, die Afterblätter an der Basis gezähnt, die Blumen bilden Trauben und hinterlassen sichelförmige, fast nackte Hülsen. Diese Art ist mit M. falcata zunächst verwandt, aber unterschieden durch viel längere, immer niederliegende, niemals ausgebreitete Stengel, halbpfeilförmige, an der Basis gezähnte Afterblätter, durch größere Blumen und weniger gekrümmte, mehr unebene, fast nackte Hülsen. Von M. prostrata Lexic. unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die Farbe der Blumen, durch die gekrümmten, aber nicht schneckenförmigen Hülsen und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Frankreich. ♃ Kult. Frl.

4. *Medicago suffruticosa* Decand. Pyrenäischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis racemosis, petiol. duplo longio-

ribus, leguminibus pubescentibus subspiralibus, foliolis ovatis rotundatis subintegris, caulibus prostratis suffruticosis. Decand. Fl. franc. 4. p. 540.

Die Stengel sind auf der Erde hingestreckt, unten holzig, strauchartig, die Blättchen rundlich-eyförmig, fast ungetheilt, die Blumenstiele traubenartig, doppelt länger als die Blattstiele, die Hülsen filzig, fast spiralförmig.

Vaterland: die Pyrenäen, bei Valetriam. ♄

2. **Leguminibus cochleatis.** Die Hülsen sind schneckenförmig gewunden.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. aculeata, apiculata, carstiensis, coronata, denticulata, elegans, Gerardi, Helix, intertexta, laciniata, maculata, mariana, minima, murex, muricata, nigra, orbicularis, recta, rigidula, scutellata, tentaculata, Terebellum, tornata, tribuloides, tuberculata, turbinata, uncinata und folgende:

5. *Medicago Echinus* Decand. Stachlicher Schneckenklee. D.

M. pedunculis 5 — 6 floris petiolo longioribus, leguminibus ovalibus glabris, aculeis setaceis imbricatis. Decand. Syn. p. 351.

Die Blumenstiele sind 5 — 6blümig, länger als die Blattstiele, die Hülsen oval, glatt, mit borstenförmigen Stacheln besetzt, die dachziegelförmig über einander liegen. Hierher gehört: M. polymorpha, intertexta. Allion. Ped. n. 1152., die in Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1411. und im Lexic. B. 6. als Synonym von M. intertexta ausgestrichen werden muß.

Vaterland: das südliche Frankreich. ⊙ ?

6. *Medicago graeca* Hornem. Griechischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis multifloris, leguminibus subpilosis, aculeis subulatis rectis uncinatis, stipulis obsolete serratis, foliolis obovatis apice dentatis utrin-

que villosis. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 728. Willd. Enum. pl. p. 805.

Mit umgekehrt-eyförmigen Blättchen, die an der Spitze gezähnt und auf beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet sind, undeutlich gesägten Afterblättern, vielblütigen Blumenstielen, und fast behaarten, stachlichen Hülsen, deren pfriemenförmige Stacheln gerade und an der Spitze hakenförmig gekrümmt sind.

Vaterland: Griechenland. ⊙ Frl.

7. *Medicago granadensis* Willd. Granadischer Schneckenklee. D.

M. pedunculis subbifloris, leguminibus cochleatis cylindraceis utrinque planis, aculeis subulatis distichis adpressis, stipulis pinnatifidis, foliolis obovatis dentatis. Willd. Enum. pl. p. 803.

M. polymorpha pinnatifida. Jacq. collect. suppl. p. 148. t. 15. f. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels haben umgekehrteyförmige, gezähnte Blättchen. Die Afterblätter sind halbgefiedert. Die Blumenstiele fast zweiblümig, die Hülsen schneckenförmig gewunden, walzenrund, an beiden Seiten flach, stachlich, die Stacheln zweireihig, angedrückt.

Vaterland: das Königreich Granada, in Spanien, bei Malaga. ⊙ Kult. C. Frl.

8. *Medicago laciniata* Willd.

M. pedunculis bifloris, leguminibus cochleatis cylindraceis, aculeis subulatis rectis uncinatis, stipulis ciliato-dentatis, foliolis linearibus inciso-dentatis truncatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1419.

Medic. leguminibus etc. Mill. dict. n. 5.

Med. syriaca. Riv. tetr. 205.

Med. dicarpos laciniata foliis et fructu spinosis. Plukn. alm. 245.

Trifolium echinato capite. Dodart. mem. 1. p. 123.

Mit fast zweiblümigen Blumenstielen, schneckenförmig-gewundenen, walzenrunden, stachlichen Hülsen, deren Stacheln pfriemenförmig, gerade und hakenförmig gekrümmt sind, gefranzt-gezähnten Afterblättern, und linienförmigen, eingeschnitten-gezähnten, abgestutzten Blättchen. Die Diagnose im Lexic. B. 6. S. 17 ist durch einen Druckfehler entstellt, also undeutlich, deswegen habe ich sie hier verbessert und zugleich die Synonymen angezeigt.

9 *Medicago lappacea* Lamarck. Klettenartiger Schneckenklee. D.

M. pedunc. 1—2 floris, leguminib. cylindraceis utrinque planis reticulatis, anfract. 4 distantibus, aculeis divergentibus uncinatis, stipulis setaceo-multifidis, foliolis obcordatis apice serratis. Lam. Hornemann. Cat. hort. hafn. 2. p. 729.

Mit umgekehrt-eyförmigen, an der Spitze gesägten Blättchen, borstenförmig-vielspaltigen Afterblättern, und ein- bis zweiblümigen Blumenstielen. Die Hülsen haben vier schneckenförmige entfernte Umkreise (Gewinde), sind walzenrund, an beiden Seiten flach, netzförmig geadert, stachlich, die Stacheln ausgesperrt, hakenförmig.

Vaterland: Südeuropa. ⊙ Kult. C. Frl.

10. *Medicago littoralis* Rohde. Uferliebender Schneckenklee. D.

M. pedunculis 2 — 4 floris, leguminibus cochleatis cylindraceis glabris, aculeatis subulatis rectiusculis patentibus raris subbrevibus, stipulis dentatis, foliolis cuneatis subtriangularibus pubescentibus apice dentatis, caule prostrato. Loisel. Deslonchamps obs. Fl. gall. 1810. p. 118.

Mit gestrecktem Stengel, keilförmigen, fast dreieckigen, filzigen Blättchen, die an der Spitze gezähnt sind, ein- bis zweiblümigen Blumenstielen, und schneckenförmig gewundenen, walzenrunden, glatten, stachlichen Hülsen;

die Stacheln sind pfriemenförmig, etwas gerade, abstehend.

Vaterland: die Provence. ⊙ ?

11. *Medicago marginata* Willd. Geränderter Schneckenklee. D.

M. pedunculis subbifloris, leguminibus inermibus cochleatis orbiculatis utrinque planissimis, anfractibus laxis, stipulis setaceo-multifidis, foliolis obovatis dentatis. Willd. Enum. pl. p. 802.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gezähnten Blättchen, borstenförmig-vielspaltigen Afterblättern, und fast zweiblümigen Blumenstielen. Die Hülsen sind unbewehrt, schneckenförmig gewunden, kreisrund, an beiden Seiten sehr flach, die Umkreise oder Windungen schlaff. Diese Art gleicht dem tellerförmigen Schneckenklee (M. orbicularis Lexic.), unterscheidet sich aber am meisten durch sehr flache Hülsen.

Vaterland: Südeuropa. ⊙ Kult. C. Frl.

12. *Medicago pubescens* Hornemann. Filziger Schneckenklee. D.

M. peduncul. 2 — 3 floris, leguminib. cylindraceis subpilosis, anfractibus approximatis, aculeatis subulatis reflexis uncinatis, stipulis laciniatis, foliolis rhombeo-obovatis dentatis pubescentibus. Hornem. Cat. hort. hafn. 2. p. 726.

Mit rauten-umgekehrteyförmigen, gezähnten, filzigen Blättchen, geschlitzten Afterblättern, und 2 — 3blümigen Blumenstielen. Die Hülsen sind walzenrund, fast filzig, schneckenförmig gewunden, die Umkreise (Gewinde) sehr genähert, d. h. sie liegen dicht aneinander und sind mit pfriemenförmigen, zurückgeschlagenen, hakenförmigen Stacheln besetzt.

Vaterland: Marokko. ⊙ Kult. Frl.

Die Kultur der vorstehenden neuen Schneckenkleearten fordert wenig Umstände. Man erzieht sie aus Saamen, der in unsern Gärten vollkommen zur Reife gelangt und

von den meisten einjährigen Arten im freien Lande ausgesäet wird. S. Lexic. B. 6. S. 25. Zugleich bitte ich daselbst folgende Druckfehler zu verbessern:

Seite 12 Z. lies eyförmig statt herzförmig
— 19 — 6 v. unten l. etwas gewölbt st. verbunden
— 21 — 9 — — l. radiata st. rediata
— 22 — 1 l. Blättchen st. Blätter
— 23 — 10 l. — — —
— 25 — 18 setze hinter schneckenförmigen: cylindrischen

Herr Dr. Roth sagt in seinen botanischen Bemerkungen 1807 S. 178, daß bei Medicago tentacula Linn. Spec. pl. 3. P. 2. p. 1415 ein Druckfehler eingeschlichen sey, indem Gärtner in seinem Werke: de fruct. et seminibus Plant. vol. 2. p. 350 diese Art Med. truncatula und nicht tentacula genannt habe. Ferner bemerkt Hr. Dr. Roth a. a. O., daß der Prof. Savi in Pisa Medicago circinnata Linn., wegen der Verschiedenheit ihrer Hülsen, von Medicago getrennt und daraus eine besondere Gattung gemacht habe, die er in seiner Fl. Pisana unter dem Namen: Hymenocarpus, aufgestellt hat.

Synonymen:

Medicago aculeata Gaertn. s. Medicago Terebellum Lexic.
— annua Tournef. ist — — —
— — Moris. s. — radiata —
— arabica Com. s. — maculata —
— circinnata Lexic. ist Hymenocarpus Savi.
— cochleata echin. Riv. s. Medicago minima Lex.
— — major Moris. s. — tuberculata —
— cordata Lam. s. — maculata —
— coronata Gaertn. ist — apiculata —
— esculenta Rottler. s. Trigonella esculenta —
— falcata Lam. ist Medicago sativa —
— fruticans Hornem. s. — cretacea Nr. 1.

Medicago hirfuta Bauh. ift Medicago rigidula Lexic.
— laevis Desf. ift — Helix
— legitima Cluf. ift — fativa —
— media Perf. ift — — —
— molliffima Roth. ift — Gerard. —
— orbiculata eleg. Tourn. ift — elegans —
— polymorpha coronata Linn. f. — coronata —
— — intertexta All. f. — Echinus Nr. 5.
— — laciniata Linn. f. — laciniata Lexic.
— — minima — f. — minima —
— — muricata — f. — muricata —
— — nigra — f. — nigra —
— — orbicularis — f. — orbicul. —
— — fcutellata — f. — fcutellata —
— — γ. tornata — f. — tornata —
— — tuberculata Retz. f. — tuberculata —
— pubescens Desf. f. — recta —
— rugofa Lam. f. — elegans —
— fcutellata Bauh. f. — turbinata —
— fyriaca Riv. f. — laciniata Nr. 8.
— triphylla Dalib. f. — rigidula Lexic.

Medufula Lour. Medufula.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5. Filam. in tubum coalita. Anther. incumbentes. Capf. (villis longis flexuofis tecta) 1 — locularis, 3 — valvis, 6 — fperma. Perf. Syn. pl. 2. p. 215. Monadelphia Pentandria.

1. *Medufula anguifera* Lour.; foliis ovato - oblongis ferratis, peduncul. paucifloris. Lour. Flor. Cochinch. ed. Willd. p. 493.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit abwechfelnden,

eyrund=länglichen, ſägezähnigen Blättern, wenigblümigen Blumenſtielen und rothen Blumen. Dieſe haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf Kronenblätter; fünf Staubfäden, die in eine Röhre oder Säule verwachſen und mit aufliegenden Antheren gekrönt ſind. Die Kapſel iſt einfächrig, dreiklappig; ſie enthält ſechs Saamen, und iſt mit langen, knieartig gebogenen Haaren bedeckt. Er wächſt in Cochinchina, iſt aber in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht.

Megaſtachya. P. d. Beauvois t. 15. f. 5. (Briza et Poa Linn.). Flittergras; Weichähre.

Locuſtae elongatae, floſculis diſtiche imbricatis. Cal. 5 — 20 florus, valvulae breviores floſculis. Cor. valvula inferior emarginata, inter lacinias mucronata; ſuperior bifido-dentata. Stigmata villoſa. Semen liberum, haud ſulcatum? Panicula compoſita. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 33. Triandria Digynia.

1. *Megaſtachya acutiflora* Roem. Spitzblüthiges Flittergras. D.

M. culmis erectis ramoſis; foliis interne ſcabriusculis, externe vaginisque glabris; panicula ramoſa patula ſtricta ramis abbreviatis ſcabris; rachi glabra, ſpiculis oblongis ſeptemfloris; gluma corollina inferiore acuminata trinervia, ſuperiore breviore perſiſtente. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 588.

Poa acutiflora. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et ſpec. 1. p. 130.

Die Wurzel iſt faſerig und treibt mehrere aufrechte, äſtige Halme, mit linienförmigen, langgeſpitzten, flachen Blättern, die inwendig etwas ſcharf, auswendig geſtreift und wie die Scheiden glatt ſind; das Blatthäutchen (Züngelchen) iſt ſehr kurz, etwas behaart. Die Riſpe iſt äſtig, ausgebreitet, ſteif, 7 — 8 Zoll lang, mit vier abgekürzten, ſcharfen Aeſten und glatter Spindel. Die Aehrchen länglich, ſiebenblümig, mit zweireihigen, dachziegelförmig gelagerten Blümchen. Die Kelchklappen eyförmig, langgeſpitzt, die untern dreirippig, die obern kürzer

als die untern, bleibend. Die Narben mit weichen Haaren besetzt.

Vaterland: Neu-Granada, an feuchten Orten und an Flüssen. ♃ Kult. A. Trbh.

2. *Megastachya amabilis*, panicula patente, spiculis 18floris linearibus, P. d. Beauv. s. Poa amabilis Lexic. B. 7. S. 347.

3. *Megastachya aturensis*. P. d. Beauv. Südamerikanisches Flittergras. D.

M. culmis erectis ramosissimis; foliis interne scabris externe vaginisque glabris; ligula glabra; panicula ramosa verticillata coarctata spicaeformi, ramis abbreviatis scabris, rachi glabra; spiculis oblongis, 9 — 11floris; gluma corollina inferiore trinervia, superiore duplo minore persistente. Syst. veg. ed. Roem.

Poa aturensis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 130.

Aus der faserigen Wurzel kommen aufrechte, runde, 3 Fuß hohe Halme, mit glatten Knoten und linienförmigen, flachen, gestreiften, steifen Blättern, und sehr kurzen, glatten Blatthäutchen. Die Rispe ist steif, 1 Fuß lang, mit quirlförmigen, gedrängt stehenden, scharfen Aesten und glatter Spindel. Die Aehrchen sind länglich, 9 — 11blümig, die Kronenklappen ungleich; die untern dreirippig, die obern doppelt kleiner als die untern und bleibend.

Vaterland: Südamerika, in wärmern Theilen in Wäldern, am Orinoco, bei Catarractas Aturensium. ♃ Kult. A. Trbh.

4. *Megastachya Boryana* Roem. Boryanisches Flittergras. D.

M. panicula glomerato-subspicata, spiculis oblongis, 12floris, flosculis oblique truncatis liberis, valvula corollae interiore margine ciliata, culmis simplicibus erectis vaginis ore subpilosis, radice fi-

brosa. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. 1. p. 109 sub Poa Boryana.

Mit faseriger Wurzel, einfachen, aufrechten Halmen, linienförmigen Blättern, deren Scheiden an der Mündung fast behaart sind, geknault = fast ährenförmiger Rispe, länglichen, zwölfblümigen Aehrchen und schiefen, abgestutzten Blümchen; die inneren Kronenklappen sind am Rande gefranzt.

Vaterland: die Inseln Bourbon und Mauritius. ♃?

5. *Megastachya brizoides;* panicula coarctata aequali, spiculis (compressis) ovatis suboctofloris glabris, flosculis basi liberis, culmo compresso, foliis vaginarumque ore pilosis. Syst. veg. ed. Roem. Poa brizoides Linn. s. Briza capensis. Lexic. B. 2. S. 283.

6. *Megastachya canadensis* s. Briza canadensis Nachtr. B. 2. S. 552.

7. *Megastachya ciliaris;* panicula glomerato-subspicata, spiculis liberis acutis, valvula corollae interiore margine ciliata, culmis subramosis erectis, vaginis ore pilosis, radice fibrosa. Willd. Enum. pl. p. 109. sub Poa ciliaris s. Lexic. B. 7. S. 351.

8. *Megastachya elongata* Beauv. Langrispiges Flittergras. D.

M. panicula elongata, ramis patentibus abbreviatis spiculis linearibus 7 — 11 floris adpressis, flosculis liberis acutis trinerviis, ligulis abbreviatis ciliaribus, foliis glaucescentibus. P. d. Beauv.

Poa elongata Willd. Enum. p. 108.

Poa dependens. Hornem. suppl.

Poa glomerata. Desfont. Cat. Hort. Paris. p. 218.

Eragrostis elongata. Jacq. Ecl. Gram. Fasc. t. 3.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und drüber, einfach, dünn, unbehaart, mit graulich = oder meergrünen Blättern besetzt, die am Rande scharf sind; das Blatthäutchen ist

sehr kurz und gefranzt. Die Rispe ist ungefähr eine Spanne lang, überhängend, die untern Aeste derselben ausgebreitet, sehr entfernt, die obern sehr genähert, die obersten nur vier Linien lang, die Aehrchen linienförmig, stumpf, an die Aeste gedrückt, 7 — 11blümig, grau oder ein wenig purpurröthlich. Die Kelchklappen durchscheinend, ungleich, mit einer grünen Rippe versehen; die Kronenklappen gespitzt, durchscheinend, dreirippig.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

9. *Megastachya Eragrostis*, panicula aequali patente, ramis inferioribus ad basin et ramificationibus pilosis, spiculis lanceolatis (maioribus) 15 — 25floris, flosculis obtusis, radice fibrosa. P. de Beauv. s. Briza Eragrostis Lexic. B. 2. S. 283.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Poa megastachya. Schrad. Fl. germ. 1. p. 288. Koel. gram. p. 181.

Poa multiflora. Forsk. Vahl. Symb. 11. p. 20.

Poa Eragrostis. Cavan. Icon. 1. p. 63. t. 92. Sibthorp. Fl. graec. 1. p. 57. t. 73.

Briza oblonga. Mönch. meth. p. 185.

Eragrostis maior. Host. gram. austr. 4. t. 24.

Briza megastachya. Hortulan.

10. *Megastachya hypnoides* Beauv.; dioica, spiculis linearibus subsessilibus confertis longissimis subquindecimfloris, culmo brevissimo ramoso. P. de Beauv. Fl. de Owar.

Poa hypnoides. Lamarck. Illustr. 1. p. 185. Pers. Syn. 1. p. 91.

Poa dioica. Michaux Ms. et Venten.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Aehrchen linienförmig, fast stiellos, gehäuft, vielblümig. Der Halm ist mehrentheils nackt, fadenförmig, sehr kurz. Die Sprossen (Stolonen) sind kriechend, ein wenig aufsteigend.

Vaterland: Südamerika (Cayenna). ♃ ?

11. *Megastachya infirma* Roem. Schwaches Flitter-gras. D.

M. culmis ramosis erectis, foliis obtusis vaginisque glabris, spiculis oblongis 3 — 4floris, floribus distantibus, glumis calycinis glabris, corollinis pilosiusculis, inferiore maiore quinquenervia, superiore persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 585.

Poa infirma. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 128.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich aufrechte, ästige, nackte, glatte Halme. Die Blätter sind linienförmig, gestreift, sehr dünn, mit gestreiften Scheiden und langen glatten Blatthäutchen. Die Aehre ist fast ästig, mit entferntstehenden Aesten, fast sitzenden Aehrchen und entfernten Blümchen. Die Kelchklappen länglich, grün, die untern klein, gespitzt, die obern stumpf, doppelt kürzer als die Aehrchen; die Kronenklappen grün, die untern eyförmig, stumpf, ausgerandet, gekielt, grün, die obern kleiner, lanzettförmig, stumpf, und haben zwei kielförmige Erhöhungen auf der Rückseite. Der Saame länglich, gespitzt, braun und glatt.

Vaterland: Neu-Granada in kältern Gegenden, zwischen Fontibon, Suba und Santa fe de Bogota. ⊙

12. *Megastachya maypurensis* Roem. Maypurensisches Flittergras. D.

Poa (maypurensis), culmis erectis simplicibus, foliis vaginisque glabris, junioribus pilosis, panicula simplici patente, ramis alternis abbreviatis rachique glabris, spiculis ovatis 13floris, gluma corollina inferiore acuminato-subulata trinervia, superiore duplo-breviore persistente. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 130.

Die Wurzel ist faserig. Aus derselben kommen viele, 3 — 6 Zoll bis 1 Fuß hohe Halme, die sehr nahe beisammen stehen und gleichsam Rasen bilden. Die Blätter sind linienförmig, flach, wie die Scheiden gestreift, glatt; in der Jugend filzig; das Blatthäutchen ist behaart. Die Rispe ungefähr anderthalb Zoll lang, einfach mit abwech-

ſelnden, abſtehenden Aeſten, die in den Achſeln behaart ſind, und glatter Spindel. Die Aehrchen eyförmig, 13-blümig, die untern Kronenklappen langgeſpitzt-pfriemenförmig, dreirippig; die obern doppelt kürzer als die untern, linienförmig, gefranzt, bleibend.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern, am Orinoco, zwiſchen Carracta St. Joſ. Maripurenſia und Sipapum. ⊙

13. *Megaſtachya Montufri*, culmo erecto ramoſo, foliis vaginisque glabris, ligula ciliata, panicula ramoſa verticillata coarctata, ramis ſcabris, rachi glabra, ſpiculis lineari-lanceolatis ſubſeptemfloris, gluma corollina inferiore maiore trinervia, ſuperiore perſiſtente. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 586. Poa Montufri. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. 1. p. 129.

Die Wurzel iſt faſerig, perennirend, und treibt viele aufrechte, äſtige, geſtreifte, ungefähr anderthalb Fuß lange Halme, mit linienförmigen, langgeſpitzten, flachen, geſtreiften Blättern, die wie die Scheiden glatt und am Rande mit zerſtreuten Haaren beſetzt ſind; die Mündung der Scheide iſt behaart, das Blatthäutchen ſehr kurz und gefranzt. Die Riſpe iſt etwa 5 Zoll lang und hat abwechſelnde Aeſte, davon die obern oft einander gegenüber, auch quirlförmig ſtehen; die Spindel iſt glatt, aber die Aeſte der Riſpe ſind ſcharf. Die Aehrchen linien-lanzettförmig, faſt ſiebenblümig, die Kelchklappen länglich, geſpitzt, unbehaart, an der kielförmigen Rückenſeite ſcharf, purpurröthlich-grün, ungleich, fünfmal kürzer als die Aehrchen, die Kronenklappen ungleich, die untern eyförmig, geſpitzt, purpurröthlich, die obern lanzettförmig, kürzer als die untern, und an der Rückenſeite mit zwei erhabenen, gefranzten Rippen verſehen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

14. *Megaſtachya mucronata*; panicula diffuſa, ſpiculis lanceolatis, 12 — 18floris, foliis latiſſimis longe mucronatis. P. de Beauv. ſ. Poa mucronata. Lexic. B. 7. S. 356.

15. *Megastachya nigricans* Roem. Schwärzliches Flittergras. D.

M. culmis erectis aut procumbentibus ramosis, foliis scabris, vaginis glabris, panicula ramosa verticillata patula, ramis scabris, rachi glabra, spiculis oblongis subquadrifloris, gluma corollina inferiore duplo longiore trinervia, superiore persistente. Poa nigricans. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 128. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Die Halme sind gestreift, ästig, 2 — 3 Fuß lang, aufrecht, oder auf der Erde hingestreckt, die Blätter scharf, linienförmig, flach, gestreift, die Blattscheiden glatt, an der Mündung behaart, mit einem sehr kurzen, gefranzten Blatthäutchen. Die Rispe 4 — 9 Zoll lang, mit abwechselnden, auch quirlförmig stehenden Aesten, die Aehrchen länglich, fast vierblümig. Die Kelchklappen eyförmig, langgespitzt, grün, glatt, auf der Rückseite scharf, die obern ein wenig länger als die untern, die Kronenklappen ungleich; die untern eyförmig, gespitzt, gekielt, dreirippig, grün, glatt, die obern lanzettförmig, mit zwei erhabenen Rippen auf der Rückenseite, die gefranzt scharf sind.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

16. *Megastachya Olmedi* Roem. Olmedi's Flittergras. D.

M. culmis erectis simplicibus, foliis scabris, vaginis inferioribus pilosis, panicula ramosa patula, ramis alternis flexuosis scabris, gluma corollina inferiore maiore, uninervia, superiore persistente. Poa Olmedi. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 129. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, einfache, gestreifte, einen bis anderthalb Fuß hohe Halme, mit linienförmigen, langgespitzten, scharfen Blättern, deren Scheiden unten behaart sind; das Blatthäutchen ist sehr kurz. Die Rispe 8 — 9 Zoll lang; die untern Aeste derselben sind ausgebreitet, die obern kurz und angedrückt. Die Aehrchen länglich, linienförmig, fast sechsblümig. Die Kelchklappen eyrund-länglich, langgespitzt, gekielt,

gekielt, gelblich, glatt, auf der Rückseite scharf, ungleich, sechsmal kürzer als die Aehrchen, die Kronenklappen ungleich, die untern eyförmig, gekielt, gespitzt, glatt, schwarzgrün, die obern kürzer als die untern, bleibend, mit zwei erhabenen, gefranzt-scharfen Rippen versehen.

Diese Art widmete Hr. v. Humboldt dem spanischen Botaniker Hrn. Dr. Vincent Olmedi. Sie wächst auf Bergen in Peru. ♃

17. *Megastachya papposa* Roem. Haariges Flittergras. D.

M. panicula patente, pedicellis flexuosis, apiculis subsexfloris, foliorum vaginis apice papposo-pilosis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 586.

Poa papposa. Dufour in litt.

Die Halme sind anderthalb Fuß lang, an der Basis niederliegend, die Blätter gestreift, die Blattscheiden kürzer als die Knoten, und haben an der Spitze einen Haarbüschel gleich einer Haarkrone. Die Rispe ist ausgebreitet, mit knieartig gebogenen Aesten und fast sechsblüthigen Aehrchen. Die Kelchklappen sind ungleich, an der Basis violett, an der Spitze weißlich. Diese Art unterscheidet sich von M. Eragrostis durch zartere, sechsblümige Aehrchen; von dem schwarzgrünen Rispengras (Poa atrovirens Lexic.), durch die weißlichen Haarbüschel an den Spitzen der Blattscheiden.

18. *Megastachya pastoensis*; culmis erectis simplicibus compressis, foliis scabriusculis, vaginis pubescentibus, panicula ramosa subverticillata coarctata stricta, ramis abbreviatis rachique glabris, spiculis oblongis subquinquefloris, gluma corollina inferiore trinervia, superiore breviore persistente. Poa pastoensis. Humboldt. et Bonpl Nov. gener. et spec. 1. p. 129. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 587.

Die Halme kommen sehr zahlreich aus der faserigen Wurzel, sind 2 — 3 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, steif, gestreift, wie die Scheiden zusammengedrückt, mit sehr kurzem, ein wenig behaarten Blatthäutchen. Die Aehre ist 4 — 5 Zoll lang, mit

genäherten, angedrückten Aesten, die in den Winkeln behaart sind. Die Aehrchen länglich, fast fünfblümig, die Kronenklappen ungleich; die untern eyförmig, gespitzt, auf der erhabenen Rückseite scharf, die obern lanzettförmig, bleibend, mit zwei erhabenen Rippen versehen.

Vaterland: Neu-Granada, an sonnenreichen Orten bei Pasto. ♃

19. *Megastachya patula* Roem. Ausgebreitetes Flittergras. D.

M. culmis simplicibus erectis, foliis vaginisque glabris, panicula ramosa patentissima, ramis alternis rachique scabris, spiculis oblongis quinquefloris, gluma calycina inferiore paule maiore trinervia, superiore persistente. Poa patula. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 128. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 585.

Die Halme sind 1 Fuß lang, die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, wie die Scheiden gestreift, selten von der Basis hinaufwärts mit scharfen Haaren besetzt; das Blatthäutchen ist sehr kurz und behaart. Die Aehre 4 bis 5 Zoll lang, mit verlängerten, knieartig gebogenen Aesten, und länglichen, fünfblümigen Aehrchen. Die Kronenklappen sind ungleich; die untern rundlich-eyförmig, gespitzt, kielförmig-ausgehöhlt, glatt, grün, die obern lanzettförmig, langgespitzt, bleibend, mit zwei erhabenen, gefranzten Rippen.

Vaterland: Peru an sonnenreichen Orten bei Paguic Conocoto. ♃ Kult. A. Trbh.

20. *Megastachya polymorpha* Beauv.

M. panicula patente, ramis alternis strictis subsimplicibus, spiculis lanceolatis, 10 — 18floris, perianthii valvula exteriore glabra, interiore ciliata, floribus triandris, foliis subinvolutis vaginisque glabris, collo barbato. Beauv. Fl. d'Oware. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 594.

Poa polymorpha. Brown. prodr. 1. p. 180.

Mit ausgebreiteter Rispe, deren steife, fast einfache

Aeste wechselsweise stehen, lanzettförmigen, 10 — 18blümigen Aehrchen, mit Kelchklappen, davon die äußeren glatt, die inneren gefranzt sind, und fast eingerollten Halmblättern, die, wie die Scheiden, glatt sind; die Mündung der Blattscheide ist mit Barthaaren besetzt. Diese Art hat vier Varietäten, die sich durch die Gestalt der Rispen, durch die Farbe der Aehrchen und durch die Zahl der Blüthen unterscheiden.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

21. *Megastachya pulchella* Roem. Schönes Flittergras. D.

M. panicula coarctata ramosa secunda, spiculis linearibus teretibus suboctofloris, glumis obtusiusculis enerviis. Syst. veget. ed. Roem. 2. p. 591.

Poa pulchella. Steven apud Marschal a Bieberstein Fl. taur. cauc. p. 417. Nr. 1516.

Ein niedliches Gras mit faseriger Wurzel, einfachen Halmen und schmalen, gespitzten, etwas flachen, 1 bis $1^1/_2$ Zoll langen Blättern. Die Rispe ist zusammengezogen, traubenartig, mit gleichbreiten, walzenrunden, fast achtblümigen, weißlich-gelben Aehrchen, die auf kurzen, aufrechten Stielen stehen und zwei Reihen bilden.

Vaterland: Taurien. ⊙ Kult. C. Frl.

22. *Megastachya prostrata* Roem. Gestrecktes Flittergras. D.

M. culmis ramosis prostratis repentibus, foliis distichis externe vaginisque pilosis, spiculis subsenis alternis oblongo-linearibus multifloris, floribus dioicis, glumis calycis et corollae glabriusculis, inferiore novemnervia, superiore longiore adscendente, persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 590.

Poa procumbens. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 127.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel kommen viele gestreckte, ästige Halme, die mit eyförmigen, gespitzten, weißlichen, dachziegelförmigen Schuppen dicht bedeckt

sind und aufsteigende Aeste haben. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, steif, unbehaart, stehen in zwei Reihen und haben kurze, gestreifte Scheiden, die, wie die Blatthäutchen gefranzt sind. Die Aehrchen stehen wechselsweise, sind linienförmig, vielblümig. Die Geschlechter getrennt. Die Kelchklappen lanzettförmig, gespitzt, auf der kielförmigen Rückseite etwas scharf, die obern etwas länger als die untern, die Kronenklappen unbehaart, gelblich, ungleich, die untern neunrippig, rundlich-eyförmig, gespitzt, länger als die obern.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♃

23. *Megastachya reptans* Beauv. Kriechendes Flittergras. D.

M. culmo ramoso reptante, paniculis parvulis subcapitatim fasciculatis, spiculis 6 — 10floris sublinearibus, foliis distichis subconvolutis, floribus dioicis subaristato - acuminatis. P. de Beauv. Fl. d' Oware.

Poa reptans. Michaux Fl. Bor. Amer. 1. p. 69. t. 11. Humboldt.et Bonpl. Nov. gen. et spec. 127.

Mit ästigen, kriechenden Halmen, zweireihigen, fast eingerollten Blättern, die, wie die Scheiden, glatt sind, kleinen, fast kopfförmigen, gebüschelten Rispen, 6 — 10 blümigen, fast gleichbreiten Aehrchen und fast grannig-langgespitzten Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, bei Buga im Fluße St. Petri. ⊙

24. *Megastachya rigida*; panicula disticho - secunda coarctata rigida, spiculis linearibus acutis 5 — 11 floris, flosculis liberis obsolete 5nervis, radice fibrosa. P. de Beauv. S. Poa rigida. Lexic. B. 7. S. 369.

25. *Megastachya riparia*; panicula coarctata stricta, spiculis oblongis sexfloris, flosculis obtusis liberis, corollis ciliatis, foliis convolutis, culmo subramoso erecto, radice fibrosa. Willd. Act. am. n. c. Berol. 4. p. 185.

Poa riparia. Willd. Enum. pl. p. 109.

Die Halme ſind faſt äſtig, aufrecht, die Blätter rinnenförmig, eingerollt, die Blattſcheiden dreimal kürzer als die Glieder des Halmes. Die Aehre iſt gedrängt, ſteif, mit länglichen, ſechsblümigen Aehrchen und ſtumpfen Blümchen; die inneren Kronenklappen ſind gefranzt, eyförmig.

Vaterland: Oſtindien.

26. *Megaſtachya rupeſtris* Roem. Felſenliebendes Flittergras. D.

M. paniculae ſubcylindricae obtuſae baſi ſubinterruptae, ramis denſiſſime compactis, breviſſimis baſi barbatis, ſpiculis ſubdecemfloris, floſculis ſeſſilibus mucronatis laxis, corollae valvula interiore lanceolata dorſo piloſa, vaginis foliorum margine et ad oras barbatis. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 592.

Poa rupeſtris. Roth. nov. pl. ſpec. Ms.

Die Blattſcheiden ſind am Rande und an der Mündung mit Barthaaren beſetzt. Die Riſpe iſt faſt walzenrund, ſtumpf, und hat ungleichlange, gedrängt ſtehende Aeſte, die am Grunde bartig ſind. Die Aehrchen ſind faſt zehnblümig, die Blümchen ſtiellos, ſtechend, ſchlaff, die inneren Kronenklappen lanzettförmig, auf der Rückſeite mit Haaren beſetzt.

Vaterland: Oſtindien. ♃ ?

27. *Megaſtachya ſpectabilis* Roem. Anſehnliches Flittergras. D.

M. panicula divaricata ramoſiſſima, ſpiculis pendulis linearibus decemfloris, floribus ovatis acutis margine dorſoque ſcabris, vaginarum collo axillisque paniculae piloſis, foliis culmoque erecto brevi glabris. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 539.

Poa ſpectabilis. Pursh. Fl. amer. ſeptent. 1. p. 81.

Poa amabilis. Walt. Fl. carol. p. 80.

Ein schönes Gras, mit ausgebreiteter, ästiger, purpurrother, grüngestreifter Rispe, deren Aeste in den Winkeln haarig sind, herabhängenden, linienförmigen, zehnblümigen Aehrchen, und eyförmigen, gespitzten Blümchen, deren Klappen am Rande und auf der Rückseite scharf sind. Halm und Blätter sind glatt, aber die Blattscheiden in der Mündung behaart.

Vaterland: Carolina, auf sandigen, unfruchtbaren Feldern. ⊙ Kult. C. Frl.

28. *Megastachya tenax* Roem. Zähes Flittergras. D.

M. culmis erectis simplicibus, foliis glabris, vaginis glabris, panicula ramosa coarctata verticillata ramis rachique scabris, paniculis oblongis subseptemfloris, glumis calycinis dorso scabris, corollina inferiore trinervia, superiore breviore persistente. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 587.

Poa tenax. Humboldt. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 130.

Die Halme sind sehr zähe, einfach, aufrecht, 3 — 4 Fuß hoch, die Blätter linienförmig, gestreift, wie die Scheiden glatt; das Blatthäutchen ist sehr kurz, fast gefranzt. Die Rispe ährenförmig, 1 Fuß lang, mit genähert-gehäuften, angedrückten, knieartiggebogenen Aesten, die in den Winkeln behaart sind. Die Aehrchen fast walzenrund, fast siebenblümig. Die Kelchklappen eyrundlänglich, gespitzt, auf der kielförmigen Rückseite scharf, die obern doppelt länger als die untern, die Kronenklappen rundlich-eyförmig, gespitzt, ungleich, gekielt, grün, glatt, die obern lanzettförmig, ein wenig kürzer als die untern.

Vaterland: Südamerika, an sonnenreichen Orten, bei Chillo und Rio Guangopolo. ♃

29. *Megastachya thalassica* Humboldt. Peruvianisches Flittergras. D.

M. culmis ramosis prostratis repentibus, foliis planis margine scabris distichis, spica (sub) fasciculata oblonga, spiculis linearibus multifloris, floribus dioicis, glumis calycis et corollae glabriuscu-

lis, inferiore novemnervia, superiore breviore persistente. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. 1. p. 127.

Der Halm ist ästig, gestreckt, kriechend, mit länglichen, langgespitzten, glatten, gelben, dachziegelförmig über einander liegenden Schuppen besetzt, und hat aufsteigende, beblätterte Aeste. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, gestreift, steif, glatt, stehen dicht beisammen und bilden zwei Reihen; die Blattscheiden gestreift, glatt; das Blatthäutchen ist am Rande mehr oder weniger behaart. Die Aehre fast gebüschelt, gipfelständig, sehr dicht, 1 bis anderthalb Zoll lang. Die Aehrchen sind kurzgestielt, linienförmig, vielblümig, zusammengedrückt, fast 1 Zoll lang. Die Geschlechter getrennt. Die Kelchklappen länglich, gespitzt, gekielt, gelblich, die obern ein wenig länger als die untern, die Kronenklappen glatt, gelblich, die untern eyförmig, gespitzt, gekielt, lederartig, die obern auf den erhabenen Rippen scharf-borstig.

Vaterland: Peru, am Meerufer. ♃

Die mehresten zu dieser Gattung gehörenden Arten sind in warmen Ländern einheimisch und wollen daher in unseren Treibhäusern stehen. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, und vermehrt die perennirenden durch Zertheilung der Wurzeln.

Melaenacranis. Syst. veg. ed Roem. (Melancranis Vahl.) Binse mit schwarzem Kolben; Schwarzkolben.

Squamae paleaceae ovatae mucronatae in spicam undique imbricatae. Spicula sub singula squama multi (5 — 7) flora disticha. Cal. bivalvis. Cor. univalvis longior calyce, confertim purpureo punctata. Stylus bifidus. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 6. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. II. Cyperoideae (Familie der Binsengräser, Batsch).

1. *Melaenacranis radiata* Roem. Gestrahlte Kolbenbinse. D.

Melancranis (radiata) capitulo subgloboso, involucris polyphyllis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 239.

Der Halm ist 1 Fuß hoch und drüber. Die Hülle besteht aus 6 — 8 Blättern, davon ein Blatt ½ Zoll lang ist; die übrigen sind kleiner, steif, fast stechend und stehen ab. Die Aehrchen sind sehr zahlreich, eyförmig, geknault, 5 — 7blümig und bilden ein gipfelständiges Köpfchen von der Größe einer Kirsche. Die Schuppen der Aehrchen spreuartig, dachziegelförmig gelagert, eyförmig, stechend, purpurroth, gestreift und punktirt. Der Griffel ist zweispaltig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. A. Glh. oder 2 Trb.

2. *Melaenacranis scariosa* Roem. Raschelnde Kolbenbinse. D.

Melancranis (scariosa) capitulo oblongo, involucro subtriphyllo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 239.

Schoenus scariosus. Thunb. prodr. 16.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel kommen viele fadenförmige, ungefähr 1 Fuß hohe Halme, die unter den Blüthenköpfchen eckig sind. Die Blätter sind kürzer als die Halme, borstenförmig, rinnenförmig, an der Basis scheidenartig ausgebreitet. Das Blüthenköpfchen ist ungefähr einen halben Zoll lang, gipfelständig, länglich, mit eyförmigen, dachziegelförmig gelagerten Schuppen. Diese sind häutig, trocken (raschelnd), glatt, glänzend, am Grunde breit, an der Spitze verdünnt, grannenartig, ausgebreitet.

Beide Arten wachsen auf dem Kap der guten Hoffnung. Man überwintert sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, und vermehrt sie, außer der Aussaat des Saamens in's Mistbeet, durch Zertheilung.

Melaleuca. Lexic. B. 6. S. 27 — 34.

Cal. 5 — partitus semisuperus. Cor. 5 — petala. Filamenta multa connata in 5 corpora. Stylus 1.

Capſ. ſemiveſtita trilocularis polyſperma. Seminibus angulatis. Polyadelphia Icoſandria.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. VII. Myrti (Familie der orangenartigen Gewächſe, Batſch).

I. Foliis alternis. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Melal. armillaris, ericifolia, geniſtifolia, laurina, Leucadendron, nodoſa, ſquarroſa, ſtypheloides, viridiflora und folgende:

1. *Melaleuca diosmifolia* Andrews. Diosmablättriger Cajaputbaum. D. Engl. Oval-leaved Melaleuca.

M. foliis ovalibus oblongisve obſolete uninervibus petiolatis planis confertis ramulisque glaberrimis, ſpicis oblongis glabris, phalangibus 3 — 5 andris. Brown. Mſſ. Andrew's repoſit. 476.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe zerſtreut, dicht, ſind geſtielt, theils oval, theils länglich, undeutlich einrippig, flach, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Blumen bilden längliche, glatte Aehren. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, der halb über den Fruchtknoten ſteht, und fünf Kronenblätter. Die Staubfäden ſind am Grunde bis gegen die Mitte in fünf Bündel verwachſen; jedes Bündel trägt 3 — 5 aufliegende Staubbeutel.

Vaterland: die ſüdweſtliche Küſte von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

2. *Melaleuca globifera* Brown. Kugelfrüchtiger Cajaputbaum. D. Engl. Globe-fruited Melaleuca.

M. foliis oblongis 5 — nervibus aequilateris baſi attenuatis, capitulis ſphaericis, capſulis connatis. Brown. Mſſ. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 411.

Die Blätter ſind länglich, fünfrippig, gleichſeitig, an der Baſis verdünnt, die Blumen in kugelförmige Köpfchen geſammelt, die Kapſeln verbunden.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art. ♄

3. *Melaleuca paludosa* Brown. Sumpf=Cajaputbaum. D. Engl. Long-leaved red Melaleuca.

M. foliis lineari-lanceolatis elongatis aequilateris strictis 3 — nervibus: nervis lateralibus margine scabro approximatis, rachi spicae cylindricae calycisque tubo sericeis, phalangium unguibus brevissimis. Brown. Mss.

Die Blätter sind linien=lanzettförmig, verlängert, gleichseitig, steif, dreirippig, mit scharfen Randrippen, und stehen wechselsweise zerstreut, gehäuft. Die Blumen bilden walzenrunde Aehren, deren Spindel, so wie die Kelche, mit Seidenhärchen bekleidet sind. Die verwachsenen Körper der Staubfäden sind sehr kurz.

Vaterland: wie Nr. 1. Blühzeit: Juli bis September. Kult. ♄ Glh.

4. *Melaleuca pentagona* Labillard. Fünfeckiger Cajaputbaum. D.

M. foliis alternis lineari-lanceolatis subtus striatis, floribus spicatis confertis, spicis globosis, calycibus pentagonis. Diet. Labillard. Nov. Holland. plant. spec.

Mit abwechselnden, linien=lanzettförmigen, unten gestreiften Blättern. Die Blumen bilden kugelrunde, gedrängtstehende Aehren und haben fünfeckige Kelche.

Vaterland: Neu=Holland. ♄ Kult. Glh.

5. *Melaleuca pulchella* Brown. Schöner Cajaputbaum. D. Engl. Fine-flowerd Melaleuca.

M. foliis sparsis suboppositisque ovalibus obtusis obsolete 3 — nervibus floribusque subsolitariis glabris, phalangibus polyandris intus basin usque ramosis. Brown. prodr.

Die Blätter stehen theils zerstreut, theils einander gegenüber, sind oval, stumpf, undeutlich dreirippig, wie die fast einzeln stehenden Blumen glatt. Die Staubfädenbündel sind bis beinahe an der Basis ästig und mit vielen Staubbeuteln gekrönt.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis September. Kult. A. Glh.

6. *Melaleuca scabra* Brown. Scharfblättriger Cajaputbaum. D. Engl. Rough thread-leaved Melaleuca.

M. foliis teretiusculis mucronulatis scabris confertis, capitulis globosis, phalangibus 4 — 6 andris: unguibus petala subaequantibus. Brown. Mss.

Die Blätter stehen wechselsweise, zerstreut, sind etwas walzenrund, scharf und mit einem feinen Mucrone versehen. Die Blumen in kugelrunde Köpfchen gesammelt; die Staubfädenbündel mit 4 — 6 Antheren gekrönt; die Nägel der Staubfäden haben mit den Kronenblättern fast gleiche Länge.

Vaterland: wie vorhergehende Art. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

7. *Melaleuca squamea* Labillard. Schuppiger Cajaputbaum. D. Engl. Scaly-branched Melaleuca.

M. foliis ovatis lanceolatis acuminatis trinervibus: novellis ramulisque villosis, capitulis globosis pubescentibus, phalangibus subdecandris: unguibus petalis brevioribus. Brown. Mss. Labillard. Nov. Holland. pl. specim. 2. p. 28. t. 168.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, dreirippig, in der Jugend, wie die Aestchen, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenköpfchen kugelrund, filzig, die Staubfädenbündel haben sehr kurze Nägel und sind mit 5 — 6 Antheren gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

8. *Melaleuca striata* Labillard. Gestreifter Cajaputbaum. D.

M. foliis lanceolato-linearibus acutis punctatis obsolete striatis rigidis subsessilibus, spicis ovalibus oblongisve, calycis tubo lanato, phalangibus subdecandris: unguibus petala bis superantibus. Brown. Mss. Labill. Nov. Holl. 2. p. 26. t. 165. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 412.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzett = linienförmig, gespitzt, punktirt, steif, undeutlich gestreift, fast sitzend. Die Blumen bilden oval = längliche Aehren und haben filzige Kelche. Die Staubfädenbündel tragen fast zehn Antheren.

Vaterland: die südliche Küste von Neu = Holland. ♄ Kult. Glh.

9. *Melaleuca thymoides* Labillard. Thymianartiger Cajaputbaum. D. Engl. Yellow spear-leaved Melaleuca.

M. foliis lanceolatis (passim oblongis) trinervibus petiolatis ramulisque glaberrimis, capitulis globosis ovalibusve, calycis laciniis acutis trinervibus, phalangibus subdecandris: unguibus petalis brevioribus. Brown. Mss. Labill. Nov. Holland. 2. p. 27. t. 167. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 412.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig (länglich), dreirippig, gestielt, wie die Aestchen glatt. Die Blumenköpfchen theils kugelrund, theils oval, die Einschnitte des Kelches gespitzt, dreirippig. Die Staubfädenbündel tragen oft zehn Antheren, und ihre Nägel sind kürzer als die Kronenblätter. Diese Art darf mit dem Thymianblättrigen Cajaputbaume (M. thymifolia Lexic.) nicht verwechselt werden; bei jener stehen die Blätter gegenüber, sind nicht gerippt, die Blüthenköpfchen wenigblüthig und die Staubfädenbündel vielbeutlich.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu = Holland. ♄ Kult. Glh.

10. *Melaleuca uncinata* Brown. Hakenförmiger Cajaputbaum. D. Engl. Hook-leaved Melaleuca.

M. foliis angulato - filiformibus mucronatis erectis: apice uncinato recurvo, ramulis virgatis, capitulis ovalibus: rachi lanata, phalangibus 5 — 6 andris: unguibus petala superantibus. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 414.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind eckig = fadenförmig, mit einem aufrechten Mucrone versehen, das an der Spitze hakenförmig zurückgekrümmt ist. Die Aestchen sind ruthenförmig, die Blumen bilden ovale Köpfchen, deren

Spindel wollig ist. Die Staubfädenbündel sind mit 5—6 Antheren gekrönt, und ihre Nägel haben die Länge der Kronenblätter.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

2. Foliis oppositis vel verticillatis. Die Blätter stehen einander gegenüber, oder quirlförmig.

Hierher gehört: M. hypericifolia, linearifolia, thymifolia (s. Lexic.) und folgende neue Arten:

11. *Melaleuca calycina* Brown. Gekelchter Cajaputbaum. D. Engl. Permanent-cupp'd Melaleuca.

M. foliis oppositis ovato-lanceolatis 3 — 5 nervibus subsessilibus, glomerculis paucifloris, calycis laciniis acutis enervibus, phalangibus polyandris unguibus petalo brevioribus. Brown. MSS. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 416.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ey-lanzettförmig, 3 — 5rippig, fast stiellos, die Blumen geknault, die Knaule wenigblümig, die Kelcheinschnitte gespitzt, rippenlos. Die Staubfädenbündel tragen viele Antheren und ihre Nägel sind kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. Glh.

12. *Melaleuca cuticularis* Labill. Nov. Holl. Poröser Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis confertis, linearibus obtusis crassiusculis, floribus axillaribus solitariis. Diet.

Mit gegenüberstehenden, gedrängten, stumpfen Blättern, die etwas dick sind, und einzelnen winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

13. *Melaleuca decussata* Brown. Kreuzförmiger Cajaputbaum. D. Engl. Decussate Melaleuca.

M. foliis oppositis decussatis ovali-lanceolatis trinervibus, spicis ovalibus glaberrimis, phalangibus polyandris: unguibus brevissimis. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 415.

Die Blätter stehen kreuzweis einander gegenüber, sind oval-lanzettförmig, dreirippig, die Aehren oval glatt, die Staubfädenbündel tragen viele Antheren, und haben sehr kurze Nägel.

Vaterland: die Südküste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis September. Kult. Glh.

14. *Melaleuca densa* Brown. Dichtblüthiger Cajaputbaum. D. Engl. Whore leaved Melaleuca.

M. foliis ternis obovatis trinervibus glabris, spicis oblongis ovalibusve. Brown. Mss.

Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um die Aeste, sind umgekehrteyförmig, dreirippig, glatt, die Blumen in dichte, längliche oder eyförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

15. *Melaleuca elliptica* Labillard. Elliptischer Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis ellipticis subtus punctatis venosis, floribus spicatis confertis. D.

Mit gegenüberstehenden, elliptischen Blättern, die unten punktirt, geadert sind, und gedrängten, ährenförmigen Blumen. Wächst in Neu-Holland. ♄

16. *Melaleuca fascicularis* Labillard. Büschelblättriger Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis fasciculatis, linearibus carnosis, floribus axillaribus solitariis. D.

Mit gegenüberstehenden, gebüschelten, linienförmigen, fleischigen Blättern, und einzelnen winkelständigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

17. *Melaleuca fulgens* Brown. Glänzender Cajaputbaum. D. Engl. Splendid Melaleuca.

M. foliis oppositis lanceolato - linearibus acutis uninervibus, spicis ovalibus glaberrimis, phalangibus multifidis, unguibus longitudine petalorum. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 415.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linienlanzettförmig, gespitzt, einrippig. Die Blumen schön glänzend roth, glatt, in ovale Aehren gesammelt, die Staubfädenbündel vielstrahlig, und ihre Nägel haben die Länge der Kronenblätter. Dieser Cajaputbaum und M. hypericifolia sind wegen der herrlichen Blumenähren die schönsten ihrer Gattung.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni bis August. Kult. Glh.

18. *Melaleuca gibbosa* Labillard. Höckeriger Cajaputbaum. D.

M. foliis oppositis decussatis, ovatis trinervibus, floribus lateralibus confertis sessilibus, ramis gibbosis. D.

Die Blätter stehen kreuzweis einander gegenüber, sind eyförmig, dreirippig, die Blumen seitenständig, stiellos, die Aeste fruchttragend, angeschwollen-höckerig. Wächst in Neu-Holland.

19. *Melaleuca myrtifolia* Venten. Myrtenblättriger Cajaputbaum. D.

M. foliis constanter oppositis ovatis acutis multinerviis; staminum phalangibus basi tantum coalitis. Vent. Hort. Malmais. 1. t. 4.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig, gespitzt, vielrippig. Diese Art ist mit dem sparrigen Cajaputbaume (M. squarrosa Lexic.) sehr nahe verwandt, aber Herr Ventenat glaubt sie als eine besondere Art aufzustellen, und hauptsächlich dadurch unterscheiden zu können: daß ihre Blätter alle einander gegenüber stehen; bei jener stehen die Blätter theils einander gegenüber, theils wechselsweise zerstreut. Sodann finden sich auch noch ei-

nige andere Unterscheidungsmerkmale. In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist sie als Synonym zur M. squarrosa gezogen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh. Blühz. Juni, August.

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblich gebildeten Blumen eigenen sich die Cajaputbäume zur Verschönerung unserer Gärten, und verdienen daher in jede Sammlung ausländischer Ziersträucher aufgenommen zu werden. Die mehresten finden sich gegenwärtig in den botanischen Gärten in England, z. B. in Kew, auch in Deutschland.

Einige von Labillardiere in Nov. Holland. plant. specim. aufgeführten Arten scheinen einer genauern Bestimmung zu bedürfen, und sind vielleicht nur als Synonyme schon bekannter Arten zu betrachten?

Die Kultur der Cajaputbäume im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 6. S. 32 angezeigt. Man erzieht sie aus Saamen, der in Blumentöpfe, in lockere Erde gesäet und an einen dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort gestellt wird. Außerdem können sie auch sehr leicht durch Stecklinge vermehrt werden, besonders diejenigen, deren Blätter decussiren, d. h. kreuzweis einander gegenüberstehen. Auch die Zweige mit alternirenden Blättern treiben Wurzeln, wenn man sie gut behandelt.

Die meisten Arten dieser schönen Gattung müssen erst zu einer gewissen Größe heran wachsen, ehe sie Blüthen und Früchte tragen. Z. B. Melaleuca hypericifolia Lexic. blüht nicht eher, bis die Pflanze 3 — 5 und mehrere Fuß hoch ist; dann entwickeln sich die herrlich eyförmigen oder ovalen schönrothen Blumenähren an den Seiten des Stammes und der ältern Aeste; die jüngern Aeste sind röthlich-braun oder schmuziggrün, zweischneidig, fast geflügelt, mit gegenüberstehenden, länglichen, glatten, ausdauernden, festsitzenden Blättern besetzt.

Melaleuca gnidiaefolia. Ventenat. hort. malmais. ist einerlei mit Smith's M. thymifolia. Demnach muß die im Lexic. B. 6. S. 29 aufgestellte M. gnidiaefol. ausge-

ausgestrichen und als Synonym bei M. thymifolia angezeigt werden. Zugleich bitte ich folgende im Lexic. B. 6. vorkommende Druckfehler zu verbessern:

Seite 31 Z. 9 lies dreirippigen statt langnervigen
— 32 — 2 — Staubfäden, die an der Basis in fünf Bündeln zusammen hängen.

Synonymen:

Melaleuca aestuans Forst. s. Metrosideros villosa Lexic.
— alba Wendl. s. Melaleuca armillaris —
— ciliata Forst. s. Metros. ciliata —
— coronata Andrew's. ist Melaleuca armillaris —
— diffusa Forst. s. Metrosid. diffusa —
— ericaefolia Andr. ist Melaleuca armillaris —
— — Vent. ist — — —
— florida Forst. s. Metrosid. florida —
— gnidiaefolia Vent. ist Melaleuca thymifolia —
— linearis Schrad. sert. s. Metrosid. linearis —
— β. myrtifolia Wendl. ist Leptospermum scopar. Lexic.
— nereifolia Sims. s. Tristania nereifol. Nachtr.
— quinquenervia Cavan. ist Melaleuca viridifol. Lexic.
— salicifolia Andr. s. Tristania nereifolia Nachtr.
— Schambu Rheed. ist Eugenia Jambos.
— scoparia Linn. s. Leptospermum scopar. Lexic.
— tenuifolia Wendl. s. — juniperinum —
— Thea Schrad. et Wendl. s. — Thea —
— villosa Linn. s. Metrosid. villosa —
— virgata — s. Leptospermum virgatum —
— — Forst. s. — — —

Melampodium. Lexic. B. 6. S. 34.

Recept. paleaceum conicum. Pappus monophyllus vulviformis. Willd. Enum. pl. p. 934. Syngenesia necessaria.

Juss. Syst. Cl. X. Ord. III. Corymbiferae.

1. *Melampodium longifolium* Broussonet. Langblättriger Geisfuß. D.

M. foliis sessilibus lanceolato - spathulatis subangulatis. Willd. Enum. pl. p. 934.

Der Stengel ist aufrecht, 1 Fuß hoch und drüber, gabelästig, wie die Zweige und Blumenstiele mehr oder weniger mit sehr kurzen Härchen besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber an den Theilungswinkeln des Stengels und der Zweige, sind ungestielt, lanzett = spatelförmig, 1—2 Zoll lang, undeutlich gezähnt oder ganzrandig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Theilungswinkeln der Zweige; jeder trägt nur ein kleines wenigblümiges Köpfchen. Die Blümchen sind gelb, die Blätter der allgemeinen Blüthendecke lanzettförmig, am Rande mit kurzen Härchen gefränzt, bleibend, länger als die Blümchen. Der kegelförmige Fruchtboden ist mit Spreublättern besetzt, die Haarkrone einblättrig. —

Diese Pflanze kommt aus Mexico, ist einjährig und gedeiht im hiesigen Garten im freien Lande. Den Blumenfreunden ist sie nicht zu empfehlen.

2. *Melampodium ruderale* Swartz. Schuttliebender Geisfuß.

M. caule erecto patulo, foliis ovatis acuminatis serratis, flor. discoideis. Swartz. Flor. ind. occid. 3. p. 1382. Pers. Syn. 2. p. 491.

Mit einem aufrechten, ausgebreiteten Stengel, und eyförmigen, langgespitzten, sägezähnigen Blättern. Vielleicht gehört diese Art einer andern Gattung an?

Vaterland: Ostindien. ⊙ Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete.

Melampyrum. Lexic. B. 6. S. 35.

Melampyrum pratenſe Linn. (ſ. Lexic.) hat Perſoon in Synopſ. unter dem ſchicklichern Namen: M. vulgatum, aufgeführt; denn dieſe Pflanze iſt, wenigſtens in hieſiger Gegend, ſehr gemein, und in den Wäldern und auf Waldwieſen häufig zu finden. Auf gleiche Weiſe nennt er (Perſoon) M. ſylvaticum Linn. richtiger M. alpeſtre. Mel. americanum Michaux Fl. amer. 2. p. 16. iſt wahrſcheinlich Melamp. lineare Lam. ſ. Lexic. N. 4.

Synonymen:

Melampyrum anguſtifolium Pluk. iſt Melamp. criſtatum Lexic.

— coma coerulea Bauh. iſt — nemoroſum —

— latifolium Celſ. upſ. 32 iſt — ſylvaticum —

— luteum Bauh. iſt — criſtatum —

— purpurasc. coma Bauh. iſt — arvenſe —

— ſylvaticum Riv. iſt — nemoroſum —

— — Hudſ. iſt — pratenſe —

Melanea. Perſ. Syn. pl. 1. p. 131.

Melanea ſarmentoſa Perſ. ſ. Cunninghamia ſarmentoſa Lexic.

— verticillata — ſ. — verticillata Lexic.

Im Lexic. B. 2. S. 457 muß es heißen: Cunninghamia ſtatt Cunnighamia.

Melanium Brown. iſt Lythrum Melanium.

Melanoſelinum. Hoffmann. umbell. XXVIII.

Involuc. utrumque polyphyllum. Cal. 5 — dentatus. Petala inflexo-cordata. Sem. compreſſa, ovali-oblonga, piloſo-hiſpida, 3 — coſtata, margine alato-dentata. Hoffm.

1. *Melanoſelinum decipiens.* Hoffm. umbell. p. 156. ſ. Selinum decipiens. Lexic. B. 9. S. 61.

Melanthera.

Cal. imbricatus squamis ovatis imbricatis appressis, subaequalibus. Receptaculum paleaceum: paleis membranaceis, carinatis, flosculis inferne amplexicaulibus. Sem. turbinata, sub 4 — gona. Pappis aristatis inermibus 4 — 5 inaequalibus (vaginula anthera, inclusa nigricans). Pers. Syn. pl. 2. p. 394. Syngenesia aequalis.

1. *Melanthera deltoidea*, foliis omnibus indivisis subcordato-deltoideis, paleis obtusis. Michaux.

Es ist Calea aspera Lexic. Mit lauter ungetheilten, fast herzdeltaförmigen Blättern, die einander gegenüber stehen, einem viereckigen Stengel, weißen Blumen und stumpfen Spreublättchen. Hierher rechnet Persoon auch Bidens nivea. Swartz. obs. p. 296. Die Behandlung in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. a. a. O.

2. *Melanthera lanata*, foliis hastato-trilobis, paleis lanceolatis acuminatis. Michaux Fl. amer. 2. p. 107.

Hierzu gehört Bidens nivea Linn. s. Lexic. B. 2. S. 207.

Melanthium. Lexic. B. 6. S. 39 — 44.

Polygamum. Cal. o. Cor. rotata 6 — partita (pentada): laciniis (petal.) basi glandulosis. Filam. ex elongatis unguibus cor. Caps. subovata (tricocca), apice subtrifida, 3 — locularis. Sem. plura alato - membranacea (Folia elongata debilia). Pers. Syn. pl. 1. p. 397. Hexandria Trigynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ord. III. Junci.

1. *Melanthium angustifolium*. Willd. Act. Soc. Berol. mag. etc. 2. 1808. Schmalblättriges Melanthium. D.

M. acaule, foliis lineari - lanceolatis, floribus sessilibus. D.

M. (gramineum) acaule, fol. imbricatis graminеis, flor. sessilibus. Cavan. icon. 6. p. 64. t. 587. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit schmalen, linien = lanzettförmigen Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, und festsitzenden Blumen, deren Kronenblätter gerippt, aber nicht punktirt sind.

Vaterland: Magadora. ♃

2. *Melanthium japonicum* Willd. l. c. Japanisches Melanthium. D.

M. foliis lanceolatis acutis glabris, floribus spicatis, petal. linearibus.

Melanthium luteum Thunb.

Mit lanzettförmigen, gespitzten, glatten Blättern, ährenförmig geordneten Blumen und linienförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Japan. ♃ Kult. Glh.

3. *Melanthium luteum.* Willd. Act. Berol. mag. 2. Gelbes Melanthium. D.

M. foliis lanceolatis acutis, floribus racemosis, petal. lineari - spathulatis, staminibus coroll. longioribus. D.

Mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern, traubenständigen, langgestielten Blumen, und gelben, linien = spatelförmigen Kronenblättern. Die Staubfäden sind länger als die Krone. ♃ ?

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien und Canada.

4. *Melanthium punctatum* Cavan. Punktirtes Melanthium. D.

M. acaule, foliis imbricatis carinatis lanceolato-acuminatis, florib. sessilibus punctatis. Cav. Ic. 6. p. 64. t. 588. Pers. Syn. pl. p. 397. Willd. Act. Soc. Berol. mag. 2. 1808.

Ist ohne Stengel, mit gekielten, lanzettförmig = lang=

gespitzten Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, festsitzenden Blumen und punktirten Kronen.

Vaterland: Magadora.

5. *Melanthium rubicundum.* Willd. Act. S. B. mag. 2. Rothes Melanthium. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis, basi cucullatis, margine ciliatis, floribus spicatis secundis. D.

Mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis kappenförmig und am Rande gefranzt sind. Die Blumen sind roth, in eine einseitige Aehre gesammelt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

Die Kultur der Melanthiumarten habe ich im Lexic. B. 6. S. 43 angegeben. Die vorstehenden neuen Arten lassen sich unfehlbar auf dieselbe Art behandeln, nur muß man, bei der Anpflanzung derselben, ihr Vaterland berücksichtigen. Nr. 3. gedeiht in unseren Gärten höchst wahrscheinlich im freien Lande.

Melanthium triquetrum Linn. suppl. haben die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kewens. mit dem simsenartigen Melanthium (M. junceum Jacq.) vereiniget. Wenn die Herrn Verfasser des gedachten Hort. richtig beobachtet haben und diese Pflanzen nur eine Art ausmachen: so muß Melanthium triquetrum in Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 267, in Pers. Syn. 1. p. 397 und im Lexic. B. 6. S. 42 ausgestrichen und als Synonym zu M. junceum gezogen werden. Auch Tulipa Breyniana Willd. ist im Hort. Kewens. ed. 2. als Synonym von Melanthium uniflorum angezeigt.

Synonymen:

Melanthium capense Lexic. s. Androcymbium leucanthum Nachtr.

— eucomoides Lexic. ist — eucomoides.

— gramineum Cavan. s. Melanthium angustif. n. 1.

— luteum Thunb. s. — japonicum Nr. 2.

— monopetalum Ker. ist Wurmbea campanulata Lexic.

Melanthium pumila Lex. iſt Funkia magellanica Nachtr.
— punctata Mill. iſt Androcymb. leucanthum —
— ſpicatum Houtt. iſt Wurmbea purpurea.
— triquetrum Lexic. iſt Melanthium junceum.
— viride — iſt Ornithogloſſum viride Salisb.
— Wurmbea Thunb. ſ. Wurmbea longifolia.

Melasphaerula.

Spatha 2 — valvis. Cor. hexapetaloideo-ſexpartita: laciniae cuſpidatae, aequales. Stigmata 3, recurva. Capſula 3 — loba. Ker in annals of bot. 1. p. 231.

1. *Melasphaerula graminea.* Ker in bot. magaz. 615. (Diaſia iridifolia Decand. Bullet. philomet. n. 8. Redoute. Liliac. 1. t. 54.) ſ. Gladiolus gramineus. Lexic. B. 4. S. 365.

Melaſtoma. Lexic. B. 6. S. 44 — 68.

Cal. 5 — fidus campanulatus. Petal. 5, calyci inſerta. Antherae longae arcuatae. Bacca 3 — locularis calyce obvoluta. (Stam. etiam 8 et 13. Fol. plerumque eleganter nervoſo-venoſa). Perſ. Syn. pl. 1. p. 471. Decandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ord. VIII. Melaſtomae.

Bekanntlich haben die Herren Al. v. Humboldt und A. Bonpland dieſe Familie bearbeitet und ein Werk: Monographies des Melaſtoma, geliefert, in welchem zuerſt die Gattungen Melaſtoma und Rhexia abgehandelt ſind. Herr Bonpland bemerkt, daß die Zahl der Blattrippen, die er auch in Tropenländern immer ſehr gleich gefunden habe, zu den Unterabtheilungen der Arten ſehr geeignet ſey.

In den Spec. pl. ed. Willd. und in andern botan. Schriften iſt nebſt den Blattrippen auch die Zahl der Staubfäden benutzt, aber dieſe variirt ſo, daß manchmal in einer Blume 10 in einer andern, an derſelben Pflan-

ze 8, 9 oder 12 Staubfäden sich finden, daher habe ich, nach Persoon (Syn. pl.) die Arten bloß nach der Zahl der Blattrippen eingetheilt.

1. Foliis trinerviis. Mit dreirippigen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten: Melastoma adscendens, alpina, angustifolia, aspera, calyptrata, capillaris, chrysophylla, crenata, decussata, divaricata, fascicularis, glabra, glabrata, glandulosa, hirsuta, hirtella, holoserica, ledifolia, micrantha, microphylla, montana, octandra, procera, purpurascens, quadrangularis, ramiflora, repens, rigida, rubens, sessilifolia, strigosa, tetrandra, triflora, trinervia, velutina und folgende neue Arten:

1. *Melastoma aplostachya* Humb. et Bonpl. Einfachähriger Schwarzschlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis trinerviis, supra glabris, subtus exilissimo tomento rufidulis; spica terminali simplicissima sessiliflora. Humboldt et Bonpl. monogr. de melastoma 1. p. 1. t. 1.

Ein 6 — 8 Fuß hoher Strauch mit vollkommen runden Aestchen, die mehr oder weniger mit einer grauen pulverartigen Substanz bedeckt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, lederartig, ganzrandig, steif, dreirippig, am Rande fast zurückgebogen, oben glatt, unten mit fast rostfarbigem Filze bekleidet. Die Blumen klein, stiellos, in einfache, fast quirlförmige, gipfelständige Aehren gesammelt. Sie haben einen fünfspaltigen, glocken- fast kugelförmigen glattlichen Kelch, fünf weiße oder blaßblaue, umgekehrteyförmige Kronenblätter und 10 aufrechte einfache Staubfäden. Die Beere ist kugelrund, dreifächrig und mit dem unten stehenden Kelche verwachsen.

Vaterland: am Orinoco, bei Atures und Maypure, wo er, neben den Myrten und einigen Arten der Gattung Phyllanthus auch Bombax, ganze Waldungen ausmacht. ♄ Kult. Trbh.

2. *Melastoma aromatica* Vahl. Gewürzhafter Schwarzschlund. D.

M. foliis ovatis nitidis subtus subpilosis, nervis cauleque strigosis, calycibus basi bract. imbricatis. Vahl. eclog.

Melast. Tibouchina Lamarck.

Mit eyförmigen, glänzenden, fünfrippigen, unten fast behaarten Blättern, deren Rippen, wie der Stengel, mit Strichborsten besetzt sind, und Deckblättern, die an der Basis des Kelches dachziegelförmig übereinander liegen.

Zu dieser Art, die in Guiana einheimisch ist, hat Persoon Tibouchina aspera Aubl. 1. p. 445. t. 177 gezogen, aber dieses Synonym auch bei Rhexia aspera Willd. angezeigt, und daselbst (Synops. 1. p. 407) Aubl. guj. 1. p. 446. t. 177 citirt. Die Besitzer von Aublet's Werke mögen entscheiden, ob es zwei verschiedene Pflanzen sind, oder nur eine Art ausmachen?

3. *Melastoma asperillaris* Humb. et Bonpl. Gezähnelter Schwarzschlund. D.

M. foliis oblongo-ovalibus serrulatis trinerviis subtus pulverulento-tomentosis, thyrso terminali. Humb. et Bonpl. monog. de Melastoma, 6te Lieferung t. 19.

Mit länglich-ovalen, sägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die auf der Unterfläche pulverig-filzig sind. Die Blumen bilden eine zusammengedrängte, gipfelständige Rispe (Strauß). Dieser Schwarzschlund wird in Peru zur Heitzung der Backöfen benutzt.

Vaterland: die kalten Gegenden von Quito, besonders zwischen Delay und Cuenca. ♄

4. *Melastoma bracteolata* Humboldt. et Bonpl. Bedeckter Schwarzschlund. D.

M. foliis oblongis acuminatis trinerviis subtus rubiginoso-tomentosis, racemo composito, bracteis linearibus longiusculis interstincto, floribus glomeratis subsessilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melast. 6. t. 20.

Die Blätter sind länglich, langgespitzt, dreirippig, un=

ten rostfarbig-filzig. Die Blumentrauben zusammengesetzt, mit linienförmigen, etwas langen Deckblättern bekleidet, wodurch diese Art von andern zu unterscheiden ist. Die Blumen sind geknault, fast stiellos.

Vaterland: Peru, besonders bei Loxa. ♄

5. *Melastoma caelata* Humb. et Bonpl. Ausgestochener Schwarzschlund. D.

M. foliis lanceolatis trinerviis supra quasi bulloso-caelatis glabris, subtus rubiginoso-lanuginosis, racemo terminali composito, floribus confertis subsessilibus. Humb. et Bonpl. monogr. de Melast. 4. Lief. t. 6.

Die Blätter sind lanzettförmig, dreirippig, auf der Oberfläche blasig-erhaben, gleichsam als wenn sie ausgestochen wären, unten rostfarbig-wollig. Die Blumen fast stiellos, gedrängt in zusammengesetzte Endtrauben gesammelt.

Vaterland: Peru, besonders bei Loxa sehr häufig auf dem Berge Saraguru in Gesellschaft einiger Weinmannien. ♄

6. *Melastoma cornifolia* Lamarck. Cornusblättriger Schwarzschlund. D.

M. glabra, foliis ovato-acuminatis trinerviis integris, cal. striato-infundibuliformi, panicul. terminali. Lamarck. encycl. 4. 81. Pers. Syn. pl. 1. p. 472.

Die Blätter sind eyrund-langgespitzt, dreirippig, ganzrandig, zierlich grün, fast gelblich, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen und haben gestreifte, trichterförmige Kelche.

Vaterland: die Insel Martinique. ♄

7. *Melastoma diffusa* Lamarck. Ausgebreiteter Schwarzschlund. D.

M. pilosa, foliis ovatis trinerviis serrulatis, flor. ad axillas ramulorum solitariis, caule paniculato. Lamarck. encycl. 4. p. 38.

Mit einem ausgebreiteten, rispenartigen Stengel, dessen Aestchen, wie alle Theile der Pflanze behaart und an der Spitze drüsig sind, eyförmigen, dreirippigen, sägeartig-gezähnelten Blättern, und einzelnen Blumen in den Theilungswinkeln der Aestchen.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. Trbh.

8. *Melastoma involucrata* Lam. Eingehüllter Schwarzschlund. D.

M. glabra, foliis ellipticis obtusiusculis serrulatis trinervibus flor. axillaribus involucratis. Lam. encycl. 4. p. 35.

Mit elliptischen, etwas stumpfen, sägeartig gezähnelten, dreirippigen Blättern, die, wie alle Theile der Pflanze, glatt sind, und winkelständigen, eingehüllten Blumen.

Wächst auf St. Domingo. Kult. Trbh.

9. *Melastoma myricoides* Lamarck. Wachsmyrtenartiger Schwarzschlund. D.

M. laeviuscula, foliis ovatis subacuminatis denticulatis trinerviis, panicula terminali, fructu granuloso. Lam. encycl. 4. p. 81.

Die Aeste sind knotig gegliedert, die Blätter eyförmig, fast langgespitzt, gezähnelt, dreirippig, die Blumen in gipfelständige Rispen gesammelt, die Früchte körnerig.

Wächst auf den Antillen. ♄ Kult. Trbh.

10. *Melastoma punctata* Lamarck. Punktirter Schwarzschlund. D.

M. foliis lanceolatis integerrimis subtus ochroleucis excavato-punctatis, panicula composita terminali. Lam. encycl. 4. p. 50.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen, unten ocherweißen, punktirten Blättern, und zusammengesetzter Endrispe.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

11. *Melastoma tomentosa* Richard. Filziger Schwarzschlund. D.

M. foliis amplis ſubſeſſilibus ovalibus inferne anguſtatis integris ſubtus tomentoſis remotiſſime a baſi trinerviis, racemo oblongo. Humb. et Bonpl. monogr. de melaſtoma 6te Lief. t. 16.

Mit großen, faſt ſtielloſen, ovalen, unten ſchmalen, ungetheilten, auf der Unterfläche filzigen Blättern, die an der Baſis mit drei ſehr entfernten Rippen verſehen ſind. Die Blumen bilden längliche Trauben.

Vaterland: Guina. ♄

12. *Melaſtoma vaccinoides* Humb. et Bonpl. Heidelbeerartiger Schwarzſchlund. D.

M. glaberrima microphylla, foliis ovalibus trinerviis, floribus paucis cernuis octandris, petalis abbreviatis, filamentis ſubulatis. Humb. et Bonpl. monogr. de Melaſtoma 4te Lief. t. 8.

Dieſer glatte ſehr äſtige Strauch gleicht ſehr unſerer gemeinen Heidelbeere (Vaccinium Myrtillus); er trägt kleine, ovale, dreirippige Blätter, und wenige übergebogene Blumen, mit acht pfriemenförmigen Staubfäden, und abgekürzten Kronenblättern.

Vaterland: Peru. ♄ Da dieſer Strauch in einer ſehr beträchtlichen Höhe auf den Andes wildwächſt; ſo würde er, nach der Meinung des Hrn. Bonpland auch wohl im ſüdlichen Frankreich im Freien ausdauern.

2. Foliis triplinerviis. Mit dreifach gerippten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon beſchriebenen Arten: Mel. acuminata, arboreſcens, elaeagnoides, groſſularoides, lateriflora, longifolia, parviflora, praſina, ſcabroſa, ſuccoſa, verticillata, virgata und folgende:

13. *Melaſtoma amygdalina* Lamarck. Mandelblättriger Schwarzſchlund. D.

M. glabra, foliis anguſtato - lanceolatis complicatis ſerratis, panicul. breviuſculis lateralibus, cal. cylindrico. Lam. encycl. 4. p. 42. Perſ. Syn. pl. 1. p. 473.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, zusammengefaltet, sägezähnig, dreifach gerippt, glatt. Die Blumenrispen etwas kurz, seitenständig, die Kelche walzenrund.

Vaterland: St. Domingo. Kult. Trbh.

14. *Melastoma caudata* Humb. et Bonpl. Geschwänzter Schwarzschlund. D.

M. foliis longe petiolatis ovalibus promisse acuminato-caudatis triplinerviis, subtus pulverulento-rufis, altero cujusque paris minore, racemo terminali, fasciculato-multifloro. H. et B. monogr. de Melastoma 4te Liefer. t. 7.

Die Blätter sind langgestielt, oval, langgespitzt-geschwänzt, dreifach gerippt, auf der Unterfläche pulverig-rostfarbig, gegenüber stehend, die Paare abwechselnd kleiner. Die Blumen bilden gebüschelte, vielblümige Endtrauben.

Vaterland: Neu-Granada, in den warmen Gegenden zwischen Maraquita und Santa Ana, wo sie Hr. Bonpland nur einmal in Gesellschaft von Uvaria zeylanica Aubl. und Caryocas amygdaliferum Mut. gefunden hat. ♄ Kult. Trbh.

15. *Melastoma ebracteata* Diet. Unbedeckter, deckblattloser Schwarzschlund.

M. (acuminata) foliis ovato-lanceolatis acuminatis undato-subdentatis triplinerviis, panic. terminalibus (ebracteatis). Lamarck. encycl. 4. p. 54. Pers. Syn. pl. p. 473.

Mit eylanzettförmigen, langgespitzten, fast gezähnten, dreifach gerippten Blättern, und gipfelständigen Blumenrispen, ohne Deckblätter.

Vaterland: Guadeloupe.

16. *Melastoma ecostata* Ait. Ribleß. Melastoma.

M. foliis triplinerviis ecostatis ovato-lanceolatis acuminatis denticulatis, supra pilosis, subtus glabriusculis, corymbis terminalibus trichotomis, ramulis,

pedunculis calycibusque pulvereo-tomentosis, floribus octandris. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 46.

Die Blätter sind dreifach gerippt, eylanzettförmig langgespitzt, gezähnelt, oben behaart, unten etwas scharf. Die Blumen haben acht Staubfäden und bilden dreitheilige, gipfelständige Doldentrauben; die Aestchen der Blumenstiele und die Kelche sind pulverig=filzig.

Vaterland: Jamaika. ♄ Im botan. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause und blüht im Mai und Junius.

17. *Melastoma lanceolata* Lamarck. Lanzettblättriges Schwarzschlund. D.

M. foliis angusto-lanceolatis triplinerviis margine denticulato-scabris subtus ferrugineis, panic. terminali. Lamarck. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 473.

Mit schmal=lanzettförmigen, dreifach gerippten, am Rande gezähnelt=scharfen Blättern, die auf der Unterfläche rostfarbig sind, und gipfelständigen Rispen.

Vaterland: St. Domingo.

18. *Melastoma Lima* Lamarck.

M. scabra, foliis ovatis serrulatis triplinerviis bullato-tuberculosis, floribus axillaribus terminalibusque subpaniculatis. Lam. encycl. 4. p. 47. Pers. Syn. 1. p. 475.

Ist rauh, mit eyförmigen, sägeartig=gezähnelten, dreifach gerippten Blättern, die mit kleinen Blasen oder Warzen besetzt sind. Die Blumen stehen fast rispenartig, theils in Blattwinkeln, theils am Ende des Stengels, und der Aeste. Persoon hat diese Art in der Abtheilung mit fünfrippigen Blättern aufgeführt, aber nach der von Lam. gegebenen Diagnose: „Fol. triplinerviis," gehört sie hierher. Sie wächst in Peru bei Lima.

19. *Melastoma lutescens* Humboldt. et Bonpl. Gelber Schwarzschlund. D.

M. foliis oblongo-acuminatis dentatis tripliner-

viis subtus lanugine candicantibus, racemo paniculato multifloro. H. et B. monogr. de Melastoma 6te Liefer. t. 17.

Mit länglichen, langgespitzten, gezähnten, dreifach gerippten Blättern, die auf der Unterfläche mit weißen Haaren bekleidet sind, und vielblümigen, rispenartig vertheilten Trauben. Hr. Bonpland vermuthet, daß die und einige andere Arten eine gelbe Farbe liefern und sich daher zum Gelbfärben anwenden lassen.

Vaterland: Peru, besonders auf dem Gebirge Saraguru bei Loxa, in Gesellschaft anderer Arten dieser Gattung, auch der Rhexia und Weinmannia. ♄

20. *Melastoma marginata* Lam. Geränderter Schwarzschlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis acuminatis triplinerviis marginato-ciliatis, pedunc. brevibus paucifloris, cal. echinato. Lam. encycl. 4. p. 32. Pers. Syn. 1. p. 473.

Mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, dreifach gerippten Blättern, die gerändert-gefranzt sind, kurzen, wenigblümigen Blumenstielen, und stachlichen Fruchtkelchen.

Vaterland: Brasilien. Kult. Trbh.

21. *Melastoma multiflora* Lam. Vielblümiger Schwarzschlund. D.

M. glabra, foliis lanceolatis serratis triplinerviis, panic. lateralibus, cal. turbinato subtruncato. Lam. encycl. 4. p. 35. Pers. Syn. 1. p. 473.

Die Blätter sind lanzettförmig, sägezähnig, dreifach gerippt, wie alle Theile der Pflanze glatt, die Rispen vielblümig, seitenständig, ausgebreitet, die Kelche kreiselförmig, fast abgestutzt.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

22. *Melastoma trichotoma* Lam. Dreitheiliger Schwarzschlund. D.

M. laeviuscula, foliis lato-ovalibus acuminatis

triplinerviis integerrimis, panic. trichotomis amplis terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 62. Perſ. Syn. 1. p. 473.

Die Blätter ſind breit-oval, langgeſpitzt, dreifach-gerippt, ganzrandig, die Blumen in große, dreitheilige Endriſpen geſammelt.

Vaterland: Südamerika?

3. Foliis quintuplinerviis. Mit fünffach gerippten Blättern.

Hierher gehören folgende Arten, die ich im Lexicon beſchrieben habe: M. agreſtis, alata, flavescens und ſcandens.

4. Foliis quinquenerviis. Mit fünfrippigen Blättern.

Hierzu gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. Acinodendron, albicans, argentea, capitata, coccinea, coriacea, criſpata, crocea, cymoſa, discolor, elata, elegans, fragilis, grandiflora, groſſa, heterophylla, hirta, hiſpida, impetiolaris, laevigata, Majeta, malabarica, patens, phyſiophora, piloſa, purpurea, rubra, rufescens, ſeſſiliflora, ſpicata, ſplendens, ſtrigilloſa, Tamonea, umbroſa und folgende:

23. *Melaſtoma articulata* Lam. Gegliederter Schwarzſchlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis denticulato-ciliatis, petiol. villoſis, panicul. ramis dichotomis articulatis. Lam. encycl. 4. p. 56.

Die Aeſte ſind viereckig, die Blätter eylanzettförmig, gezähnelt-gefranzt, wie die Blattſtiele mit weichen Haaren bekleidet, fünfrippig, die zwei Rand- oder Seitenrippen undeutlich. Die Blumen bilden eine zweitheilige Riſpe, deren Aeſte gegliedert ſind.

Vaterland: Cayenne. Kult. A. Trbh.

24. *Melaſtoma biglomerata* Humb. et Bonpl. Zweiknauliger Schwarzſchlund. D.

M. foliis

M. foliis lanceolatis quinquenerviis utrinque pubescentibus, subtus rufis reticulatis, spica subterminali hispidula, floribus sessiliter biglomeratis. Humb. et Bonpl. monogr. de Melastoma 5te Lieferung t. 15.

Die Blätter sind lanzettförmig, fünfrippig, auf beiden Seiten filzig, unten gelbroth, netzartig geadert. Die Blumen sessitzend, zweiknaulig, und bilden fast gipfelständige Aehren, die mehr oder weniger mit kurzen, scharfen Borsten besetzt sind. Diese Art ist mit dem weißlichen Schwarzschlunde (M. albicans Lexic.) zunächst verwandt, aber am meisten durch den Blüthenstand zu unterscheiden. Herr Bonpland fand sie sehr häufig auf dem Berge Duida am Ursprung des Orinocco. ♄

25. *Melastoma clavata* Pers. Keulenförmiger Schwarzschlund. D.

M. foliis cordato-ovalibus sessilibus integerrimis sericeo-argenteis, panic. terminali, cal. clavato. Pers. Syn. pl. 1. p. 476.

M. argentea. Lamarck. encycl. bot. 4. p. 45.

Mit herzförmig-ovalen, stiellosen, ganzrandigen Blättern, die mit silberweißen Seidenhärchen besetzt sind, und gipfelständigen Rispen. Die Blumen haben einen keulenförmigen Kelch, von der Größe und Gestalt der Gewürznäglein (Eugenia Caryophyllata Lexic.), die in unseren Materialhandlungen auch unter dem Namen Gewürznelken vorkommen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

26. *Melastoma decumbens* Beauv. Niederliegender Schwarzschlund. D.

M. caulis basi prostratus tetragonus, folia lanceolato-ovata subquinquenervia, petiolata serrulata, flores solitarii terminales. P. Beauvois Flore d'Oware et Benin en Afrique 7te Lief. t. 41.

Der Stengel ist viereckig, an der Basis liegend, dann aufsteigend, aufrecht. Die Blätter sind lanzett-eyförmig, fast fünfrippig, gestielt, sägeartig-gezähnelt, die Blumen

einzeln gipfelständig, achtfädig. Herr **Beauvois** bemerkt, daß diese Art mit einer Rherie viel Aehnlichkeit habe, doch glaubt er sie wegen der übrigen Merkmale, die den Charakter der Gattung Melastoma entsprechen, hierher rechnen zu müssen. Sie wächst in Afrika.

27. *Melastoma favosa* Lamarck. Zelliger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovatis subdenticulatis, basi emarginatis 5 — nerviis subtus cellulosis, panicul. terminali corymbosa. Lam. encycl. 4. p. 47. Pers. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, fast gezähnelten, an der Basis ausgerandeten, fünfrippigen Blättern, die auf der Unterfläche zellig-grubig sind, und gipfelständigen, doldentraubenartigen Rispen.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

28. *Melastoma ferruginea* Lamarck. Rostfarbener Schwarzschlund. D.

M. foliis ovato-acutis obsolete crenatis subciliatis, quinquenerviis supra glabris, panic. terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind eyförmig-gespitzt, undeutlich gekerbt, fast gefranzt, fünfrippig, oben glatt, unten rostfarbig. Die Blumen haben eine weiß-rosenrothe Krone und bilden gipfelständige Rispen.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

29. *Melastoma fulva* Richard. Rothgelber Schwarzschlund. D.

M. foliis longo-lanceolatis, repandulo-crenatis, subtus pube furfuracea fulvis, panicula filiformi ramosissima, floribus minutissimis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melastoma 5te Lief. t. 11.

Die Blätter sind lang-lanzettförmig, fein ausgeschweift-gekerbt, auf der Unterfläche filzig-rothgelb, wie mit Kleye bestreuet. Die Rispen fadenförmig, sehr ästig,

die Blumen sehr klein. Da die Zahl der Blattrippen nicht angegeben ist und ich diese Art noch nicht gesehen und beobachtet habe: so weiß ich nicht, ob sie zu dieser oder zu einer der vorhergehenden Abtheilung gehört. Hr. Richard entdeckte sie in Guiana. ♄

30. *Melastoma granulosa* Lamarck. Körneriger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovato-lanceolatis integris quinquenerviis supra granulosis, panic. terminalibus, caule alato. Lam. encycl. 4. p. 44. Pers. Syn. 1. p. 476.

Ein 10 Fuß hoher Strauch, mit viereckig-geflügelten Aesten, ey-lanzettförmigen, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, die auf der Oberfläche mit kleinen, wie Körner gestalteten Höckern oder Warzen versehen sind, und großen Blumen, in gipfelständigen Rispen. Melastoma granulosa Humb. et Bonpl. (s. M. revoluta) unterscheidet sich durch die Blätter, die einen zurückgerollten Rand haben, oben glatt, unten körnerig-filzig sind und durch andere Merkmale.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

31. *Melastoma lacera* Bonpl. Zerschlitzter Schwarzschlund. D.

M. foliis ovali-lanceolatis quinquenerviis, racemo terminali, ramulis sessilibus secundifloris, calyce glabro, laciniis lacero-ciliatis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melastoma 1ste Liefer. S. 9 t. 5.

Ein 6 — 10 Fuß hoher, ästiger Strauch mit aufrechten, undeutlich viereckigen Aesten, die, wie die Blatt- und Blumenstiele mit dunkel rosenrothen Haaren bekleidet sind. Die Blätter stehen gehäuft, sind ey-lanzettförmig, fünfrippig, abstehend, 3 — 4 Zoll lang, auf der Unterfläche mit Haaren dicht besetzt, die Blattstiele kaum ½ Zoll lang. Die Blumen nach einer Seite gerichtet, in kleine fast stiellose winkel- und gipfelständige Trauben gesammelt. Der Kelch ist glatt und hat zerschlitzte Einschnitte, die Krone weiß, fünfblättrig, kürzer als der Kelch; zehn sehr kurze Staubfaden mit aufrechten, glat-

ten Antheren gekrönt, die doppelt länger als die Staubfäden sind. Die Narbe ist dick, die Beere dreifächrig.

Vaterland: Neu-Granada, bei Marignita. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Melastoma mucronata* Richard. Stechender Schwarzschlund. D.

M. foliis lato-ovalibus abruptissime acuminatis integerrimis subtriplinerviis subtus fulvis, racemo laxo, fasciculis longe pedunculatis, floribus dodecandris, calyce fructifero truncato. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melast. 6te Lief. t. 18.

M. (mucronata) foliis lato-ovalibus mucronatis quinquenerviis subtus tomentosis ferrugineis, cal. truncato-ciliato. Lamarck. encycl. 4. p. 46. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind breit-oval, ganzrandig, langgespitzt, mit einem Mucrone versehen, fünfrippig, auf der Unterfläche rostfarbig-filzig. Die Blumentrauben schlaff, gebüschelt, langgestielt. Die Blumen haben zwölf Staubfäden und einen abgestutzten Fruchtkelch.

Vaterland: Cayenne und Guiana in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

33. *Melastoma nicotianaefolia* Lamarck. Tabaksblättriger Schwarzschlund. D.

M. foliis lato-ovatis acutis subdenticulatis longe petiolatis quinquenerviis, panicula brachiata terminali. Lam. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, fast gezähnelt, langgestielt, fünfrippig, ungefähr 7 Zoll lang und 4 Zoll breit. Die Rispen armförmig, gipfelständig.

Vaterland: St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

34. *Melastoma nodosa* Lamarck. Knotiger Schwarzschlund. D.

M. foliis ellipticis serrulato-ciliatis quinquener-

viis coriaceis, corymb. bracteatis, ramis nodosis. Lam. encycl. 4. p. 55. Pers. Syn. 1. p. 476.

Mit elliptischen, fünfrippigen, leberartigen Blättern, die am Rande sägeartig gezähnelt-gefranzt sind. Die Aeste der beblätterten, dreitheiligen Doldentraube sind knotig. Wächst auf den Antillen.

35. *Melastoma pauciflora* Lamarck. Wenigblümiger Schwarzschlund. D.

M. pilosa, foliis ovatis subacuminatis crenulatis quinquenerviis, racemulis axillaribus terminalibusque paucifloris. Lam. encycl. 4. p. 39. Pers. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, fast langgespitzten, fein gekerbten, fünfrippigen Blättern, die, wie der Stengel, Aeste und Blumenstiele behaart sind. Die Blumen bilden kleine, wenigblümige, winkel- und gipfelständige Trauben.

Vaterland: Brasilien.

36. *Melastoma picta* Rudolph. Gemalter Schwarzschlund. D.

M. hispidum, foliis ovatis acuminatis denticulatis quinquenerviis, racemis axillaribus 5 — floris, floribus octandris. Ledebour Dissert. bot. sistens Plant. Doming.

Ist scharfborstig, mit eyförmigen, langgespitzten, gezähnelten, fünfrippigen Blättern, winkelständigen, fünfblümigen Trauben und achtfädigen Blumen.

Vaterland: St. Domingo.

37. *Melastoma pyramidalis* Lamarck. Pyramidenförmiger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovatis acuminatis denticulatis quinquenerviis subtus villosiusculis, panicul. pyramidatis terminalibus. Lam. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 475.

Mit eyförmigen, langgespitzten, gezähnelten, fünfrippigen Blättern, die auf der Unterfläche mit weichen Haa-

ren bekleidet sind, und pyramidenförmigen, gipfelständigen Rispen.

Vaterland: die antillischen Inseln.

38. *Melastoma revoluta* Diet. Zurückgerollter Schwarzschlund.

Mel. (granulosa) foliis oblongo-ovalibus margine integro revolutis quinquenerviis, supra glabris subtus pube densa granulosa rufescentibus, racemo brachiato, racemulis subsessiliter fasciculifloris. H. et Bonpl. monogr. de Melastoma 5te Lief. t. 12.

Ein Strauch mit länglich-eyförmigen, ganzrandigen, fünfrippigen, am Rande zurückgerollten Blättern, die auf der Oberfläche glatt, unten körnerig und mit gelbrothem Filze dicht bekleidet sind. Die Trauben sind armförmig getheilt, die Träubchen fast stiellos, die Blumen gebüschelt. Diese Art unterscheidet sich von dem körnerigen Schwarzschlunde (M. granulosa Lam. s. Nr. 30.) durch Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und durch den Blüthenstand.

Vaterland: Neu-Granada, besonders bei der Stadt Ybaque in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

39. *Melastoma setinoides* Bonpl. Borstentragender Schwarzschlund. D.

M. nodis setaceo-ciliatis, foliis oblongo-ovalibus spinuloso-serratis quinquenerviis, imis nervis barbatis, racemo terminali, floribus confertis dodecandris. Humboldt. et Bonpl. 1ste Lief. p. 3. t. 2.

Dieser Zierstrauch wird 6 — 8 Fuß hoch und hat runde, glatte Aeste. Die Blätter sind gestielt, länglich-oval, dornig-sägezähnig, fünfrippig, 2 — 3 Zoll lang, glatt, nur die Blattrippen am Grunde mit Barthaaren besetzt, die Blattstiele fast 1 Zoll lang, an der Basis mit sehr schmalen, gelben, borstenartigen Afterblättern versehen. Die Blumen bilden dichte Endtrauben. Sie haben einen fast glockenförmigen, stumpfzähnigen Kelch, eine weiße Krone, die aus fünf ovalen Blättern besteht, 12 Staubfäden, mit gelben, über die Krone hervorra-

genden Antheren, einen kugelrunden Fruchtknoten und eine schildförmige Narbe. Die Beere ist kugelrund, ungefähr von der Größe einer Erbse.

Vaterland: auf den Gebirgen von Quindiu, an schattigen Orten. ♄

40. *Melastoma staminea* Lamarck. Langfädiger Schwarzschlund. D.

M. laeviuscula, foliis ovatis subacuminatis integerrimis 5 — nerviis, nervis fuscis, cal. turbinato striato. Lamarck. encycl. 4. p. 53.

Ist glattlich, mit eyförmigen, fast langgespitzten, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, deren Rippen braun sind, langfädigen Blumen und abgestutzten, gestreiften Kelchen. Diese Art hat Persoon (in Syn. pl. 1. p. 473) in der zweiten Abtheilung: Fol. triplinerviis, aufgeführt, gleichwohl sind in der Diagnose fünfrippige Blätter, Fol. 5 — nervia, angezeigt.

Vaterland: Brasilien.

41. *Melastoma theaezans* Bonpl. Theegebender Schwarzschlund. D.

M. glaberrima, foliis lanceolato-ovalibus subdentatis quinquenerviis, racemo terminali, racemulorum fasciculis confertim minutifloris, filamentis medio geniculatis infra complanatis. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melast. 4te Lief. t. 9.

Ein glatter Strauch, mit lanzettförmig-ovalen, fast gezähnten, fünfrippigen Blättern, und sehr kleinen, gebüschelten Blumen, die gipfelständige Trauben bilden; die Staubfäden sind in der Mitte gegliedert.

Dieser Strauch wächst in den gemäßigten Gegenden von Popayan in Gesellschaft von Rhexia grandiflora und andern Pflanzen. Seine Blätter benutzen die Einwohner zum Thee. Auch Herr Bonpland hat sie zu diesem Zwecke gebraucht und den Aufguß zwar weniger zusammenziehend, aber gewürzhafter gefunden als bei dem gewöhnlichen Thee. Zugleich bemerkt Herr Bonpland, daß dieser Strauch bei Toulon und in andern Gegenden des südlichen Frankreichs sich anbauen ließe. —

5. Foliis 7 — 9nerviis. Mit 7 — 9rippigen Blättern.

42. *Melastoma capitellata* Bonpl. Kleinköpfiger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovalibus serrulatis supra subpapilloso-hirtis septemnerviis, racemis axillaribus erectis, floribus capitellatim sessilibus. Humboldt. et Bonpl. monogr. de Melastoma 1ste Lief. t. 3.

Ein sehr ästiger Baum, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit runden, filzigen Aesten. Die Blätter sind oval, an der Basis fast keilförmig, siebenrippig, sägeartig-gezähnelt, auf der Oberfläche fast blasig-scharfblättrig, die Blattstiele fast einen halben Zoll lang. Die Blumen klein, in stiellose, fast quirlförmige Köpfchen gesammelt, die winkelständige Trauben bilden; die Trauben stehen einzeln, sind aufrecht, mit Deckblättern versehen, kürzer als die Blätter. Der Kelch hat fünf stumpfe Zähne, die Krone fünf weiße, ausgerandete Blätter, zehn Staubfäden mit gespitzten Antheren; die Narbe ist fast keulenförmig, die Beere einfächrig, zur Zeit der Reife himmelblau.

Diese Art ist mit dem Acker-Schwarzschlunde (Mel. agrestis Aubl. s. Lexic.) zunächst verwandt, aber unterschieden durch kürzere, dichtstehende Haare, durch kleinere Serraturen der Blätter und durch lockere, fast quirlförmige Blüthenköpfchen; von Mel. capitata Vahl. s. Lexic. durch runde Aeste, schmälere Blätter, durch mehr getrennte Köpfchen, durch winkelständige Trauben und durch andere Merkmale.

Vaterland: Neu-Granada in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

43. *Melastoma corymbosa* Aiton. Doldentraubiger Schwarzschlund. D.

M. foliis septemnerviis ovatis acuminatis ciliato-denticulatis pilosiusculis, corymbo terminali, floribus secundis. Hort. Kewens. ed. 4. v. 3. p. 46.

Melastoma corymbosum Trattinnick. Auswahl d. Gartenpflanzen, Heft 12. mit Abbildung.

Die Aeste sind mehr oder weniger drüsig = gefleckt, die Blätter gestielt, eyrund, etwas langgespitzt, siebenrippig, an der Basis fast herzförmig, fast schief, am Rande sägeartig = gezähnelt = gefranzt, fein behaart, 2 — 4 Zoll lang, die Blattstiele rund, ungefähr einen halben bis 1 Zoll lang. Die Blumen sind nach einer Seite gerichtet, und bilden gipfelständige Doldentrauben; die Staubfäden sind in der Mitte gegliedert, gebogen.

Im Lexic. B. 6. S. 50 habe ich Melastoma cymosa nach Willdenow doldentraubigen Schwarzschlund genannt, es muß aber daselbst heißen: Afterdoldentraubiger Schwarzschlund. Ueberhaupt scheint unsere M. corymbosa mit M. cymosa sehr nahe verwandt zu seyn; sie unterscheidet sich am meisten durch siebenrippige Blätter, die bei jener nur fünfrippig angegeben sind, auch durch den Blüthenstand?

Vaterland: Sierra Leone. ♄ Im bot. Garten zu Kew stehet sie im Treibhause und blüht zu verschiednen Zeiten im Jahre.

44. *Melastoma dichotoma* Lam. Zweitheiliger Schwarzschlund. D.

M. hispidula, foliis cordatis 7 — 9nerviis acutis denticulatis, panicul. foliosis, ramis lateralibus dichotomis. Lam. encycl. 4. p. 41. Pers. Synops. pl. 1. p. 475.

Ist scharfborstig, mit herzförmigen, 7 — 9rippigen, gespitzten, gezähnelten Blättern, und beblätterten Rispen, deren Seitenäste gabelförmig getheilt sind.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. Trbh.

45. *Melastoma latifolia* Lam. Breitblättriger Schwarzschlund. D.

M. pilosa, foliis lato - ovatis acuminatis ciliatis septemnerviis, panic. axillaribus subgeminatis fol. brevioribus. Lam. encycl. 4. p. 31. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind breit = eyförmig, langgespitzt, gefranzt, siebenrippig, wie die Aeste des Stengels und der Rispe be=

haart. Die Blumen bilden winkelständige, fast gez... Rispen, die kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: die antillischen Inseln.

46. *Melastoma laxa* Lamarck. Schlaffer Schw... schlund. D.

M. foliis cordato - ovatis 7 nerviis serrulatis ru... golis, panic. laevibus foliosis terminalibus. Lam. encycl. 4. 41. Pers. Syn. 1. p. 475.

Mit herz-eyförmigen, siebenrippigen, runzlichen Blättern, die am Rande sägeartig-gezähnelt sind, und glatten beblätterten, schlaffen, gipfelständigen Rispen. Wächst in Peru.

47. *Melastoma nivea* Lamarck. Schneeweißer Schwarzschlund. D.

M. foliis cordatis 7 nerviis acuminatis denticulatis subtus tomentoso-niveis, panic. terminal., caule hispido. Lam. encycl. 4. p. 42. Pers. Syn. 1. p. 475.

Der Stengel ist mit kurzen, steifen Haaren besetzt. Die Blätter sind herzförmig, siebenrippig, langgespitzt, gezähnelt, auf der Unterfläche mit feinem schneeweißem Filze bekleidet, so wie die Blätter der schneeweißen Nessel. Die Rispen gipfelständig.

Vaterland: St. Domingo.

48. *Melastoma octona* Bonpl. Achttheiliger Schwarzschlund. D.

M. foliis cordatis septemnerviis bulbosis, racemis laxis, calyce octo-dentato, staminibus sedecim, bacca octo-loculari. Humboldt. et Bonpl. 1ste Lieft. p. 7. t. 4.

Ein Baum von mittlerer Größe, mit ausgebreiteten Aesten, die, wie die Blatt- und Blumenstiele rauchhaarig sind. Die Blätter sind ungefähr 6 Zoll lang, herzförmig, siebenrippig, abstehend, blasig-netzartig geadert, auf der Unterfläche mit grauen Haaren besetzt, die besonders

auf den drei mittlern Rippen sehr gehäuft stehen. Die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang. Die Blumen bilden wenigblümige, winkel- und gipfelständige Trauben. Der Kelch ist kugelrund und hat acht kurze, gespitzte Zähne, die Krone acht längliche, weiße, vertiefte, abstehende Blätter; 16 niedergebogene, dann aufsteigende, etwas dicke Staubfäden mit langen Antheren. Die Beere ist achtfächrig, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: das Gebirge von Quindiu, am Fluß Guadas. ♄

49. *Melastoma papillosa* Lamarck. Warziger Schwarzschlund. D.

M. foliis ovalibus subcordatis crenulatis septemnerviis, rugoso - papillosis, panic. terminalibus vix bracteatis. Lam. encycl. 4. p. 48. Pers. Syn. 1. p. 475.

Die Blätter sind oval, fast herzförmig, siebenrippig, fein gekerbt, runzlich-warzig, die Wärzchen scharf. Die Rispen gipfelständig, mit wenigen Deckblättern versehen. Wächst in Peru.

Die liebliche Familie der Melastomaceen ist an Arten sehr reich, und verdient daher um desto mehr die Aufmerksamkeit der Pflanzenforscher. Die Herren Richard, von Humboldt, Bonpland u. a. haben auf ihren Reisen in Tropenländern eine große Anzahl von diesen Pflanzen entdeckt und an ihren natürlichen Standörtern beobachtet, wodurch sie veranlaßt wurden, einige hierzu gehörende Gattungen monographisch zu bearbeiten. Herr Bonpland, der allein die Bearbeitung des oben erwähnten und bei den neuen Arten citirten Prachtwerk's: Monographie de Melastoma etc., übernommen hat, bemerkt, daß einige Gattungen dieser Familie um deswillen wieder mit Melastoma vereinigt werden müssen, weil sie sich nicht wesentlich von ihr unterscheiden, und die Zahl der Staubfäden, die noch überdies, wie ich schon bemerkt habe, zuweilen variirt, keineswegs dazu geeignet ist, eine Melastoma mit acht Staubfäden zur Rhexia zu bringen. Demnach scheinen auch noch manche von Lamarck aufgestellte, oft sehr kurz diagnosirte Arten einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen; man muß sich in der Folge durch Beobachtungen und Vergleichungen überzeugen, ob sie wirkliche Arten ausma-

chen, oder als Synonym schon bekannter Arten zu betrachten sind.

Was den ästhetischen Werth dieser Pflanzen betrifft: so verdienen die meisten Arten wegen ihres zierlichen Anstandes sowohl, als wegen der Schönheit ihrer Blumen die Liebe und Achtung der Blumenfreunde, besonders diejenigen Arten, welche mit großen und lieblich gebildeten Blumen sich schmücken, z. B. Melastoma grandifl., M. Malabathricum u. a. Gleichwohl finden wir in den Pflanzenkatalogen der europäischen Gärten nur noch sehr wenige Arten von dieser reichen Gattung angezeigt. Selbst der Pflanzengarten zu Kew enthält nur sieben Arten. Noch wenigere finden sich in Deutschland, z. B. in den botan. Gärten zu Berlin und Schönbrunn nur Mel. cymosum.

Die Kultur dieser Zierpflanzen kann unmöglich den Mangel derselben in unseren Gärten veranlassen, zumal da wir wissen, daß Holzarten, deren Blätter decussiren, sich leicht durch Stecklinge fortpflanzen lassen, und hieraus ist zu schließen, daß auch die Schwarzschlundarten auf diesem Wege eben sowohl als durch die Aussaat des Saamens vermehrt werden können. Die Behandlung einiger Arten, die ich damals in den Gärten in England sah, habe ich im Lexic. B. 6. S. 67 angezeigt, und bin der Meinung, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise sich erziehen lassen.

Zugleich bitte ich folgende im Lexic. B. 6. vorkommende Fehler zu verbessern:

Seite 48 Z. 21 lies dreirippigen statt dreikappigen
— 50 — 16 setze hinter glatt: fünfrippig
— 50 — 3 v. unten l. dreirippig statt fünfrippig
— 51 — 4 — — l. dreifachgerippt st. dreirippig
— 52 — 17 l. fünfrippig st. fünffachgerippt.
— 54 — letzte setze hinter verschieden: gebildet;
— 55 — 2 setze hinter Fällen fünfrippig
— 56 — 4 v. unten setze hinter unbehaarten: fünfrippigen
— 56 — 2 — — — Blumenstielen: und achtfädigen Blumen
— 58 — 18 l. N. 38 st. 37.
— 58 — 20 setze hinter welche: drei Rippen haben,
— 58 — 3 v. unten l. zehnmännig st. achtmännig

Seite 59 Z. 6 v. unten ſetze hinter gefranzt: fünfrippig
— 62 — 15 ſetze hinter gekerbten: fünfrippig.
— 62 — 13 v. unten ſetze hinter ſcharfen: fünfrippigen
— 66 — 5 v. u. l. Familie ſt. Gattung.

Synonymen:

Melaſtoma acuminata Perſ. ſ. Melaſtoma ebracteata N. 15.
— aquatica Aubl. ſ. Rhexia aquatica Lexic.
— argentea Lam. ſ. Melaſt. clavata N. 25.
— bivalvis Aubl. ſ. Rhexia bivalvis Lexic.
— cinamomifolia Jacq. ſ. Melaſt. acuminata —
— corymboſa Curt. iſt — cymoſum? —
— Fothergilla Lam. iſt — Tamonea —
— fruticoſa Brown. ſ. — laevigata —
— holoſerica Swartz. ſ. — velutina —
— laevigata Aubl. ſ. — praſina —
— octandra Retz. ſ. — repens —
— ornata Swartz. ſ. Rhexia inconſtans —
— purpurascens Aubl. ſ. Melaſt. purpurea —
— racemoſa Lam. iſt — decuſſata —
— ramoſa — ſ. — — —
— ſcabra trinervia Burm. ſ. — aspera —
— ſcandens Swartz. ſ. — adſcendens —
— trivalvis Aubl. ſ. Rhexia trivalvis —
— umbellata Mill. ſ. Melaſt. patens —
— villoſa Aubl. ſ. Rhexia villoſa —

Melianthus. Lexic. B. 6. S. 72 Zeile 23 leſe man Blättchenpaar ſtatt Blüthenpaar.

Melica. Lexic. B. 6. S. 75 — 78.

Cal. valvulae inaequales, 2 — 5florae membrana-

ceae fere longitudine flosculorum, flosculi superiores incompleti, abortivi pedicellati. Nectaria truncata fimbriata. Stigmata villosa. Semen (liberum) haud sulcatum. Panicula composita vel simplex. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 31. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ord. IV. Gramineae (Familie der Gräser).

1. *Melica Bauhini* Willd. Bauhin's Perlgras. D.

M. panicula simplici, ramis horizontalibus, spiculis secundis flosculi inferioris petalo exteriore ciliato. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 101. Allion. auctar. ad. fl. pedem. p. 43. Nr. 2250.

Gramen avenaceum. Bauh. theatr. p. 153.

Melica setacea. Pers. Syn. pl. 1. p. 78.

M. pyramidalis β. Desrouss. Enc. meth. 4. p. 72.

Die Blätter sind borstenförmig, fast zweireihig, auf der Rückseite scharf. Die Rispe ist einfach, mit horizontal stehenden Aesten und einseitigen, dreiblümigen Aehrchen; die Kronenblätter der untern Blümchen sind auswendig gefranzt; ein gefranzter Honigbehälter; zwei zottige Narben; ein gefurchter Saamen.

Vaterland: Südeuropa an Felsen und sonnenreichen trocknen Orten; auch in der Barbarei. ♃ Kult. Frl.

2. *Melica capillaris* Russel. Haarförmiges Perlgras. D.

M. panicula capillari patentissima, corollis imberbibus cylindraceo-subulatis. Russ. Beschreibung v. Aleppo.

Mit haarförmiger, sehr abstehender Rispe und walzenrund-pfriemenförmigen, ungebarteten Kronenklappen. Wächst in Syrien, besonders bei Aleppo. ♃ ?

3. *Melica decumbens*; corollis hirsutis, floribus racemosis nutantibus, culmo decumbente. Thunb. prodr. 1. p. 21.

Der Halm ist fadenförmig, an der Basis niederlie-

gend, dann gebogen-aufrecht, glatt, ungefähr eine Spanne lang. Die Blätter stehen in der Mitte des Halmes gehäuft, sind eingerollt-rund, an der Spitze borstenförmig, zweireihig, glatt, kürzer als der Halm. Die Blumentrauben knieartig gebogen, aufrecht, 3 — 5 Zoll lang, die Blumen 6 — 7, einseitig, übergebogen, die Blumenstiele haarförmig, verdickt, gelenkig, behaart. Der Kelch ist glatt, die Krone durchaus weichhaarig (zottig), ein wenig länger als der Kelch.

Diese Art habe ich schon im Lexic. B. 6. S. 75 angezeigt, aber nur sehr kurz beschrieben. Sodann muß es daselbst heißen: Nr. 3. statt Nr. 4, denn sie ist nicht in Deutschland, sondern auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch.

4. *Melica diffusa* Pursh. Ausgebreitetes Perlgras. D.

M. panicula diffusa ramosissima, floribus acutis imberbibus, caule erecto pubescente. Pursh. Fl. amer. sept. 1. p. 76.

Mel. altissima. Walt. Fl. carol. p. 78.

Der Halm ist aufrecht, filzig, 2 — 3 Fuß hoch und drüber, mit gestreiften Blättern besetzt. Die Rispe vielästig, ausgebreitet, mit gespitzten, ungebarteten Blumen.

Vaterland: Virginien und Canada. ♃ Kult. Frl.

5. *Melica exasperata* Roem. Rauhes Perlgras. D.

M. panicula racemosa secunda, spiculis inferioribus erectis, superioribus nutantibus trifloris, flosculo tertio sterili, petalo exteriore floris infimi ciliato-barbato, foliis horizontaliter patentibus rigidis acuminatis scaberrimis. Syst. veget. edit. Roemer. 2. p. 530.

M. asperrima Hortul.

Die Blätter des Halms sind steif, langgespitzt, sehr scharf (rauh), horizontal stehend. Die Rispe ist traubenartig, einseitig; die untern Aehrchen sind aufrecht, die obern überhängend, dreiblümig, davon das oberste dritte Blümchen unfruchtbar ist; die äußeren Kronenklappen der untersten Blümchen gefranzt-bartig.

Vaterland: Afrika? ♃

6. *Melica festucoides* Lichtenstein. Schwingelartiges Perlgras. D.

M. corollis glabris basi pilosis, panicula erecta, ramis simplicibus adscendentibus abbreviatis. Licht. spicil. Fl. cap.

Die Rispe ist aufrecht, mit einfachen, aufsteigenden, abgekürzten Aesten. Die Kronenklappen sind glatt, nur an der Basis behaart. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

7. *Melica hirsuta* Koeler. Rauchhaariges Perlgras. D.

M. panicula coarctata, foliis linearibus hirsutis ciliatis, calycibus sessilibus subtrifloris, floribus muticis. Koeler. gram. p. 144. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 529.

M. Gmelini. Roth. germen. 11. p. 104. *Aira* Gmel. Tubing. p. 20.

Der Halm ist dünn, glatt, ungefähr ½ Fuß lang, mit sehr schmalen Blättern besetzt, die wie die Scheiden sehr rauchhaarig sind. Die Rispe ist ährenförmig, kurz, gedrängt, gefärbt. Die Kelchklappen festsitzend, fast dreiblümig, die Blümchen unbewehrt. Wächst im südlichen Deutschland.

8. *Melica laxiflora* Cavan. s. Lexic. B. 6. S. 76.

Der Halm ist ungefähr 2 Fuß hoch, rund, sehr glatt, mit sehr schmalen, 5 Zoll langen, kaum weichhaarigen Blättern besetzt, deren Blatthäutchen zerschlitzt und trocken sind. Die Rispen haben ausgebreitete, haarförmige, vielblümige Aestchen. Die äußeren Kelchklappen sind eyförmig, an der Basis kappenförmig und gestreift, am Rande durchsichtig, trocken, die Kronenklappen kammförmig-gefranzt, blaßbraun; die äußern Klappen der untern Blümchen am Rande gefranzt, die der obern nackt.

9. *Melica major* Smith. Großes Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula divaricata, ramis

mis binatis, floribus cernuis, culmo simplici, foliis involuto-pungentibus. Smith. prodr. Fl. graec. Nr. 174.

Mel. flosculis inferiorib. gluma exteriore ciliatis, summo depili ovali. Gmel. Sib. 1. p. 99. t. 19. f. 1. ?

Der Halm ist einfach, mit eingerollt-stechenden Blättern besetzt. Die Rispe aufrecht, ausgebreitet, mit gezweiten Aesten und übergebogenen Blumen, deren Kronenklappen ungebartet sind.

Die Gmelinsche Beschreibung und Abbildung entspricht dem von Smith angegebenen Charakter nicht vollkommen, und ist vielleicht nur eine Abänderung von dem waldliebenden Perlgrase (M. nutans Lexic.)? Sie findet sich am Baikal (See in dem asiatischen Theile Rußlands), auch am Lena-Fluß, der nahe bei dem Baikal entspringt. ♃

10. *Melica pallida* Humboldt. Blasses Perlgras. D.

M. foliis vaginisque pubescentibus, panicula ramosa patente, spiculis bifloris, flore altero imperfecto, valvula corollina inferiore septemnervia glabra. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 132.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, einfach, gestreift, etwas scharf, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, wie die Blattscheiden filzig, die Blatthäutchen gespalten, glatt. Die Rispe ist 5 — 8 Zoll lang, hat gegenüberstehende, ausgebreitete Aeste und eine filzige Spindel. Die Aehrchen sind sehr kurzgestielt, eyförmig, zweiblümig, die Zwitterblumen stiellos. Die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, etwas flach, am Rande durchscheinend-häutig, grün, glänzend, fast gleich, die Kronenklappen der Zwitterblumen ungleich, die untern länglich, gespitzt, grünlich, auf der Rückseite etwas scharf, mit durchscheinendem Rande, doppelt kürzer als die lanzettförmigen Klappen der oberen unfruchtbaren Blümchen.

Vaterland: Peru, auf dem Gebirge von Quindiu? zwischen Alause und Tiesan. ♃

11. *Melica racemosa* Thunb. Traubenblüthiges Perlgras.

M. corollis hirtis, racemis cernuis, culmo erecto. Thunb. prodr. 1. p. 21. Fl. cap. 1. p. 417.

Der Halm ist einfach, aufrecht, fadenförmig, glatt, ungefähr 2 Fuß hoch, mit faden-borstenförmigen, glatten, kurzen Blättern. Die Aehrchen sind traubenartig kaum rispenförmig entfernt, die Blumenstiele glatt, die untern einseitig, übergebogen. Die Kelchklappen glatt ungleich, länglich, gespitzt, ein wenig länger als die rauchhaarigen Kronenklappen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

12. *Melica saxatilis* Smith. Stein-Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula coarctata secunda, floribus cernuis, stipula elongata, culmo simplici. Smith. prodr. Fl. graec. 1. p. 51. n. 171. Sib. Fl. graec. 1. t. 71.

M. nutans. Bertol. genuens. P. 11.?

M. aspera. Desfont. Atl. 1. p. 71.?

Der Halm ist einfach, mit schmälen, eingerollten Blättern besetzt, die ein verlängertes Blatthäutchen haben. Die Rispe gedrängt, einseitig, mit übergebogenen Blumen und ungebarteten Klappen.

Vaterland: Griechenland, auf Hügeln und an steinreichen Orten. ♃

13. *Melica scabra* Humboldt. Scharfes Perlgras. D.

M. foliis interne pubescentibus ciliatis externe vaginisque scabris, panicula simplici secunda, spiculis bifloris, flore altero imperfecto, valvula corollina inferiore scabriuscula septemnervia. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 132.

Der Halm ist aufrecht, 1 — 3 Fuß hoch, mit glatten Knoten und linienförmigen, langgespitzten, flachen Blättern, die inwendig filzig, gefranzt, auswendig, wie die Blattscheiden, gestreift und scharf sind; das Blatthäut-

chen ist eyförmig, stumpf und glatt. Die Rispe ist einfach, einseitig, gedrängt, 5 — 10 Zoll lang, und hat angedrückte, abwechselnd zerstreutstehende Aeste, davon die untersten oft ästig sind. Die Aehrchen sind zweiblümig, länglich, kurzgestielt, die Zwitterblümchen stiellos. Die Kelchklappen länglich-lanzettförmig, stumpf, vertieft, gleichlang, grün, an der Spitze purpurröthlich, glänzend, glatt, die Kronenklappen ungleich, die untern länglich, ein wenig gespitzt, grün mit purpurröthlicher Spitze, die obern viel schmäler und kürzer als die untern, mit zwei erhabenen Rippen versehen; das unfruchtbare Blümchen ist kopfförmig und hat zwei rundliche, vertiefte, glatte Klappen.

Vaterland: Peru; die Andes-Gebirge, in nördlichen und kältern Gegenden, bei Pomallacta und Cerro de Sitzan. ♃

14. *Melica speciosa* Mühlenberg. Schönes Perlgras. D.

M. petalis imberbibus, panicula simplici, ramis patentibus, spiculis secundis. Willd. Enum. pl. H. Berol. 1. p. 102. Mühlenb. in Act. Philadelph. 3. p. 161.

M. glabra. Michaux amer. 1. p. 62.

M. mutica. Walt. carol. p. 78.

M. rariflora. Schreb. t. 54.

M. β. altissima. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 385.

M. β. gramen avenaceum. Moris. hist. 3. p. 216. sect. 8. t. 7. f. 51.

Der Halm ist aufrecht, glatt, mit schmalen, flachen, gespitzten Blättern besetzt, die ein kleines Blatthäutchen haben und wie die Blattscheiden gestreift sind. Die Rispe ist schlaff, wenigblümig, mit einfachen, abstehenden Aesten, einseitigen Aehrchen und ungebarteten Kronenklappen.

Vaterland: Virginien und Carolina. ♃

Die Kultur der Perlgräser s. Lexic. B. 6. S. 79.

Synonymen:

Melica altissima Walt. s. Melica diffusa Nr. 4.

Melica β. altissima Willd. f. Melica speciof. Nr. 14.
— aquatica Web. ist Poa aquatica Lexic.
— aspera Desfont. f. Melica faxatilis Nr. 12.
— — Vill. ist — minuta Lexic.
— asperrima Hortul. f. — exasperata Nr. 5.
— brasiliana And. f. — papilionacea Lexic.
— coerulea Lexic. ist Enodium coeruleum Schrad. gram.
— decumbens Web. fpicil. ist Festuca decumbens Lexic.
— Falx Linn. ist Chloris falcata Swartz. Cynofurus falc. Willd. Spec. pl.
— glabra Mich. f. Melica fpeciofa Nr. 14.
— Gmelini Roth. f. — hirfuta Nr. 7.
— Lobelii Vill. f. — uniflora Lexic.
— magellanica Desrouss. f. Torrefia magellanica.
— montana Hudf. ist Melica nutans.
— mutica Walt. f. — fpeciofa Nr. 14.
— nodofa Piller. ist Festuca ferotina Nachtr.
— nutans Bertol. f. Melica faxatilis Nr. 12.
— — Cavan. ist — minuta Lexic.
— papilionacea β. Desrouss. ist — violacea —
— pyramidalis β. — f. — Bauhini Nr. 1.
— ramofa Lois Desl. ist Mel. minuta Lexic.
— — Lexic. f. Ehrharta ramofa Nachtr.
— rariflora Schreb. f. Melica fpeciofa Nr. 14.
— rigida Wibel. ist Festuca decumbens Lexic.
— fetacea Perf. f. Melica Bauhini Nr. 1.
— fibirica Lam. ist — altiffima Lexic.

Melicytus. Gen. pl. ed. Schreb. Nr. 1513. Honigtute.

Masculi: Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Nectar. fquamae 5 clavatae, cyathiformes.

Feminei: Cal. et. Cor. maris. Nect. squamae 5 triangulares. Caps. baccata 1 — locular. 4 — s. 5 — valvis subpentasperma.

Sp. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 758. Dioecia Pentandria.

Juss. Syst. Plantae incertae sedis.

1. *Melicytus ramiflorus*. Forst. prodr. p. 371. Astblüthige Honigtute.

M. foliis alternis petiolatis oblongis obtuse serratis, floribus lateralibus, peduncul. unifloris aggregatis. D.

Die Aeste sind rund, mit aschgrauer Rinde versehen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, mit einer kurzen Spitze, einen bis anderthalb Zoll lang, stumpf, sägezähnig, auf beiden Seiten glatt, netzförmig geadert. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die Blumen stehen an den Seiten der Aeste, gehäuft-gebüschelt, auf einblümigen Stielen. Die männliche Blume hat einen sehr kurzen, fünfzähnigen Kelch, fünf abstehende Kronenblätter, fünf Staubfäden, und fünf keulenförmige, becherförmige Nectarschuppen. Kelch und Krone der weiblichen Blume wie bei der männlichen; fünf dreieckige Nectarschuppen und ein oberer Fruchtknoten, ohne Griffel, mit vierlappiger, sternförmiger Narbe. Die Kapsel ist beerartig, einfächrig, 4 — 5klappig, fast fünfsaamig.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄

Melilotus. Pers. Syn. pl. 2. p. 347. Willd. Enum. p. 789.

Cal. tubulosus quinquedentatus. Corolla decidua. Carina adpressa. Legumen oligospermum dehiscens calyce longius. Willd. Siehe Lexic. B. 10. S. 129, wo auch der von Persoon angegebene Charakter dieser Gattung angezeigt ist. Die ihr zugezählten Arten habe ich unter Trifolium aufgeführt, also hier nur zwei neue und dann die Synonymen.

1. *Melilotus Petitpierreana* Willd.

M. leguminibus racemosis nudis monospermis rugosis obovatis, stipulis setaceis; caule adscendente. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 790.

Mit einem aufsteigenden Stengel, borstenförmigen Afterblättern, weißen traubenständigen Blumen, deren Flügel länger als das Schiffchen sind und mit dem Fähnchen gleiche Länge haben, und nackten, einsaamigen, runzlichen, umgekehrt-eyförmigen Hülsen. Wächst in Deutschland und ist zweijährig.

2. *Melilotus vulgaris* Willd.

M. leguminibus racemosis nudis monospermis rugosis obovatis acutis, stipulis setaceis, caule erecto. Willd. Enum.

Mit traubenständigen Blumen, weißen Kronen, nackten, einsaamigen, runzlichen, umgekehrt-eyförmigen, gespitzten Hülsen, borstenförmigen Afterblättern und einem aufrechten Stengel. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden Art durch den aufrechten Stengel und durch die Kronen, deren Flügel länger als das Schiffchen, und kürzer als das Fähnchen sind. Es ist eine Abänderung von dem gemeinen Melilotenklee (M. officinalis) s. Trifolium offic. Lexic., die ebenfalls in Deutschland wild wächst und zweijährig ist.

Hierher gehören nach Persoon und Willdenow noch folgende:

Melilotus altissima Pers. s. Trifolium altissim. Lexic.
— coerulea — s. — coeruleum —
— cretica — s. — creticum —
— dentata — s. — dentatum —
— indica — s. — indicum —
— kochiana Willd. s. — kochianum —
— linearis Pers. s. — lineare —
— macrorrhiza Pers. s. — macrorrhiz. —
— mauritanica Willd. s. — mauritanic. —
— messanensis Pers. s. — messanense —
— officinalis Pers. s. — offic. —

elilotus ornithopodioides Perſ. ſ. Trifolium ornithopod. Lexic.
— parviflora Perſ. ſ. Trif. parviflorum —
— polonicum — ſ. — polonic. —
— rugoſula Willd. ſ. — rugoſulum —
— ſulcata Desf. et Perſ. ſ. — mauritanicum —

Melinis.

Cal. valvula inferior minutiſſima integra, ſuperior tri — quadruplo maior apice emarginato — cordata mucronata. Flosc. infer. neuter, coroll. univalvis, valvula herbacea, apice ſubbilaciniata, ſeta longiſſima inter lacinias. Flosc. ſuper hermaphr., coroll. univalvis, valvulae coriaceo-induratae, inferior ſubbidentata mutica. Germen ſubemarginatum. Stigmata aſpergilliformia. Panicula compoſita. P. de Beauvois Fl. d'Oware t. XI. f. 4.

Linn. Syſt. Cl. III. Triandria Digynia.
Juſſieu Syſt. Claſſ. II. Ordo IV. Gramineae (Familie der Gräſer).

1. *Melinis minutiflora.* Beauv. Kleinblümige Melinis. D.

M. panicula compoſita coarctata, ſpiculis minimis, foliis anguſtiſſimis vaginisque pubescentibus. Diet.

Die Blätter des Halms ſind ſehr ſchmal, wie die Blattſcheiden filzig, die obern doppelt kürzer als die Scheiden; das Blatthäutchen iſt häutig, klein. Die Riſpe iſt zuſammengeſetzt, gedrängt. Die Aehrchen ſind klein, die untern Kelchklappen ſehr klein, ungetheilt, die obern drei bis viermal größer, als die untern, an der Spitze ausgerandet-herzförmig mit einem Mucrone verſehen. Die untern Blümchen ſind geſchlechtslos und haben nur eine krautartige Klappe, die an der Spitze faſt geſchlitzt und mit einer ſehr langen, zwiſchen den Einſchnitten ſtehenden Granne verſehen; die obern ſind Zwitterblümchen, haben gleichfalls eine Kronenklappe, die lederartig iſt; drei Staubfäden und einen faſt ausgerandeten Fruchtknoten mit zwei rauhen Narben.

Das Vaterland und die Dauer dieser schönen Gras-pflanze ist noch nicht genau bekannt, wahrscheinlich ist sie in Afrika einheimisch. ?

Melissa. Lexic. B. 6. S. 81 — 85.

Cal. aridus supra planiusculus, labio superiore sub-fastigiato. Cor. labium superius subfornicatum bifidum: labium inferius lobo medio cordato. Pers. Syn. 2. p. 132. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen, Batsch).

1. *Melissa alba* Waldst. Weiße Melisse. D.

M. pedunculis axillaribus repetito - dichotomis, foliis ovato nudis, caule subtomentoso. Waldstein et Kitaib. plant. rar. hung.

Mit einem fast filzigen Stengel, eyförmigen, nackten Blättern, und winkelständigen, wiederholt zweitheiligen Blumenstielen. Wächst in Croatien, ist perennirend und blüht im Sommer.

2. *Melissa cordifolia* Pers. Herzblättrige Melisse. D.

M. villosa, foliis cordatis crenato - dentatis, ramulis ex axillis elongatis floriferis. Pers. Syn. 2. p. 132.

Melissa hirsuta Balbis.

Alle Theile der Pflanze sind mit weichen Haaren besetzt, die Blätter herzförmig, gekerbt - gezähnt, die winkelständigen, blumentragenden Aestchen verlängert.

Melissa hirsuta Hort. Paris. scheint eine Abänderung von unserer gemeinen Citronenmelisse (M. officinalis) zu seyn, die sich bloß durch die Villosität des Stengels und der Blätter unterscheidet. Hornemann hat sie im Catal. hort. hafn. 2. p. 562 als eine selbstständige Art aufgeführt.

3. *Melissa obtusifolia* Pers. Stumpfblättrige Melisse. D.

M. foliis late ovatis obsolete serratis apice rotundatis, caule villoso, ped. simpliciter divisis solitariisque fol. multo brevioribus. Pers. Syn. 2. p. 132.

Die Blätter des weichhaarigen Stengels sind breit-oval, undeutlich gesägt, an der Spitze gerundet. Die Blumenstiele einfach getheilt, auch einzeln, viel kürzer als die Blätter, die Blumenkronen violett.

Vaterland: Südamerika.?

Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 6. Die folgenden daselbst aufgeführten Arten hat Willd. in Enum. pl. H. Berol. zur Gattung Thymus gezogen:

Melissa calamintha }
— grandifolia } s. Thymus Willd. Enum.
— marifolia }
— Fuchsii Ser. em. s. Melittis grandiflora.

Melissophyllum Hall. s. Melittis Melissophyllum.

Melittis. Lexic. B. 6. S. 85.

Cal. trifidus tubus corollae amplior. Cor. labium superius planum, labium inferius crenatum. Anth. cruciatae. Willd. Enum. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ord. VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen, Batsch).

1. *Melittis grandiflora* Smith. Großblumige Melittis. D. Engl. Purple and White Bastard Balm.

M. foliis oppositis ovatis aequaliter serratis, calyce glabro trifido, lacinia suprema bifida, lateralibus subdentatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 628.

M. Melissophyllum. Curt. Lond. fasc. 6. t. 39.
Melissophyllum. Riv. Monop. Irr. t. 21. f. 1.
Melissa Fuchsii flore albo. Ger. em. 690.
Lamium pannonicum. Clus. Hist. v. 2. 37.

Die Blätter des Stengels stehen einander gegenüber, sind eyförmig, gleich gesägt. Der Kelch hat drei Einschnitte, davon die zwei einander gegenüberstehenden Lappen gleich sind, aber der mittlere ausgerandet, fast zweilappig ist. Die Krone wie bei Melittis Melissophyllum, aber größer,

gelb-weiß, der Helm fast ausgerandet, der mittlere Einschnitt der Unterlippe violett.

Vaterland: England und Deutschland in Wäldern. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. Frl.

Melochia. Lexic. B. 6. S. 87 — 91.

Cal. subduplex. Petala 5 patentia. Filam. subulata (filiformia Perf.). Styli 5. Capf. 5 — locularis, 1 — sperma. Spec. pl. ed. Willd. Monadelphia Pentandria.

Juff. Syft. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae (Familie der Malvenarten).

1. *Melochia mollissima* Desfont. Weiche Melochie. D.

M. foliis ovalibus integerrimis mollissime tomentosis, floribus axillaribus pedunculatis bifloris.? Perf. Syn. pl. 2. p. 231. Desf. Catal. Hort. Paris. p. 148.

Die untersten Blätter des strauchartigen Stengels sind rundlich, ganzrandig, die obern oval, ungetheilt oder undeutlich dreilappig, alle mit weichem Filze bekleidet. Die Blumen winkelständig, gestielt, die äußeren Kelchtheile linienförmig; fünf abstehende Kronenblätter; fünf fadenpfriemenförmige Staubfäden, die am Grunde verwachsen sind; fünf Griffel. Die Kapsel ist fünffächrig, fünfsaamig.

Diese Melochie kommt aus Südamerika, blüht im Sommer und findet sich im botanischen Garten zu Paris im Treibhause.

Melothria. Lexic. B. 6. S. 92, hat Persoon in Syn. pl. in der Monoecia Monadelphia aufgeführt.

Melothria foetida Perf. ist Trichosanthes foetidissim. Jacq. s. Lexic. B. 10. S. 121.

Menandra ramis ternis Gronov. virg. ist Lechea ramosa. Nachtr.

Mendoni Rheed. mal. s. Gloriosa superba Lexic.

Mendozia Ruiz. et Pav. Mendozie.

Cal. 2 — phyllus latus. Cor. irregularis tubo gibboso, fauce coarctata. Nectar. duplex, annulare. Drupa 1 — sperma. Pers. Syn. pl. 2. p. 175. Didynamia Angiospermia.

1. *Mendozia aspera* Ruiz. et Pav. Scharfblättrige Mendozie. D.

M. scandens, foliis ovatis acuminatis utrinque asperis, peduncul. 1 — floris. Syst. veg. Fl. Peruv. p. 158.

Mit einem kletternden Stengel, eyförmigen, langgespitzten Blättern, die auf beiden Seiten scharf sind, und einblümigen Blumenstielen. Der Kelch ist zweiblättrig, breit, die Krone ungleichförmig, die Röhre an der Basis höckerig, dick, der Schlund enge-eingezogen oder eingeschlossen. Das Nectarium bildet zwei Ringe. Die Steinfrucht ist einsaamig.

Vaterland: Peru. ♄

2. *Mendozia racemosa* Ruiz. et Pav. Traubenblüthige Mendozie. D.

M. scandens, floribus racemosis. Syst. veg. Fl. Peruv.

Dieser Schlingstrauch unterscheidet sich von den vorhergehenden am meisten durch traubenständige Blumen; bei jenem sind die Blumenstiele einblümig. Beide Arten wachsen in Peru in Wäldern und Hainen, sind aber in Deutschland noch nicht.

Meneritana Herm. s. Neurachne meneritana.

Menispermum. Lexic. B. 6. S. 96 — 100.

Masculi: Cal. 2 — phyllus. Petala 4 s. 6 exteriora, 8 interiora. Stam. 16.

Feminei: Cor. maris. Stam. 8 sterilia. Germina 2 s. 3. Baccae binae, monospermae.

Spec. plant. ed. Willd. Dioecia Dodecandria.
Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XVII. Berberides.

1. *Menispermum Abuta* Willd. Harntreibender Mondsaame.

M. foliis orbiculato - ovatis acutis quinquenerviis reticulatis subtus tomentosis. Willd. Sp. pl. IV. T. II. p. 828. Encycl. bot. 4. 98.

Abuta rufescens. Aubl. guj. 1. p. 618. t. 250.

Ein Strauch, mit kreisrund = eyförmigen, gespitzten fünfrippigen, netzförmig = geaderten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und winkelständigen Blumen. Die Blätter variiren nach der Verschiedenheit des Standorts und des Bodens und sind auf der Unterfläche aschgrau oder gelbroth.

Vaterland: Gujana, in Wäldern. ♄

2. *Menispermum acuminatum* Lamarck. Langgespitzter Mondsaame. D.

M. foliis ovato - acuminatis glabris integerrimis, racem. laxis, pedunc. partialibus subtrifloris. Lam. encycl. 4. p. 101.

Mit eyförmigen, langgespitzten, glatten, ganzrandigen Blättern, schlaffen Trauben und getheilten Blumenstielen, deren Theile fast dreiblümig sind.

Vaterland: Indien. ♄

3. *Menispermum acutum* s. Lexic. B. 6. S. 97.

Der krautartige Stengel windet sich, ist walzenrund, einfach, gestreift, durchaus glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, tief = herzförmig, hinten eckig, rundlich = eyförmig, mit einer langen Spitze, übrigens ganzrandig, gerippt, fast netzförmig = geadert, oben grün, unten grau, glatt, ungefähr einer Hand lang und breit. Die Blattstiele schlaff, rund, gestreift, ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blüthen und Früchte hat weder Thunberg noch Willdenow gesehen, daher weiß man noch nicht genau, ob diese Art, dieser oder einer andern Gattung angehört.

4. *Menispermum amarum* Willd. Bitterer Mondsaame.

M. foliis cordato - reniformibus acuminatis quinquenerviis reticulato - venosis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 826.

Abuta (amara) folio laevi cordiformi, ligno flavescente. Aubl. guj. 1. p. 620. t. 251.

Die Blätter sind herz = nierenförmig, langgespitzt, fünf-

rippig, glatt, mit einem Adernetz versehen. Auch von dieser Art scheinen die Blumen und Früchte noch unbekannt zu seyn. Sie findet sich in Guiana in Wäldern.

5. *Menispermum cordifolium* Willd. Herzblättriger Mondsaame.

M. foliis orbiculato-cordatis acuminato-cuspidatis septemnerviis glabris, racemis folio longioribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 826.

Men. glabrum. Klein in litt.

Citamerdu. Rheed. mal. 7. p. 39. t. 21.

Der strauchartige Stengel ist walzenrund, glatt, und windet sich. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, kreisrund-herzförmig, lang, fein gespitzt, siebenrippig, glatt, ganzrandig, 3 Zoll lang und drüber. Die Blattstiele ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden winkelständig-zusammengesetzte Trauben, die eben so lang oder länger als die Blätter sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Menispermum edule* Vahl. Eßbarer Mondsaame.

M. foliis oblongis glabris, floribus hexandris. Vahl. Symb. 1. p. 80.

Die Blätter sind gestielt, länglich, glatt, mit einem Mucrone versehen. Die Blumenstiele kaum so lang als die Blattstiele. Die Blumen haben einen sechsblättrigen Kelch, sechs Kronenblätter und sechs Staubfäden.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄

7. *Menispermum fenestratum*; fructibus obovato-globosis solitariis pubescentibus, cotyledonibus fenestratis. Gaertn. de fr. 1. p. 219. t. 43.

Mit umgekehrt-eyförmigen, kugelrunden Früchten, die einzeln stehen und filzig sind; die Cotyledonen sind durchlöchert-fensterartig. Wächst in Zeilon.

8. *Menispermum flavescens* Lamarck. Gelblicher Mondsaame. D.

M. foliis ovatis subcordatis longe petiolatis, paniculis lateralibus. Lam. encycl. 4. p. 98. Pers. Syn. 2. p. 628. Rumph. 5. t. 24.

Mitenförmigen, fast herzförmigen, langgestielten Blättern, seitenständigen Rispen, und gelblichen Blumen.

Vaterland: die moluccischen Inseln am Meerufer an steinigen Orten. ♄ ?

9. *Menispermum hastatum* Lamarck. Spontonblättriger Mondsaame.

M. foliis hastatis obtusis, subtus villosis basi emarginatis. Lam. encycl. 4. p. 96.

Mit spontonförmigen, stumpfen Blättern, die auf der Unterfläche mit weichen Haaren bekleidet und an der Basis ausgerandet sind. Wächst in Ostindien. ♄

10. *Menispermum hirsutum* Willd. Haariger Mondsaame.

M. foliis ovato-oblongis obtusis mucronatis utrinque hirsutis (floribus racemosis axillaribus). Willd. Sp. pl. IV. p. 829.

Coculi indici altera species minor scandens. Pluk. amalth. 61. t. 384. f. 7.

Der strauchartige, windende Stengel ist mit eyrundlänglichen, stumpfen Blättern besetzt, die mit einem Mucrone versehen und auf beiden Seiten rauchhaarig sind. Die Blumen bilden winkelständige Trauben; die männlichen Trauben sind doldentraubenartig getheilt, ein wenig länger als die Blattstiele, die weiblichen Trauben geknault, kürzer als die Blätter.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Menispermum japonicum.* Lexic. B. 6. S. 99.

Der Stengel windet sich; er ist krautartig, gestreift, vieleckig, einfach, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-eyförmig, langgespitzt, an der Spitze fast gerundet, fast eingedrückt, ganzrandig, oben grün, unten grau oder meergrün, genppt, 4—6 Zoll lang, die Blattstiele gewunden, gefurcht, kaum gedreht, 2—3 Zoll lang und drüber. Die Blumen winkelständig, doppelt zusammengesetzt, fast doldenartig, die Blumenstielchen tragen Blumen mit ganz getrennten Geschlechtern. Die Pflanze ist ♃ nicht ♄, wie im Lexic. angegeben ist.

12. *Menispermum lacunosum* Lamarck. Vertiefter oder eingedrückter Mondsaame. D.

M. foliis cordatis acutis, panicul. lateralibus, caule lagunoso. Lamarck. encycl. 4 p. 98. Tuba baccifera. Rumph. 5. t. 22.

Der Stengel ist vertieft (eingedrückt), mit herzförmigen, gespitzten Blättern, und seitenständigen Blumen.

Vaterland: die Inseln Celebes, an Meerufern in Wäldern.

13. *Menispermum Lyoni* Pursh. Lyonischer Mondsaame. D.

M. foliis cordatis palmato-lobatis longissime petiolatis, racemis simplicibus, floribus hexapetalis dodecandris. Pursh. Fl. Americ. septent.

Mit krautartigem Stengel, herzförmigen, handförmig-gelappten, langgestielten Blättern, einfachen Trauben und sechsblättrigen, zehnfädigen Blumen.

Vaterland: Nordamerika, besonders Kentucky und Tennassee. ♃ Kult. Frl.

14. *Menispermum malabaricum* Lamarck. Malabarischer Mondsaame.

M. foliis cordatis ovatis acuminatis subtus villosis, racemis lateralibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 826.

Pee-amerdu. Rheed. mal. 7. p. 37. t. 19. 20.

Mit herzförmigen, eyrunden, langgespitzten Blättern, die unten mit weichen Haaren bekleidet sind, und seitenständigen Trauben.

Vaterland: Malabar. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Menispermum ovalifolium* Pers. Ovalblättriger Mondsaame. D.

M. foliis ovalibus integerrimis mucronatis glabris, floribus racemis terminalibus. Pers. Syn. 2. p. 628.

Mit ovalen, ganzrandigen, glatten Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben. Von diesem in Indien einheimischen Mondsaamen findet sich nur ein getrocknetes Exemplar in Jussieu Herbarium; er ist also in unseren Gärten noch nicht.

16. *Menispermum palmatum* Lamarck. Handförmiger Mondsaame. D.

M. piloso-hispidum, foliis quinquelobis, ple-

risque palmatis, basi cordatis, lobis acuminatis. Lam. encycl. 4. p. 96. Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 825.

Der Stengel windet sich, ist strauchartig, walzenrund, gestreift und haarig-borstig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind 5 — 9 Zoll lang, an der Basis herzförmig, mehrentheils bis gegen die Mitte handförmig in fünf Lappen getheilt, mit langgespitzten Lappen, fünfrippig, netzförmig geadert, die Rippen, wie der Stengel und die Blattstiele mit gelbrothen Haaren bekleidet. Die Blattstiele gestreift, 2 — 3 Zoll lang. Die Blumen sehr klein, in winkelständige Trauben gesammelt, die viel kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: die Insel Mauritius. ♄ Kult. 2 Tt. oder Glh.

17. *Menispermum peltatum* Lamarck. Schildblättriger Mondsaame.

M. fol. peltatis oblongis acutis subcordatis venosis subtus pubescentibus, paniculis axillaribus folio longioribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 827. Lam. encycl. bot. 4. p. 94.

Pada valli. Rheed. mal. 7. p. 39. t. 49. Raj. hist. 3. p. 346.

Smilax foliis peltatis. Burm. zeyl. 218. t. 101.

Convolvuli instar volubilis. Pluk. phyt. t. 24. f. 6.

Der Stengel ist strauchartig und windet sich. Die Blätter sind fast herzförmig, länglich, schildförmig, gespitzt, geadert, unten filzig. Die Rispen winkelständig, länger als die Blätter.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

18. *Menispermum radiatum* Lam. Gestrahlter Mondsaame. D.

M. foliis ovato-acuminatis, panicul. axillaribus, pedicellis fructiferis radiatis, drupis obovatis basi hinc producta mucronatis. Lam. encycl. bot. 4. p. 100. Pers. Syn. 2. p. 628.

Pada. Rheed. mal. 7. t. 3.

Mit eyförmig-langgespitzten Blättern und winkelständigen

gen Rispen, deren fruchttragende Stielchen gestrahlt sind; die Steinfrüchte sind umgekehrt = eyförmig, an der Basis stachlich.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

19. *Menispermum trilobum* Lexic. B. 6. S. 100.

Der Stengel ist strauchartig, fadenförmig, gewunden, ein wenig ästig, wie alle Theile der Pflanze behaart. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreilappig, die Lappen mit einer hervorgezogenen Spitze versehen, übrigens ganzrandig, gerippt, ungefähr 1 Zoll lang, unten blaß. Die Blattstiele rund, weichhaarig, an der Basis zurückgebogen. Die Blumen in winkelständige Trauben gesammelt.

20. *Menispermum verrucosum* Hornemann. Warziger Mondsaame. D.

M. foliis cordatis acuminatis, racemis masculis simplicibus, caule verrucoso. Horn. Catal. hort. hafn. 2. p. 934.

Mit einem strauchartigen Stengel, der mit Warzen besetzt ist, herzförmigen, langgespitzten Blättern, und einfachen, männlichen Trauben.

Vaterland: Malacca. ♄ Kult. A. Trbh.

Die Kultur der Mondsaamenarten, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 6. S. 100 kürzlich angezeigt.

Synonymen:

Menispermum bracteatum Klein. ist Cissampelos convolutacea Nachtr.
— glabrum Koenig. s. Braunea menisperm. Nachtr.
— — Klein. s. Menisperm. cordifol. Nr. 5.
— glaucum Lam. ist — cocculus Lexic.
— tuberculatum Lam. ist — crispum —

Menispermum Lexic. B. 6. S. 93 Zeile 9 v. unten lies Cocculus statt coculus.

Menodora Humb. et Bonpl. Menodore. D.

Cal. multipartitus, inferus laciniis 10 — 14 lineari-

bus erectis. Cor. quinquepartita patens, tubo brevi, fauce hirsuta. Stamina fauci inserta. Germ. apice emarginato-bilobatum, disco carnoso semini immersum. Humb. et Bonpl. Plant. equin. II. p. 98.

Linn. Syst. Cl. II. Diandria Monogynia.

1. *Menodora helianthemoides* Humb. et Bonpl. a. a. D.

M. foliis oppositis ovali-lanceolatis integerrimis, caule prostrato adscendente. Diet.

Die Stengel sind holzig, 4—6 Zoll lang, an der Basis gestreckt, dann aufsteigend, viereckig, mehr oder weniger mit einzelnen Haaren besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind oval-lanzettförmig, ganzrandig, 5 — 6 Linien lang, 1½ Linie breit.

Die Blume hat einen unteren, vieltheiligen Kelch, dessen Einschnitte (10 — 14) linienförmig und aufrecht sind, eine fünftheilige, abstehende Krone, mit kurzer Röhre und behaartem Schlunde; zwei Staubfäden, die im Schlunde der Krone eingefügt sind. Der Fruchtknoten ist an der Spitze ausgerandet-zweilappig, die Scheibe fleischig; die Saamen eingesenkt.

Vaterland: Mexico auf Hügeln, zwischen Actopan und Magdalena. Diese Pflanze finde ich in keinem mir bekannten Pflanzenkataloge angezeigt, und daher ist zu vermuthen, daß sie in Deutschland noch fehlt.

Mentha Lexic. B. 6. S. 101 — 111.

Cor. subaequalis, 4 — fida: lacinia latiore emarginata. Stam. erecta distantia. Gen. pl. ed. Schreb. n. 967. Spec. pl. ed. Willd. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae (Familie der Quirlblumen, Batsch).

1. Spicatae. Die Blumen bilden längliche Aehren.

Hierzu gehören die im Lexic. aufgeführten Münzen: Mentha auriculata, canescens, crispa, glabrata, gratissima, nemorosa, niliaca, piperita, rotundifolia, sylvestris, viridis und folgende neue Arten:

1. *Mentha balsamea* Willd. Balsam duftende Münze. D.

M. ſpicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-lanceolatis petiolatis argute ſerratis, baſi integerrimis, ſubtus leviter pubescentibus, pedunculis hirſutis, calycibus baſi glabris. Willd. En. Hort. Berol. p. 608.

Die Blätter des Stengels ſind ey-lanzettförmig, geſtielt, ungefähr 1 Zoll lang, ſpitzig, ſägezähnig, an der Baſis ganzrandig, unten filzig, aber nicht grau. Die Blumenkränze ſtehen entfernt und bilden längliche, walzenrunde, 2 — 3 Zoll lange Aehren; die Blumenſtiele ſind rauchhaarig, die Kelche glatt.

Vaterland: Italien. ♃ Kult. Frl.

2. *Mentha capenſis* Perſ. Kapiſche Münze. D.

M. verticillis ſpicatis oblongis, foliis lanceolatis integris tomentoſis. Thunb. prodr. p. 95.

Mit länglich quirlförmigen Aehren, und lanzettförmigen, ungetheilten, filzigen Blättern. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Mentha criſpata* Schrad. Gekräuſelte Münze. D.

M. ſpicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-oblongis ſubſeſſilibus cuſpidato-ſerratis undulatis glabris, dentibus calycinis hirſutis. Willd. Enum. p. 608. Schrad. cat. hort. Goett.

Die Blätter des Stengels ſind eyrund-länglich, faſt ungeſtielt, glatt, wellenförmig, ſägezähnig, die Serraturen feingeſpitzt. Die Blumen in walzenrunde unterbrochene Aehren geſammelt, die Kelchzähne rauchhaarig.

Dieſe Art iſt mit der gemeinen Krauſemünze (M. criſpa) ſehr nahe verwandt, aber unterſchieden durch länglich-eyförmige, nicht herzförmige Blätter und durch eine ſehr lange Blumenähre, die bei jener viel kürzer und kopfförmig iſt. Ihr Vaterland iſt noch unbekannt. Im botan. Garten zu Berlin perennirt ſie im Freien.

4. *Mentha hirta* Willd. Borſtige Münze. D.

M. ſpicis cylindraceis baſi interruptis, foliis ovatis petiolatis ſerratis ſubtus pubescenti-hirſutis, calycibus pedunculisque hirtis. En. Hort. Berol. p. 608.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, filzig. Die Blätter ſind geſtielt, anderthalb Zoll lang, vollkommen eyförmig,

gesägt, auf beiden Seiten grün, unten filzig-scharfborstig. Die Aehre ist walzenrund, gipfelständig, 4 Zoll lang; die untern Kränze (Quirle) stehen entfernt, die obern genähert. Die Blumenstiele und Kelche sind mit Borstenhaaren besetzt, die an den Blumenstielen rückwärts stehen oder zurückgeschlagen sind.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im botanischen Garten zu Berlin perennirt sie im freien Garten.

5. *Mentha incana* Willd. Weißgraue Münze.

M. spicis oblongis, foliis oblongis complicatis obtuse serratis sessilibus utrinque incanis tomentosis, calycibus pedunculisque villosis, caule ramosissima. Willd. Enum. H. Ber. p. 609.

Der Stengel ist sehr ästig. Die Blätter sind länglich, stumpf, sägezähnig, mit einem weißgrauen pulverig-filzigen Ueberzuge versehen. Die Kelche und Blumenstiele mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumen in längliche Aehren gesammelt. Eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist, und die im bot. Garten zu Berlin im Freien ausdauert.

6. *Mentha laevigata* Willd. Glatte Münze. D.

M. spicis cylindraceis interruptis, foliis ovato-oblongis subsessilibus remote serratis calycibusque glabris. Willd. Enum. H. B. p. 609.

Die Blätter des Stengels sind anderthalb Zoll lang, fast ungestielt, ey-lanzettförmig, sehr entfernt gesägt, mit angedrückten Serraturen, auf beiden Seiten glatt. Die Blumen bilden walzenrunde, unterbrochene Aehren und haben glatte Kelche. Auch von dieser Art wußte H. Dr. Willdenow das Vaterland nicht. Es ist eine perennirende Pflanze, die im Freien aushält.

7. *Mentha lavandulacea* Willd. Lavendelartige Münze. D.

M. spicis cylindraceis basi interruptis, foliis lineari-lanceolatis subintegerrimis complicatis sessilibus utrinque incano-tomentosis, pedunculis calycibusque villosis. Willd. Enum. p. 609.

M. lavandulaefolia. Hort. Paris. Pers. Syn. pl. 2. p. 119.

Der Stengel ist viereckig, mehr oder weniger ästig, wie

die Blätter mit sehr feinem grauen Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, fast ganzrandig, 1 — 2 Zoll lang, 2 — 3 Linien breit, fast wellenförmig, an beiden Seiten aufwärts gebogen-gefaltet, gerippt-geadert, die Spitze abwärts gebogen. Die Blumen bilden dichte, vielblümige Kränze die eine walzenrunde Aehre ausmachen; die untern Kränze stehen entfernt, die obern genähert. Die Deckblätter sind länger als die Blumen, lanzett-pfriemenförmig, aufwärts gebogen, wie die Kelche rauchhaarig. Die Kronen klein, blaßviolett mit hervorragenden Zeugungsorganen.

Diese Charakteristik habe ich nach einer in einem Blumentopfe stehenden Pflanze gefertigt, die im August und September Blüthen trägt. Im freien Lande sind vielleicht alle Theile derselben etwas größer als ich sie beschrieben habe. Willdenow hat sie als eine in Spanien einheimische Pflanze angezeigt, die in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande perennirt. Nach Persoon hingegen ist Amerika ihr Vaterland. Die ganze Pflanze verbreitet einen angenehmen Geruch.

8. *Mentha pallida* Nees. Blasse Münze. D.

M. foliis oblongis basi angustioribus subcordatis inaequaliter serratis subsessilibus, supra cano-pubescentibus, subtus albo-tomentosis, caulis angulis lanuginosis, spicis oblongo-subcylindricis, staminibus inclusis. Martio Hort. Erlangens. p. 121.

Die Stengel sind ästig, wollig, die Blätter länglich, schmal, an der Basis schmal, fast herzförmig, ungleich gesägt, fast ungestielt, oben grau-filzig, unten weiß-filzig. Die Aehren länglich, fast cylindrisch. Die Blumen haben sehr filzige Kelche, die ein wenig kürzer als die Kronen sind und eingeschlossene Staubfäden.

Diese Art scheint von der blaßgraulichen Münze (M. canescens Roth. s. Lexic.) nicht verschieden zu seyn. In diesem Falle gehören auch die vom Dr. Roth in seinen neuen Beiträgen S. 211. angegebenen Synonyme: M. cataria Bauh. hist. M. catal. latifol. Lobel etc. hierher. Sie ist ♃ und findet sich im bot. Garten zu Erlangen im freien Lande.

9. *Mentha pubescens* Willd. Filzige Münze. D.

M. spicis oblongis, foliis ovatis petiolatis serratis

subtus pubescenti - canis, calycibus pedunculisque hirtis, caule ramosissimo. W. En. H. B. p. 608.

Die Blätter des sehr ästigen Stengels sind eyförmig, gestielt, sägezähnig, unten mit grauem Filze bekleidet, die Kelche und Blumenstiele scharfborstig. Die Aehre ist länglich, 1 — 2 Zoll lang.

Diese neue Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, gleicht der borstigen Münze (M. hirta N.), unterscheidet sich aber durch die Größe, Gestalt und Bekleidung der Blätter, und hat noch überdies einen unangenehmen Geruch. Im bot. Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

10. *Mentha tenuis* Mich. Zarte Münze. D.

M. caule erecto glabriusculo, foliis lanceolato-ovatis subsessilibus, spica gracili interrupta, staminibus inclusis. Mich. Flor. am. 2. p. 2. Pers. Syn. 2. p. 118.

M. viridis. Walt. carol.

Die Blätter des aufrechten, glattlichen Stengels sind lanzett-eyförmig, fast stiellos, sägezähnig. Die Aehre ist länglich, dünn, unterbrochen. Die Staubfäden sind eingeschlossen.

Vaterland: Carolina an feuchten Orten. ♃ Kult. Frl.

11. *Mentha undulata* Willd. Wellenblättrige Münze. D.

M. spicis cylindraceis, foliis ovato-oblongis subsessilibus cuspidato - serratis undulatis complicatis utrinque cano-pubescentibus, calycibus pedunculisque hirsutis. W. En. H. B. p. 608.

Die Blätter des Stengels sind fast ungestielt, eyrund-länglich, wellenförmig, sägezähnig, die Serraturen fein gespitzt, auf beiden Seiten grau-filzig. Die Kelche und Blumenstiele rauchhaarig. Die Aehre ist walzenrund.

Das Vaterland von dieser perennirenden, im Freien ausdauernden Pflanze ist noch unbekannt. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

2. Capitatae. Die Blumen sind in gipfelständige Köpfe gesammelt.

Hierzu gehören folgende im Lexicon abgehandelte Arten: M. aquatica, citrata, crispa, hirsuta, piperita.

3. Verticillatae. Die Blumen bilden Kränze (Quirle).

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. arvensis, austriaca, canadensis, cervina, dentata, gentilis, perilloides, Pulegium, rubra und folgende:

12. *Mentha giberaltarica* W. Giberaltarische Münze. D.

M. floribus verticillatis, foliis ovatis subintegerrimis petiolatis utrinque cano-pubescentibus, pedunculis calycibusque villosis, caulibus procumbentibus. Willd. Enum. H. B. p. 611.

Mit gestreckten Stengeln, und eyförmigen, fast ganzrandigen, gestielten Blättern, die auf beiden Seiten grau-filzig sind. Die Blumenstiele und Kelche sind mit weichen Haaren bekleidet.

Diese Art gleicht der Poley-Münze (M. Pulegium), unterscheidet sich aber durch grau-filzige Blätter, durch weichhaarige Blumenstiele und Kelche, die bei jener mit scharfen Borsten besetzt sind, und durch andere Merkmale.

Vaterland: Giberaltar. ♃

Mentha nemorosa Willd. Spec. pl. 3. p. 75. hat Smith in Fl. brit. und Pers. in Syn. pl. 2. p. 119. als eine Varietät von der Wald-Münze (M. sylvestris Lex.) angezeigt.

Synonymen:

Mentha adspersa Mönch. s. Mentha citrata Lexic.
— altera Dod. s. — nemorosa —
— angustifolia spicata Bauh. ist — viridis —
— aquatica Gron. ist — — —
— Cataria hisp. Bauh. hist. ist — canescens —
— latifolia Lob. ist — — —
— — β. Bauh. s. Nepeta Cataria —
— crispa verticillata Bauh. s. Mentha sativa —
— — Moris. s. — rubra —
— exigua Linn. ist Cunila puleginoides Smith.
— foetida Burm. s. Mentha auriculata —
— gentilis Roth. s. — acutifolia —
— — Mill. s. — arvensis —
— — Smith. ist — gracilis —

Mentha hortensis Bauh. ist Mentha gentilis Lexic.
— khirina Forsk. s. — glabrata —
— longifolia — s. — niliaca —
— montana Bauh. ist Nepeta panonica —
— nemorosa Pers. ist Mentha sylvestris β. —
— odorata Smith. s. — citrata —
— palustris Mönch. s. — austriaca —
— — Mill. s. — aquatica —
— — spicata Riv. s. — — —
— ovata Cav. ist Elsholzia cristata Nachtr.
— Patrini N. Act. Pet. s. — — —
— piperita Smith. ist Mentha hirsuta Lexic.
— praecox Solis s. — arvensis β. —
— procumbens Thuill. ist — — —
— quarta Fuchs. ist — gentilis —
— rivalis Solis s. — — α. —
— rotundifolia Bauh. ist — aquatica —
— rugosa Roth. ist — rotundifol. —
— sativa Solis s. — rubra —
— spicata Cranz. s. — viridis —
— suaveolens Ehrh. ist — nemorosa —
— sylvestris Fl. dan. s. — — —
— — Bauh. s. — rotundifol. —
— tomentosa Vahl. s. — niliaca —
— tuberosa Bauh. s. Nepeta tuberosa —
— variegata Roth. s. Mentha rotundifolia —
— villosa Hud. s. — nemorosa —
— virgata Solis s. — glatilis —
— viridis Walt. s. — tenuis —

Menganthes Batsch. Anl. zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen 2. S. 490. s. Menyanthes.

Menyanthes. Lexic. B. 6. S. 112.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis interne hirsuta vel margine tantum ciliata. Stigma bifidum. Caps. 1 — locular. polysperma 2 — valvis. Sem. receptaculis linearibus, parieti internae adnatis, inserta. Willd. Enum. Hort. Ber. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo I. Lysimachiae (Familie der enzianartigen Gewächse. Batsch).

1. *Menyanthes trachysperma* Michaux. Amerikanische Zaserblume. D.

M. cor. glabra, laciniis integris, stylo sub nullo, staminibus vesiculatis scabris. Mich. Fl. amer. 1. p. 126. Pers. Syn. pl. 1. p. 171.

Villarsia aquatica. Gmel. Syst. N. Linn. 2. p. 44. Vent. Choix des Plant. p. 9.

Mit glatter Krone, deren Einschnitte ungetheilt sind, fast sitzender Narbe, und blasigen, scharfen Saamen. Sie wächst in Nordamerika in Wässern.

Menziesia. Lexic. B. 6. S. 115.

Cal. monophyllus. Cor. monopetala. Filam. receptaculo inserta. Caps. supra quadrilocularis: dissepimentum e marginibus inflexis valvularum. Sem numerosa oblonga. Smith. inedit. 56. Pers. Syn. pl. 1. p. 419. Octandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. IX. Ord. III. Ericae (Familie der zweihörnigen Gewächse. Batsch).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Archibald Menzies, eines Schotten, der an der Nordwestküste von Amerika mehrere Pflanzen sammelte, besonders seltene Arten von Polytrichum, und diese beschrieben hat ꝛc. (s. Transact of the Linn. soc. 4. p. 63.)

1. *Menziesia globularis* Salisb. Kugelförmige Menziesie. D. Engl. Globular Menziesia.

M. foliis subtus extra nervos pubescentibus, calyce quadrifido, corollae tubo globoso. Salisb. parad. 44. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 360.

Die Blätter dieses Strauchs sind auf den Rippen der Rückseite filzig. Die Blumen haben einen einblättrigen, vierspaltigen Kelch, eine einblättrige Krone, mit kugelrunder Röhre und acht Staubfäden, die im Fruchtboden eingefügt sind. Die Kapsel steht oben, ist vierfächrig, mit eingebogenen Scheidewänden, und zahlreichen, länglichen Saamen.

Vaterland: Südcarolina. ♄ Im botan. Garten zu Kew blüht sie im Mai und Juni, und wird im Glashause überwintert.

2. *Menziesia pilosa* Pers. Haarige Menziesie. D.

M. foliis pilosis apice niveis. L. ill. gen. 494. Journ. d'hist. nat. 1. p. 410.

Die Blätter des Stengels sind behaart und haben eine weiße Spitze. Vielleicht gehört diese Art einer andern Gattung an; auch Persoon hat sie mit ? bezeichnet. Sie wächst in Nordamerika.

3. *Menziesia polifolia*; floribus terminalibus racemosis, foliis alternis ovatis revolutis subtus incano-tomentosis. Juss. in Ann. du Mus. d'hist. natur. 1. p. 55. Es ist Erica Daboecia s. Lexic. B. 3. S. 792.

Merendra Ramond. Merendra.

Cor. 6—petala campanulata: unguibus longissimis. Stam. unguibus inserta. Antherae sagittatae. Capsula trilobata, trilocularis Ramond. Spatha. Cor. campanulata 6—partita. Anth. rectae, sagittatae. Caps. 3. basi connexa, latere interiore dehiscens. Pers. Syn. pl. 1. p. 398. Hexandria Trigynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von Bulbocodium s. Lexic. B. 2. S. 359. durch eine sechsblättrige, glockenförmige Krone, mit sechs Staubfäden, die in die Nägel der Kronenblätter eingefügt, und mit pfeilförmigen Antheren gekrönt sind, durch drei Griffel und durch an der Basis verbundene Kapseln, die an den inneren Seiten aufspringen; von der Zeitlose (Colchicum) durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkrone, der Antheren und der Frucht. Es sind folgende Arten bekannt:

1. *Merendra Bulbocodium*, flore solitario aphyllo, foliis linearibus post florescentiam. Ramond Bulletin des sciences. p. 47. t. 12. f. 2. Pers. Syn. pl. 1. p. 398. Loiseleur. Fl. gall.

M. bulbocodioides. Willd. d. Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. Magaz. rc. 2. 1808.

Mit einzelnen, hell purpurrothen Blumen, und linienförmigen, ausgebreiteten Blättern, die nach geendigter Flor hervorsprossen und ihre völlige Ausbildung erhalten. Es ist eine niedliche Pflanze, die auf den Pyrenäen wild

wächst, und die höchst wahrscheinlich auch in unseren Gärten an einem günstigen Standorte im freien Lande gedeihet.

2. *Merendra caucasica* Willd. Kaukasische Merendra. D.

Diese Art gleicht sehr der vorhergehenden, unterscheidet sich aber am meisten dadurch, daß ihre Blätter lanzett-linienförmig sind, und mit der Blume zugleich hervorkommen. Ferner durch eine kleinere Blumenkrone und durch viel kleinere Antheren. Sie wächst am Kaukasus.

Meridiana Schrank. s. Portulaca axilliflora Nachtr.

Mertensia ist eine von Dr. Willdenow in Spec. pl. Tom. V. p. 71. aufgestellte Farrenkraut-Gattung, die 11 Arten zählt. S. Nachtr. Kryptogamie.

Auch die Herren v. Humboldt und Bonpland: Nova gen. et Sp. Plant. ed. Kunth. Tom. 2. p. 25. haben dem Hrn. Dr. Mertens zu Bremen eine Gattung gewidmet, die zunächst an Celtis gränzt. Allein, wenn wir consequent seyn wollen; so müssen wir die von Willdenow früher aufgeführte Gattung beibehalten, und der Mertensia Kunth. einen andern Namen geben. Ich werde sie daher im folgenden Bande Nachtrag unter dem Namen Momisia abhandeln und die ihr zugezählten drei Arten ausführlich beschreiben.

Mertensia calyce abbreviato, tubo corollae dimidio breviore. Pers. Syn. pl. 1. p. 161. s. Pulmonaria.

Rudolstadt,
gedruckt in Dr. Carl Poppo Fröbels Hofbuchdruckerei.



